444699

Die Meister

der

altkölnischen Malerschule.

Mit Rücksichtnahme auf die verwandten Kunstzweige
der Kalligraphen, Rubricatoren, Illuminatoren,
Glasmaler, Emailmaler und Kunststicker.

Urkundliche Mittheilungen

von

Joh. Jac. Merlo.

Mit einer lithographirten Abbildung und fünf Original-Holzschnitten von
Anton von Worms.

Köln, 1852.

Commissions-Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).

Druck von J. S. Steven, Brüderstraße.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die vorliegende Schrift, welche zugleich als eine erste Fortsetzung den 1850 veröffentlichten „Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler“ sich anreiht, hat ihren Inhalt hauptsächlich in den alten Schreinsbüchern von Köln aufgesammelt, mit deren Durchsicht ich in den beiden letztverflossenen Jahren beschäftigt gewesen. Der heimathlichen Geschichtsforschung öffnen sich in ihnen, in mannichfacher Beziehung, die reichhaltigsten Quellen, so daß der anfangs beinahe abschreckende Anblick einer Reihe von etwa 350 mächtigen Folianten sich, unter vielseitig belehrendem Genusse, endlich in ein Bedauern verwandelt, bei dem letzten derselben angelangt zu sein. Neben dem, was für die Geschichte der Künste und Gewerbe dort zu gewinnen ist, enthalten sie für die Fächer der Topographie, Genealogie, Rechtswissenschaft, Linguistik u. a. eine der Beachtung sehr zu empfehlende Fundgrube.

Es sind die urkundlichen Nachrichten von den Meistern der altkölnischen Malerschule, unter Berücksichtigung einiger verwandten Kunstzweige, welche für die nachfolgenden Blätter ausgewählt wurden. Je bedeutsamer die Stellung ist, welche diese in idealer Eigenthümlichkeit, als höchster und reinster Ausdruck religiöser Begeisterung, erblühte Schule in dem Entwickelungsgange der deutschen Kunst einnimmt, um so gerechter steigert sich das Bedauern, den aus ihr hervorgegangenen, noch zahlreich erhaltenen Werken gegenüber, die Meister, deren Geist und Hand so Herrliches zu schaffen verstand, in die Nacht der Vergessenheit verwiesen zu sehen. Glücklicherweise haben die Schreine, gleich einer ehrwürdigen Todtengruft, viele ihrer altväterischen Namen aufbewahrt, deren Hervorziehen als ein Fortschritt in Köln's ältester Kunstgeschichte nicht unwillkommen sein dürfte.

Digitized by Google

Von der Mitte des zwölften bis zur Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, wo die hiesige Schule aus dem Gleise ihrer selbstständigen Fortbildung herausgerissen und fremden, vorzüglich niederländischen Einflüssen untergeben erscheint — eine vollständige Umkehrung der Verhältnisse, da zu anderer Zeit sie den Niederlanden vorgeleuchtet hatte —, finden die Maler von Köln hier ununterbrochen ihre Repräsentanten. Zu den Kunstschöpfungen derselben wollen die Schreinsurkunden nun freilich uns nicht geleiten, indem die Besitzverhältnisse ausschließlich Gegenstand ihres Befassens sind. In dieser Beziehung bleibt die vermittelnde Brücke in den meisten Fällen noch zu erspähen, und eine Hoffnung muß dieserhalb an die Zukunft überwiesen werden[1]). Daß aber unter den hier vorgeführten Malern auch die bedeutendsten ihrer Zeit sich nicht vermissen lassen, ist aus mancherlei Wahrzeichen zu schließen. So berechtigt unter Anderm der äußerlich lohnende Erfolg, mit welchem sie ihre Kunst ausübten, der sich in fortgesetzter Vermehrung des Besitzes oder in der Ansehnlichkeit des Wohnhauses zu erkennen gibt, unläugbar zu einer vortheilhaften Folgerung hinsichtlich ihrer künstlerischen Befähigung, und ein Zweifel wird nicht darüber bestehen können, daß z. B. ein Reinkin, ein Heynkin und seine drei Söhne Johann, Peter und Wynand Groene, ein Johann Platvoys II., ein Gobelin von Stumbele, ein Herman Wynrich von Wesel, den die Wittwe des gefeierten Meisters Wilhelm von Herle ihrer Hand würdigte, ein Johann Eckart, mit dem sich die Wittwe des Dombaumeisters Andreas von Everdingen wieder vermählte, ein Wilhelm von Bergerhuysen, ein Peter von Norvenich, ein Goedart Butgyn, die beiden Johann von Duyren, ein Jaspar Woensam von Worms, zu den ersten unter ihren Fachgenossen gehörten. Bei mehreren der eben genannten, so wie bei manchen andern Malern erweist sich der Vorrang, den sie als Künstler einnahmen, auch durch bürgerliche Auszeichnung, die ihnen zu Theil geworden, und von erheblichem Interesse ist in dieser Beziehung das Verzeichniß der von der Malerzunft gewählten Rathsherren (Beilage I.), welches sich im hiesigen Stadtarchive durch Combination ermitteln ließ. Daß aber diese Deutung der angegebenen Umstände keine trügerische sei, wird sich bei Anwendung derselben

1) Viel versprechend dürfen für diesen Zweck besonders die Chroniken und Rechnungsbücher der ehemals in Köln bestandenen Stifter und Klöster erscheinen, deren Archive, wie Fahne (Gesch. der Köln. Geschlechter, I. Vorwort) aussagt, sich zahlreich noch erhalten haben.

Digitized by Google

auf verschiedene vorzügliche Künstler, von welchen man bestimmte Werke aufzuweisen vermag, herausstellen, indem sich an ihnen die Verläßlichkeit bestätigt findet. Die genaueren Aufschlüsse, welche die Urkunden über bereits gekannte Maler ertheilen, über Wilhelm von Herle, den die Limburger Chronik um 1380 als „den besten Mahler in allen Teutschen Landen" preist, über Meister Stephan, den ebenbürtigen Geistesverwandten Fiesole's, seines Zeitgenossen, über Bartholomeus Bruyn, Anton von Worms, dürften besonders beachtenswerth erscheinen.

Eine erfreuliche, weil die Zeugnisse für die Selbstständigkeit der Schule verstärkende Wahrnehmung wird man darin erkennen, daß die hier wirksam gewesenen Meister, so fern sie nicht geborene Kölner waren, aus den mehr oder weniger zu unserer näheren Umgebung gehörenden Städten und Dorfschaften stammten, wie Achen, Ahrweiler, Bergerhausen, Caster, Düren, Essen, Güstorf, Hachenberg, Hattingen, Herle, Königsdorf, Lülsdorf, Lüttich, Münster, Münstereifel, Neuß, Nörvenich, Stockheim, Stommeln, Sürth, Wesel — und wo eine weitere Ferne sie zu uns hersandte, sind es oberdeutsche Städte, wie Constanz, Heidelberg, Memmingen, Worms, von wo sie kamen.

Auf topographische Erörterungen habe ich nur in Ausnahmefällen mich einlassen wollen, da im Allgemeinen dieselben dem Hauptgegenstande des Buches zu ferne liegen. Die Urkunden lassen es jedoch an Anhaltspunkten für den Forscher auf diesem Gebiete nicht mangeln.

Ohne Bedenken ergriff ich hingegen mehrmal die Gelegenheit zum Einflechten einer Episode, um durch unbekannte oder berichtigende Mittheilungen das Andenken von Männern zu erneuern, welche auf die Verehrung der Nachwelt Anspruch besitzen. Unter solchen hochverdienten und preiswürdigen Männern war mir besonders Ulrich Zell willkommen, Köln's ältester Typograph, früher Gehülfe Gutenberg's, über den, einer beabsichtigten eigenen Monographie vorhergehend, die ersten urkundlichen Nachrichten gegeben werden, wie denn überhaupt das Feld, auf dem er gewirkt, mir hier weniger entfremdet schien. So auch der berühmte Buchhändler (nachherige Bürgermeister) Gottfried Hittorp, und einige andere.

Die am Schlusse folgenden Beilagen überschreiten in Betreff der Zeit, der sie angehören, zum Theil die Grenzen, welche im Uebrigen dem Buche gezogen sind. Die Absicht, das Zunftleben der Maler zu charakterisiren, war anders nicht mehr zu erreichen, da die Gildensatzungen in ihrer ursprünglichen

Digitized by Google

Fassung mit allen sonstigen älteren Scripturen der Malerzunft verloren gegangen sind. Ich habe an der betreffenden Stelle darauf aufmerksam gemacht, wie bei späteren Erneuerungen der Amtsordnung, wenn auch einzelne Abänderungen durch die Zeitverhältnisse und besonders durch den Umstand abgedrungen wurden, daß der größere Theil der hiesigen Maler auf eine fast nur handwerkliche Betriebsamkeit immer mehr angewiesen wurde, dennoch die alte Grundlage nie beseitigt worden ist.

Für die Kunde des Schreinswesens sind die aufgenommenen Urkunden nicht wenig belehrend, indem sie die mannichfaltigsten Vorkommnisse umfassen und dieselben durchführen. Auch für den Sprachforscher dürften sie ein abgesondertes Interesse haben, da sich in ihnen das alte niederrheinische Idiom während eines geraumen Zeitabschnittes entwickelt. Die Eigenthümlichkeiten der Orthographie wurden deshalb mit Sorgfalt beibehalten. Eine mehr verbreitete Kenntniß dieses Idioms erscheint um so wünschenswerther, als man dasselbe nur zu oft mit dem flämischen oder holländischen verwechselt — ein Irrthum, der die Folge hat, daß Gemälden, an welchen sich Inschriften in altkölnischer Mundart befinden, und häufiger noch den Miniaturen, welche mit solchem Texte begleitet sind, die Zuerkennung ihrer wahren Heimath vorenthalten bleibt.

Daß sich dem Auge Einzelner, namentlich solcher, die auf das mehrseitige Interesse, welches die Urkunden bieten, nicht einzugehen vermögen, Manches von dem Inhalte dieses Buches in einem mikrologischen Anschein darstellen könnte, darüber bin ich nicht in Zweifel. Eben deshalb mußte ich um so mehr es für angemessen erachten, auf die Gesichtspunkte hinzuweisen, welchen man beim Beurtheilen Rechnung zu tragen hat. Im Uebrigen liegt es keineswegs in meiner Absicht, statt eines Vorwortes, ein Fürwort vorausschicken zu wollen.

Köln, im September 1852.

Digitized by Google

Maler*).

*) „Meilre, Meylre, Meire, Meelre, Milre, Meyler, Meiller, Meler, Meeler, Meller, Meeller“ haben die Urkunden. Erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich zuweilen das hochdeutsche „Maler“.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ludewig.

Der älteste kölnische Maler, welchen ich in den Schreinsurkunden entdeckte, ist Ludewig, der mit Enehildis verheirathet war. Sie kauften von Gerard Nuro und dessen Erben einen unbebauten Platz, im Bezirke des Niderich gelegen. Die Schreinskarte, welche die betreffende Verurkundung enthält, gehört der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts an.

1. *Scrinium* Niderich: Carta. Circa 1175 [1]).

Manifestamus uobis quod *Ludewicus* meilre [2]) et vxor sua Enehildis emerunt aream a Gerardo Nuro et a cunctis eius heredibus absque omni contradictione et hoc confirmatum est uero testimonio Judicum Scabinorum Magistrorum et Ciuium.

Engilbert.

Eine Schreinsurkunde erwähnt dieses Malers nur zur näheren Bezeichnung seiner Tochter Liveradis, die an dem Eigenthum eines im Niderich gelegenen Hauses mit einem Drittel betheiligt war. Um 1220 verkaufte sie ihren Antheil an die Eheleute Gerlach und Hildegundis; vielleicht war Engilbert damals schon nicht mehr am Leben. Der Käufer Gerlach war ebenfalls ein Maler.

---

1) Sie hat keine Daten, ist in drei Spalten abgetheilt und in neuerer Zeit mit der Bezeichnung „Schrein Niderrich folio 24“ versehen worden.

2) Die Schreinseintragungen wurden vor 1396 lateinisch abgefaßt, doch kommt es nicht selten vor, daß in den lateinischen Urkunden der Stand der betreffenden Personen deutsch angegeben ist. Es ließe sich, außer den im Verlaufe dieser Schrift erscheinenden Beispielen, mancher „Steinmezelere, Suertmengere, Smelzere, Birnere (Brenner, ustor), Schrynmecher, Scheydemechger, Metzmegger, Bligissere, Cleinsmith, Putzmegher, Duppengyzere, Slossmecher, Dresillere, Gurdilmecher, Spormechger, Goltsleger“ u. a. m. anführen. Zuweilen auch kommen beide Sprachen erklärend sich zu Hülfe, z. B. Nider. A domo ad port. 1333: Johannes dictus Roytgin faciens arma id est Sarwortere — Ibid. Ab hosp. sti. Andr. 1356: Gyso factor pauimentorum quod dicitur Esterichmecher.

Digitized by Google

2. Niderich: Carta. Circa 1220[1]).

Notum sit futuris et presentibus quod Gerlacus et Hildegundis vxor sua emerunt terciam partem domvs et aree Liueradis filie *Engilberti* pictoris in qua parte eos in diuisione contigerit sine contradictione et hoc confirmatum est.

Gerlach.

Der Maler Gerlach und Hildegundis seine Frau machten schon um's Jahr 1220 eine Erwerbung von Liveradis, der Tochter des Malers Engilbert. (Nr. 2 d. Urk.) 1257 kauften sie von den Eheleuten Hildeger Buklin und Hadewig eine Erbrente von sechs Solidi, haftend auf zwei Häusern zwischen den beiden Ehrenpforten, dem Hause Bergerhausen gegenüber.

3. *Scrinium* Columbae: *Liber* Latae plateae. 1257.

Notum sit quod *Gerlachus* pictor et Hildegundis vxor sua emerunt sibi sex solidos hereditarij census in duabus mansionibus sitis inter duas portas honoris oppositis domui de Bergerhusen erga Hildegerum Buklin et Hadewigem vxorem suam. Ita quod Gerlachus et Hildegundis jure obtinebunt. Actum Anno Domini m°cc°lvij.

Christian.

Christian, der Maler, und Bliza (Blithildis) seine Frau kauften 1266 von der Abtei Knechtsteden den derselben zugehörigen vierten Theil des in der Weberstraße gelegenen Hauses „zum Steine". Im Jahre 1273 traten sie ihr Besitzthum an die Eheleute Renkinus und Gertrud ab.

4. Airsbach: Textorum. 1266.

Notum quod *Cristianus* melre et Bliza vxor eius emerunt sibi erga Abbatem et conuentum de Knetsteden predictos. prescriptam quartam partem domus et aree predicte. ad lapidem uocate (site in platea textorum) vbi eos in particione attingit. ita quod iure obtinebunt. (Anno dnj. m°.cc°.lx°.vj°. jn marcio.)

5. Ibidem. 1273.

Notum quod Renkinus et Gertrudis vxor sua emerunt sibi quartam partem domus et aree site in platea textorum vocate ad lapidem erga *Cristianum* dictum melre et vxorem suam Blitildem ita quod predicti Renkinus et vxor sua iure et sine contradictione ubi eos in particione attingit obtinebunt. (Anno domini m.cc.lxxtercio.)

---

1) Undatirt, die eine Seite in fünf, die andere in vier Spalten abgetheilt. Man hat sie neuerlich bezeichnet: „Niderich No. II."

Digitized by Google

Sifrid.

Er besaß einen unbebauten Platz in der Wolfsstraße neben dem Hause des Pelzers Arnold zur Apostelnkirche hin, auf welchem die Columbakirche einen Erbzins von zehn Denaren haften hatte. Im Jahre 1267 trat der Maler Sifrid dieses Eigenthum an die Eheleute Arnold Junge (Juvenis) und Hadewigis ab; da er aber Wittwer war und eine Tochter Namens Wilberage hatte, so mußte auch diese in der Urkunde auf alle ihre Rechte Verzicht leisten.

6. Columbae: Litis et Lupi. 1267.

Notum sit quod Arnoldus juuenis et vxor sua Hadewigis emerunt sibi erga *Sifridum* pictorem. aream vnam sitam in platea Lupi contiguatam domuj Arnoldi pellificis versus sanctos Apostolos. ita quod ipsi Arnoldus et vxor sua dictam aream iure obtinebunt. et renunciauit dictus Sifridus super proprietate dicte aree ad manus dictorum Arnoldi et vxoris sue. Wilberage eciam filia ipsius Sifridi super vsufructu et omni iure quod habuit renunciante. Saluo censu hereditario Ecclesie sancte Columbe. videlicet. x. denariorum jn natiuitate domini soluendorum. Actum (anno domini mcc) lxvij°.

Eckard.

Meister Eckard, der mit Greta, der Tochter Meister Heinrich's des Chirurgen, verheirathet war, kaufte 1291 von Johann Overstolz zwei Häuser unter einem Dache in der Schildergasse, gegenüber der Hundisgasse, für einen Erbzins von jährlichs achtzehn Solidi. In demselben Jahre wurden ihm auch zwei Renten übertragen, welche auf dem Hause seiner Schwiegerältern lasteten, das auf dem Berlich, gegenüber dem „Aldenwichus", auf der Ecke der Gasse beim Hause „Birboym" feldwärts lag; nämlich sechs Solidi von Philipp Morart, und eine Mark von Meister Heinrich dem Chirurgen und dessen Frau Beatrix selbst. 1292 vermehrte er abermals sein Vermögen durch den Ankauf einer Erbrente von sechs Solidi, womit ein Haus auf der Breitenstraße beschwert war. Im Jahre 1301 machte er seine Frau des Eigenthums seiner beiden Häuser in der Schildergasse theilhaftig, wohl im Vorgefühle seines nahen Todes. 1303 war Greta bereits Wittwe und trug die Sorge für fünf minderjährige Kinder, welche Eckard ihr hinterlassen hatte: Jacob, Godeschalk, Hadewig, Sophia und Bela; sie werden in einem theilweise unleserlich gemachten, weil ungültig gewordenen Notum von 1307 (Columbae: Berlici) namentlich angeführt. Mehrmals sah sie sich genöthigt, die gerichtliche Ermächtigung zum Verkaufe von Renten nachzusuchen, um die Bedürfnisse des Lebens bestreiten zu können. 1303 veräußerte sie die sechs Solidi auf dem Hause in der Breitenstraße an die Eheleute Pantaleon von Mulenheym und Heylike, 1304 löste ihr Vater die Rente von einer Mark ein, und 1307 mußten zwei andere Renten, die eine von acht, die andere von vier Solidi, auf Häusern in der „vrlisgassen" haftend, an den Scheffen (kölnisch statt Schöffe, Schöppe) Franco vom Horne (de cornu) und Gudegunis seine Gattin veräußert werden.

Digitized by Google

Im Vorstehenden findet die aus Fahne's „Dipl. Beitr." S. 38 in meine „Nachr. v. köln. Künstlern" S. 106 übergegangene Angabe, daß der Maler Eckard im Jahre 1310 in der Schildergasse gewohnt habe, ihre Berichtigung.

7. Columbae: Clericorum portae. 1291.

Item notum quod *Eckardus* pictor acquisiuit sibi (erga) Johannem dictum Ouerstolz et Gertrudim predictos duas mansiones sub uno tecto predictas ex opposito hundisgassen, pro decem et octo solidis hereditarij census singulis annis soluendis. Nouem solidis in festo beati Remigij et Nouem solidis in festo pasche. quatuor septimanis post quemlibet terminorum sine capcione. Tali adiectione quod si aliquis terminorum neglectus fuerit, dicte due mansiones ad dictos Johannem et Gertrudim ante et retro subtus et superius libere deuoluentur quocumque voluerint diuertendo. Actum ut supra (m°.cc°.nonagesimo primo).

8. Columbae: Berlici. 1291.

Notum quod magister *Eckardus* pictor et vxor sua Greta emerunt sibi erga Philippum dictum morart sex solidos hereditarij census quos habuit in domo magistri Henrici cyrurgici in berlico singulis annis soluendos . . . . Actum anno ut supra (m°.cc°.xc°.i°.) mense marcio.

9. Item notum sit quod predictus magister *Eckardus* pictor et Greta emerunt sibi erga magistrum Henricum cyrurgicum predictum et Beatricem vxorem eius parentes dicte Grete vnam marcam hereditarij census singulis annis solvendam de predicta domo ipsorum sita super Berlico ex opposito Aldenwichus in ordone vici iuxta domum birboym versus campum . . . . Actum anno ut supra in festo Agathe.

10. Columbae: Latae plateae. 1292.

Notum sit quod *Eckardus* pictor et Greta vxor eius emerunt sibi erga Cristinam Beckinam neptem quondam Alberti cerdonis sex solidos hereditarij census singulis annis soluendos de domo et area ante et retro subtus et superius prout iacet super lata platea contiguata domui ipsius quondam Alberti versus campum que fuit quondam Henrici de Bruwilre . . . . Actum Anno Dnj. m°.cc°.nonag°.ij°. in crastino Agnetis.

11. Columbae: Cleric. portae. 1301.

Item notum quod *Eckardus* pictor parauit Grete vxori sue duas domus sub vno tecto iacentes in platea clippeatorum ex opposito platee dicte hundisgassen et participem secum fecit eandem de eisdem, Ita quod ipse domus predicte ipsorum amborum sunt et divertere poterunt quocumque voluerint. Saluo censu hereditario. Actum Anno Dni. m^mo.ccc^mo.primo. vigil. bte margarete.

12. Columbae: Latae plateae. 1303.

Notum quod Pantaleon de Mulenheym et Heylike eius vxor emerunt sibi erga Gretam relictam quondam *Eckardi* pictoris vj. solidos hereditarij census soluendos singulis annis de domo et area ante et retro subtus et superius que fuit quondam Henrici de Bruwilre sita in lata platea contigua domui Alberti cerdonis versus campum . . . . Actum crastino maurorum Anno dni. m^mo.ccc^mo.tercio.

13. Notum quod Greta relicta quondam *Eckardi* pictoris in figura judicii iuramento suo optinuit quod sex solidos hereditarii census quos ipsa

Digitized by Google

Greta et quondam dictus maritus eius habent in domo sita in lata platea apud domum Alberti cerdonis pre necessitate uite sue non posset obtinere et dedit sentencia scabinorum vt nobis testificatum est a scabinis quod ipsos vendere posset. Actum vt supra.

14. Columbae: Berlici. 1304.

Notum quod Henricus cyrurgicus et Beatrix vxor eius reemerunt sibi erga Gretam filiam eorundem relictam quondam *Eckardi* pictoris vnam marcam hereditarii census in domo super berlicum ex opposito Rodenwichus. Ita quod iure optinebunt. Actum (Anno dni. m^mo.ccc^mo.quarto) crastino Thome.

15. Scabinorum: Generalis (?). 1307.[1])

Notum sit quod veniens ad Judicium Greta relicta quondam *Eckardi* pictoris optinuit vt de jure debuit quod pre necessitate vite sue non posset Octo solidos hereditarij census in domo et sua area sita in vrlisgassen que fuit Henrici dicti Beckart contigua domui sue versus ciuitatem. Item quatuor solidos hereditarij census de domo antiqua sita iuxta domum Grifonis in vlrisgassen versus antiquum murum, optinere et dictauit sentencia Scabinosum quod vendere posset, saluo liberis suis jure suo. Datum anno dni. m^mo.ccc^mo.septimo. In vigilia sancti Seruatij. et hec hereditas sita est in parochia sanctorum apostolorum coloniensi.

16. Columbae: Berlici. 1307.[2])

Notum quod magister Henricus cyrurgicus et Paitza vxor eius. obligauerunt et pro pignore posuerunt pueris Grete filie eorum vxori quondam magistri *Eckardi* videlicet Jacobo. Godeschalco. Hadewigi. Sophie. et Bele minoribus annis . . . . domum paruam lapideam sitam super berlicum ex opposito veteri muro in ordone iuxta domum seu curiam . . . : Anno dni. m^o.ccc^o.septimo. vigilia bti Vrbani.

Philipp.

Heydenrich von Lintlo und Gertrud seine Frau besaßen in der Schildergasse ein Haus neben dem Hause zum Löwen neumarktwärts, das sie im Jahre 1305 dem Maler (depictor) Philipp und seiner Frau Helswindis für einen jährlichen Erbzins von drei Mark und zwölf Denaren verkauften. Philipp vermählte sich nach dem Tode der Helswindis in zweiter Ehe mit Gebela, und diese, nachdem sie Wittwe geworden, veräußerte 1317 zwei Häuser, neben dem Löwen zum Neumarkt hin gelegen, an den Ritter Johann von Spiegel und Metildis seine Frau.

17. Petri: Clypeorum. 1305.

Notum sit tam presentibus quam futuris quod *Philippus* depictor et Helswindis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Heydenricum dic-

1) Fragment eines Schreinsbuches.

2) An den Rand ist geschrieben: non valeat.

Digitized by Google

tum de Lintlo et Gertrudem eius vxorem domum cum area sitam in platea clippeorum iuxta domum ad leonem sitam contigue versus forum nouum ante et retro subtus et superius prout ibi iacet et sicut in sua habebant proprietate. pro tribus marcis et duodecim denarijs denariorum communiter currencium soluendis singulis (annis) duobus terminis . . . . (Datum anno dni. mill°ccc°quinto feria quarta post Reminiscere).

18. Ibidem: 1317.

Notum sit quod Johannes de Speculo et Metildis eius uxor emerunt sibi erga Gebelam uxorem *Philippi* depictoris duas domus sitas in platea clippeorum prope leonem versus nouum forum ante et retro, subtus et superius, sicut ibi iacent . . . . (Anno dni. m°.ccc°.xvij.)

Gobelin.[1])

Von ihm meldet eine Urkunde im Schreine des Niderich, daß er mit Christina seiner Frau an dem Hause, welches in der Trankgasse neben dem „alten Tempel“ rheinwärts lag, mit einem Viertel betheiligt war. Als 1309 der Maler Gobelin und auch seine Frau gestorben waren, wurden ihre drei Kinder: Greta, Heinrich und Osilia, jedes für ein Drittel an das älterliche Erbe im Schreinsbuche eingetragen.

19. Niderich: A domo ad portam. 1309.

Notum sit vniuersis tam etc. (quod) ex obitu quondam *Gobelini* dicti meilre et Cristine eius vxoris, pueris eorundem scilicet Grete. Henrico et Osilie, cuilibet ipsorum puerorum ex morte parentum suorum predictorum accidit tercia pars vnius quarte partis domus et aree site in Drancgassen iuxta antiquum templum versus renum ante et retro subtus et superius prout iacet . . . . actum et conscriptum feria tercia post dominicam Circumdederunt Anno dni. m°.ccc°.nono.

Johann von Münster.

Bruno genannt Schoneweder und Aleyd seine Frau waren die Besitzer einer Erbrente von zwei Mark, die auf dem Hause des

1) Der in der Zugabe II meiner Nachrichten von kölnischen Künstlern S. 571 beim Jahre 1392 genannte Gobelin „molener“ oder „moelner“, dessen Wittwe Richmodis zu jener Zeit noch am Leben war, ist aus der Reihe der Künstler zu streichen. In einer Urkunde Scabin. Apostolorum 1342 finde ich denselben Gobelinus mit Frau Richmodis als „molendinarius“ bezeichnet — die zahlreichen „molener“, welche in den Schreinsbüchern auftreten, gehören also auf ein ganz anderes Gebiet. Da aber seit dem vorigen Jahrhundert bis zur Gegenwart in der hiesigen Volkssprache der Ausdruck „Moler“ das rein deutsche „Maler“ vertritt, so war der Irrthum meines seel. Freundes G. Imhoff sehr entschuldbar.

Digitized by Google

Gerard Vinta in der Schildergasse haftete. Am Tage nach Allerseelen im Jahre 1318 übertrugen sie die Hälfte dieser Rente an den Maler Johann von Münster und Guda seine Frau.

20 Columbae: Clericorum portae. 1318.

Notum sit quod Bruno dictus Schoneweder et Aleydis eius vxor tradiderunt et remiserunt *Johanni de Monasterio* pictori et eius vxori Gude vnam marcam hereditarij census de duabus marcis census hereditarii in domo quondam Gerardi dicti Vinta sita in platea clippeorum ita quod iure optinebunt. (Actum anno domini m°.ccc°.xviij. crastino animarum.)

Reinkin oder Reynard genannt Sturm.

Die zahlreichen Urkunden, welche diesen Maler betreffen, geben seinen Namen sehr verschiedenartig an; man liest: Reinkinus, Reynkinus, Reynekinus, Renekinus, Reynardus, Reynardus genannt Sturm, und endlich in ausgeführtester Weise: Reynardus genannt Sturm zum Greifen (de gryfone). So konnte es denn geschehen, daß, bevor der Inhalt der von ihm handelnden Schreinseintragungen genau verglichen worden, man jene Namen auf zwei verschiedene Künstler deutete — wie dies auch in meinen Nachrichten v. d. Leben u. d. Werken Kölnischer Künstler S. 345 u. 346 vorgekommen ist. [1])

Dreimal schloß Reinkin den Bund der Ehe: Zuerst mit Irmengardis (oder Irmedrudis), mit welcher er von 1328 bis 1358 genannt wird, und die ihm eine Tochter Sophia gebar, mit der sich der Maler Peter Groene verheirathete. Dann mit Katherina, die 1362 ihm zur Seite stand, und von 1366 bis 1378 findet man Duyrginis als unseres Malers Gattin. 1380 war Reinkin nicht mehr am Leben, ohne daß man aus den Urkunden genauer den Zeitpunkt entnehmen könnte, wann er dem unvermeidlichen Loose des Todes verfiel. Soviel aber ergibt sich aus diesen Daten, daß Reinkin seine Tage bis auf's hohe Greisenalter gebracht hat.

Seine erste Erwerbung war 1328 eine Grundfläche in der Schildergasse, die zweitnächste rheinwärts bei dem Hause „Kuninrsteyn“ [2]),

---

1) Die Behauptung (Deutsches Kunstblatt, Jahrgang 1850, Nr. 18 u. 23), daß „im Scrinium Columbae, Lata platea:
Reinkinus 1367
Reynardus et Durginis uxor ejus 1368“
ferner ebendaselbst:
„Petrus dictus Grone 1367
Wilhelmus de Herle et Jutta uxor 1371
Herm. dictus Heffenmenger et Mette uxor 1372“
vorkommen, wird von dem bezogenen Schreinsbuche, in welchem die genannten Jahre durch zahlreiche Urkunden vertreten sind, nicht wahrgehalten. Ich habe dasselbe genau durchlesen, ohne eine einzige von jenen Angaben bestätigt zu finden.

2) Von dem Hause „Kuninrsteyn“ oder „Koninrsteyn“ wird noch oftmal in den Urkunden die Rede sein. Es lag der Malerzunft gegenüber und stieß mit seinen hinten gelegenen Zubehörungen an die Trarergasse, die jetzt „auf dem

Digitized by Google

wofür er einen Erbzins von jährlichs einundzwanzig Solidi zu entrichten die Verpflichtung übernahm, und Gotschalk Overstolz vom Ufer (de Ripa) kaufte sich zur selben Zeit von ihm noch eine Mark jährlicher Rente darauf. Die einundzwanzig Solidi aber löste Reinkin 1345 von seiner Verkäuferin Katherina, der Tochter des Johann Puyst, ein. Auf dieser Stelle erbaute er ein Haus, das jedenfalls von einiger Bedeutenheit war, indem er 1376 an Elisabeth, der Tochter Cono's von Mauwenheym, noch eine Darleiherin für eine so hohe Summe darauf fand, daß er ihr eine Leibzuchtrente von jährlichs zehn Goldgulden zu erlegen hatte. Seine Enkelin Sophia hatte ihm 1367 die an sie gelangten Erbschaftsansprüche an das Haus, unter Zustimmung ihres Gatten Heinrich Brant und ihres Vaters Peter Groene, abgetreten. Die darauf bezügliche Urkunde wurde nicht nur sogleich im Scheffenschreine, sondern auch 1378 wiederholt im Buche Clericorum portae von Sta. Columba eingetragen.

1331 kaufte Reinkin nochmals eine Grundfläche in derselben Straße, die dem Frauenkloster in Hoven zugehörte, für eine Mark Erbzinses. Sie lag feldwärts neben dem von ihm erbauten Hause, bei dem Brunnen. Auch hier führte er ein Haus auf, dem er eine abgesonderte Werkstätte hinzufügte, und, wie schon früher die Baustelle, erhielt es die Benennung „zum Greifen". Er verkaufte dasselbe 1337 gegen eine Erbrente von sechs Mark an den Goldschläger Johann von Kerpen, der es jedoch 1344 ihm wieder abtrat. Da Reinkin in mehreren späteren Urkunden ausdrücklich nach diesem Hause den Beinamen führt („Reynardus dictus Sturm zome Gryffen", „Reinardus de Gryfone in Schildergassen"), so gewinnt es allen Anschein, daß er das Haus nunmehr selbst bezogen und in demselben seine künstlerische Werkstätte aufgeschlagen habe. Er belastete es am 3. Juni 1371 mit einer Leibzuchtrente von zwölf Mark zum Vortheile des Malers Wilhelm von Herle [1]) und seiner Frau Jutta, nachdem er 1367 von seiner Enkelin Sophia die derselben anerfallenen Rechte an dieser Besitzung an sich gebracht hatte.

Diese beiden von Reinkin erbauten Häuser kamen 1380, nach seinem Tode, durch richterliches Urtheil in den Besitz des Heinrich von Langenberch, dem sie zum Unterpfande gestellt worden waren.

Mit Irmengardis machte er noch folgende Ankäufe in der Schildergasse:

1356 von Heinrich von Glesch das Haus rheinwärts neben Johann, den man Moyses nannte.

1357 von Herman Harolphi das bei der Ecke zum Neumarkt hin gelegene Haus „zum Saale" (ad palacium siue zome Sayle).

1358 von Jacob von Eschwilre ein Haus, das ehemals Herman vom Neumarkt besessen hatte.

Perlenpfuhl" genannt wird. Im Schreine sind als letzte Besitzer die Rathsverwandten (Senatoren) Joh. Wilh. Brewer (Columbae: Campanarum, 1791, 15 Januarii) und Abrah. Jos. Becker (Columbae: Berlici, 1794, 10 Maji) eingetragen. Gegenwärtig ist das Haus Königsstein Eigenthum der Familie Destrée und trägt die Nr. 24; bei der ersten Numerirung war es mit Nr. 5109 bezeichnet worden.

1) Die Urkunde gebe ich bei Diesem.

Digitized by Google

Nach der Mutter Tode wurde 1366 Sophia, die einzige Tochter aus Reinkin's Ehe mit Irmengardis, und im darauffolgenden Jahre die gleichnamige Enkelin, Gattin des Heinrich Brant, an das Eigenthum derselben geschrieben, und Reinkin verzichtete zu Gunsten der Letztern auf seine Leibzuchtrechte daran.

Mit seiner zweiten Frau Katherina wurde er 1362 Eigenthümer eines von zwei Häusern in derselben Straße feldwärts beim Hause weiland Conegin's des Schilderers, und der Hälfte einer Grundfläche in der nahen Dravergasse, die in früherer Zeit ebenfalls diesem Conegin gehört hatte. Cristina, die Tochter des Simon Gensgin, war die Verkäuferin. Bei Katherina's Tode, deren Verbindung mit Reinkin kinderlos geblieben war, fiel die Hälfte davon an Mathias de Beyck, ihren nahen Blutsverwandten, der dann 1377 seine Erbtheile dem Maler abstand. Dieser beschenkte bei der Gelegenheit seine dritte Frau Duyrginis in den Urkunden mit dem Miteigenthume. Wenige Monate nachher veräußerten sie das Haus und das Grundstück an Peter Rundeyl den Goldschläger; sie übertrugen ihm ferner eine Erbrente von fünfzehn Mark, haftend auf dem kleinen Hause neben demjenigen, das früherhin der Maler Johann Fie in der Schildergasse bewohnt hatte. Die Rente war ihnen 1368 von Constantin von Lyskirchen, Scheffen zu Köln, übertragen worden. Außerdem melden die Schreine nur noch eine einzige Erwerbung, die Reinkin mit seiner dritten Frau gemacht. Der Letztern war nämlich beim Tode ihrer Nichte Fritzwindis ein Antheil an dem Hause „zum rothen Löwen", auf dem Heumarkte neben dem Hause Brüssel gelegen, erblich anerfallen. Die betreffende Urkunde vom 3. März 1366 gibt einige nähere Aufschlüsse über die Familienverhältnisse der Frau Duyrginis. Ihre Aeltern waren Gerard von Hoynkirchen und Druda, welche fünf Töchter zeugten, deren jüngste unser Maler heimführte; die andern waren Nesa, an Wilhelm von Utrecht vermählt; Cristina, Gattin des Wilhelm de Carpena; Greta, Tilman Schobbe's Frau, und Bela, die 1366 nebst ihrem Manne Gotschalk von Münster bereits verstorbene Mutter der oben genannten Fritzwindis. Reinkin und seine Frau verkauften die Erbschaft am 10. März 1372 an Nicholaus Greve.

21. Scabinorum: Columbae. 1328.

Notum sit quod *Reynekinus* pictor et Irmegardis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Katherinam filiam Johannis dicti Pust vnam aream sitam contigue domui vocate kuninxsteyn vna area exclusa pro viginti et vno solidis denariorum pagamenti coloniensis soluendis annis singulis . . . . Actum Anno Dni. m°.ccc^mo.xx°.octauo Sabbato post festum Nativ. bte Marie virginis.

22. Notum sit quod dominus Gotschalcus Ouerstolz de Ripa et Conegundis eius vxor emerunt sibi erga *Renekinum* pictorem et Irmegardim eius vxorem vnam marcam denariorum pagamenti coloniensis currentis in area sita contigue domui vocate Kunniczsten vna area exclusa soluendam eisdem singulis annis . . . . (Datum vt supra).

23. Columbae: Clericorum portae. 1331.

Notum sit quod Abbatissa et Conuentus monasterii in Houen concesserunt hereditarie *Renekino* pictori et Irmegardi vxori sue quicquid juris ha-

Digitized by Google

bent in area vocata ad griffonem iuxta aream Koincsten versus renum singulis annis pro vna marca denariorum pagamenti coloniensis vsualis et datiui pro tempore soluenda inde in festo natiuitatis bti Johannis baptiste .... Datum Anno Dni. m°.ccc°. trecentesimo primo.

24. Ibidem. 1337.

Notum sit quod Johannes de Kerpena auripercussor et Bliza eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga *Reynkinum* pictorem et Irmedrudem (sic) eius vxorem vnam domum sitam in platea clipeorum iuxta puteum et vocatur ipsa domus ad Grifonem et est sita apud domum Kuyningsteyn versus Renum cum eius area prout nunc situata est cum domo operis dicta werchuys pro sex marcis hereditarij census denariorum pagamenti pro tempore Colonie communiter currentis soluendis singulis annis .... Actum Anno Dni. millesimo trecentesimo tricesimo septimo in crastino dominice letare.

25. Ibidem. 1344.

Notum sit quod Johannes de Kerpena auricussor et Bliza eius vxor donauerunt et remiserunt *Reynekino* pictori et Irmegardi eius vxori domum et eius aream dictam zu me Grife ante et retro subtus et supra prout sita est contigue domui Reynkini versus campum, quam ijdem Johannes et Bliza inhabitant, ... Actum ut supra (Anno dominj mill°.ccc°.xliiij. feria quinta ante dominicam Inuocauit).

26. Scabinorum: Columbae. 1345.

Notum sit quod Katherina filia quondam Johannis dicti Puyst et Rychmodis coniugum legitimorum donauit et remisit *Reynkino* pictori et Irmegardi eius vxori legitime Illos viginti et vnius solidorum Redditus pagamenti coloniensis quos ipsi Reynkinus et Irmegardis coniuges eidem Katherine de vna area contigue sita domui vocate Kuyninxsteyn, vna area exclusa, persoluere consueuerunt .... Actum Anno Dni. m°.ccc^{mo}.xlquinto sexta feria post octauas Epiphanie eiusdem.

27. Petri: Clypeorum. 1356.

Notum sit quod Henricus de Glesch et Mettildis eius uxor domum ipsorum sitam in platea clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius et cum itinere ad cameram priuatam donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm* pictori et Irmengardi eius uxori .... Actum Anno Dni. m°ccc°l°sexto in die beatorum duorum Ewaldorum martirum.

28. Ibidem. 1357.

Notum sit quod Hermannus Harolphi et Hilla eius uxor predicti, domum eorum prescriptam sitam in platea clipeatorum prope ordonem versus nouum forum vocatam ad palacium siue zome Sayle prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius, donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm de Gryfone* et Irmengardi eius uxori .... Actum ut supra (m°.ccc°.l°.septimo crastino conuersionis bti Pauli apostoli).

29. Ibidem. 1358.

Notum sit quod Jacobus de Eschwilre et Bela eius uxor domum suam que olim fuit Hermanno de Nouo foro sitam in platea clipeatorum versus Nouum forum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm zome Gryffen* in platea clipeatorum et Irmengardi eius uxori .... (Actum anno m°.ccc°.l°. octauo in die bti Albani martiris.)

Digitized by Google

30. Scabinorum: Columbae. 1362.

Notum sit quod predicta Cristina filia quondam Symonis dicti Gensgin predictam medietatem vnius aree site in Drauergassen versus Renum donauit et remisit magistro *Reynekino* pictori et Katherine eius vxori . . . . Actum feria sexta post Vrbani Anno dni. m°.ccc.lxij.

31. Columbae: Cleric. portae. 1362.

Notum sit quod Cristina filia quondam Symonis dicti Gensgin et Katharine conjugum donauit et remisit *Magistro Reynkino* pictori et Katharine eius uxori vnam domum de duabus domibus sitis in platea clipeorum iuxta domum quondam Conegini Clipeatoris versus campum . . . . Actum feria quinta post Walburgis Anno dni. m°ccc°lxsecundo.

32. Martini: Eckardi. 1366.

Notum sit quod Nesa. Cristina. Greta et Dureginis sorores filie quondam Gerardi de Hoynkirchen et Drude coniugum comparuerunt in Judicio sicut domini Scabini nobis officiatis protestati sunt, et ex morte quondam Fritzwindis earum cognate, filie quondam Gotschalci de Monasterio et Bele sue uxoris, sororis dictarum sororum, tamquam eius proximi heredes fecerunt se admitti in possessionem pueripartis eiusdem Fritzwindis in duabus tercijs partibus vnius medietatis domus nunc vocate ad rufum leonem, sita in foro feni contigue domui vocate Bruxella, ... Et dictauit sentencia Scabinorum quod dicte sorores jure essent scribende, Ita quod Nesa cum Wilhelmo de Vtricht eius marito. Cristina cum Wilhelmo de Carpena eius marito. Greta cum Tilmanno dicto Schobbe eius marito et Dureginis cum *Reynardo de Gryfone* in Schildergassen eius marito, videlicet queuis earum suam partem jn vna pueriparte duarum terciarum parcium medietatis predicte domus et sue aree, jure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint, Saluo hereditario censui suo jure. Anno domini m°.ccc°.lx°.sexto, die tercia mensis Marcij.

33. Petri: Clypeorum. 1366.

Notum sit quod Sophie filie *Reynardi dicti Sturm* et quondam Irmengardis sue vxoris, ex obitu dicte sue matris cessit proprietas domus site in platea Clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum . . . . Item cessit eidem Sophie ex obitu dicte sue matris proprietas domus vocate zome Sayle site in platea Clipeatorum prope conum siue ordonem versus nouum forum . . . . Item cessit eidem Sophie ex obitu dicte Irmengardis matris sue proprietas domus que olim fuit Hermanni de Nouo foro site in platea Clipeatorum versus nouum forum . . . . (Anno dni. m°.ccc°.lx°.sexto, die iij°. mensis Decembris.)

34. Ibidem. 1367.

Notum sit quod Sophie filie legitime quondam predicte Sophie, que filia fuit predicti *Reynardi* et quondam Irmengardis sue uxoris, ex obitu predicte Sophie sue matris cessit proprietas domus site in platea Clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum . . . . Ita quod eadem Sophia nepos predicti Reynardi Sturm cum Henrico dicto Brant eius marito prefatam domum cum sua area et Itinere ad priuatam cameram jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit, saluo hereditario censui suo jure, Et Reynardus predictus auus predicte Sophie suo vsufructui quem habet in predicta domo renunciauit ad manus eiusdem Sophie nepotis eius et Henrici sui mariti . . . . Anno dni. m°.ccc°.lxseptimo die xvj°. mensis februarij.

35. Notum sit quod *Reynardus dictus Sturm* suum vsufructum quem habet in duabus domibus subscriptis, videlicet in domo vocata zome Sayle

Digitized by Google

. . . . et in domo que olim fuit Hermanni de Nouo foro . . . . donauit et remisit Sophie nepoti eius et Henrico Brant eius marito . . . . Anno dni. m°.ccc°.lx°.septimo die xvj. mensis februarij.

36. Notum sit quod predicte Sophie nepoti predicti *Reynardi,* ex obitu quondam Sophie matris eius, que filia fuit dicti Reynardi, cessit proprietas predictarum duarum domorum videlicet domus vocate zome Sayle . . . . et proprietas domus que fuit olim Hermanni de Nouo foro . . . . Actum ut supra.

37. Scabinorum: Columbae. 1367.

Notum sit quod ex morte quondam Sophie uxoris legitime *Petri dicti Groene* pictoris cessit Sophie eorum filie legitime una domus contigua domuj vocate Koninxstein versus Renum excepta una domo prout jacet, et que domus ipsi Sophie matri cessit ex morte quondam Yrmegardis sue matris que fuit uxor magistri *Reinkinj* pictoris in omni eo jure prout magister Reinkinus et quondam Yrmegardis ejus uxor superius ad eandem sunt conscripti, sic quod predicta Sophia cum Henrico dicto Brantz eius marito, dictam domum jure obtinebunt et diuertent quo voluerint, saluo magistro Reinkino suo usufructu et hereditario censu Jure suo in domo predicta. Datum Anno Dni. m°ccc^{mo}lxseptimo, Sabbato post festum nativitatis bti Johannis baptiste.

38. Notum sit quod Sophia uxor Henrici dicti Brant una cum ipso Henrico, accedente ad hoc voluntate et consensu *Petri dicti Groene* pictoris ipsius Sophie patris, donauit et remisit magistro *Reinkino* pictori ejus auo predicto et Durgini eius uxorj domum contiguam domui Koninxstein versus Renum excepta vna domo prout jacet in omni eo jure prout Sophia et Henricus superius ad eandem sunt conscripti, sic quod magister Reinkinus et Durginis ejus uxor dictam domum Jure obtinebunt et diuertent quo voluerint salvo censuj hereditario Jure suo. Datum anno et die ut supra.

39. Columbae: Cleric. portae. 1367.

Notum sit quod Sophia filia legitima *Petri dicti Groene* pictoris et quondam Sophie eius vxoris prime cum consensu et ratihabicione eiusdem Petri sui patris et Henricj dicti Brant suj mariti donauit et remisit magistro *Reinkino* pictorj, eius auo, et Durgini eius pronunc vxori, omne jus quod sibi cessit ex morte quondam Irmegardis sue aue, ipsius *Reinkinj* olim vxoris, et ex morte quondam Sophie eius matris, in domo nuncupata ad Gryfonem versus Renum iuxta domum Koninxstein . . . . Datum Anno dnj. m°ccc^{mo}lxseptimo feria secunda post Vrbani.

40. Scabinorum: Columbae. 1368.

Notum sit quod Dominus Constantinus de Lisenkirgin Scabinus Coloniensis et Domina Sophia eius vxor quinque marcas hereditarij census denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis quos (sic) habent et qui soluuntur de parua domo contigue domuj quondam *Johannis Fie* in vico Clipeorum versus nouum forum prout jacet donauerunt et remiserunt *Magistro Reynardo* pictori et Durgini eius vxori in omni eo jure et capcione prout conscripti sunt ad eosdem, Ita quod jure obtinebunt et diuertent quo voluerint. Datum Anno dni. m°ccc°Lxoctauo in Vigilia beate Catherine.

41. Martini: Eckardi. 1372.

Notum sit quod *Reynardus de Grifone* in Schildergassen et Dureginis eius uxor, eorum duas quartas partes duarum terciarum parcium in medietate domus nunc vocate ad rufum leonem site in foro feni iuxta domum Bruxella . . . . donauerunt et remiserunt Nicholao dicto Greue et Aleydi sue uxori . . . . Actum ut supra (anno dni. m°.ccc°.lxx°. secundo, die x^{a}. mensis Marcij).

Digitized by Google

42. **Scabinorum: Columbae. 1376.**

Notum sit quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor in eorum domo contigua domui Koninxsteyne versus Renum, excepta vna domo, prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. Donauerunt et remiserunt ac dari deputauerunt Elizabethe, filie legitime Cononis de Mauwenheym et Sophie coniugum, monialj monasterii Sancti Maximinj Coloniensis Decem florenos aureos bonj aurj et gravis ponderis Reddituum vsufructualium ipsi Elizabet ad suum vsufructum et ad dies vite sue et non vltra exnunc in antea singulis annis terminis infrascriptis persoluendos, pro media parte in festo Assumpcionis beate marie virginis et pro residua media parte in festo Purificacionis eiusdem, aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Item dicti coniuges Reynkinus et Duyrginis censum hereditarium de dicta domo soluj debitum exnunc in antea singulis annis quindena ante expiracionem cuiuslibet terminorum quibus soluj competit, semper cum scitu dicte Elizabet illis quibus soluj debetur, dabunt atque soluent. Tali condicione, quod si dicti coniuges Reynkinus et Duyrginis aliquo dictorum terminorum cuiuscumque sit annj in vita dicte Elizabet tam in solucione dictorum Reddituum vsufructualium quam in solucione census hereditarij negligentes inuentj fuerint extunc dicta domus cum sua area prefate Elizabet cedet et deuoluetur libere et solute Jure obtinendo et quo voluerit diuertendo, Salvo censuj hereditario Jure suo. Datum Anno Dnj. m°ccc°lxxsexto in vigilia bte Lucie.

43. **Ibidem. 1377.**

Notum sit quod magister *Reynardus* pictor et Duyrginis eius vxor Quinque marcas hereditarij census denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis quas habent et que sibi soluuntur de parua domo contigua domuj quondam *Johannis Fie* in vico clippeorum versus nouum forum prout iacet in omni eo jure et capcione prout soluuntur de eadem et prout superius ad easdem sunt conscripti, necnon medietatem vnius aree site in Drauergassin que olim fuit Coninginj clippeatoris videlicet illam medietatem versus Renum sitam ad quam in libro Erdincknisse sunt conscripti. Donauerunt et remiserunt Petro dicto Rundeil auricussorj et Jutte eius vxorj . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxvij^mo ipso die bti Ciriaci.

44. **Columbae: Cleric. portae. 1377.**

Notum sit quod Scabini Colonienses videlicet domini Wilhelmus Gyr et Theodericus de Benassys Scabini, nobis officiatis sunt protestati quod comparens in Judicio Mathias de Beyck fecit se immittj ad medietatem domus vnius de duabus domibus ligneis sitis in platea clippeatorum iuxta domum quondam Coninginj clippeatoris versus campum tamquam sibi deuolutam ex obitu Catherine sue consanguinee vxoris magistri *Reynkinj* pictoris que quondam Catharina cum magistro Reynkino ad dictam domum superius est conscripta. Quam immissionem ipse Mathias dicto magistro Reynkino pictorj supraportauit . . . . Ita quod ipse magister Reynkinus secundum prescriptarum scripturarum congregacionem sic habet dictam domum integraliter et ex toto . . . . Et sit sciendum quod dictus magister Reynkinus Duyrginim nunc eius vxorem dicte domus lignee de duabus domibus predictis, videlicet illius versus campum, participem fecit et consortem Ita quod ipsi eandem domum coniunctis manibus jure obtinebunt et conuertent quo voluerint. Saluo censuj hereditario jure suo. Datum ut supra (anno dnj. m°ccc°lxxvij^mo die mensis aprilis decima septima).

45. **Scabinorum: Sententiarum. 1377.**

Notum sit quod comparens in Judicio Mathias de Beyck fecit se immitti ad medietatem medietatis vnius aree site in Drauergassin versus Renum que olim fuit Coninginj clippeatoris tamquam sibi deuolutam ex obitu Catherine

Digitized by Google

sue consanguinee vxoris *Reynkinj* pictoris prout idem Reinkinus et quondam Catherina ad medietatem prefate aree sunt conscripti. quam jmmissionem eidem Reynkino supraportauit . . . . Et sit sciendum quod secundum prescriptarum scripturarum congregacionem dictus Reynkinus et Duyrginis nunc eius vxor, prout idem Reynkinus hoc voluit, sic habent integram medietatem predicte aree . . . . Datum ut supra (Anno dni. m°.ccc°.lxxvij°. feria sexta post Jacobi).

46. Columbae: Cleric. portae. 1377.

Notum sit quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor eorum domum vnam de duabus domibus ligneis sitis in platea clippeatorum iuxta domum quondam Coynginj clippeatoris versus campum prout iacet et prout superius ad eandem sunt conscripti Donauerunt et remiserunt Petro dicto Rundeyl auricussorj et Jutte eius vxori . . . . Datum ut supra (anno dnj. m°ccc°lxxvij^mo quinta die mensis augusti).

47. Ibidem. 1377.

Notum sit quod Scabini colonienses nobis officiatis sunt protestati in eorum scrineo fore conscriptum quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor . . . . (Folgt die Urkunde Nr. 43 wörtlich). Datum anno dnj. m°ccc°lxxseptimo crastino festi bti Bartholomej.

48. Ibidem. 1378.

Notum sit quod domini Scabini Colonienses nobis officiatis sunt protestati in eorum scrineo fore conscriptum videlicet: Notum sit quod Sophia vxor Henrici dicti Brant vna cum ipso Henrico accedente ad hoc voluntate et consensu *Petrj dicti Groyne* pictoris ipsius Sophie patris, donauit et remisit *Reynkino* pictori eius auo et Duyrgini eius vxori, domum contiguam domui Koninxsteyn versus Renum, excepta vna domo prout iacet, in omni eo iure prout Sophia et Henricus ad eandem sunt conscripti . . . . Datum anno dni. m°ccc°lxxoctauo Mensis Marcij die octaua.

49. Ibidem. 1380.

Notum sit quod dominj Scabini colonienses nobis officiatis sunt protestati quod comparens in Judicio Henricus de Langenberch fecit se immittj ad omne jus quod quondam magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor adhuc viuens habent in domo nuncupata ad Grifonem versus Renum iuxta domum Koninxstein que domus quondam fuit area ab Abbatissa et Conuentu in Houen acquisita, necnon ad domum contiguam domuj Koninxstein versus Renum excepta vna domo prout iacent tamquam sibi pro suo subpignore seu vadimonio cessis . . . . Datum ut supra (anno dnj. m°ccc°lxxx^mo mensis Junij die nona).

Johann.

Der Maler Johann, deſſen Frau Stina hieß, war ein Sohn des Rutger von Vyſchenig (Fiſchenich — Dorf am Vorgebirge, nahe bei Köln). Von ſeinem Vater erbte er einen Antheil an einer Rente von vierzehn Solidi, womit ein Gadom (cubiculum) unter Lanen in

Digitized by Google

der Brigidapfarre belastet war. Mit den übrigen Erben übertrugen Johann und Stina ihre desfallsigen Rechte im Jahre 1331 den Eheleuten Johann de Uda und Christina.

50. Brigidae: Insulae. 1331.

Notum sit quod *Johannes* dictus meylre et vxor sua Stina. Bruno cum pueris suis. scilicet. Brunone, Druda cum marito eius Wilkino, Stina, et Bela et Greta cum littera earum plebani, resignauerunt et effestucauerunt quilibet eorum super omni iure suo videlicet in xiiij. solidis census quem habuerunt in cubiculo supradicto inter Lanen sito quia erant pueri et nepotes Rutgeri de Vysschenig. ad manus Johannis de Wda et Cristine vxoris sue. Ita quod iure obtinebunt. Datum Anno dni. m°.ccc^{mo}.xxxi°. in octauas Epyphanie eiusdem.

Johann Fie (Fye) der Aeltere.

Seine Blüthezeit fällt in die erste Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Mit Sophia, seiner Frau, bewohnte er eins von zwei kleinen in Holz aufgeführten Häusern in der Schildergasse bei dem Hause Conegin's des Schilderers, nämlich das rheinwärts liegende, welches er im Jahre 1331 von Frau Floretta, der Wittwe des Ritters Johann vom Horne (de cornu), Scheffen zu Köln, für sechs Mark erblichen Zinses angekauft hatte. Im Jahre 1333 war Meister Johann im Stande, zwei Mark davon bei jener Dame abzulösen. 1337 erwarb er von dem Goldschläger Bartholomeus und dessen Frau Christina die Hälfte eines unbebauten Platzes in der Dravergasse, der in früherer Zeit dem Schilderer Conegin gehört hatte. Das Vermächtnißbuch des Scheffenschreins verurkundet im Jahre 1348 ein wechselseitiges Testament unseres Malers und seiner Frau, worin zu Gunsten des Letztlebenden über den Vermögensnachlaß verfügt wird. Aus ihrer Ehe entsprossen drei Söhne: Johann, der die Kunst seines Vaters zu seinem Berufe erwählte, Syfrid und Hilger [1]), ferner eine Tochter, welche Nesa (Agnes) hieß. 1362, 1371 und 1380 wurden sie an ihre Erbantheile geschrieben. In den Urkunden von 1362 ist Sophia, die Mutter, als Erblasserin allein genannt; 1371 und 1380 erben die Kinder von beiden Aeltern.

Das Häuschen, welches dieser Maler bewohnte, wird im Schreine Jahrhunderte hindurch nach ihm benannt; 1418 kaufte Peter von Norvenich der Maler „dat kleyn huys wilne Johans Fye in der schildergassen"; 1511 der Maler Johann Voeß eine Rente von fünf Goldgulden lastend auf dem „cleynen huyss wilne Johans Feyen in der Schildergassen"; aus diesen spätern Urkunden ersieht man zugleich, daß es nahe beim Neumarkt gelegen war.

Die aus Fahne's diplomatischen Beiträgen S. 40 in meine Künstlernachrichten S. 115 übergegangene Angabe, daß Johann Fye auch im Buche Clypeorum des Petersschreines vorkomme, finde ich bei eigener Einsichtnahme nicht bestätigt.

1) Scabinorum Laurentii 1414 (†): *Hilger Fye* goultsmyt.

Digitized by Google

51. Columbae: Clericorum portae. 1331.

Item notum sit quod domina Floretta predicta (relicta quondam domini Johannis de cornu scabini coloniensis) concessit hereditarie aliam domum de dictis duabus domibus (ligneis que site sunt in platea clippeorum iuxta domum quondam Conegini clippeatoris versus campum, videlicet illam versus renum) *Johanni dicto Fie* pictori et Sophie vxori sue pro vj. marcis denariorum pagamenti pro tempore Colonie currentis soluendis inde singulis annis . . . . Datum anno dni. m°.ccc°.xxxj°. feria tercia post quasi modo.

52. Ibidem. 1333.

Notum sit quod domina Floretta relicta quondam domini Johannis de cornu scabini coloniensis donauit et remisit *Johanni dicto Fie* pictori et Sophie vxori sue duas marcas hereditarij census denariorum pagamenti coloniensis de sex marcis hereditarij census eiusdem pagamenti quas habet in vna lignea domo que sita in platea clippeorum versus renum quam coniuges predicti possident Ita quod dictas duas marcas iure valeant optinere. Datum anno dni. m°ccc°xxxiij. feria secunda post dominicam Quasimodo.

53. Scabinorum: Columbae. 1337.

Notum sit quod Bartholomeus auripercussor et Cristina eius vxor donauerunt et remiserunt Symoni dicto Gensgin auripercussorj et Katherine eius vxori medietatem vnius aree (que olim fuit Cunegini clippeatoris) site in drauergassen predicta versus Renum. Item donauerunt aliam demidietatem eiusdem aree *Johanni dicto Fye* et Sophie eius vxori sitam versus campos . . . . Actum Anno Dni. m°.ccc°.xxxvij. crastino bti Anthonij. Et sit sciendum quod via transibit vltra illam medietatem que iacet versus Renum. Actum vt supra.

54. Scabinorum: Parationum. 1348.

Notum sit quod *Johannes dictus Fie* pictor et Sophia coniuges taliter inter se parauerunt (quod) quicumque eorum alium superuixerit poterit omnia sua bona mobilia et immobilia jure obtinere et conuertere quo voluerit. Actum ut supra (Anno dni. m°ccc°xl^mo octauo).

55. Columbae: Cleric. portae. 1362.

Notum sit quod ex morte Sophie vxoris *Johannis dicti Fye* pictoris cessit juniori *Johanni dicto Fie* filio suo pictori proprietas pueripartis sue in vna domo ex duabus domibus ligneis sitis in platea Clipeorum iuxta domum quondam Conegini Clipeatoris versus campum. videlicet in illa domo que sita est versus renum. Ita quod cum vxore sua Katherina huius proprietatem pueripartis sue in dicta domo jure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit saluo censu hereditario jure suo. Actum feria quarta post festum assumpcionis gloriose virginis Marie Anno dni. mcccIxij.

56. Notum sit quod ex morte junioris *Johannis dicti Fye* et Katherine coniugum cessit Sophie filie eorum sua pueripars in predicta domo ex duabus predictis videlicet in illa versus Renum, jta quod cum Syfrido dicto Hanenboym sartore eius marito jure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit, Saluo censuj hereditario jure suo. Actum vt supra.

57. Notum sit quod ex morte Sophie vxoris *Johannis dicti Fye* pictoris cessit Syfrido filio suo proprietas pueripartis sue in predicta vna domo ex duabus domibus predictis videlicet in illa que sita est versus Renum Ita quod jure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit, Saluo censui hereditario jure suo. Actum vt supra.

Digitized by Google

58. Ibidem. 1371.

Notum sit quod ex morte quondam magistri *Johannis dicti Fye* pictoris et Sophie sue vxoris cessit Nese eorum filie vna pueripars in vna, domo duarum domorum lignearum sitarum in platea clipeorum iuxta domum quondam Coneginj clipeatoris . . . . Datum anno dni. m°ccc°lxxprimo feria tercia post Petri ad vincula.

59. Ibidem. 1380.

Notum sit quod ex morte quondam magistri *Johannis dicti Fye* pictoris et Sophie sue vxoris cessit Hilgero eorum filio vna pueripars in vna domo duarum domorum lignearum sitarum in platea Clippeatorum iuxta domum quondam Coynginj Clippeatoris . . . . Datum anno dnj. m°ccc°octuagesimo mensis februarij die xiiij^ma.

Johann.

Johann und Druda, die Kinder des Johann Bermans, erbten beim Ableben ihres Oheims Mathias Bermans die Rechte, womit derselbe an dem Eigenthum des auf der Cäcilienſtraße gelegenen Hauſes „zum Hirſch“ betheiligt war. Druda war die Frau eines Malers, der, wie ihr Bruder, Johann hieß. Im Jahre 1333, als die Eheleute Conegin Boyſe und Greta mit den Bermans'ſchen Erben über das genannte Haus ein Kaufgeſchäft abſchloſſen, wurden im Schreinsbuche zu gleicher Zeit die Urkunden über das Anerfallen wie über die Entäußerung dieſer Erbſchaft aufgenommen, und neben Druda iſt jedesmal Johann der „meilre“, ihr Ehemann, genannt.

60. Petri: Caeciliae. 1333.

Notum sit quod Johanni et Drude liberis heredibus Johannis Bermans cuilibet eorum cessit de morte Mathie Bermans avunculi sui quicquid eis cedere poterit de domo et area vocata ad ceruum sita super platea Cecilie sicut ibi iacet. Ita quod Johannes suam partem, et dicta Druda cum *Johanne* meilre eius marito suam partem dicte domus et aree iure optinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, Saluo cuilibet iure suo. (m°.ccc°.xxxiij.)

61. Notum sit quod Coneginus Boyse et Greta eius uxor emerunt sibi erga Johannem et Drudam et *Johannem* meilre eius maritum quicquid cessit eis de morte Mathie Bersmans avunculi sui tamquam de domo vocata ad ceruum sita super platea sancte Cecilie.

Hildeger.

Seiner iſt in mehreren Eintragungen im Buche „Clypeorum“ des St. Petersſchreines erwähnt, jedoch nur zur näheren Bezeichnung ſeines Sohnes Johann, der ſpäter den Beinamen Platwoys erhielt und mit Greta verheirathet war. Letzterer hatte einen Sohn und einen Enkel,

Digitized by Google

die beide ebenfalls Johann Platvoys hießen und, gleich Hildeger um seinem Sohne, Maler waren. Hildeger ist also als Ahnherr dieser bedeutenden Künstlerfamilie anzusehen. Er selbst scheint kein Grundeigenthum besessen zu haben. Ob er 1334 und 1348, in welchen Jahren sein Sohn Johann zwei Häuser neben dem Löwen in der Schildergasse, so wie mehrere auf denselben lastende Renten an sich brachte, noch gelebt habe, ist aus den Urkunden nicht zu entnehmen; doch ist seinem Namen das bei Verstorbenen gebräuchliche „quondam“ nicht vorgesetzt.

Heynkin oder Heydenrich genannt Groene.

Er war mit Bela verheirathet. Seine Besitzungen lagen in der St. Petrspfarre. 1334 kaufte er von Hilla, der Wittwe des Meisters Wetzelo, zwei auf der jetzigen Hochstraße unter einem Dache gelegene Häuser, die an Meister Gerlach's Wohnung stießen zu den Augustinern hin; er hatte dafür eine Erbrente von jährlichs vierzehn Mark kölnisch zu entrichten. 1344 erwarb er gegen eine Rente von sieben und einer halben Mark von den Eheleuten Gerlach und Katherina eins von zwei in der Schildergasse neben Heinrich de Turre unter einem Dache gelegenen Häusern, nämlich dasjenige zu den Augustinern hin. 1350 endlich ließen Heydenrich und Bela eine Bestimmung in das Vermächtnißbuch des Scheffenschreins eintragen, worin der Letztlebende von ihnen ermächtigt wird, gegen ihre Kinder zu ungleichen Theilen über den Vermögensnachlaß zu verfügen.

Die Schreinsbücher nennen drei Söhne Heydenrich's: Johann, Peter und Wynand, welche alle drei ebenfalls Maler wurden — wir haben uns also mit ihnen besonders zu beschäftigen. Johann scheint der älteste gewesen zu sein, da er vor seinen Brüdern, schon 1346 selbstständig war und sich ein Haus kaufte. Wynand und Peter gelangten 1358 nach der Aeltern Tode zum Besitze der beiden Häuser neben Meister Gerlach, wovon Wynand das aufwärts oder zu den Augustinern hin, Peter das nieder- oder domwärts liegende erhielt.

Das Haus neben Turre in der Schildergasse wurde 1389, in Folge eines Erkenntnisses des Scheffengerichts, auf den Namen Johann's, den man „van Haen“ nannte, eines Enkels Heydenrich's, geschrieben; hier ist dasselbe als das zweitnächste neben dem Hause Turre bezeichnet. Es wurde noch am selben Tage an Johann's Oheim, den Maler Peter Groene, abgetreten.

Die irrigen Angaben über diesen Künstler, welche aus Fahne's dipl. Beiträgen, wo S. 39 u. 40 zwei verschiedene Personen mit Entstellung des Namens aus ihm gemacht werden, in meine Nachrichten v. kölnischen Künstlern S. 152 u. 177 aufgenommen wurden, erhalten im Vorstehenden ihre Berichtigung. Bei der Berufung auf Urkunden von 1337 und 1371 im Buche Clericorum portae von Sta. Columba hatte F. die Maler Heynkin und Reinkin verwechselt, welcher letztere dort vorkommt.

Digitized by Google

62. Scabinorum: Petri. 1334.

Notum sit quod *Heynkinus* pictor et Bela eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Hillam relictam magistri Wetzelonis fabri duas domus sitas sub vno tecto contigue sitas domui magistri Geirlaci versus Augustinenses pro quatuordecim marcis denariorum pagamenti colonienſis soluendis in annis singulis . . . . Actum Anno Dni mill°.ccc°.xxxiiij sabbato post conuersionem bti Pauli.

63. Ibidem. 1344.

Notum sit quod *Heydenricus* pictor et Bela eius vxor emerunt sibi erga Gerlacum fabrum et Katherinam eius vxorem vnam domum de duabus sitis sub vno tecto contigue domui Henrici de Turre scilicet illam domum versus Augustinenses . . . . pro septem et dimidia marcis denariorum pagamenti coloniensis communiter currentis hereditarii census singulis annis persoluendis . . . . Datum anno dni. mill°.ccc^{mo}.xliiij°. sabbato post dominicam Oculi.

64. Scabinorum: Parationum. 1350.

Notum sit quod *Heydenricus* pictor et Bela eius vxor taliter inter se parauerunt, quod quicumque eorum alium superuixerit, poterit vni puerorum suorum magis et alteri minus dare inter pueros tamen permanendo pleno jure. Actum vt supra (Anno Dni. m°ccc^{mo}l).

65. Scabinorum: Sententiarum. 1389.

Notum sit quod comparens in Judicio Johannes van Haen obtinuit sicut de iure debuit quod ipse et eius preheredes vltra tempus dierum et annorum crescenciam sine omni iusta allocucione pacifice et quiete possederint vnam domum de duabus domibus sub vno tecto sitis in Schildergassin contigue domui vocate Turre preter vnam domum versus Augustinenses . . . . Et quod dicta domus sibi tam ex obitu *Heydenrici Groene* et Bele coniugum suorum auorum quam ex recta diuisione cesserit Dictauit sentencia scabinorum quod iure esset ascribendus . . . . Datum ut supra (Anno dnj. m.ccc.lxxxix mensis Julij die octaua).

Johann Platvoys I.

Er war der Sohn des Malers Hildeger oder Hilger, der ihn für dieſelbe Kunſt herangebildet hat. Im Jahre 1334 kaufte Johann mit Greta ſeiner Frau von Ritter Johann von Spiegel und deſſen Frau Methildis zwei Häuſer, gelegen in der Schildergaſſe neben dem Löwen neumarktwärts, für einen Erbzins von jährlichs acht Mark. Seine Vermögensverhältniſſe nahmen einen ſo glücklichen Aufſchwung, daß er 1348 nicht nur die Rente, womit ſein Beſitzthum zum Vortheil ſeiner Verkäufer belaſtet war, ſondern auch eine andere kleine Rente von nur einer Mark, welche dem Kloſter zu Dünwald gehörte, einlöſen konnte. Schuldenfrei gelangten ſo die beiden Häuſer 1361, nachdem ſowohl er als ſeine Frau verſtorben waren, in den Beſitz ihres einzigen Sohnes, des Malers Johann Platvoys II.

Digitized by Google

66. Petri: Clypeorum. 1334.

Notum sit quod *Johannes*, filius *Hildegeri* depictoris, et Greta eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Johannem de Speculo et Metildim eius vxorem Duas domus cum areis sitas in platea clippeorum prope leonem versus nouum forum. ante et retro subtus et supra pro octo marcis (pagamenti) communiter currentis hereditarij census soluendis singulis annis .... (Actum anno dni. m°.ccc°.xxxiiij.)

67. Ibidem. 1348.

Notum sit quod dominus Johannes de Speculo et Mettildis eius vxor, octo marcas hereditarij census ipsis solui debitas annuatim de duabus domibus et earum areis sitis in platea clipeorum prope domum ad leonem versus nouum forum .... donauerunt et remiserunt *Johanni* filio *Hilgeri* pictoris et Grete eius vxori .... Actum anno dni. m°.ccc°.xloctauo, crastino bti. Egidij confessoris.

68. Notum sit quod Prior. Magistra et Conuentus Monasterij in Dunewalde cum sua littera in Schrineo posita, vnam marcam Coloniensium denariorum hereditarij census que ipsis hactenus solui debebatur annuatim de predictis duabus domibus et earum areis sitis in platea clipeorum prope domum vocatam ad leonem versus nouum forum .... donauerunt et remiserunt *Johanni* filio *Hilgeri* pictoris et Grete eius vxori predictis .... Actum ut supra.

Johann.

Mit Sophia, seiner Frau, besaß er ein Haus in der Kovergasse, genannt „zume Kocgen“, das er 1335 von Jacob von Muntegele und Richmudis seiner Frau angekauft hatte. Für einen erblichen jährlichen Zins von dreißig Solidi traten sie im Jahre 1338 dieses Haus an Ludewig de Caliga und Helewigis seine Frau ab.

Möglich wäre es, daß dieser Maler identisch ist mit dem S. 17 vorgeführten Johann Fie dem ältern, dessen Frau ebenfalls Sophia hieß und dessen erwiesene Lebenszeit die obigen Daten einschließt.

69. Columbae: Litis et Lupi. 1335.

Item notum sit quod Jacobus de Muntegele et Rigmudis eius vxor donauerunt et remiserunt *Johanni* pictori et Sophie eius vxori domum predictam (dictam zume Kocgen que sita est in vico dicto kouergassen) omni eo iure sicut ipsi asscripti sunt Ita quod dicto iure valeant optinere et conuertere quo voluerint. Saluo hereditario censu iure suo. Datum Anno dni. m°.ccc°xxxv. feria quarta ante festum bte. Margarete.

70. Ibidem. 1338.

Notum sit quod Ludewicus de Caliga et Helewigis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga *Johannem* pictorem et Sophiam eius vxorem domum et eius aream dictam zu me Kocgen sitam in vico Kouergassen .... pro triginta solidis hereditarii census .... Actum Anno dni. mill°ccc°xxxviij°. in vigilia bti. Scruatij.

Digitized by Google

Gerard Rueſchbeir.

Gerard genannt Rueſchbeir (auch Rueſchbier, Rupſchber) war mit Bela verehelicht. Im Jahre 1338 kauften ſie von dem Ritter Mathias von Spiegel, Scheffen zu Köln, und ſeiner Gemahlin Richmodis eins von vier in der Schildergaſſe gelegenen Häuſern, nämlich das nach der Tiefe der Straße hin zuletzt folgende, in welchem ſie bereits miethweiſe ihren Wohnſitz hatten. Der Preis war ein jährlicher Erbzins von ſieben Mark und ſechs Solidi. Sie hielten ſich jedoch nur bis zum Jahre 1348 im Beſitze dieſes Eigenthums, wo ſie es an die beiden Schweſtern Irmengardis und Greta von Cruychten abtraten.

Im Scheffenſchreine hatten der Maler Gerard und Frau Bela 1345 ihre letzte Willensmeinung dahin ausgeſprochen, daß dem Ueberlebenden von ihnen all ihr Beſitzthum anerfallen ſolle.

Bela war die Schweſter des Schilderers Engillard; von den beiden Töchtern deſſelben erbte ſie 1345 die Hälfte von Engillard's Wohnhauſe in der Schildergaſſe. Unter Mitwirkung ihres Mannes geſchah ſogleich die Entäußerung zu Gunſten Gobelin's von Barmen.

71. Scabinorum: Petri. 1338.

Notum sit quod *Gerardus dictus Rueschbeir* et Bela eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Mathiam de Speculo militem scabinum coloniensem et dominam Richmodim eius vxorem domum vnam cum eius area de quatuor domibus sitis in vico clipeatorum quam inhabitant scilicet finalem versus vicum clipeatorum pro septem marcis et sex solidis denariorum pagamenti coloniensis vsualis pro tempore et datiui hereditarij census . . . . Actum Anno dni. m°.ccc.xxxviij in vigilia bti Jacobi Apostoli.

72. Columbae: Clericorum portae. 1345.

Notum sit quod ex morte Drude predicte ac Berte predicte (filiarum Engillardi clipeatoris et Bele coniugum) cessit Bele sorori quondam Engillardi clipeatoris vxori *Gerardi Ruyschbeir* vna medietas predicte domus Engillardi (site in vico clipeatorum contigue domui magistri Welteri dicti dyaboli) vbi iusta dederit diuisio jta quod cum prefato Gerardo eius marito jure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit. Saluo censui hereditario jure suo. Actum ut supra (feria quarta post dominicam oculi anno dni. mill°.ccc°.xlquinto).

73. Notum sit quod *Gerardus Ruyschber* et Bela eius vxor . . . . donauerunt et remiserunt Gobelino de Barmen predicto proprietatem medietatis dicte domus . . . . Actum ut supra.

74. Scabinorum: Parationum. 1345.

Notum sit quod *Gerardus dictus Rueschbier* pictor et Bela eius vxor legitima taliter inter se ordinauerunt et statuerunt quod quicumque eorum alium superuixerit, quod viua manus ex eis poterit omnia eorum bona jure obtinere et conuertere quocumque voluerit. Actum Anno Dni. m°ccc°° quadragesimo quinto feria sabbati post penthecosten.

75. Scabinorum: Petri. 1348.

Notum sit quod *Gerardus dictus Ruschbeir* et Bela eius vxor legitima donauerunt et remiserunt Irmengardi et Grete sororibus dictis de Cruychten

Digitized by Google

domum vnam cum eius area de quatuor domibus videlicet finalem versus vicum clippeatorum . . . . Actum sexta feria post Remigii Anno dni. m°.ccc°.quadragesimo octauo.

Arnold von Neuß.

Arnold von Neuß, der Maler, war mit Hadewig vermählt. Sie kauften im Juli des Jahres 1341 ein Haus in der Schildergaſſe, neben dem Hauſe des Eleward rheinwärts gelegen, von Gerard von Hunebroich und ſeiner Frau Katherina. 1366 waren Beide todt und Conegundis, ihre Tochter, ließ ſich am Tage nach dem Georgsfeſte für ihr Kindtheil an das genannte Haus im Schreinsbuche eintragen.

76. Columbae: Clericorum portae. 1341.

Notum sit quod Gerardus de Hunebroich et Katherina eius vxor predicti donauerunt et remiserunt *Arnoldo de Nussia* pictori et Hadewigi eius vxori predictam domum et aream eius . . . . (prout sita est in platea clipeorum) iuxta domum Elewardi versus Renum . . . . (Actum anno dni. m°ccc°xlprimo feria tercia post festum bti Jacobi Apostoli.)

77. Ibidem. 1366.

Notum sit quod ex morte quondam *Arnoldi de Nussia* pictoris et Haddewigis eius vxoris cessit Conegundi eorum filie vna pueripars in domo situata in platea Clippeorum et eius area . . . . Datum anno dni. m°ccc°°lxsexto crastino bti Georgij.

Johann Groene (Groyne).

Ein Sohn des Malers Heynkin oder Heydenrich, den wir S. 20 kennen lernten. Mit Neſa ſeiner Frau erwarb Johann im Monat Mai des Jahres 1346 von dem Goldſchläger Johann von Kerpen die Hälfte von deſſen in der Albanspfarre bei dem Hauſe des Glasbrenners Udo gelegenem Hauſe, nämlich den zum Kloſter der Auguſtiner gerichteten Theil.

Den Maler Johann Groyne finde ich erſt 1384 wieder, in zweiter Ehe mit Bela verheirathet, der Tochter des Goldſchmieds Nicolaus de Buſcho. Derſelben war von Tode ihrer Aeltern ihr Kindtheil an einer Erbrente von achtundzwanzig Mark, haftend auf einem Hauſe in der Nähe der Marspforte, anerfallen, das ſie mit ihrem Manne am 21. Februar 1385 an Johann Aushem verkaufte.

Eine Schreinsurkunde von 1401 erwähnt ſeiner zur näheren Bezeichnung ſeiner Tochter Stine, als dieſe ein Haus genannt „Roedehuys“ in Beſitz nahm, das ihr von Tode ihrer Großmutter Bela genannt Groene anerſtorben war.

Digitized by Google

78. Albani: A domo domicelli. 1346.

Notum sit quod Johannes dictus de Kerpena auricussor donauit et remisit *Johanni* pictori filio *Heydenrici* pictoris et Nese eius vxori legitime medietatem suam domus predicte (site versus domum Vdonis glaisworter, illam medietatem) versus fratres augustinenses situatam Ita videlicet quod Johannes pictor et Nesa coniuges iamdicti medietatem domus predicte prout iacet ante et retro subtus et superius jure obtinebunt et diuertent quocumque voluerint censu hereditario suo jure reseruato. (Datum crastino ascensionis dni. m°ccc°°xl°°sexto.)

79. Albani: Alt Vlottschiff. 1384.

Notum sit quod ex morte quondam Nycolai de Buscho aurifabri et Drude eius vxoris cessit Bele eorum filie proprietas sue pueripartis in viginti octo marcis denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter vsualis hereditarij census, solui annuatim debitis de domo sita contigue domui site in cono ex opposito porte martis uersus campos prout iacet ante et retro subtus et supra . . . . Ita quod ipsa Bela cum *Johanne dicto Groyne* suo marito suam pueripartem . . . . jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit Saluo censui hereditario in predicta hereditate jure suo. Actum anno dni. mcccl xxxiiij°. die xv. mensis decembris.

80. Ibidem. 1385.

Notum sit quod prefati coniuges *Johannes dictus Groyne* et Bela eius vxor proprietatem eorum pueripartis viginti octo marcarum denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter vsualis hereditarij census . . . . donauerunt et remiserunt Johannj dicto Aushem . . . . Actum anno dnj. mcccl xxxquinto die xxj. mensis februarij.

81. Columbae: Clericorum portae. 1401.

Kunt sy dat Stine *Johan Groenen* dochter in Gerichte erschienen is. as Johan vamme Kusin ind Jacob van Ryncbergh Scheffen zu Coelne vns Amptluden geurkundt haint. Ind hait sich doin weldigen an eyn huys genant dat Roedehuys as dat liegt. . . . . as yre anerstoruen van doede wylne Belen genant Groenen irre Anchfrouwen . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc primo die xiiij mensis Octobris).

Wynand Groene (Groyne).

Auch er war ein Sohn des Malers Heydenrich und wählte, gleich seinen beiden Brüdern Johann und Peter, des Vaters edle Kunst zu seinem Lebensberufe. Er ließ sich in der Schildergasse im Hause Engilhard's, das neben Welter dem Teufel lag, nieder. (Der schreckhafte Beiname dieses Letztern wird in seiner Bedeutsamkeit wesentlich dadurch gemildert, daß eine der Urkunden ihn nur als den Schwiegersohn des Teufels: „gener dyaboli" bezeichnet). Die eine Hälfte kaufte er 1351 von Frau Richmodis, der Wittwe des Ritters und Scheffen Mathias von Spiegel, gegen eine Erbrente von jährlichs zwei und zwanzig Mark; die andere im darauffolgenden Jahre von Lufred von Troya für sieben Goldgulden florentiner Währung erblichen Zinses. Im erstgenannten Jahre war Wynand noch unverheirathet, bei der zweiten Geschäftshandlung aber stand ihm Cristina als Gattin zur Seite.

Digitized by Google

Aus dem Nachlasse seiner Aeltern fiel ihm von zwei auf der Hochstraße unter einem Dache neben Meister Gerlach gelegenen Häusern das eine, nach den Augustinern hin gerichtete bei der Theilung zu; 1358 ließ er sich als Besitzer in das Schreinsbuch eintragen und schritt dann sofort zur Veräußerung an Johann von Arwilre, der seines Standes ein Schmied war.

Am 6. October 1362 kaufte Wynand von Conrad Pasternache ein zweites Haus in der Schildergasse, neben dem Hause der Richmodis de Turre gelegen, wofür er eine Erbrente von jährlichs vierzehn Mark zu entrichten übernahm.

1363 im November verfügte Johann, der Sohn Herman's von Keylse, über ein in der Nähe des Eigelstein bei Kaldenhausen, neben Gobelin Steynoyge gelegenes Haus für seinen Todesfall zu Gunsten Meister Wynand's und seiner Frau Cristina. Wynand jedoch starb noch vor dem Schenkgeber, was man aus einer Urkunde von 1365 ersieht, worin Cristina, als Wittwe des Malers Wynand Groyne (wie er abwechselnd statt Groene genannt wird) und jener Johann das Haus an Heinrich von Neuß gegen eine Erbrente von acht Mark und zwei Solidi verkaufen. Man ersieht ferner aus dieser Urkunde, daß Johann ein Neffe Cristinens war. Diese gelangte nach seinem Tode mit ihren Kindern zum Besitze der Rente; sie ließ 1368 durch richterliches Urtheil sich den Antheil zuerkennen, der ihrer verstorbenen Tochter Hasa daran gebührte; dann übertrug sie, so wie auch ihre zweite Tochter Bela, alle ihre Rechte dem Dachdecker Nicolaus de Gore.

Außer der frühe verstorbenen Tochter Hasa hatte Wynand Groene noch drei Kinder mit seiner Frau Cristina gezeugt: die obige Bela, die den Waffenschmied Andreas heirathete; Metza, die in ein Kloster ging, und einen Sohn Johann, dessen Stand der Schreinsschreiber verschweigt. In den Jahren 1374, 1377 und 1378, nachdem auch die Mutter nicht mehr lebte, findet man die Kinder an das älterliche Erbe geschrieben. Das Haus Engilhard's neben Welter dem Teufel übertrugen die Geschwister ihrem Oheim dem Maler Peter Groene. Der Antheil Johann's an dem Hause neben Richmodis de Turre gelangte, wie wir später erfahren werden, in den Besitz des Malers Adam de Turne.

82. Columbae: Clericorum portae. 1351.

Notum sit quod *Wynkinus* filius *Heydinrici dicti Groyne* acquisiuit sibi hereditarie erga dominam Richmodem relictam quondam domini Mathie de Speculo militis Scabini coloniensis omne jus quod ipsa domina Richmodis habuit in medietate domus Engilhardi site in vico clipeatorum contigue domui Welteri diaboli ante et retro subtus et superius vbicumque iusta dederit diuisio pro censu hereditario viginti duarum marcarum pagamenti Colonie tempore solucionis communiter currentis et datiui soluendo ex inde annis singulis . . . . Actum crastino natiuitatis bti. Johannis baptiste anno dni. m°.ccc.lprimo.

83. Ibidem. 1352.

Notum sit quod *Winandus dictus Groyne* et Cristina coniuges acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Lufredum de Troya medietatem domus vocate Engillartz huis in vico clipeorum contigue domui Welteri generi dyaboli . . . . pro censu hereditario Septem florenorum aureorum paruorum

Digitized by Google

de florencia bonorum de auro et iusto pondere grauiori aut eorum valore in alio datiuo bono pagamento, soluendo sibi annis singulis . . . . Actum vt supra (Anno dni. m°ccc°lij. in crastino Benedicti abbatis).

84. Scabinorum: Sententiarum. 1358.

Notum quod *Wynandus dictus Groene* filius quondam *Heydenrici* pictoris et Bele eius vxoris comparens in Judicio obtinuit sicut de iure debuit quod sibi ex morte predictorum suorum parentum et ex iusta diuisione cessit vna domus de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domuj magistri Gerlaci et est illa domus que proximius de illis duabus domibus sita est versus Augustinenses . . . . Datum ut supra (feria sexta post Inuocauit anno dni. m°ccc°lviij).

85. Scabinorum: Petri. 1358.

Notum sit quod *Winandus dictus Groene* filius quondam *Heydenrici* pictoris et Bele eius vxoris, et Stina eius vxor legittima donauerunt et remiserunt Johanni de Arwilre fabro et Aleydi eius vxori domum eorum de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domui magistri Gerlaci versus Augustinenses . . . . Datum Anno Dni. mill°ccclviij feria sexta post dominicam Reminiscere.

86. Petri: Clypeorum. 1362.

Notum sit quod Conradus dictus Pasternache et Bela sua uxor domum eorum sitam in platea clipeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . donauerunt et remiserunt *Winando dicto Groyne* et Cristine sue uxori . . . . pro hereditario censu quatuordecim marcarum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis, soluendo singulis annis . . . . Actum anno dni. m°ccc°lx°secundo, die sexta mensis octobris.

87. Gereon et Eigelstein: Dedenhoven et Kaldenhausen. 1363.

Notum etc. quod Johannes filius quondam Hermanni de Keylse predictus, dedit et remisit post mortem suam domum predictam (que sita est apud Kaldenhuysen iuxta domum quondam Gobelini dicti Steynoyge) . . . . ad manus magistri *Wynandi dicti Groyne* pictoris et Cristine eius vxoris . . . . Datum ut supra (anno dni. m°.ccc°.lx°tercio in vigilia bti. Martini Episcopi).

88. Ibidem. 1365.

Notum etc. quod Henricus de Nussia dictus nattenmechger et Hasa eius vxor legitima acquisiuerunt sibi hereditarie erga Johannem filium quondam Hermanni de Keylse et Cristinam eius materteram, relictam quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris, domum que sita est apud Kaldenhusen iuxta domum Gobelini dicti Steynoyge versus ciuitatem . . . . pro censu annuo et hereditario octo marcarum et duorum solidorum, denariorum pagamenti Coloniensis pro tempore solucionis communiter currentis, persoluendo singulis annis . . . . Datum anno dni. m°.ccc°.lx°quinto.

89. Ibidem. 1368.

Notum etc. quod Cristina relicta quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris comparuit in Judicio super eygilsteyn coram sculteto et scabinis, et obtinuit ibidem sicut de iure debuit, quod sibi ex morte filie sue quondam Hase cessit vna pueripars in octo marcis et duobus solidis hereditarii census . . . . que soluuntur de domo quadam que sita est apud Kaldenhuysen iuxta domum quondam Gobelini dicti Steynoege versus ciuitatem . . . . Datum anno dni. ut supra (m°.ccc°.lxviij°, feria prima post ascensionem domini).

Digitized by Google

90. Notum etc. quod Bele filie quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris et Cristine eius vxoris ad huc viuentis, cessit ex morte eius patris iam dicti sua pueripars in proprietate octo marcarum et duorum solidorum predictorum hereditarij census . . . .

91. Notum etc. quod Cristina relicta quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris, et eius filia Bela predicte, dederunt et remiserunt ad manus Nycolai de Gore tectoris domorum et Mettildis eius vxoris has duas pueripartes ac omne jus quas et quod habent in dictis pueripartibus ad quas prescripte sunt . . . . Datum anno dni. ut supra.

92. Columbae: Clericorum portae. 1377.

Notum sit quod ex morte quondam *Wynkinj* filij quondam *Hedenrici dicti Groene* et Cristine sue vxoris cesserunt Bele et Metze eorum pueris legitimis, videlicet earum cuilibet vna pueripars duarum medietatum domus quondam Engelhardj site in vico clipeatorum contigue domui Welterj diabolj . . . . Datum anno dni. m°.ccc°.lxxseptimo. decima octaua die mensis aprilis.

93. Notum sit quod predicta Bela et Metza eius soror, que domino promisit famularj virtute littere sigillo sui plebanj sigillate et scrineo imposite, earum quelibet suam pueripartem quam habet in duabus medietatibus dicte domus quondam Engelhardj, site in foro clippeatorum contigue domuj Welterj diabolj ante et retro subtus et supra donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* et Godeleuj eius vxori Ita quod dicti coniuges Petrus et Godeleuis dictas duas pueripartes predictarum medietatum, facientes duas tercias partes dicte domus jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint. Datum anno et die ut supra, et saluis censibus hereditariis eorum jure.

94. Ibidem. 1378.

Notum sit quod ex morte quondam *Wynkinj* filij quondam *Heidenrici dicti Groene* et Cristine sue vxoris cessit Johanni eorum filio vna pueripars duarum medietatum domus quondam Engilhardi, site in vico clippeatorum contigue domuj Welterj Dyabolj . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxoctauo. die sexta mensis maij.

95. Notum sit quod predictus Johannes filius quondam *Wynkinj* suam pueripartem quam habet in duabus medietatibus predicte domus . . . . donauit et remisit *Petro dicto Groene* et Godeleuj eius vxorj. jta quod dicti coniuges Petrus et Godeleuis secundum prescriptarum scripturarum congregacionem sic habent integraliter et ex toto domum quondam Engilhardi predictam . . . . Datum anno et die ut supra.

96. Petri: Clypeorum. 1378.

Notum sit quod ex morte *Wynandi dicti Groene* et Cristine coniugum cessit Johanni eorum filio vna pueripars in domo sita in platea clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxviij mensis maij die xvj^ma^.

Tilman Eckardi.

Tilman von Bruwilre (Brauweiler, bei Köln) und Katherina, welche letztere die Tochter eines Herman Eckardi war und in zweiter Ehe sich mit Wilhelm Kurtmeyster verheirathete, waren seine Aeltern.

Digitized by Google

Zuerst erscheint Tilman 1354 am Tage nach Mariae Himmelfahrt mit Nesa seiner Frau als Ankäufer eines unbebauten Platzes gegenüber dem Hause „zo der Slien“ (Backhaus in der Schildergasse), worauf früherhin zwei Häuser gezimmert waren, deren Besitzer ebenfalls den Namen Eckardi geführt hatte und vielleicht der genannte Herman gewesen war. Die Hälfte kaufte er von Ludowig von Spiegel, ein Viertel von Mathias vom Horne und dessen Sohne, das letzte Viertel von Gerard Rotstock, und für das Ganze verpflichtete er sich einen erblichen Zins von jährlichs sechs Mark zu erlegen.

1360, nachdem auch seine Mutter gestorben war, fiel ihm aus dem Nachlasse seiner Aeltern ein Kindtheil an der Hälfte eines Hauses in der Schildergasse zu, das rheinwärts bei jenes längst verlebten Eckardi Ansiedel[1]) und gegenüber dem Hause „zum Atvange“ lag. Er brachte sogleich auch den Antheil des Wilhelm von Schapfsberch und damit die ganze Hälfte des Hauses an sich. In demselben Jahre gelangte der Maler Tilman, aus dem Nachlasse seiner Mutter, auch zum Besitze der Hälfte des Hauses Mildenberch, das, der St. Lupuskirche ungefähr gegenüber, bei dem Hause zum Pfau nach St. Cunibert hin lag und mit Hofraum und Hintergebäude versehen war. Seinem Stiefvater Wilhelm Kurtmeyster blieb jedoch die Nutznießung daran. In einem andern Notum vom selben Jahre tritt Tilman seine Hälfte dieses Hauses an Rutger von Elmpt ab. Den Namen seiner Frau hat bei beiden Gelegenheiten der Schreinsschreiber unausgefüllt gelassen.

Am Albinustage 1378 kaufte Tilman von Gerhard Loschart eins der beiden am Ende der Filzgasse, nach dem Hause „Zwenbuckin“ hin, unter einem Dache gelegenen Häuser, nämlich dasjenige, welches „Zwenbuckin“ zunächst lag. Er besaß es bis zum Jahre 1392, wo er am 29. Juli an einer Brüsselerin mit Namen Elsa vom goldenen Barte eine Käuferin dafür fand. Sowohl in der Erwerbs- als in der Veräußerungsurkunde tritt Tilman allein handelnd auf; er lebte also jedenfalls zu dieser Zeit im Wittwerstande.

Tilman hinterließ bei seinem Tode einen Sohn, den Maler Johann Eckart, der am 18. Mai 1397 im Schreinsbuche an die Hofstätte und das Haus in der Schildergasse geschrieben wurde.

97. Petri: Clypeorum. 1354.

Notum sit quod Ludowicus de Speculo et Greta eius uxor eorum medietatem aree site in opposito domus vocate zo der Slien in qua olim due domus que fuerunt Eckardi erant constructe, Item Mathias de Cornu cum Mathia suo filio Quartam partem. et Gerardus Rotstok cum Blitza uxore sua Quartam partem eiusdem aree . . . . donauerunt et remiserunt *Tilmanno Eckardi* et Nese eius uxori . . . . pro hereditario censu Sex marcarum Coloniensis pagamenti . . . . Datum ut supra (Anno dni. m°ccc°l°quarto Crastino assumpcionis beate Marie virginis).

1) Schon gleich das älteste Notum im Buche Clypeorum, vom Jahre 1303, betrifft diese „domus et area sita in platea clippeorum iuxta domum que fuit ansedel magistri Eckardi.“ Wenig wahrscheinlich ist es, daß hier der Maler Eckard gemeint sei, der mit Greta, der Tochter Meister Heinrich's des Chirurgen, verheirathet war — obwohl er zwischen 1301 und 1303 gestorben.

Digitized by Google

98. Ibidem. 1360.

Notum sit quod *Tilmanno Eckardi* filio quondam Tilmanni de Bruwilre et Katherine eius uxoris, que fuit filia quondam Hermanni Eckardi. cessit ex obitu dictorum suorum parentum sua pueripars in medietate domus sitē in platea clipeatorum apud aynsedil quondam Eckardi versus renum in opposito domus Atvange . . . . jta quod idem Tilmannus Eckardi cum Nesa uxore sua suam pueripartem in medietate dicte domus et eius aree jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit . . . . Anno dni. m°.ccc°.sexagesimo, crastino jnuencionis sancte crucis.

99. Notum sit quod Wilhelmus de Schayfsberch suam pueripartem in medietate predicte domus que ante est scripta pro duabus tercijs partibus . . . . donauit et remisit *Tilmanno Eckardi* et Nese eius uxori . . . . Actum ut supra.

100. Niderich: Generalis. 1360.

Notum sit quod *Tilmannus* pictor filius quondam Katherine que uxor fuit Wilhelmi dicti Kurtmeyster comparuit in judicio sicut vicecomes et scabini nobis officiatis protestati sunt, et obtinuit ex obitu quondam Katherine matris sue predicte, medietatem domus vocate Mildenberch site quasi in opposito Ecclesie sancti Lupi apud domum ad pauonem versus sanctum Kunibertum prout iacet cum sua area, atque medietatem partis curie retro site equelate domicilij („geuil“ ſteht darüber) eiusdem domus, et medietatem partis domus posterioris site sunt et distincte, Et dictauit sentencia scabinorum quod idem Tilmannus jure esset scribendus, jta quod idem Tilmannus cum (der Name fehlt) uxore sua medietatem dicte hereditatis jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit. Actum ut supra (anno domini m°.ccc°.sexagesimo, crastino dominice infra octauas Ascensionis eiusdem). Saluo predicto Wilhelmo vitrico suo usufructu in eadem. Et saluo hereditario censu suo jure.

101. Niderich: A domo ad portam. 1360.

Notum sit quod *Tilmannus* pictor cum (der Name fehlt) uxore sua, virtute sentencie scabinorum quam obtinuit, suam medietatem domus vocate Mildenberch site quasi in opposito Ecclesie sancti Lupi apud domum ad pauonem versus sanctum Kunibertum prout iacet cum sua area, atque medietatem partis curie retro site equelate domicilij („geuil“ iſt von derſelben Hand darüber geſchrieben) eiusdem domus, et medietatem partis domus posterioris prout eedem partes site sunt et distincte, donauit et remisit Rutgero de Elmpt . . . . Saluo hereditario censu suo jure et saluo Wilhelmo dicto kurtmeyster suo vsufructu in eadem. Anno dni. m°.ccc°.sexagesimo feria tercia infra octauas ascensionis eiusdem.

102. Columbae: Litis et Lupi. 1378.

Notum sit quod dicti coniuges Geirhardus (Loschart) et Cristina dictam mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in wilzengassin videlicet de illis duabus finalibus mansionibus uersus zwenbuckin, illam videlicet uersus zwenbuckin cum transitu ad priuatam cameram . . . . donauerunt et remiserunt *Tilmanno Eckardj* pictorj . . . . Datum ut supra (Anno dnj. m°ccc°lxxoctauo ipsa die bti Albinj).

103. Ibidem. 1392.

Notum sit quod *Tilmannus Echardi* (sic) pictor vnam mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in wiltzegassin videlicet de illis duabus finalibus uersus zwenbucken. illam videlicet uersus zwenbucken . . . . donauit et remisit Else de aurea barba de Bruxella . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccxcij^{do} die xxix^{a} mensis Julij).

Digitized by Google

Wilhelm von Herle.

Es gelang mir, bei eigener Einsichtnahme der alten Schreinsbücher von Köln, genauere als die bisher bekannten Nachrichten über diesen gefeierten Künstler aufzufinden. Was zuvörderst den Ort seiner Herkunft betrifft, so wird man nicht wohl annehmen können, daß der im Bergischen unweit von Köln gelegene Rittersitz Herle (ein Dorf des Namens ist *nicht* dabei) es sei, wo seine Wiege gestanden. Die Schreinsbücher nennen manche Personen, welche den Namen „de Herle“ führen, ohne einem gemeinschaftlichen Familienstamme entsprossen zu sein, u. a. als Zeitgenossen Wilhelm's: 1365 Weyerstrasse Generalis einen Johannes de Herle, 1365 Petri Generalis einen Tilmannus de Herle, bald nachher 1383 Apostolorum Novi fori einen Mathias de Herle, 1384 u. 87 Niderich A domo ad portam abermals einen Johannes dictus de Herle, 1401 Airsbach Veteris portae einen Tielman van Herle der moelener[1]) — und so möchte es größere Wahrscheinlichkeit gewinnen, daß er von „dem großen Kirchdorfe und Flecken Herle, drei Stunden von Achen im Lande von Falkenburg, jetzt in der niederländischen Provinz Limburg“ (Siehe Necrologium ecclesiae B. M. V. Aquensis, ed. Chr. Quix. 1830. S. 36) den Namen führe.

Schon im Jahre 1358 lebte Wilhelm in Köln und kaufte mit Frau Jutta, seiner Ehehälfte, von Katherina, der Tochter Herman Vulyrume's, eins von drei den Ordensbrüdern vom heiligen Augustin gegenüber gelegenen Häusern, nämlich das neben Heinrich Schwarz zur Schildergasse hin, für einen erblichen Zins von vier und zwanzig Mark jährlichs. Bis zu seinem Lebensende hat er diese Wohnstätte beibehalten.

Erst nach vielen Jahren erscheint Meister Wilhelm wieder vor den Schreinsschreibern. Er holte die Früchte seines Fleißes, ein nicht unbedeutendes baares Vermögen, hervor, um darauf bedacht zu sein, sich und seiner geliebten Jutta eine sorgenfreie Zukunft damit zu sichern. Die Form, wie er dieses ausführte, war besonders die Anschaffung von *Leibzuchtrenten*, die nicht nur für seine, sondern auch für Jutta's Lebensdauer fortlaufend waren. Zuerst ließ er sich mit Peter genannt Beggergasse ein, der ihm am 9. März 1370 zehn Mark, 1371 am Tage nach St. Gereon sechs Mark und im nämlichen Jahre am Samstage nach Martini noch sechszehn Mark auf zwei ihm zugehörige Wohnungen versicherte, die auf der Ecke der Schildergasse unter einem Dache gelegen waren, die eine neumarktwärts, die andere domwärts; „zo me Erve“ wurde diese Besitzung genannt. Am 3. Juni 1371 belastete ferner der Maler Reinkin sein Haus „zum Greifen“ in der Schildergasse mit zwölf Mark Leibzuchtrenten zu Meister Wilhelm's und Jutta's Gunsten. Auch einige *Erb*renten erwarben sie sich: Am 10. Februar 1371 von Nicolaus[2]), dem Sohne Abel's genannt Galgayne, fünfzehn Mark auf drei von vier Wohnungen in der Kembergasse, nämlich die drei zur Cäcilienkirche gerichteten, und am 8. Juni 1372 von Katherina der Wittwe des Glasmalers Johannes de Flore,

1) Man sehe die Anmerkung S. 8.

2) „Clais Galgayn“ wurde 1397 von der Malerzunft zum Senator erwählt.

Digitized by Google

in zweiter Ehe mit Peter von Dünwald verheirathet, und ihren beiden Töchtern Cristina und Thorothea vier Mark auf die Hälfte eines von drei neben Heinrich Schwarz zur Schildergasse hin gelegenen Häusern, nämlich des mittelsten — also des Nachbarhauses unseres Malers; die andere Hälfte dieses Hauses war an Thorothea, Katherina's Schwester, gefallen, die ihm am selben Tage ebenfalls eine Erbrente von gleichem Betrage darauf bewilligte.

Am 11. März 1371 kaufte Meister Wilhelm von Herman von Burnheym zwei Wohnungen unter einem Dache von vier dergleichen unter zwei Dächern, nämlich die zur Schildergasse gerichteten; sie lagen auf dem Pfuhle in der Dravergasse gegenüber dem Baumgarten des Hauses „zum Paradiese", und ehedem hatte an der Stelle dieser vier Wohnungen ein einziges Haus gestanden. Schon einige Monate nachher veräußerte er dieselben an Peter Rundele den Goldschläger.

Nach 1372 melden die Schreinsbücher keine ferneren Geschäftshandlungen Meister Wilhelm's. 1378 erscheint sein Name zwar von neuem; damals aber hatte er aufgehört unter den Lebenden zu wandeln, und nur auf Veranlassung der Auseinandersetzung zwischen seinen Erben wird seiner noch erwähnt. Sein Nachlaß fiel zur Hälfte an Jutta die Wittwe und zur andern Hälfte an Cristina, Wilhelm's Schwester. Ihm folgte kein Sohn, auf den sich sein bewundertes Talent hätte fortpflanzen können, denn seine Ehe war kinderlos geblieben.

Jutta erwirkte 1378 ein Urtheil des Scheffengerichts, das die drei Wohnungen in der Kembergasse, auf welchen Wilhelm, wie bereits gesagt, eine Erbrente von fünfzehn Mark besaß, wegen unterlassener Zahlung des Zinses für verfallen erklärte. Ihrer Schwägerin Cristina, die mit dem Steinmetzen Johann de Trajecto verheirathet war, gebührte die Hälfte davon, die an Jutta sogleich übertragen wurde. Letztere verkaufte sodann das Ganze an Johann, den Sohn Geirhard Loirkyns, für zwölf Mark kölnisch, zahlbar jährlichs nicht nur so lange sie lebte, sondern auch auf die Lebensdauer — des Malers Herman Wynrich von Wesel. Jutta finden wir fortan an der Seite dieses Letztern, der sie bewogen hatte, den Wittwenschleier abzulegen, um von ihm zum zweitenmale sich zum Traualtare führen zu lassen.

Nach den Daten, die nunmehr über Wilhelm von Herle und den später folgenden Wilhelm von Bergerhausen festgestellt sind, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der erstgenannte von Beiden der in der Limburger Chronik gepriesene Maler sei.

Den in meinen Nachrichten von kölnischen Künstlern S. 509—514 aufgezeichneten muthmaßlichen Werken Meister Wilhelm's habe ich noch Einiges anzureihen:

Die h. Veronica, das Schweißtuch mit dem Antlitze des Erlösers haltend. Auf Holz. H. 22 Z., br. etwa 15 Z. (So ist das Maß, wahrscheinlich rheinisch, in Nr. 1 des deutschen Kunstbl. von 1851 angegeben.) Wiederholung des berühmten münchener Bildes mit Verschiedenheiten: das Christushaupt, licht gehalten, von idealer Schönheit, ist ohne Dornenkrone, hingegen von einem goldenen reich verzierten Glorienscheine umgeben; die Engel fehlen. In der Sammlung des Hrn. Baumeisters J. P. Weyer in Köln, der das kostbare Bild 1849

Digitized by Google

bei einem hiesigen Antiquar, jedoch in höchst verwahrlostem Zustande, aufzufinden so glücklich war.

Triptychon, dessen Darstellungen auf die unbefleckte Empfängniß der h. Jungfrau Bezug haben, mit der Schrift: „Hanc per figuram noscas castam pariturum.“ Ein vorzügliches Bild, im Besitze des Hrn. Landgerichtspräsidenten Bessel in Cleve.

Maria, gekrönt als Himmelskönigin, den kleinen Jesus auf dem Arme haltend. Ganze Figur. Der Hintergrund roth, mit Gold geblümt. A. Holz. H. 2 F. 11¼ Z. br. 1 F. 3 Z. rheinisch. In der Sammlung des Verfassers dieser Schrift. Eine in Stein gravirte Nachbildung ist dem Titelblatte vorgesetzt.

Als ganz übereinstimmend mit dem kleinen Flügelbilde im hiesigen städtischen Museum (Nr. 5 in meinen Nachr. v. köln. Kstlrn.) wird ein Gemälde Wilhelm's in der St. Morizcapelle zu Nürnberg von Kennern gerühmt. Der 1837 gedruckte Catalog (4. Ausgabe, S. 10, Nr. 8) enthält folgende Beschreibung: Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme, welches eine Erbsenblüthe in der Hand hält. Auf Goldgrund. H. 1′ 9″ — br. 1′ (franz. Maß).

Noch manches Andere wird dem Meister Wilhelm zugeschrieben, jedoch nicht mit gleicher Verläßlichkeit, indem die Urtheile abweichend lauten. Eines ausgezeichneten Kunstwerkes im hiesigen Museum, das jedenfalls einem fast ebenbürtigen Schüler unseres Meisters angehören würde, habe ich indessen noch aus der besondern Veranlassung zu gedenken, weil Einige auf demselben ein Monogramm des Malers zu erkennen glauben. Das große in die Breite geformte Bild, auf Goldgrund, hat in der Mitte den Heiland am Kreuze, links stehen in ganzer Gestalt die Apostel Jacobus der jüngere, Andreas, Petrus und Johannes, bei Letzterm, in tiefes Leiden versunken, Maria; rechts wiederum vier Apostel: Paulus, Bartholomeus, Thomas und Philippus. Um die Häupter sind prachtvolle goldene Heiligenscheine angebracht, in welchen man die Namen der betreffenden Personen liest; bei dem Apostel Thomas gab es der Zufall, daß dem Maler (oder Vergolder) nach den Worten:

Sanctus ⁝ Thomas ⁝ Apostolus ⁝

noch ein kleiner Raum auszufüllen blieb, und so fügte er zu dem Zwecke einige, meines Dafürhaltens, bedeutungslose Züge hinzu, die sich dem Namen des Apostels in folgender Gestalt (Nr. 1) anreihen:

1 2

Daß diese Nachbildung des angeblichen Monogrammes eine getreue sei, muß ich aus dem Grunde ausdrücklich beibemerken, weil sie mit derjenigen in E. Förster's jüngst erschienener Geschichte der deutschen

Digitized by Google

Kunst, Th. I.[1]) nicht wird übereinstimmend gefunden werden. Die Bedeutung des Zeichens als Malermonogramm wird von Hrn. F. aber gleichfalls bezweifelt.

Das andere der obigen Zeichen (Nr. 2) trifft man auf dem Triptychon im hiesigen Museum an. Im Mittelbilde ist das Haupt der h. Jungfrau von einer goldenen Rundung umgeben, deren höchste Wölbung durch die viereckige Form der Holztafel keinen Raum fand und also um ein Bedeutendes unvollständig bleiben mußte. Die Inschrift wird dadurch unterbrochen und gleichsam in zwei Abschnitte getrennt; an die linke Seite gelangten zwei Wörter:

Sancta : Maria :

an die rechte drei:

Mater : Dei : Virgo :

Auf ersterer war also des Raumes zuviel und der Vergolder half sich mit jenem nicht störenden, weil der Buchstabenform verwandten Zeichen aus. Wie naturgemäß dieser Hergang auch sei und wie sehr es auf der andern Seite dem Geiste jener demuthvollen Zeit widerspräche, anzunehmen, daß ein Maler mitten in eine solche Inschrift und in gleichmäßiger Gestaltung mit ihr sein Monogramm goldstrahlend prunkhaft aufgepflanzt hätte, so fehlt es doch nicht an Gläubigen, welche an der Ansicht festhalten, daß hier ein „W“ und damit Meister Wilhelm's Monogramm erkannt werden müsse.

Es sei mir gestattet, noch hinsichtlich eines andern dem hiesigen Museum angehörigen Bildes, das zuweilen für Wilhelm's Werk gehalten wird, eine abweichende Ansicht auszusprechen. Es ist dies eine große, in die Höhe geformte Kreuzigung Christi mit vielen Figuren in reich mit Gold und Silber gestickten Trachten, im Vorgrunde Maria hinsinkend von drei h. Frauen unterstützt und von zwei zu briden Seiten knienden Fundatoren betend verehrt. Die erheblicheren Vorzüge Wilhelm's vermöchte ich nicht darin aufzufinden. Von der holden Lieblichkeit seiner Frauenantlitze wird man nur spärlichen Reminiscenzen begegnen; in der vordern Gruppe ist zwar die Auffassung der Maria von wirklicher Schönheit, dagegen die weiter zurück den Kreuzesstamm umfassende Magdalena in gleichem Maße verfehlt, ebenso die mit dem Schweißtuche links zur Seite stehende Veronica (bekanntlich Meister Wilhelm's Lieblingsheilige), die gar starr und ausdruckslos dasteht. Die Tiefe, der Schmelz der Färbung und ganz besonders die Weichheit der Behandlung bei den Umrissen aber, worin sich Wilhelm's Hand so bewunderungswürdig zeigt, erscheint hier nicht nur nicht erreicht, sondern kaum angestrebt, ja nicht selten in entschiedene Härte umgewandelt. Nichts desto weniger ist das Bild ein wahres Prachtstück — aber auch kaum mehr als ein solches.

Unter den von J. N. Strirner lithographirten Blättern nach Gemälden aus der ehemaligen Boisserée-Bertram'schen Sammlung (jetzt in der königl. Pinakothek zu München) tragen folgende den Namen des Meisters Wilhelm oder seiner Schule:

1) Zugleich achter Band des bei T. O. Weigel in Leipzig erscheinenden sehr empfehlenswerthen Sammelwerkes: „Das deutsche Volk dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart.“

Digitized by Google

1. Die Apoſtel Bartholomeus und Simon.
2. Der Apoſtel Matthias und der h. Bernhardus.
3. Die Heiligen: Katharina, Hubertus und Quirinus.
4. Die Heiligen: Magdalena, Konradus und Antonius.
5. Der h. Benedictus und der Apoſtel Philippus.
6. Die Apoſtel Matthäus und Jacobus der Jüngere.
7. Die Verkündigung.
8. Chriſtus am Oelberg.
9. Die Heimſuchung.
10. Die Geburt Chriſti.
11. Die Anbetung der drei Könige.
12. Das ſchöne Bild der h. Veronica mit dem Schweißtuche iſt in den gedruckten Verzeichniſſen der Blätter, ſonderbar genug, einem kölniſchen Maler zugeſchrieben, welcher um das Jahr 1306 (sic) blühte. Auf dem mir vorliegenden Abdrucke fehlt eine Künſtlerangabe. — Ein Umriß mit der Unterſchrift: „Vera Icon | byzantinisch-niederrheinisch.“ iſt dem erſten Hefte von Goethe's Kunſt und Alterthum am Rhein und Mayn beigegeben.

104. Petri: Lapideae viae. 1358.

Notum sit quod predicta Katherina filia quondam Hermanni dicti Vulprume et Cristine coniugum vnam de predictis tribus domibus (in opposito fratrum Augustinensium), illam videlicet que est contigua domui quondam Henrici nigri versus plateam clipeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. et cum duabus tercijs partibus curie retro easdem domos site. donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* et Jutte eius uxori jure hereditario obtinendam. pro hereditario censu viginti quatuor marcarum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis, soluendo singulis annis ad duos terminos. videlicet duodecim marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste et duodecim marcas in festo natiuitatis domini nostri aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, extunc prefata domus cum duabus tercijs partibus curtis predicte, ad prefatam Katherinam libere et absolute reuertetur. Ita quod eam jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit. Saluo primario censui suo jure. Actum ut supra (Anno dni. m°.ccc°.l°.octauo. In vigilia beate Lucie virginis et martiris).

105. Scabinorum: Columbae. 1370.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela ejus vxor donauerunt et remiserunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte ejus vxori decem marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis Redditiuum vsufructualium ipsis conjugibus, quam diu ipsi ambo seu alter eorum vixerint. Singulis annis. pro media parte in festo Natiuitatis beati Johannis baptiste et pro residua media parte in festo natiuitatis Christi aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis nuncupatis zo me Erue, in ordone vici Schildergassin, quarum una sita est versus Summum et alia versus nouum forum, prout jacent. ea sub condicione quod si dicti conjuges in solucione dictorum Redditiuum vsufructualium in vita dictorum conjugum Wilhelmi et Jutte aut alterius superstitis negligentes inventi fuerint aliquorum annorum et terminorum predictorum extunc dicte due mansiones Wilhelmo et Jutte conjugibus predictis aut eorum superstiti cedent et deuoluentur Jure obtinendo et quocumque voluerint divertendo,

Digitized by Google

Saluo censuj hereditario Jure suo. quem censum extunc ipsi conjuges suis debitis terminis procaveant et persolvent. Datum anno Dni. m°ccc°lxx^mo. mensis marcii die nona.

106. Ibidem. 1371.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela ejus vxor donauerunt et remiserunt *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte eius vxori sex marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis redditumm vsufructualium ipsis coniugibus quamdiu ipsi ambo seu eorum alter vixerint singulis annis pro media parte in festo natiuitatis Christi et pro residua media parte in festo natiuitatis beati Johannis Baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcioné persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in ordone vici Schildergassin, nuncupatis zo me Erue, quarum una sita est versus Summum, alia versus nouum forum, prout jacent, in quibus duabus mansionibus dicti conjuges eciam habent Decem marcas dicti pagamenti Redditumm vsufructualium predictorum in quorum Redditumm vsufructualium solucione si aliquis terminus fuerit neglectus, dicte mansiones predictis conjugibus, aut superstiti ex eisdem, cedent Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo, Saluo censuj hereditario semper suo jure. Datum crastino beati Gereonis anno predicto (m°ccc°lxxprimo).

107. Ibidem. 1371.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela eius vxor donauerunt et remiserunt *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte ejus vxori, sedecim marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis Redditumm vsufructualium ipsis conjugibus quam diu ipsi ambo vixerint seu alter eorum vixerit singulis annis pro media parte in festo natiuitatis Christi et pro residua media parte in festo natiuitatis beati Johannis Baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in ordone vici Schildergassin, nuncupatis zo me Erue, quarum una sita est versus Summum, alia versus nouum forum, prout jacent, in quibus duabus mansionibus dicti conjuges etiam habent sedecim marcas dicti pagamenti Redditumm vsufructualium predictorum, In quorum Redditumm vsufructualium solucione si aliquis terminorum fuerit neglectus, dicte mansiones dictis conjugibus aut superstiti eorum cedent et deuoluentur Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo, salvo censuj hereditario jure suo Et sciendum quod dicti conjuges Petrus et vxor, dictas mansiones non obligabunt aliquo modo nec quicquid cum eis agent sine consensu Wilhelmi et vxoris. Datum ut supra (Anno dni. m°ccc°lxxprimo feria sexta post Martinj).

108. Columbae: Clericorum portae. 1371.

Notum sit quod *Reinkinus* pictor et Durginis eius vxor in eorum iure quod habent in domo ad grifonem que quondam fuit area iuxta aream Koninxstein versus renum prout iacet et prout coniunctim et diuisim ad idem jus sunt conscripti donauerunt et remiserunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte eius vxori legitime ad eorum vitam et ad dies vite cuiuslibet eorundem Duodecim marcas denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis annue pensionis, ipsis quam diu ambo vixerint seu alter eorum vixerit, singulis annis exnunc in antea, duobus terminis infrascriptis videlicet mediam partem in festo natiuitatis Christi, et residuam mediam partem in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, persoluendas Ea condicione quod si dicti coniuges in solucione dictarum duodecim marcarum pensionis annue negligentes fuerint quam diu magister Wilhelmus et Jutta coniuges vixerint aut alter eorum vixerit, extunc dictum jus dictis coniugibus cedet et deuoluetur jure obtinendo et quo voluerint diuertendo,

Digitized by Google

saluo censuj hereditario jure suo, quem censum Reinkinus et Durginis in vita magistri Wilhelmi et Jutte et vltimj viuentis ex eisdem, portauent (sic ſtatt portabunt) et persoluent quindena ante expiracionem terminj, quo dictus census solui competit illis quibus debetur In quibus si negligentes fuerint dictum jus simili modo dictis coniugibus cedet jure obtinere saluo censuj hereditario jure suo. Datum feria tercia que est tercia dies mensis Junij anno dnj. m°ccc°lxxprimo.

109. Petri: Löhrgasse. 1371.

Notum sit quod Nicholaus filius quondam Abellonis dicti Galgayne cum consensu Gertrudis uxoris sue Quindecim marcas hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis que soluuntur annuatim de Tribus mansionibus illarum quatuor mansionum in Kembergassen sitarum, videlicet de illis tribus mansionibus versus sanctam Ceciliam prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius. donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* et Jutte sue uxori. Ita quod Wilhelmus et Jutta eius uxor iamdicti prefatas quindecim marcas hereditarij census eo jure quo solui debentur jure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint. Actum ut supra (Anno dni. m°.ccc°.lxx°primo. die x^a. mensis februarij).

110. Columbae: Litis et Lupi. 1371.

Notum sit quod Hermannus de Burnheym et Goitginis eius vxor eorum duas mansiones sub vno tecto sitas. de quatuor mansionibus sub duobus tectis. que olim fuerunt vna domus. et transitus. Soe nuncupatus. supra paludem in Drauergassin („vpme poyle in der drauergassin“ bei ſpätern Mutationen) ex opposito pomerij ad paradisum. videlicet illas duas mansiones versus schildergassin prout jacent ante et retro subtus et superius in omni eo jure et capcione prout ipsi ad easdem sunt superius conscripti. Donauerunt et remiserunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte ejus vxorj. Ita quod ipsi dictas duas mansiones jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m°ccc°lxxprimo. vndecima die mensis marcij.

111. Ibidem. 1371.

Notum sit quod magister *Wilhelmus de Herle* pictor et Jutta eius vxor, eorum duas mansiones sub vno tecto sitas de quatuor mansionibus sub duobus tectis, que olim fuerunt vna domus et transitus nuncupatus Soe supra paludem in Drauergassin, ex opposito pomerij ad paradisum. videlicet illas duas mansiones versus schildergassin prout jacent ante et retro subtus et supra in omni eo jure prout ad easdem sunt superius ascripti. Donauerunt et remiserunt Petro dicto Rundele auricussorj et Jutte eius vxorj. Ita quod jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m°ccc°lxxprimo feria secunda post Walburgis.

112. Petri: Lapideae viae. 1372.

Notum sit quod predicta Katherina relicta quondam Johannis de flore (vitriatoris), cum consensu Petri de Dunewalde nunc mariti sui, in eius vsufructu. Cristina et Thorothea filie eiusdem Katherine cum littera sui plebani in Schrineo posita, in earum proprietate medietatis predicte domus, que est media de tribus domibus contiguis domui quondam Henrici nigri versus plateam clipeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum transitu ad puteum et ad cloacam, donauerunt et remiserunt *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte sue uxori, Quatuor marcas hereditarij census, coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis, soluendas singulis annis terminis subscriptis, videlicet duas marcas in festo natiuitatis domini nostri, et duas marcas in festo natiuitatis beati Johannis

Digitized by Google

baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, extunc medietas predicte domus et eius aree cum suis attinencijs cedet ad Wilhelmum et Juttam coniuges predictos cedet libere et absolute. Ita quod ipsi eam jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, Saluo hereditario censui suo jure. Actum ut supra (Anno dni. m°.ccc°.lxxsecundo, die viij°. mensis Junij).

113. Notum sit quod Thorothea soror predicte Katherine, in sua medietate predicte domus et sue aree prout iacet ante et retro, subtus et superius cum transitu ad puteum et ad cloacam, donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte sue uxori, Quatuor marcas hereditarij census, colonienses pagamenti tempore solucionis communiter currentis soluendas singulis annis terminis subscriptis videlicet duas marcas in festo natiuitatis domini nostri, et duas marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, extunc eadem medietas predicte domus et suarum attinenciarum ad Wilhelmum et Juttam coniuges predictos cedet libere Ita quod eam jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, saluo hereditario censui suo jure. Actum ut supra.

114. Ibidem. 1378.

Notum sit quod ex morte quondam *Wilhelmj de Herle* cessit Catherine sue sororj, vxori Johannis de Traiecto lapicide, medietas vnius domus de tribus domibus, illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam clippeatorum, prout iacet cum sua area ante et retro subtus et supra, et medietas duarum terciarum parcium curie retro easdem domos site. Ita quod ipsa Catherina cum Johanne suo marito predicto, medietatem prefate domus et duarum terciarum parcium curtis predicte jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluis censibus hereditarijs eorum jure. Datum anno dnj. m°ccc°lxxoctauo Crastino festi decollacionis beati Johannis baptiste.

115. Petri: Löhrgasse. 1378.

Notum sit quod dominj Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati, quod comparens in Judicio Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle* fecit se immitti ad tres mansiones illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum videlicet ad illas tres mansiones versus sanctam Ceciliam, prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius tamquam sibi deuolutas, pro eo quod Census hereditarius sibi de eisdem competens, debito termino non fuit persolutus. Et quia ipsa sequebatur sicut de jure debuit neminj contradicente fuit eius immissio stabilis judicata. Et dictauit sentencia scabinorum quod ipsa Jutta ad prefatas Tres mansiones debeat ascribj. Ita quod ipsa cum quondam Wilhelmo suo marito predicto easdem iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum ut supra (Anno dnj. m°.ccc°.lxxoctauo in vigilia bti. Mathej). Saluo censuj hereditario jure suo.

116. Notum sit quod ex morte quondam *Wilhelmj de Herle* cessit Cristine eius sororj medietas Trium mansionum illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illarum trium mansionum versus sanctam Ceciliam prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius et prout ipse quondam Wilhelmus cum Jutta eius vxore adhuc viuente superius ad easdem Tres mansiones est conscriptus. Ita quod ipsa Cristina, cum Johanne de Traiecto lapicida suo marito, medietatem dictarum Trium mansionum jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum anno et die ut supra. Saluo censuj hereditario jure suo.

117. Notum sit quod Johannes de Traiecto lapicida et Cristina eius vxor eorum medietatem Trium mansionum illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illarum Trium mansionum versus sanctam Ceciliam prout iacent ante et retro subtus et superius et prout superius ad easdem sunt conscripti. Donauerunt et remiserunt Jutte relicte quondam *Wilhelmj de Herle*, fratris prefate Cristine Ita quod ipsa Jutta secundum

Digitized by Google

prescriptarum scripturarum congregacionem sic habet dictas Tres mansiones integraliter et ex toto. ita quod easdem jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum ut supra. Saluo censuj hereditario jure suo.

118. Notum sit quod prefata Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle*, suas Tres mansiones illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illas Tres mansiones versus sanctam Ceciliam, prout iacent ante et retro subtus et superius. Donauit et remisit Johanni filio Geirhardj Loirkyns et Alcidi eius vxorj. Ita quod dicti coniuges Johannes et Alcidis prefatas Tres mansiones jure obtinebunt hereditarie et perpetuo, et quo voluerint diuertere poterunt, pro Duodecim marcis denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis, Reddituum vsufructualium, prefate Jutte et *Hermanno Wynrici de Wesalia*, ad ipsorum amborum et alterius eorundem vsufructum et dies vite eorundem et non vltra, exnunc in antea, quamdiu ambo vixerint seu alter eorum vixerit, singulis annis persoluendis, videlicet Sex marcas in festo natiuitatis dominj nostrj, et residuas Sex marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra octo dies post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Insuper dicti coniuges Johannes et Aleidis, Censum hereditarium de prefatis tribus mansionibus solui debitum, exnunc in antea singulis annis quamdiu Jutta et Hermannus predicti ambo vixerint, seu alter eorum vixerit, octo diebus ante expiracionem cuiuslibet terminj quibus soluj competit, semper cum scitu dictorum Jutte et Hermannj, seu alterius eorundem, illis quibus soluj debetur, dabunt et persoluent, vltra prefatas duodecim marcas reddituum vsufructualium. Tali condicione quod si dicti coniuges Johannes et Aleidis, aliquo dictorum terminorum cuiuscumque sit annj, in vita dictorum Jutte et Hermannj, aut alterius eorundem in solucione tam reddituum vsufructualium, quam census hereditarij predictorum, prout prefertur, negligentes inuenti fuerint uel remissi, extunc prefate Tres mansiones prout iacent cum earum areis ante et retro subtus et superius, dictis Jutte et Hermanno aut alteri eorum viuenti. cedent et deuoluentur libere et solute jure obtinendo et quo voluerint diuertendo. Saluo Censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m°cc°lxxoctauo in vigilia beati Mathej apostoli.

Peter Groene (Groyne).

Peter, des Malers Heydenrich und der Bela dritter Sohn, wurde im Laufe der Jahre ein sehr vermögender Mann. Zuerst erscheint er 1358, wo er an den Besitz eines von zweien Häusern unter einem Dache, gelegen auf der Hochstraße neben Meister Gerlach, nämlich des domwärts gerichteten, geschrieben wird, das ihm bei der Theilung des älterlichen Nachlasses zugefallen war. Sophia, die Tochter des Malers Reinkin, war damals seine Gattin. Nach ihrem Tode (sie starb Ende 1366 oder Anfangs 1367, wie man aus Urkunden von diesen Jahren ersieht, die ich bei der Abhandlung über Reinkin mittheilte) trat 1378 ihre gleichnamige Tochter, die mit Heinrich Brant vermählt war, die an sie gelangten Ansprüche dem Vater und seiner zweiten Frau ab.

1377, nachdem Peter sich mit Godelevis wieder verheirathet hatte, kaufte er von seinen Nichten Bela und Metza, den Töchtern seines verstorbenen Bruders Wynand (Wynkin), deren Kindtheile an dem in der Schildergasse neben Welter dem Teufel gelegenen Engelhardshause; im folgenden Jahre trat ihm auch Johann, der Bruder der beiden Mädchen, sein Kindtheil ab, und Peter war nunmehr Besitzer des ganzen Hauses. (Siehe Nr. 93 u. 95 d. Urk.)

Digitized by Google

Das Haus zum Saale, in derselben Straße bei der Ecke des Neumarkts, erwarb er 1381 von Peter dem Goldschläger. Es war unlange vorher Eigenthum seines Schwiegervaters Reinkin gewesen.

1385 übertrugen ihm Adam de Turne der Maler (die Urkunde folgt bei Diesem) und seine Tochter Catherina zwei Kindtheile an dem in der Schildergasse neben Richmodis de Turre gelegenen Hause, und ferner acht Solidi erblichen Zinses, auf demselben lastend.

Sein Neffe Johann, der nunmehr mit Bela verheirathet war und den Beinamen „van Haen“ führte, trat ihm 1389 eins von zwei unter einem gemeinschaftlichen Dache aufgeführten Häusern in der Schildergasse, den zweitnächsten neben dem Hause „Turre“, ab; es war das den Augustinern näher gelegene Haus.

1390 kaufte er von dem Ritter Mathias von Spiegel eine Rente von sechs Mark kölnisch, die von einem Hause entrichtet wurde, das weiland der Schilderer Hilger Platwoys mit seiner Frau Paitza bewohnt hatte.

Die letzte Erwerbung, welche Peter machte, war eine Grundfläche in der Dravergasse, die an das ihm zugehörige Engelhardshaus in der Schildergasse stieß und für die Folge mit demselben vereinigt blieb. Der Goldschläger Johann von Else überließ ihm dieselbe 1397. Im Anfange des folgenden Jahres war Peter nicht mehr unter den Lebenden.

Godelevis überlebte ihren Mann. Im Jahre 1381 war in das Vermächtnißbuch des Scheffenschreines die letztwillige Verfügung aufgenommen worden, gemäß welcher der Maler Peter Groene und Frau Godelevis, voraussetzend daß ihre Ehe kinderlos bleibe, das ganze Vermögen dem Letztlebenden von ihnen überwiesen. Die Wittwe ließ diese Bestimmung den Amtleuten von St. Peter am 27. Mai und jenen von Sta. Columba am 8. Juni 1398 durch die Scheffen kund machen und sah sich nun als alleinige Herrin über all die vorstehenden Besitzungen anerkannt. Mehrere derselben veräußerte sie alsbald im selben Jahre an den Scheffen Everhard Gyr von Kovelshoven zu Köln, die übrigen am 4. März 1409 an Gotschalk von Andernach und Metza seine Frau. Ueber ihren Nachlaß hat sie die Absichten mehrmals gewechselt: ihr erstes Testament hinterlegte sie 1399, das zweite am 9. Juli 1407, ein drittes endlich am letzten Mai 1410.

119. Scabinorum: Sententiarum. 1358.

Notum sit quod *Petrus* filius *Heydenrici* et Bele coniugum predictorum comparens in judicio obtinuit sicut de iure debuit quod sibi ex morte predictorum suorum parentum et ex iusta diuisione cessit vna domus de predictis duabus domibus sub vno tecto sitis (contigue domuj magistri Gerlaci), et est illa domus que ipsi domuj predicte est contigue sita inferius versus summum, et dedit sentencia scabinorum quod ipse asscribi debeat ad eandem domum Jta quod ipse cum Sophia eius vxore ipsam domum iure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit Saluo hereditario censui iure suo. Datum ut supra (feria sexta post Inuocauit anno dni. m°ccc°lviij).

120. Scabinorum: Petri. 1378.

Notum sit quod Sophie filie *Petri* filij quondam *Heidenrici* et Bele coniugum et quondam Sophie ipsius Petri vxoris ex obitu dicte sue matris

cessit sibi proprietas vnius domus de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domuj magistri Gerlaci illius videlicet domus de ipsis duabus domibus site versus summum inferius prout iacet. Ita quod ipsa Sophia proprietatem dicte domus cum Henrico dicto Brant eius marito jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m°.ccc°.lxxoctauo, antepenultima die mensis Januarij.

121. Notum sit quod Henricus dictus Brant et Sophia eius vxor, eorum proprietatem vnius domus de duabus domibus sub vno tecto sitis, contigue domuj magistri Geirlaci illius videlicet domus de ipsis duabus domibus site versus summum inferius prout iacet. Donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* predicto patri dicte Sophie et Godeleuj eius vxori . . . . Datum anno et die ut supra.

122. Petri: Clypeorum. 1381.

Notum sit quod predicti Petrus auricussor et Sophia eius vxor domum sitam in vico Clipeatorum vocatam zume Sayle prope conum siue ordonem versus nouum forum prout ibidem in dicto vico iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groyne* et Godeliui ejus vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. m°ccc°lxxxprimo crastino xj^{m} virginum).

123. Scabinorum: Parationum. 1381.

Notum sit quod *Petrus dictus Groene* pictor et Godeleuis eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem, quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus procreato superstes ex eis omnia eorum bona mobilia et immobilia jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. m°ccc°lxxxprimo (feria sexta post Remigij).

124. Scabinorum: Petri. 1389.

Notum sit quod Johannes van Haen et Bela eius vxor virtute sentencie quam obtinuerunt prout in libro sentenciarum est conscriptum vnam domum de duabus domibus sub vno tecto sitis in Schildergassin contigue domui vocate Turre preter vnam domum versus Augustinenses prout iacet cum suis attinencijs Donauerunt et remiserunt *Petro Groenen* et Godeleui eius vxori . . . . Datum anno dni. mcccIxxxix mensis Julij die octaua.

125. Ibidem. 1390.

Notum sit quod dominus Mathias de Speculo et domina Greta eius vxor virtute sentencie scabinorum prout in libro sentenciarum est conscriptum eorum sex marcas census hereditarij pagamenti coloniensis singulis annis solui debiti de domo quam quondam Hilgerus Platvoys clippeator et Paitza coniuges inhabitabant. donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* et Godeleui eius vxori . . . . Datum anno dni. mcccIxxxx feria sexta post Inuencionem sancte Crucis.

126. Columbae: Litis et Lupi. 1397.

Kunt sy dat Johan van Else (goltsleger) ind Jutte syn elige wyff vurg. halffschet der vurss hoeffstat gelegin in der Drauergassin (aller neiste Iserenmartz erue. achtene roirende up Groenen erue des melers.) mit namen dat halffschet zu Rynewert. as dat gelegen is. gegeuen ind verlaissin haint *Peter genant Groenen* ind Godeleue syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcvij^{mo}. die vj mensis nouembris).

Digitized by Google

127. Petri: Clypeorum. 1398.

Kunt sy dat Euerart Gyr van Kouelshouen ind Jacob van Ryncgbergh Scheffen zu Coelne. vns Amptluden haint geurkundt vss yrem schryne vpder Burger hus. geschreuen in latynsghen woirden. alsus. Notum sit. . . . (folgt die Wiederholung der Urkunde Nr. 123) protestatum nobis Anno dni. mcccxcviij die xxvij mensis maij.

128. Scabinorum: Petri. 1398.

Kunt sy dat Godelyeff elige wyf was wilne *Peters Groenen* van macht des vermechnisse tusschen yre vnd deme seluen wilne Peter yrme manne gedain so wie dat in deme vermechnisse boiche clerlichen geschreuen steit yre eyne huys van zwen huseren vnder eyme dache gelegen alrenyeste meyster Gerlachs huse as dat huyss van den zwen huseren gelegen zome doyme wert nederwert so wie yd lygt. Item eyn huys van zwen huseren vnder eyme dache gelegen in der Schildergassen nyeste deme huse gnant Turre ayn eyn huys zo den Augstynen wert so we yd da lygt mit synen zobehoeren. gegeuen vnd erlaissen mit alle yrre varenderhaue Euerharde Gyr van Couelzhouen Scheffen zo Coelne . . . . Datum anno dni. mcccxcviij° crastino Ascensionis dni.

129. Ibidem. 1398.

Kunt sy dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters* genant *Groene* nae macht des vermechenisse dat sie vnder enander gemachit haint. in deme vermechnisse boiche beschreuen. Sees mark coeltz paymentz erfflichs tzyns. die man jairs gilt van eyme huys dae wylne Hilger Platvoys der Schilder ind Paetze elude ynne zu waenen plagen. gegeuen ind verlaissin hait Euerarde Gyr van Kouelshouen Scheffen zu Coelne . . . . Datum Anno dni. mcccxcviij. die vta. mensis Junij.

130. Columbae: Donationum. 1398.

Kunt sy dat Johan vamme Kuesen ind Jacob van Ryncbergh Scheffen zu Coelne. vns amptluden geurkundt haint. dat in vnser heren der Scheffen scryne up der Burger huys zu Coelne geschreuen steit in latynsghin woerden alsus. Notum sit . . . . (Wiederholung der Urkunde Nr. 123) protestatum nobis Anno dni. mcccxcviij die viij mensis Junij.

131. Columbae: Clericorum portae. 1398.

Kunt sy, dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters genant Groene* nae macht des vermechenisse dat sie mit deme vurg. Peter yrem manne gemachit hait . . . . dat huys wylne Engilhards gelegin in der Schildergassin aller neiste Walters des Duuels hus . . . . mit halfschede eyner hoeffstat achten gelegin in der Drauergassin gegeuen ind verlaissin hait Euerardo Gyr van Kouelshouen Scheffen zu Coelne . . . . Datum Anno dni. mcccxcviij°. die viij mensis Junij.

132. Scabinorum: Parationum. 1399.

Kunt sy dat Godelef elige wyf wilne *Peters Groyne* des meylers gebeden hait dat man yre testament dat sy gemacht hait in vnss heren der Scheffen Schryn legen weulde. Ind dat wart dar yn gelaicht. Datum Anno Dni. mcccxcviiij° Crastino Lucie virginis.

Digitized by Google

133. Petri: Clypeorum. 1409.

Kunt sy dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters genant Groene.* yre huys genant zume Saele gelegin in der Schildergassen by deme oerde zume nuwenmarte wert. as dat aldae gelegin is. mit syner hoeffstat. vur achten vnden ind oeuen. Item tzwey kintzdeile an eyme huys gelegin in der vurss gassen by Richmode huys van Turre as dat gelegin is mit syner hoeffstat vur achten vnden ind oeuen mit eyme zugange an die heymelige kamer. Item ind Echte schillinge van tzwen marken erfflichs tzyns as van dryn veirde deilen van xiiij. marken erfflichs tzyns. die man gilt van dem huys neiste vurss by Richmods huys van Turre as dat liegt mit syner hoeffstat ind mit deme zugange an die vurss heymelige kamer. gegeuen ind verlaissin hait Gotschalcke van Andernache ind Metzen syme eligen wyue . . . . Datum Anno mccccix die iiij mensis marcij.

Hermann Heffenmenger.

Die Schreinsurkunden, in welchen er auftritt, datiren von 1359 bis 1392.

Im erstgenannten Jahre wird ihm, als Bruder der verlebten Nesa, Wittwe des Dachdeckers Lambert, von den Amtleuten zu St. Laurenz die Hälfte zweier Wohnungen unter einem Dache angeschreint, welche dem Hause Salmenack gegenüber lagen. Die andere Hälfte war der Leveradis, Wittwe Tilman's, des Sohnes jenes Lambert aus seiner ersten Ehe mit Greta, anerfallen. Am selben Tage wurde der Verkauf einer dieser Wohnstätten, nämlich der auf das Haus „zum Leopparden" gerichteten, an Hilger genannt Hirzelin verurkundet. Seine Hälfte an der andern, domwärts gelegenen, überließ Hermann 1360 dem Messerschmied Johann Beyrenpoite. Auch schrieb man ihn 1367 an den Besitz der Hälfte eines Erbzinses von achtzehn Solidi, die von der Nutznießung [1]) des Wohnhauses entrichtet wurden, welches Tilman, dem Sohne des Dachdeckers Lambert, und seiner ersten Frau Sophia gehört hatte und ebenfalls dem Hause Salmenack gegenüber lag; im nämlichen Jahre entäußerte er sich dieser Rente zum Vortheil des Spornmachers Wynand von Rockendorp.

Vier Eintragungen aus den Jahren 1366 und 1369 im Scheffenschreine von St. Peter melden, wie er eins von vier Häusern in der Schildergasse erwarb, nämlich das nach der Tiefe der Straße zuletzt gelegene — dasselbe Haus, welches von 1338 bis 1348 Eigenthum des Malers Gerard Rueschbeir gewesen war.

1372 gegen Ende Februar's kaufte Hermann von Heinrich genannt Hunfere den in der Streitgasse gelegenen „Berwyn Gryns Hof" mit der Verpflichtung einen erblichen Zins von jährlichs fünf Goldgulden zu entrichten und binnen drei Jahren einen Goldgulden davon mittels einer Kapitalablage von fünf und zwanzig dergleichen Münzstücken abzulösen. Schon am 5. Juni desselben Jahres trat er diese Besitzung an die Goldschmiede Bruno Voegele und Everhard von Poylhem ab.

1372 ließ Hermann ferner sich und seine Schwester Goda, die

1) „Melioracio seu usufructus" liest man in einer Urkunde Laur. Lib. III, 1359.

Digitized by Google

bereits todt war, jeden für die Hälfte, an eine von zweien Wohnungen schreiben, welche Tilman der Hefenhändler und seine Frau Hilla von dem Ritter Johann von Spiegel angekauft hatten. Tilman und Hilla, beide damals nicht mehr am Leben, waren Hermann's Aeltern, und von dem Gewerbe seines Vaters hat er, wie man hier sieht, den Namen „Heffenmenger“ erhalten. Diese Wohnung lag „inter hastilarios“ neben dem großen Hause Johann's vom Leoparden (bei der ersten deutschen Mutation am 6. October 1404 lautet die Uebersetzung „vnder Schechtmecheren“, am 28. November 1425 „vnder scheychtmecheren“), wie man, nach den dort ansäßigen Handwerkern, welche die Schafte zu den Spießen und Hellebarden verfertigten, einen Theil der Hochstraße nannte, der von den Vier-Winden domwärts führt und im 18. Jahrhunderte „unter Spornmacher“ geheißen wurde, vielleicht nur in Entstellung einer vorhergegangenen Benennung „unter Speermacher“, was um so wahrscheinlicher ist, als auch außerdem noch eine „Sporergasse“ an anderer Stelle in Köln angetroffen wird. Hermann überließ sein Erbtheil am selben Tage dem Schaftemacher Bertram; dieser setzte dagegen Hermann wiederum in den Besitz einer Wohnung von jenen zwei Wohnungen unter einem Dache dem Hause Salmenack gegenüber, die Hermann 1359 zur Hälfte besessen und veräußert hatte. Auch wurde er 1383 durch Uebertrag der Neta, Wittwe dieses Betram, abermals Eigenthümer der von seinen Aeltern herrührenden Wohnung „inter hastilarios“, die ihm, laut dem Schreinsvermerk von 1372, mit seiner Schwester Goda gemeinschaftlich anerfallen war. In spätern Jahren hat er beide Erwerbungen wieder abgegeben: zuerst die letztere am 4. November 1387 an den Schaftemacher Wynand von Voylde, mit einer Gerechtsame, die er der erstern — da die Grundflächen von Beiden sich berührten — aufbürdete; sodann am 14. Juni 1392 die Wohnung gegenüber dem Hause Salmenack an Christian von Walscheit den Messerschmied. Die dafür von Christian ausbedungene Erbrente von jährlichs acht Goldgulden überwies er gleichzeitig an Johann von Stralen.

Der Maler Hermann Heffenmenger war mit Metza verheirathet. Eine Verfügung auf den Todesfall, die sie miteinander vereinbart hatten, wurde 1386 im Vermächtnißbuche des Scheffenschreins eingetragen. Im Schreine wird jedoch von dem Ableben weder des einen noch des andern der beiden Ehegatten Vermerk genommen, weil sie noch bei Lebzeit all ihr Schreinsgut gemeinschaftlich verkauft hatten.

134. Laurentii: Liber primus. 1359.

Notum sit quod dominus Johannes Ouerstoltz in Ringassin et Philippus de Speculo scabini Colonienses nobis testificati sunt quod coram Scabinis Coloniensibus in eorum Judicio comparuerunt *Hermannus* pictor dictus *Heffinmenger*, frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum, pro se, et Leueradis relicta quondam Tilmanni filij quondam Lamberti predicti et Grete prime sue vxoris pro se. quilibet ipsorum fecit se mitti in possessionem medietatis duarum mansionum sub vno tecto sitarum ex opposito domus Salmenackin . . . . Datum anno dnj. m°ccc°quinquagesimonono feria secunda hec est dies bti. Seruatij.

135. Notum sit quod *Hermannus* pictor dictus *Heffinmenger* frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum et Leueradis

Digitized by Google

relicta quondam Tilmanni filij quondam Lamberti predicti donauerunt et remiserunt Hilgero dicto Hirzelin et Drude sue vxori legitime, videlicet quilibet eorum medietatem vnius mansionis de duabus mansionibus sub vno tecto situatis, ex opposito domus Salmenackin videlicet illius versus domum ad leopardum tendentis . . . . Datum Anno dnj. m°ccc°lnono, ipsa die Seruatij.

136. Ibidem. 1360.

Notum sit quod *Hermannus* pictor dictus *Heffenmenger* frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum donauit et remisit Johanni dicto Beyrenpoite cultellifici et Katherine eius vxori medietatem vnius mansionis de duabus mansionibus sub vno tecto situatis ex opposito domus Salmenackin videlicet illius versus Summum tendentis . . . . Datum Anno dnj. m°ccc°sexagesimo crastino Agnetis.

137. Scabinorum: Petri. 1366.

Notum sit quod Cristina de Kaldenhusin vxor Gobelini filii Johannis de Aldendorp cum consensu Gobelini eius mariti predicti vnam pueripartem quam habet in vna domo de quatuor domibus videlicet in illa finali versus vicum clippeatorum et eius aream prout jacet . . . . donauit et remisit *Hermanno dicto Heffinmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . . Datum Anno dni. m°ccc°lxsexto in vig. bti Jacobi.

138. Laurentii: Liber primus. 1367.

Notum sit quod Scabini Colonienses videlicet dominus Wilhelmus Gyr et dominus Mathias Querstoltz nobis sunt testificatj. quod comparuit in Judicio sicut de jure debuit *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et fecit se mitti in possessionem medietatis decem et octo solidorum pagamenti Colonie currentis pro tempore et datiuj, qui soluuntur de melioracione mansionis quondam Tilmannj filii Lamberti tectoris domorum et Sophie coniugum ex opposito domus Salmenackin . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxseptimo feria quinta post ascensionem dominj.

139. Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor medietatem Decem et octo solidorum denariorum pagamenti Colonie tempore solucionis communiter currentis hereditarij census, solui debitorum de melioracione mansionis ex opposito domus Salmenackin . . . . donauerunt et remiserunt Wynando factori calcarum de Rockendorp et Catherine coniugum . . . . Datum Anno dnj. m°ccc°lxseptimo sabbato post omnium sanctorum.

140. Scabinorum: Petri. 1369.

Notum sit quod Gobelinus filius quondam Johannis de Aldendorp, usufructum suum quem habet in vna domo quatuor domorum, videlicet finali versus vicum clipeatorum, et in eius area. prout jacet ante et retro subtus et supra. Item proprietatem pueripartis Cristine sue filie que sibi ex morte eiusdem cedere poterit, si eam superuixerit, donavit et remisit *Hermanno dicto Heffenmenger* pictori et Metze eius vxorj . . . . Datum Anno dnj. m°.ccc°.lxnono feria sexta post Mathie.

141. Notum sit quod Cristina filia Gobelinj de Aldendorpp et Catherine coniugum uirtute sue littere in qua promisit domino famulari. proprietatem sue pueripartis quam habet in vna domo quatuor domorum videlicet finali versus vicum clipeatorum et eius area . . . . donauit et remisit *Hermanno dicto Heffenmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxnono, crastino beati Thome apostoli.

Digitized by Google

142. Notum sit quod secundum prescriptarum scripturarum congregacionem domus predicta de quatuor domibus videlicet finalis versus vicum Clipeatorum et eius area prout iacet ante et retro subtus et superius nunc est totalis *Hermanni dicti Heffenmenger* pictoris et Metze eius vxoris Ita quod eandem domum jure obtinebunt et diuertent quo voluerint Saluo censui hereditario jure suo. Datum Anno et die ut supra.

143. Scabinorum: Columbae. 1372.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza ejus vxor acquisiverunt sibi hereditarie erga Henricum dictum Hunfere et Drudam ejus vxorem curiam nuncupatam Berwyn Gryns hoff sitam in Strytgassin prout sita est in omnj eo jure quo in libro Erdincknisse ad eandem conscripti sunt. pro censu hereditario quinque florenorum boni auri et gravioris ponderis ciuitatis Coloniensis aut pro eorum valore in alio pagamento tempore solucionis communiter currente, exnunc in antea singulis annis duobus terminis infrascriptis persoluendo videlicet medietatem dictorum florenorum in festo pasche et residuam medietatem in festo beati Remigij aut infra iiij septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. quod si aliquo dictorum terminorum fuerit neglectum et census permanserit insolutus dicta curia Henrico et Drude cedet Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo. Item sciendum quod Hermannus et Metza vnum florenum de predictis quinque florenis infra tres annos a festo pasche proxime venturo currere incipientes rediment et absoluent, dando pro eodem viginti quinque florenos florenorum predictorum aut eorundem valorem in alio pagamento, quod si neglectum fuerit, dicta Curia cedet pro eodem ut supra. Datum Anno Domini m°ccc°lxxxsecundo sabbato post Mathie Apostoli.

144. Ibidem. 1372.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza ejus vxor eorum curiam nuncupatam Berwinj Gryns hoff sitam in Strytgassin prout jacet in omni eo jure prout ad eandem Curiam sunt superius conscripti Donauerunt et remiserunt Brunonj dicto Voegele aurifabro et Drude eius vxori necnon Euerhardo de Poylhem aurifabro, sic quod ipsi hujusmodi curtem jure obtinebunt et diuertent quo voluerint, saluo censuj hereditario jure suo. Datum Anno Dni. m°.ccc°.Lxxsecundo quinta die mensis Junij.

145. Laurentii: Liber primus. 1372.

Notum sit quod ex morte quondam Tilmannj venditoris fecis et Hille coniugum cesserunt *Hermanno Heffenmenger* pictorj et quondam Gode pueris suis legitimis, eorum cuilibet medietas vnius mansionis duarum mansionum quas quondam Tilmannus et Hilla erga Johannem de Speculo acquisiuerunt hereditarie inter Hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo et est illa mansio quę sita est contigue domuj ad leopardum . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxsecundo feria quarta post Inuocauit.

146. Notum sit quod Bertramus hastilarius et Neta eius vxor vnam mansionem de duabus mansionibus sub vno tècto sitis ex opposito domus Salmenackin, illam mansionem versus domum ad leopardum . . . . donauerunt et remiserunt *Hermanno Heffenmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . . Datum anno et die ut supra.

147. Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor eorum medietatem vnius mansionis duarum mansionum sitarum inter hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo videlicet illius mansionis contigue dicte domuj ad Leopardum . . . . Donauerunt et remiserunt Bertramo hastilario et Nete eius vxorj . . . . Datum anno et die ut supra.

Digitized by Google

148. Ibidem. 1383.

Notum sit quod Neta relicta quondam Bertramj hastilarij comparens in Judicio sicut domini Euerardus Hardeuust senior et Constantinus de Lysenkirghen Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati fecit se immitti ad vnam mansionem de duabus mansionibus sitis inter hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo illam videlicet mansionem contiguam domuj Johannis predicti . . . . Quam quidem immissionem ipsa supraportauit *Hermanno Heffenmenger* pictori . . . . Actum anno dni. mcccIxxxtercio die vta. mensis nouembris.

149. Scabinorum: Parationum. 1386.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem et ordinacionem quod quicumque eorum alium superuixerit quod vltimus viuens ex ipsis de omnibus eorum bonis mobilibus et immobilibus plenam habebit potestatem dandi vni suorum puerorum ab ipsis ambobus in invicem procreatorum magis et alteri minus secundum libitum sue voluntatis. Datum anno dni. mcccIxxxsexto sabbato post Vincula bti Petri apostoli.

150. Laurentii: Liber primus. 1387.

Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. uirtute sentencie Scabinorum per eum obtente. vnam mansionem de duabus mansionibus sitis inter hastiarios (sic) iuxta domum quondam Johannis de Leopardo. illam videlicet mansionem contiguam domuj Johannis predicti prout iacet. donauerunt et remiserunt Wynando de Voylde hastiatori . . . . Actum anno dni. mcccIxxxseptimo die iiij mensis nouembris.

151. Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. ad priuatam cameram sitam super proprietatem domus seu mansionis eorum de duabus mansionibus sub vno tecto sitis. ex opposito domus Salmenacken. illius videlicet mansionis uersus domum ad Leopardum prout iacet. donauerunt et remiserunt Wynando de Voilde hastiatori. accessum. prout iam super dictam cameram extitit Ita quod ipsa mansio dicti Wynandi supradicta accessum predictum perpetuo ad dictam cameram obtinebit . . . . Actum ut supra.

152. Ibidem. 1392.

Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor vnam eorum mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis ex opposito domus Salmenacken. illam videlicet mansionem uersus domum ad Leopardum . . . . donauerunt et remiserunt Cristiano de Walscheit cultellifici et Aleidi eius vxori . . . . pro Octo florenis aureis boni auri et iusti grauis ponderis . . . . hereditarij census exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum Anno dni. mcccxcijo die xiiij Junij.

153. Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. in eorum octo florenis aureis . . . . hereditarij census annuatim solui debiti in vna mansione duarum mansionum sub vno tecto sitarum in opposito Salmnacken illa videlicet sita uersus Leopardum . . . . donauerunt et remiserunt Johannj de Stralen et Aleidi eius vxori Octo florenos aureos . . . . Actum ut supra.

Christian.

Der Maler Christian, dessen Frau Christina hieß, kaufte im Jahre 1361 von den Beguinen im Convente Hermann's des Einäugigen die

Digitized by Google

Hälfte eines von zwei unter einem Dache, dem Hause „zo der velen“ gegenüber, gelegenen Häusern. Sie verpflichteten sich, dem genannten Convente dafür einen erblichen Zins von jährlichs drei Mark kölnisch zu entrichten. Das zur näheren Bezeichnung in der Urkunde erwähnte Haus „zo der velen“ lag dem Kloster der weißen Frauen ungefähr gegenüber; so liest man in einem Schreinsnotum von 1378 ipso die bti. Ipoliti zur Bezeichnung eines andern Hauses: „sita apud albas dominas ex opposito domus zer velen.“

154. Airsbach: Portae Pantaleonis. 1361.

Notum sit quod *Cristianus* dictus melre et Cristina eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga vniuersas backinas conuentus Hermanni lusci. mediam domum duarum domorum et arearum sitarum ex opposito zo der velen sub vno tecto .... tamquam pro tribus marcis coloniensis pagamenti communiter currentis. soluendis singulis annis dicto conuentui .... (mcclxprimo.)

Johann Platvoys II.

Dieser bedeutende Maler ärndtete im Laufe der Jahre, als Frucht seiner künstlerischen Thätigkeit, ein sehr großes Vermögen, zumeist in Häusern hiesiger Stadt bestehend. Seine Aeltern waren der Maler Johann Platvoys I. und Greta. Zwei Häuser in der Schildergasse, neumarktwärts neben dem Hause „zum Löwen“, erbte er von denselben; am letzten Tage des Juni 1361 verkaufte er das eine davon, an den Löwen anschießend, an Ludowig von Lulstorp; das andere, zum Neumarkt hin, an Lambert von Lulstorp — jedes gegen eine Erbrente von jährlichs zehn Mark und sechs Solidi. Er hielt sich im Besitze dieser Renten bis zum 17. Mai 1383, wo er sie seinem Sohne Hennekin (Verkleinerungsform für Johann) übertrug.

Von Druda, der Wittwe des Drechslers Norich, erwarb er am 19. Juni 1383 die Hälfte eines von zwei unter einem Dache gebauten Häusern in der Pfarre von St. Alban neben dem Hause des „Flachin“, nämlich des zu den Augustinern hin gelegenen; die andere Hälfte erhielt er erst 1397 von Gerart Schantteyß dem Koche.

Am 9. August 1384 verkaufte ihm Stina, Heinrich's des Goldschlägers Wittwe, ein Gadom in der Schildergasse, das früherhin die neumarktwärts gerichtete Hälfte des Gadoms Conrad's des Schilderers gewesen war. Am selben Tage stand er dasselbe dem Maler Jacob von Lulstorp ab. (Die Urkunde bei Diesem.)

In dem vorgenannten Jahre am 10. October kaufte er ferner von dem Goldschläger Peter zwei Häuser in der Schildergasse, das eine neben Johann Moyses rheinwärts gelegen, das andere als die ehemalige Wohnstätte Hermann's vom Neumarkte bezeichnet — dieselben, welche 1356 und 1358 dem Maler Reinkin gehört hatten. 1386 geschah die Wiederveräußerung: das erstere erhielt Johann Heffemmenger von Reyde gegen einen Erbzins von sechszehn Mark, das andere

Digitized by Google

Ludowig Heffenmenger, wofür derselbe jährlichs achtzehn Mark zu entrichten hatte.

Die Geschwister Rutger und Richmodis, Kinder des verlebten Johann von Dalin, besaßen zwei Häuser in der „Deyffgassin“ dem Hause „Kudilsheckeu“ gegenüber bei dem Brunnen. Sie fanden am 7. März 1387 an Johann Platvoys einen Käufer dafür, der seinerseits dann 1395 diese Besitzung in Erbrenten verwandelte. Das neumarktwärts gelegene Haus verkaufte er an Amelius, den Sohn Heinrich's von Wedesheim, für jährlichs neun Mark und sechs Solidi, das andere, zur Griechenpforte hin, an den Leinenweber Johann von Muffindorp für sieben Mark und sechs Schillinge.

1388 wurde ihm die Hälfte zweier Häuser unter einem Dache in der Albanspfarre, neben Eymgin dem Schilderer zu den Augustinern hin, angeschreint; Aleid, die Tochter Johann Snellin's, war seine Verkäuferin. Die noch übrigen zwei Viertel erwarb er am 16. Juli 1395, das eine von Cristian Eymgin (hier „Emgim“ genannt), das andere von Sophia, der Wittwe jenes Johann Snellin.

Ein kleines Haus, in der Schildergasse rheinwärts neben dem Hause „zer Gans“ gelegen, kaufte er am 1. October 1390 von dem Schneider Heinrich von Brempt und befreite dasselbe am 10. Mai 1393 von einer Leibzuchtrente im Betrage von zwölf Mark kölnisch, welche der Predigermönch Franco, ein Sohn des Thomas von Eversboefde, davon bezog.

Seine nächste Erwerbung war am 7. December 1391 von Johann von Unna ein neben Gotschalk Monich gelegenes Haus, wofür er einen erblichen Zins von jährlichs sechs Goldgulden zu erlegen übernahm. Am 26. August des darauffolgenden Jahres setzte er seinen Sohn Johann in den Besitz dieses Hauses. Bei Letzterm, der ebenfalls hier vorzuführen sein wird, gebe ich die Urkunde.

Am 17. October 1393 kaufte er von Bela, der Wittwe des Malers Sander Vogil, zwei von vier Wohnungen unter einem Dache auf dem Pfuhle gelegen. Am letzten Februar 1398 von Cuno vom Horne eine hinter dem Hause „zu der Slyen“ zunächst dem Erbe Herrn Tilman's van der Poe gelegene Hofstätte. Ferner am 15. December 1399 von dem Comthur und den Ordensbrüdern „des heiligin hospitails vnser vrouwen zu Iherusalem“ in Coblenz drei Wohnungen unter einem Dache, dem St. Agathenkloster gegenüber, hinter dem Baumgarten des Hauses „zume Coppe“; hierfür verband er sich einen Erbzins von jährlichs vier Goldgulden zu entrichten.

Am 28. September 1400 machte er seine letzte Erwerbung: das in der Schildergasse neben dem Hause „zume Coppe“ rheinwärts gelegene Brauhaus; es gehörte den beiden Töchtern des verstorbenen Malers Goyswin von Koyningstorp: Bele und Mettele, wovon die Letztgenannte unseres Malers Schwiegertochter war. Bei Johann Platvoys III. wird die Urkunde folgen.

Johann Platvoys II. war zweimal verheirathet; zuerst mit Gertrud, welche ihm einen Sohn gebar, der ebenfalls Maler wurde und in den Urkunden gemeinlich Hennekin genannt ist. 1383 war Goitghin (Gutghinis, Guyda, Goede, Gude) seine Frau; mit ihr gewann er die zahlreichen Besitzungen, welche wir vorhin aufzeichneten. Zwei

Digitized by Google

Söhne, welche er mit ihr zeugte: Herman und Hilger, nahmen beide im Karmeliterkloster zu Köln das Ordenskleid. Am 26. September 1405 bezeugt das Vermächtnißbuch im Scheffenschreine die Hinterlegung seines und Goitghin's gemeinschaftlich gemachten Testamentes; er war damals schon nicht mehr am Leben. Dasselbe ist vom 11. November 1404 datirt; einzelne Bestimmungen daraus wurden 1407 durch die Scheffen Everhart Gyr von Kovelshoven und Gerlach Wychman zum Columbaschreine, 1409 durch die Scheffen Noelken von der Eren und Goedert von Lysenkirghin zum Apostelnschreine, und 1431 durch die Scheffen Johan vamme Coesen und Gumprecht Hardvuyst zum Peterschreine überbracht. Als Erben und Testamentsvollstrecker sind genannt: die Karmeliterbrüder Herman und Hilger, Jacob von Hembergh genannt von Bernsauwe, Ludewig Heffenmenger, Sander von Rinckenbergh und Bele Rutgers. Die genannten beiden geistlichen Söhne des Malers wurden am 6. Mai 1407 an das in der Schildergasse gelegene ehemalige Brauhaus neben dem „Coppe“ geschrieben, das sie sogleich an Richwin genannt Koppgin und Durghin seine Frau für zwanzig Goldgulden Leibzuchtrenten veräußerten; ferner am 23. Mai 1407 an das in derselben Straße neben der „Gans“ gelegene kleine Haus, das im folgenden Notum dem „Mertine vau Aighe ind Stinen syme eligem wyue“ verkauft wird. Einen besonders werthen Freund scheint unser Maler an dem reichen und hochangesehenen Patrizier Jacob von Hembergh-Bernsauwe gehabt zu haben, dem er durch das Vermächtniß der beiden Wohnungen auf dem Pfuhle und der Hofstätte hinter dem Hause „zu der Slyen“ seine Verehrung und Anhänglichkeit bewies; am 19. November 1407 geschah die Anschreinung. Den Klöstern der Prediger, der Minoriten und der Augustiner zu Köln vermachten Johann und Goitghin Renten, jedem Orden acht Mark jährlichs, um für ihre Seelenruhe eine jährliche Gedächtnißfeier auf ewige Zeiten zu stiften; die Schreinseintragung ist vom 11. September 1431.

Die beiden Häuser neben Eymgin (auch Empghin) dem Schilderer und die Hälfte eines Hauses von zwei Häusern neben dem „Flachin“ verkauften die Testamentsvollzieher am 15. Juli 1407 an Teilman van den Wynterberge; die drei Wohnungen gegenüber dem Kloster der h. Agatha am 15. September 1407 an Richwin Koppgin. Die Renten von neun Mark und sechs Schillingen und von sieben Mark und sechs Schillingen, welche auf den beiden Häusern in der „Deyffgassin“ gegenüber dem Hause „Kudilsbecken“ lasteten, wurden am 7. März 1409 an Rutger von Dalin (Daelin) übertragen.

Johann's Sohn aus der ersten Ehe mit Gertrud ging bei der Erbschaft leer aus, da sein Vater ihn bei Lebzeit abgefunden hatte.

Durchaus unrichtige Angaben über diesen Künstler sind aus Fahne's diplomatischen Beiträgen (S. 41) in meine Nachrichten von kölnischen Künstlern (S. 327) übergegangen. So ist schon gleich der Name in Platvoet entstellt, und ein Maler Arnold Platvoet, der sein Vater gewesen und um 1400 gestorben sein soll, hat nie gelebt. Die Schreine kennen einen Steinmetz Arnold Platvois (auch Platvoeße); ein Notum Columbae Berlici 1456 gibt seine Wohnung an: „huys in der mordergassen dae nu Arnolt Platvois der Stynmetzer ynne woent“; auch

Digitized by Google

1449 Petri Clypeorum und 1450 Niderich Generalis kommt er mit Grete seiner Frau vor, und Niderich Ab hospitali sancti Andreae 1474 ersieht man, daß er einen Sohn Namens Johann hinterließ, dessen Stand der Schreinsschreiber verschweigt[1]). Dieser Johann zeugte mit seiner Frau Mettele zwei Töchter, Paitzgyn und Arnoulda, wovon erstere sich mit Arnoult von Sewer verheirathete. (Petri Clypeorum 1495.)

Noch fand ich Scabinorum Petri 1332 (1390 †) einen „Hilgerus dictus Platvois clippeator et Paza eius vxor" und 1350 einen „Ludowicus Platvues et Druda eius vxor" ohne Stand.

155. Petri: Clypeorum. 1361.

Notum sit quod *Johanni* filio quondam *Johannis dicti Platvoys* pictoris et Grete eius vxoris cesserunt ex obitu dictorum suorum parentum due domus site in platea clipeatorum prope domum ad leonem versus nouum forum . . . . Anno dni. m°.ccc°.lx°primo. die vltima mensis Junij.

156. Notum sit quod predictus *Johannes* filius quondam *Johannis dicti Platvoys* pictoris vnam de predictis duabus domibus suis . . . . illam videlicet contiguam domui ad leonem . . . . donauit et remisit Ludowico de Lulstorp et Metze eius uxori jure hereditario obtinendam et diuertendam pro hereditario censu decem marcarum et sex solidorum . . . . Datum ut supra.

157. Notum sit quod predictus *Johannes* filius quondam *Johannis dicti Platvoys* vnam de predictis duabus domibus suis . . . . illam videlicet versus nouum forum . . . . donauit et remisit Lamberto de Lulstorp et Metze eius uxori Jure hereditario obtinendam et diuertendam pro hereditario censu decem marcarum et sex solidorum soluendo singulis annis . . . . Actum ut supra.

158. Ibidem. 1383.

Notum sit quod *Johannes* filius quondam *Johannis Platvoys* pictoris suas decem marcas et sex solidos Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census quas habet et (que) solui debentur de vna domo duarum domorum sitarum iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illa videlicet contigue domui ad leonem . . . . Item decem marcas et sex solidos in alia domo dictarum duarum domorum, illa videlicet uersus nouum forum . . . . donauit et remisit *Hennekino* suo filio a quondam Gertrude prima sua vxore procreato . . . . saluo predicto Johanni Platvoys patri suo vsufructu in eisdem. Actum ut supra (Anno dni. mcccIxxxtercio die xvij mensis maij).

159. Scabinorum: Albani. 1383.

Notum sit quod Druda relicta quondam Rorici tornatoris virtute sentencie quam obtinuit prout hoc in libro erdiucknisse est conscriptum suam medietatem vnius domus ex duabus domibus sub vno tecto situatis contigue domui dicte des flachinhuys videlicet illius domus ex his duabus situate versus Augustinenses donauit et remisit *Johanni dicto Platvois* et Goitgini eius vxori . . . . Datum Anno dni. m°.ccc°.lxxxiij° die xix mensis Junij.

1) „Kunt sy dat van doide Arnt Platvoiss anerstoruen ind geuallen is Johan syme eligen Soene van Greten synre nagelaissen hussfrauwe geschaffen syn kintdeill, dat da macht halffscheit des huyss genant zer Wyden gelegen in der smyrstraiss . . . . dartzo Greta syn moder vurss yren willen gegeuen hat . . . . mit willen Dederich Brantz nu yrs eligen mans . . . . Datum a° dni mccccIxxiiij. die sexta februarij."

Digitized by Google

160. Columbae: Clericorum portae. 1384.

Notum sit quod Stina predicta (relicta quondam Henrici auripercussoris) uirtute sentencie per eam obtente prescripte Cubiculum predictum situm uersus nouum forum, quod fuit olim medietas cubiculi Conradi clippeatoris . . . . vendidit ac donauit et remisit *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghinj eius vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccIxxxiiij^to^ die ix^o^. mensis Augusti).

161. Petri: Clypeorum. 1384.

Notum sit quod Petrus auripercussor et Sophia eius vxor duas domos quarum vna sita est in platea clippeatorum contigue domui Johannis dicti Moyses uersus renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum itinere ad priuatam cameram, et alia domus sita est in eadem platea et fuit olim Hermanni de nouo foro prout iacet cum area ante et retro subtus et supra donauerunt et remiserunt *Johanni dicto Platvoys* pictori et Goitghini eius vxori . . . . Actum Anno Dni. mcccIxxxiiij^to^ die x. mensis octobris.

162. Ibidem. 1386.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvois* pictor et Gutghinis eius vxor vnam domum de duabus eorum domibus quarum vna sita est in platea Clippeatorum contigue domuj Johannis dicti moyses uersus renum . . . . et alia domus sita est in eadem platea et fuit olim Hermanni de nouo foro . . . . illam videlicet que sita est contigue domuj Johannis moyses uersus renum prout iacet cum sua area et itinere ad priuatam cameram. exposuerunt ac donauerunt et remiserunt Johannj Heffenmenger de Reyde et Metze eius vxori hereditario jure . . . . pro Sedecim marcis denariorum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum anno dni. mcccIxxxvj^to^ die prima februarij.

163. Notum sit quod prefati coninges *Johannes Platvois* pictor et Gutghinis Aliam domum eorum de predictis duabus domibus in vico Clippeatorum situatis illam videlicet que fuit olim Hermannj de nouo foro . . . . exposuerunt ac donauerunt et remiserunt Ludowico dicto Heffenmenger et Metze eius vxori . . . . pro Decem et octo marcis denariorum Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census . . . . Actum ut supra.

164. Apostolorum: Graeci fori. 1387.

Notum sit quod Rutgerus filius quondam Johannis de Dalin et Catherine conjugum cum consensu Sophie sue vxoris et Richmodis soror dicti Rutgeri cum consensu Andree sui mariti eorum quilibet medietatem duarum domorum situarum ex opposito domus Kudilshecken iuxta puteum in deyffgassin cum arcis suis prout iacent ante et retro subtus et supra donauerunt et remiserunt *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghini eius vxori . . . . Datum anno Dni. mcccIxxxseptimo die vij marcij.

165. Scabinorum: Albani. 1388.

Notum sit quod Aleidis filia Johannis Snellin suam medietatem duarum domorum sub vno tecto sitarum contigue domui Eymgini clippeatoris versus Augustinenses . . . . donauit et remisit *Johanni Plateoyss* pictori et Goitgini eius vxori . . . . Datum Anno Dni. mcccIxxxviij crastino bte Elizabeth.

166. Columbae: Cleric. portae. 1390.

Notum sit quod Henricus de Brempt sartor et Loppa eius vxor eorum

Digitized by Google

paruam domum sitam contigue domui nuncupate zer Gans uersus vicum Clippeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt *Johanni dicto Platvoys* pictori et Gotghine eius vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. mccxxc. die prima octobris).

167. Petri: Generalis. 1391.

Notum sit quod Johannes de Vnna et Aleidis coniuges . . . . domum sitam contigue domuj Gotscalci dicti Monich et priuatam cameram a latere adiacentem donauerunt et remiserunt *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghinj eius vxori . . . . pro censu hereditario Sex florenorum aureorum bonj auri et iusti grauis ponderis . . . . Actum ut supra (Anno dni. mccexcprimo die vij Decembris).

168. Columbae: Cleric. portae. 1393.

Notum sit quod frater Franco filius quondam Thome de Euershoefde ordinis predicatorum uirtute littere sigillo sui magistratus sigillate scrineo nostro imposite super duodecim marcis denariorum coloniensium pro tempore solucionis communiter currencium tamquam de sexaginta marcis dictorum denariorum redditnum vsufructualium quos habet et qui sibi soluuntur in omnibus hereditatibus et censibus hereditarijs per quondam parentes suos relictis prout hoc superius continetur renunciauit ad manus *Johannis Platvois* pictoris et Goitghinis eius vxoris Ita quod ipsi coniuges dictas duodecim marcas redditnum vsufructualium Jure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint. Ita eciam quod exnunc domus ipsorum coniugum parua sita contigue domuj zer Gans prout iacet uersus vicum clippeatorum a solucione dictorum redditnum duodecim marcarum liberata erit atque perpetuo absoluta. Datum Anno dni. mccexciij. die x mensis maij.

169. Columbae: Litis et Lupi. 1393.

Notum sit quod Bela relicta quondam *Sanderi Vogil* pictoris uirtute paracionis inter ipsam et dictum quondam Sanderum facte duas mansiones de quatnor mansionibus sub vno tecto sitis, videlicet illas duas mansiones supra paludem („vp deme poele“ bei der Mutatio 1407.) situatas prout iacent. donauit et remisit *Johannj dicto Platvoes* pictori et Goitghine eius vxori . . . . Actum Anno dni. mccexciij. die xvij mensis octobris.

170. Apostolorum: Graeci fori. 1395.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvois* pictor et Goitghinis eius vxor. vnam domum de duabus suis domibus sitis ex opposito domus kudilsheghen iuxta puteum in deyffgassin cum area sua prout iacet. illam videlicet uersus nouum forum. donauerunt et remiserunt Amelio filio Henrici de Wedeshem et Stine eius vxori legitime hereditarie jure obtinendo et quocumque voluerint diuertendo pro nouem marcis et sex solidis Coloniensis pagamenti denariorum communiter currencium. hereditarij census. exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum ut supra (Anno dni. mccexcquinto die iij marcij).

171. Notum sit quod predicti coniuges *Johannes dictus Platvois* et Goitghinis eius vxor. vnam domum videlicet residuam predictarum duarum domorum illam uersus portam grecorum . . . . donauerunt et remiserunt Johannj de Muffindorp textori linei et Metildi eius vxori . . . . pro septem marcis et sex solidis denariorum Coloniensis pagamenti communiter currentis hereditarij census, exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum ut supra.

Digitized by Google

172. Scabinorum: Albani. 1395.

Notum sit quod Cristianus Emgim et Aleidis coniuges vigore sentencie scabinorum obtente prout in libro sentenciarum est conscriptum eorum quartam partem duarum domorum sub vno tecto contigue domui Emgini clipeatoris versus Augustinenses. Item Sophia relicta quondam Johannis Snellen suam quartam partem earundem duarum domorum predictarum donauerunt et remiserunt *Johanni Platvoys* pictori et Goitgini eius vxori Ita quod eidem coniuges Johannes et Goitginis dictas duas quartas partes dictarum duarum domorum iure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint saluo censui hereditario suo iure. Datum anno dni. mcccnonagesimo quinto mensis Julij die decimasexta.

Et sit sciendum quod secundum congregacionem prescriptarum scripturarum dicti coniuges *Johannes Platvoys* pictor et Goitginis dictas duas domus sub vno tecto contigue domui Eymgini clipeatoris versus Augustinenses ex toto et integraliter iure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint Saluo censui hereditario suo iure. Datum ut supra.

173. Ibidem. 1397.

Id sy kunt dat Gerart gnant Schanttevss der koch vnd Druda syne elige wyff . . . . gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Platvoysse* dem meilre vnd Goytgine syme elige wyue eyn halfscheit eyns huyss van zwen huseren vnder eyme dache gelegen alrenyeste dem huse gnant des Vlachenhuyss as des halfscheitz van den seluen husern zo den Augstinern wert . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij^{mo} feria vj post passche.

174. Columbae: Litis et Lupi. 1398.

Kunt sy dat Coyne vamme Hoerne mit wiste ind stedehalden Greten syns eligen wyffs . . . . yre hoeffstat gelegin achter deme huys zu der Slyen. aller neiste deme Erue wylne heren Tilmans van der Poe. gegeuen ind verlaissin hait *Johan genant Platvoes* ind Goitghin syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccxcviij die vltima februarij.

175. Petri: Generalis. 1399.

Kunt sy dat Broider Baldewin Stael commendur ind die Broider gemeynligen des huys vnser lieuer vrouwen zu Couelentze ordens des heiligin hospitails der seluer vnser vrouwen zu Jherusalem . . . . yre drie wanynge vnder eyme dache gelegin intghain sente Agethen achter deme Boemgarden des huys zume Coppe. as die aldae liegent. gegeuen. vssgedain ind verlaissin haint *Johan genant Platvois* ind Goitghin syme eligen wyue . . . . vmb eynen jerligen erffligin tzyns mit namen veir gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . Datum Anno dni. mcccxcix°. die xv^{a}. mensis Decembris.

176. Scabinorum: Parationum. 1405.

Kunt sy dat wylne *Johan Platvois* der meler doe hie noch leeffde ind Goitgin syn elige wyff gesunnen haint yr testament. dat sie zusamen gemachit haint, int schryn vnse heren der Scheffen legin wille. Ind alsoe ist dar in gelacht. Anno dni. mcccv° die xxvj Septembris.

177. Petri: Clypeorum. 1407.

Kunt sy dat van doede wylne *Johans genant Platvoys* ind Goitghins sins eligen wyffs. anerstoruen is yren eligen soenen Broider Herman ind Hilger ordens vnser lieuer vrouwen van den Berge Carmeli, dat huys vurmails eyn

Digitized by Google

Bruwehus was, gelegin in der Schildergassin neiste deme huys zume Coppe zu Ryne wert, as dat gelegin is mit syner hoeffstat . . . . Datum Anno dni. mccccvij^mo. die vj. mensis maij.

178. Columbae: Cleric. portae. 1407.

Kunt sy dat den Broideren Herman ind Hilger eligen soenen wylne *Johan Platvoiss* ind Goitghins elude ordens vnser Vrouwen Broider des huys zu Coelne. van doede der vurg. wylne irre vaders ind moider anerstoruen is dat kleyne huys neiste deme huys genant zu der Gans gelegin in der Schildergassin zu Ryne wert . . . . Datum Anno dni. mccccvij die xxiij maij.

179. Scabinorum: Albani. 1407.

Kunt sy dat Her Jacob van Bernssouwe. Sander van Rinckenbergh. Ludewich Heffenmenger. ind Bele Rutgers Truwehender ind Eruolgere des Testamentz off lesten willen wylne *Johans genant Platvoss* des meelers ind Goitghins sins eligen wyffs. nae der macht die yn die selue wylne Elude gegeuen ind beuoelin haint in deme vurss testamente dat in vnse schryn gelacht wurden is. Tzwey huseren vnder eyme dache gelegin. neiste Empghins huys des Schilders zuden Augustinen wert as die liegent. vort eyn halffschet eyns huys van tzwen huseren under eyme dache gelegin. allerneiste deme huys genant des Vlachenhus as dat halffschet des seluen huys zuden Augustinen wert as dat liegt. gegeuen ind verlaissin haint Teilman vanden Wynterberge ind Druden synem eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mccccvij^mo die xv^a mensis Julij.

180. Petri: Generalis. 1407.

Kunt sy dat her Jacob van Bernsouwe. Ludewich Heffenmenger ind Bele Rutgers Truwehendere ind eruolgere des testaments wylne *Johan Platvoes* des meelers ind Guden elude. nae der macht die innen in deme seluen testamente gegeuen ind beuoelin is. Drie wanynge vnder eyme dache gelegin entghain sente Agathen achter deme Boemgarden des huys zume Coppe as die aldae liegent. gegeuen ind verlaissen haint Richwyne genant Koppgyn ind Durghine syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mccccvij^mo die xv^a. mensis Septembris.

181. Columbae: Donationum. 1407.

Kunt sy dat die Heren Euerhart Gyr van Kouelshouen ind Gerlach Wychman Scheffen zu Coelne vns Amptluden vsser yrem schryne vander Burgerhus geurkunt haint beschrieuen van woerde zu woerden alsus. Kunt sy dat in Jaeren vns heren mcccciiij in der xiij judictien des eilfften dagis in nouembri. *Johan genant Platvoys* der meler ind Gude syn elige wyff in yrem testamente dat sie zusamen gemachit haint an gesundem liue yren Truwehenderen as nemeliche den geistligen luden Broider Herman ind Hilger gebroideren yren soenen. vort Jacob van Bernsauwe. Ludewich Heffenmenger. Sander van Rinckenbergh ind Belen Rutgers. volleclige moge ind macht gegeuen haint ind bevoelin sich nae der vurg. elude doede an zu nemen alle yrs gueds. erue ind varende haffte. bewegelich ind vnbewegelich up allin enden wesende ind gelegin. Ind die seluen guet. erue ind varende haffte zu keren in die goeds ere ind vp die ende as dat in deme vurss testamente kleirliger geschrieuen steit. vort dar myt zu doine nae irre consciencien. alle yren willen ind guetduncken jae oich off die vurg. truwehender alle neit entghainwordich syn en mochten dat as dan veire off drie off tzwene van yn alleyne dat vurss testament vollinenden mogen ind soelin. Datum et protestatum Anno dni. mccccvij^mo. die xviij mensis nouembris.

Digitized by Google

182. Columbae: Litis et lupi. 1407.

Kunt sy dat Ludewich Heffenmenger ind Bele Rutgers Truwehendere ind eruolgere des testamentz off lesten willen wylne *Johans genant Platvoys* ind Goeden syns eligen wyffs. nae der macht die yn in deme vurss testamente beuoelin is. ind as dat vau vrkunde der heren Scheffen zu Coelne in deme vermechnissboiche kleirligen geschreuen steit. Tzwae wanynge van veir wanyngen vnder eyme dache gelegin, die mit namen gelegin vp deme poele. as die nu liegent mit yren zubehoerin. Item eyne hoeffstat gelegin achter deme huys zuder Slyen aller neiste deme erue wylne heren Tilmans vander Poe. as die liegt. gegeuen ind verlaissin haint heren Jacob van Hembergh genant van Bernsouwe yrem mit truwehendere . . . . Datum anno dni. mcccevij^mo. die xix^a. mensis nouembris.

183. Apostolorum: Carta generalis. 1409.

Kunt sy dat Her Roelken van der Eren ind Her Goedert van Lysenkirghin Scheffen zu Coelne vns Amptluden vsse yrem Schryne vander Burgerhus geschrieuen, geurkunt haint van woerde zu woerden alsus. zu wissen sy dat in deme Jaere vns heren mccccciij. des xi. daghs in nouembri. *Johan genant Platvoes* der meeler ind Gude syn elige wyff in yren Testamente dat sie zu samen gemachit haint ind gelacht wurden is in dat schryn vnser heren der Scheffen zu Coelne. gegeuen ind beuoelin haint yren Truwehenderen as nomelige heren Jacob van Hembergh genant van Bernsouwe. Ludewighe Heffenmenger. Sander van Rinckenbergh ind Belen Rutgers. alle yre erfflige guet dat sie hatten vp allin enden gelegen. Alsoe dat die Truwehender vurg. semetlige irre drie off tzweene sunderlinge. nae doede der vurg. Elude alle dat vurss erfflige guet mit rechte behaldin mogen zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie willent. Jae dat vurss testament dae mit zu vollenenden in alle der maessen as yn dat bevoelin is. Datum Anno ut supra. protestatum Anno. Dni. mcccix. die septima mensis marcij.

184. Apostolorum: Gracci fori. 1409.

Kunt sy dat Her Jacob van Hembergh genant van Berusouwe Truwehant wylne *Johans genant Platvoes* des meelers ind Guetghius syns eligen wyffs mit willin ind stedehalden Ludewich Heffenmechers ind der andere syner Truwehender der vurg. wylne Elude nae macht der giechte die yn die selue wylne elude in yreni testamente gedain haint ind as dat vns Amptluden geschrieuen in deme generaelboiche geurkundt is. Nuen marck ind Sees schillinge coeltz paymentz gemeynlige loiffende erfflichs tzyns. die man gilt van eyme huys tzweier huseren gelegen entghain deme huys oeuer genant kudelsheeghin. by deme putze as dat liegt deme nemelige zume nuwenmarte wert. Item ind Sieuen marck ind Sees schillinge des vurss paymentz erfflichs tzyns die man gilt van den anderen der vurss tzweier huseren as dat liegt zu der kreichpoertzen wert. gegeuen ind verlaissin hait Rutger van Daelin ind Sophien syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccxix die vij mensis marcij.

185. Petri: Clypeorum. 1431.

Kunt sy dat die Heren Johan vamme Coesen ind Gumprecht Hardvuyst Scheffen zu Coelne vnss alher vss yrme schryne geurkent haint van woirde zo woirde alsus: Notum sit quod alias de Anno domini milli^mo cccc^mo quarto die xiij mensis nouembris discrete persone et honeste *Johannes dictus Platroyss* pictor et Guyda eius vxor legitima ciues colonienses fecerunt eorum testamentum Scrinio dominorum Coloniensium expost more solito impositum In quo quidem testamento inter cetera hec continetur clausula: Item ijdem testatores coniuges legauerunt et deputauerunt fratribus predicatoribus, minoribus et Augustinensibus Coloniensibus cuilibet dictorum ordinum octo marcas Coloniensis pagamenti hereditarij census facientes in

Digitized by Google

summa viginti quatuor marcas dicti pagamenti quolibet anno a duabus domibus prout iacent quarum vna vocatur H. moyses huys et alia des alden dorpers huys in vico Clipeatorum sitis in duobus terminis . . . , participiendas . . . . ad habendum de eisdem marcis in refectorijs dictorum ordinum vnam perpetuam pietanciam pro perpetua memoria dictorum coniugum quolibet anno in dictis conuentibus peragendam . . . . Protestatum Anno dni. mill^{imo} ccc^{mo} xxxprimo die vndecima mensis Septembris.

Johann Fie (Fye) der Jüngere.

Er iſt der Sohn des gleichnamigen Malers, der mit Sophia verheirathet war. Die Frau des jüngern Johann Fie hieß Katherina; im Jahre 1362 waren Beide todt. Zu dieſer Zeit erbte ihre Tochter Sophia, die den Schneider Syfrid genannt Hanenboym zum Manne hatte, ein Kindtheil an dem von den Großältern herrührenden Häuschen in der Schildergaſſe neben Conegin's Hauſe.

Die Urkunden, welche dieſes Malers erwähnen, wurden S. 18 (Nr. 55 und 56) mitgetheilt.

Sander Vogil.

Ein Pelzer Namens Meys und Criſtina ſeine Frau verkauften 1362 dem Maler Sander (Alexander) genannt Vogil zwei von vier unter einem Dache gelegenen Wohnungen, nämlich diejenigen, welche auf dem Pfuhl lagen. Hier lebte er mit Bela ſeiner Frau, und als nach fünfundzwanzig Jahren (1387) ihre Ehe noch immer kinderlos geblieben war, ſchritten ſie zur Anfertigung eines Teſtaments, wonach der Letztlebende von Beiden das ganze Vermögen beſitzen ſolle. Sander war 1393 todt; am 17. October dieſes Jahres überbrachten die Scheffen Heinrich Hardevuſt und Heinrich von Cuſin der Jüngere den Amtleuten von Sta. Columba jene letztwillige Verfügung zur Eintragung, und am ſelben Tage wurde eine Urkunde (ſiehe vorhin Nr. 169) aufgenommen, worin die verwittwete Bela dem Maler Johann Platvoys II. und ſeiner Frau Goitghine die Beſitzung auf dem Pfuhl übertrug.

186. Columbae: Litis et Lupi. 1362.

Notum sit quod dictus Meys pellifex et Cristina eius vxor donauerunt et remiserunt *Sandero dicto Vogil* pictori et Bele eius vxori duas pueripartes quas habent in duabus mansionibus quatuor mansionum sub vno tecto situatarum videlicet in illis duabus supra paludem situatis . . . . Datum Anno dnj. m^{o}ccc^{mo}sexagesimo secundo vigilia bti. Andree.

Et sciendum, sicut antea conscriptum est nunc congregacio facta est super duabus pueripartibus, duarum mansionum de quatuor mansionibus prescriptis, quod due pueripartes faciunt duas mansiones integras de quatuor mansionibus predictis, Sandero et Bele prescriptis . . . . Datum anno dni. m^{o}ccc^{mo}lxsecundo, in vigilia bti. Andree.

Digitized by Google

187. Scabinorum: Parationum. 1387.

Notum sit quod *Sanderus Vogil* depictor et Bela eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem et ordinacionem in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus in invicem procreato quod extunc vltimus ex eis viuens omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. mccclxxxvij Sabbato post bti Gereonis et sociorum eius martirium.

188. Columbae: Donationes inter vivos. 1393.

Notum sit quod domini Henricus Hardeuust miles et Henricus de Cusino junior scabini Colonienses nobis officiatis sunt protestati in eorum scrineo esse scriptum in hunc modum. Notum sit quod *Sanderus Vogil* depictor et Bela eius vxor . . . . (Wörtliche Wiederholung der vorigen Urkunde.) Datum Anno dni. mccclxxxvij sabbato post bti. Gereonis et sociorum eius. protestatum nobis Anno dni. mcccxciij. die xvij octobris.

Goyswin von Koyningstorp.

Der Maler Goyswin von Koyningstorp (Königsdorf, zwei Stunden von Köln, auf Achen zu) und Mettilla seine Frau kauften im Jahre 1364 von Gobelin Boilgin ein Haus, gelegen in der St. Albanspfarre hinter dem Hause „Vloitschif“ zum Hofe des Burggrafen hin, für sieben Goldgulden erblichen jährlichen Zinses, wovon sie jedoch alsbald zwei Goldgulden mittels einer Capitalablage von fünfzig dergleichen Münzstücken tilgten. Auf diesem Hause, welches Goyswin's Wohnsitz geworden zu sein scheint, haftete auch eine Rente von einer Mark zu Gunsten der Klosterherren in Altenberg.

1381 erwarb er ein bedeutendes Besitzthum in dem in der Schildergasse neben dem Hause „zume Coppe“ rheinwärts gelegenen Brauhause, von Bela und Peter, den Kindern des verlebten Peter Rost. Nachdem Goyswin und seine Frau gestorben waren, fiel das Eigenthum desselben ihren beiden Töchtern Bela und Mettele zu, wovon die erstere mit Herman von Henrthoven (Henrtebergh), die andere mit dem Maler Johann Platvoys III., dem Sohne des gleichnamigen Vaters aus dessen erster Ehe mit Gertrud, vermählt war. Am 28. September 1400 übertrugen die genannten beiden Ehepaare das Brauhaus dem Maler Johann Platvoys dem Alten und seiner zweiten Frau Goitghin. Die Urkunde folgt bei Johann Platvoys III.

189. Albani: Vlottschiff. 1364.

Notum sit quod Gobelinus Boilgin virtute paracionis sue inter ipsum et Belam eius vxorem factam concessit et locauit perpetue et hereditarie *Goyswino de Koyningstorp* pictori et Mettille eius vxori medietatem domus et aree que nunc est vna integra domus sita retro domum vocatam Vloitschif versus curiam burgrauij . . . . tamquam pro septem florenis grauioris ponderis de florencia puri et boni auri soluendis singulis annis . . . . Datum anno dni. m°ccclxquarto feria quinta post omnium Sanctorum.

Digitized by Google

Notum sit quod Goyswinus de Koyningstorp pictor et Mettilla eius vxor redemerunt sibi duos florenos de septem florenis predictis cum .l. florenis Ita quod eos iure optinebunt et diuertent quo voluerint. et sic soluent deinceps quinque florenos et marcam vnam ad veterem montem.

190. Petri: Clypeorum. 1381.

Notum sit quod Bela filia quondam Petri dicti Rost relicta quondam Hermanni de Arka, suam medietatem domus braxatorie site in platea clipeatorum contigue domuj ad Coppum versus Renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius, cum via retro exeunte et via ad locum priuatum. Item Petrus predictus filius predictorum quondam Petri dicti Rost et Drude, residuam medietatem domus predicte, cum via retro exeunte. Donauerunt et remiserunt *Goiswino de Koninxdorp* pictorj et Mettildj eius vxorj . . . . Datum ut supra (Anno Dnj. m°ccc°lxxxprimo crastino festi Annunciacionis bte. Marie virginis).

Conrad (Cono) genannt Wunne.

Er war mit Metza vermählt. Die Schreinsbücher melden zwei Erwerbungen, die dieſer Maler machte. Zuerſt am 16. Mai 1365 die Hälfte eines Hauſes in der Schildergaſſe, dem Hauſe „zome Atfange“ gegenüber, die ihm Hilger Hirtzelin für eine Erbrente von jährlichs zwölf Mark und ſechs Solidi überließ. Am 26. Auguſt 1392 kaufte er ferner von dem Maler Johann Platwoys III. und von deſſen Frau Stina die Hälfte eines Hauſes in derſelben Straße neben Gotſchalk, den man „Monich“ nannte. (Die Urkunde gebe ich bei dem Verkäufer.)

Ob er der Vater des Malers Johann Wunne war, finde ich in den Schreinsbüchern nicht aufgeklärt.

191. Petri: Clypeorum. 1365.

Notum sit quod Hilgerus Hirtzelin et Druda eius uxor predicti, dimidietatem predicte domus site in platea clipeatorum in opposito domus zome Atfange, illam videlicet medietatem versus nouum forum . . . . donauerunt et remiserunt *Conrado dicto Wunne* et Metze sue uxori, jure hereditario obtinendam pro hereditario censu duodecim marcarum et sex solidorum, coloniensis pagamenti, tempore solucionis communiter currentis, soluendo singulis annis . . . . Actum ut supra (Anno dni m°.ccc°.lx° quinto, xvj°. die mensis maij).

Adam de Turne (Turre).

Ich finde ihn zuerſt im Jahre 1374 genannt, als ihm Criſtina, ſeine Anverwandtin, vier Mark Erbzinſes übertrug, welche auf zwei Wohnungen an der Ecke der Schildergaſſe hafteten; gleichzeitig wird die Wiederentäuſſerung ſeinerſeits an Nicolaus Heymgyn gemeldet. In

Digitized by Google

beiden Urkunden ist auch Adam's Gattin genannt, welche Aleid hieß. Mit ihr kaufte er dann am 16. Mai 1378 das Kindtheil, welches Johann, der Sohn des Malers Wynand Groene, an einem in der Schildergasse neben Richmodis de Turre gelegenen Hause besaß, und bald nachher im selben Jahre stand ihnen Bela, die Wittwe des Conrad Pasternache, zwei Mark von dem erblichen Zinse ab, welcher auf dieser Besitzung haftete. Am 10. März 1385 wurden sie an ein zweites Kindtheil dieses Hauses geschrieben, das Cristian Empgin und seine Frau ihnen verkauft hatten; der Maler Adam war jedoch zu dieser Zeit bereits Wittwer geworden, indem seiner Frau in dem Schreinsnotum als einer Verstorbenen erwähnt ist. So wurde denn auch unmittelbar darauf Catharina, die Tochter aus ihrer Ehe, an das Eigenthum sowohl der zwei Kindtheile des Hauses als auch der Erbrente von zwei Mark geschrieben, wobei der Vater sich die Leibzucht vorbehielt. Die Vermögensverhältniße gingen nun einem raschen Verfall entgegen: zuerst wurden sechszehn Solidi von der Rente verkauft; dann am 9. Mai 1385 mußten sich Adam und seine Tochter bequemen, nicht nur die noch übrigen acht Solidi von den zwei Mark Erbzinses, sondern auch das Haus selbst, sowohl in Betreff des Eigenthums als der Nutznießung, zu verkaufen. Dieses letzte Geschäft schloßen sie mit Peter Groene, dem Maler, und seiner Frau Godelevis ab.

Richmodis de Turre, deren wir oben erwähnten, war die Tante Adam's von mütterlicher Seite. Man ersieht dies aus einem Schreinsnotum von 1380, worin er mit seiner Miterbin Cristina, Richmod's Schwester, eine ihm aus dem Nachlasse derselben anerfallene Rente, welche auf einem Hause in der Schildergasse, neben dem Hause „Perlinberch“ und gegenüber dem Hause „zome Koppe“, haftete, in Besitz nahm und zu gleicher Zeit an Adolph von Matwange übertrug.

Die Angabe in der Zugabe II zu meinen Nachr. v. köln. Kstlrn. (S. 571), daß der Maler Adam de Turre (Turne) auch 1383 Petri Clypeorum vorkomme, erweist sich mir bei eigener Einsichtnahme der Schreinsbücher als irrig.

192. Petri: Clypeorum. 1374.

Notum sit quod predicta Cristina virtute littere sigillo suj plebanj sigillate et scrineo imposite. dictas Quatuor marcas census hereditarij solui debitas de duabus mansionibus que fuerunt quondam Henrici de Turre sitis in ordone platee clipeatorum prout jacent cum suis areis ante et retro subtus et supra donauit et remisit *Ade de Turre* suo cognato et Aleidj eius vxorj Ita quod dicti coniuges dictas quatuor marcas census hereditarij jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario in dictis domibus jure suo. Datum anno et die ut supra (m°.ccc°.lxxiiij°. in vigilia beati Gereonis).

193. Notum sit quod *Adam de Turre* et Aleidis eius vxor eorum Quatuor marcas census hereditarij denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis, annuatim solui debitas de duabus mansionibus que fuerunt quondam Henrici de Turre et Metze coniugum sitis in ordone platee clipeatorum prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et supra donauerunt et rèmiserunt Nicolao dicto Heymgyn et Catherine eius vxori. Ita quod dicti coniuges Nicolaus et Catherina dictas quatuor marcas census hereditarij jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario in dictis mansionibus jure suo.

Digitized by Google

194. Ibidem. 1378.

Notum sit quod Johannes filius quondam *Wynandi dicti Groene* et Cristine conjugum suam pueripartem quam habet in domo sita in platea clipeatorum iuxta domum Richmodis de Turre prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum accessu ad cloacam donauit et remisit *Ade* pictorj *de Turne* et Aleidi eius vxorj . . . . Datum Anno et die predictis (m°ccc°lxxviij mensis maij die xvjma).

195. Ibidem. 1378.

Notum sit quod Bela relicta quondam Conradi dicti Pasternache duas marcas hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis de Tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim soluj debitarum de domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . Donauit et remisit *Ade* pictorj *de Turne* et Aleidi eius vxori . . . . Datum Anno dnj. m°ccc°lxxoctauo feria quinta post festum assumpcionis bte Marie virginis gloriose.

196. Columbae: Clericorum portae. 1380.

Notum sit quod dominj Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati. quod comparentes in Judicio Cristina et *Adam dicti de Turre* quilibet eorum fecit se jmmittj ad vnam medietatem Quatuor solidorum et sex denariorum Coloniensium denariorum hereditarij census annuatim soluj debitorum de domo et area sita in vico clippeatorum contigue domuj vocate Perlinberch versus campum ex opposito domus zome Koppe, tamquam sibi cessam ex obitu quondam Richmodis de Turre sororis Cristine predicte et matertere prefati Ade. Quas jmmissiones Cristina et Adam predicti supraportauerunt Adolpho de Matuange . . . . Datum ut supra (anno dnj. m°ccc°lxxx^mo mensis Junij die nona).

197. Petri: Clypeorum. 1385.

Notum quod Cristianus Empgin et Aleidis eius vxor vnam eorum pueripartem quam habent in domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre prout iacet . . . . donauerunt et remiserunt *Ade* pictori *de Turne* et quondam Aleidi eius vxori Ita quod ipsi Adam et quondam Aleidi prefatam pueripartem in dicta domo . . . . iure obtinere et diuertere poterunt quocunque voluerint . . . . Actum anno dni. mccclxxxquinto die x. mensis marcij.

198. Notum sit quod Catherine filie *Ade* pictoris *de Turne* et quondam Aleidis eius vxoris cesserunt ex obitu dicte sue matris due pueripartes in domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . Item due marce hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis de tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim solui debitarum de domo predicta . . . . Actum ut supra.

199. Notum sit quod *Adam de Turne* pictor et Catherina eius filia de prefatis duabus marcis hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis tamquam de tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim solui debitarum de domo predicta . . . . donauerunt et remiserunt Cristiano Empgin et Aleidi eius vxori Sedecim solidos dicti pagamenti hereditarij census . . . . Datum ut supra.

200. Notum sit quod *Adam de Turre* pictor suum vsufructum necnon Catherina eius filia predicta virtute littere Sigillo sui plebanj sigillate scrineo nostro imposite, eius proprietatem quos habent in residuis octo solidis de prefatis duabus marcis hereditarij census, tamquam de tribus quartis par-

Digitized by Google

tibus Quatuordecim marcarum hereditarij census de prefata domó . . . . eo Jure prout soluuntur. Item duas pueripartes in eadem domo sita in platea Clippeatorum . . . . donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groyne* et Godeleuj eius vxori . . . . Actum anno dni. mccclxxxquinto die ix mensis maij.

Gobelin von Stumbele.

Der Maler Gobelin von Stumbele oder Stumbel (Name eines Dorfes in der Nähe von Köln, das heut zu Tage Stommeln heißt) war mit Methildis verheirathet. In den Schreinsbüchern finde ich ihn zuerst im Jahre 1374, als ein Geschäft verurkundet wurde, das er mit Druda, der Tochter Hermann Gryn's des Kahlen abgeschlossen hatte, indem er von ihr ein Haus auf dem Griechenmarkte neben Beyger's Hause kaufte; 1380 hat er dasselbe an die Eheleute Richolf genannt Wyse und Frau Goeda wieder veräußert. 1379 übertrug ihm Goitsta, die Tochter des Hermann Overstolz, ihre Hälfte einer Erbrente von sechszehn brabantischen Goldgulden, die auf einem Hause in der Schildergasse, beim Hause „Koninrsteyn" zur Marspforte hin, hafteten; er setzte 1381 Gerard Overstolz und dessen Frau Minta in den Besitz davon. Ursache dieser Entäußerung war wahrscheinlich eine ansehnliche Erwerbung, welche Gobelin in dem letztgenannten Jahre von Hermann, dem Sohne des Heinrich Rost vom Atfange, machte; dieser verkaufte ihm 1. die abgetheilte Hälfte eines unbebauten Platzes, den man „Koninrsteyn" nannte, auf welchem früherhin das Ansiedel des Schilderers Hermann und seiner Frau Alveradis gestanden hatte, nämlich die neumarktwärts gelegene Abtheilung — 2. die rheinwärts liegende Hälfte des Hauses „Koninrsteyn" selbst, in der Schildergasse, mit dazu gehörigen Anhängseln — und 3. noch zwei Häuser unter einem Dache hinter diesem Hause in der Dravergasse auf dem Pfuhl gelegen. Um diese Zeit scheint unser Maler den Glanzpunkt seines Lebens erreicht zu haben. Der Umschwung seiner Glücksverhältnisse erfolgte bald. Nicht volle sechs Jahre verlebte er in jener schönen Besitzung; 1387 am 4. Januar geschah die Schreinseintragung über Gobelin's Wiederveräußerung an Johann genannt von Putzwilre und die Amtleute bemerken dabei ausdrücklich, daß diese Urkunde schon im vorhergegangenen Jahre am Freitage nach dem Feste der heiligen Lucia (December) hätte eingeschrieben werden müssen.

1393 kauften Gobelin und Methildis nochmals ein Haus in der Schildergasse, domwärts auf der Ecke gelegen wo man nach dem Hause „zur Scheere" ging; als Verkäufer ist Bruder Franko von Lyskirchen der Minorit genannt und der Kaufpreis wurde auf einen erblichen Zins von jährlichs neun Goldgulden festgesetzt. Bis 1397 blieb Gobelin im Besitze dieses Hauses; da er aber in Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen säumig geworden war, so wurde die Entwältigung gegen ihn erwirkt. Am Samstage nach Mariae-Himmelfahrt im gedachten Jahre erklärte ein Scheffenurtheil das Haus für verfallen und Rutger von Lyskirchen, dem Franko, sein Bruder und Ordensgenosse, in einem Notum vom 29. Januar 1396 die Rente übertragen hatte,

Digitized by Google

erhielt das Eigenthum desselben zuerkannt. Die Verarmung Gobelin's scheint somit vollständig gewesen zu sein — sein Name verschwindet aus den Schreinsbüchern.

Der Verfasser der „Geschichte der adligen Familie von Stommel“ (1845. Stammtafel I u. S. 9) berichtet von unserm Maler, daß er den Ritter Ludowich von Stumbele zum Vater und Ida, die Schwester des Grafen Gumprecht von Neuenar, zur Mutter gehabt, daß er in erster Ehe mit einer „Windrudis, Tochter des Ritters Paffe von Manstetten“ vermählt gewesen und daß seine Frau Methildis die „Tochter des kölnischen Ritters Buze“ war. Es wollte mir nicht gelingen sowohl für die vorstehenden Angaben als für die zahlreiche Descendenz [1]), welche ihm in der genannten Schrift beigelegt wird, in den Schreinsbüchern den Nachweis anzutreffen [2]); ich darf jedoch nicht verschweigen, daß auch das „Copirbuch der Johanniter-Ritter zu Köln, 1390, Seite 562“ (jetzt im Provinzial-Archive zu Düsseldorf), welches einzusehen mir bisher die Gelegenheit mangelte, sich unter den Quellenangaben befindet. Die Vermögensverhältnisse des Malers, wie die Schreine sie darstellen, sprechen wenig dafür, daß er sich so vornehmer Abkunft zu erfreuen gehabt habe und der Unglaube wird in der Urkunde Apost. Graeci fori 1380 sogar eine erhebliche Stütze auffspüren, indem die Wortfügung „Gobelinus pictor de Stumbele“, wie man sie hier antrifft, wohl nicht für ein Glied des adeligen Geschlechtes, sondern vielmehr für einen schlichten Sohn des Dorfes Stommeln zu sprechen scheint. Ich werde inzwischen bei dem in der Folge vorzuführenden Maler Mertyn auch eines Umstandes zu erwähnen haben, der der entgegenstehenden Meinung zu Gute kommen könnte.

Der anonyme Geschichtschreiber der adeligen Familie von Stommel verweist in Betreff seiner Mittheilungen über Gobelin mit Unrecht auf folgende Schreinseintragungen: „1345 Columbae Lata platea. 1371 Apostolorum Graecum forum. 1391 Columbae Clericorum porta.“ Die beiden ersteren enthalten gänzlich Fremdartiges [3]) und die Jahresangabe der letzteren ist fehlerhaft, indem die betreffende Urkunde 1381 hat.

201. Apostolorum: Graeci fori. 1374.

Notum sit quod Druda filia quondam Hermanni dicti Gryn des Calen (calvi) suam domum sitam in foro Grecorum iuxta domum quondam dicti

1) Einige Schreinseintragungen erwähnen eines Johann, der mit Cristina verheirathet war und als der Schwiegersohn eines Gobelin von Stumbele bezeichnet ist.

2) Was die am Rande der von ihm handelnden Urkunden (auch an sehr vielen Stellen, wo andere Personen mit dem Namen „de Stumbele“ vorkommen) beigezeichneten Wappen der adeligen Familie von Stommel betrifft, so bliebe, ehe man denselben irgend einen Werth beilegen darf, zu untersuchen — wann und von wessen Hand dieselben ihre Entstehung erhalten haben.

3) „Notum sit quod dominus Godeschalcus de Stumbele miles acquisiuit sibi ad vitam suam erga Johannem Scherfgin de Swauenberg et Sophiam eius vxorem magnam domum vocatam Rosindale in lata platea . . . . Actum in crastino beati Galli Anno dominj m°ccc°xlv°.“ Columbae Lat. plat. — 1371 Apost. Graec. for. kommen „Henricus de Stumbel et Katerina eius vxor legitima“ vor.

Digitized by Google

Beyger prout jacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauit et remisit *Gobelino de Stumbele* pictorj et Methildis eius vxori . . . . Datum Anno dni. m°ccc°lxxquarto feria prima post festum bti Barnabe apostoli.

202. Scabinorum: Columbae. 1379.

Notum sit quod Goitsta filia quondam Hermannj Ouerstoiltz et Nese coniugum suam medietatem quam habet in sedecim florenis paruis aureis brabantinj ponderis hereditarij census annuatim soluj debiti de domo sita in vico Clippeorum prope domum dictam Koninxsteyn versus portam martis . . . . donauit et remisit *Gobelino de Stumbel* et Mettildi eius vxorj . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxnono crastino bti Michaelis.

203. Apostolorum: Graeci fori. 1380.

Notum sit quod *Gobelinus* pictor *de Stumbele* et Methildis eius vxor domum (sitam in foro Grecorum iuxta domum) quondam dicti Beyger prout jacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt Richolfo dicto Wyse et Goede eius vxori . . . . Datum Anno dni. m°.ccc°.lxxx crastino Gereonis.

204. Columbae: Clericorum portae. 1381.

Notum sit quod Hermannus filius quondam Henrici Rost vam Affauge et Loppe eius vxoris adhuc viuentis medietatem aree que quondam fuit domus et Anseidel[1]) Hermannj Clippeatoris et Alueradis coniugum cum area ante et retro prout sita est et vocatur koninxsteyn sicut est diuisa, iacens versus nouum forum. Item medietatem domus et aree vocate koninxstein versus Renum in vico clippeorum ante et retro subtus et superius prout iacet cum curte retro jacente, prout eadem curtis nunc est diuisa, et duas domos sub vno tecto sitas in drauergassin, retro predictam domum koninxsteyn supra paludem . . . . Donauit et remisit *Gobelino de Stumbele* et Mettildi eius vxori . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxxprimo crastino palmarum.

205. Scabinorum: Columbae. 1381.

Notum sit quod *Gobelinus de Stumbel* et Mettildis eius vxor suam medietatem quam habent in sedecim florenis paruis aureis brabantini ponderis hereditarij census annuatim soluj debiti de domo sita in vico clippeorum prope domum dictam Koninxsteyn . . . . donauerunt et remiserunt Gerardo dicto Oeuerstoltz et Minte sue vxori . . . . Datum Anno dnj m°ccc°lxxxprimo crastino ste Cecilie.

206. Columbae: Cleric. portae. 1387.

Notum sit quod *Gobelinus de Stumbele* et Methildis eius vxor medietatem aree que quondam fuit domus et Ansedel Hermannj Clippeatoris et Alueradis coniugum cum area ante et retro prout sita est et vocatur Koninxstein sicut est diuisa iacens uersus nouum forum. Item medietatem domus et aree vocate Koninxstein uersus Renum in vico clippeatorum ante

---

1) Man hat den Ausdruck „Anfichel" für einen solchen erklärt, der „nur von adeligen Familien gebraucht wurde — mit dem später üblichen Worte Ritterfiz gleichbedeutend." (Fahne: Dipl. Beitr. S. 27.) Das Irrige dieser Behauptung liegt am Tage. Zum Ueberfluß noch einige fernere Beispiele aus den Schreinen:

1272. Columbae Campanarum: zwei in der Glockengaffe gelegene Häuser werden verkauft von Elyas duppengyzere — que fuerunt Ansedel ipsius Elye.

1285. Columbae Latae plateae: Ex morte Henrici pistoris . . . . domus que fuit Ansedil Henrici predicti.

1304. Petri Wetschatz: Johannes Butscho sartor et Agnes vxor sua . . . . domum eorum in via lapidea que est eorum aynsedel.

1306. Petri Caecilae: de domo que fuit Ansedel Johannis dicti Wise carnificis.

1332. Martini Fundatio ste. Noitburgis: Domus que fuit Anesedil Volquini carnificis.

Digitized by Google

et retro subtus et superius prout iacet cum curte retro iacente prout eadem curtis nunc est diuisa et duas domos sub vno tecto sitas in Drauergassin retro predictam domum Coninxstein supra paludem . . . . Donauerunt et remiserunt Johanni dicto de Putzwilre . . . . Datum anno dni. mcccIxxxvij°. die iiij°. Januarij. Et sit notandum quod illud notum scriptum esse debuisset anno dni. mcccIxxxvj°. feria sexta post Lucie virginis quia tunc remissio dicte hereditatis fuit facta sicuti hoc nobis expresse erat protestatum.

207. Columbae: Latae plateae. 1388.

Notum sit quod Johannj Lyse et Berthe liberis quondam Johannis generi *Goblinj de Stumbele*, et Cristine eiusdem Johannis vxoris cessit eorum cuilibet ex obitu dictorum suorum parentum proprietas sue pueripartis in medietate aree vnius site apud sanctum Aprum retro domum dicti Vnkoiff uersus sanctos Apostolos . . . . Actum anno dni. mcccIxxxocto die xx mensis marcij.

208. Ibidem. 1393.

Notum sit quod Johannes filius quondam Johannis generi *Gobelini de Stumbel* et Stine coniugum cum consensu Stine eius vxoris eorum duas pueripartes. ac Lysa dicti Johannis soror suam pueripartem in medictate aree vnius site apud sanctum Aprum retro domum dicti Vnkouff uersus sanctos apostolos ante et retro subtus et superius sicut iacet donauerunt et remiserunt Methildi filie Friderici de Stumbel . . . . Actum Anno dni. mcccxciij. die penultima nouembris.

209. Scabinorum: Albani. 1393.

Notum sit quod frater Franko de Lyskirchen ordinis fratrum minorum domus coloniensis suam domum sitam in vico clipeatorum in cono vici quo itur versus domum ad forficem videlicet in illo cono versus Summum . . . . donauit et remisit *Gobelino de Stumbel* et Mettildi eius vxori iure hereditario obtinendo et quo voluerint diuertendo pro annuo hereditario censu videlicet Nouem florenorum aureorum boni auri et grauis ponderis . . . . Datum Anno dni. mccenonagesimo tercio feria sexta post bti Remigij episcopi.

210. Scabinorum: Sententiarum. 1397.

Id sy kunt, dat in Gerichte erschenen is Broder Rutger van Lysenkirchen ordens van den mynren broderen. Jnd hait sich laissen weldigen an eyn huyss gelegen in der Schildergassen up dem orde da man geit an dat huyss zer Scheren upme orde zome doyme wert so we dat gelegen is, dat eme eruallen is as vur synen erflichen zynss, die eme zo rechter zyt vnd termynen darzo gesat nyet bezalt worden en is . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij. Sabbato post Assumpcionis Marie.

Herman Wynrich von Wesel.

Alle Anzeichen vereinigen sich, in diesem Manne einen unserer hervorragendsten Künstler seiner Zeit erkennen zu lassen.

Herman Wynrich („Winrici“ liest man in den lateinischen Urkunden) von Wesel tritt sogleich nach dem Ableben des Malers Wilhelm von Herle als selbstständiger Meister auf; wahrscheinlich ist er dessen

Digitized by Google

Gehülfe und vordem sein Schüler gewesen. Als Jutta, Wilhelm's Wittwe, mit ihrer Schwägerin Cristina, der Gattin des Steinmetzen Johann de Trajecto, das Theilungsgeschäft vollzogen hatte, kaufte Herman 1378 am Tage nach Johannis des Täufers Enthauptung von den letztgenannten Eheleuten die ihnen anerfallene Hälfte von Wilhelm's Wohnhause, das im St. Petersschreine als eins von drei den Augustinern gegenüber gelegenen Häusern, und zwar als das zur Schildergasse hin an Heinrich Schwarz anstoßende, bezeichnet ist. Bedeutsam erscheint nun eine zweite Urkunde vom nämlichen Tage, worin die Wittwe Jutta, die Besitzerin der andern Hälfte, und Herman Wynrich von Wesel einen Vertrag abschließen, kraft dessen dem Letztlebenden von ihnen das gedachte Haus ganz angehören solle. Nachdem Herman die Malerwerkstätte und die Kundschaft seines hochberühmten Meisters sich gesichert hatte, war das Verhältniß zu Jutta, der kinderlosen Wittwe, allmälig ein innigeres geworden; er hatte es gewagt, der ehemaligen Meisterin seine Hand anzutragen, und Jutta versagte ihm die Einwilligung zu einem zweiten Ehebündniße nicht. Um sich den thatsächlichen Beweis ihrer aufrichtigen Liebe zu geben, erschienen Beide 1387 vor dem Scheffenschreine und ließen in das Vermächtnißbuch die Bestimmung eintragen, daß all ihr bewegliches und unbewegliches Gut dem Letztlebenden von ihnen angehören solle.

Daß Herman's künstlerische Betriebsamkeit von lohnendem Erfolge begleitet war, zeigt sich alsobald: am 16. Januar 1387 erwarb er von Arnold Zouwilgin eine Leibzuchtrente von sechs und zwanzig Goldgulden, auf dem Hause „zu dem Muylboyme“ in der St. Albanspfarre haftend; am 20. November 1388 von Heinrich von Starkinberg eine solche von vierzig Goldgulden, womit die Hälfte des Hauses „zum alten Horne“ in der Pfarre von St. Laurenz belastet wurde; ferner am 3. April 1394 von Friederich Gunteri eine dritte von vier Goldgulden auf die Hälfte des Hauses „Spaenheym“, das hinter dem Hofe Herrn Hilgers von der Steffen lag. Am 8. Mai 1394 kaufte er mit Jutta von Lora, der Tochter des Pelzers Conghin, zwei Häuser, auf deren Stelle früherhin drei Wohnungen unter zwei Dächern gestanden hatten, der Augustinerkirche gegenüber; gleich am selben Tage veräußerten sie eins davon, nämlich das domwärts gelegene, an Gerard Schantijs von Lövenich, den Koch. Am 25. Juni 1394 ließ Jutta ihre Hälfte von zweimal vier Mark Erbzinses, die sie aus ihrer ersten Ehe besaß, lastend auf ihrem Nachbarhause, nämlich dem mittelsten von den drei neben Heinrich Schwarz gelegenen Häusern, im Schreinsbuche auf Herman's Namen schreiben.

Schon im folgenden Jahre am 16. Juli vernehmen wir, daß Jutta ihrem Manne durch den Tod entrissen worden. In Folge der letztwilligen Verfügung von 1387, die von den Scheffen Gerard Hardevust dem älteren und Rembod Scherffgin den Amtleuten von St. Peter zugestellt wurde, konnte Herman, da seine Frau ihm keine Kinder hinterlassen hatte, die eben erwähnte Hälfte von acht Mark Erbzinses, so wie das andere der beiden 1394 gekauften Häuser, nämlich das zu den Augustinern hin gelegene, an Gobelin von der Ehren (de honore) überlassen. Jutta's ist dabei ausdrücklich als einer Verstorbenen (quondam) gedacht. Am selben Tage findet sich im Vermächtnißbuche ein

Digitized by Google

Notum eingetragen, worin unser Maler den Scheffen Everard Gyr von Covelzhoven, einen vornehmen Patrizier, zum Erben all seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens einsetzt. Dieser Schritt, vielleicht als eine Uebereilung aus den drückenden Empfindungen der Trauer und der entschwundenen Lebenslust hervorgegangen, wurde von Everard Gyr in seinen Folgen unwirksam gemacht, indem er die Zurückgabe der Schenkung beurkunden ließ — jedoch dürfte der Vorfall als das Zeugniß einer warmen Freundschaft zwischen beiden Männern anzusehen sein.

Aus dem Wittwerstande Herman's finde ich folgende Geschäftshandlungen verurkundet: am 20. März 1396 den Ankauf des Hauses „zu deme Muylboem" von Arnold Zouwilgin, seinem Rentschuldner; am 6. April 1396 bewilligte ihm Dorothea von Bechem einen Goldgulden erblichen Zinses auf sein Nachbarhaus, dessen Mitbesitzerin sie war.

Inzwischen hatte die Zeit ihren heilenden Balsam gespendet und Herman's Auge blickte wieder heiterer in das Leben hinein. Eine junge Schöne von Köln hatte es vermocht, von neuem sein Herz zur Liebe zu entflammen: es war Mechtildis (Metza oder Metze in der kölner Volkssprache), die Tochter des Johann von Arwylre, dessen Stand der Schreinsschreiber nicht meldet. Mit ihr war er bereits am 13. Januar 1397 verheirathet, indem Druda von Berenstein, die Wittwe Heinrich's vor St. Martin, einen Erbzins von jährlichs zwanzig Goldgulden auf das Haus Berenstein, das in der Laurenzpfarre Oben-Marspforten neben dem Hause Kaffinbergh (ehedem zum alten Horne) nach St. Columba hin lag, am genannten Tage zum Vortheil Herman's und seiner neuen Gattin bewilligte. Am 13. Mai 1400 wurde diese Rente an Druda zurückgegeben. Auch am 16. Januar 1397 stand Metza ihm zur Seite, als er das Haus „Muylboem" an Johann von Stotzhem verkaufte; ebenso am 15. Mai nächstfolgend, als Dederich von Grosbeke Beiden eine Erbrente von fünf Goldgulden übertrug, womit das Haus „zume Roden Lebarde" (jetzt Nr. 1 Oben-Marspforten, Ecke der Hochstraße) beschwert war.

Am 13. Januar 1398 erwarb Metza einseitig von dem Maler Johann Echart (Eckart) eine Leibzuchtrente von jährlichs sechs Goldgulden, wofür ihr die Hälfte zweier demselben zugehörigen Häuser haftete, das eine dem Hause „zu der Slyen" gegenüber, das andere in der Schildergasse bei Echard's Ansiedel rheinwärts gelegen. Am 4. Juni 1407 belastete dieser Maler abermals sein Eigenthum mit fünf Goldgulden Leibzuchtrente zu Metza's Vortheil. (Die Urkunden folgen bei Johann Eckart.)

Noch manche Schreinseintragungen finden sich, wo Herman und Metze gemeinsam genannt sind. Am 4. September 1398 übertrug Herr Costyn Morart von der Ducht, Canonich zu St. Severin in Köln, ihnen fünfzehn Mark erblichen Zinses, auf „Vuylappels" Haus und einem Nebenhause zur Hochpforte hin haftend, mit dem Vorbehalt, gegen vier und zwanzig Goldgulden diese Rente bis zur nächsten Kirchmesse wieder einlösen zu können — was dann auch im darauffolgenden Jahre rechtzeitig geschah.

Von der Wittwe und den beiden Kindern des Coyne Lewen von Düren kauften sie am 7. Februar 1399 zwei Kindtheile an einer Rente

Digitized by Google

von sechs Schillingen und fünf Pfennigen, auf dem Hause „zume Vogelsange“ auf dem Steinwege lastend; am 9. September 1411 veräußerten sie dieselben an Johann Greveroyde.

Eine Leibzuchtrente von zwanzig Goldgulden, nämlich zehn für Herman und ebensoviel für Metza, die Johann Canhus am 9. August 1400 schuldig wurde und wofür das bedeutende Haus „zume Salmnacken“ haftete, wurde einem vertragsmäßigen Rechte zufolge im zweitfolgenden Jahre mittels Erlegung von hundertachtzig Goldgulden vernichtet und am 3. October 1402 die desfallsige Verzichtleistung verurkundet.

Am 29. Juli 1405 kauften Herman und Metze von Herrn Johann vamme Douwe das Haus „Vlotzschiff“ (Vlottschiff), nach welchem ein Schreinsbuch von St. Alban benannt ist.

Arnolt ym Haine, der Goldschmied, übertrug ihnen am 5. September desselben Jahres eine Erbrente von sechszehn Gulden, die von dem sogenannten „Kreichsturn“ bei St. Alban, dem Hause Carbunckel gegenüber, zu entrichten waren. Am 20. August 1407 erkannte ein Scheffenurtheil dieselbe dem Wolter vame Dycke zu, durch den sie am 5. November des letztgenannten Jahres neuerdings unserm Maler überwiesen, von diesem dann sogleich an die Gebrüder Peter und Sweder, Söhne des Schröders Sweder von Varnhem, abgetreten wurde.

Zwei Urkunden vom 9. October 1407 im Buche Portae Pantaleonis des Schreins Airsbach gewinnen ein erhöhtes Interesse dadurch, daß sie einige Aufschlüsse über Metza's Familienverhältnisse geben. Hier vernehmen wir, daß sie die Tochter des damals verlebten Johann von Arwylre war, daß dieser noch eine zweite Tochter, Grete, hinterließ, die mit Peter Rundeil (dem Goldschläger?) verheirathet war, und daß aus dem Nachlaße des Vaters diesen beiden Töchtern ein Erbzins von zwanzig Mark anerfiel, wofür das Haus Gusten, gelegen bei dem Hause Reymbach („van dem huyse genant Gusten geleigen vp der bach“ heißt es in einem Notum vom 13. November 1413), haftete. Peter Rundeil und Grete übertrugen ihre Hälfte unserm Maler, und dieser erwirkte am 15. Februar 1412 ein Scheffenurtheil, womit ihm das Haus wegen unterbliebener Zahlung des Zinses für verfallen erklärt wurde; sogleich verkaufte er es, gegen einen Erbzins von jährlichs fünf und einen halben Goldgulden, an Johann Schuytgin den Schmied.

Das Buch Clypeorum des Petersschreines erweitert durch zwei frühere Urkunden vom 28. August 1402 die Nachrichten über Frau Metza. Man ersieht daraus, daß sie den Goldschläger Francken zum Stiefvater gehabt, und daß, außer Grete, auch Aleid, die Frau des Reynard von Wickroede, ihre Schwester war. Die letztgenannten Eheleute waren 1402 kinderlos verstorben und hinterließen ein Haus in der Schildergasse, das vorletzte zur Antoniterkirche hin von vier Häusern, die ehemals die Bäckerin Leverade besessen hatte. Herman brachte durch Ankauf von den Miterben das Haus vollständig in seinen Besitz. Es kam nach seinem und Metza's Tode an ihren Sohn Herman, der die Ueberschreibung auf seinen Namen erst am 11. April 1468 vornehmen ließ.

Von Heinrich, dem Sohne des Buntwerters (Kürschners) Gysen,

Digitized by Google

erhielten sie am 9. August 1412 einen Erbzins von eilf Mark und fünf Schillingen auf das bereits gelegentlich einer Schreinseintragung vom 6. April 1396 erwähnte Nachbarhaus. Am selben Tage setzten sie Nesa Wynrichs, eine Schwester unseres Herman, in den Besitz davon. Diese Schwester trifft man weit früher, 1389, im Buche Martini des Scheffenschreins an: „Nesa Winrici soror magistri Hermanni Winrici de Wesalia."

Im Anfange des Jahres 1413, am 26. Januar, begab sich Herman zu den Amtleuten des Scheffenschreins und ließ im Vermächtnißbuche an der Stelle, wo 1387 die zwischen ihm und seiner ersten Frau beliebte letztwillige Schenkung eingetragen worden war, einen Nachtrag beifügen (Nr. 215 d. Urk.), in welchem er alle die Vortheile, welche ihm aus jener Verfügung erwachsen waren, auf Metza übertrug. Indem er so seine Fürsorge auf die Zukunft seiner Gattin richtete, scheint ihn das ahnende Gefühl seiner nahen Auflösung beschlichen zu haben. Die nächstfolgenden Wochen bringen zwar noch einige Verurkundungen, in welchen Herman auftritt. Am 9. Februar einen bedeutenden Rentenerwerb, den er von Bruyn van der Eych machte, nämlich acht Goldgulden, neunzehn Mark und vier und zwanzig Mark, lastend vertheilt auf den drei Häusern den Augustinern gegenüber, deren eins von Herman bewohnt wurde; dieses letztere war von Alters her mit den vier und zwanzig Mark beschwert. Zwei Nota vom 18. Februar melden ferner den Ankauf zweier Häuser neben dem Hause „Munster" schildergassenwärts, von Aleyt von Lympurgh, und deren sofortige Uebertragung Seitens Herman's und seiner Frau an ihren Sohn Herman. Es sind jedoch die letzten Geschäftshandlungen, welche sich von ihm in den Schreinen aufgezeichnet finden. Daß er bald darauf das Zeitliche verlassen, ist auch aus einem andern Umstande wahrzunehmen. Die Malerzunft hatte nämlich bei der ihr in Folge der neuen Verfassung zustehenden Wahl eines Senators ihren Genossen Herman Wynrich von Wesel, mit dem sich an Reichthum und Ansehen wohl kein Zweiter vergleichen konnte, zu dieser Würde ausersehen; er saß 1398, 1401, 1404, 1411 und 1414 im Rathe der Stadt. Mit dem letztgenannten Jahre schließt auch hier seine Wirksamkeit sich ab.

Frau Metza überlebte ihren Mann. Ihr lag nun die Erziehung von vier Kindern allein ob, die Herman mit ihr gezeugt hatte; es waren zwei Söhne: Lodewich und Herman, und zwei Töchter: Lysbeth und Neysgin (Agnes). Die beiden letzteren bestimmten sich für den geistlichen Stand; deßhalb ermächtigte ein Scheffenurtheil vom 2. März 1417 die Mutter zum Verkaufe des Hauses „Blotschiff", um mit dem davon kommenden Gelde ihnen die Aufnahme in ein Kloster zu verschaffen. Ankäufer wurde Daniel von Hunoff der Koch.

Am 9. September 1423 ließ sich Frau Metza im Schreine als Eigenthümerin einer Wohnung von drei Wohnungen unter einem Dache, nämlich der domwärts zuletzt gelegenen, anerkennen, welche den Augustinern gegenüber, also ganz in der Nähe des von Metza und ihrem Manne bewohnten ehemaligen Hauses des Meisters Wilhelm sich befand und von ihren Vorfahren herrührte, die diese Wohnung seit länger als dreißig Jahren besessen hatten. Vielleicht war Metza hier geboren und demzufolge unter Herman's Augen als Nachbarin aufgewachsen. Als

Digitized by Google

am 7. Auguſt 1424 die Ueberſchreibung auf den Namen ihrer Kinder vorgenommen wurde, waren nur noch drei derſelben am Leben — die ältere Tochter Lysbeth hatte ein früher Tod ereilt, und von Neysgin erfahren wir, daß ſie im Kloſter zur heiligen Gertrud in Köln ein Gott gewidmetes Leben führte. Am vorletzten Tage des Auguſt 1424 gelangten die Kinder zum Beſitze der am 9. Februar 1413 durch die Aeltern erworbenen Renten und des Wohnhauſes derſelben.

Bei Fahne (Geſch. d. Köln. Geſchl. Th. 1, S. 449) wird Herman Winrich von Weſel, ohne Standesangabe, mit ſeiner Frau Mettilde an die Spitze der kölniſchen Patrizier-Familie „Von Weſel“ geſtellt; er würde demnach der Großvater des Bürgermeiſters Gerhard v. W. geweſen ſein, der 1494 die Regierung der freien Reichsſtadt Köln antrat.

211. Petri: Lapideae viae. 1378.

Notum sit quod Johannes de Traiecto lapicida et Cristina eius vxor eorum medietatem vnius domus de Tribus domibus illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam clippeatorum . . . . et medietatem duarum terciarum parcium curie retro easdem domos site prout superius ad easdem sunt conscripti. donauerunt et remiserunt *Hermanno Wynrici de Wesalia* . . . . Datum anno dnj. m°ccc°lxxoctauo Crastino festi decollacionis baptiste.

(Jutta kommt in der Urkunde nicht vor.)

212. Petri: Generalis. 1378.

Notum sit quod Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle* et *Hermannus Wynrici de Wesalia* paracionem inter se fecerunt tamquam super duabus medietatibus domus vnius de tribus domibus, illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam Clippeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. et super duabus medietatibus duarum terciarum parcium Curie retro easdem domos site. Ita et in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit vltima viuens manus ex ipsis dictam domum cum duabus tercijs partibus curie predicte jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluis censibus hereditarijs eorum jure. Datum anno dnj. m°ccc°lxxoctauo crastino festi decollacionis beati Johannis Baptiste.

213. Albani: Vlottschiff. 1387.

Notum sit quod Arnoldus Zouwilgin et Bela eius vxor in predicta domo vocata zudem Muylboyme prout iacet cum eius area ante et retro subtus et supra, donauerunt et remiserunt *Hermanno Wynrich dicto de Wesele* viginti sex florenos aureos bonj auri et iusti grauis ponderis aut eorum valorem in pagamento tempore solucionis Colonie communiter currente, reddituum vsufructualium, ipsi Hermanno quamdiu vixerit ad eius vsufructum dumtaxat et non ultra exnunc in antea singulis annis persoluendos . . . . Actum Anno Dni. mcccIxxxvij die xvj Januarij.

214. Scabinorum: Parationum. 1387. 1413.

Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor et Jutta eius vxor legitima quandam inter se fecerunt paracionem et ordinacionem in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus in invicem procreato quod vltimus viuens ex ipsis omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia iure obtinebit et diuertere poterit

Digitized by Google

quocumque voluerit. Datum ut supra (Anno dni. mccclxxxvij Sabbato post letare dominicam).

Von anderer Hand folgt hier der Nachtrag:

215. Ind id sy zo wissen, dat der vurss *Herman van Wesel*, na macht dis vurss vermechnis, alle die vurss syne beweigeliche ind vnbeweigeliche haue ind gut, gegeuen ind erlaissen hait, Metzen nu syme elige wyue Also dat sy die mit gesamender hant mit reichte behalden keren ind wenden moigen in wat hant sy willent. Datum Anno Dni. m°.cccc°.xiij. die xxvj. mensis Januarij.

216. Scabinorum: Laurentij. 1388.

Notum sit quod predictus Henricus de Starkinberg in medietate domus vocate ad antiquum cornu prout iacet ante et retro subtus et superius Donauit et remisit magistro *Hermanno Winrici dicto de Wesalia* pictori Quadraginta florenos aureos boni auri et grauis ponderis aut eorum valorem in alio pagamento tempore solucionis Colonie communiter currente Redditauum vsufructualium dicto magistro Hermanno exnunc in antea quamdiu vixerit et non vltra singulis annis duobus terminis soluendorum . . . . Datum anno dnj. mcccIxxxviij crastino bte Elizabeth.

217. Ibidem. 1394.

Notum sit quod Fredericus Gunteri et Dorothea coniuges in eorum medietate domus vocate Spaenheym site retro Curtem olim Dominj Hilgeri domini de Stessa videlicet in illa versus vicum Clippeorum tendente . . . . donauerunt et remiserunt Magistro *Hermanno Wirici* (sic) *de Wesalia* quatuor florenos aureos boni auri et grauis ponderis aut eorum valorem in alio pagamento Colonie tempore solucionis communiter currente redditauum vsufructualium exnunc in antea singulis annis duobus terminis quamdiu vixerit dictus magister Hermannus soluendorum . . . . Datum Anno Dni. mcccxciiij mense Aprilis die tercia.

218. Petri: Lapideae viae. 1394.

Notum sit quod Lora filia quondam Conghinj pellificis predictam suam proprietatem in duabus domibus que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situatis in opposito ecclesie fratrum Augustinensium prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius. donauit et remisit *Hermanno Wynrici de Wesalia* et Jutte eius vxori . . . . Actum Anno dni. mcccxciiij die viij. mensis maij.

219. Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* et Jutta eius vxor vnam de duabus eorum domibus. que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situatis in opposito ecclesie fratrum Augustinensium prout iacent cum suis areis illam videlicet domum uersus Summum situatam . . . . Donauerunt et remiserunt Gerardo Schantijs de Louenich coco et Drude eius vxori . . . . Actum ut supra.

220. Ibidem. 1394.

Notum sit quod Jutta relicta quondam *Wilhelmi de Herle*. predictam suam proprietatem medietatis quatuor marcarum hereditarij census predictarum, que soluuntur in medietate domus que est media de tribus predictis. prout iacet cum transitu ad puteum et ad cloacam. Item medietatem quatuor marcarum dicti census que soluuntur in alia medietate hereditatis predicte, prout soluuntur, donauit et remisit *Hermanno Winrici de Wesalia* nunc suo marito . . . . Actum Anno dni. mcccxciiij die xxv Junij.

(Diese Urkunde wurde unmittelbar nach den beiden Nota vom 8. Juni 1372, Nr. 112 u. 113 d. Urk., womit Wilhelm von Herle und Jutta die Renten erwarben, eingetragen.)

Digitized by Google

221. Ibidem. 1395.

Notum sit quod dominus Gerardus Hardeuust senior et dominus Rembodo Scherffgin scabini Colonienses. nobis officiatis sunt protestati. in eorum scrineo super domo consulum sic esse conscriptum. Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor et Jutta eius vxor legitima . . . . (Wiederholung der Urkunde Nr. 214.) Actum anno dni. mccclxxxseptimo sabbato post dominicam Letare. Scriptum autem est hic Anno dni. mcccxcquinto die xvj^a^ mensis Julij.

222. Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* predictus. uirtute paracionis inter ipsum et quondam Juttam eius vxorem facte prescripte medietatem octo marcarum . . . . que annuatim soluuntur in domo que est media de tribus domibus contiguis domuj quondam Henrici nigri uersus plateam Clippeatorum . . . . Item vnam domum duarum domorum que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situate ex opposito ecclesie fratrum Augustinensium . . . . illam videlicet uersus Augustinenses sitam . . . . donauit et remisit domino Gobelino de Honore . . . . Actum ut supra.

223. Scabinorum: Parationum. 1395.

Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor vigore paracionis et ordinacionis inter ipsum et Juttam eius quondam vxorem facte prout superius est conscriptum Omnia sua bona mobilia et immobilia donauit et remisit Euerardo Gyr de Coueltzhoeuen scabino coloniensi Ita quod idem Euerardus dicta bona mobilia et immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. mcccxcquinto mensis Julij die xvj.

224. Notum sit quod predictus Euerardus Gyr de Coueltzhouen Scabinus coloniensis predicta bona mobilia et immobilia sibi per dictum *Hermannum Winrici de Wesalia* pictorem donata et remissa redonauit et remisit eidem Hermanno Ita quod idem Hermannus prefata bona mobilia et immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum anno dnj. mcccxcquinto mensis Julij die xvj^a^.

225. Albani: Vlottschiff. 1396.

Kunt sy dat Arnolt Zouwilghin na macht Scheffin vrdels dat hie behaldin hait, vurss syn huys genant zudeme Muylboem, as dat gelegen is mit synner hoeffstat vur achten vnden ind oeuen, gegeuen ind verlaissen hait *Herman genant Wynrich van Wesele* . . . . Datum Anno dni. mcccxcvj^to^ die xx mensis marcij.

226. Petri: Lapideae viae. 1396.

Kunt sy dat Dorothea van Bechem wylne Catherinen Suster in yrem halfscheide eyns huys dat is dat middelste van dryn huysern neste deme huys wylne Henrichs des swartzen zu der Schildergassin wert . . . . gegeuen ind verlaissin hait *Hermanne genant Wynrich van Wesele* eynen gulden guet van goulde in swair van gewichte . . . . erfflichs tzyns as nu vortan alle Jairs zu betzalin up den heilgin paeschedach . . . . Datum Anno dni. mcccxcvj^to^ die vj mensis Aprilis.

227. Scabinorum: Laurentii. 1397.

Kunt sy dat Drude van Berenstein elige wyff was wilne Heinrichs vur sente mertin vurg. an yren veir kintzdeilin die sie hait an deme huys genant Berenstein gelegen aller neiste deme huyse zume aildenhoirne nu genant kaffinbergh zu sente Columben wert . . . . gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich genant van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue Tzwentzich gulden guet van goulde in swair van gewichte off yre wert an anderen

Digitized by Google

paymente zu Coelne zertzyt der betzalunge gemeynligin loiffende erfflichs tzyns as nu vortan alle Jaere zu betzalen . . . . Datum Anno dni. mccexcvij^{mo} die xiij Januarij.

228. Albani: Vlottschiff. 1397.

Kunt sy dat *Herman genant Wynrich van Wesele* mit willin ind stedehaldin Metzen syns eligen wyffs syn huys genant zudeme muylboem as dat gelegin is . . . . gegeuen ind verlaissin hait Johan van Stotzhem ind Berten syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mccexcvij^{mo} die xvj mensis Januarij.

229. Laurentii: Liber primus. 1397.

Kunt sy dat Dederich van Grosbeke ind Nese syn elige wyff yre vunff gulden guet van goulde ind swaire van gewichte . . . . erfflichs tzyns die man jairs gilt vandem huys genant zume Roden Lebarde gelegin updeme orde intghain deme Bachus oeuer zume Gralocke . . . . gegeuen ind verlaissin haint *Hermanne Wynrichs van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccexcvij^{mo} die xv maij).

230. Airsbach: Portae Pantaleonis. 1398. 1399.

Kunt sy dat her Costyn Morart vander Ducht Canoench zo sent Seueryno zo Coelne syne vunftzien marcke erflichs zyns as van drissich marken erflichs zyns coltz payementz gemeynlichen lonffende die man jairs gilt van dem huse vnd hofstat gnant vuylappels huyss jnd van eyme huse zweyer husere vnder eyme dache gelegen by dem vurg. huse zer hoenportzen wert . . . . gegenen ind erlaissen hait *Hermanne van Wesel* vnd Metzen syme eligen wyue . . . . Ind sy zo wissen dat die vurss Elude Herman ind Metze dem vurss heren Costyne die gnaden gedain haint in dese wyse Also dat he den vurss erflichen zynss wedervmb afloesen vnd gelden mach mit viervndzwentzich Rynsschen gulden gut van goulde vnd swair van gewichte tusschen dit vnd kirsmissen na datum dis geschrichtz nyest volgende . . . . Datum anno quo supra (mccexcviij°) die quarta Septembris.

231. Ind sy zo wissen dat die vurss Herman vnd Metza bekant haint dat yn van den vurss xxiiij gulden zo rechter zyt genoich geschiet sy Also dat de vnrss her Costyn die vurss erfliche zynss as vur mit rechte behalden sall . . . . Datum anno dni. mccexcuono feria iiij^{a} post Pauli conuersionis.

232. Petri: Lapideae viae. 1399.

Kunt sy dat Else elige wyff was wylne Coyne Lewen van Duren yr lyfftzucht. Item Conighin yr sun ind Nese yr dochter vurg. mallich van yn den eigendom syns kintzdeils an den vurss Sees schillingen ind vunff penningen van tzwen marken Coelscher penningen erfflichs tzyns die man jairlichs gilt van deme huys zume Vogelsange vurss (up me Steynwege) . . . . gegeuen ind verlaissin haint *Herman Winriche van Wesele* ind Metzen syme eligen wyne . . . . Datum Anno dni. mccexcix die vij^{a} mensis februarij.

233. Scabinorum: Laurentii. 1400.

Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesele* ind Metze syn elige wyff yre Tzwenzich gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . erfflichs tzyns. die sie haint an veir kintzdeilen des huys genant Berenstein gelegin aller neiste deme huys zume Aildenhoerne nu genant Kaffinbergh zu sente Columben wert . . . . weder vmb gegeuen ind verlaissin haint Druden van Berenstein. Henrichs wyff was van vur sente Mertyne . . . . Datum Anno dni. mccec die xiij mensis maij.

Digitized by Google

234. Columbae: Clericorum portae. 1400. 1402.

Kunt sy dat Johan Canhus ind Benigne syn elige wyff mit vrloue vnser heren vamme Raede der Stede zu Coelne. an yren Seestzein gulden guet van goulde ind swaer van gewichte. off yr wert an paymente zu Coelne gemeynligin loiffende. erfflichs tzyns. die man Jaers gilt van dem huys genant zume Salmnacken. ind van deme oeuersten zugange an die heymelige camere. gegeuen ind verlaissin haint. *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue. Tzwenzich rynsche gulden guet van goulde ind swaer van gewichte. off yr wert an anderen paymente zu Coelne gemeynligin loiffende. lyfftzucht renten, dat is zu verstaine. yrre eicligem tzein gulden off yr wert. as nu vortan alle Jaere den vurg. eluden. as mallichem syne tzein gulden. off dat wert. zu betzaelin. as lange as sie leuent . . . . Datum Anno dni. mcccc. die ix mensis Augusti.

Ind zu wissen sy, dat Herman ind Metze elude vurg. den vurg. eluden Johan ind Benignen sulghen genaide gedain haint. Ist sache dat sie koment enbynnen den neisten tzwen Jaeren, nu nae sente Remeys dage neiste zukomende. ind betzaelin deme vurg. Herman ind Metzen hundert ind Echtzich rynsche gulden. off yr wert. off irre eicligem nuentzich gulden. off yr wert. mit der renten up den neisten termyne zu erschynene. dat asdan die vurss lyfftzucht quijt ind aff gegulden syn sal. alsoe dat die Elude Herman ind Metze alleclige darup vertzyen ind Johan ind Benigne die wedervmb verlaissin soelin. Datum ut supra.

235. Ind zu wissen sy, dat *Herman* ind Metze vurg. up die vurss yre lyfftzucht rente vertziegin hant. want sie zuder rechter tzijt affgegulden sint. Datum anno dni. mcccclj die iij octobris.

236. Petri: Clypeorum. 1402.

Kunt sy dat in Gerichte erschienen sint Metze ind Grete gesustern wylne Fraucken goltslegers steifdochtern as her Roilken van der Eren ind Mathijs vathme Speigil Scheffen zu Coelne vns Amptludin geurkundt haint. ind haint sich doin weldigen an eyn halffschet des huys dat is dat endilste ain eyn huys zu sente Anthonis wert van veir huseren gelegin in der Schildergassin ind waren wylne Leuerade der Beckerssen, ... as yn anerstoruen van doede wylne Aleide. Reynards wyff was van Wickroede irre Suster. . . . . Ind Scheffin (vrdel) hait gegeuen dat man sie schryuen sal. Alsoe dat Metze vurg. mit *Herman van Wesel* yrem manne. jnd Grete vurg. mit Peter Rundeile yrem manne. semetlige dat halffschet des vurss huys as dat liegt mit syner hoeffstat mit rechte behaldin mogin . . . . Datum Anno dni. mccccij die xxviij mensis Augusti.

237. Kunt sy dat Peter Rundeil mit Greten synem eligen wyue. yr halffschet des vurss halffscheds. nae macht des vurss vrdels. vort Conghin van Wickroede mit Aleide synem eligen wyue. nae macht des vrdels dat die selue Conghin vur behalden hait. yr gantze halffschet an deme vurss huys . . . . gegeuen ind verlaissin haint *Herman van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue vurg. Alsoe dat die selue Elude Herman ind Metze nu nae vergaderinge dis geschrichts die yn gescheit is, dat huys vurss dat is eyn huys van veiren, mit namen dat endilste zu sente Anthonis wert ain eyn, as dat liegt mit syner hoeffstat in der Schildergassin vur achten vnden ind oeuen mit rechte behaldin mogen alleclige . . . . Datum ut supra.

238. Albani: Vlottschiff. 1405.

Kunt sy dat Her Johan vamme Douwe ind Bele syn elige wyff yre huys ind hoeffstat genant Vlotzschiff as dat liegt vur achten vnden ind oeven mit eynre kameren neiste dar by gelegin . . . . gegeuen ind verlaissin haint *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue . . . . Datum Anno Dni. mcccc^{vo} die xxix mensis Julij.

Digitized by Google

239. Scabinorum: Albani. 1405.

Kunt sy dat Arnolt (ym Haine goltsmyd) ind Aleit elude vurg. die vurss seestzien gulden off yre wert an anderen paymente erfflichs tzyns die man gilt van dem vurss Turne (genant kreichsturn ontghain deme huys oeuer zume Carbunckel) ind allin synen zubehoiren gegeuen ind verlaissin haint *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc^{vo} die v. mensis Septembris).

240. Airsbach: Portae Pantaleonis. 1407.

Kunt sy dat van doide Johans van Arwylre anerstoruen ind geuallen is Metzen ind Greten synen eligen doechteren as mallich van yn halfscheit van tzwentzich marcken erflichs zyns gemeynlichen louffende, as van dryninddryssich marcken coeltz paymentz erflichs zyns die man jairs gilt van huyse ind hoifstat genant Gusten geleigen by dem huyse Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat da ligt, Also dat die vurss Metze mit *Hermanne van Wesel* vrme manne, Grete vurg. mit Peter Rundeil yrem manne, as mallich syn halfscheit der vurg. tzwentzich marcke erflichs zyns in alle dem reichten ind vayre wie man die gilt, mit reichte behalden, keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden dem vur erflichen zynse syns reichts. Datum Anno dni. m^{o}ccccseptimo die nona mensis octobris.

241. Kunt sy dat Peter Rundeil ind Grete syn elige wyff yre halfscheit van den vurg. tzwentzich marcken gemeynliehen louffende erflichs zyns as van dryninddryssich marcken erflichs zyns die man jairs gilt van dem huyse ind hoifstat genant Gusten by dem huyse genant Reymbach . . . . Gegeuen ind erlaissen haint dem vurg. *Hermanne van Wesel* ind Metzen syme eligen wyue . . . . Ind id sy zo wissen dat na vergaderunge dis geschrichtz ind des neesten vurgeschrichtz die vurg. tzwentzich marcke erflichs zyns nu alleyne zogehoerent Hermanne ind Metze Eluden vurg . . . . Datum ut supra.

242. Scabinorum: Albani. 1407.

Kunt sy dat Wolter vame Dycke mit stedehalden Fyeghins syns eligen wyffs. vp sulghen seestzien gulden guet van goulde ind swaer van gewichte off yre wert in anderen paymente zertzyt der betzalunge gemeynlige loiffende. erfflichs tzyns. die man Jaers gilt van dem Turne genant des Creichs turn entghain deme huys oeuer zume Carbunckel mit allen synen zubehoerungen . . . . wedervmb gegeuen ind verlaissen hait *Herman genant Wynrich van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccc$^{vij mo}$. die v. Novembris.

243. Kunt sy dat *Herman genant Wynrich van Wesele* in Metze syn elige wyff. die vurss yre Seestzien gulden guet van goulde . . . . die man Jaers gilt van dem Turne genant des kreichs turn entghain deme huys oeuer zume Carbunckel . . . . gegeuen ind verlaissin haint Peter ind Sweder gebroideren eligen soenen wylne Sweders van Varnhem des schroiders . . . . Datum Anno dni. mcccc$^{vij mo}$. die v^{o}. mensis Nouembris.

244. Petri: Lapideae viae. 1411.

Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesele* ind Metze syn elige wyff yre tzwey kyndsdeyl an den vurg. Sees schillingen ind vunff pennyngen Coelscher pennyngen erflichs tzinss van tzwen marken Coelscher pennyngen erflichs zinss die man Jairs gilt van deme huys genant Vogelsanck gelegen upme Steynwege . . . . gegeuen ind verlaissen haint Johan Greueroyde ind Belen syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill^{imo} ccc^{mo} vndecimo die ix mensis Septembris).

Digitized by Google

245. Airsbach: Sententiarum. 1412.

Kunt sy dat *Herman van Wesel* in gerichte erschenen is, as die Scheffen zo Airsburch vns Amptluden her gevrkundt haint. jnd hait sich doin weldigen an dat huys ind hoifstat genant Gusten by dem huyse genant Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat lygt. yem eruallen vur synen erflichen zyns de yem zo reichter zyt nyet bezailt worden en is . . . . Datum Anno dni. m°.cccc°xij°. die xv^a^ mensis februarij.

246. Airsbach: Portae Pantaleonis. 1412.

Kunt sy dat *Herman van Wesel* ind Metza syn elige wyff yre huys ind hoifstat genant Gusten by dem huyse genant Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat lygt ind so we sy da an in dem erdincknisboiche geschreuen steent Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Schuytgin dem Smede ind Fyen syme eligen wyue . . . . As vur eynen erflichen zyns mit namen alle jaire vur vunff gulden ind eynen haluen gulden gut van goulde ind swaire van gewichte off dat wert darvur an anderem paymente zerzyt der bezalingen gemeynlichen louffende erflichs zynss . . . . Datum Anno dni. m°cccc°xij°. die xv. mensis februarij.

247. Petri: Lapideae viae. 1412.

Kunt sy dat Henrich Gysen son Bontwerter ind Grete syn elige huysfrouwe vurss an yrme haluen huyse van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen alreneist deyme huyse wilne Henrich Swartz zer Schildergassen wert nemeliche an deyme middelsten vanden vurss huseren . . . . Gegeuen ind verlaissen haint *Herman Wynrich van Wesel* ind Metzen syme eligen wyue Eylff marck ind vunff schillinge coeltz paymentz . . . . erflichs tzins as van nu vort an alle Jair zu tzwen termynen zu betzalen . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccccduo^mo^ die nona Augusti).

248. Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesel* ind Metze syn elige huysfrouwe yre Eylff marck ind vunff schillinge coeltz paymentz . . . . erflichs tzinss die sy Jairs geldens haint an eyme haluen huyse van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen alreneist deyme huyss wilne Henrich Swartz zer Schildergassen wert nemelige van deyme middelsten van den vurss huseren . . . . Gegeuen ind verlaissen haint Nesen Wynrichs des vurss Hermans Suster . . . . Datum ut supra.

249. Ibidem. 1413.

Kunt sy dat Bruyn van der Eych na macht scheffen vrdels dat hee vur behalden hait syn Eycht gulden guet van goulde ind swaer van gewicht . . . . die men Jairs gilt van eyme huyse van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen oeuer neist Henrichs des Swartzen huys zu der schildergassen wert as dat gelegen is mit synre hofstat ind nemeliche dat endelste zo der schildergassen wert. vort nuyntzein marck Erflichs tzinss coeltz paymentz gemeynlichen loiffende die man Jairs gilt van eyme haluen huys der vurss dryer huser as dat lygt mit syme gancge zome putze ind zo der heymlicher cameren. vort vyerindtzwentzich marck erflichs tzinss des vurss paymentz die man Jairs gilt van eyme der vurss dryer huser nemeliche dat alreneist Henrichs Swartzen huys gelegen . . . . Gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich van Weesel* ind Metzen syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccc^mo^xiij die nona mensis februarij.

250. Petri: Generalis. 1413.

Kunt sy dat Aleyt van Lympurgh . . . . yre tzwey huser neist deyme huyse genant Munster zo der schildergassen wert . . . . Gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich van Weesel* ind Metzgin syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill^imo^cccc^mo^xiij die xviij mensis februarij).

Digitized by Google

351. Kunt sy dat *Herman Wynrich van Weesel* ind Metze syn elige huysfrouwe vurss yre tzwey huser neist deme huyse genant Munster zer schildergassen wert . . . . . Gegeuen ind verlaissen haint Herman yrme eligem soene . . . . Datum ut supra.

352. Albani: Vlottschiff. 1417.

Kunt sy want Metzgin elige wyff wilne *Hermans van Wesel* in gerichte erschenen is as die Heren Johan vamme Koesen ind Costyn van Lysekirchen scheffen zu Coelne vns amptluden geurkent haint lnd hait behalden as sy zu rechte soilde dat yren werltlichen soenen mit namen Lodwich ind Herman van yere ind wilne Herman yrme manne geschaiffen besser sy gedain dan gelaissen dat sy verkouff dat huys ind hofstat genant Vlotschiff . . . . Ind mit deme gelde dae van kommende yre tzwae dochteren mit namen Lysbeth ind Neysgin geistlichen maiche ind in eyn orden doe So gaff scheffen vrdel dat sy dat wale doin mach . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccccmoxvijmo die secunda mensis marcij).

353. Petri: Generalis. 1423.

Kunt sy want Metza elige huysfrouwe wilne *Hermans van Wesel* in gerichte erschenen is as die Heren Heynrich Quattermart ind Dederich van Schiderich scheffen zo Coelne vnss amptluden geurkent haint. Ind hait behalden as sy zo rechte soilde dat sy ind yere vur eruen besessen haint oeuerzijt der dage ind wasdom der Jaire as drissich Jaire ind langer sunder alle rechte anspraiche eyne wonynege dryer wonynghen vnder eyme daiche gelegen intgain den Augustinen oeuer as mit namen die endelste wonynge der dryer wonyngen die zome doym wert gelegen is . . . . So gaff Scheffen vrdel dat man sy schriuen sal . . . . Datum ut supra (Anno dni. millimo.cccemovicesimotercio die nona mensis Septembris).

354. Ibidem. 1424.

Kunt sy dat van doede wilne *Hermans Wynrichs van Weesel* anerstornen ind geuallen is Lodewich Hermanne ind Neisgin Cloester Jumfrouwe zo sente Girdruyt in Coelne yeren eligen kinderen as mallich van in syn kyntzdeil dat yeclichem maicht eyn dirdeil van eygendom eynre wonyncgen van dryn wonyncgen intgain den Augustinen oeuer gelegen vnder eyme daiche nemeliche der endelster wonyncgen zome doym wert gelegen . . . . Datum Anno dni. millo.cccemoxxiiijto. die septima mensis Augusti.

355. Petri: Lapideae viae. 1424.

Kunt sy dat van doede wilne *Hermans Wynrichs van Wesel* an erstoruen ind geuallen is Lodwich Hermanne ind Neisgin synen eligen kyndern van yeme ind Metzghin syme eligem wyue geschaffen die noch leeft ind yren willen her zoe gegeuen hait. as yeclichem van yn syn kyntzdeil dat yeclichem maicht eyn dirdeil van Eycht gulden guet van goilde ind swaere van gewichte erflichs zinss die man jairs gilt van eyme huyse van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen oeuer neiste Heynrichs des swartzen huys zo der Schildergassen wert as dat gelegen is. vort mallich van yn eyn dirdeil van eygendome nuyntzein marcken erflichs zinss die man jairs gilt van eyme haluen huyse der vurss dryer huser as dat lygt mit syme gancge up den putze ind zo der heymlicher kameren. vort eyns huyss der dryer huyser vurss nemelichen dat alreneiste des Swartzen huys gelegen as dat lygt mit tzwen dirdeilen des hoeffs achten gelegen. Ind vyerindtzwentzich marck erflichs zinss die man jairs gilt van deme seluen huyse So wie dat vur Anno dni. mccccxiij ercleirt steit . . . . behalden Metzghin yre moeder vurss dae aen yre lyftzucht. Datum Anno dni. millesimo Quadringentesimo vicesimo quarto die penultima mensis Augusti.

Digitized by Google

256. Petri: Clypeorum. 1468.

Kunt sy dat van doide wilnee *Hermans van Wesell* ind Metzen syns eligen wyffs anerstoruen ind geuallen is Herman van Wesell yrre beyder eligem Soene syn kyntdeill dat yeme dae macht eyn alinge huyss, dat is dat endelste ayn eyn huyss zo sent Anthonis wert, van vier huyseren geleigen in der Schildergassen .... Datum Anno dni. mccccIxviij°. die xj^a Aprilis.

Johann Walter.

Johann genannt Walter, der Maler, und Catherina seine Frau besaßen das in der Albanspfarre hinter dem Hause des Flaco gelegene sogenannte Jungfrauenhaus zur Hälfte, nämlich den domwärts gerichteten Theil. Der Erwerb geschah im Jahre 1381 von Johann, dem Sohne eines Johann, dessen Vater Johann von St. Trond war, und von Odilia seiner Schwester, die den Schuster Johann von St. Arnoltzwilre zum Manne hatte. Als diese dem Maler das Eigenthum des halben Hauses übertrugen, gab gleichzeitig auch Hadewig, ihre Mutter, das Nutznießungsrecht daran auf.

257. Albani: A domo domicelli. 1381.

Notum sit quod Johannes filius quondam Johannis qui fuit filius quondam Johannis de Sto Trudone. et Odilia eius soror necnon Johannes de sent Arnoltzwilre calciator eius maritus quilibet eorum medietatem medietatis domus et aree vocate der Juncfrauwen huys retro domum Flaconis situate illius vero medietatis versus Summum prout jacet ante et retro subtus et superius. Item Hadewigis ipsorum puerorum mater suum vsufructum quem in eadem medietate habet. Donauerunt et remiserunt *Johanni dicto Walter* pictorj et Catherine eius vxorj Ita quod secundum congregacionem prescriptarum scripturarum ijdem coniuges Johannes et Catherina nunc habent integram medietatem totius domus der Juncfrauwen huyss, prout sub suo tigno jacet, illam videlicet medietatem versus Summum. Ita quod jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint. Saluo vnicuique et censibus hereditariis eorum jure. Datum ut supra (Anno Dnj. m°.ccc°.lxxxprimo sabbato post octauas bte Agathe).

Johann Platvoys III.

Der dritte Maler dieses Namens, Sohn des Johann Platvoys II. aus dessen erster Ehe mit Gertrud. Ich finde ihn zuerst im Jahre 1383 genannt, als ihm am 17. Mai sein Vater zwei Erbrenten übertrug, jede von zehn Mark und sechs Solidi, haftend auf zwei Häusern in der Schildergasse neben dem Löwen. (Nr. 158 d. Urk.) Am 13. October desselben Jahres verfügte er über die Hälfte davon zum Vortheil der Kinder seines Vaters aus dessen zweiter Ehe mit Gotghinis. In beiden Urkunden ist er „Hennekin" genannt — damals die hier gebräuchliche verkleinernde Umwandlungsform für Johann.

Digitized by Google

Am 26. August 1392 setzte ihn sein Vater in den Besitz eines in der St. Petersp farre neben Gotschalk Monich gelegenen Hauses. Ihm genügte die Hälfte desselben, indem er am nämlichen Tage den rheinwärts gelegenen Theil an den Maler Cono genannt Wunne veräußerte. Zu dieser Zeit war er mit Stina verheirathet, über die man einiges Nähere aus einer Urkunde vom 16. November 1395 erfährt. Sie war die Tochter des Johann Myle aus dessen Ehe mit Aleid und hatte einen Bruder Johann, der Prior des Münsters zu Grevenbroich, St. Wilhelm's Ordens, geworden war. Die von dem Vater hinterlassenen zwei Häuser in der Schildergasse, neumarktwärts neben dem Hause „Coninrstein", wurden am vorgenannten Tage seinen beiden Kindern Johann und Stina angeschreint. Letztere, als die Gattin des „Johann Platwos" bezeichnet, war jedoch schon nicht mehr am Leben.

Der Wittwerstand behagte Johann nicht und so finden wir in einer Urkunde vom 28. September 1400 ihn zum zweitenmale vermählt. Auf Mettele, die Tochter des Malers Goswin von Coninrstorp, war seine Wahl gefallen, die im genannten Jahre von Tode ihrer Aeltern das Brauhaus neben dem Hause „zume Coppe" in der Schildergasse zur Hälfte erbte; die andere Hälfte erhielt Bele, ihre Schwester, die den Herman von Henrthoven (Henrstebergh) zum Manne hatte. Durch den gemeinsamen Uebertrag beider Theile wurde am nämlichen Tage dieses Brauhaus Eigenthum des ältern Johann Platvoys und seiner Frau Goitghin.

Am 6. Mai 1407 übertrug „Henneken" mit Zustimmung Frau Mettele's die ihm noch verbliebene Hälfte der beiden Erbrenten auf den Häusern neben dem Löwen in der Schildergasse an Goebel von Puppilstorp, Meyer zu Bonn. Die beiden Söhne aus seines Vaters zweiter Ehe mit Goitghin, Herman und Hilger, Beide Ordensbrüder im Carmeliterkloster zu Köln, standen die ihnen 1383 von dem Halbbruder überwiesene Hälfte demselben ebenfalls ab.

1409 hatte Johann seinen Sohn aus der ersten Ehe, der wiederum den Namen „Henneken" führte, durch den Tod verloren. In Folge davon wurde ihm am 19. Januar beim Scheffengerichte das alleinige und unbeschränkte Eigenthum der Hälfte des Hauses neben Gotschalk Monich zuerkannt, die er dann an Sibrecht von Neuß sofort abtrat.

Von den Besitzthümern unseres Malers blieben nun allein noch die beiden Häuser in der Schildergasse neben „Coninrstein" übrig, die er mit Johann, seinem Schwager von der ersten Frau, fortwährend besessen hatte. 1424, nachdem die Zahlung eines darauf lastenden Erbzinses in's Stocken gerathen war, erklärte ein Urtheil des Scheffengerichts vom 12. October dieselben dem Gläubiger Johann von Neuß für verfallen, in dessen Besitz sie demzufolge übergingen. Damit war der Sturz einer Malerfamilie vollendet, die ein Jahrhundert hindurch eine bedeutsame Stellung eingenommen hatte.

258. Petri: Clypeorum. 1383.

Notum sit quod Hennekinus filius *Johannis Platvoys* et quondam Gertrudis sue prime vxoris medietatem suarum decem marcarum et sex solidorum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census quas habet et sibi solui debentur de vna domo duarum domorum sitarum iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illa videlicet contigue

Digitized by Google

domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. Item et medietatem decem marcarum et sex solidorum in alia domo dictarum duarum domorum illa videlicet uersus nouum forum prout iacet ante et retro subtus et superius, donauit et remisit Pueris legitimis Johannis Platvoys sui patris et Gotghinis nunc sue vxoris . . . . Datum anno dni. mccclxxxtercio (die xiij mensis obtobris).

259. Petri: Generalis. 1392.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvoys* pictor et Goitghinis eius vxor, domum eorum sitam contigue domuj Gotscalci dicti Monich et priuatam cameram a latere adiacentem donauerunt et remiserunt *Johannj dicto Platvois* pictori filio dicti Johannis pictoris et Stine eius vxori . . . . Actum Anno Dni. mcccxcij^o. die xxvj mensis Augusti.

260. Notum sit quod *Johannes Platvois* pictor predictus et Stina eius vxor medietatem dicte eorum domus site contigue domuj Gotscalci dicti Monich. illam videlicet medietatem dicte domus uersus renum . . . . donauerunt et remiserunt *Cononj dicto Wunne* pictori et Metze eius vxori . . . . Actum ut supra.

261. Columbae: Clericorum portae. 1395.

Kunt sy dat deme vurss Broider Johan (elige sun wylne Johans Mylen. prior des munsters zu des greuen Broiche. sente Willems ordens) ind wylne Stinen syner Suster. van doede wylne Johans Mylen ind Aleid syns wyffs. erstoruen sint die vurss tzweye huysere gelegin in der Schildergassin aller neiste deme huys genant Coninxstein zume nuwemarte wert. soe wie dat die gelegin sint. Alsoe dat Broider Johan ind wylne Stine vurg. mit *Johanne Platvos* yren manne. irre eicligh syn halffschet an den vurg. huyseren mit rechte behaldin mach . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcv^to. die xvj nouembris).

262. Petri: Clypeorum. 1400.

Kunt sy dat Belen ind Mettelin gesustern eligen dochtern wylne *Goswins van Coninxstorp* des melers ind Mettilde syns eligen wyffs. erstoruen is van doede der vurg. irre ailderen dat Bruwehuis gelegin in der Schildergassin neiste deme huys zume Coppe zu Ryne wert as dat gelegen is. mit syner hoeffstat vur achten vnden ind oeuen. mit eyme wege achten vssgaende. ind mit eyme wege an die heymelige kamer. Alsoe dat Bele mit Herman van Henxthouen (sic) ind Mettel mit *Johan Platvois* deme Jungen. yren mannen. gesustern vurg. dat vurss erue as dat liegt. mit rechte behalden mogin zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie willent. Datum Anno dni. mcccc. die xxviij mensis Septembris.

263. Kunt sy dat Herman van Henxstebergh (*sic*) ind Bele syn wyff Vort *Johan Platvoys* der Junge ind Mettele syn wyff vurg. dat vurss Bruwehus gelegin in der Schildergassin . . . . gegeuen ind verlaissin haint *Johan genant Platvois* deme ailden ind Goitghin syme eligen wyue . . . . Datum ut supra.

264. Ibidem. 1407.

Kunt sy dat *Henneken* elige sun was wylne *Johan Platvois* ind Gerdrude syns eligen wyffs mit stedehaldin Mettelen sins eligen wyffs eyn halffschet. Vort Broider Herman ind Broider Hilger elige soene des vurg. wylne Johans ind Goitghins sins anderen wyffs nae macht eyns brieffs mit Ingesiegele irre priorsscafft des huys vuser leyuer vrouwen ordens vanden Berge Carmeli des huys zu Coelne besiegilt. dat ander halffschet van Tzein marken ind sees schillingen coeltz paymentz zertzyt der betzaelinge gemeynlige loiffende erfftichs tzyns die man jaers gilt van eyme tzweier huseren gelegin by

Digitized by Google

deme huys zume lewen zume nuwen marte wert, van deme nemelich neiste deme lewen . . . . Item van tzein marken ind sees schillingen des vurss paymentz erfflichs tzyns, die man gilt van deme anderen huys der vurss tzweier huseren . . . . gegeuen ind verlaissen haint Goebeln van Puppilstorp meyer zu Bunne . . . . Datum Anno dni. mccccvij^{mo}. die vj mensis maij.

265. Petri: Generalis. 1409.

Kunt sy dat *Johan Platvoes* in gerichte erschienen is. as Goedert vamme Cuesin ind Henrich Quattermart Scheffen zu Coelne vns Amptluden geurkundt haint, ind hait sich doin weldigen an eyn halfschet des huys gelegen neiste Gotschalcs huys des monichs ind der heymeliger kameren daran liegende. nemelige an dat halfschet des huys gelegen neiste des monichs huys vurss . . . . as yme anerstoruen van doede wylne Hennekens syns Suns van wylne Stinen syme eligen wyue geschaffen. wilghe anweldinge vurss die selue Johan vpgedragin hait Sibrechte van Nusse zu sins selffs vrber zu erdingen ind zu behaldin . . . . Datum Anno dni. mccccix. die xix mensis Januarij.

266. Columbae: Clericorum portae. 1424.

Kunt sy want Johan van Nuysse in gerichte erscheuen is as die heren Heynrich Juede ind Gerart Roitstock scheffen zu Coelne vnss amptluden geurkent haint Ind hait sich laissen weldigen an tzwey huyser in der schildergassen gelegen neiste deme huyse genant konynxsteyn zo deme nuwenmarte wert as die lygent ind vur Anno dni. mill^{imo}.cccc^{mo}.xvij ercleirt steit As yeme eruallen vur synen erflichen veirlichen zinss die yeme zer rechter zijt nyet betzailt woirden en is . . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimo cccc^{mo} vicesimoquarto die xij mensis octobris).

Jacob von Lulstorp.

Er führte den Namen von der am Rheine bei Köln gelegenen kleinen Ortschaft Lülsdorf. Mit Stina seiner Frau kaufte er am 9. August 1384 von dem Maler Johann Platvoys II. und Frau Gotghinis ein Gadom (cubiculum) in der Schildergasse, das früherhin die Hälfte des Gadoms Conrad's des Schilderers, zum Neumarkt hin, gewesen war. 1386 stand er dasselbe der Handelsfrau Nesa, Wittwe Arnold's von Lublair, ab. Jahrs zuvor hatte er die Hälfte eines in derselben Straße gelegenen Hauses von Methildis von Jülich gekauft, nämlich den Theil, der an das Nachbarhaus „zum Löwen“ stieß. Auch diese Besitzung ward im Jahre 1386 an Cristian Empghin alsbald wieder abgetreten. 1391 scheinen sich indeß Jacob's Verhältnisse gebessert zu haben, denn er kaufte sein halbes Haus neben dem Löwen, dessen Eigenthum an Greta, die Wittwe Johann's vom Löwen, gelangt war, wieder an. Bald darauf ist er gestorben, und Stina seine Wittwe gerieth in eine so bedrängte Lage, daß sie am 12. Juli 1395 die gerichtliche Ermächtigung nachsuchen mußte und von den Scheffen erlangte, ihren Wittwensitz veräußern zu dürfen.

267. Columbae: Clericorum portae. 1384.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvoys* pictor et Gotghinis eius vxor predictum eorum cubiculum situm uersus nouum forum quod fuit olim me-

Digitized by Google

dietas cubiculi Conradi clippeatoris prout iacet cum sua area et accessu ad priuatam cameram ut pronunc edificati sunt et situati donauerunt et remiserunt *Jacobo de Lulstorp* pictori et Stine eius vxori . . . . Anno ut supra (mccclxxxiiij° die ix mensis Augusti).

268. Petri: Clypeorum. 1385.

Notum sit quod Methildis de Juliaco predicta virtute sentencie Scabinorum prescripte et eciam littere Sigillo sui plebani sigillate medietatem vnius domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illius videlicet contigue domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. donauit et remisit *Jacobo de Lulstorp* pictori et Stine eius uxori . . . . Actum anno dni. mcclxxxquinto die xix. Septembris.

269. Columbae: Clericorum portae. 1386.

Notum sit quod *Jacobus de Lulstorp* pictor et Stina eius vxor eorum cubiculum situm uersus nouum forum, quod fuit olim medietas cubiculi Conradi clippeatoris . . . . donauerunt et remiserunt Nese relicte quondam Arnoldi de Lublair negociatrici . . . . Actum anno dni. mcclxxxsexto die xxviij. Januarij.

270. Petri: Clypeorum. 1386.

Notum sit quod *Jacobus de Lulstorp* pictor et Stina eius vxor medietatem vnius domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illius videlicet contigue domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt Cristiano Empghin et Aleidi eius vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcclxxxsexto die xx marcij).

271. Ibidem. 1391.

Et sit sciendum quod predicta Greta (relicta quondam Johannis de leone) medietatem prefate domus (de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum videlicet contigue domuj ad leonem) prout iacet cum sua area. donauit et remisit *Jacobo de Lulstorp* et Stine coniugibus . . . . Actum anno dni. mcccxcprimo. die xxviij. Junij.
(Nachtrag zu einem Notum vom 31. Juni 1388.)

272. Ibidem. 1395.

Notum sit quia Stina relicta quondam *Jacobi de Lulstorp* pictoris Comparens in Judicio . . . . obtinuit sicut de Jure debuit. Quod ipsa pre necessitate corporis et oneribus debitorum suorum cum dicto quondam suo marito contractorum quibus grauata esset obtinere non possit nisi oporteat eam vendere medietatem vnius domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum contigue dicte domuj ad leonem . . . . Dictauit sentencia Scabinorum quod ipsa dictam hereditatem bene vendere possit . . . . Actum Anno Dni. mccc^{mo}xcquinto. die xij mensis Julij.

Johann Eckart.

Johann Eckart (auch Echart) war der Sohn des Malers Tilman Eckardi. Als Erbgut von seinen Aeltern fiel ihm die dem Backhause

„zu der Slyen“ in der Schildergasse gegenüber gelegene bezimmerte Hofstätte und die Hälfte eines Hauses in derselben Straße neben Eckard's Ansiedel rheinwärts, dem Hause „zume Atfange“ gegenüber, zu. Am 18. Mai 1397 ließ er sich im Schreinsbuche an sein Erbe schreiben und machte Gertrud, seine Frau, des Besitzes daran theilhaftig, so daß, im Falle ihre Ehe kinderlos bliebe, dem Letztlebenden von ihnen das Ganze gehören solle. Zweimal belastete er diese Besitzungen mit einer Leibzuchtrente, jedesmal zum Vortheil Metza's, der Gattin des Malers Herman Wynrich von Wesel; zuerst am 13. Januar 1398 mit sechs Goldgulden, dann am 14. Juni 1407 mit fernern fünf Goldgulden.

Von dem Kloster zu Weyer vor Köln, dessen Meisterin damals Bela vamme Mumbersloche war, kaufte er am 19. Januar 1404 ein Haus in der Schildergasse, das vor Zeiten ein Backhaus gewesen und nun „zu Parijs“ genannt wurde, für einen erblichen Zins von jährlichs zwei Goldgulden; schon im März desselben Jahres bewilligte er eine Erbrente von gleichem Betrage auch dem Heinrich Bonenbergh darauf.

Am 19. Januar 1404 hat er eine mit Gertrud vereinbarte letztwillige Verfügung durch die Amtleute von St. Peter eintragen lassen, kraft welcher all ihr in diesem Schreinsbezirke vorfindliches Gut, Erbe und fahrende Habe dem Ueberlebenden zu Theil werden solle. Johann wurde bald darauf Wittwer; als solcher hatte er die von seinen Aeltern herrührenden Besitzungen dem Thomas von Ketwich bestimmt, wie eine Schreinseintragung vom 14. Juni 1408 bezeugt, deren Wirkung jedoch am nämlichen Tage durch eine Retrocession Seitens des Letztgenannten aufgehoben wurde.

Nicht lange finden wir Johann im einsamen Wittwerstande. Es war Aleit, die Wittwe des Dombaumeisters Andreas von Everdingen, womit er sein zweites Ehebündniß einging. Sie hatte bis zum 4. März 1412 Druda, des verstorbenen Johann's von Proeme Frau, zu ihrer Erbin ausersehen gehabt; diese Bestimmung wurde aber alsdann aufgehoben, und am 8. Februar 1415 findet sich im Petersschreine eine letztwillige Bestimmung eingetragen, mittels welcher Aleid und Johann Eckart als Eheleute alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen sich auf den Letztlebenden vermachen; die Eintragung im Vermächtnißbuche des Scheffenschreines trägt das Datum des 4. März 1413 und am 17. August selbigen Jahres wurde Aleit noch besonders und ausdrücklich als Mitbesitzerin der von Johann's Aeltern herrührenden Liegenschaften eingetragen. Die Ehe scheint somit in den ersten Monaten des Jahres 1413 ihren Vollzug erhalten zu haben. Sie war nur von sehr kurzer Dauer; am 6. April 1416 erscheint Aleit bereits als unseres Malers Wittwe und setzt Bela von Erpel zu ihrer Erbin ein. Am 9. Februar 1417 äußerte sie ihren Willen dahin, daß nach ihrem Tode die von ihrem Manne beigebrachten älterlichen Erbgüter an den Maler Johann von Hachenberg gelangen sollten; sie sah ihrer Auflösung entgegen, denn schon am 1. April befand sich Johann von Hachenberg im Besitze.

Johann Eckart erlebte den stürmischen Wechsel der Verfassung in Köln, durch den 1395 die frühere aristokratische Regierungsform ge-

Digitized by Google

ſtürzt und in eine demokratiſche verwandelt wurde. Die Zünfte gelangten zu anſehnlichen Rechten, unter denen die Senatorenwahl eine Errungenſchaft von beſonderer Wichtigkeit war. Als die Malerzunft 1396 zum erſtenmal ihrem neuerworbenen Berufe folgte, erkor ſie aus ihrer Genoſſenſchaft den Johann Eckart zum Rathsherrn und bezeugte dadurch auch der Nachwelt, daß er zu ihren hervorragenden Mitgliedern gehörte. In den Jahren 1403, 1407 und 1413 ſaß er wiederholt im Rathe. Als 1416 der Turnus ihn wiederum auf den Ehrenſitz hätte führen können, war ſein Erdewallen bereits vollendet.

273. Petri: Clypeorum. 1397. 1408.

Kunt sy dat van doede wylne *Tilman Echards* ind Nesen syns eligen wyffs, erstoruen sint *Johan Echarde* yrem eligen soene. Eyne hoeffstat gelegin intghain deme huys oeuer zuder Slyen dar up vurtzytz tzwey huyser getzymmert waren. soe wie dat die selue hoeffstat nu gelegin ind betzymbert is . . . . Item ind halffschet eyns huys gelegin in der Schildergassin by Echards Ansedele zu Ryne wert intghain deme huys zume Atvange . . . . mit namen dat halffschet zume nuewen marte wert . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcvij die xviij maij).

274. Vort sy zu wissen dat *Johan* ind Gerdrut elude vurg. van den vurss yren eruen eyn vermechenisse gemachet ind vnder enander verdragin haint. Alsoe dat die leste leuendige hant van yn. as verre sie gheyne wislige gebuert van yn zusamen geschaffen. leuendich nae sich enlaissin die vurss eruen as die vur erkleirt ind gelegin sint. mit rechte behaldin mach . . . . Datum ut supra.

275. Kunt sy dat *Johan* vurg. nae macht des vurss vermechnisse dat hie mit Gerdrude wylne syme eligen wyue gemachit hait. alle dat vurss erue as dat liegt gegeuen ind verlaissin hait Thomas van Ketwich . . . . Datum Anno dni. mcccxviij^{mo}. die xiij Junij.

276. Kunt sy dat Thomas vurg. dat selue erue vurss wedervmb gegeuen ind verlaissin hait *Johan Echard* vurg . . . . Datum ut supra.

277. Ibidem. 1398.

Kunt sy dat *Johan Echart* ind Gerdrud syn elige wyff an yrre hoeffstat gelegin intghain deme huys oeuer zuder Slyen . . . . Item an halffschede eyns huys gelegin in der Schildergassin by Echards Ansedel zu Ryne wert intghain deme hus oeuer zume Atvange . . . . deme halfschede zume nuwenmarte wert. gegeuen ind verlaissin haint Metzen eligem wyue *Hermans Wynrich van Wesele* Sees rynssche gulden guet van goulde ind swaire van gewichte . . . . lyfftzucht rente, as nu vortan alle Jaere zu betzalin . . . . Datum Anno dni. mcccxcviij^{mo} die xiij Januarij.

278. Ibidem. 1404.

Kunt sy dat vrouwe Bele vamme Mumbersloche meistersse. ind dat Conuent gemeynlige. des goetzhus zu deme wyer buyssen Coelne nae macht Scheffen vrdels dat sie vurtzytz behalden haint . . . . yre huys dat vurtzyden eyn Bachus was. gelegin by deme Bruwehus zu Rynewert. in der Schildergassen. as dat liegt vur achten vnden ind oeuen. jnd nu genant is zu Parijs vssgedain gegeuen ind verlaissen haint *Johan genant Echart* ind Gerdrude synem eligen wyue . . . . vmb eynen erfflichen jerligen tzyns mit namen tzweene gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . Datum Anno dni. mcccciiij. die xix mensis Januarij.

Digitized by Google

279. Ibidem. 1404.

Kunt sy dat die vurg. elude *Johan* ind Gerdrut an deme vurss yrem huys nu genant is zu Parys as dat liegt. gegeuen ind verlaissin haint Henriche genant Bonenbergh ind Coinen synem eligen wyue. tzween gulden guet van goulde ind swaer van gewichte . . . . erfflichs izyns as nu vort an alle Jaere zu betzaelen . . . . Datum Anno dni. mccccliij die xj^{a} mensis marcij.

280. Petri: Generalis. 1404.

Kunt sy dat *Johan genant Echart* ind Gerdrut syn elige wyff. van alle yrem guede erue ind vairnde haffte. dat sie nu haint ind namals hauen mogen. bynnen sente peters kirspel. eyn vermechenisse gemachit ind vnder enander verdragen haint. Alsoe wilgher van yn die leste hant leuendich blyfft sunder geburt van yn geschaffen leuendich zu laissin. dat die leste leuendige hant van yn alle dat vurss guet alleyne behaldin mach zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie wilt. Datum anno dni. mccccliij die xix mensis Januarij.

281. Petri: Clypeorum. 1407.

Kunt sy dat *Johan Eckart* an syme erue mit namen eyner hoeffstat gelegin entghain deme huys oeuer zuder Slyen. darvp tzwey husere getzimbert waren . . . . Ind an halffschede eyns huys gelegin in der Schildergassen by Echards Ansedel zo Ryne wert . . . . noch gegeuen ind verlaissin hait. vunff rynsghe gulden guet van goilde ind swaer van gewichte . . . . lyfftzuchtrenten zu alsulghen sees gulden off yren werde der seluen renten die sie gereit daran hait. Metzen eligen wyue *Herman Wynrichs van Wesele* . . . . Datum Anno dni. mcccevij^{mo}. die xiiij mensis Junij.

282. Scabinorum: Parationum. 1412.

Kunt sy dat Aleit elige wyff was wilne *meister Andries van Euerdinge* des werckmeisters in dem doyme zo Coelne van macht des vermechnis tusschen dem vurg. yrme manne ind yre gemacht, as dat vur in desem seluen boiche geschreuen steit, alle yre gut erue ind varendehaft gegeuen ind verlaissen hait Druden wilne Johans wyue van Proeme was. Also dat dieselue Druda alle dat vurss gut erue ind varendehaue mit reichte behalden mach zo keren ind zo wenden in wat hant sy wilt. Datum Anno Domini m^{o}cccc^{o}xij^{o}. die quarta mensis marcij.

283. Kunt sy dat die vurss Druda wilne Johans wyff van Proeme was, alle dat vurss gut erue ind varendehafe, die yre neest hievur gegeuen is wederumb gegeuen ind erlaissen hait der vurss Aleiden eligen wyue was wilne *meister Andries van Euerdinge* des werckmeisters in dem doyme vurss. Also dat die selue Aleit alle dat vurss gut erue ind varendehaft alleyne mit reichte behalden keren ind wenden mach in wat hant sy wilt. Datum ut supra.

284. Ibidem. 1413.

Kunt sy dat *Johan Eckart* ind Aleit elige huysfrauwe was wilne *meister Andries* des werckmeisters was vamme doyme van alle yrme erue ind gude beweigelich ind vnbeweigelich die sy nu haint off namails erkrigen moigen, eyn vermechnis vnder eynanderen verdragen en vermacht haint. Also dat die leste leyuendige hant van yn beiden, alle dat vurss erue ind gut beweigelich ind vnbeweigelich, alleyne mit reichte behalden keren ind wenden mach in wat hant sy wilt. Datum Anno domini m^{o}cccc^{o}xiij^{o}. die quarta mensis marcij.

Digitized by Google

285. Petri: Generalis. 1413. 1417.

Kunt sy dat *Johan Eckart* eyn hofstat gelegen intgain deme huys oeuer zuder slyen darup vurtzytz tzwey huser getzimmert waeren so wie die selue hofstat nu gelegen ind betzimmert is . . . . vort halfscheit eyns huys gelegen inder schildergassen by Eckartz Ansedel zu Ryne wert intgain deme huys zume Atfange . . . . mit namen dat halfscheit zome nuwenmart wert so wie die eruen in deme boiche Clipeatorum doe men schreeff mccccvij die xiiij Junij geschreuen steynt Gegeuen ind verlaissen hait Aleyden nu synre eliger huysfrouwe Also dat die elude Johan ind Aleyt vurss nu mit gesamender hant die eruen vurss off die leste leuendige hant van in beyden alleyne van nu vortan mit recht behalden moegen . . . . Datum Anno dni. mccccxiij die xvij mensis Augusti.

286. Ind zo wissen sy want Aleit vurss *Johan Eckart* yren man oeuerleeft hait So hait sy van macht der vermechniss alle dat vurss erue na yrme doede gegeuen ind verlaissen *Johanne Hachenberg* deyme meylre . . . . Datum Anno dni. mccccxvij die nona mensis februarij.

287. Petri: Generalis. 1415.

Kunt sy dat die heren Henrich Quattermart ind Goedert vander Landskroenen scheffen zu Coelne vss yrme schryne vander Burgerhuys gevrkent haint alher van woirde zu woirde alsus. Kunt sy dat *Johan Eckart* ind Aleit syne elige huysfrouwe van alle yrme guede bewegelich ind vnbewegelich dat sy nu haint off naderhant erkrigen moegen sich vnder eynandern verdragen ind vermaicht haint Also dat die leste leuendige hant van in beyden alle dat vurss erue ind guet alleyn mit rechte behalden keren ind wenden mach in wat hant dat sy wilt. Datum Anno dni mccccxv octaua die mensis februarij.

288. Scabinorum: Parationum. 1416.

Kunt sy dat Aleit elige huysfrouwe was wilne *Johan Eckartz* van macht des vermechnis dat sy ind der selue wilne Johan Eckart zo samen gemaicht haint Alle yre erue beyde bewegelich ind vnbewegelich dat sy ind der selue Johan zo samen hatten gegeuen ind verlaissen hait Belen van Erpel Also dat die selve Bele dat keren ind wenden mach in wat hant dat sy wilt Datum anno domini mccccdecimosexto die sexta Aprilis.

Mertyn.

Der Maler Mertyn (Martin) war mit Reynart dem „bardupr-worter“ gefänglich eingezogen worden „umb etzliger sachen wille der sy bezegen waren“; jedoch gab man auf die Bitten ihrer Zunftgenoſſen Beiden die Freiheit zurück. Das Stadtarchiv von Köln bewahrt eine Urkunde, datirt von Gudenstag (Mittwoch) nach St. Agathen Tage der heiligen Jungfrau im Jahre 1398, mittels welcher ſechs Bürger (die Amtsmeiſter?) ſich dem Rathe und der Bürgerſchaft zur Schadloshaltung für alle Nachtheile, welche dieſelben jener Gefangenhaltung wegen erleiden würden, verpflichteten; es waren „Johan Eckart. Goebel van Stommel. Johan van Santen. Herman van

Digitized by Google

Bornheym. Arnolt Kreengyn. jnd Euerhart van den Baſeler", mit deren noch wohlerhaltenen Siegeln das Document verſehen iſt. [1])

289. Urkunde im Archiv der Stadt Köln. (Capsula gelb M.) 1398.

Wir Johan Eckart. Goebel van Stommel. Johan van Santen. Herman van Bornheym. Arnolt Kreengyn. jnd Euerhart van den Baseler. Burgere zo Coelne. doin kunt allen luden also as *Mertyn* eyn melre ind Reynart eyn barduyrworter zo Coelne geuangen lagen umb etzliger sachen wille der sy betzegen waren wilchs geuenckniss sy doch umb vnsers ind vnss ampte beeden wille gutlichen quyt geschoulden worden sint. So bekennen wir sementlich, wie wir vur mit namen geschreuen steen. wert sache dat vnse heren vamme Raide. yre vrunt of burgere eyngerleye krut cost of schaden vmb des vurss geuenckniss wille hetten of leden. oeuermitz sy of yemant anders nu of namails wie dat geuele dat wir seesse vurss of vnse Eruen den krudt ind beswerniss der stede zo yrre manongen gentzligen afdoen ind Sy da van vntheyuen solen Also dat sy noch yre Stat des vmber geynreley schaden hauen solen Ind han dat geloyft ind gesichert zo doen in guden truwen ind by vnsen eyden die wir vnsen heren gedain hain aen alre geuerde Ind deser sachen zo vrkunde ind gantzer stedicheit So hait mallich van vns syn segell an desen brieff gehangen der gegeuen wart in dem Jair vnss heren do man zalte na goitz geburt duysent dryhundert Echt ind nuyntzich vf den gudens tach na sent Agathen dage der hilger Junffrauwen.

Herman von Stockhem.

Der Maler Herman von Stockhem (auch Stochem — Dorf bei Düren, jetzt Stockheim), deſſen Frau Aleid hieß, erwarb am 26. Mai 1404 von Bela, der Tochter Werners von Morstorp, das Kindtheil derſelben an dem Syntzigerhauſe in der Schildergaſſe; am 4. September desſelben Jahres von Werner von Morstorp und Berta ſeiner Frau das zweite Drittel desſelben Hauſes, und endlich am 30. Juni 1405 mit dem Kindtheile der Drutgin, einer zweiten Tochter des vorgenannten Werner, das ebenfalls ein Drittel betrug, das Eigenthum des ganzen Syntzigerhauſes. Nach Herman's und ſeiner Frau Tode wurden am 18. November 1428 ihre Kinder, zwei Töchter, die beide den Namen Styngin führten, im Schreinsbuche an das älterliche Haus

1) Hinſichtlich des „Goebel van Stommel" bleibt mir hier insbeſondere zu bemerken (man ſehe vorhin S. 64), daß er ein aus Roſen gebildetes Kreuz als Symbol führt, wie ein ſolches auch das Wappen der alten Ritterfamilie v. St. zeigt; ein Helm befindet ſich jedoch nicht über dem Schilde und auch im Uebrigen zeichnet ſich Goebel's Siegel nicht durch ein Merkmal der Rangesverſchiedenheit gegen die andern Siegel aus; nur das ſechſte iſt kleiner und einfacher gehalten. Es bliebe nun zu erwägen, ob, bei Unterſtellung der Identität dieſes Goebel v. St. mit dem „Gobelinus pictor de Stumbele", über den ich S. 62 berichtete, dieſes Siegel hinreiche ihn als Ritter zu charakteriſiren, zumal mit Berückſichtigung der Zeit (1398), in der das Demokratenthum eben ſeinen Sieg in Köln errungen hatte und ein hier anſäßiger Dorfner von Stommeln ſich wohl der Vermeſſenheit hätte ſchuldig machen können, das Symbol einer Ritterfamilie in ſein Siegel aufzunehmen, mit der er, durch den Ort ſeiner Herkunft, zufällig den gleichen Namen führte.

Digitized by Google

geſchrieben. Die eine Styngin war mit Wilhelm von Harwyne, die andere mit Goebert von Lengelſcheit vermählt. Das Syntzigerhaus verkauften ſie an Johann von Mer und Neſa ſeine Frau.

290. Petri: Clypeorum. 1404.

Kunt sy dat Belc elige dochter Werners van Morstorp ind Berten syns eligen wyffs nae macht der giechte die yre wylne Drude elige dochter was wylne Hermans vander Eyghe, mit willen Henrichs van Gelstorp des kesselslegers irs eligen mans gedain hait. yr kintzdeil an eyme huys ind eyner hoeffstat genant Sintzgherhus gelegin in der Schildergassin . . . .gegeuen ind verlaissen hait *Herman van Stockhem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue . . . . Datum anno dni. mccccciij die xxvj maij.

291. Kunt sy dat Werner (van Morstorp) ind Berte elude vurg. nae macht des vurss vrdels dat vurss kintzdeil dat eyn dirdedeil machet an deme vurss huys ind der hoeffstat in der Schildergassin as dat liegt gegeuen ind verlaissin haint *Herman van Stochem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dní. mcccciiij die iiij mensis Septembris).

292. Ibidem. 1405.

Kunt sy dat Drutgin elige dochter Werners van Moirstorp ind Berten syns eligen wyffs nae macht der giechte die yre wylne Drude elige dochter wylne Hermans vander Eyche gedain hait vurss. yre kintzdeil an eyme huys ind eyner hoeffstat genant Sintzgherhuys gelegin in der Schildergassin . . . . gegeuen ind verlaissin hait *Herman van Stochem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue Alsoe dat nae vergaderinge dis ind der anderen vurgeschrichte die vurg. elude Herman ind Aleit dat allinge erue vurg. as dat liegt mit rechte behaldin mogin, zukeren ind zuwenden in wat hant dat sy willent. Behaldin deme erffligen tzynse sins rechten. Datum anno dni. mccccv° die vltima Junij.

293. Ibidem. 1428.

Kunt sy dat van doede wilne *Hermans van Stochem* ind Aleiden syns eligen wyfs anerstoruen ind geuallen is Styngin ind Styngin yren eligen doichteren as yeclicher van yn eyn halfscheit des huys genant des Syntzigerhuys gelegen in der Schildergassen asdat lygt vur achten vnden ind oeuen Ind so wie dat vur Anno dni. mill^{imo}cccc^{mo}vto ercleirt steit Also dat die eyne Styngin mit Wilhem van Harwyne ind die ander Styngin mit Goedert van Lengelscheit yren eligen mannen dat vurss huys van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erflichem zinsse syns rechten. Datum Anno dni. ut supra (mcccc^{mo}xxviij die xviij mensis Nouembris).

Wilhelm von Bergerhuyſen.

Ein bedeutender fölniſcher Maler aus der erſten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, was ſchon das ſtattliche Haus vermuthen läßt, welches er zu ſeiner Niederlaſſung wählte. Nachdem er ſich mit Grete ehelich verbunden hatte, kaufte er nämlich am 29. April 1411 von den Geſchwiſtern Heinrich, Jacob und Hilla Roirmont das Haus zum rothen Leopard („dat groiſſe huys genant zome Roden Lebarde"), gelegen in dem Pfarrſprengel von St. Laurenz auf der Ecke dem Backhauſe zum Graloch gegenüber — jetzt Oben-Marspforten Nr. 1 —, nebſt einer Erbrente von

Digitized by Google

zwei Mark, die auf einer dazu gehörigen, domwärts liegenden Wohnung lastete. 1423 übertrug ihm Coynrait Plyse von Sintzig die Hälfte eines Gutes auf der Ecke der „Snorgassen“ (Schnurgasse), das aus einem umzäunten Morgen Weingarten nebst einem darauf erbauten Hause bestand; er behielt jedoch nur bis 1425 diese Besitzung, um sie dann an Johann von Erkelenz zu veräußern. Am 28. November des letztgenannten Jahres erwarb er von Bernhart von Herten ein nach der Marspforte hin gelegenes Gadom, das früherhin zu den Bestandtheilen des Hauses zum rothen Leopard gehört hatte, für einen erblichen jährlichen Zins von zwei Goldgulden, der am 3. October 1426 auf nur einen Goldgulden geniedert wurde. 1434 fand er sein Vermögen mit einer Erbrente von acht Mark vermehrt, die ihm aus dem Nachlasse seines Oheims Herman Broichs anerfallen war; sie lastete auf einem Theile des bei der Pfarrerwohnung von Maria in Lyskirchen [1]), dem Hause Aschaffenburg gegenüber gelegenen Backhauses.

1438 begannen schlimmere Zeiten für Wilhelm einzutreten, indem er am letzten Tage des Octobers sein Haus dem Johann Bunnenberg

1) Ueber die alte Pfarrerwohnung von Maria in Lyskirchen sind von mehreren Seiten so irrige historische Angaben veröffentlicht worden, daß eine Berichtigung zeitgemäß erscheinen muß. Folgende Schreinseintragungen betreffen die Stiftung:

Airsbach: Veteris portae. M°.ccc°.xxx°.quinto.

Notum sit quod Tilmannus de Cusino in platea filtrorum emit sibi erga Hermannum dictum Ouerstolz et Agnetem eius uxorem dictos de sub lobijs. Domum ad Draconem, ex opposito ecclesie beate Marie Lisulfi tamquam ad vsus dicte ecclesie ante et retro subtus et supra sicut ibi iacet in omni iure sicut ipsi habuerunt. Ita quod dictus Tilmannus ipsam domum iure optinebit et diuertere poterit in quamcumque manum voluerit. Saluo cuilibet iure suo.

Notum sit quod Tilmannus de Cusino predictus et vniuersi parochiani Ecclesie beate Marie Lisulfi, tradiderunt et remiserunt et parauerunt predictam domum et aream vocatam ad Draconem sitam ex opposito Ecclesie predicte. tamquam ad vsus et commodum plebani pro tempore ibidem existentis, sicut ibi iacet, ita quod idem plebanus gaudeat de eadem pacifice et quiete quam diu vixerit, Tali condicione quod vna camera in dicta domo reseruanda est ad vsus et commodum vnius caplani pro tempore existentis ibidem. Ita quod dicta domus erit dos dicte Ecclesie perpetue et hereditarie, saluo cuilibet iure suo.

Tilman von Cusin also, der im Filzengraben seinen Wohnsitz hatte, kaufte 1335 von Herman Overstolz genannt „de sub lobijs“ das Haus zum Drachen, das der Kirche zur h. Maria des Lisulf gegenüber lag, und übertrug es schenkweise, unter Betheiligung der gesammten Pfarrgenossenschaft, dieser Kirche zur Behausung ihres Pfarrherrn, wobei Letzterem die Verpflichtung aufgelegt wurde, eine Kammer seinem Caplane einzuräumen.

Daß das hier geschenkte Pfarrhaus der Kirche gegenüber lag, bestätigt fast jedes Blatt in dem bezogenen Schreinsbuche, wo es sehr häufig zur genaueren Bezeichnung benachbarter Häuser genannt wird. So liest man von dem Hause Herman Birkelin's, daß es der Kirche gegenüber neben der Pfarrerwohnung lag und daß früherhin auf der hinter dem Hause gelegenen Hofstätte zwei Häuser „in der Witzgassen“ gebaut waren:

Airsb. Vet. port. 1407, crastino Ascensionis domini.

Kunt sy dat van doide heren Luyffartz van Schyderich Ritters anerstorben ind geuallen is Diederiche van Schyderich Scheffen zu Coelne syme Soene eigendom eyns vierdendells des huyss ind hoifstat dat wilne wass huyss Herman Birkelins by des pastoirs huyse zo Lysekirchen

für eine Leibzuchtrente von fünfzehn Gulden (3 Mark 5 Schillinge für jeden Gulden gerechnet) verpfänden mußte, und bereits am 18.

---

tgaen der kirchen zo Lysekirchen ind eigendom eyns vierdeils der hoifstat hynder dem vurss huyse in der Witzgassen geleigen vp wilche hoifstat tzwey huyser vnder eyme dache gebuwet waren . . . .

1530 standen auf der Baustelle in der Witschgasse wiederum zwei Wohnungen; im Schreinsbuche Airsbach Witzgasse, in welches das Haus damals übergegangen, liest man am 5. November: „huys gnant zu dem Byrcklyn tghain der kyrchen zu Lyskyrchen vnd zwey wonnynge daehynden gelegen in der witzgassen."

Zur andern Seite des Pfarrhauses lag ein Backhaus, dessen Lage die Schreinseintragungen in folgender Weise beschreiben:

Airsbach: Veteris portae. 1375 feria quarta post festum bte. Lucie.

. . . . Greta dicta de Judeo acquisiuit sibi hereditarie erga Hermannum dictum Brochge Terciam partem domus pistoree site iuxta domum plebanj de Lisenkirgin in opposito domus Aschaffenburch . . . .

Man sehe auch die Urkunde Nr. 298 bei dem Maler Wilhelm von Bergerhausen.

Das Haus „zum Drachen" war zur Zeit als Herr Goswin Nouke, aus Stommeln gebürtig, das Seelsorgeramt der Pfarre versah, in so „merkliche und verderbliche Baulosigkeit" gerathen, daß eine Anleihe aufgenommen werden mußte, um mittels derselben die nöthigen Herstellungen zur Ausführung zu bringen. Die Kirchenkasse von Klein-St. Martin, in welche eben eine Summe zur Stiftung einer „Erbmesse" geflossen war, fand sich zur Hülfe erbötig und so wurde am 18. April 1493 das Pfarrhaus von Maria in Lyskirchen zum Vortheil jener Nachbarkirche mit einem erblichen Zins von drei rheinischen Goldgulden belastet, die Ablöse aber auf sechszig solcher Münzstücke festgestellt:

Airsbach: Veteris portae. 1493.

Kunt sy dat her Goswin Nouke van Stommel pastoir zerzyt zo vnser lieuer frauwen Lysskirchen in Coelne mit willen ind stedehalden der kirchmeistere zerzyt derseluer kirchen mit namen Thys van Slebusch. meister Vlrich Zelle van Hanauwe. Peter Lubach ind Peter des Wysen jnd dannoch der gemyenen kirsspelsslude daselffs vur sich ind synne nakomende pastoere zerzyt der vurschreuen kirchen An derseluen kirchen wedome huse (Pfarrhaus) ind hoiffstat gnant zom Drachen gelegen tgain der kirchen vnser lieuer frauwen Lysskirchen vur ind achten vnden ind ouen as dat dae ligt jnd vur Anno mcccindxxxv geschreuen stiet, vmbe myrcklichs ind verderfflichs abouwes willen desselven huses jnd dat zo bouwen ind zo besseren mit demseluen gelde hie van komende Gegeuen ind erlaissen hant Eynnem pastore zerzyt ind den kirchmeisteren zo Clien Sent Mertin in Coelne zo behoiff nutz ind vrber sulcher Erffmyssen as wilne Johan van Droilsshagen ind Cathringin synne clige huisfrauwe daselffs in der kirchen erffligen ind eweligen zo halden geordineirt haint Dry beschieden ouerlensche Rinsche gulden kurfurster montzen an goulde by Rynne, erfflichs zins zo bezalen alle ind yecklichs jaers as eynne helffte davan vp Sent Remyes dach des hilgen Confessoirs Ind die andere helffte vp dat hilge hogezyt paschen doch bynnen viere wechen nae yederm vurss termynne neistvolgende vnbeuangen Mit vurwerde ind vnderschiede aue dat eynnichs jaers vp eynchem der vurss termynne versuympt ind neit bezailt en wurde, dat assdan dat vurss erue darvur ervallen syn sall, Behalden dem vurschreuen heren Goswin ind synnen nakomen pastoeren zerzyt zo vnser lieuer frauwen Lysskirchen vurss der macht die vurss dry gulden erfflichs zins mit Seszich derseluer gulden ind mit eynnem erschenen termynne an eynre alinger Summen aue zo gelden ind dat vurss Erue davan zo vrien wilche zyt ind wanne eyn pastoir zerzyt wilt ind yeme euenkompt, wilch gelt der aueloesen wann die geschuyt den vurschreuen pastoire

Digitized by Google

August 1440 waren seine Verhältnisse so herunter gekommen, daß er mit Frau Greta vor den Amtleuten des St. Laurenzschreines erscheinen

---

ind kirchmeisteren zerzyt der kirsspeltzkirchen zo Clien Sent Mertin vurss zo behoiff der vurschreuen Erffmyssen volgen sall. Datum Anno mccccxciij die xviij mensis Aprilis.

Unter den beim Eingange der Urkunde genannten Kirchmeistern befindet sich ein besonders denkwürdiger Name, auf den ich zurückkommen werde.

Noch heut zu Tage führt ein Gasthaus, Nr. 1 der Kirche gegenüber zur Witschgasse hin, neben dem Eckhause, in seinem Aushängeschilde den Namen „zum Drachen" — an dieser Stelle könnte das alte Pfarrhaus gestanden haben. Das alterthümliche Haus Nr. 11, ebenfalls der Kirche gegenüber gelegen und noch jetzt als Caplanei im Besitze derselben, wird man, in Ansehung seiner weiten Entfernung von der Witschgasse, nicht dafür halten können.

Später erst wurde den Pfarrern ihr Sitz in dem auf der andern Straßenseite zunächst dem Kirchhofe gelegenen Hause angewiesen, das diese Bestimmung bis zur Gegenwart behalten hat. Dieses durch sein hohes Alter sehr merkwürdige, im byzantinischen Baustyle aufgeführte Haus, das, ungeachtet mancher laut gewordenen Abmahnungen und Wünsche für seine Erhaltung, vor wenigen Jahren niedergerissen wurde um einem plumpen Kasten (Nr. 12) nach heutigem Baugeschmacke Platz zu machen, hätte man um so weniger mit dem von Tilman von Cusin geschenkten Hause verwechseln sollen, als es in den Schreinsbüchern gleichfalls anzutreffen und daselbst so genau bezeichnet ist, daß die Identität nicht dem geringsten Zweifel unterliegen kann. Es heißt in den deutschen Urkunden „huyß genant Birkelyn gelegen nyest deme kirchoue zo Lyskirchen" (der Kirchhof liegt nordwärts neben der Kirche), ist also durch ein sehr bestimmtes Merkmal von dem vorhin in der Urkunde von 1407 erwähnten „huyß Herman Birkelins by des pastoirs huyse zo Lyfekirchen tgaen der kirchen zo Lyfekirchen" unterschieden, das auf der entgegengesetzten Straßenseite lag. Daß in einer und derselben Straße zwei Häuser eine gleiche Benennung führten, war übrigens nichts besonders Seltenes; in dem engen Kreise dieses Buches trifft man einige ähnliche Beispiele an: bei dem Maler Peter von Norvenich die beiden Häuser „zome Saele" in der Schildergasse und bei Meister Stephan die beiden Häuser „zome Carbunckel" bei St. Alban.

Das Haus „Birkelyn" neben dem Kirchhofe war einige Zeit im Besitze der kölnischen Ritterfamilie Quattermart:

Airsb. Vet. port. 1376 crastino festi btj. Marci Ewangeliste.

. . . . Hermannus de Vnkilbach suam domum et aream vocatam zome Birkelyn iuxta cimiterium Ecclesie Sancte Marie Lisolphi . . . . donauit et remisit domino Wernero Quattermart militj et domine Blitze eius vxorj . . . .

Ich wähle noch eine zweite dieses Haus betreffende Urkunde zur Mittheilung aus, wobei ich die Ueberzeugung hege, daß an diese Erweiterung der Episode sich ein hohes Interesse knüpfen dürfte. Dieses Haus nämlich wurde 1471 von Ulrich Zell angekauft, dem Gehülfen Gutenberg's, dem ersten Ueberbringer der Buchdruckerkunst nach Köln, über den man bisher nur äußerst dürftige und dazu fabelhafte Nachrichten besaß:

Airsbach: Veteris portae. 1471.

Kunt sy dat Thys van Duyren ind Engele syn elige wyff Goedart van Wyss ind Else syn elige wyff. As Thys ind Engell Elude vurss yre halffschiet eyns huyss genant Birkelyn ind der hoeffstat gelegen nyest deme kirchoue zo Lyskirchen, vur hynden vnden ind ouen, as dat licht mit allen synen zobehoeren So wie sy hie vur mccccIxvij geschreuen daran staint, Ind Goedart ind Else elude ouch yre halffschiet des vurss huyss ind hoeffstat mit allen synen zobehoeren So wie sy in Sententiarum Anno mccccIxxj daran geschreuen staint Gegeuen ind erlaissen haint Vlrich Sell (sic) van Hanouw Also dat der vurss Vlrich na vergaderonge des geschrichtz nu hait alenclichen dat vurss huyss ind hoeffstat mit allen synen zobehoeren, mit recht zo behalden zo keren

Digitized by Google

und sich bequemen mußte, auch das Eigenthum der schönen Besitzung dem genannten Gläubiger abzutreten.

ind zo wenden in wat hant hey wilt Behalden mallich syns rechten. Datum anno dni. mccccIxxprimo die xxv mensis maij.

Zo wissen dat meister Vlrich vurss dis vurss erffs mit yem gesellich ind dielhafftich gemacht Cathringin synne elige huisfrouw van nu vortan mit rechte samenderhant zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum Anno mccccxcv die vltima mensis Junij.

Diese Erwerbung ist die erste, welche ich von Meister Ulrich aufgezeichnet finde. Seine typographische Thätigkeit hatte jedoch schon einige Jahre früher in Köln begonnen, da sein erstes datirtes Druckwerk: Joannis Chrysostomi super Psalmo quinquagesimo liber primus, 1466 erschienen ist. Es beginnt mit den Worten: (P)Ictores imitantur arte naturā . . . . und hat die Schlußschrift (Hain, Rep. bibl. Vol. I, pars II, p. 110 No. 5032):

Deo et deifere refero gras infinitas de fine
primi libri johanis crisostimi (sic) sancti docto
ris ꝛ episcopi sup psalmo quiquagesimo,
per me Ulricu zel de hanau clericu diocesis
Mogutinen. Anno dni millesimo quadrī
getesimo sexagesimo sexto.

Sehr wahrscheinlich ist es, daß er in eben dem Hause anfänglich als Miether gewohnt habe. Da aber die ersten Erzeugnisse des Buchdrucks zu einem Preise gewerthet wurden, der jenem der Handschriften fast gleichkam, so gelang es Ulrich Zell, bei der wissenschaftlichen Regsamkeit die zu jener Zeit, namentlich auf dem theologischen Gebiete, in Köln bestand, rasch ein bedeutendes Vermögen zu gewinnen. Es ist wahrhaft erstaunlich, was allein die Schreinsbücher darüber nachweisen. Kaum war er zwei Jahre im Besitze des Hauses Birkelyn, so kaufte er von Herman von Affelen, dem Schreinsschreiber, den daneben gelegenen großen Rittersitz weiland Herrn Costyns (Constantin's) von Lyskirchen (jetzt Nr. 14, zur schönen Aussicht genannt), zu welchem noch ein Haus gehörte, das zur Brücke hin lag, die im Filiengraben stand, so wie ein Grasplatz, dessen Raum früherhin zwei Wohnungen unter einem Dache eingenommen hatten[1]):

Airsbach: Veteris portae. 1473.

Kunt sy dat Herman van Affelen (Schrinschriuer) ind Aluerait syne elige huysfrauwe yre huyss dat eyne wonynge was wilne Heren Costyns van Lyskirchen Ritters gelegen by der kirchen zo Lyskirchen vissgescheiden dat hynderste gehuyse bynnen dem Rundele vp ind ouer der Stede muyren achter yrme huyse vurss eyne mit dem gange vandem kirchoue van Lyskirchen bis vp ind vandem Rundele. Item yre eyne huyss nyest deme seluen huyse daby gelegen zor bruggen wart as die ligent vur achten vnden ind ouen So wie sy in dem vierden vurnotum daran geschreuen staint. Item ind dan noch yre zwa woningen vnder eyme dache dat nu eyn grass synt So wie sy hie vur mccccIv daran geschreuen staint. Gegeuen ind erlaissen haint Vlrich Zell van Hanauwe mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant hey wilt Behalden dem erfflichen tzynsse ind mallich syns rechten. Datum vt supra (anno dni. mccccIxxiij die xvj mensis Octobris).

Zo wissen dat meister Vlrich vurss dieser vurss eruen mit yem gesellich ind dielhafftich gemacht hait Cathringin synne elige huisfrauwe van nu vortan samenderhant mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum Anno ꝛxcv die vltima mensis Junij.

Ueber andere Erwerbungen von Häusern, Ländereien und Renten, die er im Verlaufe der Jahre machte, berichten folgende Schreinseintragungen:

1) Die Familie Lyskirchen hatte sich 1431 in octava festi Sacramenti des Eigenthums ihres Stammsitzes begeben; Engelrait, die Wittwe eines jüngern Costyn's v. L., verkaufte ihn an Heydenrich von Hunffe.

Digitized by Google

Mit der Rente von acht Mark, die er 1434 geerbt hatte, beschenkte Wilhelm 1442 seine Tochter Paetzgin (Beatrix), nachdem sie sich mit

---

1477, 6 Martij, Brigidae: Capellae Michaelis.
„ , 11 Maij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.
1478, 14 Aprilis, Ibidem.
„ , 25 Octobris, Niderich: A sanctis virginibus.
1479, 24 Martij, Airsbach: Spitzbüttgasse.
1480, 8 Martij, Airsbach: Witzgasse.
1481, 4 Junij, Airsbach: Veteris portae.
1482, 21 Junij, Gereon et Eigelstein: Extra muros.
„ , 28 Junij, Airsbach: Sententiarum.
„ , 3 Julij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.
1485, 26 Januarij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.
„ , 20 Junij, Ibidem.
„ , 5 Julij, Ibidem.
1492, 16 Aprilis, Ibidem.
1494, 19 Junij, Ibidem.
1507, vltima Augusti, Airsbach: Sententiarum.

1559, 21 Martij, Scabinorum: Sententiarum folgt noch eine nachträgliche Anschreinung auf Anstehen von Ulrich's Enkeln. Bei einigen andern geschäftlichen Verhandlungen tritt er in dem Ehrenamte eines Kirchmeisters der Pfarre zur h. Maria in Lyskirchen auf: 1476, 8 Nouembris und 1480, 28 Nouembris, Airsbach: Sententiarum, so wie in der Urkunde vom 18. April 1493, Airsbach: Veteris portae, betreffend das Pfarrhaus „zum Drachen", die vorhin abgedruckt ist. Nur ein einziges Mal, nämlich in dem Notum vom 26. Januar 1485 Ger. et Eig. Weideng. hat der Schreinsschreiber Ulrich's Stand „Buichdrucker" angegeben.

Die Mittheilung sämmtlicher Urkunden behalte ich einer andern Gelegenheit vor. Ulrich Zell lebte noch im Jahre 1507, wo ihm am 20. März die Ablösesumme einer Rente vor dem Schreine überliefert wurde und am 14. August verkaufte er sein „huyß gelegen vpder Eigelstaynstraißen, gnant die Aldemaltzmole" an Herman Scharwechter. (Ger. et Eig. Weideng. Das erstere Notum unter einer Urkunde vom 24. October 1504.) Von der Wirksamkeit seines einzigen Sohnes, des Meisters Johann Zell, findet sich keine Spur; die ererbten Reichthümer scheinen den Trieb zur Thätigkeit in ihm gelähmt zu haben.

Zum Schlusse die Stammtafel des verehrungswürdigen Mannes, aus den vorbezogenen Urkunden und ihren Mutationen gebildet:

Ulrich Zell von Hanauwe
heirathete Cathrina von Spangenberg,
Tochter Henrich's von Spangenberg [1]).

Meister Johan Zell von Hannaw
heirathete 1. Styngen, Tochter Jacob Monnekops [2]).
2. Johanna. Mit Letzterer zeugte er:

Cathrina — Anna. — Elisabeth.
heirathete Godert Houfft.

Elisabeth H. — Maria H.
heirathete Christoph Kremer.
(Airsb. Lat. plat. 1596, 6 Martij.)

1) Ihr Stammhaus war „dat huyß gnant zum Turn gelegen von Herrn Johans Hardfuist huiß gaende biß an den veltzengrauen, vißgescheiden ein huiß vntghen der cleinen Rinporzen ouer." Scabin. Sent. 1559, 21 Martij.

2) Ihre Aeltern bewohnten „dat erue vnd huiß gelegen vnder eynem dache in der wißgassen genant zum groeßen playtz", besaßen auch drei andere Häuser in derselben Straße. Airsb. Witzg. 1538, 5 Decembr.

Digitized by Google

Gotschalk von Bonn vermählt hatte; doch sollten die jungen Leute erst nach der Aeltern Tode den Genuß davon antreten. Nachdem aber 1446 Wilhelm gestorben war, gestattete seine Wittwe, daß schon jetzt Schwiegersohn und Tochter die Rente an Johann Steynhuyse verkauften.

Die Senatorenverzeichnisse der Stadt nennen „Wilhem van Bergerhusen" 1415 und 1418 als den Erwählten der Malerzunft. Auch erscheint sein Name in einem Erlasse des Königs, nachmaligen römischen Kaisers Sigismund: „Citatio regis Sigismundi contra senatum et certos cives colonienses emanata", betreffend die Angelegenheiten der Juden in der Stadt Köln, datirt aus Ofen 1424 am Abende der h. drei Könige und abgedruckt in Bossart's Securis ad radicem posita (Bonn, 1687. S. 206), wo man unter vielen andern Personen auch „Wilhelm von Bergeßhaussen Mahler" antrifft.

Bergerhausen ist der Name sowohl eines Hauses auf der Ehrenstraße in Köln als eines Dorfes und Rittergutes in der Nähe von Düren.

294. Laurentii: Liber primus. 1411.

Kunt sy dat her Heynrich Roirmont van Gusten priester. Jacob Roirmont syn broider, mit stedehalden Eilsen syns eligen wyfs, ind Hilla Roirmonts yre Suster mit stedehalden Gerartz Hantz yrs eligen mans, dat groisse huys genant zome Roden Lebarde, geleigen up deme orde vntgaen dem Backhuys oeuer zome Graloch, as dat lygt. vur achten vnden ind oyuen schiessende van dem gadome geleigen vnder Scheichtmecheren. dat Geirlach Harneischmecher ind Nesa Elude wilne entghaen Goitschalck vamme Lebarde gewunnen haint, bis up dat ort. jnd van dem orde zo der marportzen wert bis an die vier woeninge off geidome darby geleigen. vssgescheiden doch eyn gadom neest den vurss vieren, gezoigen van dem seluen erue zome Lebarde, as dat lygt mit syme grase mit der heymliger Cameren ind mit allen synen zobehoeren, Item ind zwa marck, as van viertzien marcken coeltz paymentz erflichs zynss, die man gilt van der endelster waningen des seluen erfs zome doymwert by den Scheichtmechern. van der kameren achten geleigen vnder dem vndersten geboeue ind van allen synen zobehoeren, so wie sy an dem vurss erue ind erflichen zynse vur vp der anderre syden dis seluen blades geschreuen steent, Gegeuen ind erlaissen haint, *Wilhem van Bergerhuysen* ind Greten syme eligen wyue. Also dät die selue Wilhem ind Greta elude dat vurss erue zome Roden Lebarde, as dat lygt, mit den vurss zwen marcken erflichs zynss, in alle dem reichten ind vayre as man die gilt van der endelster woningen vurss ind yren zobehoeren mit reichte behalden moigen, zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden dem vurzynse da an syns reichten. Datum anno ut supra (mccccxj^{mo}) die penultima mensis Aprilis.

295. Severini: Ulregasse. 1423.

Kunt sy dat in gerichte komen ind erschenen is Coynrait Plyse van Syntzich As dat die Scheffen vns Amptluden her gevrkundt haint Ind hait sich laissen weldigen an eyn halfscheit van eyme morgen wyngartz jnd an eyn halfscheit van eyme huyse dat na darup gezimbert ind gebuwet is geleigen vp der Snorgassen orde So wie wingart ind huys alda mit syme zobehoere geleigen is by lande der van der Eren, wie dat geleigen is bynnen synen zuynen, jnd by lande der vrauwen Broider vp sent Mertyns velde . . . . wilche Anweltgeit der vurss Coynrait vort vpgedragen ind erlaissen hait *Wilhem van Birgerhuysen* dem meelre . . . . mit Grietgin syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. m^{o}ccc^{o}xxiij^{o} feria tercia post Augustini.

Digitized by Google

296. Ibidem. 1425.

Kunt sy dat *Wilhem van Birgerhuysen* der meelre ind Grietgin syn elige wyff yre halfscheit van eyme morgen wyngartz jnd eyn halfscheit van eyme huyse dat na darup gezymbert ind gebuwet is, geleigen vp der Snorgassen orde . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van Erkelentz ind Elysabet syme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. m°cccc°xxv° feria secunda post vincula Petri.

297. Laurentii: Liber primus. 1425. 1426.

Kunt sy dat Bernhart van Herten vurss syn Gadom afgetzogen van deme huyse zome Roden Lebarde up deme orde intgain deme Backhuyse zome Graloch neiste deme seluen huyse by den vyer wonyngen zoder marpoirtzen wert . . . . vssgedain gegeuen jnd erlaissen hait *Wilhem van Bergerhuysen* ind Grietgin syme eligem wyue . . . . As vur eynen erflichen yerlichen zinss mit namen vur tzweyne gulden guet van goilde ind swaere van gewichte . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill^mo^cccc^mo^vicesimoquinto die xxviij. nouembris).

Anno dni. mill^mo^cccc^mo^vicesimosexto die tercia mensis octobris hait Bernhart vurss die vurss tzweyn gulden erflichs zinss up eynen gulden genedert . . . .

298. Airsbach: Generalis. 1434.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhuysen* in gerichte komen is As dat die Scheffen zo Airsburg vns Amptluden her gevrkundt haint Ind hait sich laissen weldigen an Eicht marcke penninge coeltz paymentz gemeynlichen leuffende erflichs zyns die man Jairs gilt van eyme dirdendeile des Backhuyss geleigen by des pastoirs huyse van Lysenkirchen vntgaen dem huyse Asschaffenburg dem vurss Wilhem anerstoruen ind geuallen van doede wilne Herman genant Broichs syns oemen . . . . Datum Anno dni. m°cccc°xxxiiij. jn profesto bti. Seuerini Episcopi.

299. Laurentii: Liber primus. 1438.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhusen* ind Grete syn elige wyff an yrme groissen huyse genant zome Roden Leebart . . . . asdat vur anno vndecimo geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Bunnenberg ind Lysbeth syme eligem wyue vp yre beyder lyff vuinfftzeyne gulden, dry marck vunff schillinge vur eder gulden gerechent lyfftzucht Renten den beyden lyfftzuchtern alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . Datum Anno dni. mcccc^mo^xxxviij° die vltima mensis octobris.

300. Ibidem. 1440.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhusen* jnd Grietgin syn elige wyff dat groisse huys genant zome Roden Lebarde . . . . vort yre zwae marck . . . . So wie dat vur anno vndecimo geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Bunnenberg ind Lysbeth syme eligem wyue . . . . Datum Anno dni. mill^mo^cccc^mo^xl° die xviij mensis Augusti.

301. Airsbach: Veteris portae. 1442.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhuysen* ind Grete syn elige wyff yre Eycht marck penninge coeltz paymentz gemeynlichen louffende erfflychs zynss die man Jairs gylt van eyme dirdendeill des Backhuys geleigen by des pastoirs huyse van Lysekirchen . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Gotzschalck Bunne ind Paetzgin syme eligen wyue yrme Eydam ind doich-

Digitized by Google

ter na yrme doede in alme reichten ind vaer as man die vurss eycht marck jairs gylt mit reichte zo behalden . . . . Datum Anno dni. m°cccxlij° die sabbati post dominicam Oculi.

302. Ibidem. 1446.

Kunt sy dat Grete elige wyff was wilne *Wilhems van Bergerhuysen* yre lyfftzuycht. vort Gotschalck van Bonne ind Paetzgin syn elige wyff yren eygendom van Eycht marcken penninge coeltz paymentz . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johann Steynhuyse ind Beelgin syme eligen wyue . . . . Datum Anno mcccclxlvj die xxiij octobris.

Peter von Norvenich.

Dieser Maler führte seinen Namen von einem nahe bei Düren gelegenen Dorfe. Seiner vielen Erwerbungen wegen, wird er oftmal in den Schreinsbüchern angetroffen. Ich finde ihn zuerst im Jahre 1412, wo er von dem Gewandschneider Gerart von Guylche (Jülich) ein Gadom in der Schildergasse erwarb, das vor Zeiten dem Schilderer Conrait gehört hatte; 1435 entäußerte er sich desselben zu Gunsten des Pelzers Thonis Hamersteyne. 1418 übertrug ihm Jutta Rundeyls unter Ermächtigung ihres Mannes Johann's von St. Dyonys das in derselben Straße gelegene kleine Haus, welches in früherer Zeit der Maler Johann Fye bewohnt hatte; er belastete dasselbe mit einer Erbrente von vier rheinischen Goldgulden und verkaufte es 1426 an den Goldschläger Peter von Paffendorp. Von Druda, der Wittwe des Armbrustmachers Hantz von Wetslair (Wetzlar), und ihrer Tochter Metzgin kaufte er 1424 das neben Richmoed vom Thurme gelegene Haus in der Schildergasse; 1426 von dem Schwertfeger Heynrich Haese und seiner Frau Guetzin das Haus genannt „zome Hirtze", welches letztere er im nächstfolgenden Jahre dem Maler Johann Wunne überließ und den Kaufpreis, bestehend aus einem Erbzins von zehn kölner Mark, an Johann von Nuyße (Neuß) abtrat; 1428 kaufte er ein Haus, das früherhin Engelrait besessen hatte, in derselben Straße neben dem Hause Wolter's, der den Beinamen „der Teufel" führte, gelegen und seit 1397, wo der Maler Peter Groene Besitzer war (Nr. 126 d. Urk.), mit einer Hofstätte versehen, die in die Dravergasse auslief; die eine Hälfte erhielt er von Lubbert von Hembach für fünf, die andere nebst der Hofstätte vom Ritter Heynrich vom Coesen (Cusin) und seiner Gemahlin Blyxa für sechs Goldgulden jährlichen Erbzinses, löste jedoch noch im nämlichen Jahre die größere Rente von sechs, und im nächstfolgenden auch die von fünf Goldgulden von seinen Gläubigern ein. 1428 trat er auch in neue Beziehungen zu Druda und Metzgin, der Wittwe und Tochter des Hantz von Wetslair, indem dieselben ihm zwei Goldgulden erblichen Zinses auf ihr Haus „zome Saele" in der Schildergasse, bei der Ecke zum Neumarkt hin, bewilligten; 1429 aber standen sie ihm das Unterpfand zum Eigenthume vollständig ab und Peter ließ sodann die Rente für erloschen erklären. Ein zweites Haus, neben dem vorgenannten feldwärts und

Digitized by Google

neben Moyſes' Hauſe zur Marspforte hin gelegen, führte ebenfalls die Benennung „zome Saele“ und wurde 1433 auch von Peter von Norvenich angekauft; Thys von Paiffendorp hatte es zuletzt beſeſſen.

1435 am letzten Tage des Aprils wurde das Teſtament, welches am 13. März deſſelben Jahres zwiſchen Meiſter Peter und Bela ſeiner Frau zum Vortheil des Letztlebenden von ihnen urkundlich aufgenommen worden war, in den Scheffenſchrein hinterlegt. Bela von der Clocken war bei all den Erwerbungen, die er bis dahin gemacht hatte, ſeine Theilnehmerin geweſen; ſie wird bald nach 1435 geſtorben ſein und hat ihrem Manne keine Kinder hinterlaſſen. Als dieſer ſich mit Styna wieder vermählt hatte, betheiligte er auch ſeine zweite Frau 1448 an dem Beſitze ſeiner vier Häuſer. Aus der neuen Ehe entſproſſen zwei Kinder, eine Tochter Catherina und ein Sohn Herman; doch war ſie von einer nur kurzen Dauer, denn als die Tochter im Jahre 1452 in zartem Alter geſtorben war, lebte auch Peter nicht mehr. Das Kind wurde von der Mutter beerbt, die ſchon in ein neues Ehebündniß mit Peter von Buyrbach getreten war. Herman, der ſich mit Drutgin verehelichte, wurde 1474, 1480 und 1483 an die väterlichen Erbtheile geſchrieben. Das „Engelraitz huys“ verkaufte er gemeinſchaftlich mit der Mutter und dem Stiefvater 1480 an Herman Kaggen von Tzoentze (Zons) den Goldſchläger.

Die Gunſt des Glückes, deren ſich Peter von Norvenich zu erfreuen hatte, iſt lediglich aus ſeiner künſtleriſchen Thätigkeit hervorgegangen. Daß er aber nicht allein ein fleißiger, ſondern auch ein Künſtler von Ruf und Anſehen war, läßt ſich aus dem Umſtande folgern, daß ihn die Malerzunft 1447 zum Senator erwählte.

303. Columbae: Clericorum portae. 1412.

Kunt sy dat Gerart van Guylche der gewantsnyder syn Gadom gelegen zume nuwemart wert dat vurtzyden was halffscheit des gadoms Conrait des Schilders as dat lygt mit syme hofstat ind myt eyme zugangе an die heymliche camer as die nu gebuwt synt Gegeuen ind verlaissen hait *Peter van Nuorvenich* deme meler ind Belen sime eligen wyue . . . . Datum Anno mccccxij die quinta mensis octobris.

304. Ibidem. 1418.

Kunt sy dat vnse heren die scheffen zu Coelne mit namen Heynrich van deyme Velde ind Heynrich Quattermart vss yrme schryne vander Burgerhuys geurkent haint van woirde zu woirde alsus, Kunt sy want Jutte Rundeyls in gericht erschenen is Ind hait sich laissen weldigen an dat kleyn huys wilne *Johans Fye* in der schildergassen zome nuwenmart wert asdat lygt, as yere eruallen vur yren erflichen tzins die yere zer rechter tzyt nyet betzailt worden en is, wilche auweltgeit Jutte vurss vort upgedragen ind erlaissen hait mit willen Johans van sente Dyonys yrss eligen mans *Peter van Noruenich* deyme meylre in syns selfs vrber stede zo dinghen ind nae zo volgen . . . . ind scheffen vrdel hait gegeuen dat man in schriuen sal Also dat Peter vurss mit Belen syme eligem wyue dat huys vurss mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden mallichem syns rechten. Datum Anno Dni. mccccxviij xvj die mensis Decembris.

305. Kunt sy dat *Peter van Noruenich* ind Bele syne elige huysfrouwe vurss an yrme cleyne huys wilne *Johans Fye* in der Schildergassen . . . .

Digitized by Google

Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van sente Dyonys ind Jutten syme eligem wyue vurss vyer rynsche gulden guet van golde . . . . erflichs tzinss . . . . Datum Anno Dni. mccccxviij die xix mensis Decembris.

306. Petri: Clypeorum. 1424.

Kunt sy dat Drude elige wyff was wilne Hantzen van Wetslair Armborstyere yrre lyftzucht. vort Metzgin yre Doichter vurss yeren eygendom van den tzwen kyntzdeilen eyns huyss gelegen in der schildergassen by huyse Rychmoet vamme torne . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Meister *Peter van Noruenich* ind Belen syme eligen wyue Also dat die selue elude meister Peter ind Bele dat huys mit deme gancge up die heymliche kamer vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant sy wyllent . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc^{mo}xxiiij die xxj mensis Julij).

307. Columbae: Cleric. portae. 1426.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* ind Bele syn elige Wyff yere cleyne huis wilne *Johans Fye* in der Schildergassen zome nuwemarte wert as dat lygt . . . . gegeuen ind erlaissen haint Peter van Paffendorp deme goiltsleeger jnd Guytgin syme eligem wyue . . . . Datum Anno Dni. millesimo cccc^{mo} vicesimosexto die quinta mensis marcij.

308. Ibidem. 1426.

Kunt sy dat Heynrich Haese swertveger ind Guetgin sin elige Wyff vurss dat vurss yere huys genant zome hirtze Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meylre Ind Belen sime eligem wiue Also dat die selue elude Peter Ind Bele dat huys vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erflichem zinsse syns rechten. Datum ut proxime supra (Anno Dni. Mcccc^{mo}xxvj die xviij mensis nouembris.)

309. Ibidem. 1427.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meylre ind Bele syn elige wyff yere huys genant zome hirtze gelegen neiste deyme huyse genant zome gryff eyn huys dae entuschen intgain des monnichs huyse zo Rynewert . . . . vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* deyme meylre ind Fritzen syme eligem wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent As vur eynen erflichen yeirlichen zinss mit namen vur tzeyn marck Coelsch payments . . . . Datum Anno dni. millesimocccc^{mo}xxvij die xxvij mensis marcij.

310. Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meylre ind Bele syn elige wyff vurss die vurg. yere tzeyne marck Coeltz paymentz erflichs zinss die man Jairs gilt van deyme vurg. huyse zome hirtze so wie dat vur ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van Nuysse ind Catherinen syme eligem wyue . . . . Datum ut supra.

311. Ibidem. 1428.

Kunt sy dat Lubbert vurss (elige soen Johans van Hembach) syn halfscheit des vurg. huys dat wilne Engelraits was alreneiste Woulter des duuels huyss asdat vur alreneiste ercleirt steit Vssgedain gegeuen ind erlaissen hait *Peter van Noruenich* deyme meelre ind Beelen syme eligem wyue . . . . as vur eynen erflichen yerlichen zinss as mit namen vur vunff gulden guet van goilde ind swaer van gewichte . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccccxxviij die penultima mensis Januarij).

Digitized by Google

312. Kunt sy dat Her Heynrich vamme Coesen Ritter Scheffen zu Coelne ind vrouwe Blytze syne elige huyssfrouwe dat ander yre halfscheit des vurg. huyss (dat wilne Engelraits was alreneiste des duuels huys) mit halfscheit eynre hofstat achten gelegen in der drauergassen . . . . vssgedain gegeuen ind erlaissen haint, *Peter van Noruenich* deme meylre ind Belen syme eligem wyue . . . . As vur eynen erflichen yerlichen zinss mit namen vur Sees gulden guet van goilde ind swaire van gewichte . . . . Datum ut supra.

313. Ibidem. 1428.

Kunt sy dat Her Heynrich vamme Coesen Ritter ind vrouwe Blitze syne elige huysfrouwe yer Seess gulden ofdat wert dar vur an anderem paymente erflichs zinss die man Jairs gilt van halfscheit des huys dat wilne Engilraits huyss wass So wie dat sy in deme neisten vur notum dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* ind Belen syme eligem wyue . . . . Ind willent darvmb die selue elude Peter ind Bele dat yere halfscheit des huys vurss van den Sees gulden vurss van nu vortan eweclichen gevryet syn ind bliuen sal. Behalden deme erflichem zinsse syns rechten. Datum Anno dni. mill^{imo}cccc^{mo}xxviij crastino Inuocauit.

314. Petri: Clypeorum. 1428.

Kunt sy dat Drude elige huysfrouwe wilne Hantzen van Wetslair Armborstyere an yere lyfftzucht vort Metzgin yere elige doichter mit willen ind Stedehalden Claiws van Wardenberg yrs eligen manss an yrme huyse genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmarte wert . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meler ind Beylen syme eligem wyue tzweyn gulden guet van goilde ind swaere van gewichte ofdat wert dar vur an anderen paymente zerzyt der betzalungen zo Coelne gemeynlichen loiffende dry marck ind vunff schillinge vur eder gulden gerechent erflichs zinss van nu vortan erflichen alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . Datum Anno Dni. mcccc^{mo}xxviij die xviij mensis Julij.

315. Ibidem. 1429.

Kunt sy dat Druyde elige wyff wilne Hantzen van Wetschlair yere lyfftzucht vort Metzgin yere elige dochter yeren eygendom des huyss genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deyme orde zom nuwenmart wert . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deyme meler ind Belen syme eligem wyue . . . . Datum Anno dni. mcccc^{mo}xxix die tercia mensis Aprilis. Item so haint diese vurg. elude dit erue van tzwen gulden erflichs zinss gevryet.

316. Columbae: Cleric. portae. 1429.

Kunt sy dat Lubbert van Hembach syne vunff gulden guet van goilde . . . . erflichs zinss die man Jairs gilt van halfscheit des huyss dat wilne Engelraitz was alreneiste Woilters des duuels huyss gelegen in der Schildergassen So wie dat hee vur Anno dni. mill^{o}cccc xxviij ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait *Peter van Noruenich* deme meylre ind Belen syme eligem wyue . . . . Vort is gevurwert van genaden dat Lubbert vurss die vurg. vunff gulden erflichs zinss hie entuschen sente Bartholomeus missen neiste enkoemende weder vmb an sich loesen ind vryen mach mit hundert gulden dry marck ind vunnff schillinge vur eder gulden gerechent . . . . Datum Anno dni. mcccc^{mo}xxviiij die xviij mensis Nouembris.

317. Petri: Generalis. 1433.

Kunt sy dat Thys van Paiffendorp ind Metze syn elige wyff dat vurss huyss genant zome Saele (in der Schildergassen gelegen mit syme zoebehoere

Digitized by Google

ind ganeghe up die heymliche kamer hinder deme selnen huyse staynde alreneiste heren Moyses huyse zer marpoirtzen wert zo eynre syden Ind zer anderre syden alreneiste deme huyse genant ouch zome Saele zo veldewart gelegen dae Johan die waile yetstunt ynne woent) . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meylre jnd Belen syme eligem wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimo cccc^mo^xxxiij tercia die mensis Septembris).

318. Scabinorum: Parationum. 1435.

Kunt sy dat zo gesynnen *Peters van Noruenich* ind Belen syns eligen wyffs yre beyder testamente in dit schryn gelacht woirden is. Datum Anno Dni. mill^mo^cccc^mo^xxxv die ultima mensis Aprilis.

319. Columbae: Cleric. portae. 1435.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meler ind Bele syn elige wyff yere gadom gelegen zome nuwemart wert dat vurtzyts was halfscheit des gadoms Conraitz des Schilders asdat lygt . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Thonis Hamersteyne deme peltzer ind Fyen syme eligem wyue . . . . Datum Anno Dni. m^mo^cccc^mo^xxxquinto Crastino bti Thome Apostoli.

320. Ibidem. 1448.

Kunt sy dat die Heren Dederich van Schiderich ind Heynrich Juede Scheffen zu Coelne vnss alher vss yrme Schryne vander Burgerhuyss geurkent haint van woirde zo woirde alsus. Kunt sy dat in deme Jaire vnss heren doe man schreiff duysent vierhundert ind xxxv des xiij daigs in deme mertze die eirsame lude *Peter van Noruenich* meylre ind Bele vander Clocken syn elige wyff burgere zo Coelne yre Testamente ind lesten willen gemaicht ind ordinyert haint van alle yren bewegelichen ind vnbewegelichen gueden ligende ymme Schryne vnser heren der Scheffen zo Coelne jn wilchem testamente dese nae geschreuen Clausul in latine van woirde zo woirde alsus ludende ist. Deinde vero dicti coniuges voluerunt quod quicumque ex eis superstes viuens manserit alteri eorum premorienti quod ille idem viuus et superstes ex eis alterius mortuj heres sit Eciam causa mortis ac omnia et singula huiusmodi eorum bona mobilia et immobilia Credita et parata per primum ex eis decedentem relinquenda pro se obtineat et retineat et ea vertat et diuertat ubicumque superstes voluerit, protestatum Anno dni mcccc^mo^xlviij die xij mensis Septembris.

321. Kunt sy dat van maicht des vermecheniss ind geschrichtz vurss gebuerende is *Peter van Noruenich* nae doede Belen syns wyffs vurss halffscheit eyns huyss dat wilne Engelraitz was gelegen in der Schildergassen alreneist Walters des duuels huyss asdat gelegen is mit synen zobehoeren ind vur anno dni. mcccc^mo^xxix geschreuen steit Also dat Peter van Noruenich vurss dat halfscheit des vurss huyss mit synen zoebehoeren van nu vortan mit Stynen nu syme eligem wyue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut supra.

322. Petri: Generalis. 1448.

Kunt sy dat van maicht des neisten vurgeschrichts (Das vorhergehende Notum iſt eine Wiederholung der Urkunde Nr. 320) gebuerende is meister *Peter van Noruenich* deme meelre dese naegeschreuen erue. zom eirsten eyn huyss gelegen in der schildergassen by huyse Rychmoden vamme torne . . . . vort dat huyss genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmart wert . . . . vort dat huyss genant zome Saele — asdat in desem boiche Anno xxxiij geschreuen steit . . . . Also dat meister Peter vurss mit Stynen nu syme eligem wyue die vurss erue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut proxime supra (Anno dni. mcccc^mo^xlviij die septima mensis Septembris).

Digitized by Google

323. Ibidem. 1452.

Kunt sy dat want Styngin elige wyff Peters van Buyrbach in gerichte erschenen is as die heren Rolant Schimmelpennynck ind Goedert van Stamhem Scheffen zo Coelne vnss Amptluden geurkent haint Ind hait sich doin weldigen an halfscheit eyns huyss gelegen in der Schildergassen by huyse Rychmoeden vamme Turne . . . . vort an halfscheit des huyss zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmart wert . . . . vort an halfscheit des huyss zome Saele gelegen in der Schildergassen as dat lygt mit synre hofstat ind zoebehoren so wie dat vur Anno dni. mcccc^{mo}xlviij geschreuen steit As yr anerstoruen ind geuallen van doede wilne Catheringen yre doichter van yre ind van wilne *Peter van Noruenich* yrme vur elichem manne geschaiffen wilche Auweltgeit die selue Styngin vort upgedragen hait Peter van Buyrbach yrme nu eligem manne . . . . Datum Anno dni. mill^{mo}cccc^{mo} Quinquagesimo Secundo die xxix mensis Decembris.

324. Petri: Clypeorum. 1474.

Kunt sy dat van doide *Peters van Noruenich* anerstoruen ind geuallen is Herman syme eligen soue van Styngin synre nagelaissen huysfrauwen geschaffen syn kyntdeill, dat da macht halffscheit van eygendome eyns huys gelegen in der schildergassen by huse Richmoden vamme Thurne . . . . Datum Anno dni. mcccclxxiiij die quarta mensis Januarij.

325. Columbae: Cleric. portae. 1480.

Kunt sy, dat van doide *Peters van Noruenich* meelres anerstoruen ind geuallen is Herman syme eligen Soene van Stynen wilne synre huysfrauwen geschaffen, syn kyntdeil dat da macht halffscheit eyns halffscheitz van eigendome eyns huys dat wilne Engelraitz was, gelegen in der schildergassen alrenyest Walters des dnuels huys . . . . Also dat der selue Herman vurss myt Drutgin syme eligem wyue halffscheit eyns halffscheitz van eygendome der vurss erfftzalen mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent, dartzo Styna syn moider vurss yren willen gegeuen hait Behalden yre darane yrre lyfftzucht. Datum anno dni. mcccclxxx die xxv aprilis.

326. Petri: Clypeorum. 1483.

Kunt sy dat van doide *Peters van Noruenich* anerstoruen ind geuallen is Herman syme eligen Soene syn kyntdeill dat yeme da macht eigendom halffscheit des huyss gnant zom Sale gelegen in der Schildergassen by dem orde zom Nuwenmart wert ind noch halffscheit des huyss gnant zom Sale . . . . so wie dat vur Anno xlviij geschreuen steit . . . . Datum anno mcccclxxxiij die vj maij.

Johann von Münstereifel.

Johann, der aus Münstereifel nach Köln gekommen war, erwarb hier mit Greta, seiner Frau, das Eigenthum dreier Häuser, die in der Rheingasse zu beiden Seiten des Hauses „Quattermart“ lagen. Das zuerst gekaufte hieß „zome Rauen (Raben)“; Johann genannt Quaitpaiff trat es ihm am 15. November 1416 ab. Im folgenden Jahre am 22. Mai übertrugen ihm die Provisoren des Heiligen-Geisthauses (Hospital) auf dem Domhofe, Aleff Bruwer und Goedert von Baten-

Digitized by Google

durch, zwei Häuser unter einem Dache, an der andern Seite des Hauſes „Quattermart“ gelegen, für einen erblichen jährlichen Zins von ſechs rheiniſchen Goldgulden. Eins derſelben war bis dahin ein Backhaus geweſen; es wurde jedoch beim Verkaufe ausbedungen, daß es fürderhin ein ſolches nicht mehr bleiben ſolle.

1421 verkaufte Johann das Haus zum Raben an Goedert von Duyren, den Bohrmacher. Die andere Beſitzung behielt unſer Maler bis zu ſeinem Lebensende. Greta, nachdem ſie Wittwe geworden, veräußerte ihre Hälfte 1459 an Wilhelm Moenſterman. Die andere Hälfte hatte ihre einzige Tochter Guetgyn vom Vater ererbt; 1460 war dieſe ebenfalls todt und die nun allein ſtehende Greta erwirkte am 21. März des letztgenannten Jahres ein Scheffenurtheil, in welchem ihr das Erbe der Tochter als Eigenthum zugeſprochen ward.

327. Scabinorum: Martini. 1416.

Kunt sy dat Johan genant Quaitpaiff ind Aleit syne elige huysfrouwe yre huys dat gelegen is neest deyme huyse genant zome Quattermart in der Ryngassen gelegen asdat lygt vur achten vnden ind oeuen ind nu genant is zome Rauen Gegeuen ind verlaissen haint *Johan* melre *van Munster* ind Greten syme eligen wyue .... Datum ut supra (Anno dni. mcccc^mo decimosexto. xv. mensis nouembris).

328. Laurentii: Sancti spiritus. 1417.

Kunt sy dat Aleff Bruwer ind Goedert van Batenburch prouisoire zerzyt des heligen geisthuys upme doymhoeue in Coelne yre tzwey huseren vnder eyme daiche neiste deyme huyse Quattermart in der Ryngassen gelegen vssgedain gegeuen ind verlaissen haint *Johan* meylre *van Munster in Eyffle* ind Greten syme eligen wyue zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent as vur eynen erflichen yerelichen tzinss mit namen vur Sees rynsche gulden guet van goilde ind swaere van gewichte .... Ind is gedadingt ind gevurwert tusschen den partyen vurss dat wie waile der vurss tzweyer huser eyn bis her eyn Bachuys geweest is So en sal dat vurbas nyet me syn. Datum Anno dni. mcccc^mo xvij^mo die xxij mensis maij.

329. Scabinorum: Martini. 1421.

Kunt sy dat *Johan* meelre *van Muynster* ind Grete syne elige wyff yere huys gelegen neiste deyme huyse genant zome Quattermart ind is genant zome Rauen .... Gegeuen ind erlaissen haint Goedert van Duyren deyme Bormecher jnd Catherinen syme eligen wyue .... Datum Anno dni. mcccc^mo xxprimo die decima mensis Januarij.

330. Laurentii: Sancti spiritus. 1459.

Kunt sy dat Grete elige wyff wass wilnre *Johans* meilre *van Munster* yre halffscheit van eygendom zweyer huysere vnder eyme dache niest deme huyse Quattermart jn der Ryngassen geleigen So wie dat hie vur Anno dni. mccccxvij^o geschreuen steyt Gegeuen ind erlaissen hait Wilhem Moensterman .... Datum Anno dni. mcccclix^o die secunda Januarij.

331. Ibidem. 1460.

Kunt sy dat want jn gerichte erschenen is Grete elige huysfrauwe wass wilnre *Johans* meelre *van Moenster* jnd hait sich doen weldigen an eyn

Digitized by Google

halffscheit zweyer huysere vnder eyme dache neest dem huyse Quattermart jn der Ryngassen geleigen So wie dat hie vur Anno dni. mccccxvij° geschreuen steyt As yre anerstoruen ind geuallen van dode Guetgyns yrre dochter van yre ind wilnre Johan yrme eligen manne vurss geschaffen . . . . Datum Anno dni. mccccIx° die xxj° Marcij.

Johann von Hachenberg.

Aleit, die Wittwe des Malers Johann Eckart, früher des Dombaumeiſters Andreas von Everdingen, ließ am 9. Februar 1417 im Peterſchreine verurkunden, daß nach ihrem Tode der Maler Johann von Hachenberg aus ihrem Nachlaſſe eine Hofſtätte, gelegen gegenüber dem Hauſe zu der „Slyen“, und die Hälfte eines Hauſes in der Schildergaſſe bei Eckart's Anſiedel rheinwärts, dem Hauſe zum Anfange gegenüber, nämlich die zum Neumarkt hin gelegene Hälfte, erhalten ſolle. (Nr. 286 d. Urk.) Schon zwei Monate nachher war Aleit todt, ſo daß am 1. April desſelben Jahres der Maler die ihm anerfallene Erbſchaft an Johann von Buren und Meza deſſen Frau verkaufen konnte.

332. Petri: Generalis. 1417.

Kunt sy dat *Johannes van Hachenbergh* der meylre van macht der gicht die wilne Aleyt elige huysfrouwe Johans Eckartz yem gedain hait . . . . Eyn hofstat gelegen intgain deme huyse oeuer zuder Slyen darup vurtzijtz tzwey huser getzimmert waeren . . . . vort halfscheit eyns huys gelegen in der schildergassen by Eckartz Ansedel zu Rynwert intgain deme huyse zom Atfangge . . . . Gegeuen ind erlaissen hait Johan van Buren ind Metzen syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc°xvij° die prima Aprilis).

Rutger.

Das Einzige, was die Schreinsbücher von dieſem Maler melden, iſt, daß er am 8. December 1420 dem Scheffenſchreine die letztwillige Verfügung überbrachte, welche er mit Sophia, ſeiner damals verlebten Frau, in einem wechſelſeitigen Teſtamente feſtgeſtellt hatte.

333. Scabinorum: Parationum. 1420.

Kunt sy dat zo gesynnen *Rutgers* des meylers ind wilne Fyen syns eligen wyfs doe sie nochtan leefde yere beyder testamente in dit schryn gelacht worden is. Datum ut supra (anno dni. mcccc°vicesimo die octaua mensis decembris).

Anthonys von Goiſtorp.

Ludwig von Caſſel verkaufte ihm am vorletzten Tage des Octobers 1423 eins von zweien unter einem Dache gelegenen Häuſern „upme

Digitized by Google

pluckhoeue“, nämlich das auf der Ecke zur Drachenpforte hin.[1]) Seinen Wohnſitz ſcheint er daſelbſt nicht gewählt zu haben, denn ſchon im December des folgenden Jahres trat er das Haus an Catherina, die Tochter der Barbara an der Drachenpforte, ab.

Dieſer Maler war mit Fye (Sophia) verheirathet. Goiſtorp (heut zu Tage Güſtorf), ſein Heimathort, iſt ein in der Nähe von Neuß liegendes Dorf.

334. Hacht: Liber tertius. 1423.

Kunt sy dat Lodwich van Cassel van macht des vrdels vurss dat eyne huys zweyer huyser vnder eyme daiche upme pluckhoeue gelegen nemeliche dat gelegin is up deyme orde zoder draichen poirtzen wert Gegeuen ind erlaissen hait *Anthonys van Goistorp* deme meylre jnd Fyen syme eligem wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden vnss vaighde ind den erflichen zinssen yrs rechten. Datum ut supra (Anno dni. mill^{imo} ccc^{mo} vicesimotercio die penultima mensis Octobris).

335. Ibidem. 1424.

Kunt sy dat *Thonis van Goistorp* der meylre ind Fye syn elige wyff syn eyn huys zweyer huyser upme pluckhoeue gelegen nemelichen dat gelegen is up deme orde zo der drachenportzen wert .... Gegeuen ind erlaissen haint Catheryngin Barbaeren doichter an der draichen portzen .... Datum ut supra (Anno dni. mill^{imo} ccc^{mo} vicesimo quarto die quinta mensis Decembris).

Johann von Caſter.

Seinen Namen führt er von dem Orte ſeiner Herkunft, dem bei Jülich gelegenen Städtchen Caſter. Die Schreinsbücher erwähnen ſeiner zuerſt im Jahre 1426, als am 5. März ſeiner Frau Metzgin durch Scheffenurtheil das Eigenthum von drei Vierteln zweier Häuſer in der Schildergaſſe zuerkannt wurde, wovon das eine neben dem Hauſe Herman Kneyart's[2]), das andere ein Haus weiter zu den Kreuzbrüdern hin gelegen war; zu einem Viertel waren ihr dieſelben von Tode Bela's, ihrer Urgroßmutter, zur Hälfte aber von Tode ihrer Großältern, des Glasworters Peter und ſeiner Frau Greta, erblich anerfallen. Am 18. Juni des darauffolgenden Jahres verkauften Meiſter Johann und Frau Metzgin dieſe Erbſchaft an Sybert vom Neumarkte. Das eine der Häuſer, nämlich das den Kreuzbrüdern näher gelegene, verkauften 1445 die Eheleute Johann von Loyn, der Sartuchsweber, und Frau Druytgin unſerm Maler wiederum, und zwar das ganze Haus. Im Jahre 1447 ſah er ſich genöthigt, dieſes Eigenthum mit einer Leibzuchtrente von drei Gulden zu beſchweren, wofür Witgin Steynkoppe

1) Die jetzt niedergeriſſene Drachenpforte führte vom Domhofe nach „unter Gottesgnaden“, wo noch der Plückhof fortbeſteht.

2) Columbae Cleric. portae 1367: „domus dicta zome Kneyarde ex opposito monasterij bti. Anthonij.“

Digitized by Google

und deſſen Frau Guytgin ſeine Gläubiger wurden. Erſt weit über ein Jahrhundert ſpäter, am 19. April 1582, erſcheint ein Melchior von Coblenz, der ſeine Anſprüche an den Beſitz dieſes Hauſes geltend gemacht hatte „Als jme anerſtorben von doede Johans von Caſter vnd Metzgen eheleuten ſeiner herchen vnd frewchen.“ [1])

In den Rathsbüchern finde ich, daß Johann von Caſter in den Jahren 1437, 40 und 43 von der Malerzunft zum Senator gewählt worden war. Sein Tod ſcheint vor 1446 erfolgt zu ſein, in welchem Jahre ſein Wiedereintritt zu erwarten ſtand.

336. Columbae: Clericorum portae. 1426.

Kunt sy want Metzghin elige huysfrouwe meister *Johans van Caster* des meylers in gericht erscheuen is . . . . ind hait sich laissen weldigen an eyn veyrdeil des huys dat neiste gelegen is deme huyse Hermans Kneyart ind an eyn veirdeil deme seluen huys neiste gelegen zo den Cruytzbruederen wert . . . . yre anerstoruen ind geuallen van doede wilne Belen eliger huysfrouwen Henkens vamme nuwemnarte yere oeuer Anchfrouwen. vort so hait sy sich ouch laissen weldigen an halfscheit der vurss tzweyer huyser As yr anerstoruen ind geuallen van doede wilne Peters des glaisworters ind Greten syns eligen wyffs yre Ancheren ind Anchfrouwen . . . . ind scheffen vrdel hait gegeuen dat man Metzghin vurg. schriuen sal Also dat die vurg. Metzgin mit meister Johanne van Caster vurss yrme eligem manne die dry veirdeil der huyser vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen . . . . Datum ut proxime supra (Anno Dni. millesimo cccc^{mo} vicesimo-sexto die quinta mensis marcij).

337. Columbae: Campanarum. 1427.

Kunt sy dat Johan van Caster ind Metzgin syn elige wyff yere dry veyr-deil eyns huys dat neiste gelegen is deyme huyse Hermans Kneyarts ind des huys alreneiste dae by gelegen zo Cruytzbroederen wert . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Sybertum vamme nuwenmarte . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill^{imo}cccc^{mo}xxvij die xviij mensis Junij).

338. Columbae: Cleric. portae. 1445.

Kunt sy dat Johan van Loyn Sardoichsweuer ind Druytgin syn elige wyff yre eyne huyss as van tzwen huyseren gelegen by Hermans Kneyartz huyse as nemelichen dat eyne huyss zo den Cruytzbroderen gelegen . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne van Caster* ind Metzgin syme eligem wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill^{imo}cccc^{mo}xlquinto die xviij mensis februarij).

339. Ibidem. 1447.

Kunt sy dat *Johan van Caster* ind Metzgin syn elige wyff an yrme eyme huyse van tzwen huyseren gelegen by Herman Kneyartz huyse as nemelichen an deme zo den Cruytzbruederen wert lygende So wie sy vur Anno dni.

1) „Herchen vnd frewchen“ nannte man die Großältern. Im „Teuthoniſta“ des Gerard von Schueren (Colonie per me Arnoldum ther hornen. M.cccc.lxxvij. — Ein ſchön erhaltenes Exemplar in der Wallraf'ſchen Bibliothek.) hat der lateiniſch-deutſche Theil Bogenlage b Bl. 5ª: Auus ui. alderwader. anichheer. Et auia. aldermoeder anichvrouwe. Durch Verkürzung entſtand davon in der Volksſprache die obige Ausdrucksweiſe. Im vorliegenden Falle waren aber Johann von Caſter und Frau Metzgin ſicher die Urgroßältern des Melchior von Coblenz.

Digitized by Google

mccccxlv dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint Witgin Steynkoppe ind Guytgin syme eligem wyue up yre beyder lyff dry gulden lyfftzucht Renten as dry marck vunff schillinge vur ederen gulden gerechent van nu vortan alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . Datum xij die Decembris Anno ut supra (mill°cccc°xlvij).

340. Ibidem. 1582.

Kunth scie dat Anno (xv°) lxxxij den xij Martii Anweldigkeit geschen ist Melchiorn von Coblentz ann ein hauss von zweien heuseren gelegen bei Herman Kneiartz hauss als nemblich dat eine zu den Creutzbrudern gelegen so wie dat fur Anno xiiij° xlv, 18 Februarij geschreven steht Als jme anerstorben von doede *Johans von Caster* vnd Metzgen eheleuten seiner herchen vnd frewchen . . . . Datum den xix Aprilis Anno (xv°) Lxxxij.

Johann Wunne.

Mit Fritze seiner Frau kaufte er 1427 von dem Maler Peter von Norvenich das Haus zum Hirsch, gelegen in der Schildergasse gegenüber dem Hause des Mönchs und als zweitnächstes neben dem Greif rheinwärts, für einen erblichen jährlichen Zins von zehn Mark kölnisch. (Nr. 309 d. Urk.) Zwei Jahre später überließen sie dasselbe dem Johann Canu von Paris. Ein Paar Monate nachher verkaufte dieser ihnen dagegen die Hälfte eines Hauses, welches neben dem Mönchshause lag; auch eine Rente von vier Mark, auf demselben haftend, übertrug er und sein Mitbetheiligter, der Lederfärber Dederich von Monheym, den Eheleuten Johann Wunne und Fritze so wie einer „Duyrghyn Wunnen", die wohl eine nahe Anverwandtin des Malers war. Die andere Hälfte des Hauses neben dem Mönche kam erst 1433 in Johann's Besitz durch Ankauf von dem Buntworter (Pelzer) Johann Hamersteyn und seiner Frau Hilgen.

Johann Wunne scheint ein hohes Alter erreicht zu haben, denn erst am 3. April 1484 wurde sein einziger Sohn, der auch den Vornamen Johann führte und mit Barbara verehelicht war, im Schreinsbuche an das ihm durch seiner Aeltern Tod anerfallene Haus geschrieben.

Das älteste Rathsprotokollenbuch von Köln, im Stadtarchive, erwähnt dieses Malers auf dem Blatte 150 b:

„Anno 1436.

Verdragen tusschen Johanne Wunnen dem meelre ind Mens van Geldorp syme naber."

wo eine Zwistigkeit zu seinen Gunsten entschieden wird.

Einen Maler Conrad Wunne, dessen Blüthezeit in die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts fällt, lernten wir bereits S. 59 kennen, ohne daß sich das verwandtschaftliche Verhältniß zwischen ihm und Johann feststellen ließe.

341. Columbae: Clericorum portae. 1429.

Kunt sy dat *Johan Wunne* der meylre ind Fritze syne elige huysfrouwe yre huyss genant zome hirtze gelegen neiste deme huyse genant zome gryffe

Digitized by Google

eyn huys dae entuschen intgain des monnjchs huyss zo Ryne wert asdat vur Anno dni. mccccxxvij ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Canu van Parys oeuermitz den seluen Johan dat vurg. huyss mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat hee wilt Behalden den erflichen zinssen yrss rechten. Datum Anno et die ut supra (mccccmoxxviiij die xxiiij mensis Septembris).

342. Petri: Clypeorum. 1429.

Kunt sy dat Dederich van Monheym Lederverwer ind Catherine syne elige huysfrouwe vurss vort Johan Cannu van Parys vurss an deme vurss yrme huyse gelegen neiste des monnichs huys mit der heymlicher kameren Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* meylre ind Fritzen symē eligem wyue, ind Duyrghyn Wunnen, veyre marck Coeltz payments . . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimocccc^{mo}vicesimonono die prima Decembris).

343. Kunt sy dat Johan Cannu van parys syn halfscheit des huyss gelegen neiste des monnichs huyse asdat lygt mit der heymlicher kameren Gegeuen ind erlaissen hait *Johanne Wunne* deme meylre ind Fritzen syme eligem wyue . . . . Datum ut supra.

344. Ibidem. 1433.

Kunt sy dat Johan Hamersteyn Buntworter ind Hilgen syn elige wyff yre halfscheit des huyss gelegen neiste des monnichs huyse asdat ligt mit der heymlicher kameren vur achten vnden ind oeuen So wie sy in deme zweyde vmblaede dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* deme meylre ind Fritzen syme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc^{o}xxxiij die xiiij mensis Januarij).

345. Ibidem. 1484.

Kunt sy dat van doide *Johans Wunne* deme meylre ind Frytzen Eluden anerstoruen ind geuallen is Johan yrme eligen Soene syn kyntdeill dat yeme da macht dat huyss gelegen nyest des moenichshuyse . . . . Also dat Johan vurss mit Barberen synre eliger huysfrouwe dat vurss huyss van nu vortan mit recht behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden den erfflichen tzynssen yrs rechten. Datum anno mcccclxxxiiij die iij Aprilis.

Heinrich von Heydelberch.

In Folge einer Ermächtigung des Scheffengerichts verkaufte Styngin, die Wittwe Friedrichs von Schoeler, am 28. März 1428 eins von zweien Häuſern unter einem Dache, neben dem großen Hauſe „zome Schoenweder“ [1]) zu den Auguſtinern hin gelegen, an den Maler Heinrich von Heydelberch und Zisghin ſeine Frau. 1441 war Heinrich bereits todt, und ſeine Wittwe, der, kraft eines mit ihrem Manne zum Vortheil des Letztlebenden von ihnen gemachten Teſtamentes, das alleinige Eigenthum dieſes Hauſes anerfallen war, verkaufte daſſelbe am 23. September des gedachten Jahres an die Eheleute Witgyn Steynkoppe und Guetgin.

1) Columbae: Cleric. portae 1403: „dat huys genant Schoenweder gelegen in der Schildergassin.“

Digitized by Google

346. Columbae: Clericorum portae. 1428.

Kunt sy dat Styngin elige wyff wilne Frederichs van Schoeler van maicht scheffen vrdels vurss eyn huyss van tzwen huyseren vnder eyme daiche gelegen neiste deme groissen huyse genant zome schoenweder zo den Augustinen wert gelegen . . . gegeuen ind erlaissen hait *Heynrich van Heydelberch* deme meylre ind Zisghin syme eligem wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc^{mo}xxviij die xxvij mensis marcij).

347. Ibidem. 1441.

Kunt sy dat Tzyghin elige wyff wilne *Heynrichs van Heydelberg* des meylres van maicht eyns geschrichts ind vermechenisse dat sy ind der vurss wilne Heynrich yre elige man gesamender hant gemaicht haint, yre eyn huyss van tzwen huyseren vnder eyme daiche gelegen neiste deme groissen huyse genant zome Schoenweder zo den Augustinen wert gelegen as dat vp deme vurss datum ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait Witgyn Steynkoppe ind Guetgin syme eligem wyue . . . . Datum ut supra proxime (Anno Dni. mill^{o}cccc^{mo}quadragesimoprimo die xxiij mensis Septembris).

Mettele.

Mettele (Mechtildis), die Malerin, war die Wittwe des Eyeliß von Brabant, der zweifelsohne auch ein Maler geweſen ſein wird. Im Jahre 1439 erwarb die Wittwe den dritten Theil eines Hauſes von zwei unter einem Dache gelegenen Häuſern beim „Tolhuyſe“ an der alten Ehrenpforte, nämlich des ſtadtwärts liegenden, von Johann Keſſeler aus Bonn.

348. Columbae: Latae plateae. 1439.

Kunt sy dat Johan Kesseler van Bunne syn dirdel eyns huyss tzweyer huyseren vnder eyme daiche gelegen by deme Tolhuyse by der alder Eren poirtzen nemelich des eynen huys zer Stede wert ligende . . . . Gegeuen ind erlaissen hait *Mettelen* meelress elige wyff wilne Cyeliss van Brabant . . . . Datum sexta maij Anno ut supra (millesimo cccc^{mo} xxxix^{o}).

Stephan Loethener.

Wenn ſchon im Allgemeinen die gaſtliche Anweſenheit eines bedeutenden Mannes an den Orten, wo er auf ſeiner Wanderung verweilt, auch für die nachfolgenden Geſchlechter eine liebe Erinnerung zurückläßt, ſo iſt Albrecht Dürer's Beſuch (1520 u. 1521) für Köln noch beſonders dadurch ein glückliches Ereigniß geworden, daß ſich in dem Tagebuche, welches er über ſeine Reiſe geführt, der Name des Meiſters des aus der Rathskapelle ſeit dem Dreikönigentage im Jahre 1810 in den Dom gelangten, jedoch der Stadt zugehörigen Bildes der Schutzheiligen von Köln, bekannter unter dem Namen des Dombildes, aufgezeichnet

Digitized by Google

findet.[1]) Aengstliche Prüfer haben der Angabe Dürer's nicht so unbedingt vertrauen und die Möglichkeit eines Irrthums, einer Namenverwechselung, sei es hinsichtlich der Person oder gar des Ortes, unterstellen wollen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil in Köln selbst sich keine Spur von einem Meister Stephan erhalten habe — ein Umstand, der allerdings nicht wenig befremdlich erscheinen durfte. Wahr ist es, Stephan's Name fiel Jahrhunderte hindurch in Köln der Verschollenheit anheim; die Schuld lag inzwischen weniger an den hier vorhandenen Geschichtsquellen als an dem Eifer und dem Glücke der bisherigen Forscher.[2]) Mir war die lebhafteste Freude vorbehalten, sowohl in den Schreinsbüchern als im Stadtarchive von Köln diesem ersten seiner Künstler zu begegnen, mit dem die hiesige gefeierte Malerschule ihre höchste Entwickelung erreichte.

Meister Stephan wird zuerst in einer Schreinsurkunde vom Jahre 1442 angetroffen, als er am 27. October von Johann von Kurbeke, dem ehemaligen Schulmeister der Pfarre von St. Laurenz, das Haus „Roggendorp“[3]) zur Hälfte erwarb, das im besagten Kirchspiele „an der Stessen“ (auch „in der Stessen“ und öfter „achter der Stessen“ liest man im Schreine) — das ist: in der jetzigen großen Budengasse gelegen war. Zur „Stesse“ hieß der große und historisch höchst merkwürdige Rittersitz auf dem Laurenzplatze, in welchem gegenwärtig das Bankgeschäft von J. H. Stein betrieben wird; die große Budengasse liegt nordwärts hinter („retro“, „achter“) demselben, ja ein Theil seiner Zubehörungen wurde vielleicht unmittelbar von ihr begrenzt. Hierin wird der Ursprung der früheren Benennung dieser Straße zu suchen sein, die noch um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts der jetzigen nicht ganz gewichen war.[4]) Der erste Erbauer hatte das Haus Roggendorp als eine bedeutende Besitzung hingestellt, so geräumig, daß es in zwei Wohnungen sich abtheilen ließ, woraus späterhin zwei selbstständige Häuser entstanden sind.

Neben Stephan tritt in der Kaufurkunde auch seine Gattin auf, die den Namen Lysbeth führte. In dieser Wohnung mögen sie wohl

1) Dürer's Bericht über seine mehrmalige Anwesenheit in Köln wurde in meine Nachrichten von Kölnischen Künstlern S. 99—100 vollständig aufgenommen und S. 437—38 daselbst findet man die Gründe entwickelt, welche die Anwendung der den „Maister Steffan“ betreffenden Stelle auf das Dombild rechtfertigen.

2) Was insbesondere die älteren heimathlichen Schriftsteller betrifft, welche einzelner hervorragender Kunstwerke erwähnen, deren Entstehung ihnen um Jahrhunderte näher lag, so waren sie gewöhnlich herzlos genug, der Person des Künstlers die dankbare Erinnerung zu versagen.

3) Ein Haus „Roggendorp“ lag auch auf der Burgmauer; man liest z. B. Scabinorum Sententiarum 1495 die xvj Januarij: dat huyss gnant Roggendorp gelegen vpder Burchmuyren bydem houe zo Bruwylre zoden Clairen wert. Ferner lag ein solches auf der Gereonstraße; es kommt u. a. Christophori Latae plateae et antiquae fossae 1397 die 14 mensis Februarij vor: dat huys genant Rocgendorp gelegin up der Breiderstraissen zu Sente Gereon.

4) Ueber das Haus Ad rubeam Stessam oder Frau Iden Haus (domus in qua Domina Ida Rufa morabatur), das Angesichts der großen Budengasse unter Goldschmied auf der Ecke der kleinen Budengasse dowwärts liegt (Nr. 48), berichtet M. Clasen: Das edele Cöllen, S. 61.

Digitized by Google

schon vor dem Jahre 1442 miethweise zusammen gelebt haben; damals, als die Gelegenheit zum Ankaufe sich darbot, hatte Stephan von dem Erwerbe seiner Kunst so viel erübrigt, um aus einem Miethsmanne ein Eigenthümer werden und in Betreff des Preises den Verkäufer sogleich vollständig befriedigen zu können. Die andere Hälfte des Hauses Roggendorp „zo den mynrebroederen wert lygende“ [1]) bewohnte zu jener Zeit der Wappensticker Johann von Burnheim (Bornheim), ein angesehener Künstler, den die Rathsbücher in den Jahren 1439, 42 und 45 als Senator nennen; er hatte ein Jahr früher als Stephan, am 9. October 1441 sich da angekauft und blieb bis zum 21. Juli 1451 im Besitze. (Scabin. Laur.)

Die Stätte genau zu ermitteln, wo Stephan zuerst als ansässiger Bürger von Köln gelebt hat, schien mir interessant genug, um eine darauf gerichtete Nachforschung anzustellen. Bei den Bewohnern der Straße war eben so wenig als anderweitig bei befahrteren Leuten Auskunft über das Haus Roggendorp zu erlangen, und in der Handschrift des 1808 verstorbenen Geschichtforschers Alfter: „Liber adscriniationum civitatis coloniensis“, welche der öffentlichen Bibliothek beim katholischen Gymnasium nunmehr angehört und ein, jedoch sehr unvollständiges, Verzeichniß der vor Einführung der Numerirung bestandenen Häuserbenennungen in hiesiger Stadt enthält, ist das fragliche Haus bei der großen Budengasse übergangen. Ein fortlaufendes Verfolgen desselben in den Schreinsbüchern verschaffte indeß die gewünschte Kunde; den Befund theile ich in der Anmerkung mit. [2]) Ich beginne schon

---

1) Bei folgender Urkunde ist sie zuerst als ein selbstständiges Haus bezeichnet:

Scabinorum: Brigidae. 1660. 1665.

Kundt seye daß .... haben also in macht ergangenen Vrtheils vorg. Susannam Jacobs geschrieben an halbscheidt des haußes genant Roggendorff alß mit nahmen die halbscheidt zu den Minderbruderen wehrt .... Datum 14 Augusti 1660.

(Am Rande:) Zu wißen, daß dieße Erbschafft durch die Herrn Schreinmeistere off der wallstatt besichtiget vnd befunden ein hauß vor sich zu sein. Beschehen den 13 Februarij 1665.

Die letzte Schreinseintragung geschah:

Scabinorum: Albani. 1772.

Kundt seye daß Lunae den 2ten Aprilis 1770 Immissio facta dem Hochwohlgebohrnen Herren Francisco Casparo von Wymar dießiger stadt Burgermeisteren an aygenthumb von halbscheidt des haußes genant Roggendorff als mit nahmen der halbscheidt zu denen minnenbruderen warth, wie solches auff der wahlstadt besichtiget undt befunden ein hauß für sich zu seyn .... Datum den 4ten Aprilis 1772.

2) Die Besitzer des von Meister Stephan Loethener bewohnt gewesenen Hauses „Roggendorp“ in der großen Budengasse (vordem „achter der Stessen“ genannt) vom Ende des 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

(Aus den Schreinsbüchern der Stadt Köln.)

I a. Scabinorum Laurentii. 1388 feria sexta post bti. Mathie Apostoli.

Cristina filia quondam *Cononis de Roggendorp* et Lyse eius vxoris medietatem medietatis domus vocate Roggindorp site retro Stessam in parochia bti. Laurencij donauit et remisit *Conrado* suo fratri.

Digitized by Google

einige Decennien vor des Malers Erwerb, mit 1388, weil wir da bis zu jener Familie zurückgeführt werden, von der das Haus den Namen

---

I b. Ibidem. 1388 in vigilia bti. Petri ad vincula.

Conradus filius quondam Cononis de Roggindorp virtute sentencie obtente vnam medietatem medietatis — Item vnam medietatem medietatis sibi per Cristinam suam sororem donatam et remissam in domo vocata Roggindorp sita retro Stessam in parochia bti. Laurencij

donauit et remisit *Johanni de Louanio* aurifabro et Grete eius vxori.

II a. Scabinorum Sententiarum. 1389 crast. Annunt. bti. virg.

Johannes de Roggindorp

obtinuit sicut de iure debuit quod ipse et sui preheredes vltra tempus dierum et annorum crescenciam sine omni allocucione pacifice et quiete possederint medietatem domus vocate Roggindorp site retro stessam in parochia sti. Laurencij.

II b. Scab. Laurentii. 1397 feria vj. post Inuocauit in quadragesima.

Johan van Roggendorp vnd Aleyt syn elige wyff dat halfscheit des huyss genant Roggendorp gelegen hinder der Stessen in deme kirspel van sente Laurentzis

dem *Mathyse van Cranenberg* vnd Stinen syme eligen wyue.

III [1]). Scab. Sententiarum. 1422 die 21 mensis Januarij.

Meister Heynrich van deme Byrboeme genant van sente Mertyn proiftz zo sente Cunibertz in Coelne [2])

hait sich laissen weldigen an tzwey halfscheit eyns halfscheits des huys genant Roggendorp gelegen achter der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel — ind hait hee die selue anweltgeit vort upgedragen jnd erlaissen

Arnoild Schilling ind Fye syme eligem wyue.

IV. Scab. Laurentii. 1437 die 7 mensis Septembris.

Van doide wilne Arnolt Schillinx ind Fyen syns eligen wyffs tzwey halfscheit eyns halfscheitz des huys genant Roggendorp gelegen achter der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel

Johanne Schillinck yrme eligem soene mit Styngin syme eligem wyue.

V. Ibidem. 1437 die 8 mensis Nouembris.

Johan Schilling ind Styngin syn elige wyff tzwey halfscheit eyns halfscheitz des huys genant Roggendorp gelegen achter der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel

Johannes van Kurbecke Schoelmeister zerzyt zo sente Laurencius in Coelne.

VI. Ibidem. 1442 die 27 mensis Octobris.

Johan van Kurbeke vurtzyts Schoilmeister zo sente Laurencius in Coelne

tzwey halfscheit eyns halffscheitz des huyss genant Roggendorp gelegen an der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel

Stephain Loethener meyler ind Lysbeth syme eligem wyue.

VII. Ibidem. 1444 die 28 mensis Augusti.

Steffen Lothener meylre ind Lysbeth syn elige wyff

---

1) Fortan ist nur die Hälfte berücksichtigt, welche 1442 Eigenthum des Malers Stephan Loethener wurde.

2) Er war Rentengläubiger und als solcher ließ er, wegen unterbliebener Zahlung, sich das Haus verfallen erklären.

Digitized by Google

trug und die also wahrscheinlich es hatte erbauen lassen. Gegenwärtig findet sich Stephan's Eigenthum unter Nr. 13 wieder und wird von

tzwey halfscheit eyns halfscheitz des huyss genant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel
Jacob van Syberch ind Ytgin syme eligem wyue.

VIII. Ibidem. 1453 die 9 Martij. 1463 die 19 Augusti.

Jacob van Sybergh — Herman, Johan, Elsgyn mit Johan Kouster yrme eligen manne, Yeffgyn ind Peter syne elige kynder van Ytgyn
halffscheid des huyss genant Rocgendorp geleigen jn der Stessen bynnen sent Laurentzis kirspell
Johan Penninck ind vrauwen Neessgyn syme eligen wyue.

IX. Scab. Sententiarum. 1488 die 26 Januarij.

Beelgyn elige huysfrauwe *Johans Pennyncks*
hait sich laissen weldigen an halffscheit des huyss gnant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sent Laurencius kirspell as yr anerstoruen van doide yrs Ancheren ind Anchfrauwen.

X. Scab. Laurentii. 1488 die 26 Januarij.

Johan Pennynck ind Beelgyn syne elige huysfrauwe
halffscheit des huyss gnant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sent Laurencius kirspell
Heynrich van Wedich ind Elsgyn syme eligen wyue.

XI. Scab. Sententiarum. 1495 die 2 Januarij.

Johann vam Hirtz Doctoir in beiden rechten [1])
hait sich laissen weldigen an dat huyss gnant Roggendorp achter der Stessen, As yeme eruallen vur synen erfflichen veirlichen tzynss yeme zor rechter tzyt nyet betzailt worden en is, wilche Anweltgeit der vurss her Johan mit willen frauwen Grietgyn synre eliger huysfrouwen vort vpgedragen haint
Heynrich van Wedich ind Elsgyn synre eliger huysfrouwen.

XII. Scab. Judaeorum. 1568 den 4 Martij.

van doide Heinrichs van Wiedigs vnnd Elssgenn eluden dat huyss genant Roggendorff achter der Stessen
Elssbethen syner eligen dochter, mit dem Ersamen
Andries Bruggen jrem eligen man.

XIII. Ibidem. 1568 den 4 Martij.

van doide Andries Bruggen vnnd Elssbethenn eluden dat alinge huyss jm neisten notum geschreuen
Thielman Bruggen jrem eligen Soene, mit der dochsamer frauwen Vrsulen Im Houe syner gewesener huysfrauwen.

XIV. Ibidem. 1568 den 4 Martij.

van doide des ersamen Thielman Bruggen
jederm halffscheidt des huyss Roggendorff
Andries vnnd *Cathrynen Bruggenn* synen eligen kynderen.

XV. Ibidem. 1611 den 26 Augusti.

van toedt Herchenn vnd Freuchen Vatter vnnd mutter vnd sunst in rechter theillung mit ihren mitgedelingen das hauss gnandt Roggendorff
Catharina Bruck.

1) Er besaß eine Erbrente, die auf dem ganzen Hause Roggendorp lastete; der Eigenthümer der andern Hälfte desselben „so den mynrebroederen wert lygende" hatte die Zahlung unterlassen. Die 1499 gedruckte „Cronica van der hilliger Stat van Cöllen" rühmt Blatt C a die Munificenz dieses bedeutenden Mannes.

Digitized by Google

dem Mechaniker Michael Hilt bewohnt; die andere Hälfte des ehemaligen Hauses Roggendorp war das mit Nr. 11 bezeichnete Haus des Spezereihändlers Christ. Jos. Faßbender.

XVI. Ibidem. 1611 den 26 Augusti.
Andreiss Bruck als vormunder seiner Schwester
Cathrinen Bruck
das haus gnandt Roggendorff
dem Wuerdigenn vnd hoichgelertenn hern *Caspern Vlenbergen*[1]) der heill. schrifft Licentiatenn vnd Pastorn
zu S. Columben.

XVII. Ibidem. 1613 den 28 Januarij.
Casparus Vllenbergius
sein Hauss genantt Roggendorff achter der Stessenn
Thomassen Herkenraedtt vnd Margrieth Drueschkan eheleuth.

XVIII a. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.
von todt wilne Thomassen Herckenrath vnd Margarethen
Drughan Eheleuthen
Jederm Halbscheidt eines Hauses gnant Roggendorff achten
der Stessen
Johannen vnd *Elisabethen* (mit *Johannem Wolff* ihrem
Eheman) ihren ehelichen Kinderen.

XVIII b. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.
von todt wilne Johansen Wolff vnd Elisabethen
Herckenrath Eheleuthen
Kindttheill machendt iederem einen Viertentheill von halbscheidt der erbschafft im nechsten vornoto begriffen
ihren ehelichen Kinderen: *Thomassen, Adolffen, Elisabethen*
vnd *Jacoben.*

XIX. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.
1) Joannes Herckenrath
halbscheidt aygenthumbs der erbschafft im zweyten vornoto
2) Johan Herckenrath vnd Melchior Kurten alss Curatorer vber Thomam, Adolphum, Elisabetham
vnd Jacobum Wolff
halbscheidt aygenthumbs der erbschafft im nechsten vornoto
dem *Adolffen Bartel* vnd Margarethen Konigs Eheleuthen.

XX. Ibidem. 1646 den 12 Martij.
Anwäldigkeit geschehen dem Ehrwürdig wolgelehrten
H. Francisco Eick
an ein hauss gnant Roggendorff achten der Stessen — als demselben wegen misszahlung des Erblichen jährlichen zinss verfallen.

XXI. Scab. Brigidae. 1649, 5 Augusti.
Franciscus ab Eick
Hauss gelegen in der Buttengassen gnant Roggendorff achten
der Stessen
Adolffen Bartel vnd Margarethen Königs Eheleuth.

XXII. Ibidem. 1661, 21 Julij.
Anwaldigkeit geschehen *Elisabethen Lieffgens*
an ein hauss gnant Roggendorff in der grossen Buttgassen alss
ihro verfallen vor ihren erblichen Zins welcher zu rechter Zeit
nicht bezahlt worden.

1) Der berühmte Bibelüberſetzer und Verfechter der katholiſchen Lehre. Seine Schriften verzeichnet Hartzheim (Bibl. col. S. 53—54).

Digitized by Google

Nicht volle zwei Jahre blieb dieſes Beſitzthum Stephan angehörig; am 28. Auguſt 1444 verkaufte er es an Jacob von Syberch (Siegburg),

XXIII. Scab. Columbae. 1667, 29 Julij.
In macht Testaments weilandt Junffer Elisabeth Liefgens hauss genant Roggendorff in der Buttengassen gelegen zeitlichen *HH. Patris Collegij Societatis Jesu* alhier zu Cölln.

XXIV. Ibidem. 1667, 29 Julij.
Collegium der Societet Jesu alhier Erbschafft im nechstvorigem noto erklert *Joanni Knippert* vnd Annen Falck Eheleuthen.

XXV. Ibidem. 1688, 22 Maij.
von tod Johannis Knippert hauss gnant Roggendorpff in der Butengassen gelegen seinen mit Anna Falck ehelich gezihlten Kinderen *Gertrudi, Mariae, Adriano* vnd *Catharinae.*

XXVI. Ibidem. 1688, 22 Maij.
Durch Auseinandersetzung mit und zwischen ihren Kindern erhält: Frawe *Anna Falck Wittibe Knipperts* zwey allinge Drittentheile der allinger Erbschafft Roggendorpffs. Ein Drittel erhält: *Jfr. Maria Knipperts.*

XXVII. Ibidem. 1696, 10 Nouembris.
Kraft Testamenti weiland Fr. Anna Falcks Wittiben Joannis Knipperts 2 Drittetheil eines hauses gnant Roggendorff in der Budengassen gelegen *Jfr. Mariam Knipperts* die dan nunmehr congregirt vnndt vergadert hat die ahlinge vorerklehrte Erbschafft.

XXVIII. Ibidem. 1696, 10 Nouembris.
Jfr. Maria Knipperts Ihre Erbschafft im negstvorigem Noto erklehrt *Herren Andreae Francken Sierstorff* Chur Collnischen Grefen und seiner Fr. Ehegliebster Catharina Magdalena Buschmans vorbehalten Jfren. Cedentinnen die Leibzucht.

XXIX. Scab. Sententiarum. 1697 den 9ten. Julij.
Jfr. Maria Knipparts ihren Leibzucht, sodan herr Andreas Francken Sierstorff vndt fraw Catharina Magdalena Buschmans ihren aygenthumb eines hauses genant Roggendorf in der Buttengassen gelegen *Meister Joanni Jacobo Hess* vndt Frawen Elisabetha Rosenkrantz.

XXX. Ibidem. 1699 den 17ten. Junij.
Krafft testamenti alss die letzlebende geschrieben an den ahlingen aygenthumb eines Hauses genant Roggendorff in der Buttengassen gelegen *Frau Elisabetha Rosenkrantz* welche ihren jetzigen Eheman *Jacobum Lenne* an nebenstehende Erbschafft mit sich gesellig seyn lassen.

XXXI. Scab. Laurentii. 1715 den 27ten. Julij.
In Krafft Vermächniss welche weylandt Herr Jacobus Lenne mit seiner annoch lebender Ehehaussfrauwen Elisabeth Rosenkrantz auffgerichtet das allinge Hauss genandt Roggendorff in der Buttengassen gelegen

Digitized by Google

um sich in einer andern, unweit entfernten Straße in einer viel geräumigeren Wohnung niederzulassen. Daeme (Adam) von Gunderstorp und seine beiden Kinder Daeme und Gryetgin, letztere mit Philipp von Melen (Mehlem bei Bonn) verheirathet, besaßen bei der St. Albanskirche zwei miteinander verbundene Häuser, das eine „zome Carbunckel“ (richtiger „zome kleinen Carbunckel“), das andere „zome alden Gryne“ genannt. Nebst mehreren anderen dabei gelegenen Häusern hatte der Vater dieselben in den Jahren 1429, 1432 und 1436 mit Gryetgin, seiner nunmehr verlehten Gattin, erworben. Am 18. October 1444 übertrugen sie diese beiden Häuser an Meister Stephan und seine Frau. Die Käufer befanden sich jedoch nicht in der Lage, den vollen Preis aus eigenen Mitteln sogleich erlegen zu können; an Johann Hupe, einem sehr wohlhabenden Manne, der oftmal in den Schreinsbüchern vorkommt, fanden sie einen bereiten Freund, der durch einen Geldvorschuß aushalf, und so belastete Stephan sein neues Eigenthum am Tage der Erwerbs-Urkunde mit einer Erbrente von jährlichs zehn oberländischen rheinischen Gulden zum Vortheil des genannten Gläubigers, wobei er sich und seinen Nachbesitzern das Recht vorbehielt, diese Rente mittels einer Kapitalablage von dritthalbhundert dergleichen Gulden ablösen zu können.

Um die Zeit dieser Ankäufe möchte ich die Vollendung des Dombildes vermuthen, dessen gewiß beträchtlicher, eine mehrjährige Thätigkeit belohnender Preis den Meister so unternehmend machen konnte. Auch gelangte Stephan bald darauf zu einer hohen bürgerlichen Auszeichnung, indem die Malerzunft ihn 1448 zum Senator erwählte und

---

an *Frawe Elisabetha Rosenkrantz*, jetzige Ehehaussfraw *H. Jacobus Huigen*.

XXXII. Ibidem. 1726 den 30ten. Martij.

Fraw Elisabetha Rosenkrantz mit Bewilligung ihres Ehemans Jacobi Huigen aigenthumb ihres hausses gnandt Roggendorff in der Buttengassen gelegen dem *H. Nicolao Engels* vnd frawen Petronella Bungs eheleuten.

XXXIII. Ibidem. 1788 den 3ten. Julij.

In Kraft decreti vadimoniorum dato praesenti registrati Eigentum eines Hausses genannt Roggendorff in der Buttengassen gelegen *Herrn Andreas Nolden* und Anna Maria Nettekoven Eheleute.

XXXIV. Der auf das Jahr 1797 erschienene erste gedruckte „Adresse-Kalender der Stadt Köln“, in welchem die Häuser nach ihrer ersten Numerirung bezeichnet sind, hat Seite 127:

„Nolden, Andreas: 2211, in der grosen Buttengaß.“

Der erneuerten (noch bisheran beibehaltenen) Numerirung folgt 1813 der „Itinéraire de Cologne, par Th. F. Thiriart“, wo man S. 118 liest:

„Nolden (André) épicier, Rue grande des Boutiques n. 13.“

Auch in dem „Adreß-Buch der Stadt Cöln, von Th. F. Thiriart“ von 1822 ist der Gewürzhändler Andreas Nolden noch als Bewohner desselben Hauses angegeben. Die spätern Adreß-Bücher, von 1835 an, nennen als Nachfolger Nolden's den Mechanikus Michael Hilt, der das Haus Nr. 13 in der großen Budengasse noch gegenwärtig besitzt und bewohnt.

Digitized by Google

damit ihm das Zeugniß ausstellte, daß er unter seinen Genossen wie durch die Herrlichkeit seiner Kunst, so auch durch Ehrenhaftigkeit und kluge Einsicht hervorrage.

Stephan's Hoffnungen auf die Gunst des Glückes verwirklichten sich nicht, und so sehen wir denn am 12. September 1448 ihn mit seiner Frau wiederum vor den Schreinsamtleuten, wo sie ihre Besitzung abermals mit einer Schuld beschwerten, nämlich mit einer Leibzuchtrente von jährlichs zehn oberländischen rheinischen Gulden, welche der Baccalaureus in beiden Rechten, Meister Everhart von Egmont, beziehen sollte. Für die Ablöse wurde beliebigen Falles der zehnfache Betrag bestimmt. Wer vermag die Ursache dieses Verfalles seiner Vermögensverhältnisse zu ergründen! Daß die Mitbürger seinen Werth nicht erkannt hätten, dürfte bei der Erhebung zur Senatorenwürde nicht zu argwöhnen sein, und da will es denn scheinen, als ob ein frühes Siechthum die Hand des hohen Meisters gelähmt und so ihn unverschuldeter Verarmung entgegengeführt habe. Auch in der Seltenheit seiner Bilder ließe sich eine Andeutung wahrnehmen, daß seinen Lebenstagen ein vorzeitiges Ziel bestimmt war. Im Jahre 1451 findet sich Stephan's Name bei dem neuen Turnus nochmals in der Reihe der Senatoren von Köln eingeschrieben; das Rathsprotokollenbuch fügt jedoch seinem Namen das Trauer verkündende Zeichen † bei, um kund zu geben, daß er im Amte, also während des Jahres vom Christfeste 1451 bis zum selben Tage 1452 sein Leben beschlossen habe. Auch ist der Name durchstrichen, und bei dem nächsten Turnus, nach drei Jahren, erscheint „Simon von Rummerskirchen" an seine Stelle gesandt [1]).

Arm, mit Schulden beladen, hatte der große Künstler seine Seele ausgehaucht. Seiner Gattin ist nicht ferner erwähnt, vielleicht war sie ihm im Tode vorangegangen. Everhart von Egmont, der unbefriedigte Gläubiger, erwirkte am 7. Januar 1452 ein Urtheil beim Scheffengerichte, das ihm, wegen unterbliebener Erlegung der Leibzuchtrente, die beiden Häuser für verfallen erklärte; drei Tage später, am 10. des genannten Monats, verkaufte er dieselben an den Wappensticker Jacob Wyse.

Hier wird man sich nun an die Erzählung Matthias Quad's erinnert finden, die ich S. 437—438 meiner Nachrichten von Kölnischen Künstlern in der Abhandlung über Meister Stephan vorbrachte, deren Anwendung auf Letztern in verstärktem Maße gerechtfertigt erscheint. In einem düstern Bilde schlösse demnach der Kreislauf seines Lebens sich ab. Aus seinem Eigenthume durch einen hartherzigen Gläubiger verdrängt, kinderlos und der pflegenden Hand seiner Gattin beraubt, wankte Stephan über die Schwelle des Spitals und fand dort die Zufluchtstätte, wo menschliche Mildthätigkeit ihm sein Sterbelager bereitete [2]).

1) Ueber die Ordnung, wie sie in Betreff des Personenwechsels im kölnischen Senate bestand, verweise ich auf das später folgende Senatorenverzeichniß der Malerzunft.

2) Man wird jedoch den Begriff eines Spitals im vorliegenden Falle nicht nach der Einrichtung eines solchen zu unserer Zeit auffassen dürfen, wo unter einem Dache der edlere Arme mit dem verworfensten sich zusammenfindet.

Digitized by Google

Die Häuser Carbunckel und Alde Gryne sind in mehr als einer Beziehung merkwürdig geworden, so daß wir denselben eine nähere Aufmerksamkeit widmen wollen.

Auf der Ecke der Straße genannt „In der Höhle“, da wo man, von der Schildergasse kommend, nach St. Alban umbiegt, ist das Haus gelegen, welches „zome Carbunckel“ benannt war, das ich zuerst 1328 im Schreine auffinde, als Winrich von Britzelinberch es an Johann Emilrici verkaufte. Neun Jahre später (1337) war Lotzginis (Lotza), Winrich's Wittwe, wiederum im Besitze des Hauses und verkaufte es an Werner von Spiegel. Beim Ende der reichsstädtischen Zeit war ein Brantweinbrenner, Hermann Langen, sein Bewohner, dem es am 1. Mai 1787 (Scabinorum Petri: „aygenthumb eines hauses genannt zum Carbunckel auf dem orde entgegen dem Mommersloch in sant Albans Kirspiel“) angeschreint worden war. Bei Einführung der Numerirung, die zuerst im Jahre 1795 unter französischer Herrschaft angeordnet wurde, erhielt es die Nr. 1896; gegenwärtig trägt es die Nr. 28 [1]), und wird zu der Straße „In der Höhle“ gezählt. Wie domwärts das „Mommersloch“, so lag rheinwärts ihm der „Kreichsturn“ (wo jetzt die Küsterwohnung Nr. 30) gegenüber. Anstoßend an dieses Haus ist nach Süden ein zweites, das in den ältesten Urkunden keinen selbstständigen Namen führt; es blieb vor 1441 geraume Zeit bei dem Besitzwechsel mit dem Eckhause Carbunckel, auf dessen ursprünglicher Hofstätte es errichtet worden war, in derselben Hand und ist dann nur als dessen Nebenhaus: „dat huys neiste daran gelegin zu sente Albain wert“ bezeichnet; das Haus „zume Aildengryne neiste der Amptlude huys zu sente Albain gelegin“ war damit verbunden [2]). *Hier ist die Stätte, welche wir aufsuchen.* 1444, als Stephan kaufte, lautet die Bezeichnung: „zwey huysere der eyn lygt *by* deme huyse zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne“, aber noch während er Eigenthümer war, schon 1448, als des Malers Schuldverhältniß zu Meister Everhart von Egmont eingetragen wurde, heißt es verändert: „zwey huysere der eyn *genant* is zome aldengryne ind dat ander zome Carbunckel“, und fortan bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts behalten die Nachbarhäuser *beide* den Namen „zome Carbunckel“; nur bei einer einzigen Verurkundung, die am 12. April 1669 geschah, ist dem von Stephan bewohnt gewesenen Hause die unterscheidende Benennung „zum *kleinen* Car-

---

Es waren zu jener Zeit solche derartige Anstalten in Köln gestiftet, welche nicht nur eine sorgsame und liebreiche Behandlung sicherten, sondern auch das äußere Ansehen schützten.

1) 1822 erschien bei Th. F. Thiriart eine „Vergleichungs-Tabelle der neuen und alten Hausnummern der Stadt Cöln.“ 61 S. in 8. Der damalige vereidete Häuser-Numerirer Christian Waltzer gab dieselbe heraus.

2) Das Haus „zume Aildengryne“ ist das ältere; es hatte seinen Eingang in dem südwärts zur Seite liegenden Gäßchen. Vor diesem Hause lag an der Straße die Hofstätte des Eckhauses „zome Carbunckel“; als man diese bebaute, wurde der Neubau mit dem „Aildengryne“ in unmittelbaren Zusammenhang gebracht, wie dies die Construction des Daches noch jetzt zeigt. Vordem liest man in den Urkunden: „domus vocata zume Gryne sita in opposito Ecclesie sti. Albani.“ (Scab. Alb. 1355 post. Egidij.)

Digitized by Google

bunckell“ gegeben, die im Munde des Volkes indeſſen wohl ſtets beſtanden haben mag.

Gleichwie bei dem Hauſe Roggendorp, habe ich vom vierzehnten Jahrhundert ab auch die ſämmtlichen Beſitzer dieſer zweiten Wohnung unſeres Stephan aufgeſucht und in der unten folgenden Anmerkung [1])

1) Die Beſitzer der Häuſer „Carbunckel“ und „Alde Gryne“ bei St. Alban vom 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.
(Aus den Schreinsbüchern der Stadt Köln.)

Ia. Scabinorum Albani. 1328 crastino Symonis et Jude.
Winricus de Britzelinberch et Lotza eius vxor
domum vocatam ad carbunculum sitam apud sanctum Albanum cum eius area
donauerunt et remiserunt *Johanni Emilrici*
et Drude eius vxori.

(Die Wittwe des Winricus de Britzelinberch befand ſich neun Jahre ſpäter wieder im Beſitze des Hauſes und verkaufte es von neuem:)

Ib. Ibidem. 1337 feria sexta post festum natiuitatis bti. Johannis baptiste.
Lotzginis relicta *Wynrici de Britzelinberch*
domum vocatam zu me Karbunkele sitam in parochia sti. Albani
donauit et remisit *Wernero de Speculo* et Blize eius vxori.

II. Ibidem. 1388 die 13 Marcij.
dominus *Mathias de Cornu* miles et domina Boenzetta
ejus vxor
domum vocatam ad hircum et aream illi contiguam versus domum zome koevolde cum domo super eam constructa vocata ad Speculum Item domum vocatam ad Carbunculum cum domo illi contigue adiacente versus sanctum Albanum et domum vocatam zome Aldegryne contiguam domui Officiatorum de sto. Albano prout dicte hereditates site sunt
Donauerunt et remiserunt domino *Rembodoni Scherfgyn* vicecomiti et scabino coloniensi et domine Elizabeth eius vxori.

III. Ibidem. 1397 die 3 Januarij.
her Rembode Scherffgin Scheffen zu Coelne ind vrouwe
Elizabeth syn elige wyff
yre huys genant zudem Bucke ind eyne hoeffstat neiste dar by gelegen zu deme huys wert zume kouolde. mit deme huys dat darup gebuwet is genant zume Speygele. Item dat huys genant zume Carbunckil mit eyme huys neiste daran gelegin zu sente Albain wert. ind eyn huys genant zume Aildengryne neiste der Amptlude huys zu sente Albain gelegin
deme Eirsame manne heren *Kirstianj van Erpel* Siegelere
des hoeffs ind dechene der kirghen sente Cuniberts
zu Coelne.

IV. Ibidem. 1399 feria tercia post palmarum.
her Cristiayn van Erpel Segeler des hoyfs van Coelne vnd
Dechen der kirgen van sent Cunibertz zo Coelne
syne huys gnant zo deme Bucke jnd eyne hoifstat nyest da by gelegen zo deme huse wert zo me kouolde mit deme huse dat darup gebuwet is gnant zome Spegele. Item dat huys genant zome Carbunckel mit eyme huse nyeste da an gelegen zo sente Albain wert. Ind eyn huyss gnant zome Aldengryne nyest der Amptlude huse zo sent Albayne gelegen

somit ein zweites Beispiel geben wollen, wie sich aus den Schreinsbüchern der Wechsel des Besitzes Jahrhunderte hindurch fortlaufend

vrauwen *Richmode* eligem wyue wilne heren *Goebels Hardvust* Scheffens zo Coelne.

V. Ibidem. 1400 die 13 Julij.

vrouwe Richmoit elige wyff was wylne heren Gobels Hardeuust Scheffens zu Coelne
yr huseren genant zudem Bucke ind eyne hoeffstat neiste dar by gelegin zume huys wert zume kouolde mit dem huys dat dar up gebuwit is genant zume Speigele. Item dat huys genant zume Carbunckel mit eyme huys neiste daran gelegin zu sente Albaine wert. Ind eyn huys genant zume Ailden gryne neiste der Amplude huys zu sente Albayne gelegin
Johan van Sechthem ind Heilken syme eligen wyue.

VI. Ibidem. 1429 die 18 Februarij.

van doede wilne Johans van Sechtem ind Heylkyns syns eligen wyffs
die huser genant zome Bucke ind eyne hofstat neiste dae by gelegen zome huyse wert zome kouoilde ind dat huyss dat darup gebuwt is genant zome Spiegel. vort dat huyss genant zome Carbunckel. jnd dat huyss neiste dar an gelegen zo sente Albayn wert. vort dat huyss genant zome Alden gryne neiste der Amptlude huyss van sente Albayne gelegen
Grietgin yere eliger doichter mit wilne *Heynrich* eligem soene wilne heren *Lambrechts van Duren* yrme eirsten eligen manne vssgescheiden an allen den vurss eruen eyn seuende deyl dat zoegehoerende is *Walter Keeslinger* ind synen kynderen van Neisgin syme wyue geschaffen, na vsswisonegen eyns besegelden briefs in desme schryne ligende ymme cleynen kistgin.

VII. Ibidem. 1429 die prescipta.

van doede wilne Heynrichs van Duyren vurss der eygendom der huyser genant zome Bucke. der hofstat neiste dae by gelegen zome huyse wert zome kouolde. vort des huyss zome Spiegel. Item des huyss zome Carbunckel. des huyss neiste dae by gelegen Ind des huyss genant zome alden gryne
Johanne ind *Heynrich* synen eligen soenen van yeme ind Gryetgin van Sechtem syme eligem wyue geschaffen die noch leeft.

VIII a. Ibidem. 1429 die prescripta.

die heren Abdt ind dat gemeyne Conuente des goitzhuyss zo Proeme ordens sente Benedictus eyne mit broeder Heynrich van Duren yrme mit monnich
dat halfscheit alle der Eruen vurss dae aen dat der vurg. broeder Heynrich in deme neisten vur notum geschreuen steit *Daeme van Gunterstorff* ind Grietgin van Sechtem syme eligem wyue.

VIII b. Scab. Sententiarum. 1432 die Sabbati in vigilia beati Mathei Apostoli.

Kunt sy dat want Jacob van Andernach as eyn richtlich momber Grietgyns van Sechtem eliger huysfrouwen Daemen van Gunderstorp
in gerichte erschenen is jnd hait by bracht as hee zo rechte soilde dat hee nae gevolgt haue eyne veirtzeindage die ander

Digitized by Google

nachweiſen läßt. Sie muß noch beſonders dadurch in vermehrtem Maße intereſſant erſcheinen, weil auch nach ihm noch oftmal hier

die dirde. Jaire ind dach behalden jnd Jaire ind dach vmb is van maicht sulcher kumber as die selue Grietgin gedain hait up alsulchen Sieuendeyl der huyser genant zome Bucke der hofstat neyste dae by gelegen zome huyse wert zome koevolde vort des huyss zome Spiegel, des huyss zome karbunckel des huyss neiste dae by gelegen jnd des huyss genant zome Alden gryne So wie die Eruen vur in deme Boiche Albani Anno xxix ercleirt steynt .... As up Wolter Kesinger jnd Neisgin syn elige wyff vur Sieuenduysent gulden vsserdingder schoilt Ind want yeme nyemant weder-stant gedain en hait So wart yeme syn kumber stede gewyst

Ind scheffen vrdel hait gegeuen dat man *Grietgin* vurss an dat Sieuendeil der Eruen vurg. schriuen sal Also dat sy mit *Daeme van Gunderstorp* nu yrme eligem manne vurss dat Sieuendeil der Eruen vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent yre Summen geltz vurss sich dae aen zo erkoeueren.

VIII c. Scab. Albani. 1436 die 20 Januarij.

Johan elige Son wilne Heynrichs van Duyren ind Grietgyns van Sechten synen eygendom van halfscheit der huyser genant zome Bucke der hofstat neiste dae by gelegen zom huyse wert zome koevolt, vort des huyss genant zome Spiegel vort des huyss zome Carbunckel des huyss neiste dae by gelegen ind des huyss zom alden gryne

Daemen van Gunderstorp ind Grietghin syme eligem wyue. Also dat die selue elude nu haint nae vergaderoncge dis geschrichts ind anderre vur geschrichte die alencge Erue vurss.

IX a. Ibidem. 1440 die 4 Julij.

Daeme van Gunderstorp ind Grietgin syn elige wyff yre huyser genant zome Bucke mit der hofstat neiste dae by gelegen zome huyse Coyuolt wert vort yre huyss genant zome Spiegel As die ligent tuschen deme huyse Koeueren ind deme erue Carbunckel

Engelbrecht van Lych in Aleyden syme eligem wyue.

IX b. Ibidem. 1441 die 14 Octobris.

Daeme van Gunderstorp ind Grietgin syn elige wyff yre huyss genant zome Carbunckel asdat lygt up deme orde intgain deme Mommarsloch in sente Albayns kirspel gelegen *Thys van Titze* ind Barbaeren syme eligem wyue.

IX c. Ibidem. 1444 die 18 Octobris.

van doede wilne Grietgyns eligen wyffs Daems van Gunderstorp

yeclichem van yn eyn halfscheit van eygendom eyns huyss gelegen by deme huyse dat genant is zome Carbunckel zo sente Albayne wert vort des huyss zom aldengryne neiste der Amptlude huyse zo sente Albayns wert

Daeme ind *Grietgin* (mit Philipps van Melen yrme eligem manne) yren eligen kinderen van yre ind Daemen vurss geschaiffen — Behalden Daemen van Gunderstorp yrme vader vurss dae aen synre lyfftzucht.

Digitized by Google

Malerwerkstätten waren: 1453 lebte hier Hans von Memmingen, 1508 Johann Voeß, 1533 Bartholomeus Bruyn der Aeltere, der zwei

X. Ibidem. 1444 die 18 Octobris.

Daeme van Gunderstorp vurss syne lyfftzucht vort Daeme ind Gryetgin mit Philipps van Melen syne elige kinder vurss yren eygendom der zweyer huyseren vurss der eyn lygt by deme huyse zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne as die in deme neisten vur notum ercleirt steint

meister Steffayn Loethener van Costans meylre Ind Lysbeth syme eligem wyue.

XI. Scab. Sententiarum. 1452 die 7 Januarij.

Euerhart van Egmont

hait sich laissen weldigen an tzwey huyseren der eyn genant is zome alden gryne Ind dat ander zome Carbunckel As yeme eruallen vur syne veirliche Lyfftzucht Rente die yeme zer Rechter zyt nyet betzailt worden en is.

XII. Scab. Albani. 1452 die 10 Januarij.

Euerhart van Egmont syne tzwey huyseren der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zom aldengryne

Jacob Wyse wapensticker ind Metzgin syme eligem wyue.

XIII. Ibidem. 1453 die 28 Septembris.

Jacob Wyse ind Metzgyn syn elige wyff yre tzwey huysere, der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zome Alden gryne

Hantzen van Memmingen meelre ind Margreten syme eligen wyue.

XIV. Ibidem. 1491 die 11 Februarij.
1491 die 10 Augusti.
1509 vpden 13 Februarij.

van doide Hanss van Memmyngen meelre ind Margreten Elude yederm eyn vunfftedeill zweyer huysere der eyn genant is zom Carbunckell ind dat ander zo deme Aldengryne

Barbaren (mit meister *Emundo Frunt* prothonotario der Stede Colne yrem eligen manne), *Ytgyn*, *Yrmgyn*, *Hylger* ind *Arnt van Memmyngen*.

XV. Ibidem. a) 1508 die 12 Decembris.
b) 1509 vpden 13 Februarij.

a) van doede meister Emontz Frundt vnd Barberen synre eliger huysfrauwen syne kyndeile dat yem dae (macht) eyne dyrdendeile van vier vunfftendeilen zweier huyssere der eyne gnant ist der karbunckell vnd dat ander gnant ist zom Aldengrynne

Johan deme Juxten yrre beider eligen Sone

b) van macht des testaments as Emont elige Son wilne Arntz van Memmyngen gemacht hait eyn vunnfftendeile zweyer huysere neist vurss *Johan Frunt*.

XVI. Ibidem. a) 1508 die 19 Decembris.
b) 1509 vpden 13 Februarij.

Johan Frundt der Jonge vnnd Hylwich syne elige huysfrauwe

a) yre derdedeile van vier vunfftendeile — b) yre vunfften-

Digitized by Google

Söhne, Arnt und Bartholomeus, zu Malern heranbildete, wovon der Letztgenannte ihm im Besitze der beiden Häuser folgte.

---

deile zweyer huysseren der eyne gnant Karbunckell vnd dat ander gnant zo deme Alden Grynne
Johan Voess meler vnd Margreten synre eliger huysfrauwen.

XVII. Ibidem. 1533 die 4 Augusti.
van doide Margreten eliger huysfrauwen gewest Johans Voiss Melers
a) zehen bescheiden ouerl. rynsche gulden erfflichs zyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant zom Aldengrynne — b) eyn deyrdendeyl van vier vunfftedeyle — vnd c) eyn vunfftedeyl der vurss beyder eruen
Styngin yrer eliger doechter profess zu Wassenberg in der Strytgassen gelegen.

XVIIIa. Ibidem. 1533 die 4 Augusti.
Die geistliche Suster Styngin Voiss yren eygendoem Vort Johan Voess syne lyffzuicht
a) der zehen bescheiden gulden in goulde erfflichs tzyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant Aldegrynne — b) vort eynem deyrdendeylen van vier vunfftedeyle — vnd c) an eyn vunfftedeyl der vurss zweyer huysere Meister *Bartholemeo Bruyn* Meler ind Agneis eluden.

XVIII b. Scab. Sententiarum. 1533 die 17 Septembris.
Bartholemeus Bruyn Meler
hait sich doin weldigen an dat huys Carbunckel vnd an dat huys gnant Aldegryn als ym erfallen vur synen erfflichen veyrlichen tzyns ym zor rechter tzit nith betzailt worden.

XIX. Ibidem. 1550 die 14 Januarij.
van doide Agniesen elige huysfrauwe gewest Bartholomeus Brun meler
anerstorffen vnd gefallen synt einem ydernn eyn vunfftendeill des huyss Carbunckell vnd des huys Aldegryn
Cathryntgin (mit *Georgen van Luncn* yrem eligen man), *Arnt*, *Clairgin* (mit *Peter Bach* yrem eligen manne), *Bartholemeus* vnnd *Mathias* nu genant *Paulus* profess des gotzhuyss zu Werden Iren eligen kyndern.

XX. Scab. Sententiarum. a) 1557 die 1 Aprilis.
Scab. Albani. b) 1571 denn 10 Maij.
a) Catherina Bruns naegelaesen weduwe wilne Georgen van Luynen, vort Arnt Brun vnd Girtruidt eluide, Peter Bach vnd Claergen eluide jeder eyn jre vunffthendeill — b) der geistlicher Her Matthias nue genant Paulus Brun
ein vunfftetheill des huiss Carbunckell vnd des huiss Alde Gryn *Bartholomeus Brun* (II.) vnd Angnis eluiden.

XXI. Scab. Albani. a) b) 1661 den 2 May.
c) 1669 den 12 Aprilis.
von todt weylandt Bartholomaei Brun vnd Agnessen Pottbergs ihres anherren vnd anfrawen
Bruchtheile der Haeuser „Carbunckell“ und „Aldegrein“
a) *Arnoldo*, *Elisabethae* vnd *Barbarae Braun.* — b) frawen *Clarae de Wedige* mit *Johansen Jansen* ihrem Eheman — c) *Thomae de Wedige* der Medicin Doctoren.
(In der den Letztern betreffenden Urkunde liest man: „zweyer heuseren zum alten Grein vndt zum kleinen Carbunckell gnandt“.)

Digitized by Google

Die Schreinsurkunden, welche ich über Meister Stephan hier mittheile, machen uns auch mit seinem Familiennamen bekannt: „Steffayn

XXII. Ibidem. 1701 den 24 Januarij.

In Krafft Scheffen Vrtheils undt Decreti Vadimoniorum dato praesenti Registrati
geschrieben ahn das hauss Zum Carbunckel undt des hauses Alde Grein
Zeitlich WolEhrwurdige Mutter undt sambtliche Junffer Conuentualinnen des *Closters vndt Gotteshauss S: Luciae* im Filtzengraben hieselbst.

XXIII. Ibidem. 1719 den 3 Februarij.

Herr Adam Orley Schreinschreiber vndt Notarius publicus alss mandatarius zeitlicher wohlEhrwurdiger Mutter, Seniorissae, Procuratersche vnndt sämbtlicher Conventualinnen des Closters vnndt Gotteshausses Servitarum Beatae Mariae Virginis ad Sanctam Luciam in Filtzengraben dahier
aygenthumb des Hausses zum Carbunckel vnndt des Hausses aldegrien
Frawen *Idae Catharinae Dierna* Eheliebsten Herrn *Thomae Steinhaus* Philosophiae et medicinae Doctoris.

XXIV. Ibidem. 1737 den 4 Septembris.

Fraw Ide Catharina Dierna mit Genehmbhaltung ihres Eheliebsten Herrn Thomae Steinhausen Philosophiae et Medicinae Doctoris nec non Serenissimi Electoris Coloniensis Archiatri aygenthumb des hausses zum Carbunckel vnndt des hausses aldegrien
Herrn *Johann Balthasar Malherbe* auch der Medicin Doctorn vnnt frawen Annae Margarethae Fein Eheleuthen.

XXV. Ibidem. 1759 den 31 Martij.

Lunae 6ta Martij 1758 Immissio facta Jfrn. *Mariae Elisabethae Wilms*
ahn aygenthumb des hausses zum carbunckel undt Altengrein cessum pro censu.

XXVI. Ibidem. 1760 den 24 Aprilis.

In Macht Decreti und deme einverleibter Supportation Herrn *Carolum Georgium Arnoldum Kügelgen*
geschrieben an Eigenthum des hausses zum Carbunckel und des hausses alte Grein.

XXVII. Scab. Laurentii. 1784 den 20 Januarij.

Herr Wachtmeister Georg Arnold Kügelgen mit Bewilligung seiner Eheliebsten Ursula Gertrudis Ludowigs
Eigenthum des Hausses zum Karbunckel und des Hausses alte grein
Herrn *Jacobo Göbbel* und Christina Veith Eheleuthen.

XXVIII. Ibidem. 1793, 16 Septembris.

Her Jacob Göbbels und fraw Christina Veith Eheleute
Eigentumm des hauses zum Karbunckel und hauses alte Grein
Juffern *Maria Veronica Schüller.*

Der nächstfolgende Besitzer war der Fiscalrichter und Professor juris publici Peter Joseph Zurhoven, laut den gedruckten Einwohnerverzeichnissen von 1797 und 1798: „Nro. 1897 An St. Alban." Ihm folgte sein Bruder, der Notar Johann Theodor Zurhoven, den der „Itinéraire de Cologne" vom Jahre 1813 nennt; die Nummer war in die noch jetzt bestehende Nr. 13 verändert; die Straße nannte man damals „Rue de la Monnaie", gegenwärtig heißt sie „Quatermarkt." Dem Notar Zurhoven folgte der Kleidermacher Joh. Wilh. Führer, dessen Wittwe die dermalige Besitzerin ist.

Digitized by Google

Loethener", „Lothener" und „Loythener" lieſt man abwechſelnd; der erſteren Schreibweiſe treten die Senatorenverzeichniſſe im Stadtarchive bei. Das Buch von St. Alban im Scheffenſchreine unterrichtet ferner über ſeinen Heimathort: er war kein Kölner von Geburt, ſondern die am Bodenſee reizend gelegene jetzige Hauptſtadt des badiſchen Seekreiſes Conſtanz („Coſtans" und „Coſtins" lieſt man in den Urkunden) mag mit Stolz in ihre Annalen es eintragen, daß ſie in Stephan Loethener einen der größten Maler aller Zeiten der Welt gegeben habe. Vielleicht wird es dortigen Geſchichtsforſchern gelingen, ein Näheres über die Familie zu ermitteln.

Als Künſtler aber gehört Stephan nichts deſto weniger Köln ganz und gar an, da ſeine Werke in jeder Beziehung zu den Schöpfungen unſerer früheren Meiſter in innigſter und unmittelbarſter Verwandtſchaft ſtehen. Angezogen von dem Rufe der hieſigen Malerſchule, der, wie die alten Dichter und Chronikſchreiber bezeugen, bereits über die ganze Chriſtenheit verbreitet war, erhielt er hier ſeine Ausbildung. Hier, wo er Meiſter Wilhelm's [1]) bewunderte Werke vorfand und ſich daran begeiſtern konnte, entfalteten ſich in ihm die höchſten Gaben, welche die Natur ihrem Lieblinge unter den Sterblichen zu verleihen vermag. Während er malte, tönte die Muſik der Engel in ſein Ohr, himmliſche Viſionen erhoben ſeinen Geiſt über das irdiſche Sein — und ſo feiert denn in Stephan's Hauptwerke, dem Bilde der Schutzheiligen von Köln, die chriſtliche Kunſt einen der höchſten ihrer Triumphe.

Man hat ſich daran gewöhnt, das Jahr 1410 als die Entſtehungszeit des ſogenannten Dombildes, mithin als den Höhepunkt in dem Wirken des Malers anzunehmen, der Meinung Wallraf's folgend, der in den auf dem Bilde an den Außenſeiten der Flügel [2]) befindlichen Zeichen:

Zifferbuchſtaben und ſomit die Jahreszahl 1410, jedoch in einer Weiſe zu erkennen vermeinte, die allen diplomatiſchen Erfahrungen widerſpricht. Beſonders auffallend müßte das gänzlich abnorme O erſcheinen, das auf dem Bilde mit vollkommenſter Deutlichkeit und Entſchiedenheit der Form geſtaltet iſt. So hatte ich denn auch nie vermocht, einiges Bedenken gegen die Richtigkeit von Wallraf's Deutung bei mir zu über-

1) Daß Dieſer ſein Lehrmeiſter geweſen, iſt mit der Chronologie Beider nicht vereinbar. Wir lernten mehrere, wie die äußere Stellung zeigt, bedeutende Männer kennen, die ſich zwiſchen Wilhelm von Herle und Stephan Loetdener ſtellen, ohne daß ſich entſcheiden ließe, bei welchem Letzterer als Schüler und Gehülfe aufgenommen war.

2) Das M befindet ſich unten auf dem Flügelbilde der h. Jungfrau, die drei andern Zeichen auf jenem des die Botſchaft bringenden Engels — alle weit getrennt. M O und X ſtehen in gleicher Richtung, während das N ſich nicht unbedeutend über die Linie der drei andern Zeichen erhebt. Das N und mehr noch das O ſind kleiner als M und X.

Digitized by Google

winden, und, gleich Andern, mein Gefühl nur deßhalb opfern wollen, weil die Behandlungsweise des Bildes sich mit jener Zeitbestimmung nicht eben unverträglich zu zeigen und dadurch ihr eine wesentliche Unterstützung beizugesellen schien. In Folge der nunmehr urkundlich festgestellten Daten über Meister Stephan werden die Zweifel sich zu entschiedenem Unglauben steigern müssen. Bedeutungslos sind diese Zeichen indessen keinesfalls, wenngleich ihre Enträthselung äußerst schwierig erscheint, und nur um einen Weg zu erspähen, auf dem sich ihr Sinn vielleicht erklären ließe, möchte ich darauf aufmerksam machen, ob sie nicht etwa mittels Anfangsbuchstaben einen Spruch andeuten wollen, wobei das die meiste Schwierigkeit bietende X die in alter Zeit für „Christus“ viel gebräuchliche Schreibweise „XPS“ zu vertreten bestimmt sein könnte. Mit der späteren, auf den Urkunden fußenden Zeitbestimmung verschwindet denn auch der einem Anachronismus nahe kommende Umstand, daß das Bild fünfzehn Jahre vor der Kapelle entstanden sein soll, für die es bestimmt war und die erst 1425 erbaut worden ist (Gelenius, De magnit. Col. p. 631) — ein Uebelstand, der sich mit der willkürlichen Voraussetzung nicht entfernen läßt, daß von 1396, der Eröffnungszeit der veränderten Regierungsform in Köln, bis zur Erbauung der Rathskapelle der Senat seinen Gottesdienst in einem Zimmer der Curia gehalten habe und also dort das Bild von 1410 bis 1425 über dem Altare vorläufig aufgestellt gewesen sei. Auch daß die Bestellung vom Senate ausgegangen, ist nichts weiter als eine Vermuthung, der man mit mindestens gleicher Wahrscheinlichkeit diejenige entgegenstellen dürfte, daß es, nach der schönen Sitte jener Zeit, dem Edelsinne und der Freigebigkeit eines oder mehrerer zu dem Zwecke vereinten Bürger, vielleicht aus den mit der höchsten Würde, dem Consulate, betrauten Ehrenmännern, sein Entstehen verdanke. Wallraf wurde bei Beschreibung des Bildes durch den Ideengang derselben Ansicht nahe geführt, indem er von dem älteren knieenden Könige bemerkt: „Vielleicht ist er ganz die Abbildung eines der ehrwürdigsten edeln Ritter Köln's jener Zeit, der auch ein Weiser, ein König seiner selbst war“ und ferner von dem diesem im Alter folgenden zweiten Könige: „Die Wendung seines Angesichts und der Blick seines linken Auges scheint es zu verrathen, daß er auch ein Abbild eines Lebenden sey .... Seine Kleidung ist ein alter kölnischer Senator- oder Patrizier-Talar .... Am Halse trägt er eine schöne sapphirne Bulle. Er ist vielleicht nach einem lebendigen Originale aus unserer alten Ritterfamilie der Sapphiren oder Blauen.“ Solche Männer aber, wenn sie ihr Antlitz, ihre Gestalt verliehen, hielten sicher die Börse nicht verschlossen.

Den Urkunden schließt sich ferner die Jahresangabe auf dem Darmstadter Bilde unseres Meisters: die Darbringung im Tempel (siehe S. 468 meiner Nachr. v. Köln. Kstlrn.), dessen Echtheit von Stephan's eigener Hand wohl von keiner Seite mehr bezweifelt wird, in zutreffendster Weise an. Auf dem Zettel, den rechts einer der Männer in der Hand hält, steht unter der dreizeiligen Inschrift in zeitgemäßen Ziffercharakteren (hier nur annähernd wiedergegeben):

IXXᴧ (1447)

(Das Facsimile dieser Jahreszahl in E. Förster's Geschichte der

deutschen Kunst, Th. I, ist ungenau, indem bei dem dritten Zeichen, um das es sich eben hauptsächlich handelt, die untern Ausladungen weggelassen sind, wodurch die Ziffer 4 des Originals sich in 0 umgestaltet, also 1447 in 1407 verwandelt wird, während auf dem Gemälde das zweite und dritte Zeichen sich ganz ähnlich sehen, auch bisher stets so gelesen worden sind. Von zuverlässigster Seite hatte ich mich neuerdings gefälliger Aufschlüsse über diesen Punkt zu erfreuen, begleitet von einer dem Gemälde sorgfältigst entnommenen Durchzeichnung, die jeden Zweifel vollends entfernen mußte.)

Den Werken Meister Stephan's sind noch folgende beizuzählen:

Im städtischen Museum zu Köln.

Zwei mittelgroße Bilder mit zierlichem architektonischem Schnitzwerk in der Höhe und unten. Auf dem einen links der Kirchenvater St. Ambrosius, Stab und Buch haltend, vor ihm kniet der Donator im Gebete, ein Johanniter-Ritter in schwarzem Mantel mit dem achtspitzigen weißen Ordenskreuze; in der Mitte eine weibliche Heilige mit Buch und Palme (wohl Sta. Catharina, welche als Patronin der Gelehrten auch mit einem Buche, statt der gewöhnlichen Attribute ihres Martyriums: Schwert und Rad, dargestellt wird); rechts St. Augustinus, den Stab und ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz haltend. Alle sind nach links gewendet. Die drei Figuren des andern Bildes sind: links der Evangelist Marcus mit dem Löwen, in der Mitte die h. Barbara mit Thurm und Palme, rechts St. Lucas mit dem Ochsen, in der rechten Hand das Bildniß der h. Jungfrau mit dem Kinde haltend. Sie sind sämmtlich ebenfalls nach links gerichtet. Jedes hoch 3 F. 4½ Z. breit 2 F. 10½ Z. rheinisch. Diese Bilder befanden sich ehedem in der Kirche der Johanniter zu Köln, zu St. Johann und Cordula genannt und auf der Johannisstraße gelegen. Es sind Flügeltheile; den Gegenstücken, deren Verbleib unbekannt ist, fallen selbstredend die beiden fehlenden Kirchenväter St. Gregorius und St. Hieronymus, und die beiden Evangelisten Matthäus und Johannes zu, nebst zwei andern weiblichen Heiligen, alle nach rechts gewendet.

Die heilige Ursula, mit gekröntem Haupte, den Pfeil in der Rechten, eine goldene Palme in der linken Hand haltend — eine lebensgroße Gestalt voll Hoheit und Anmuth. Sie breitet den Mantel aus, unter welchem vier ihrer Gefährtinnen sichtbar sind, Köpfchen von lieblichstem Ausdrucke. Kleid und Mantel der königlichen Martyrin sind beide lichtgrün. H. 5 F. 10 Z. br. 3 F. 10¼ Z. Ein sehr werthvolles Bild, das (kurz vor dem Amtsantritte des jetzigen Conservators) eine unverantwortlich schlechte Restauration erfahren hat.

Im hiesigen erzbischöflichen Seminar.

Die heilige Jungfrau, lebensgroß, das Jesuskind auf dem Arme tragend; zu ihren Füßen kniet betend die Stifterin, deren Wappen beigefügt sind. Dieses Bild, das vor etwa zwei Jahren durch einen dem Priesterstande angehörenden Kunstfreund aus der Verkommenheit hervorgezogen wurde, ist durch Uebermalung sehr entstellt; doch offenbart sich, besonders in dem Kinde, unverkennbar des großen Meisters Hand.

Digitized by Google

Im Besitze des Hrn. Ernst Förster in München.

Christus am Kreuze, daneben Maria und Johannes; neben Maria: Magdalena und Catharina, neben Johannes: Dorothea und Christophorus; am Fuße des Kreuzes die Wappen der Donatoren. Zwei dieser Figuren sind zu dem Buche des Besitzers: Geschichte der deutschen Kunst, Th. I, S. 215 im Umriß in Stahl gestochen worden, mit der Schrift: St Katharina und Maria Magdalena, von Meister Stephan. G. Feldweg sc.

In der öffentlichen Bibliothek zu Darmstadt

schreibt Förster die Miniaturen eines Gebetbuches (Nr. 1972) dem Meister Stephan zu, biblische und legendarische Darstellungen (Verkündigung, Geburt ꝛc., das Fegefeuer, Martyrien ꝛc.). Am Schlusse des Buches steht: „a. d. MCCCCLIII.“, doch ist diese Jahreszahl von anderer Hand und mit anderer Dinte, als die des ganzen Buches, nachträglich hinzugefügt.

Nach dem Madonnenbilde im hiesigen Museum, Geschenk des verlebten Rentners Hrn. von Herwegh (S. 467—68 meiner Nachr. v. Köln. Kstlrn.) erschien im verflossenen Jahre eine Nachbildung in lithographischem Farbendruck: Die h. Jungfrau in der Rosenlaube. Nach einem Gemälde aus der Kölner Schule des fünfzehnten Jahrhunderts. In lithographischem Farbendruck ausgeführt bei D. Levy Elkan. Verlag von F. C. Eisen in Cöln. Fol.

349. Scabinorum: Laurentii. 1442.

Kunt sy dat Johan van Kurbeke vurtzyts Schoilmeister zo sente Laurentius in Coelne syne tzwey halfscheit eyns halffscheitz des huyss genant Roggendorp gelegen an der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel. asdat lygt ind vur Anno xxxvij ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait *Stephain Loethener* meyler ind Lysbeth syme eligem wyue Also dat die selue elude Steffen ind Lysbeth halffscheit des huyss Roggendorp vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent, Behalden den erflichen zinssen yrss Rechten. Datum Anno Dni. mill^{imo}cccc^{mo} xlsecundo die xxvij mensis octobris.

350. Ibidem. 1444.

Kunt sy dat *Steffen Lothener* meylre ind Lysbeth syn elige wyff yre tzwey halfscheit eyns halfscheitz des huyss genant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sente Laurencius kirspel. So wie sy vur Anno xliij dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint Jacob van Syberch ind Ytgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Jacob ind Ytgin dat halfscheit des huyss Roggendorp vurss van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden den erfflichen zinssen yrss Rechten. Datum die xxviij mensis Augusti Anno prescripto (mill^{o}cccc^{mo}xliij).

351. Scabinorum: Albani. 1444.

Kunt sy dat van doede wilne Grietgyns eligen wyffs Daems van Gunderstorp anerstoruen ind geuallen ys Daeme ind Grietgin yren eligen kinderen van yre ind Daemen vurss geschaiffen der synen willen hierzoe gegeuen hait as yeclichem van yn eyn halfscheit van eygendom eyns huyss gelegen by deme huyse dat genant is zome Carbunckel zo sente Albayne wert vort des huyss zom aldengryne neiste der Amptlude huyse zo sente Albayns wert

asdat vur Anno dni. mcccc^mo^xxnono geschreuen steit Also dat Daeme ind Gryetgin vurss mit Philipps van Melen yrme eligem manne den eygendom der tzweyer huyseren vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden Daemen van Gunderstorp yrme vader vurss dae aen synre lyfftzucht. Datum Anno dni. millesimo cccc^mo^xliiij^o^ die xviij mensis octobris.

352. Kunt sy dat Daeme van Gunderstorp vurss syne lyfftzucht vort Daeme ind Gryetgin mit Philipps van Melen syne elige kinder vurss yren eygendom der zweyer huyseren vurss der eyn lygt by deme huyse zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne as die in deme neisten vur notum ercleirt steint Gegeuen ind erlaissen haint meister *Steffayn Loethener van Costans* meylre Ind Lysbeth syme eligem wyue Also dat die selue elude Steffain ind Lysbeth vurss die vurg. erue van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut supra.

353. Kunt sy dat *Steffayn Loythener van Costans* meyler ind Lysbeth syn elige wyff vurss an den tzwen huyseren der eyn genant is zome Aldengryne Ind an deme anderen ligende by deme Carbunckel as vur in deme neistem notum geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Hupen ind Styngin syme eligem wyue tzeyne bescheiden ouerlensche gulden der kurfursten muntzen erflichs zinss van nu vortan erflichen alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen as mit naemen eyn halfscheit up deme heligem hoegetzyde paischen Ind dat ander halfscheit zo sente Remeys missen des heligen bisschoffs off bynnen vyer wechen nae eder termyne vurss alreneiste volgende vnbeuancgen mit vurwerden ind vnderscheide off dat versuympt wurde in eynchem Jaire up eynchem termyne vurss dat asdan den vurss eluden Johanne ind Styngin die beyde huyseren vurss dar vur eruallen soelen syn Behalden Stephain ind Lysbeth vurss off besitzener zerzyt der vurss huyseren der maicht die vurss tzeyne ouerlensche rynsche gulden erflichs zinss affzoloesen mit drittehalffhundert der vurss oeuerlenscher gulden ind mit eyme erschenen termyne in eynre alencger Summen wanne dat die willent. Datum ut supra. [1])

354. Scabinorum: Albani. 1448.

Kunt sy dat *Steffain Lothener van Costins* meylre ind Lysbeth syn elige wyff an yren zwen huyseren der eyn genant is zome aldengryne ind dat ander zome Carbunckel as die ligent ind sy in dem veirden vurblade dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint meister Euerhart van Egmont Bacalarius in beyden Rechten tzeyne bescheiden oeuerlensche rynsche gulden lyfftzucht Renten deme seluen meister Euerhart syne leeffdage lanck alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen as mit naemen eyn halffscheit zo vnser lieuer vrouwen missen as die kertzen wyet Ind dat ander halfscheit up vnser lieuer vrouwen daeghe as man die wische wyet off bynnen vyer wechen nae eder termyne vurss alreneiste volgende vnbeuancgen, mit vurwerden off dat versuympt wurde in eynchem Jaire up eynchem termyne vurss bynnen leeffdaegen meister Euerhartz vurss dat asdan deme seluen meister die vurss beyde huyseren dar vur eruallen soelen syn, Behalden dae aen deme erfflichem zinsse syns Rechten Wilchen erfflichen zinss Steffain ind Lyssbeth elude vurss, up yre Coeste zo allen Rechten termynen darup gesat, verrichten ind betzalen, dat meister Euerhart vurss des geynen schaiden noch achterdeil en lyden vnder penen des eruellenisse vurss Behalden den vurss eluden Steffayne ind Lysbethen off besitzeren zerzyt der vurss erue der maicht, die vurg. tzeyne gulden lyfftzucht Renten zo eyme off zo tzwen maelen affzoloesen, as eynen yeclichen gulden mit tzeyne der seluer gulden, ind mit eyme erschenen termyne, in eynre alencger Summen wanne dat sy willent. Datum Anno Dni. mcccc^mo^xlviij die xij mensis Septembris.

1) Ein Zuſatz vom 6. Auguſt 1456 zur obigen Urkunde, der von anderer Hand beigefügt iſt, folgt ſpäter bei dem Maler Hans von Memmingen.

Digitized by Google

355. Scabinorum: Sententiarum. 1452.

Kunt sy dat want Euerhart van Egmont in gerichte erschenen is Ind hait sich laissen weldigen an tzwey huyseren der eyn genant is zome alden gryne Ind dat ander zome Carbunckel as die lygent ind vur in Albani Anno xlviij geschreuen steint As yeme eruallen vur syne veirliche Lyfftzucht Rente die yeme zer Rechter zyt nyet betzailt worden en is Ind want Euerhart vurss nae gevolgt hait as hee zo Rechte soilde ind yeme nyemant wederstant gedain en hait So wart yeme syne Anweltgeit Stede gewyst So hait Scheffen vrdel gegeuen dat man Euerhart vurg. schriuen sal ouermitz den seluen Euerhart van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat hee wilt Behalden deme erfflichem zinsse syns Rechten. Datum Anno Dni mcccc^{mo}Lsecundo die septima mensis Januarij.

356. Scabinorum: Albani. 1452.

Kunt sy dat Euerhart van Egmont van maicht Scheffen Vrdels up desem seluen datum [1]) in Sentenciarum geschreuen syne tzwey huyseren der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zom aldengryne as die lygent, Gegeuen ind erlaissen hait Jacob Wyse ind Metzgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Jacob Wyse wapensticker ind Metzgin vurss die tzwey huyseren van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant sy willent Behalden deme erfflichen zinsse dae aen syns Rechten. Datum Anno Dni mcccc^{mo}lsecundo die decima mensis Januarij.

Bruyn Vilbart.

Im Peterſchreine, Buch der Sternengaſſe, finden ſich am 17. März 1445 zwei Urkunden eingetragen, mittels welcher der Maler Bruyn (Bruno) Vilbart und Catharina ſeine Frau das Haus „zer Scheren“ (zur Scheere), rheinwärts neben dem „zome Roskampe“ genannten Hauſe gelegen, die eine Hälfte von Johann Rynck, die andere von den Eheleuten Jacob von Beecke und Irmgard erwarben, jede Hälfte für einen erblichen Zins von drei Gulden, den Gulden zu drei Mark und fünf Schillinge gerechnet. Da ihre Ehe kinderlos blieb, ſo ordneten die frommen Leute es mit dieſer Beſitzung alſo an, daß dieſelbe nach ihrem Tode der St. Peterskirche, in deren Pfarrbezirk ſie wohnten, anerfallen und dafür ein Jahrgedächtniß zu ihrer, ihrer Aeltern und Freunde Seelenruhe daſelbſt gehalten werden ſolle. Am vorletzten Tage des Auguſt 1454 wurde dieſe Beſtimmung in das Schreinsbuch eingetragen, und aus einem bei derſelben Urkunde befindlichen zuſätzlichen Vermerk vom 6. Februar 1471 erſieht man, daß zur Zeit des Pfarrers Adolph von Stakelhuſen die Kirche zum Beſitze des Hauſes zur Scheere gelangt war.

Die Malerzunft hatte dieſen Künſtler zum Senator erwählt; er kommt 1446, 49 und 52 unter den Rathsmitgliedern vor. Das Protokollenbuch nennt ihn abwechſelnd „Vulbart“ oder „Vuelbart.“

357. Petri: Stellarum. 1445.

Kunt sy dat want Johan Rynck in gerichte erschenen is as die Heren Johan Mommarsloch ind Gerard vamme Coesen Scheffen zo Coelne vuss

1) Die beiden Eintragungen ſind inzwiſchen, wie man ſieht, um einige Tage abweichend datirt.

Digitized by Google

Amptluden geurkent haint Ind hait behalden mit syme eyde ind tzwen van beyden lineen ind maichtalen synre kinderen van yeme ind wilne Gyrtgin syme eligem wyue geschaffen . . . . besser sy gedain dan gelaissen dat hee halffscheit des huyss zer Scheren by deme huyse zome Roskampe gelegen zo Rynewert as dat lygt mit deme gancge up den putze achter Coyngins Gelbartz erue gelegen ind Hermans des vetten . . . . vur dry gulden erflichs zinss dry marck vunff schillincge vur ederen gulden gerechent erflichs zinss vssdoe *Brune Vilbart* meylre ind Catheringin syme elige wyue van nu vortan alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . So hait Scheffen vrdel gegeuen dat dit erlaissenisse wale bestain maich Also dat darvmb Bruyn ind Catheringin vurss halffscheit des huyss zer scheren mit deme gancge up den putze vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent . . . . Datum ut supra (Anno Dni. mcccc^{mo}lxquinto die xvij mensis marcij).

358. Kunt sy dat Jacob van Beecke ind Yrmgin syn elige wyff yre halfscheit des huyss genant zer Scheren gelegen by deme huyse zom Roskamp mit deme gancge up den putze dae achten stainde Vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Bruyne Vilbart* meilre ind Catheringin syme eligem wyue as vur dry gulden erfflichs zinss dry marck vunff schillinge vur ederen gulden gerechent . . . . Datum ut supra.

359. Ibidem. 1454.

Kunt sy dat Costyn van Lysskirchen ind Euerhart van Schyderich as Amptlude vns her gevrkundt haynt, dat *Bruyn Vilbart* meelre ind Cathryngyn syn elige wyff van yren zwen halffscheiden des huyss zer Scheren . . . . so wie dat hie vur Anno mccccxlv^{o} in zwen geschrichten geschreuen steit, sich vnder eyn ander verdragen ind vermaicht haynt, Also dat der leste leuende van yn beyden syne lyfftzucht an deme vurss erue erflichen ind vredelichen hauen ind gebruychen sall, Ind der leste van yn leuende mach ouch dat selue erue zo syner noetturfft antasten ind dat beswerren off verkouffen, syne noittorfft dae van zo hauen Ind so wes dan van deme seluen erue up tzyt des lesten van yn verscheydende, vnbeswert off vnuerkoufft were, asverre sy gheyne elige geburt van yn beyden geschaffen leuendich nae en laessen, haynt sy nae yrre beyder dode gegeuen ind erlaissen vur yer ind yrre alderen ind frunde Jairgetzyde ind memorie, der kirspelskirchen zo sent Peter in Coelne, nae gesetze ind ordinancien vnser Heren vamme raide der Steide Coelne, myt sulchem vnderscheide, dat der pastoir ind zwene kirchmeystere zerzyt der seluer kirchen die besserunge desseluen erfs so wie die dan geleigen were up den meysten penninck weme sy willent verkouffen ind erlaissen Ind dat gelt dae van komende an erfflich gelt off erfftzailen bynnen off buyssen Coelne beleigen soelen, dae van sulche Jairgetzyde ind memorie ju der vurss kirchen nae belouffe der seluer renten zo doen Behalden den vurg. Bruyn ind Cathryngyn eluden samender hant die macht dese giifft zo wandelen, wilche tzyt ind wannee sy sementlichen willent. Ind behalden den erfflichen zynssen yrs rechten. Datum Anno Dni. mccccliiij^{o} die penultima Augusti.

Everhart Treynkin.

Everhart Treynkin (Treynken, Treyngin, Treengin), ein kölnischer Maler, der mit Aleyd verehelicht war, kaufte am 11. August 1446 von Johann von Wande und dessen Frau, die ebenfalls Aleyd hieß, ein Haus auf der Brückenstraße, feldwärts neben dem Hause zum „Gryne“ und gegenüber dem Hause „Graloch“ gelegen[1]), zur lebenslänglichen

1) „Gryne“ und „Graloch“ sind die beiden Eckhäuser, wo die Brückenstraße in die Hochstraße mündet, jetzt Hochstraße Nr. 87 und Nr. 89. Ein Theil der

Digitized by Google

Nutznießung; am 8. März des folgenden Jahres aber schloß er mit seinen Verkäufern dahin ab, daß der bloß nutznießliche Besitz in ein völlig unbeschränktes Eigenthum verwandelt wurde. Everhart's Vermögensverhältnisse besserten sich fortwährend, so daß er am 8. November 1453 sein Haus von einer zu Gunsten der Cathryne Bonenbergs von Düren, die einen Johann Welter zum Manne hatte, darauf haftenden Rente von sechs Gulden befreien konnte.

Die Eheleute Treynkin hatten 1451 am 3. August, einem Dienstage, ein wechselseitiges Testament gemacht, das am 6. desselben Monats in den Scheffenschrein überbracht wurde. In demselben bestimmten sie ihre Güter, besonders aber das Haus auf der Brückenstraße, dem Letztlebenden von ihnen; diesem wurde die Verpflichtung aufgelegt, dem zuerst sterbenden Gatten in redlicher Weise ein Begängniß halten und zu seinem Seelenheile dreißig Messen lesen zu lassen, und würde es kundlich beigebracht, daß unrecht Gut sich bei ihnen vorfände, was Gott verhüten wolle, so solle es in die rechtmäßige Hand gekehrt werden. Frau Aleyd überlebte den Maler; in Folge dessen ließ sie am 26. August 1469 sich im Schreinsbuche an das Haus auf der Brücke schreiben, nicht aber als traurende Wittwe, sondern sie erscheint mit Jacob Suyrynck „nu yrme eligen manne", unter dessen Mitwirkung in einem folgenden Notum das Haus an den Apotheker Johann von Wydenbrucge und Beelgin seine Frau veräußert wurde.

In Everhart Treynkin darf man einen bedeutenden Maler der damaligen Zeit verehren; sein Ansehen war so groß, daß er durch die Wahl der Malerzunft zur Senatorenwürde stieg. Zweimal nennen ihn die Rathsprotokolle der Stadt in dieser Eigenschaft: 1455 und 1458.

Die Schreinsbücher kennen einen etwas ältern Künstler, Namens Arnold Treynghin (auch Treynken), der wohl ein naher Anverwandter Everhart's gewesen sein wird. Er übte die Kunststickerei aus und wird zuerst 1402 im Buche Graloch von St. Alban angetroffen.

360. Columbae: Campanarum. 1446. 47.

Kunt sy dat Johan van Wande ind Aleit syn elige wyff yre huyss gelegen neiste deme huyse zome gryne zo velde wert intgain deme huyse zome

---

gegenwärtig mit Nr. 1 und 3 bezeichneten Bemberg-Wendelstädt'schen Modewaaren-Läden nimmt also die Stelle ein, wo des Malers Haus gestanden.

Ich lasse einige Bezeichnungen aus den Schreinen folgen:

1343 Scabin. Columbae: domus sita in ordone vici clipeatorum dicta zume Grine ex opposito domus dicte zume Gralocke.

1379 Ibid. domus pisforea vocata zome Gralocke sita supra pontem in ordone ex opposito domus quondam Hermanni dicti Gryn.

1400 Columbae Cler. port.: dat Bachus genant zume Graloch vp deme oerde zer Brueghen wert intghain Wilhem Gryns huys oeuer.

1406 Scabin. Columbae: huys genant zume Gralocke gelegin vp deme oerde vander Bruggen. van den Schechtmechern. entghain Hermans Gryns huys oeuer in der Schildergassin.

Man wolle hierbei bemerken, daß die Schildergasse sich damals über einen Theil der jetzigen Hochstraße ausdehnte, indem sie, einen Winkel bildend, erst bei den Ecken von Oben-Marspforten und der Brückenstraße endete; später erhielt dieser Theil der Hochstraße die Benennung „unter Wappensticker". Von da domwärts bis zu den Ecken der Minoritenstraße und großen Budengasse hieß es „unter Schechtmechern", worüber ich bereits S. 44 einiges berichtete.

Digitized by Google

graloch asdat lygt ind vur anno dni. mccccxlij geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint *Euerart Treynkin* meylre jnd Aleyden syme eligem wyue zo yre beyder leeffdaege ind ouch der leste van yn leuendich zo gebruychen zo yrme nutze ind vrber die selue yre lyffzucht van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden deme erfflichem zinsse ind der lyffrenten yrss rechten welchen erfflichen zinss ind lyffrenten Euerhard ind Aleit elude vurss yre leeffdage lanck up yre coeste zo allen rechten termynen darup gesat also verrichten ind betzalen soelen dat die ander elude vurss des gheynen schaden noch achterdeil en lyden vort is gevurwert dat Euerhart ind Aleit vurss yre leeffdaege lanck in guedem gewoinlichen buwe halden soelen as erffs rechte ind gewoende is bynnen der Stede Coelne. Datum Anno dni.mccccmoxlvj die xjo mensis Augusti.

361. Item Anno dni. millesimo cccmoxlseptimo des eichten daigs in deme mertze haint Johan van Wande ind Aleit syn elige wyff yre rechte dat in noch zoegehoirt van macht des vurgeschrichts an eygendom des vurss huyss treffende gegeuen ind erlaissen *Euerhart Treynken* ind Aleiden syme eligem wyue vurss Also dat Euerhart ind Aleit elude vurss dat alencge huyss vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erfflichem zinsse ind der lyffrenten yrss Rechten.

362. Scabinorum: Parationum. 1451.

Kunt sy dat zo gesynnen *Euerhart Treyngins* jnd Aleiden syns eligen wyffs yre beyder testamente in dit Schryn gelacht worden is. Datum ut supra (Anno dni. millmoecccmolprimo die sexta mensis Augusti).

363. Columbae: Campanarum. 1453.

Kunt sy dat Cathryne Bouenbergs van Duyren myt willen ind stedehalden Johans Welter yrs eligen mans yre Sess gulden dry marcke vunff schillinge vur yedern gulden gerechent lyfftzuchtrenten, die man Jairs gilt van deme huyse geleigen neest deme huyse zo me Gryne zo veldewert vntghayn deme huyse zo me Graeloch asdat lygt jnd hie vur anno dni. mccccxxxvijo geschreuen steyt, Gegeuen ind erlaissen haynt *Euerhart Treynkyn* meelre ind Ailheiden syme eligen wyue . . . . Ind willent Euerhart ind Ailheit elude dat yre huys wie vur ercleirt is, van den vurgeroirten Sess gulden lyfftzuchtrenten van nu vortan vry ind quyt syn sall. Datum Anno dni. mccccliijo die octaua nouembris.

364. Ibidem. 1469.

Kunt sy, dat die Heren Reymar van Glesch ind Johan Hardefuyst Scheffen zo Colne, vss yrme Schryne vander Burgerhuys vns Amptluden her gevrkunt haint alsus: Kunt sy, dat jm jair vnss heren mccccljo vp dinstach dritten dag des mayntz Augusti, *Euerhart Treengin* ind Ailheit syn elige wyff yrre beider testament vermechnisse ind lesten willen van alle yrre Erfftzalen hauen ind gueden bewegelich ind vnbewegelich gemacht haint liggende in vnser heren der Scheffen Schryne zo Colne, as gewonlich is, da ynne eyne clausule geschreuen steit ludende alsus: Darembouen alle ind yeckliche yre gude bewegelich ind vnbewegelich, bynnen ind buyssen Colne jnd sunderlingen dat huyss up der brucgen nvest dem huse zom gryne zo velde wert gelegen intghain dem huse Graloch ind vort andere guede up wat enden ind steden sy gelegen weren jnd an wat koune personen die befunden wurden, die sy nu samender haint haint off in zokomenden tyden erkrygen mogen Boyuen dese vurss besetzunge ind begerunge oeuer blyuende, ind yre schoult offt sich erfunde betzalt ind des yrsten steruenden van yn begeuecknisse redeligen gehalden were ind die drissich missen as vurss is gelesen weren jnd vnrecht guet wieder gekert were, dat man kuntlichen bybrechte, da got vur sy, hait yrre eyn dem anderen lestleuendigen upge-

Digitized by Google

dragen gegeuen besat bescheiden zo keren ind zo wenden, war ind in wat hant die leste leuendige van yn wilt, buyssen ind sonder yemantz jndracht off wederrede yrre beider eruen vrunde magen off yemantz anders. protestatum et datum anno dni. mccccIxix die xxvj mensis Augusti.

365. Kunt sy dat van macht des testamentz ind vermechnisse tusschen wilne *Euerhart Treengin* ind Ailheiden eluden gemacht as dat in dem nyesten vur notum geschreuen steit, der vurss Ailheiden alleyne geboerende is eyn huys gelegen nyest dem huse zome Gryne zo velde wert intghain dem huse zom graloch as dat ligt ind vur anno xlvj geschreuen steit Also dat die selue Ailheit myt Jacob Suyrynck nu yrme eligen manne dat vurss huyss nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat haut sy willent Behalden dem erffligen zynse syns rechten. Datum ut supra.

Johann von Stockem.

Godert von Stamhem (Stammheim), Scheffen zu Köln, und Sophia seine Frau verkauften den Eheleuten Johann von Stockem, Maler, und Druytgin am 19. Februar 1452 einen Theil des neuen Hauses neben dem „vlaichen huyß" zum Burghofe hin in der Pfarre von St. Alban gelegen.

Da nach Johann's Tode der auf dem Hause haftende Erbzins nicht mehr regelmäßig entrichtet wurde, so setzte sich 1493 das Hospital zum Ypperwalde durch richterliches Urtheil in den Besitz desselben.

Die Rathsprotokolle der Stadt melden von diesem Künstler, daß er in den Jahren 1460 und 1465 von der Malerzunft zum Senator gewählt wurde; bei 1465 ist seinem Namen das Zeichen † beigefügt und damit angedeutet, daß er während des Amtsjahres sein Leben beschlossen habe.

366. Scabinorum: Albani. 1452.

Kunt sy dat Godert van Stamhem Scheffen zo Coelne ind Fyegin syne elige huysfrouwe yre dirdeil des nuwenhuyss gelegen neiste des vlaichen huyse vort des gancgs kemenaden ind garden so wie sy in der vursyden dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne van Stockem* meelre ind Druytgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Johan ind Druitgin eyn dirdeil des vurg. erue van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erfflichem zinsse ind mallichem syns Rechten. Datum Anno ut supra (mccccmolsecundo) die xix mensis februarij.

367. Scabinorum: Sententiarum. 1493.

Kunt sy dat in gerychte erschenen is Ailbrecht van Buren As eyn mumber des hospitals zom yperwalde in Coelne, ind hait sich laissen weldigen an dat huyss gnant des vlaichen huyss ind an dat cleyn huyss deme huyse alrenyest zodem Burchoue wert . . . . wilch huyss nu gnant is dat Nuwehuyss gelegen nyest des vlachenhuyse . . . . As deme vurss hospitale eruallen vur synen erfflichen veirlichen tzynss yem zor rechter tzyt nyet betzailt worden en is . . . . Datum Anno mccccxciij die xxx Octobris.

Digitized by Google

Clais.

Das Buch der Teſtamente im Scheffenſchreine berichtet, daß am 22. September 1453 die letzte Willensverfügung des Malers Clais auf ſein Anſuchen hinterlegt worden ſei.

368. Scabinorum: Parationum. 1453.

Kunt sy dat zo gesynnen *Clais* meelres syn testament in dit Schryn gelacht worden. Datum Anno Dni mccccliij° die xxij Septembris.

Hans von Memmingen.

Die ehemalige Reichsſtadt Memmingen, jetzt dem edeln Baierlande angehörend, gab Köln dieſen Maler. 1453 erwarb er mit Margrete, ſeiner Frau, die bei St. Alban gelegenen, für die hieſige Malergeſchichte ſo intereſſanten beiden Häuſer zum „Carbunckel“ und zum „Alden Gryne“; ſeine Verkäufer waren Jacob Wyſe der Wappenſticker und deſſen Frau Metzgyn, denen im vorhergegangenen Jahre Everhart von Egmont, der Gläubiger des großen Meiſters Stephan, dieſelben überlaſſen hatte. Hans von Memmingen belaſtete am 16. April 1456 ſeine Beſitzung mit einer Erbrente von zehn oberländiſchen Gulden zum Vortheil der genannten Eheleute Wyſe, und mit der dafür erhaltenen Capitalſumme konnte er am 6. Auguſt deſſelben Jahres dritthalb hundert dergleichen Gulden als Ablöſebetrag einer Rente von ebenfalls zehn Gulden erlegen, welche Meiſter Stephan 1444 dem Johann Hupe auf die beiden Häuſer bewilligt hatte.

Hans und Margrete waren 1491 beide verſtorben; ſie hatten fünf Kinder hinterlaſſen: 1. Barbara, die den Protonotar der Stadt Köln Meiſter Emund Frunt heirathete, 2. Yrmgyn, Kloſterjungfrau zu den Machabäern hierſelbſt, 3. Hilger, 4. Ytgyn und 5. Arnt. Die vier erſtgenannten wurden 1491 an ihre Kindtheile des älterlichen Erbes geſchrieben, und Meiſter Emund Frunt mit ſeiner Gattin gelangten durch Uebertrag zum Beſitze von vier Fünfteln deſſelben. Ueber das letzte Fünftel, welches dem Sohne Arnt anerfiel, geſchah die Verurkundung im Schreine erſt 1509, nachdem derſelbe bereits geſtorben war, auf Veranlaſſung ſeines Sohnes Emont (Emund). Das betreffende Notum ſchweigt über ſeinen Stand, doch wird er „Meiſter“ genannt, und ſo gewinnt es einige Wahrſcheinlichkeit, daß auch Arnt von Memmingen ſich der Malerkunſt gewidmet habe.

369. Scabinorum: Albani. 1453.

Kunt sy dat Jacob Wyse ind Metzgyn syn elige wyff yre tzwey huysere, der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zome Alden gryne as die lygent so wie dat vp deme derden vurblade Anno dni. mccccliij° geschreuen steyt, Gegeuen ind erlaissen haynt *Hantzen van Memmingen* meelre ind Margreten syme eligen wyue oeuermitz die seluen Hantzen ind Margreten elude van nu vortan myt reichte zo behalden zo keren ind wenden in wat hant sy willent . . . . Datum Anno Dni. mccccliij° die xxviij Septembris.

Digitized by Google

370. Ibidem. 1456.

Kunt sy dat *Hantze van Memmingen* meelre ind Margrete syn elige wyff An yren tzwen huysseren der eyn genant is zo me Carbunkel ind dat ander zo me Alden Gryne . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt Jacob Wyse ind Metzgyn syme eligen wyue Tzien bescheyden ouerlentze gulden der kurfursten muntzin by Ryne erfflichs zynss, van nu vortan erfflichen alle Jaire zo zwen termynen zo betzailen . . . . Datum Anno mccccIvj° die xvj° Aprilis.

371. Ibidem. 1456.

Id sy zo wissen dat *Hantze van Memmyngen* meilre ind Margrete syn elige wyff vur desem schryne erschenen synt ind dirthalffhondert ouerlentze gulden vur die aueloese der tzien ouerlentzer gulden erfflichs zynss vurss in dit schryn gelacht haynt Also dat die eruen vurss van den seluen tzien ouerlentzer gulden in desem seluen notum erclerirt van nu vortan vry ind quyt syn soilen Ind hait ouch Styngyn elige wyff Johans Hupen vunff ouerlentzer gulden van deme termyne paisschen neist leden nae sich genoymen ind vntfangen. Datum Anno mccccIvj die xvj Aprilis. Id sy zo wissen dat Johan Hupe ind Styngyn elude vurss vur desem schryne erschenen synt ind die iij° (sic ſtatt dirthalffhondert) ouerlentze gulden die vur die vurss aueloese in desem schryne laegen nae sich genoymen ind vntfangen haynt. Datum Anno mccccIvj° die vj Augusti.

(Vorſtehendes iſt den bei Stephan Loethener mitgetheilten Urkunden vom 18. October 1444 (Nr. 351—53) nachträglich beigefügt.)

372. Ibidem. 1491.

Kunt sy dat van doide *Hanns van Memmyngen* meelre ind Margreten Elude anerstoruen ind geuallen synt Barbaren ind Ytgyn yren eligen kynderen yre kintdeile machen yederer eyn vunfftedeill zweyer huysere der eyn genant is zom Carbunckell ind dat ander zo deme Aldengryne as die ligent so wie dat vur Anno lij geschreuen steit Also dat Barber vurss mit meister Emundo Frunt prothonotario der Stede Colne yrem eligen man eyn vunffte deill ind Ytgyn vurss eyn vunfftedeill der vurss Eruen van nu vortan mit recht behalden keren ind wenden mogen . . . . Datum A° (mcccc)xcj die xj Februarij.

373. Ibidem. 1491.

Kunt sy dat van doide *Hanss van Memmyngen* meelre ind Margreten Eluden anerstoruen ind geuallen is Yrmgyn yrer dochter Cloisteriunffer zo sent Mauyren yre kyntdeill machend eyn vunfftedeill zweyer huyser der eyn genant is zom Carbunckell ind dat ander genant zo deme Aldengryne as die ligent so wie dat vur Anno lij geschreuen steit . . . . Datum A° (mcccc)xcj die x Augusti.

374. Kunt sy dat Yrmgyn van Memmyngen Cloisterjunffer zo sent mauyren van macht yrs vrlouffsbrieffs mit des vurss Conuentz Ingesegel besegelt in desem Schryne ligend As dat die Heren Herbert Mummersloch ind Johan Edelkynt Scheffen vns her gevrkunt haint, yre vunfftedeill der huyseren nyest vurss Gegeuen ind erlaissen hayt Hilger van Memmyngen yrre Broider . . . . Datum ut supra.

375. Kunt sy dat van doide Hanss van Memmyngen ind Margreten elnden anerstoruen ind geuallen is Hylger yrem Sone syn Kyntdeill machend eyn vunfftedeill der Eruen nyest vurss . . . . Datum ut supra.

376. Kunt sy dat Ytgyn van Memmyngen yre vunfftedeill vort Hilger van Memmyngen syne zwey vunnfftedeile zweyer huyseren der eyn genant is der karbunckell ind dat ander genant zo deme Aldengryne . . . . Gegeuen ind erlaissen haint deme Ersamen meister Emundo Frunt prothonotario der Stede Coelne ind Barbaren synre eligen huysfrouwen . . . . Datum ut supra.

Digitized by Google

377. Ibidem. 1509.

Kunt sy dat wir (van) macht des Testamentz As Emont elige Son wilne meister Arntz van Memmyngen besegelt in diesem Schryn lygende hait, synen vader Arnoult durch begeronge vurss geschreuen hayn van doide *Hantz van Memmyngen* milre ind Margreten eluden, An syn kyntdeile, machend yeme Eigedom eyns vunfftendeils, zweyer huysere, dat eyne gnant is zodem Karbunckell ind dat ander zodem Alden Gryne . . . . Datum mvc ind nuyn vpden xiij dach februarij.

378. Kunt sy dat van doide Arnoultz van Memmyngen ind Cathringyns eluden, anerstoruen ind geuallen is, Emont yrem eligen Son syn kyntdeile, machende yeme eyn vunfftendeile zweyer huyser dat eyn gnant is zodem Carbunckell ind dat ander zodeme Alden Gryne . . . . Datum vt supra.

Johann.

Johann, der Maler, und Jutgyn seine Ehefrau ließen am 26. Juli 1460 ihr wechselseitiges Testament in den Scheffenschrein hinterlegen.

379. Scabinorum: Parationum. 1460.

Kunt sy dat zo gesynnen *Johans* melre ind Jutgyns syns eligen wyffs yrre beyder testament in dit schryn gelacht is worden. Datum Anno mcccclx° die xxvj Julij.

Johann von Coelne.

Dieser Maler, den eine Schreinsurkunde ausdrücklich als geborenen Kölner („van Coelne") bezeichnet, hatte sich mit Ailheid verheirathet. Er kaufte mit ihr am 12. März 1461 das auf der Ehrenstraße gelegene Haus zum kleinen Bären („Beyern", „Beren") von Lyßbeth, der Wittwe Goiswyn's von der Mar, und ihrer Tochter Mettelgyn, von ersterer ihr Leibzuchtrecht, von letzterer das Eigenthum, für einen erblichen Zins von jährlichs einundzwanzig Mark kölner Währung. Da er in spätern Jahren mit der Erfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten säumig wurde, so erwirkte Neesgyn (Agnes) Butgyns, an welche jene Erbrente übergegangen war, 1475 beim Scheffengerichte ein Urtheil, kraft dessen ihr das Haus zum Eigenthum verfiel.

380. Scabinorum: Columbae. 1461.

Kunt sy dat Lyssbeth elige wyff was wilne Goiswyns van der Mar yre lyfftzocht ind Mettelgyn yrre beyder elige doichter yren eygedom des huyss zome kleynen Beyern (geleigen vp der Erenstraissen) so wie dat in deme neisten vur notum ercleirt steyt Vyssgedaen gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Coelne* meilre ind Ailheiden syme eligen wyue . . . . as vmb eynen erfflichen verlichen zynss mit namen alle ind yecklichs Jairs vur Eynindzwentzich marck coeltz paymentz . . . . Datum anno dni. mcccclxprimo die xij mensis marcij.

Digitized by Google

381. Scabinorum: Sententiarum. 1475.

Kunt sy dat in gerichte erschienen is Neesgyn Butgyns ind hait sich laissen weldighen an dat huyss zom cleynen Beren gelegen up der Erenstraissen .... As der seluer Neisghyn ergeuallen vur yren erfflichen verlichen zynss, die yre zo rechter zyt nyet betzalt worden is .... Datum anno dni. mecccIxxv die prima mensis decembris.

Goedart Butgyn.

Er war von Achen (Aiche) nach Köln gekommen. Nachdem er hier ein selbstständiger Meister geworden, kaufte er sich am 17. September 1463 von Diederich Eyffeler ein in der Schildergasse neben Herman Kneyart gelegenes Haus. Damals war er noch unverheirathet; 1476 aber machte er Peterse (Petronella), seine Frau, an dem Eigenthum desselben theilhaftig. Mit ihr erwarb er 1483 ein zweites Haus in derselben Straße, zum Saale genannt, von Peter von Buyrbach, der mit Styne, der Wittwe des Malers Peter von Norvenich vermählt war, und von Herman von Norvenich, dem Sohne dieses letzteren, dessen Frau Drutgin hieß. Am 19. December 1489 schoß er der Grietgyn von Anger eine Summe Geldes her, wofür diese ihm einen Erbzins von zwölf Mark kölner Währung auf die Hälfte eines Hauses bewilligte, das in der Schildergasse, drei Häuser abwärts von dem „zom Irregange“ benannten Hause, zum Neumarkt hin lag; die andere Hälfte besaß Aylff (Adolph) von Anger, Grietgyn's Bruder, der am 14. Mai 1493 dieselbe zu mehrerer Sicherheit jener Erbrente mitverstrickte — der Maler Goedart Butgyn war jedoch zu dieser Zeit nicht mehr am Leben. Zwei Schreinsnota vom 30. Januar 1494 und 18. September 1498 melden, daß die Geschwister Aylff und Grietgyn (letztere war inzwischen Conventsschwester zu St. Annen auf der Breitenstraße in Köln geworden) sich auch des Eigenthums der beiden Hälften des verpfändeten Hauses zum Vortheil des seligen Goedart und seiner noch lebenden Frau entäußerten. Frau Peterse gestattete am 20. September 1498, unter Vorbehalt ihrer Leibzucht, daß ihre drei Kinder: Johann, Matthias und Yrmgyn im Schreinsbuche als Eigenthümer dieser Besitzung eingeschrieben wurden; ebenso geschah am 3. Februar 1502 die Ueberschreibung des Hauses zum Saale auf der Kinder Namen, unter demselben Vorbehalt. Erst im Jahre 1522, nachdem auch die Mutter gestorben war, kommen Johann und Yrmgyn (Matthias scheint nicht mehr am Leben gewesen zu sein) als Besitzer des Hauses neben Herman Kneyart vor. Die Urkunde ist vom 18. November datirt, und unmittelbar darauf überläßt Johann Butgyn, der Priester war, seine Hälfte den Eheleuten „Diederich Konnyncks und Irmgyn“, seinem Schwager und seiner Schwester.

382. Columbae: Clericorum portae. 1463. 76.

Kunt sy dat Diederich Eyffeler van macht des vermechnisses der selue Diederich mit wilnee Cathryngyn syme eligen wyue gemacht hait syn huyss

Digitized by Google

van zwen huyseren geleigen by Herman Kneyarts huyse. as nemelichen dat selue eyne huyss der zweyer huyseren alrenyest Herman Kneyarts geleigen .... Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn van Aiche* .... Datum anno dni. mcccclxiij° die xvij. septembris.

Unter dieſem Notum wurde ſpäter beigeſchrieben:

383. Zu wissen dat *Godart* vurss dis vurss syns huys deilhafftich gemacht hait Peterse syn elige wyff gesamender hant mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Actum anno dni. mcccc lxxvj die xv Julij.

384. Petri: Clypeorum. 1483.

Kunt sy dat Peter van Buyrbach ind Styne syn elige wyff yre halffscheit So wie dat Sy vur Anno mccccclij daran geschreuen staint Vort Styne vurss mit willen Peters yrs mans vurg. yre lyfftzuicht. ind Herman van Noruenich ind Drutgin syn elige wyff yren eigendom van halffscheit. machen nu zosamen vergadert dat huyss gnant zom Sale .... Gegenen ind erlaissen haint *Goedart Butgyn* ind Peterssen syme eligen wyue .... Datum vt supra (anno mccccclxxxiij die vj maij).

385. Ibidem. 1489.

Kunt sy dat Grietgyn van Anger an yrre halffschiet des huyss nyest vurss (in der Schildergassen by deme huyse zom Irregange, ane dry huysere zom Nuymart wart) Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen eluden zwelff marck colsch paymentz gemeynlichen louffend erfflichs zynss .... Datum A°. (mcccc)lxxxix die xix Decembris.

386. Ibidem. 1493. 1494.

Kunt sy dat Aylff van Anger syne halffscheit nyest vurss (eyns huyss gelegen inder Schildergassen bydeme huyse zom jrgange ane dry huysere zom Nuymart wert) mit verstrickt ind verbunden hait wilne *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen syme eligen wyue in alsulche zwelff marck erfflichs geltz, as Grietgyn syn Suster den vurss Eluden verschreuen hait So wie dat vur Anno lxxxix geschreuen steit .... Datum ut supra (anno mccccxciij die xiiij maij).

387. Kunt sy dat Aylff van Anger syne halffscheit des huyss so wie hey inden zwen nyesten vurnotum daran geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen hait wilne *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen syme eligen wyue mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden der verstrickonge vurss yrs rechten. Datum anno (mcccc) xciiij die xxx Januarij.

388. Ibidem. 1498.

Kunt sy dat Grietgyn van Anger nu Conuentz Suster zo sent Annen vpder Breiderstraissen in Coelne, ... yre halffscheit eyns huyss gelegen in der Schildergassen by deme huyse zom Irgange ane dry huyser zom Nuymart wert .... Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn* seligen ind Peterschen synre eliger huysfrauwen .... Datum anno (mcccc)xcviij vpden xviij dach des maindtz Septembris.

389. Kunt sy dat van doide *Goedart Butgyns* anerstoruen ind geuallen synt Heren Johan Mathys ind Yrmgyn synen kyndern yre kyntdeill machende yederm eigendom eyns dirdedeils des huyss gelegen in der Schildergassen by deme huyse zom Irgange .... Dartzo Petersche die moider vurss yren willen gegeuen hait Behalden yr yrre lyfftzuicht. Datum anno (mcccc)xcviij die xx Septembris.

Digitized by Google

390. Ibidem. 1502.

Kunt sy dat van doide *Godart Butgyns* anerstoruen ind geuallen synt heren Johan, Thys ind Yrmgyn synen kynderen van yeme ind Peterschen syme eligen wyue geschaffen yre kyntdeil machende yederm eigendom eyns dirdendeils des huyss zom Sale . . . . Dartzo Petersche die moder yren willen gegeuen hait, Behalden yr yere lyfftzuicht . . . . wilch gesinnen die Eirsame heren Heynrich Stoultz Scheffen ind Johan Helman Johans Son, as Amptlude vnss her geurkunt haint, Datum a°. dni. mv° ind zwey vpden dirden dach des maindtz februarij.

391. Columbae: Latae plateae. 1522.[1])

Kunt sy dat van doide *Godartz Butgyns van Aiche* ind Peterschen Eluden, Anerstoruen ind geuallen synt, Heren Johan ind Yrmgyn Butgyn yren eligen kinderen, zo yrre gesinnen geschreuen hayn an yre kyntdeile, machend yedem halffscheit Eyns huyss van zwen huyseren gelegen by Hermans Knyeartz huyss, as nemelich dat selue eyne huyss der zweyer huyseren alreneist Hermans Knyeartz gelegen . . . . Datum vt supra (mv°xxij die xviij mensis Nouembris).

Clais Stoultze.

Gutgin, die mit Johann von Bonn vermählt war, verkaufte dem Maler Clais Stoultze und Blytzgin (Blithildis) seiner Frau am 5. Mai 1467 ihre Hälfte der domwärts gelegenen Hälfte des Hauses „zom Thurne“, das in der Schildergasse dem „Rotstocke“ gegenüber lag. Ebensoviel erwarben sie am 22. Januar 1472 von Geirtgyn, der Gattin des Johann von Siberg, und besaßen somit die ganze Hälfte des besagten Hauses, die sie dann im Jahre 1475 an Johann von Berchem genannt Ketzgyn und Cathringyn seine Frau abtraten. 1482 erscheinen Clais und Blytzgin als Ankäufer des Hauses „zom Roisgyn“ in der Schildergasse, dessen damalige Eigenthümer die Eheleute Bernhart von Gnaitstat und Tryngin waren. Nachdem Meister Clais gestorben, wurde am 30. Januar 1505 seine einzige Tochter Metzgin, die mit Tilman Boichoultz verehelicht war, im Schreinsbuche an das Haus „zom Roisgyn“ geschrieben. Blytzgin, die noch lebende Mutter, hatte dazu ihre Einwilligung gegeben, sich jedoch die Leibzucht vorbehaltend.

392. Albani: Vlottschiff. 1467.

Kunt sy dat Gutgin elige dochter wilne Herman Hoescheitz mit willen ind stedehalden Johans van Bonne yrs eligen mans yre halffscheit eyns halffscheitz des huys genant zom thurne gelegen in der schildergassen tgain dem Rotstocke oeuer vur achten vnden ind oyuen as dat ligt mit synen zobehoeren nemlich der halffscheit zom Dome wert . . . . Gegeuen ind er-

1) Die Erwerbsurkunde war 1463 im Buche Clericorum portae eingetragen worden. Mit dem sechszehnten Jahrhundert beginnt die unregelmäßige Führung der Schreinsbücher, so daß man denselben Gegenstand fortan nach der jedesmaligen Bequemlichkeit der Beamten aus einem Buche in's andere übergehen ließ.

Digitized by Google

laissen hait *Clais Stoultzen* meelre ind Blytzgin syme eligen wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden deme erffligen Zynse syns rechten. Datum a° dni. mccccIxvij die quinta mensis maij.

393. Ibidem. 1472.

Kunt sy dat in gerichte erschenen is Geirtgyn elige huysfrauwe Johans van Siberg . . . . Ind hait sich laissen (weldigen) an halffschiet eyns halffschiet des huyss genant zom Torne, gelegen in der Schildergassen tgain dem Roitstocke ouer . . . . as yr anerstoruen ind geuallen van doide Tielmans Hoeschilt yrs Broders Ind hait die selue Anweltgeit mit willen Johans yrs eligen mans vurss vort vpgedragen *Clais Stoultze* melre . . . . Ind Scheffen Vrdell hait gegeuen dat man Clais vurss mit Blitzgyn syme eligem wyue schriuen sall, die vurss halffschiet eyns halffschiet mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent . . . . Datum anno dni mccccIxxij die xxij Januarij.

394. Ibidem. 1475.

Kunt sy dat *Clais Stoultze* meelre ind Blytzgyn syn elige Wyff yre halffschiet des huyss gnant zom Turne . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johan van Berchem gnant Ketzgyn ind Cathringyn syme eligen wyue . . . . Datum anno dni. mccccIxxv die xj marcij.

395. Ibidem. 1482.

Kunt sy dat Bernhart van Gnaitstat ind Tryngin synne elige wyff yr huys zom Roissgyn in der Schildergassen gelegen . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Clais Stoultzen* ind Blytzgyn syme eligen wyue. . . . . Datum ut supra (Anno mccccIxxxij die Jouis xxviij mensis Nouembris).

396. Ibidem. 1505.

Kunt sy dat van doide wilne *Clais Stoultz* anerstoruen ind geuallen is Metzgin synre eliger dochter van yeme ind Blytzgin synre eliger huisfrauwen noch leuende geschaffen, die yren Willen hirtzo gegeuen hait, ... yr kintdeill machende den alingen Eigendom des huys gnant zom Roisgin in der Schildergassen gelegen as dat vur Anno mccccIxxx̄ij geschreuen steit Also dat Metzgin vurss mit Tilman Boichoultz yrme eligem manne dat vurss erue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden dem erffligen Zinse syns rechten Ind der moder vurss darran yrre lyffzucht. Datum Anno mv° quinto die penultima Januarij.

Chriſtoph.

Ein Werk dieſes Meiſters kam, mit Berufung auf eine handſchriftliche Chronik des kölniſchen Carthäuſerkloſters von dem als Geſchichtſchreiber geſchätzten Pater Michael Mörckens, in meinem frühern Buche (Nachr. v. Köln. Kſtlrn. S. 82 und ff.) zur Beſprechung. Seitdem wurde mir ein zweites Zeugniß über ihn aus einem Manuſcripte ähnlichen Inhaltes bekannt, das den Titel führt: CHRONOLOGIA CARTHVSIAE COLONIENSIS, von einem ungenannten Verfaſſer.

Digitized by Google

Daſſelbe iſt auf Papier, zählt 496 Quartſeiten, die jedoch nur bis zur 347. Seite fortlaufend beſchrieben ſind, und iſt am Schluſſe mit einem doppelten Regiſter verſehen; es beginnt mit dem Jahre 1334 und iſt nach 1743 nicht weiter fortgeführt worden. Beſitzer iſt mein Schwager, der Bibliothekar bei der königlichen Univerſität zu Bonn Hr. F. F. Pape, der es im Herbſte 1830 in der Heberle'ſchen Bücherverſteigerung erwarb. In dieſer Chronik lautet S. 112 die letzte Nachricht aus dem betreffenden Jahre:

„A°. 1471. Ipso anno tabula altaris SS. Angelorum a M. *Christophoro* egregijs picturae coloribus fuit adumbrata, itemque noua domuncula pro portario constructa.“

Dem Bilde, und namentlich der Färbung, wird hier das Lob der Vortrefflichkeit geſpendet — ein Umſtand, der in etwa der Vertheidigung der kühnen Hypotheſe zu Statten kommen kann, daß die aus der Carthäuſerkirche ſtammenden beiden Flügelbilder in der ehemaligen Lyversberg'ſchen Sammlung (Kreuzigung Chriſti und St. Thomas) ebenfalls für Werke dieſes Malers gehalten werden dürften.

Noch eine dritte Chronik der kölniſchen Carthauſe hat ſich erhalten, deren Beſitzer Hr. Dr. von Mering iſt — ein Folioband, auf Papier geſchrieben, 411 Seiten nebſt Namenregiſter, mit dem Titel:

„Annales Cartusiae Coloniensis â Fundatione, id est ab Anno 1334 vsque ad nostra tempora.“

Der Verfaſſer nennt ſich bei einer Vorbemerkung: „Indignus F. Joannes Bungartz“; die Nachrichten ſchließen mit dem Jahre 1728. Hier fehlt die den Meiſter Chriſtoph betreffende intereſſante Notiz von 1471. Dagegen theile ich aus dieſer Chronik diejenigen Stellen mit, welche auf die Lyversberg'ſchen Bilder Bezug haben:

(S. 135) 1481. V. P. Prior Joes de Bonna odaeum sive oezale in umbilico templi ac fundamentis extruxit, erectisq, in eo binis Altaribus S. Crucis et Thomae Apostoli impensis 225. florenos; suppeditante D. Petro Rinck, qui etiam Aras duobus calicibus totidemq, ornamentis sacerdotalibus cohonestavit. Altaria quaedam consecrata ipsis manibus Ill^mi Principis Electoris Col. Hermanni de Hassia 11. Aug.

(S. 139) 1485. Fr. Joes de Argentina conversus, in sua professione deputavit 105. aureos pro picturis tabularum duorum Altarium in Odaeo sive Oezali.

(S. 152—153) 1501. 8 Feb. Naturae debitum solvit Clariss. D. Petrus Rinck J. V. Doctor, quondam nostrae domus novitius, sed invalescentibus morbis habitum exuere compulsus, praecipuus noster Maecenas, a quo praeter beneficia ut supra in vita collata. e testamenti sui tabulis adepti 200. floren. communes, medietatem capellae suae, tabulam nempe pro Ara S. Crucis in Odaeo, cujus similem prius obtulerat ad Aram S. Thomae, 250. aureis dum temporis, sed minus aestimatam cum sit praetiosissima. Item antipendium pro summo valoris 10. aureorum, hierothecam argenteam cum reliquiis pretii 120. aureorum. Tumulatus ante ostium Capituli.

Eine frühere bedeutende Schenkung der Patrizier Johann und Peter Rinck wird beim Jahre 1464 gemeldet:

(S. 121) Galilaea sive Ambitus minor cum suis fornicibus con-

Digitized by Google

cameratis, fenestris cum historia veteris testamenti encaustatis, perfectus fuit impensis DD. Jois et Petri Rinck Patriciorum. Item tabulam veterem summi Altaris depingi curarunt ac duas fenestras in Capitulo, pretio 1200. flor. Rhenens.

Johann von Duyren der Alte.

Er war der Sohn Peter's und hatte sich mit Catharina verheirathet. Mit ihr kaufte er am 4. Januar 1474 von Peter von Burbach und Herman von Norvenich ein Haus in der Schildergasse, bei dem Hause der Richmodis vom Thurme gelegen, das aus dem Nachlasse des Malers Peter von Norvenich herrührte. Dann am 10. August 1492 von Peter Marienberg ein bei der Ehrenpforte gelegenes Haus, das man vor Zeiten „Crauwehuyß" genannt hatte. Am 13. Mai 1493 gelangten sie zum Besitze eines dritten Hauses, das bei dem Thore des Hauses „Brechen" nach Mariengarten hin lag und „zom cleynen gryff" benannt war; schon am 24. März 1491 war dasselbe mit einer Rente von acht Mark zu ihrem Vortheil belastet worden, als noch Peter Eichoultz und Neetgyn die Eigenthümer waren; von den fünf Kindern derselben geschah der Uebertrag des Hauses. Eine fernere Erwerbung machten sie 1493, wo sie am 5. Juli das Haus „zer Ganss" auf dem alten Holzmarkte, dem Brunnen gegenüber, zur einen Hälfte von Johann Lentzis und zur andern von Ailhiet, der Wittwe Geirlichs von Wedich, ankauften; der erstgenannte trat ihnen gleichzeitig seinen Antheil an einem daneben gelegenen Hause, so wie seine Hälfte eines Erbzinses von zwei Mark, der auf beiden Häusern haftete, ab.

Ihre Ehe blieb zwar kinderlos, ohne daß jedoch ihre Einigkeit und Zuneigung darum erloschen wäre. Den Beweis davon gaben sie sich durch ihr wechselseitiges Testament, das am 1. October 1494 aufgenommen und am 26. Juni 1495 dem Scheffenschreine überbracht wurde. Sie schlossen darin ihre Verwandten von ihrem Nachlasse völlig aus, und bestimmten, daß der letztlebende von ihnen Beiden das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen besitzen solle. Catharina überlebte ihren Mann, und so wurde sie denn in Folge des Testamentes am 18. August 1495 an das Haus zum kleinen Greife, zwei Tage später an das in der Schildergasse gelegene Haus, am 21. desselben Monats an das Haus bei der Ehrenpforte, und am 24. September an die Besitzung auf dem alten Holzmarkte als nunmehrige alleinige Eigenthümerin geschrieben. Die Letztere veräußerte sie am Tage der Ueberschreibung an „Thys Buchelman van Bonne ind Grete syne elige huisfrauwe". Ihren wohlthätigen Sinn bekundete sie dadurch, daß sie das neben Richmod vom Thurme gelegene Haus mit einer Erbrente von acht oberländischen Gulden zum Vortheil der Armen in der Petersfarre belastete. Sie setzte späterhin zu ihren Erben ein: „Heynrich van Duyren, Herman van Beebeer ind Heynrich van Sendorp yre Swageren ind Neuen"; ein Auszug des Testaments ist Columbae Berlici am 4. August 1501 eingetragen.

Digitized by Google

Im Vermächtnißbuche des Scheffenſchreins iſt ferner noch vermerkt, daß ein früheres Teſtament des Malers Johann von Düren und ſeiner Frau Catharina am 16. Februar 1476 hinterlegt worden war, das jedoch durch die ſpätere Verfügung unwirkſam wurde.

Auf den Rang, welchen Johann von Düren als Künſtler eingenommen hat, wirft, neben ſeinen blühenden Vermögensverhältniſſen, noch beſonders der Umſtand ein günſtiges Licht, daß die Malerzunft ihn im Jahre 1489 zum Rathsherrn gewählt hat.

397. Petri: Clypeorum. 1474.

Kunt sy dat Peter van Burbach ind Stingin elude yre halffscheit ind ouch der seluer Stingin lyfftzucht der anderre halffscheit, vort Herman van Norueuich ind Drutgin syn elige wyff ouch yren eigendom der seluer anderre halffscheit, wilche da vergadert macgent dat alyncge huys gelegen in der schildergassen by huse Richmoden vamme thurne as dat ligt mit deme gange up die heymliche kamer . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Düren* meilre ind Cathringin syme eligen wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum ut supra (A°. dni. mcccclxxiiij die quarta mensis Januarij).

398. Scabinorum: Parationum. 1476.

Kunt sy, dat zo gesynnen *Johans van Duren* meilers ind Cathryne elude yrre beider Testament ind vermechnisse in dit Schryn gelacht worden is. Anno dni. mcccclxxvj die xvj mensis februarij.

399. Columbae: Berlici. 1491.

Kunt sy dat Peter Eichoultz ind Neetgyn syn elige huysfroūwe an yrem huyse ind synre hoeffstat asdat licht by der portzen des huyss Vrechen, zo sent Mariengarden wert vnd is gnant zom cleynen gryff . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden* Peters soene ind Cathringyn synre eliger huysfrouwen Eycht marck colsch paymentz gemeynlichen louffend erfflichs tzynss van nu vortan alle Jaire zo betzalen . . . . Datum anno (mcccc)xcj die xxiiij martij.

400. Christophori: Apud S. Claram et portam honoris. 1492.

Kunt sy dat Peter Marienberg ind Engyn syne elige huysfrauwe yre huyss (gelegen by der Erenportzen ind vurtzyden was Crauwelhuyss) So wie Sy in dem nyesten notum daran geschreuen staint Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden* ind Cathringyn syme eligen wyue . . . . Datum vt supra (a°xcij — 1492 — die x Augusti).

401. Columbae: Berlici. 1493.

Kūnt sy dat Johan Peter Goedart Eichoultz Wilhelm Zave (ind) Styngyn Elude ind Ailheitgyn Eichoultz As mallich van yn yre vunftedeil machende vergadert dat huyss mit synre hoeffstat nyest vurss (as dat licht by der portzen des huyss vrechen zo sent mariengarden wert ind is gnant zom Cleynengryffe) Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden* ind Cathringyn syme eligem wyue . . . . Anno (mcccc) xciij die xiij maij.

402. Airsbach: Veteris portae. 1493.

Kunt sy dat Johan Lentzis ind Lyssbeth synne elige huisfrauwe yre alinge lyffzucht ind halffschiet eigendoms huys ind hoiffstat gnant zer Gānss tgain

Digitized by Google

dem putze ouer vpdem alden hultzmarte gelegen, jnd yr halffschiet eigendoms van vier vunfftediellen des huses gelegen vpdem alden houltzmarte jnd yr halffschiet zweier marck colschs paymentz erfflichs zins die man iaers gilt van dem huse ind hoiffstat gnant zer Ganss ind van dem huse daeby gelegen vp dem houltzmarte As sy daeran vur Anno mccccIxxxvj geschreuen steint. Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Dueren* meilre ind Cathringin synre eliger huisfrauwen . . . . Datum Anno mccccxciij die quinta Julij.

403. Airsbach: Sententiarum. 1493.

Kunt sy dat Ailhiet elige nagelaissen huisfrauwe wilne Geirlichs Lentzis Son van Wedich in macht Scheffen vrdels neist vurschreuen yr halffschiet des vurss huys in dem neisten vurgeschrichte geschreuen (gnant zer Ganss tgain dem putze ouer vpdem alden houltzmarte) Gegeuen ind erlaissen hait *Johan van Duren dem Alden* meylre ind Cathringin syner eliger huisfrauwen . . . . Datum ut supra (Anno mccccxciij die quinta Julij). Ind sy zo wyssen dat die elude Johan ind Cathringen nu jn macht dis ind eyns geschrichts in veteri porta Anno presenti geschreuen haint dat alinge vurschreuen erue van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum ut supra.

404. Scabinorum: Parationum. 1495.

Kunt sy dat Cathringyn elige nagelaissen huysfrouwe seligen *Johans van Duyren* meelre yre samen Testament besegelt in dit Schryn gelacht hait Anno (mccc) xcv die xxvj Junij.

405. Columbae: Berlici. 1495.

Kunt sy dat die Heren Johan Muyssgyn ind Andries Ouerbach Scheffen vnss viss yrem Schryne an der Burgerhuyss her gevrkunt haint alsus, Kunt sy dat in dem Jaer vnss heren do man schrieff duysent vierhondert viervndnuyntzich vp Gudestach yrsten dages des maindtz October Die Eirsame *Johan van Duyren* Meilre, Burger zo Coelne ind Cathringyn syne elige huysfrouwe yre samen Testament ind lesten willen gemacht haint, ligend besegelt in vnser der Scheffen Schryne as gewoenlichen is, darinn vnder anderen geschreuen steit alsus: Vortme hauen sich die vurss Johan ind Cathringyn Elude mit guden vryen willen ind vurraede vnder eyn andern verdragen ind vermacht, woulden ind willent, dat der leste leuendige van yn beiden Alle ind yeckliche yrre beider bewegeliche ind vnbewegeliche haue ind gueder, Erue ind erffschafft, die sy nu haint off hernamails mit gode wynnen weruen off erkrigen mogen, vort Cleider Cleynoide huyssrait hugedoeme, gelt off geltzwert, ouch yre vissstainde schoult So wie man yn die samen off eynchen van yn besunder schuldich syn mach, wie off wo, off vp wat steden ind enden die lud hynder wat personen die befunden wurden, cleyn noch groiss mit allen nyet davan vissgescheiden, antasten, zo sich nemen, mit gerychte off ane gerychte, heischen gesynnen inforderen vntfangen, die keren ind wenden mach, war ind in wat hant hey wilt, buyssen des yrsten van yn beiden affliuigen Eruen, magen ind vrunden, off yemantz hyndernis off wed_rstant eyncher wys, ouch buyssen yn eyncheRede off Rechenschafft Schichtonge off deilonge davan zo doin, oder zo geschein, Ind in deser vurss wyse haint die selue Johan ind Cathringyn Elude, as der yrste affgainde van yn beide den lestleuendigen ouerbliuende in allen ind yeiklichen den vurss yren bewegelichen ind vnbewegelichen Hauen ind gueden, bouen yre besetzonge ind begiffden vurercliert, Ind bouen yre beider schoult, die sich kuntlichen erfunde ouerbliuende, synen eynigen Eruen ind navulgen Ind disselben yrs Testamentz ind lesten willen Truwehant ind Executoir gesat gemacht ind gekoeren, setzt macht ind kuyst in crafft dis instrumentz Ind haint alle andere yre Eruen in vurgemeldter maissen davan vnterfft ind vissgeslossen. Protestatum Anno (mccc)xcv die xviij Augusti.

Digitized by Google

406. Kunt sy dat wir van macht des vermechnis as *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vermacht haint So wie in dem nyesten notum geschreuen steit wir die vurss Cathringyn zo yrre gesynnen alleyne geschreuen hain an dat huyss mit synre hoeffstat asdat licht by der portzen des huyss vrechen zo sent mariengarden wert Ind is gnant zom Cleynengryffe . . . . Datum vt supra.

407. Petri: Sententiarum. 1495.

(Teſtament des „*Johan van Duyren*, meiller, Burger zo Coelne, ind Cathringyn syne elige huysfrouwe“ ſo wie daſſelbe bei der Eintragung im Buche Berlici des Schreins Columba am 18. Auguſt 1495 ſteht. Am Schluſſe hier: „protestatum anno (mcccc)xcv die xx Augusti“; dann folgt:)

Kunt sy dat wir van macht des vermechnis as selige *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vnder eyn andern vermacht haint So wie dat in deme nyesten vurnotum geschreuen steit wir die selue Cathringyn zo yrre gesynnen alleyne geschreuen hain an dat huyss gelegen in der Schildergassen by huyse Rychmoiden vamme Torne . . . . Datum ut supra.

408. Christophori: Apud S. Claram et portam honoris. 1495.

Kunt sy dat die heren Johan Muyssgyn ind Conrait van Elner Scheffen viss yrem Schryne an der Burger huyss vns her gevrkunt haint alsus. Kunt sy dat in dem Jaire vnss heren do man schrieff duysent vierhondert vier jnd nuyntzich vp Gudestach des yrsten dages des maindtz octobris die Eirsame *Johan van Duyren* meilre Burger zo Coelne ind Cathringyn syne elige huysfrauwe yre samen Testament ind lesten willen gemacht haint, ligende besegelt in vnser heren der Scheffen Schryne as gewoenlichen is darjnne vnder anderen geschreuen steit alsus. (Folgt der Inhalt wie vorſtehend Columbae Berlici 1495) protestatum anno xcv (1495) die xxj Augusti.

409. Kunt sy dat van macht des vermechnis *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vnder eyn ander vermacht haint . . . . wir die selue Cathringyn zo yrem gesynnen alleyne geschreuen hain an eyn huyss gelegen by der Erenportzen ind vurtzyden was Crauhuyss . . . . Datum ut supra.

410. Airsbach: Generalis. 1495.

Kunt sy dat vns die heren Johan vam Dauwe ind Conrait van Elner Scheffen zo Coelne viss yrem Schrynne van der Burgerhuys her gevrkundt haint van worde zo worde alsus. (Folgt das Teſtament wie vorſtehend Columbae Berlici 1495.)

Kunt sy dat wir van macht dess testamentz lestwillens ind vermechnisse neist vurschreuen geschreuen hain Cathringin nagelaissen huisfrauwe wilne *Johans van Duren* meillers An huys ind hoeffstat gnant zer ganss tgain dem putze ouer vp dem alden houltzmarte . . . . Datum Anno mccccxcv die ut supra (xxiiij mensis Septembris).

411. Petri: Clypeorum. 1499.

Kunt sy dat Cathringyn elige nagelaissen huysfrouwe seligen *Johans van Duyren* an yrem huyse gelegen in der Schildergassen by huyse Rychmoiden vamme Torne . . . . gegeuen ind erlaissen hait vp dat Breet sent Peter zo behoiff der Armer luyde dartzo gehoerende Eicht ouerlensche gulden vier marck Colsch paymentz zorzyt der betzalongen vur yedern gulden gerechent erfflichs geltz . . . . Anno etc. xcix (1499) die quarta Januarij.

Digitized by Google

Wendell.

Wendell, ein kölnischer Maler, mit Paitzgen (Beatrix) vermählt, ließ am 26. September 1476 ihr beiderseitiges Testament dem Scheffenschreine übergeben.

412. Scabinorum: Parationum. 1476.

Kunt sy, dat zo gesynnen *Wendell* meylers ind Paitzgen elude yrre beider Testament ind vermechnisse in dit Schryn gelacht worden is Anno dni. mccccl xxvj die xxvj septembris.

Peter Alde von Arwylre.

Peter Alde, der aus dem Städtchen Ahrweiler stammte, war mit Metzgyn verheirathet. Während ihres ehelichen Zusammenlebens erwarben sie zwei Häuser in Köln, beide in der St. Peterspfarre gelegen: am 22. September 1484 zuerst „des wysen huyß", das neben „des swartzen huyse" in der Richtung zur Hochpforte lag, von Heilke, der Wittwe Scheuchters; dann am 22. Juni 1498 von Daniel Juede und seiner Frau Johanna das Haus beim St. Cäcilienkloster auf der Ecke beim Hause Wolkenberg (richtiger Wolkenburg) zur Wollküche hin; für das letztere hatten sie einen erblichen Zins von jährlichs vier Mark kölnisch zu entrichten.

Schon am 14. April 1497 hatten Peter und Metzgyn sich für den Todesfall vorgesehen und eine gemeinsame letztwillige Verfügung in das Vermächtnißbuch des Scheffenschreins eintragen lassen; die Hinterlegung eines zweiten Testaments ist daselbst am 18. August 1503 vermerkt, dessen Inhalt man aus einer Eintragung erfährt, die am 2. November 1504 im Buche „Sententiarum" des Petersschreins geschah. Damals nämlich war der Maler gestorben, und die überlebende Wittwe, um sich als Eigenthümerin des Hauses beim Cäcilienkloster anerkannt zu sehen, mußte ihre Ansprüche durch das Vermächtniß ihres Mannes rechtfertigen. Die Mutation des Hauses „des wysen" folgte erst am 1. October 1512 im Buche „Petri" des Scheffenschreins, als Metzgyn mit Wilhelm Swartz die zweite Ehe eingegangen war, den sie an dem Eigenthum dieser Besitzung betheiligt machte. Er war wohl ihr Nachbar, von dessen Familie das Haus „des swartzen" den Namen führte.

413. Scabinorum: Petri. 1484.

Kunt sy dat Heilke Scheuchters wedewe yre huyss gnant des wysenhuyss nyest des swartzenhuyse zor hoportzen wert .... Gegeuen ind erlaissen hait *Peter Alde van Arwylre* ind Metzgyn syme eligen wyue .... Datum ut supra (A° mccccl xxxiiij die xxij Septembris).

414. Scabinorum: Parationum. 1497.

Kunt sy dat *Peter Alde van Arwylre* Meelre, ind Metzgyn syne elige huysfrauwe, as dat die Heren Heynrich Wachendorp ind Johan Edelkynt

Digitized by Google

Scheffen vns her gevrkunt haint, sich vnder eyn anden vermacht ind verdragen haint, Also dat die leste hant van yn alle yre Eruen ind erfflliche tzynsse ind Renten die sy nu hant ind naderhant erkrigen mogen, eyne mit den gereiden hauen ind gueden die sy nu hant ind naderhant erkrigen mogen, alleyne mit recht behalden keiren ind wenden mach, in wat hant sy wilt, na asdoe der yrste van yn doitzhaluen auegienge sonder elige geburt van yn beiden geschaffen, leuendich nazolaissen. Datum A° mccccxcvij die xiiij Aprilis.

415. Petri: Caeciliae. 1498.

Kunt sy dat der veste Daniell Juede ind Johanna syne elige huysfrauwe yre huyss, gelegen by sent Cecilien Cloister, vpdem orde, by wolckenberg zoder wolkuchen wert, ... erfflichen vissgedain, gegeuen, ind erlaissen haint *Peter Alde van Arwylre* ind Metzgyn synre eliger huysfrauwen . . . . As vur vier marck colsch paymentz, van werde ind pryse, darvur dat vurss Erue eruallen is . . . . erfflichs geltz, van nu vortan alle Jaire zo betzalen . . . . Datum anno dni. m.cccc.xcviij die xxij mensis Junij.

416. Scabinorum: Parationum. 1503.

Kunt sy dat *Peters Alde van Arwylre* ind Metzgyns Eluden samen Testament durch Metzgyn vurss besegelt in dit Schryn gelacht is Anno mv° dry die xviij Augusti.

417. Petri: Sententiarum. 1504.

Kunt sy dat die Heren Henrich Stoultz ind Conrait van Elner Scheffen vns her gevrkunt alsus, Kunt sy dat *Peter van Arwylre* meler ind Metzgyn syne elige huysfrouwe yre samen Testament besegelt in der heren der Scheffen Schryne in deme Jaere vnss heren Duysent vunnffhondert ind dry gemacht haint ligen, darjnne vnder andern geschreuen steit alsus ludende, Vurbass haint sich die vurss Elude Peter ind Metzgyn vermacht, verdragen, woulden ind willent, dat die lestehant van yn beiden, jn allen ind yecklichen, yren gereiden ind vngereiden, bewegelichen ind vnbewegelichen gueden, Eruen, ind Erffschafften, so wie Sy die yetzont hauen, ouch vp vyre ind stunde yrs doitz nalaissen wurden bynnen ind buyssen Coelne gelegen gerast ind geruwet sulle blyuen sitzen, ouch schoult ind schulde die man den vurss eluden schuldich weren, jntzofordern, die vptzoboeren ind zo vntfangen, zo keren ind zo wenden war ind in wat hant die selue lestleuendigehant van yn beyden wilt, ind yre euenkompt, sonder der neister Eruen, maigen ind frunden, van beiden syden, off sustz yemantz anders jndracht, wat yrre eyn dem andern, die ind sulchs allet in Testamentz wyse vpgedragen, gegeuen ind erlaissen hait, vpdrait, gyfft ind erliest in crafft dis offenbaire Instrumentz, Ind haint alle andere yre nyeste Eruen, maigen ind frunden van beiden syden, jn maissen ind mit vnderscheide vurss, davan gentzlichen ind zo maile vnterfft ind vntguedt, jn alle der bester ind vestlichster formen sy dat na recht ind gewoenden der Stede Coelne oder sustz doin soulden, konden ind mochten, Darna woulden die vurss Elude, ind synt des also eyns worden ind ouerkomen, jnd willent dat off sache were, sy noch eyniche Eruen ind Erfftzale hetten, dar sy beyde samen noch nyet ankomen noch geschreuen weren, oder yr alleyne angeschreuen stunde, dat man Sy daran na recht ind gewoenden der Stede Coelne schryuen sulle, jnd want sy also geschreuen weren, dat man asdan die lestehant daran schryuen sulle, sulchs zo keren ind zo wenden war ind in wat hant die selue lestleuendigehant wilt, want yrre eyn den andern der ind sulchs allet mit deilafftich ind gesellich gemacht hait ind macht in crafft dis offenbaire Instrumentz, Ind in dieser vurss wysen ind maneren hait eyn yeder van den vurss Eluden den andern die leste hant leuendich blyuende jn allen ind yecklichen yren Eruen, Erfftzalen, gereiden ind vngereiden gueden, synen ind yren eynigen Eruen ind disselben yrs Testamentz alleyne Truwehant ind Executoir gesat ind gemacht, setzt ind

Digitized by Google

macht in crafft dis offenbaire Instrumentz. Protestatum anno dni. mvᵉ ind vier vpden zweyden dach Nouembris.

418. Kunt sy dat wir zo gesynnen Metzgyns elige nagelaissen huysfrauwe seligen *Peters van Arwyler* die vurss Metzgyn van macht der Clausulen neist vurg. alleyne geschreuen hayn an dat huyss gelegen by sent Cecilien Cloister vpdem orde by wolckenberg zo der wolckuchen wart . . . . Datum ut supra.

419. Scabinorum: Petri. 1512.

Kunt sy dat wir zo gesynnen Metzgyns elige nagelaissen huysfrouwen *Peters Alde van Arwylre* van macht des Testaments ind lesten willen sy gesamender hant gemacht haint, besegelt in diesem Schryn lygend, geschreuen hayn nu alleyn an dat huyss gnant des Wysenhuyss neist des Swartzenhuyss zor hoeportzen wart, So wie dat vur anno mccccclxxxiiij geschreuen steit, Also dat Metzgyn vurss mit Wilhelm Swartzen, nu yrem eligen man die vurss Erffschafft, gesamender hant van nu vortan mit recht behalden, keren, ind wenden moghen, in wat hant sy willent, Behalden dem erfflichen tzynsse syns rechten. Datum anno dni. mvᵉxij die prima mensis Octobris.

Lambert von Luytge.

In einer Urkunde vom 10. September 1491 übertragen Heinrich vom Sande und Stingin seine Tochter dem Meister Lambert von Luytge (Lüttich?), dem Maler, und Geirtgin seiner Frau zwei Drittel ihres in der Schildergasse gelegenen Hauses genannt „tzom Sale", jedoch nur zur Leibzucht. Mit dem Tode des Malers und seiner Frau waren demzufolge alle ihre Ansprüche an das Haus erloschen.

420. Petri: Clypeorum. 1491.

Kunt sy dat Heinrich vam Sande synne alinge lyffzucht Ind Stingin synne elige dochter yren Eigendom zwene dirdedeile van zwen halffscheiden des huys gnant tzom Sale, in der Schildergassen gelegen . . . . zo lyffzucht vissgedain ind erlaissen haint meister *Lambert van Luytge* milre ind Geirtgin syner eliger huisfrauwen . . . . Datum ut supra (anno mccccxcj die x septembris).

Johann von Duyren (Düren) der Jüngere.

Peter von Düren, der Armbruſtmacher, und Frau Greta waren ſeine Aeltern. Johann hatte ſich mit Fygyn (Sophia) verheirathet. Sie kommen 1506 zuerſt in den Schreinsbüchern vor, als ſie am 4. Mai an den Beſitz des in der Schildergaſſe neben Rychmoed vom Thorne gelegenen Hauſes geſchrieben wurden, das ihnen Johann Leygyn von Keyſerswerde verkaufte; ſieben Monate ſpäter veräußerten ſie daſſelbe an Wilhelm von Arbuich, den andere Schreinsurkunden als „Byldenſnider" (Bildhauer oder Schnitzler) nennen, und deſſen erſte Ehefrau Grytgin. Gemeinſchaftlich mit Heinrich von Düren, dem Bruder des uns bereits bekannten ältern Malers Johann von Düren,

Digitized by Google

erscheinen sie dann am 5. Juli 1508 als Ankäufer zweier Erbrenten von den Eheleuten Gerard Kerckerynck und Engele: 1. der Hälfte von vierundzwanzig Mark kölner Währung, womit zwei Gadome des Hauses „Lewensteyn", neben dem Hause zum „Salmenack" zur Schildergasse hin gelegen, beschwert waren, und 2. der Hälfte von sechszehn florentiner Goldgulden, welche auf dem Hause „Lewensteyn" lasteten. Im November desselben Jahres vermehrten sie ihr Eigenthum durch den Erwerb eines Bruchtheiles der vorgenannten beiden Gadome, den sie in Gemeinschaft mit Jaspar von Düren, Heinrich's Sohne, von Peter Tute von Münster und Philipp Becker von Gladtbach erwarben. 1511 überließ der Pfarrer zu St. Alban in Köln, der ehrsame hochgelehrte Meister Johann Tute ihnen einen ferneren Bruchtheil der beiden Gadome; Jaspar, der sich unterdessen mit Neeßgyn in den Ehestand begeben hatte, war auch bei dieser Gelegenheit ihr Genosse. Unseres Malers nächste Erwerbung war am 16. October 1512 von Johann von Elten ein in der „Diepengassen" (jetzt Thieboldsgasse) gelegenes Haus genannt „der groisse Hergasse", neben dem Hause „Stotzhem"; er trat dasselbe am 5. Februar 1522 an Johann von Wengen ab. Von dem Scheffen Johann Kaldenberg und seiner Frau Lucia kaufte er am 9. Januar 1514 und am vorletzten December des darauffolgenden Jahres Rentantheile, welche auf dem Hause mit Hofstätte hafteten, das neben dem Hause zum Salmenack lag und zu jener Zeit in vier Wohnungen unter einem Dache umgestaltet worden war. 1520 erbte Johann aus dem Nachlasse seiner Aeltern ein Drittel eines Hauses, das in der Peterspfarre neben Johann Moyses' Hause rheinwärts lag; ein zweites Drittel desselben Hauses kaufte er mit Frau Fygyn zu derselben Zeit von Heynrich von Soist und dessen Frau Greta. Wir fanden dieses Haus schon mehrmal im Besitze von Malern: 1356 gehörte es Reynard Sturm, 1384 Johann Platvoys II. Am 13. Mai 1523 endlich übertrug ihm der Bevollmächtigte des kölnischen Klosters zu den Märtyrern („zo den Mertelern" — früher in Mechtern, gleich vor der Stadt) ein Haus, gelegen im Airsbacher Bezirke zwischen den Häusern „zor Kemenaden" und „Duyren", das er am 26. September 1528 an seinen Schwiegersohn Baltazar Nummerich abtrat.

Johann starb im Jahre 1533, von seiner Frau überlebt; er hinterließ einen Sohn, mit Namen Jacob, der Mönch im Kloster Herrn-Leichnam zu Köln war, und eine Tochter Clairgin, die Ehefrau des Baltazar Nummerich (von Nuymerich). Die Mutter willigte ein, daß die Kinder im Juli des gedachten Jahres an die nachgelassenen Besitzthümer des Vaters in den Schreinsbüchern geschrieben wurden, sich jedoch ihre Leibzuchtrechte vorbehaltend. Am 24. geschah die Ueberschreibung im Petersschreine, am 31. in jenem von Sta. Columba.

421. Petri: Sententiarum. 1506.

Kunt sy, dat Johan Lepgyn van Keyserswerde ind Elssgyn syne elige huysfrauwe, yre huyss gelegen jn der Schildergassen by huyse Rychmoeden vam Thorne, ... Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duren* meller ind Fygyn synre eliger huysfrauwen . . . . Asdat die Eirsamen Johan Byse ind Bertram vander Ketten, as Amplude vnss geurkundt haynt. Datum mvcvj die iiij maij.

Digitized by Google

422. Kunt sy dat *Johan van Duyren* Meler ind Fygin syne elige huysfrauwe yre huyss gelegen in der Schildergassen by huysse Rychmoeden vam Tornne.... Gegeuen ind erlaissen haint Wilhelm van Arbuich vnnd Gryetgin syner eliger huysfrauwen . . . . Datum Anno xv^c^sexto die xiij. mensis Decembris.

423. Columbae: Clericorum portae. 1508.

Kunt sy dat Gerart Kerckerynck ind Engelen syn elige huysfrauwe yre halffscheit van vierjndtzwentzich marcken paymentz zo Coelne zertzyt der beztalongen gemeynlichen louffende erfflichs tzynss, die man Jairs gilt van zwen Gedemen des huyss gnant Lewensteyn gelegen neist dem huyss gnant zom Salmenack vur achten vnden ind ouen, asdat licht zoder Schildergassen wart, Ind dan noch yre halffscheit van Seesstzien gulden van florentz, guit van goulde ind swair van gewichte, off dat wert darvur an anderem payment, erfflichs tzynss, die man Jairs gilt van eynre wonnyngen gnant Lewensteyn, gelegen tusschen dem huyss zom Salmenacken, vp die eyne syde, zom doem wart. Ind vp der andere syden zom Graloch wert, zweyer Gadom Aylffs vander Dunck, as die vurss wonnynge lygent.... Gegeuen ind erlaissen haint, as die eyne halffscheit der erfflicher tzynsse vurg., Heynrich van Duyren ind Beelgyn eluden, jnd die andere halffscheit der vurg. erfflicher tzynsse, *Johan van Duyren* ind Fygyn eluden . . . . Datum anno dni. m^v^c Eicht die quinta Julij.

424. Ibidem. 1508.

Kunt sy dat Peter Tute van Munster ind Ailheit syne elige huysfrauwe vort Philips becker van Gladtbach jnd Fygyn syne elige huysfrauwe As mallich van yn yre dirdendeile van halffscheit zweyer Gedeme des huyss Lewensteyn gelegen neist dem huyss gnant Salmenack zor Schildergassen wert.... Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren* ind Fygyn eluden, ind Jaspar van Duyren, Heynrichs Son . . . . Datum vt supra (Anno xv^c^ vnnd echt vp den nuynden dach des mandtz nouembris).

425. Ibidem. 1511.

Kunt sy dat der Eirsame hogeleirde meister Johan Tute, pastoir zo Sent Albain, syne eyne dirdendeile eyns halffscheit zweyer gedeme des huyss Lewensteyn gelegen neist dem huyss gnant Salmenacke zor Schildergassen wart . . . . Gegeuen ind erlaissen hait, As eyn helffte *Johan van Duren* ind Fygyn eluden, ind die ander helffte Jaspar van Duren Heynrichs Son, ind Neessgyn eluden . . . . Datum vt supra (m^v^c^xj die xix februarij).

426. Apostolorum: Graeci fori. 1512.

Kunt sy dat Johan van Elten ind Stingyn elude, yre huyss gnant der groisse Hergasse beneuen dem huyss Stotzhem jn diepengassen gelegen.... Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duren*, meler, ind Fygyn eluden . . . . Datum m^v^c^xij die xvj octobris.

427. Columbae: Cleric. portae. 1514.

Kunt sy dat der Eirsame Johan Kaldenberg Scheffen mit willen Lucien syner eliger huysfrauwen syne zwey vierdedeyle eyner marck as van dryn marcken guder coelscher pennyngen erfflichs zyns, die man Jairs gilt van eyme huyse ind synre hoffstat, gelegen nyest huyse gnant Zom Salmenacken vur achten vnden ind ouen, wilche huyss ind hoffstat nu synt vier wonunge vnder eyme dache so wie hey Anno xcv daran geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen hait *Johan van Duyren* meler ind Fygin syner eliger huysfrauwen in allem rechten . . . . Datum Anno xv^c^ ind xiiij die nono Januarij.

Digitized by Google

428. Ibidem. 1515.

Kunt sy dat der Ersam Johan Kaldenberg Scheffen zo Coellen ind Lucien syne elige huysfrauwe, yre eyn vierdedeile, van eynre marcken, as van dryn marcken gueder colscher pennynge Erfflichs tzyns die man Jairs gilt van eyme huyss ind synre hoeffstat gelegen neist dem huyss gnant Salmennacken, vur achten vnden ind ouen, wilch huyss ind hoeffstat nu synt vier wonnyngen vnder eym dache, so wie dat vur anno mv° ind zwelff geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duyren* meyler ind Fygyn eluden . . . . Datum anno dni. mv°xv die penultima Decembris.

429. Petri: Clypeorum. 1520.

Kunt sy dat Heynrich van Soist ind Grete elude, yre dirdendeile eyns huyss nyest Johans moyses huyss zo Ryne wart lygent, mit dem gange vp die heymliche kamer . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duren* Meeler ind Fygyn eluden . . . . Datum vt supra (mv°xx die xxvj Octobris).

430. Kunt sy dat van doide Peters van Duren Armborstmecher ind Grete eluden, Anerstoruen ind geuallen is *Johan* yrem eligen Son, zo synem (gesynnen) geschreuen hayn an syn kyntdeile machend yeme eynne dirdendeile eyns huys nyest Johans moyses huyss zo Rynne wart lygend . . . . Also dat der vurss Johan van Duren Meeler mit Fygyn eluden dat vurss eyn dirdendeile as dat licht, hauen ind behalden, keren ind wenden mogen in wat hant sy willent . . . . Datum vt supra.

431. Apostolorum: Graeci fori. 1522.

Kunt sy dat *Johan van Duren*, Meyler, ind Fygyn syn elige huysfrauwe yre huyss gnant der Groisse Hergasse . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt Johan van Wengen ind Greten eluden . . . . Datum a° dni. Mv°xxij die quinta februarij.

432. Airsbach: Sententiarum. 1523.

Kunt sy dat in Gerichte erschenen is, her Johan van Wyle, As procurator jnd Mumber der wirdigen frauwen Abdissen ind gemeynen Conuent zo den Mertelern yetzont in Coelne van macht syns procuratoriumsbreiffs besegelt achter Gerichte lygende, Ind hayt sich laissen weldigen an dat myddelste huyss jnd syne hoeffstat gelegen tusschen deme huyss gnant zor kemenaden ind Duyren . . . . As deme Conuent vurss eruallen vur yren Erfflichen vierlichen tzynsse, yn zor Rechter tzyt nyet betzailt worden en synt, wilchee Anweltgeit der vurss procurator vortan vpgedragen hait *Johan van Duren* Meler . . . . Also dat der vurss Johan myt Fygyn synre eliger huysfrouwen die vurss Eruen, as die lygent, hauen ind behalden, keren ind wenden mogen, in wat hant sy willent, Behalden yederman syns Rechten. Datum Mv°xxiij die xiij Maij. protestatum Arnt van Seghen ind Johan van Werden Scabini in Airsburg.

433. Airsbach: Portae Pantaleonis. 1528.

Kunt sy dat *Johan van Duren* Meler vnnd Figin elude yre middelste huyss vnnd syn hoeffstat, gelegen tusschen dem huyss gnant zo der kemenaden vnd Dueren So wie dat Sententiarum anno ı xxiij geschreuen steit Gegeuen vnnd erlaissen haint Baltazar Nummerich Johans son vnnd Claren eluden yre eidom vnnd doechter . . . . Datum anno xxviij (1528) die xxvj Septembris.

434. Petri: Clypeorum. 1533.

Kunt sy dat vann doide *Johans van Dueren* Meeler anerstorffen vnd gefallen synt Heren Jacop profess zu vnsers heren licham in Coelne vnd

Digitized by Google

Clairgin elige huysfrauwe Baltazars van Nuymerich synen eligen kynderen van yem vnnd Fychyn syner eliger huyssfrauwen geschaffen zo yrem gesynnen as den vurss heren Jacob in macht syns vrloffs in diesem Schryne besiegelt ligende geschreuen hain darzo Fychyn die moider yren willen gegeuen hait as eyn yederen an syn kyntdeill machend yem halffscheidt zweyer dyrdendeill eynss huyss nyest Johan Moyesess huyss zo Ryne wart ligende mit dem gange vp die heymelige kamer So wie dat vur Anno duysent vunffhondert zwentzich geschreuen steit . . . . As vnss dat die Ersamen vnd Achtbarenn Heynrich van Broich vnnd Johan Helman Amptluyde gevrkunt haint Behalden Fychyn der moider yrer lyfftzuicht vnnd dem erfligen zynsse syns Rechten. Datum Anno mv° xxxiij die xxiiij Julij.

Johann Voeß.

Er beſaß mit Margret ſeiner Frau einen bedeutenden Theil der beiden Häuſer „zo dem Karbunckell“ und „zo dem Alden Gryne“ bei St. Alban durch Ankauf von den Eheleuten Johann Frundt und Hylwich in den Jahren 1508 und 1509. Auch eine Erbrente von zehn rheiniſchen Goldgulden, welche das Mariminenkloſter zu Köln auf denſelben Häuſern beſaß, ließen ſie ſich am 21. Mai 1512 übertragen. 1516 hatte Frau Margret bereits das Zeitliche verlaſſen; ſie iſt nicht an der Seite ihres Mannes genannt, als dieſem am 15. October der Goldſchläger Johann Hoeſenbecker eine Erbrente von fünf Goldgulden auf das in der Schildergaſſe zum Neumarkt hin gelegene kleine Haus weiland des Malers Johann Fie bewilligte, deſſen Beſitzer er zu jener Zeit war. Die einzige Tochter, welche Margret ihrem Manne hinterließ, mit Namen Styngin, war 1533 geiſtliche Schweſter zu Waſſenberg in der Streitgaſſe zu Köln; unſer Maler aber hatte damals ſeine zweite Frau zum Altare geführt, die Ailheit hieß. Mit des Vaters Genehmigung, der ſich die Leibzucht vorbehielt, wurde Styngin am 4. Auguſt des letztgenannten Jahres an das Eigenthum der beiden Häuſer Karbunckell und Aldegryne, ſo weit es ihre Aeltern erworben hatten, und der darauf laſtenden Erbrente von zehn Goldgulden im Schreinsbuche geſchrieben. Unmittelbar reiht ſich die Urkunde an, worin Styngin nebſt ihrem Vater und Frau Ailheit ſowohl die Eigenthums- als Nutznießungsrechte dem Meiſter Bartholomeus Bruyn, Maler, und ſeiner Frau Agnes übertragen. Den Abdruck laſſe ich bei dieſem Letzteren folgen.

Ein Notum vom 15. Juli 1557 im Columbaſchreine enthält einen Auszug des Teſtaments, das Johann Voeß und Ailheit am 29. Juli 1533 vor Scheffen und Zeugen gemacht hatten. Johann verfügte darin über die Rente von fünf Goldgulden, die er 1516 einſeitig erworben hatte, in der Weiſe, daß ſie ausſchließlich ſeiner zweiten Frau zur Nutznießung verbleiben ſolle, und beſtimmte zugleich, wie es nach deren Ableben damit zu halten ſei. Als 1557 Frau Ailheit dem Maler im Tode gefolgt war, traten die Geſchwiſter „Hinrich Voeß vnd Styngen Voeß“ den Beſitz dieſer Rente mit Bewilligung „der geiſtliche Stingen profes des Gotzhuiß zu Waſſenberg“ an, wie ein ferneres Schreinsnotum bekundet.

Digitized by Google

435. Scabinorum: Albani. 1508.

Kunt sy dat Johan Frundt der Jonge vnnd Hylwich syne elige huysfrauwe yre derdedeile van vier vunfftendeile zweyer huysseren der eyne gnant Karbunckell vnd dat ander gnant zo deme Alden Grynne So wie hey jn dem nyesten Vurnotum darane geschreuen staint Gegeuen ind erlaissen haint *Johan Voess* meler vnd Margreten synre eliger huysfrauwen . . . . Datum Anno xv^{c}viij die xix Decembris.

436. Ibidem. 1509.

Kunt sy dat Johan Frunt ind Hylwich syn elige huysfrauwe yre vunfftendeile zweyer huysere dat eyn gnant is zo dem Karbunkell ind dat ander zo dem Alden Gryne . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan Voess* meeler ind Margreten eluden . . . . Datum ut supra (mv^{c} ind nuyn vpden xiij dach februarij).

437. Ibidem. 1512.

Kunt sy dat Peter van Lechenich as van macht syns procuratoriums besegelt in dit Schrynne lygende as dat die Heren Godart Eickheister vnnd Gomprecht Mommersloch Scheffen van Peters wegen vns her georkunt haint as procurator der geistlicher Junfferen vnd gemeynem Conuent des Gotzhuyss zo sant Maxmien, des vurss gotzhuyss zeen bescheiden ouerlensche Rynsche gulden Curfurster muntzen by Rynne, Erfflichs zynss die man Jars gylt van dem huysse karbunckell vnnd dat ander gnant zom Aldengrynne . . . . Gegeuen vnnd erlaissen hait *Johan Voess* meler vnnd Margreten synre eliger huysfrawen . . . . Datum Anno xv^{c}xij die xxj maij.

438. Columbae: Clericorum portae. 1516.

Kunt sy dat Johan Hoesenbecker Goultsleger ind Ailheit elude, an yren cleynen huyss wilne Johans Feyen in der Schildergassen as dat licht zom Nuymart wert . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan Voess*, meyler, vunff bescheiden ouerlensche Rynssche gulden in goulde, der kurfurstere muntzen by Ryn Erfflichs geltz, van nu vortan alle Jaire zo betzalen, ... Datum anno dni. mv^{c}xvj die xv octobris.

439. Scabinorum: Albani. 1533.

Kunt sy dat van doide Margreten eliger huysfrauwen gewest *Johans Voiss* Melers anerstoruen ind gefallen is Styngin yrer eliger doechter profess zu Wassenberg in der Strytgassen gelegen yre kyntdeyl machende yr zehen bescheiden ouerl. rynsche gulden der khurfursten muntzen by ryne erfflichs zyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant zom Aldengrynne So wie dat vur a^{o} xij geschreuen steit vnd dan noch ân eyn deyrdendeyl van vier vunfftedeyle zweyer huysere der eyn gnant karbunckel vnd dat ander gnant zo dem Aldengrynnen vnd an eyn vunfftedeyl der vurss beyder eruen So wie dat vur a^{o} viij ind a^{o} ix geschreuen steit Dartzu Johan Voiss synen wyllen gegeuen hait Behalden ym der lyfftzuicht . . . . Datum Anno xxxiij (1533) die quarta Augusti.

440. Columbae: Clericorum portae. 1557.

Kunt sy dat der Ersame *Johan Voess* vnd Aleidt eluide jn dem jair vnsers heren xv^{c}xxxij den xxix dach des maindtz Julij vur heren Scheffen vnd getzuigen jre Testament vnd letsten willen gemacht der heren Scheffen schrin jngelacht vnder anderen jnhaldende dese Clausele. Wernner hait der vurss Johan vur den heren Scheffen erzalt vnd luden laesen wie er da zur eyner handt gegolten hedde vunnff bescheiden ouerlensche Rinsche gulden

Digitized by Google

der Churfurstere muntzen by Ryne erflichs geltz die man jairs gilt van eynem cleynen huiss wilne Johans Fien jn der Schildergassen als dat licht zum Numart wart jnhalt der heren amptluide schrin zu Senct Columben jn Colne dwilche er dan nae oerdenunge der gesetzen vnd nae alden herkoemen keren vnd zu wenden mechtich wilt er die selbige vmb sunderlicher vrsachen jn bewegende zu geneissen vnd zu gebruichen vergundt haint Aleidt jtz seiner eliger huissfrauwen van aller mallich vnuerhindert vnd nae absteruen der genanter Aleidt wilt er Catheringen vnd Stingen gesustere als vur zwey drittendeill Eigendombs daer jnnen geroeffen han vnd roefft sy als vur sinen erffgenaemen So vernne auer die gesustere beide affliuich wurden vnd alsdan Hinrich jre broeder jm leuen wilt er Hinrich allein zu dem selbigen jngelaesen han, vnd dat jn crafft diss Instrumentz. Datum Anno (xv^c) lvij die xv Julij.

Jaspar Woensam von Worms.

Den Maler Jaspar Woensam, der von Worms stammte und daher gemeinlich Jaspar von Worms genannt wurde, treffe ich zuerst beim Jahre 1510 an, als er am 10. Juli von Nießgyn (Agnes) Gruters, Klosterjungfrau zu St. Apern in Köln, das Haus „zom Scherffgyn“ auf der Sandkaule, der Ecke des Hauses zur Landskrone gegenüber, ankaufte. Elßgyn (Elisabeth), seine eheliche Hausfrau, stand ihm als Mitankäuferin zur Seite. Seine nächste Erwerbung geschah am 21. Mai 1523, wo Elisabeth, die Wittwe Johann's von Elverfelde, und ihre Kinder Elisabeth, Klosterjungfrau zu St. Mayvren (zu den Machabäern) in Köln, und Wilhelm ihm eine Erbrente von sechszehn Mark übertrugen, womit das in der Löhrgasse auf der Ecke beim „Cradenpoele“, dem Hause „Katzheym“ gegenüber gelegene „Backhuyß“ belastet war. Zu dieser Zeit lebte Jaspar bereits in zweiter Ehe mit Agnes. Am 15. December desselben Jahres verkaufte ihm das Kloster zu den Frauenbrüdern in Köln eine domwärts neben dem Hause „zom Roeßgyn [1])“ gelegene Wohnung; sie ist im Albansschreine als „halffscheit eynre wonnongen .... dat nu zwae wonnonge synt“ bezeichnet, und von dem hinten gelegenen Stalle, der zur ungetheilten Besitzung ehemals gehört hatte, erhielt unser Maler die Hälfte von zwei Dritteln. Irmgyn, die Wittwe Tielman Bilck's, verzichtete bei diesem Geschäfte auf ihre Leibzuchtrechte. Außerdem besaß Jaspar noch ein Haus auf der Ruhr neben dem Erbe der Klosterjungfrauen von St. Agatha zum Malmanspütze hin. Dieses Haus war sogenanntes Briefgut; erst nach Jaspar's Tode wurde es am 5. Juli 1564 auf Begehren seiner Enkel in das Schreinsbuch „Berlici“ von St. Columba aufgenommen und so in Schreinsgut verwandelt. Die betreffenden Urkunden gebe ich später bei dem Sohne Jaspar's.

1540 verlor er auch seine zweite Frau durch den Tod. Kraft eines Testaments, das am 18. März, nachdem sie verschieden, im

1) Das Haus „zom Roeßgyn“ lag in dem Theile der Schildergasse, den man etwas später „unter Wappensticker“ zu nennen pflegte, jetzt zur Hochstraße gehörend. Man sehe die Anmerkung S. 131. Im Buche A domo domicelli von St. Alban liest man 1384: „domus dicta zume Roisgine in vico Clippeatorum.“

Digitized by Google

Scheffenschreine hinterlegt worden war, und worin zum Vortheil des Letztlebenden über die gesammte Habe verfügt wird, beerbte Jaspar sie und ließ sich am 24. März 1540 im Petersschreine an die Erbrente von sechszehn Mark, dann am 19. Juni im Albansschreine an die Wohnung neben dem „Roeßgyn“ als alleiniger Besitzer eintragen. Aus diesem Testamente geht zugleich hervor, daß Jaspar's zweite Ehe kinderlos geblieben war.

Neben den glücklichen Vermögensverhältnissen hatte dieser Maler sich auch der Auszeichnung zu erfreuen, von seinen Zunftgenossen zur Senatorenwürde erhoben zu werden, die er während eines langen Zeitraumes bekleidete. Die Jahre, in welchen er in den Rath der Stadt Köln eintrat, sind 1514, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44 und 47; zwischen 1547 und 1550 ist er gestorben, und Bartholomeus Bruyn ward im letztgenannten Jahre, ihn zu ersetzen, erwählt.

Auch in einem alten Protokollenbuche des Scheffengerichts zu Köln (jetzt im Archive des hiesigen Landgerichts aufbewahrt) aus dem Jahre 1515 finde ich ihn bei einem Rechtsstreite zweimal genannt:

„Sabato Septima die Julij:
Johann vann Erpel vnnd Jasper meler. ex Thielman bildesnider.“

„feria quarta xj Julij:
Johann Sterngass Johann van Erpell ind Jasper vonn Woermbs ex Thielman Bildesnyder.“

Sicher war Jaspar Woensam von Worms ein Künstler von Bedeutung; aber er gehört zu denjenigen, welche das Mißgeschick betroffen hat, daß wir keine documentirten Werke von ihnen aufzuweisen vermögen. Ein Umstand aber würde allein hinreichend sein, ihn uns verehrungswürdig erscheinen zu lassen: er ist der Vater des Malers und Xylographen Anton von Worms, den ihm seine erste Gattin geboren hatte.

441. Scabinorum: Albani. 1510.

Kunt sy dat Niessgyn Gruters Cloister Junffer zo sent Apern in Coelne, van macht yrs Licenciatoriums breiffe, mit des vurss Conuentz Segell besegelt, in diesem Schryne lygend, yre huyss gnant zom Scherffgyn gelegen vpder Santkuylen, tgain dem ort des huyss zoder Lantzkroenen asdat gelegen is, ... Gegeuen ind erlaissen haynt *Caspar Woensam van Woermss*, meler, ind Elssgyn syner eliger huysfrauwen, ... Asdat die Ersame Heren Johan Edelkynt Richter ind Johan Kaldenberg Scheffen vnss her geurkunt haint. Datum mv°x die decima Julij.

442. Petri: Löhrgasse. 1523.

Kunt sy dat Elitzabeth nagelaesen huysfrauwe seligen Johans van Eluerfelde, yre alynge lyfftzuicht, vort Elitzabeth van Eluerfelde Cloisterjonffer zo sent Mauyren in Coelne, van macht yrs Licentiatoriumsbreiffs besegelt in diessem Schryn lygende, yren Eigendom van halffscheit van Seestzien marck erfflichs geltz, In Wilhelm van Elferfelde ouch syn halffscheit van Seesstzien marcken erfflichs geltz (die man Jairs gilt van dem huyss gnant dat Backhuyss, gelegen in der Loergassen vp dem orde by dem Cradenpoele tgayn dem huyss Katzheym) . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Jaspar Wonsam van Worms*, Meler, ind Agnesen eluden . . . . Datum vt supra (mv°xxiij die xxj Maij).

Digitized by Google

443. Albani: Vlottschiff. 1523.

Kunt sy dat die geistliche ind wirdige heren prior ind gemeyne conuent zoden frauwenbroidern in Coelne durch yren procuratoir dartzo gesatz, mit namen broider Conrart Kuyle, van macht syns procuratoriumsbreiffs, besegelt in diessem Schryn lygende, yre halffscheit eynre wonnongen zom doem wart gelegen nyest dem huyss zom Roessgyn, dat nu zwae wonnonge synt, asdie gelegen synt, myt halffscheit zweyer dirdedeilen des Stals achten gelegen, jnd myt dem gange vp die heymeliche kamer asdat halffscheit zo den Augustinen wart, vort Irmgyn nagelaissen huysfrauwe seligen Tielmans Bilcks, yre alynge lyfftzuicht der vurss Eruen So wie dat vur a° mvᶜxix geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen haynt *Jaspar van Wormbs*, Meler, ind Agnesen eluden, zo hauen ind zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden dem erfflichen tzynsse syns Rechten, asdat van Irmgyns wegen die Eirsame heren Gumprecht Mummersloch Scheffen ind Peter van Hersell as amptlude vnss her geurkunt haynt A° mvᶜxxiij die xv Decembris.

444. Scabinorum: Parationum. 1540.

Kunt sy dat *Jaspar van Wurmbs* vnd Angnes Eluide yre saemen testament duirch Jaspar vurss als den lestleuendigen Besegelt jn dit Schrin gelacht yst worden Datum Anno xl° (1540) die xviij martij.

445. Petri: Sententiarum. 1540.

Kunt sy dat der Ersame *Jaspar van Wormbs* vnd Angnes Eluide jn dem jaer vnsers heren vunffzehenhondert vnd viertzich jre samen Testament gemacht besegelt jn dem Schrine der heren Scheffen wie gewoenlich jngelacht Als dat die Ersame heren Hilger vam Spegell vnd Johan Slosgen Scheffen vns her gevrkunt haint vnder anderen jnhaldende dese Clausele. Daerna haint sich die vurss Jaspar vnd Angnes Eluide sementligen vnd Eindrechtlichen vermacht vnd verdraegen wolden vnd willent dat die letste hant van jn beiden leuendich bliuende jn alle vnd jeglichen jren beiden naebliuenden Eruen Erffschafftben Erffliche gulde vnd Renthen bynnen vnd buissen Colne gelegen jn all neit dae van aff noch vissgescheiden nae dode des Eirsten affliuigen gerast vnd gerouwet sall blyuen sitzen der genesen vnd gebruichen die vur sich alleine mit Erfflichem Rechten haeuen vnd behalden ouch keren vnd wenden sall vnd mach waer vnd jn wes hant die lestehant van jn beiden wilt jr dat geleifft vnd euenkompt ouch dat die lestehant sich allein an jre beider Eruen Erffschafftben Erffliche gulde vnd Renthen begerren sall laessen zu schriuen buissen des Eirsten affliuigen van jn neister Eruen maegen vnd frunden off sunst Emantz anders Indracht hinderniss off widderrede ouch sonder den selbigen off Emant anders van jrent wegen der haluen enneche schichtonge off deilonge Rede oder Rechenschafft zu doen oder zu geschein jn eynicherley wiss vnd dat jn crafft diss offenbaeren jnstrumentz.

446. Kunt sy dat wir jn macht der Clauselen des testamentz neistvurss den vurgeschreuen *Jaspar van Wormbs* zu synem gesynnen allein geschreuen haint an Seesszehen Marck Erfflichs geltz Colschs pagimentz zur zit der betzalonge gemeinlichen louffende die man Jaers gilt van dem huiss genant dat Backhuiss gelegen jn der loergassen vp dem orde by dem kraedenpoele vntghain dem huise katzem . . . . Datum vt supra (A°. xl° — 1540 — die xxiiij Martij).

447. Albani: Vlottschiff. 1540.

Kunt sy dat die Ersame *Jaspar van Wormbs* vnd Angnes Eluide jn dem Jaere vnsers heren xvᵉ vnd xl° jre samen testament gemacht besegelt jn dat Schrin der heren Scheffen wie gewoenlich jngelacht als dat die Ersame heren Hilger van Spegell Greue vnd Johan van den Reuen Scheffen vns her gevrkundt haint vnder anderen jnhaldende dese Clausele Daernae haint sich

Digitized by Google

die vurss Jaspar vnd Angnes Eluide sementlichen vnd eyndrechtlichen vermacht vnd verdraegen .... (Wiederholung von Nr. 445.) Datum anno (mvc) xl° die xix Junij.

448. Kunt sy dat wir jn macht der Clauselen des testamentz neist vurss *Jasperen van Wurmbs* zu synem gesynnen allein geschreuen hauen an halffscheit Eynre wonnyngen zum doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgen dat nu zwae wonnyngen synt als die gelegen synt mit halffscheit zweyer derdendeill des Stals achten gelegen vnd mit dem gange vp die heimeliche Caemer Als dat halffscheit zu den Augustinen wart So wie dat vur Anno xxiij geschreuen steit .... Datum vt supra.

Heynrich.
Hilger.
Johann Briene.
Columba.

Die Namen dieſer Maler erfahre ich aus einem im Archive des Königlichen Landgerichts befindlichen alten Protokollenbuche des ehemaligen Scheffengerichts zu Köln, das mit der Jahresangabe „Anno Millesimo quingentesimo decimoquinto“ beginnt. Die fortlaufende Folge der dort aufbewahrten Protokollenbücher deſſelben Gerichts nimmt leider erſt viel ſpäter ihren Anfang.

Der Maler Heynrich, der ſeine Wohnung vor der St. Columbakirche hatte, erſchien nebſt zwei anderen Perſonen am 20. März 1515 vor den Richtern, um in einer Rechtsſache zwiſchen „Hermann Daiß“ gegen „Heynrich harnessSplysſer“ als Zeuge vernommen zu werden. Die Eintragung lautet:

„feria tertia xx Martij:

Burchart van Keyserswerde schroeder, *Heynrich* meler vur Sent Columben, ind Andries batstoeuer ut test. c°. Heynrich harness-Splysser ex Hermann Daiss.“

am 22. März mußte Heynrich in derſelben Angelegenheit nochmals auftreten.

Hilger, welcher vor dem Kloſter der Auguſtiner wohnte, iſt am 25. Mai genannt, als es ſich um eine Räumungsklage handelte; ſein Widerpart war Everhard Blitterswich. Im Buche lieſt man:

„feria sexta xxv maij:

Hilger meeller vur Sent Augustyner ex Euert Blitterswich super euacuationem.“

Johann Briene erſchien wegen einer ähnlichen Angelegenheit am 12. Juli vor Gericht:

„feria quinta xij Julij:

Johann Briene meler ex Bruyn van Kempen super euacuationem.“

Die Malerin Columba endlich hatte eine Rechtsſtreitigkeit mit der Hutſtickerin Jutta; die Sache gelangte zweimal auf die Tagesordnung:

„feria quinta xij Julij:

Guett huedemechersche ex Columba melersche.“

„xiij Julij:

Jutta huedestickersche ex Columba melresche.“

Digitized by Google

ohne daß der Gegenstand dieses Frauenzwistes näher angezeigt wäre. Wahrscheinlich ist es vor ergangenem Urtheilsspruche zum Friedensschlusse zwischen Beiden gekommen.

Bartholomeus Bruyn (Brun) I.

Den ausführlichen Mittheilungen über die Werke dieses ausgezeichneten Malers, welche mein früheres Buch (S. 69—74) enthält, bin ich nunmehr im Stande, einige Nachrichten über seine persönlichen Verhältnisse nachfolgen zu lassen. Die Schreinsbücher nennen ihn zuerst im Jahre 1533, bis zu welcher Zeit er nur miethweise hier gewohnt zu haben scheint. Ob in Köln oder wo sonst er geboren wurde, so wie überhaupt über seine Abstammung suchte ich vergebens nach Aufschlüssen. Damals aber hatte er sich bereits ein nicht unbeträchtliches Vermögen erworben, indem er mit Agnes, seiner Frau, nicht nur eine Erbrente von zehn Goldgulden, lastend auf den Häusern „Karbunckel“ und „Aldegryn“ bei St. Alban, sondern ferner noch zwei Bruchtheile des Eigenthums dieser beiden Häuser, nämlich ein Drittel von vier Fünfteln und ein Fünftel, herrührend von dem Maler Johann Voeß und dessen Tochter Styngin, besaß. Es blieb demnach etwas mehr als die Hälfte (9/10) in anderer Hand; da der Mitbesitzer aber die Zahlung der Rente in Rückstand hatte gerathen lassen, so erklärte ein Scheffenurtheil die beiden Häuser für verfallen, und Meister Bartholomeus erhielt das Eigenthum derselben im vollständigen Umfange zuerkannt. Die Anschreinung geschah am 17. September 1533.

Hier in denselben Räumen, die ein Jahrhundert früher Meister Stephan bewohnt hatte, lebte er nun in rüstiger und segenreicher Wirksamkeit fort, bis eine Urkunde vom 14. Januar 1550 neue Nachrichten überbringt. Von einem schweren Familienunglücke war unser Maler betroffen worden: der Tod hatte ihm seine Gattin Agnes von der Seite gerissen. Fünf Kinder hatte sie, während eines vieljährigen Ehebundes, ihrem Manne geboren:

1) Cathryntgin, 1550 mit Georg von Lunen verheirathet,
2) Arnt (Arnold), dessen Frau Gertruyd hieß,
3) Clairgin, Peter Bach's Frau,
4) Bartholomeus, damals noch unvermählt, und
5) Mathias, der unter dem Namen „Paulus“ in das Gotteshaus zu Werden sich hatte aufnehmen lassen.

Die beiden älteren Söhne Arnt und Bartholomeus bestimmten sich, gleich dem Vater, für die edle Malerkunst und wußten das Ansehen, welches derselbe der Familie verschafft hatte, in würdiger Weise aufrecht zu erhalten.

Die Kinder wurden jetzt, jedes für ein Fünftel, an das Eigenthum der beiden Häuser geschrieben, unter Vorbehalt der Leibzucht für den Vater. Die nächste Veranlassung zur Vornahme dieser dem Rechtsgebrauch entsprechenden Förmlichkeit lag darin, daß eine Geldaufnahme

Digitized by Google

Bedürfniß geworden war; denn in einer zweiten Schreinseintragung vom selben Tage stellt sich die Familie Bruyn (diesmal Brun genannt) der tugendsamen Frau Cäcilia Moers als Schuldnerin dar für eine Erbrente von jährlichs acht Joachimsthalern, für deren Sicherheit die Häuser Karbunckel und Aldegryn haften mußten. Eine Nachschrift vom 3. August 1568 bezeugt die Tilgung dieser Schuld.

Zu dieser Zeit aber lebte Meister Bartholomeus nicht mehr; zwischen 1553 und 1556 ist er gestorben. Ich ersehe dies aus dem Senatorenverzeichnisse der Stadt Köln. Er war nämlich zuerst im Jahre 1550 zur Würde eines Rathsherrn erhoben worden, als seinen Zunftgenossen durch den Tod des Malers Jaspar von Worms zu einer Neuwahl Gelegenheit geboten war; bei dem dreijährigen Turnus im Jahre 1553 saß er abermals mit im Rathe, 1556 aber, als die Reihenfolge wiederum an ihm gewesen sein würde, mußte man dem inmittelst Verstorbenen in Rembold Musch einen Nachfolger geben. Eine Bestätigung seines Hinscheidens um diese Zeit liegt ferner darin, daß 1557, als einige seiner Kinder über ihre Erbantheile an den Häusern Karbunckel und Aldegryne verfügten, von dem Nutznießungsrechte des Vaters keine Rede ist.

Dem Verzeichnisse seiner noch in Köln befindlichen Gemälde habe ich nachzutragen:

In der Sammlung des Rentners Hrn. Jos. Essingh.

Die Bildnisse des Bürgermeisters „Arnold van Browiller“ und seiner Frau „Helena“, Halbfiguren, mit landschaftlichem Hintergrunde. Es sind die beiden Flügel eines fehlenden Mittelbildes, jeder hoch ungefähr 1¼ F. breit ⅞ F.; wie die fast erloschene Inschrift an den untern Leisten der Rahmen angibt, 1535 gemalt, also in demselben Jahre wie das größere Bildniß desselben Bürgermeisters im städtischen Museum.[1])

In der Sammlung des Kaufmanns Hrn. Mathias Neven.

Maria mit dem Kinde, links im Vorgrunde sitzend, hinter ihr die h. Anna, welche dem kleinen Jesus einen Apfel reicht; zwei Engel halten hinter dieser Gruppe einen reich gestickten Teppich, an welchem man oben die Taube des h. Geistes bemerkt. Rechts kniet der Stifter in schlichtem weißem Priestergewande, sein Barett in den Händen haltend; hinter ihm steht der h. Gereon, als Ritter gekleidet, eine Fahne mit dem Kreuzeszeichen haltend. Hintergrund Landschaft. H. 2½ F. br. 2 F.

1) Arnold von Brauweiler gehört zu den berühmten Männern seines Zeitalters und stand sowohl bei Kaiser Carl V. als bei dem Papste in großer Gunst. Als Bürgermeister war er der Nachfolger des Johann Rinck und trat 1516 zuerst die Regierung an; seine gepriesene Amtsführung erlangte eine seltene Dauer, indem sie bis zum Jahre 1552 währte, wo er am 4. Juli starb und in der St. Laurenzkirche beerdigt wurde. Die Schriftsteller wetteifern in seinem Lobe; ich nenne nur Heinrich Pantaleon in seiner Prosopographia heroum atque illustrium virorum totius Germaniae (Basileae 1565), P. III, pag. 191, und Peter Merssäus in: De electorum colon. orig. et success. historica tractatio, pag. 167—68. Daß der Maler Bartholomeus Bruyn einen warmen Gönner an ihm fand, der ihn zu schätzen wußte und ihn häufig beschäftigte, wird man schon aus dem Umstande erkennen, daß sich noch gegenwärtig drei von dessen Hand gemalte Bildnisse dieses Consuls in Köln erhalten haben.

Digitized by Google

In der Sammlung des Verfassers dieser Schrift.

Bildniß des kölnischen Senators Marten Im Hoefe (Martin Imhof), Brustbild mit Händen, wenig nach links gewendet, drei Viertel Lebensgröße; er ist mit einem Pelzrocke bekleidet, auf dem Haupte trägt er ein schwarzes Barett, die linke Hand hält einen Brief, vor ihm liegt links ein kleiner Apfel; im Hintergrunde waldige Landschaft. Die Tafel ist oben gerundet, h. 1 F. 10¼ Z. br. 1 F. 3¼ Z. Ein schöner Kopf mit dem Ausdruck des Wohlwollens und der Biederkeit, im Colorit fast schattenlos, die Linien ungemein fein. Als ich das Bild im Sommer 1851 erwarb, war es in seinem ursprünglichen, durch Alter und Wurmfraß halb vermoderten Rahmen, der unten die Aufschrift trug: MARTEN IM HOEFE RAITZ HER VNDE BVRGER ZO COELLE AETATIS. 59. A° 1527. Diese Stelle des alten Rahmens wurde auf der Rückseite des neu angefertigten eingefügt.

Man pflegt diesem Künstler den Namen „De" Bruyn zu geben. Die Schreinsurkunden, die Senatorenverzeichnisse, der Vertrag über das Xantener Bild, die Angabe des Schriftstellers Georg Braun (S. 72 u. 73 meiner Nachr. v. Köln. Kstlrn.) und endlich die eben (April 1852) erscheinenden „Auszüge aus den Baurechnungen der S. Victorskirche zu Xanten, herausg. v. Dr. H. C. Scholten" melden übereinstimmend, daß „Bruyn" oder „Brun", mit Weglassung jenes „De", sein Name war. In Kugler's Museum, Jahrg. 1836, Nr. 50 ist zwar einer Quittung gedacht, welche mit „Bartholomeus de Bruyn" unterzeichnet sein soll; doch wird es, gestützt auf so viele widersprechende Angaben, erlaubt sein, einen Irrthum bei Lesung der schwerlich sehr deutlichen Handschrift des Malers zu vermuthen. Von der Gefälligkeit des Hrn. Dr. Scholten hatte ich übrigens eine Untersuchung des Documents zu erwarten — als denselben am 15. Februar 1852, vor seiner Rückkehr in die Heimath, in Berlin der Tod ereilte.

In den Auszügen aus den Xantener Baurechnungen finden sich folgende Stellen, welche unseres Malers erwähnen:

(S. 83) 1533. „Item magister Bartholomeus cum suis et magister Wilhelmus[1]) cum suis, demptis adventiciis, interdum octo, interdum septem, interdum plures, sic computo pro quolibet die I. mr., facit in XIIII. ebdomadibus et tribus diebus CI. mr."

„Item pro eisdem in die I. quart. vini fac. CI. quart., quart. ad XXVIII. hall. fac. IX. mr. IX. sol. XX. hall."

(S. 84) 1534. „Item ex commissione venerab. dominorum meorum solvi magistro Bartholomeo Bruyn pictori quinquaginta flor. aur. flor. ad. XXXVI. alb. fac. LXXV. mr."

(S. 85) 1535. „Item ex commissione dominorum solvi magistro Bartholomeo Bruins, pictori in Colonia, L. flor. aur. fac. LXXV. mr."

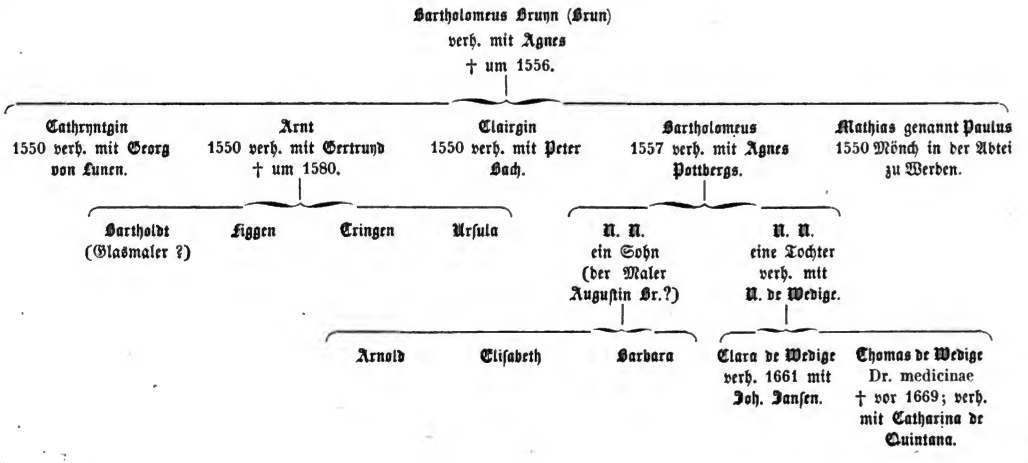
Da die Anschaffungskosten der Flügelgemälde für den Hochaltar der Xantener Stiftskirche sich auf 600 Goldgulden beliefen, so wäre demnach der bei weitem größere Theil derselben nicht aus dem Kirchenvermögen, sondern wahrscheinlich aus freiwilligen Gaben der Stiftsherren beigebracht worden.

Die nachstehende Stammfolge ist auf die Schreinsurkunden begründet, welche man bei Barth. Bruyn I., Arnold Bruyn und Barth. Bruyn II. hier abgedruckt findet:

1) Wird an einer andern Stelle (1536) als „cistifex de Colonia" bezeichnet.

Digitized by Google

Stammtafel des Malers Bartholomeus Bruyn I.



449. Scabinorum: Albani. 1533.

Kunt sy dat die geistliche Suster Styngin Voiss profess zu Wassenbergh in der stritgassen gelegen in macht yre Vrlouffsbreyffs besegelt in diessem schryn lygende, yren eigendoem Vort *Johan Voess* myt bewyllonge Ailheit synre eliger huysfrawen syne lyffzuicht der zehen bescheiden gulden in goulde der khurfursten muntzen by ryne erfflichs tzyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant Aldegrynne Vort eynem deyrdendeylen van vier vunfftedeyle vnd an eyn vunfftedeyl der vurss zweyer huysere, So wie dat in dem neisten notum geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint *Meister Bartholomeo Bruyn* Meler ind Agneis eluden in alle den rechten hauen ind behalden vortan keren ind wenden moegen in wat handt sy wyllent Datum wie vur A° xxxiij (1533) des veyrden dages Augusti.

450. Scabinorum: Sententiarum. 1533.

Kunt sy dat in gerichte erschinen ist meister *Bartholomeus Bruyn* Meler vnd hait sich doin weldigen an dat huys Carbunckel vnd an dat huys gnant Aldegryn So wie dat Albani anno presentj vnd Anno xij geschreuen steit als ym erfallen vur synen erfflichen veyrlichen tzyns So wie dat ouch Albanj xxxiij geschreuen steit ym zor rechter tzit nith betzailt worden Vnd want dan der vurss meister Bartholemeus nagefoulgt hait als hey zu rechte doin soulde vnd yem neymantz wederstant gedain en hait So ist die Anweltgeit in der macht vast ind stede geweist vnd Scheffen vrdel hait gegeuen dat man dat vrkhunden ind schryuen sal vnd haint also in macht Scheffen vrdels den vurss meister Bartholemeus myt Agneis synre eliger huysfrauwe geschreuen die vurss huysere in alle dem rechten zu hauen ind zu behalden zu keren vnd zu wenden in wat handt sy wyllent. Datum a°. xxxiij die xvij Septembris.

451. Ibidem. 1550. 1568.

Kunt sy dat van doide Angniesen elige huysfrauwe gewest *Bartholomeus Brun* meler anerstorffen vnd gefallen synt Cathryntgin *Arnt* Clairgin *Bartholemeus* vnnd Mathias nu genant Paulus profess des gotzhuyss zu Werden Iren eligen kyndern zu yre gesynnen geschreuen vnnd in macht syns licentiatoriums geschreuen hain an jre kyntdeill dairzo Bartholomeus Brun der vader synen wyllen gegeuen hait Behalden ym der lyfftzuycht maechende einem ydernn eyn vunfftendeill des huyss Carbunckell vnd des huys Aldegryn So wie dat vur anno xxxiij geschreuen steit Also dat Cathryntgin mit Georgen van Lunen yrem eligen man yre vunfftendeill Arnt mit Gertruyden syner eligen huysfrauwen yre vunfftendeill Clairgin mit Peter Bach yrem eligen manne yre vunfftendeill vort Bartholemeus vnd her Mathias vurschreuen ouch jder ein syne vunfftendeill der obg. huyssere vnd erffschafft van nu vortan mit recht hauen vnnd behalden vortan keren vnd wenden moigen in wat hant dat jder syne deill wylt behalden dem vader wie obg. syner lyfftzuycht Datum anno vunfftzig die xiiij Januarij.

452. Kunt sy dat *Bartholomeus Brun* meler an synre lyfftzuycht Georgen van Luynen vnnd Cathryntgin syne elige huysfrawe *Arnt* vnnd Gertruydt elude Peter Bach vnnd Clairgin syne elige huysfrauwe vort *Bartholomeus Brun* an jren eygendom des huyss Carbunckell vnnd des huyss Aldegrynn ym neysten notum geschreuen Gegeuen vnnd erlaessen haint der Doichsamer frauwen Cecilienn Moers acht Jochimdaller vur datum gemontz vnd geslagen erfflichs gelts alle Jaire zu betzaillen . . . . Datum ut supra.

(Späterer Nachtrag:)

453. Zu wyssen dat die dochsame frauwe Cecilienn Mors vur diesem Schryne bekant hait dat jre der loesen dieser acht daller genoichgeschiet vnd dat sy loes pennyngen mit dem termin vntfangen hait also dat die obg. erffschafft van nu vortan sal gefriet sein Datum a°. lxviij den dritten augusti.

Digitized by Google

Arnold Bruyn (Brun).

Dieſer älteſte der drei Söhne des Malers Bartholomeus Bruyn I. ergriff das Fach ſeines Vaters, und hatte ſich noch bei ſeiner Aeltern Lebzeit (vor 1550) mit Gertruyd ehelich verbunden. Das ihm ſpäter zum Erbe anerfallene Fünftel der beiden Häuſer Carbunckel und Alde Gryn ſtand er 1557 ſeinem jüngern Bruder Bartholomeus ab; die Urkunden laſſe ich bei Letzterem folgen. Dagegen kaufte er ſich am 29. März 1563 von Melchior Bruwiler, dem Greven (Vicecomes) zu Köln, und deſſen Frau Sibilla ein Haus, das in den Schreinsbüchern von St. Peter als „wilne Goiswin des Moenchs huiß“ bezeichnet wird [1]), für einen erblichen Zins von jährlichs ſechszehn Thalern. 1580 war er und auch ſeine Frau todt, und das Haus fiel ihren Kindern Barthold [2]), Figgen (Sophia), Tringen und Urſula zu.

Für Arnold's Kunſttüchtigkeit legt nicht nur der Umſtand ein vortheilhaftes Zeugniß ab, daß ihn die Malerzunft zur Senatorenwürde erhob, in Folge deſſen er in den Jahren 1565, 68, 71, 74 und 77 an den Rathsverhandlungen Theil nahm — es gelang mir auch, ein Werk ſeines Pinſels zu erwerben, in welchem er ſich als ein würdiger Schüler und Nacheiferer ſeines Vaters erweiſt. Es iſt das Bildniß des kölniſchen Bürgermeiſters Gerhard von Pilgrum, lebensgroße Halbfigur, faſt ganz von vorne aufgenommen, in der Amtstracht, die rechte Hand faßt den Bürgermeiſterſtab, die Linke ruht auf einem Buche; in der Höhe rechts das Wappen. Auf Holz. H. 3 F. br. 2 F. 3½ Z. Das Bild iſt nach 1571 gemalt, in welchem Jahre Herr Gerhard, nach Herman Suderman's Ableben, zum erſtenmal regierte [3]). Faſt noch mehr als die Arbeiten ſeines Vaters, würde Arnold in dieſem Bildniſſe den Vergleich mit Holbein aushalten können; ſo zeichnen ſich namentlich auch die Hände durch vortreffliche Zeichnung aus. Eine Nachbildung, in Stein gravirt von P. Deckers, liegt zum Abdrucken bereit.

454. Petri: Sententiarum. 1563.

Kunth sey dat die Erenthafftenn vnd achtparen Melchior Bruwiler Greeff vnd Sibilla jre huiss wilne Goiswin des Moenchs vnd Cecilien synes eheligen wiffs . . . . Gegeuen vnd erlassen haben dem Erbarn *Arnolden Brun* Meler vnnd Drutgin Eheluiden . . . . als alle vnnd jegklichs jairs vur sechsehen Daler vur dato gemuntzt vnd geschlagenn Erfflichs geltz alle Jair zu betzalen . . . . Datum vt supra (Anno mvᶜlxiij die xxix Martij).

455. Petri: Lapideae viae. 1580.

Kunth seie dat van doede wilne *Arnoldt Bruin* Meler vnd Druitgen eheleuten anerstorben vnd gefallen sei Bartholdten, Figgen, Tringen vnd Vr-

1) Scab. Petri 1358 lieſt man: domus vocata des muenchs huys sita in Schildergassen.

2) Vielleicht der Glasmaler, den das S. 557 meiner Nachr. v. Köln. Kſtlrn. abgedruckte Malerverzeichniß nennt.

3) Der Bürgermeiſter Gerhard von Pilgrum ſtarb am 22. Juli 1593 und wurde in der Klein-St. Martinskirche vor der Capelle, wo der Taufſtein ſtand, beerdigt. Die Grabſchrift theilt Baron von Hüpſch (Epigrammatographie, II, Nr. 113) mit. Das Bildniß ſeines Vaters, der ebenfalls Gerhard hieß und Senator war, hat Bartholomeus Bruyn der Aeltere gemalt, worüber S. 71 meiner Nachr. v. Köln. Kſtlrn. berichtet wurde.

Digitized by Google

sulen jren eheligen kindern . . . . jre kindtheil machende jederm ein viertentheill des hauss wilne Gosswin des Munchs vnd Cecilien seines eheligen wyffs so wie dat Sententiarum Anno lxiij geschrieben steht . . . . Datum den xxx Augusti (mvc) lxxx.

Bartholomeus Bruyn (Brun) II.

Der zweite Sohn und Schüler des gleichnamigen berühmten Malers. Als ihm 1550 nach seiner Mutter Tode ein Fünftel der Häuser Carbunckel und Aldegryn bei St. Alban zum Eigenthum angeschreint wurde, lebte er noch unvermählt. In einer Urkunde vom 1. April 1557 finden wir eine Gattin zu seiner Seite, die, wie seine Mutter, Agnes hieß. An diesem Tage überließen ihm drei seiner Geschwister ihre Antheile an den genannten beiden Häusern, nämlich Catherina, die Wittwe Georg's von Luynen (Lunen), unter Verwilligung Meister Adolph Richlant's, Schulmeisters zu St. Alban, der die Vormundschaft über ihre Kinder führte; Arnt mit Gertrud seiner Frau, und Clärchen mit Zustimmung ihres Mannes Peter Bach. Als endlich am 10. Mai 1571 auch Mathias, sein jüngster Bruder, der als Mönch unter dem Namen Paulus in der Abtei zu Werden lebte, ihm sein Fünftel abtrat, sah sich Bartholomeus im vollständigen Besitze der älterlichen Häuser. Das Glück hatte seinen Künstlerfleiß stets begleitet, denn schon am 3. August 1568 war er im Stande gewesen, dieselben von einer Erbrente von acht Joachimsthalern zu befreien, womit sie 1550 bei seines Vaters Lebzeit beschwert worden waren (Nr. 453 d. Urk.).

Auch in seiner bürgerlichen Stellung genoß dieser Künstler eines ausgezeichneten Ansehens, indem er nach Arnold's, seines ältern Bruders, Tode von der Malerzunft zum Senator der Stadt Köln erwählt wurde. Im Jahre 1580 trat er zum erstenmal in den Rath ein, und so von drei zu drei Jahren wiederholt bis 1607. Da neigten seine Lebenstage zum Ende; er ist bald nach letzterm Jahre gestorben, denn 1601, as ldie Reihenfolge wieder an ihn gelangt wäre, hatte man in dem Maler Geldorp Gortzius ihm einen Nachfolger gegeben.

In den vorstehend berührten Verhältnissen liegen wohl untrügliche Fingerzeige, daß auch der jüngere Bartholomeus Bruyn mit einem Talente begabt gewesen, das sich über das Gewöhnliche erhob. Seine Ehe war nicht unfruchtbar. Die Schreinsnachrichten über den fernern Verbleib der Häuser Carbunckel und Aldegryn sind inzwischen so lückenhaft, daß es mir nicht gelingen wollte, die Namen seiner Kinder zu ermitteln. Erst in den Jahren 1661 und 1669 kommen Urkunden vor, in welchen mehrere Enkel von ihm erscheinen: 1661 Arnold, Elisabeth und Barbara, die Kinder eines nicht genannten Sohnes von Bartholomeus (möglicher Weise des Malers und Kupferstechers Augustin Braun, dessen S. 58—61 in meinen Nachrichten von Kölnischen Künstlern gedacht ist); 1661 und 1669 Clara de Wedige, verheirathet mit Johann Jansen, und der bereits verstorbene Doctor medicinae Thomas de Wedige, dessen Rechte seine Gattin, Frau Catharina de Quintana, geltend macht, als Kinder einer nicht genannten Tochter unseres Malers, die einen De Wedige ehe-

Digitized by Google

lichte. Diese Enkel nehmen Erbtheile an den beiden Häusern ihrer Großältern in Anspruch. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit auch den Familiennamen der Großmutter, die Agnes Pottbergs (Bodtbergs) genannt ist.

Das in meinen Nachr. v. Köln. Kstlrn. S. 74 erwähnte Bildniß mit der Bezeichnung: „Anno Dni. 1560. Aetatis 37. BARTHOLOMEO BRVN FECIT.“ ist also ein Werk des jüngern Malers dieses Namens.

456. Scabinorum: Sententiarum. 1557.

Kunt sy dat Catherina Bruns naegelaesen weduwe wilne Georgen van Luynen vnd dat mit verwillunge meister Adolffs Richlant Schoelmeister zu Sanct Albain als vurmunder jrer kindere vnd jn macht jres gedaenden beheltniss am hoegengericht gescheit jre vunffdendeill vort Arnt Brun vnd Girtruidt eluide Peter Bach vnd Claergen eluide jeder eyn jre vunffthendeill des huiss Carbunckell vnd des huiss Alde Gryn So wie dat vur anno vunffzich geschreuen steit Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren *Bartholomeus Brun* vnd Angnes eluiden van nu vortan mit Recht zo haeuen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden jn wat hant sy willent Behalden dem erfflichen zins sins Rechten. Datum vt supra (Anno mvᶜlvij die prima Aprilis).

457. Scabinorum: Albani. 1571.

Kunth sei das der geistlicher Her Matthias nue genant Paulus Brun Profess des Gotzhuis zu Werdenn In macht seiner Licentiatorien mit des Gotzhuiss vnnd Abtz Siegell besiegeltt diesem Schrein inligendt, ein vunfftetheill des Huiss Carbunckell vnnd des Huiss alde grynn So wie datt Sententiarum Anno L. geschrieben steht Gegeuen vnnd erlassen hat dem Ersamen Meister *Bartholomeo Brun* vnd Agnesen Eheluiden seinem Bruder vnnd Schwegerinnenn Die welche in macht diss vnnd eins geschrichtz Sententiarum Anno L vnnd Lvij. vergadert habenn, das alinge Huiss Carbunckell vnd das Huiss aldegrin van nue vortan mit recht zu haben vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden in wess handt sie willendt. Datum denn xˢ. May Anno Lxxj (1571).

458. Ibidem. 1661.

Kundt seye das im ihar 1660 den 28 May anwaldigkeit geschehen Arnoldo, Elisabethae vnd Barbarae Braun an Halbscheidt eines Drittentheils des Hausses Carbunckell vnd des Hausses Aldegrein so wie solches vor den 10 May 1571 geschrieben stehet, alss denselben anerstorben von todt weylandt *Bartholomaei Brun* vnd Agnessen Pottbergs ihres anherren vnd anfrawen sehlig . . . . haben also in macht ergangenen Vrtheils vorgemelten Arnoldum, Elisabetham vnd Barbaram Braun an obgemelte Erbschaft geschrieben . . . . Datum den 2 May 1661.

459. Kundt seye das im ihar 1661 den 28 Martij anwaldigkeit geschehen frawen Clarae de Wedige an einen vertentheill eines Drittentheils des hausses zum Carbunckel vnd Aldengrein so wie solches vor 9 May anno 1571 geschrieben stehet als deroselben anerstorben vnd gefallen von todt weylandt *Bartholomaei Brun* vnd Agnessen Pottbergs Sehlig ihrer Grosseltern . . . . haben also in macht ergangenen vhrteils vorgemelte Claram de Wedige mit Bewilligung ihres Ehemans Johansen Jansen an oberklerte Erbschafft geschrieben . . . . Datum vt supra.

460. Ibidem. 1669.

Khundt seie, dass lunae 1ª. Aprilis 1669 Immissio facta herren Thomae de Wedige der Medicin Doctoren ahn einen viertentheill eines drittentheilss

Digitized by Google

zweyer heuseren zum alten Grein vndt zum kleinen Carbunckell gnandt, alss demselben ahnerstorben von toedt weilandt heren *Bartholomaei Brun* vndt Agniessen Bodtbergs seiner grosselteren . . . . haben also inn macht ergangenen Scheffenvrtheilss obg. herren Thomam de Wedige Seliger zeithlebens gewesenen Medicinae Doctorem mit frawen Catharina de Quintana dessen haussfrawen geschrieben . . . . Datum den 12ten. Aprilis 1669.

Herman von Hattingen.

Das Städtchen Hattingen, in der Grafschaft Mark an der Ruhr gelegen, war der Heimathort dieses Malers. Er kaufte mit Adelheid seiner Frau am 25. August 1552 von Thonis (Anton) von Pix und dessen Frau Elsgen das früherhin schon oftmal von Malern bewohnt gewesene Haus zum Saale in der Schildergasse. Nachdem er Wittwer geworden, gab er seine Einwilligung, daß seinen drei mit Adelheid gezeugten Kindern: Joist, Hans und Wilhelm, jedem Sohne ein Drittel des genannten Hauses am 7. Februar 1575 als Eigenthum angeschreint wurde.

461. Petri: Sententiarum. 1552.

Kunt sy dat Thonis van Pir vnd Elsgen elude jre alinge Eygenthum des huiss genant zum Saele jn der Schildergassen gelegen, so wie dat Cecilie Anno xlix geschreuen steit, Gegeuen vnd erlaesen haint *Herman* Meler *van Hattingen* vnd Aleidt eluiden . . . . Datum Anno (mv°)lij die xxv Augusti.

462. Petri: Clypeorum. 1575.

Kunth seie das van doede Alheidten eheliger Haussfrauwen *Herman* meler *van Hattingen* anerstorben vnd gefallen seindt Joisten, Hansen vnd Wilhelmen Iren eheligen Kindern die wir zu gesinnen Hermans des Vatters geschriben haben an Ier kindtheil, machende Jederm ein drittentheil des hauss gnant zum Sale in der Schildergassen gelegen . . . . Datum vt supra (Anno mvᶜlxxv den vij februarij).

Anton Woensam von Worms.

Nicht ohne Erfolg blieben meine Bemühungen, in den Schreinsbüchern einige Aufschlüsse über die Lebensverhältnisse dieses geachteten Künstlers aufzufinden, der so gerechten Anspruch hat (namentlich bei den Kölnern) in Ehren gehalten zu werden. Die Stelle, wo er in die Malerfolge des vorliegenden Buches eintritt, ist lediglich durch die Chronologie der in Betreff seiner mitzutheilenden Urkunden vorgeschrieben, wobei ich sogleich bemerken will, daß diese Urkunden aus Jahren datiren, denen sein Tod vorhergegangen war.

Anton oder, wie man in der Volkssprache sich ausdrückte, Thoniß Woensam von Worms war der einzige Sohn des Malers und kölnischen Rathsherrn Jaspar Woensam von Worms aus dessen erster Ehe

Digitized by Google

mit Elßgin. Man pflegte ihn, wie es auch bei dem Vater geschah, mit Ueberſetzung des Familiennamens, gemeinlich „Anton von Worms“ zu nennen. Zu ſeiner Lebensgefährtin wählte er Margret Ruttenbach und zeugte in der Ehe mit ihr zwei Kinder, Beide Töchter, wovon die eine über der Taufe den Namen der Großmutter Elßgin, die andere aber ihrer Mutter Namen Margret empfing.

Nachdem zwiſchen 1547 und 1550 Jaspar von Worms geſtorben war, wurde Anton der alleinige Erbe der vom Vater hinterlaſſenen bedeutenden Beſitzungen. Die Ueberſchreibung in den Schreinen konnte er indeß um ſo geruhiger ſich verzögern laſſen, als weder zu einer Entäußerung noch zu einer Schuldbelaſtung und Verpfändung ſich die Nöthigung einſtellte. Auffallend aber muß es erſcheinen, daß, neben dem väterlichen Erbgute, nicht auch ſelbſtſtändige Erwerbungen von Anton ſich vorfinden, deſſen zahlreiche Werke hinlänglich bekunden, daß er ein emſiger und geſuchter Künſtler geweſen; doch dürfte dieſes ſeine Erklärung unſchwer dadurch erhalten, daß vielleicht der treue Sohn, ſo lange ſein durch Kunſt, Beſitz und bürgerliche Auszeichnung in hohem Anſehen geſtandener Vater lebte, ſtets in der Stellung eines Gehülfen deſſelben verblieben iſt. Auch iſt er dieſem ſehr bald im Tode gefolgt, und wenngleich die Schreinsurkunden eine genauere Andeutung des Zeitpunktes, wann er verſchieden, nicht enthalten, ſo iſt die Folgerung doch aus allen Umſtänden und namentlich auch daraus herzuleiten, weil ſich jede Spur einer fortgeſetzten artiſtiſchen Thätigkeit bei ihm verliert.

Das Jahr, in welchem Anton's Name zuerſt in den Schreinsbüchern erſcheint, iſt 1561. Damals war Frau Margret, ſeine Wittwe, noch am Leben und die Töchter hatten Beide das Alter der Großjährigkeit erreicht, ja die eine derſelben, die der Mutter Namen trug, war bereits vermählt mit dem Maler Hans Herſpach — ſo waren alſo die Beſitzverhältniſſe der Familie einer Umgeſtaltung nicht länger zu entziehen. Mit der Mutter Genehmhaltung, jedoch unter Vorbehalt ihres Leibzuchtrechtes, wurden am 9. Juli des genannten Jahres die beiden Töchter als Eigenthümerinnen des Hauſes „zum Scherffgin vp der Sandtkulen“ eingetragen und ſogleich trat Elßgin ihre Hälfte dem Schwager Hans Herſpach und ihrer Schweſter Margret ab, denen ſomit das Stammhaus der Familie vollſtändig zugehörte. Um die Uebergänge zu vermitteln, hatte man eine Eintragung vorhergehen laſſen, in welcher die Verurkundung über die Beſitzergreifung des verlebten Vaters nachgeholt wurde.

Als man am 4. Auguſt 1563 die zweite Umwandlung vornahm, ruhte auch die Mutter im Grabe. Diesmal handelte es ſich um das Haus neben dem „Roesgin“; daſſelbe wurde in der früheren Weiſe zuerſt auf den Namen Anton's des Vaters, dann auf die beiden Töchter überſchrieben, und Hans Herſpach mit Margret traten ſofort ihre Hälfte „der Erbarer Elsgen van Wormbs irer Swegeren vnd Suiſter“ ab, wohl zur Ausgleichung des ihnen 1561 von Dieſer überlaſſenen Antheiles am Hauſe Scherffgin. Elßgin, die ſich nie verehelicht hat, zog eine Rente dem Fortbeſitze ihres Hauſes vor, und ſo entäußerte ſie ſich denn in einem vierten Notum vom nemlichen Tage in der Art deſſelben, daß Jacob Krantz die Leibzucht daran erhielt, das Eigenthum hingegen trat ſie an deſſen beide Söhne Wymmer und Cas-

Digitized by Google

par Krantz [1]) ab. Als Mutter dieser Letzteren nennt die Urkunde eine Margareta Ruttenbachs, die ohne Zweifel eine nahe Verwandtin der gleichnamigen Gattin unseres Anton von Worms gewesen ist. Für den Abstand des Hauses erwarb sich Elßgin eine Erbrente von jährlichs acht Joachimsthalern, welche mit zweihundert solcher Thaler abgelöst werden konnte.

Am 5. Juli 1564 kam die dritte von Jaspar von Worms erworbene Liegenschaft an die Reihe: das Haus auf der Ruhr neben dem Erbe der Klosterjungfrauen von St. Agatha zum Malmanspütze hin. S. 154 wurde bereits berichtet, daß dasselbe bis dahin als Briefgut besessen worden war und erst jetzt auf Anstehen der Enkel unter die Schreinsgüter aufgenommen wurde. Nachdem „in macht drier besiegelter Brieff“ Jaspar v. W., nach ihm sein Sohn Anton, dann dessen beide Töchter und Schwiegersohn an das Eigenthum geschrieben sind, übertragen die Letzteren das Haus unmittelbar darauf an Wilhelm Kuling vom Thurn. Hans Herspach ließ sich die seiner Frau gebührende Hälfte des Kaufpreises sogleich auszahlen, für Elßgin von Worms blieb hingegen eine Erbrente von jährlichs zwei Thalern ausbedungen.

Ein letztes Ueberbleibsel aus dem Nachlasse des Großvaters fand sich nun noch vor: die Erbrente von sechszehn Mark, auf dem „Backhuiß“ in der Löhrgasse lastend. Am 9. November 1565 wurden in gleicher Weise wie bei den früheren Gegenständen die Ueberschreibungen vorgenommen, worauf die Veräußerung an den „Ersamen Frantzen vonn Burgenn“ folgt. So hatte es für die Enkel nur weniger Jahre bedurft, um das ganze schöne Erbe fremden Händen zuzuführen — denn auch Hans Herspach war nur kurze Zeit im Stande, sich im Besitze des Hauses zum Scherffgin zu behaupten. (Siehe S. 176.)

Die Originalplatte eines Holzschnittes von Anton von Worms ist jüngst in der Offizin meines werthen Nachbars, des Hrn. Pet. Heinr. Rommerskirchen (Inhabers der Rommerskirchen'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, der ältesten unter den in beiden Gattungen hier bestehenden Anstalten, durch einen Heinrich R. beim Beginne des achtzehnten Jahrhunderts gegründet) aufgefunden und mir von demselben freundlichst verehrt worden. Es ist die Querleiste mit den Bildnissen und Wappen Kaiser Carl's V. und König Ferdinand's seines Bruders, nebst den Wappen der sieben Kurfürsten, mit der Jahrzahl 1531 unten rechts bezeichnet (Nr. 29 des Verzeichnisses in meinen Nachr. v. Köln. Kstlrn.). Dieser Holzschnitt wurde für die 1531 bei Peter Quentel erschienene erste Ausgabe des großen Prospektes von Köln angefertigt, um die Widmung an die beiden Fürsten zu begleiten (Nachr. v. K. Kstlrn. S. 524). Da die Platte noch leidlich erhalten ist, so wird man ohne Zweifel den folgenden Wiederabdruck nicht ungerne hier entgegennehmen.

1) Ein Jaspar Krantz wurde 1536 von der Malerzunft zum Senator gewählt; am h. Christtage 1578 trat er zuletzt sein Amtsjahr an und starb am 4. Juni 1579.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seit der Veröffentlichung meiner Nachrichten von Kölnischen Künstlern sind mir noch einige xylographische Arbeiten von Anton von Worms bekannt geworden, bei deren Aufzählung ich die Numerirung des dort S. 521—37 gegebenen Verzeichnisses weiterführe:

65. Titeleinfassung in 8. mit dem ersten Menschenpaare. In der Höhe Arabesken, zur Seite links in ganzer Figur ADĀ, rechts HEVA, letztere den Apfel haltend, unten zwei Genien mit einem leeren Schildchen. H. 4¾ Z. br. 3¼ Z. Zu: Latini Sermonis Obseruationes iam recognitae. Eloquentia fortitudine praestantior. Coloniae Excudebat Joannes Gymnicus An. M.D.XXXVI.

66. Titeleinfassung in kl. 8. aus vier Leisten. In der Höhe halten zwei geflügelte Genien ein Medaillon mit dem Bilde des Heilandes: SALVATOR MVNDI ORA PRO NOBIS. Zu den Seiten zwei schlanke Säulen, auf jener links das Standbild der h. Jungfrau, rechts der verkündigende Engel. Unten sitzen zwei musicirende Genien bei einer zierlichen Vase. Die Seitenleisten h. 4¾ Z., die Querleisten br. 2 Z. Angewandt zu: Missae sacratissimae brevis & plana Elucidatio, per D. Matthiam Kretz. M.D.XXXVII. Coloniae Apud Seruat. Cruphth. in platea sancti Marcelli.

67. St. Peter, in der rechten Hand zwei Schlüssel, mit der Linken den Wappenschild des Erzstifts Köln vor sich hin haltend. H. 5⅛ Z. br. 3⅛ Z. an den äußersten Enden. Abgedruckt auf den Titelblättern zu: Antididagma, seu christianae et catholicae religionis per Reuerend. et Illust. dnos Canonicos Metropolitanae ecclesiae Coloniensis propugnatio. Coloniae apud Jasparem Gennepaeum. Anno M.D.xliiij. — Propositio per reverendum et insigne Capitulum, uniuersumq. Clerum: Necnon almam Vniuersitatem generalis Studij inclytae Ciuitatis Agrippinae Coloniae, pronunciata. Coloniae excudebat Jaspar Gennepaeus. Anno Christi M.D.XLIIII. Beide Werke in Fol.

68. Achtzehn kleine Holztafeln (jede etwa 1¾ Z. h., 1¼ Z. br.) zu einer Titelfassung in Fol. zusammengestellt. In der Höhe: 1. Der himmlische Vater den Heiland mit dem Kreuze haltend, 2. Maria's Besuch bei Elisabeth, 3. Die Geburt Christi, 4. Die Verkündigung an die Hirten, 5. Die Anbetung der Könige. Zur Seite links: 6. St. Rochus, 7. St. Laurentius, 8. St. Michael, 9. Sta. Catharina. Rechts gegenüber: 10. Die Opferung im Tempel, 11. Die Flucht nach Egypten, 12. Das letzte Abendmahl, 13. Christus am Kreuze. Unten: 14. Die Sendung des h. Geistes, 15. St. Stephanus, 16. St. Christoph, 17. Die Messe des h. Gregor, 18. Maria mit dem Kinde auf der Mondsichel. In der Mitte die Titelschrift: Postilla Oder Christliche Predigen vnd Außlegung vber die Episteln vnd Euangelia, Durch den Gottseligen vnd wolgelerten Herren Franciscum Polygranum erstlich in Latynischer Sprach geschrieben, Verteutscht vnd gedruckt zu Cölln, durch Caspar Gennep. M.D.LXXIIII. Man sind sie zu kauff bey Johann Walldorff, wonhafft auff dem Thumhoff. (23 Zeilen.) Die Randlinien der Holzplatten sind vielfach ausgesprungen — ein Zeichen, daß letztere bedeutend älter sind als das Buch.

69. Titeleinfassung in kl. 8. aus vier Leisten. In jeder erscheinen die drei Grazien, in der obern stehen sie vor einem bekränzten Sänger (Pindar?), in der untern, wo man sie bei der badenden Venus findet, haben sie die Ueberschrift: χαριτες. Zu: Gvlielmi Bvdaei Altera editio annotationum in Pandectas. Coloniae, opera & impensa Joannis Soteris. Anno MDXXVII. Mense Februario.

70. Die in dem frühern Verzeichnisse S. 537 als zweifelhaft ohne Nummer angeführte Titelfassung mit den Standbildern Kaiser Carl's V. und König Ferdinand's zähle ich nunmehr, nachdem ich sie in einem guten Abdruck besitze, zu den zuverlässigen Arbeiten unseres Xylographen. Die ältere Anwendung ist zu: Locorvm commvnivm aduersus huius temporis haereses Enchiridion, autore Nicolao Herborn Minoritano, apud Agrippinam Coloniam Ecclesiaste. Anno M.D.XXIX. Coloniae. Apud Pet. Quent. (Peter Quentel.) 8.

71. Titeleinfassung in kl. 8. In der Höhe das kölnische Wappen zwischen Löwe und Greif; zu den Seiten Genien in Posaunen blasend, auf Postamenten an Säulen stehend; unten vier Genien, wovon die beiden mittleren ein Schildchen mit dem Zeichen $\frac{V}{A}$ halten. H. 4¼ Z. br. 3⅛ Z. Zu: „Datt boechelgen der ewyger felicheit byn ich genant, Gott geue dat ich inn vill Christenlichen

Digitized by Google

hertzen werde waill bekant. Gedruckt zo Cöllen by S. Lupus.“ Die Erklärung des Zeichens gibt die Adresse auf folgendem Werkchen aus derselben Offizin: „Die passie vnses heren Jesu christi. Gedruckt zo Cöllen vur sent Lupus by myr Arnt van Aich. Anno M.D.xxvj.“ Kl. 8. Von den Nachfolgern Arnt van Aich's finde ich auf Büchern die Adressen: „Coloniae, prope D. Lupum Joannes Aquensis excudebat. Anno. M.D.XLIII.“ und „Coloniae. Adamus Orpheldius excudebat prope D. Lupum. Anno M.D.LIII.“

72. Zwei Genien, in einer Blende stehend, halten das Wappen der Stadt Köln (im obern Felde drei Kronen, das untere leer) in die Höhe. H. 2¾ Z. br. 1⅛ Z. Auf dem Titelblatte zu: Antonii Broickwy a Koninckssteyn, in quatuor Euangelia enarrationum Pars II. Eucharius excudebat, impensis Petri Quentel, Anno 1539 mense Augusto. 8.

73. Das Wappen des Herzogs von Cleve, Jülich und Berg; über dem fünfmal getheilten Schilde drei Helme. H. 2⅝ Z. br. 2½ Z. Abgedruckt auf dem Titelblatte zu: Locorvm commvnivm, adversus huius temporis haereses, enchiridion, Ad Illustriss. D. Johannem ducem Cliuen. Juliacen. ac Bergen. comite à Marcka & Rauensbergo. Auctore Nicolao Herborn, Anno 1528. Kl. 8. Die Schlußschrift des Büchleins lautet: Coloniae ex aedibus magnifici simul & iuris consultissimi uiri ac doctoris dni. Johannis Rinck, studiorum meorum unici Mecaenatis, decimosexto calen. April. Anno dni M.D.XXVIII. Gloriae Cristo.

74. Sechs Wappen, je zwei nebeneinander, die beiden obern und die beiden untern von geflügelten Genien gehalten. H. 4 Z. br. 3⅛ Z. Auf der Kehrseite des Titels zu: Der Psalter latein vnd teutsch, trewlich verdolmetscht vnd grüntlich außgelecht, Durch die Carthauser in Cöllen. Zu Cöllen in kosten des achtbarn Hern Peter Quentel. Im jaer vnsers Herren 1535. Kl. 8. Der Titel hat eine Arabeskeneinfassung aus vier Leisten. Die auf die Wappen bezügliche Dedication lautet: Der Eirwerdiger Wolgeborner Frauwen Hildegart von Nyneck, Abdisse des Closters zu Sweynhem by Reymbach, B. Dietrich Loher von Strathum, Vicarius ym Carthauß.“

75. Das Druckerzeichen des Johann Gymnicus zu Köln, in einer Nische mit zwei zierlichen Säulen zu den Seiten. Ein Meerpferd hält ein Scepter in die Höhe, auf welchem ein Storch steht, einen Wurm im Schnabel haltend; der den Stab umgebende Bandstreifen hat den Wahlspruch: DISCITE IVSTITIAM MONITI; außerhalb sind vier griechische Sprüche mit Typen gedruckt. H. 2⅛ Z. br. 2¼ Z. Zu einem 1532 erschienenen Buche gehörend.

76. Anderes Zeichen desselben Druckers. An einem Baume ist ein zierliches Schildchen befestigt, in welchem ein aufspringendes Einhorn (sub Monocerote hieß Gymnich's Wohnhaus in der Straße Unter Fettenhennen); Hintergrund Landschaft. H. 1⅛ Z. br. 1⅛ Z. Mein Exemplar hat unten die Adresse: Coloniae, Apud Joannem Gymnicum. An. M.D.XXIX. Ein anderes Exemplar, vom selben Jahre, hat die Verschiedenheit, daß in dem Schildchen unter dem Einhorne ein, einer mathematischen Figur ähnliches Zeichen beigefügt ist, das auch auf vielen andern Gymnich'schen Druckerzeichen vorkommt und von Brulliot in den zweiten Band seines Diction. des Monogr. S. 420, Nr. 2934 aufgenommen worden ist. In diesem seltenen Zustande findet man den kleinen Holzschnitt auf dem Titelblatte zu: Nili Sententiae morales. Coloniae, Apud Joannem Gymnicum. An. D. M.D.XXIX. Mense Septembri. 8.

77. Das Verlagszeichen des Gottfried Hittorp zu Köln. In einem Blätterkranze ein zierliches Schildchen, in welchem ein Lilienzweig mit drei Blüthen (Hittorp führt Lilien im Familienwappen) sich zwischen Dornen erhebt; in der Höhe die Buchstaben: V. D. M. I. AE (Verbum Domini Manet In Aeternum), unten steht: SICVT | LILIVM | INTER | SPINAS. H. 3⅛ Z. br. 3 Z. Auf dem Titelblatte zu: Bap. Platinae Cremonensis, De vitis ac gestis summorum Pontificum, ad sua usq, tempora, Liber Vnus. Eucharius Ceruicornus Agrippinas excudebat, Impensis M. Gotfridi Hittorpij ciuis Colonien. Anno M.D.XL. Fol. Es ist wiederholt abgedruckt bei einer Ausgabe desselben Buches, die 1551 Jaspar Gennep für Hittorp gedruckt hat; hier hat das Titelblatt die Adresse: Coloniae apud Jasparem Gennepaeum, Anno Domini M.D.LI. Cum Gratia & Priuilegio. Eine Nachbildung in Kupferstich gibt Rothscholtz: Thesaurus Symb. et Embl. Sect. XLVIII, Nr. 483.

78. Kleineres Verlagszeichen desselben. Der Blätterkranz fehlt, das Schildchen

Digitized by Google

ist etwas kleiner als das vorbeschriebene, enthält jedoch dasselbe Symbol mit denselben Inschriften. H. 2¼ Z. br. 1⅝ Z. an den äußersten Enden. Angewandt auf den Titelblättern zu: D. Erasmi Roterodami De praeparatione ad mortem. Coloniae ex officina Eucharij Cervicorni, M.D.XXXVI. Kl. 8. — Des. Erasmi Roterod. De contemptu mundi epistola. Coloniae ex officina Eucharij Cervicorni, M.D.XXXVIII. Kl. 8.

Auf den von seinen Zeitgenossen hoch geachteten kölnischen Buchhändler Gottfried Hittorp ist neuerlich (1851) durch A. Kirchhoff's Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels, I. 41—62, die Aufmerksamkeit gelenkt worden. Einige ergänzende Mittheilungen dürften nicht unwillkommen sein. Goddert (Gottfried) Hittorp, der Sohn von Goswin H. und Elisabeth Schloesgen, wurde 1490 (Pantaleon in s. Prosopographia hat 1485) zu Köln geboren. Ziemlich spät erst vermählte er sich mit Gertrud von Bergen, die im Alter um mehr als dreißig Jahre von ihm abwich. Seine ersten Verlagswerke wurden in Paris gedruckt. Dahin gehört folgendes seltene und sowohl Panzer als den übrigen Bibliographen unbekannt gebliebene Breviarium, dessen Titel zugleich sein hiesiges Wohnhaus angibt:

Breuiarium Coloniense — Sumptibus quidem et impensis Godefridi hittorpij ciuis Coloniensis in alma Parisiorum academia a vvolfgango hopilio impressum. Venale habetur Colonie in Cuniculo albo: apud Godefridum hitorpium (sic) ante ecclesiam sancti Pauli. Fol.

Ueber der Adresse: Venale ꝛc. ist das Zeichen seines Freundes und Verlagstheilnehmers Ludwig Hornken eingefügt: das kölnische Wappen mit der Ueberschrift: O FELIX COLONIA, unten der Name: LODOVICVS HORNKEN. Mir liegt nur das Titelblatt vor, das eine Jahresangabe nicht hat. Hittorp's buchhändlerische Thätigkeit reicht über das Jahr 1539, wofür ich, neben den obigen Ausgaben des Platina von 1540 und 1551, nur noch als Beweis anführen will:

Thucididis Atheniensis De Bello Peloponensium Atheniensiumque Libri VIII. Laur. Valla Interprete. Coloniae expensis Godefr: Hittorpii 1543.

1533 finde ich ihn zuerst als „Gebrauchsherr" im Rathe der Stadt, von 1542 an war er (Zunft-)Rathsherr, bis er im Jahre 1557, nach Goswin von Lommersheim's Tode, zur höchsten Ehre, womit seine Mitbürger ihn auszuzeichnen vermochten, zum Consulate stieg. Bei der Universität von Köln bekleidete er das Amt eines Provisors. Am 29. Juni 1573 starb Hittorp und wurde in der St. Pauluskirche (seiner Pfarrkirche) beerdigt. Fünfmal hatte der dreijährige Turnus den Bürgermeisterstab in seine Hand gegeben.

Sein Bildniß, aus der kräftigsten Lebensperiode, und das seiner jungen Gattin, zwei zum Zuschlagen zusammengefügte, oben gerundete Tafeln, h. 1 F. 7 Z. br. 1 F. 1½ Z., von einem unbekannten hiesigen Meister, sind in meiner Sammlung; Halbfiguren, er nach rechts, sie nach links gewendet, er die Handschuhe in der linken Hand, sie eine Nelke in der Rechten haltend. Hittorp's Wappen sieht man oben links; es zeigt einen oben und unten gezinnten Querbalken mit drei Lilien über und zwei unter demselben; rechts gegenüber steht: ANNO DNI. 1547. | AETATIS SVE. 57. Bei seiner Frau ist das Wappen an der rechten Seite, ihre Familie führt drei Eicheln (2. 1.) im Schilde; links gegenüber steht: ANNO DNI. 1547. | AETATIS SVE. 26. — Ein zweites Bildniß Hittorp's befindet sich im Besitze des jetzigen Bürgermeisters von Köln, Hrn. Justizrath Stupp. Hier ist er in ganzer Figur, nach rechts gewendet, den Bürgermeisterstab in der linken, die Handschuhe in der rechten Hand haltend — eine geknickte Gestalt, auf der die Bürde von sechszehn Lustren lastet. A. Holz. H. 2¾ F. br. 1¼ Fuß. Der Maler unbekannt. Eine Zuschlagtafel enthält in goldener Schrift ein aus 124 Zeilen in zwei Spalten bestehendes Gedicht mit der Ueberschrift: Fasces ad viatorem. Ich theile nur die ersten Zeilen mit:

Quid sibi quinque velint, si vis cognoscere fasces,
Id notum faciet fixa tabella tibi.
Consul Agrippine selectus Hitorpius vrbis
Nos gessit, meritis condecoransque suis.
Qui dedit exemplar cunctis venerabile morum.

Digitized by Google

Noch bleibt zu erwähnen, daß, gemäß einer älteren handschriftlichen Notiz, Hittorp mit einer gelungenen Dissertation über „Alexandri ab Alexandro Genialium Dierum Libri VI.“ auch als Schriftsteller aufgetreten ist.

Valerius Andreas führt in der Bibliotheca belgica (Lovan. 1643) S. 785 ein Buch an: Radulphus a Rivo, De Canonum Observantia, mit der Adresse: Coloniae, 1568. Typis Mich. Hittorpii — was, wie ich nicht bezweifle, auf einem Irrthum beruhen wird.

Die beiden Querleisten der Titeleinfassung Nr. 24 meines früheren Verzeichnisses: Christus als Weltrichter und die Erschaffung der Eva, finde ich in Zusammenstellung mit den beiden Seitenleisten von Nr. 26: die vier Evangelisten und die vier Kirchenväter, angewandt zu: Polyanthea opvs svavissimis floribus exornatum, authore Dominico Nano Mirabellio. Coloniae ex officina Jasparis Gennepaei. M.D.LII. Fol.

Die Titelfassung mit dem schreibenden Dionysius Carthusiensis (Nr. 32) zu: D. Dionysii Carthvsiani, Doctoris extatici vita, simul & operum eius fidissimus catalogus. Coloniae excudebat Jaspar Jennepius. MDXXXII. Kl. 8.

Der kleine Holzschnitt Nr. 34, Rabanus Maurus am Schreibtische sitzend, befindet sich auch auf dem Titel zu: Rabani Mavri Mogvntinensis Archiepiscopi, viiri arcanarum literarum peritissimi Commentaria, antehac nunquam typis excusa In Genesim libri IIII. Exodum libri IIII. Coloniae Johannes Prael excudebat, An. M. D. XXXII. mense Martio. Kl. 8. Das Bild steht über der Adresse.

Das Bildniß Kaiser Carl's V auf dem Throne sitzend (Nr. 42) wurde zuerst angewandt auf dem Titel zu: Noua. quomodo a Cesariano exercitu sexto Mai. Anno M.CCCCC.XXVII. cum impetu Vrbs Roma capta, expugnata, & despoliata sit. Vaticinium de Imp. Carolo peruetustum. Coloniae, Impensis honesti ciuis Petri Quentell. 4.

Eine Kopie des großen Prospektes von Köln (Nr. 12), in der Originalgröße von Aloys Weber (ohne Angabe seines Namens) mit der Feder auf Stein ausgeführt, erschien 1850 bei D. Levy-Elkan in Köln.

Das S. 519 meines früheren Buches beschriebene Gemälde von Anton von Worms in meiner Sammlung: St. Antonius, Sta. Barbara und Sta. Catharina, wurde 1851 von Peter Deckers in Stein gravirt. Ein Blatt in Fol.

463. Scabinorum: Albani. 1561.

Kunt sy datt van dode *Caspar Woensam von Wurmbs* Meler vnnd Elsgen Eheluiden anerstorben vnnd geuallen jst *Thonissen* jrem Eheligen Sohne Den wir zu gesinnen seiner kinder nachgeschreuen geschrieben haben an sin kindtheill machende jme dat huiss gnant zum Scherffgin gelegen vp der Sandtkulen vntghen dem ort des huiss zu der Landtzkronen . . . . Also dat Thonis vurschreuen mit Margret seiner Eheliger huisfrawen dat vurschreuen huiss van nue vortan mitt recht zu haben vnnd zu behalden zu keren vnnd zu wenden jn wes handt sy willendt Behalden dem Erfflichen Zinss syns rechten. Datum ix Julij A° (mve) Lxj.

464. Kunth sy datt van dode *Thoniss Wonsam von Wurmbs* anerstorben vnnd geuallen sindt Elsgin vnnd Margret jren Eheligenn kindern, die wir zu jrem gesinnenn geschrieben haben vnd das mitt verwilligung Margreten der Moder an jre kindtheill machende jederm halffscheit des huiss zum Scherffgin jn dem nesten Noto Also dat Elsgin jre halffscheit vnnd Margret mit dem Ersamen *Johannen Herspach* jrem Eheligen (manne) auch jre halffscheitt van nue vortan mitt recht haben behalden keren vnnd wenden mogen in watt handt sy willendt Behalten doch obgemelter Margreten der Moder darane der leibzucht vnnd dem Erfflichen zinss syns rechten.

465. Kunth sy dat Elsgin Wonsam vonn Wurmbs jre halffscheit eigenthumbs vnnd Margret die Moder jre alentliche liffzucht des huiss zum Scherffgin jn dem nesten Noto. Gegeuen vnnd erlassen haben den Ersamen *Hansen Herspach* vnd Margreten Eheluiden jrer dochter Suster vnnd Schwager . . . . Datum vt supra.

Digitized by Google

466. Albani: Vlottschiff. 1563.

Kunt sy dat van dode *Jaspar van Worms* anerstoruen vnd gefallen yss *Anthonius* synem eligen Sonne zu gesinnen siner kindere Naegeschreuen In den obg. Anthonium geschreuen haint an halffscheit eyner wonnyngen zum Doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgin dat nu zwae wonnynge sint als die gelegen sint mit halffscheit zweyr drittendeill des Staels achten gelegen vnd mit dem gange vp die heimeliche Caemmer als dat halffscheit zu dein Augustinen wart So wie dat Vlotschiff Anno xl geschreuen steit Also dat Anthonius mit Margreit Ruttenbach siner eliger huissfrauwen die obg. erffschafft van nu vortan mit Recht zu hauen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden In wat handt sy willent Datum vt supra (Anno lxiij — 1563 — die iv Augusti).

467. Kunt sy dat van dodt *Anthonius van Wormbs* vnd Margret eluden anerstoruen vnd gefallen synt Margareten vnd Elsgen Iren eligen kinderen wir sy zu Irem gesinnen geschreuen haint an Ire kintdeill machendt eym Jederen halffscheidt eyns halffscheitz eynre wonnynge zum doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgen dat nu zwae wonnynge sint als die gelegen sint mit halffscheit zweir drittendeill des Stals achten gelegen vnd mit dem gange vp die heymliche Camer als dat halffscheidt zu den Augustinen wart In dem neisten notum geschreuen Also dat Margareta mit *Hans Hertzbach* Irem eligen Manne Ire halffscheit vort Elsgen ouch Ire halffscheit van nu vortan mit Recht zu hauen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden In wat handt sy willent. Datum vt supra.

468. Kunt sy dat *Hans van Hertzbach* vnd Margaretha elude Ire halffscheidt der Erffschaft in dem neisten notum geschreuen Gegeuen vnd erlaesen haint der Erbarer Elsgen van Wormbs irer Swegeren vnd Suister . . . . Datum vt supra.

469. Kunt sy dat die Erbare Elsgen van Wormbs Ire Erffschaft in dem neisten notum geschreuen Gegeuen vnd erlaesen hait zur Liffzucht dem Ersamen Jacop Krantz vnd zum Eigendom Wymmer vnd Caspar Krantz synen eligen kynderen van eme vnd wilne Margareten Ruttenbachs siner huissfrauwen geschaeffen . . . . als alle vnd jeglichs Jairs vur Acht Jochamsdaler vur Datum gemuntz erfflichs geltz Alle Jair zu bezalen . . . . Behalden doch besitzere zur zit der macht dese Acht Jochamsdaler mit zweyhondert der gelicher daler eym mit dem Erschenen termyn aue zuloesen vnd Ire erffschafft dae van zu fryen wanne vnd wilche zit besitzere beleuet. Datum vt supra.

470. Columbae: Berlici.. 1564.

Kunt sey dat wir in macht drier besiegelter Brieff diesem Schrin jngelacht weilandt den Ersamen *Jasparn von Wormbs* vnd Agnesen Eheluide zu gesinnen jrer Enckeln nach geschrieben sie geschrieben haben an ein huiss vp der Ruren nest Eruen der Junffern zu S. Agathen zum Malmansputz wart gelegen, ... Datum den v. Julij (xvc) lxiiij.

471. Kunth sey dat van doide *Jaspar von Wurmbs* vnd Agnesen Eheluiden anerstorben vnd geuallen ist *Thonissen* jrem eheligen Sone den wir zu seiner nachgeschrieben kinder gesinnen jnen geschrieben haben an sein kindtheill machende jme dat obgemeldte huiss jn dem ersten Noto . . . . Datum vt supra.

472. Kunth sey dat van doide *Thonissen von Wurmbs* vnd Margrethen Eheluden anerstorben vnd geuallen sindt Margrethen vnnd Elssgin jren eheligenn kindern die wir zu jrem gesinnen geschrieben haben an jre kindtheill machende jederm halbscheit dess huiss jn dem ersten Noto. Also dass Margreth mit *Hansen Herspach* jrem eheligen manne jre halbscheit vnd Elssgin von Wurmbs auch jre halbscheit des obg. huiss von nue vortan mit recht haben behalden keren vnnd wenden mogen in watt handt sie willendt. Behalden dem Erfflichen Zinss sins rechten. Datum vt supra.

473. Kunth sey das der Erbar *Hanss Herspach* vnd Margreth Eheluide,

Digitized by Google

vnd Elssgin von Wurmbs jre huiss jn dem nesten Noto Gegeuen vnd erlassen haben dem Erbarn Wilhelmen Kuling vom Thurn vnd Hillen Rouchuiss Eheluiden . . . . Behalden doch obgerurten Elssgin von Wormbs daran alle vnnd jedes Jairs zween daler gut vonn silber gehalt vnd schwair gnug Erfflichs geltz . . . . Datum ut supra.

474. Petri: Sententiarum. 1565.

Kunth sei datt vonn doide dess Ersamen *Jaspar vonn Wurmbs* anerstorbenn vnnd geuallen ist wilne *Anthonio* seinem eheligen Sohn den wir zu gesinnen seiner kinder nachgeschrieben, wir geschrieben haben an sein kindttheill machende jme sechszehen marck erfflichs geltz Colschs paymentz . . . . die mann Jairs gilt von dem huis gnant datt Backhuiss gelegen jn der Loergassen vp dem orde bej dem kraedenpull vntghen dem huiss katzem . . . . Also datt Anthonius vonn Wurmbs mit Margreten seiner eheliger hausfrawen die vurschreuen sechszehen marck von nue vortan mit recht haben behalden keren vnnd wenden mogen jn wess handt sie willendt. Datum den ix. Nouembris Anno xvclxv.

475. Kunth sei dat von doide dess Ersamen *Anthonij von Wurmbs* vnnd Margrethenn Eheluidenn anerstorben vnnd geuallen sindt Margreten vnnd Elssgin jren eheligen kindern die wir zu jrem gesinnen geschrieben haben an jre kindtheill machende jederer halbscheit vonn sechszehen marcken Erfflichs geltz jn dem nesten noto. Also dat Margreth mit *Hansen Herspach* jrem eheligen manne jre halbscheit vnd Elssgin vonn Wurmbs auch jre halbscheit des obg. erfflichen geltz vonn nue vortan mit recht haben behalden keren vnnd wenden mogen jn wess handt sie willendt. Datum denn ix Nouembris Anno xvclxv.

476. Kunth sei datt die Erbaren *Hanss Heressbach* vnnd Margreth Eheluide Ire halbscheit, vnnd Elssgin vonn Wurmbs auch jre halbscheitt vonn sechszehenn marckenn erfflichs geltz Colschs paymentz erfflichs geltz . . . . So wie dat in dem nesten Noto geschreuen steht, Gegeuen vnnd erlassen habenn dem Ersamen Frantzen vonn Burgen vnnd Gertgin Brackerin Eheluiden . . . . Datum ut supra.

Johann von Essen.

Der Maler Johann von Essen und Margret Hoffens seine Frau kauften am 5. Februar 1561 einen Theil des Hauses auf der Ecke der Walengasse, dem Backhaus gegenüber, von den Vormündern der Kinder Martin und Sophia von Horchem, denen sich die verwittwete Mutter dieser Minderjährigen, Margret von Dünwalt, mit Verzichtleistung auf ihr Leibzuchtrecht anschloß. In einem zweiten Notum verpflichten sich dagegen die Ankäufer zur Zahlung einer Erbrente von eilf Thalern und einem Ort (oder vierten Theil) eines Thalers.

477. Martini: Eckardi. 1561.

Kunth sy dat Margret vam Dünwalt jre Liffzucht vort der Erbare Herman van Horchem vnnd Everhart van Colln als Vormund Martins vnnd Sophien Eheliger Kinder van obg. Margreten vnnd wilne Hermans van Horchem gewesener Eheleuth. In macht Scheffenvrtels in dem ersten Noto der gemelter Kinder eigentumb dreier virthenteill vonn Halfscheit eins Huiss gelegen vff der Walengassenorde vntgain dem Backhuiss ouer . . . . Gegeuen vnd erlassen haben dem Ersamen *Johan van Essen* Meler vnd Margreten Hoffens

Digitized by Google

Eheluiden van nu vortan mitt recht zu haben und zu behalden . . . . Datum Anno (mccccc)lxj die v februarii.

478. Kunth sy dat der Ersamer *Johan van Essen* vnd Margret Hoffens Eheleuth ahn jren drein virthentheilen der Erffschafft jn dem nesten Noto, Gegeuen vnnd erlassen haben zur Liffzucht der Erbarer Margret nachgelassener Widwen wilne Hermans van Horchem vnnd zum eigenthumb Mertin vnnd Sophien von Horchem jren Eheligen kindern, elff daler vnnd ein ort eins dalers vur dato gemuntzt vnnd geschlagen Erflichs gelts alle Jair zu betzalen . . . . Datum vt supra.

Hans Herspach.

Hans Herspach, auch Hans von Hertzbach genannt, war der Schwiegersohn des Malers und Xylographen Anton von Worms, dessen Tochter Margret ihm vermählt wurde. Ihn nennen Urkunden aus den Jahren 1561, 63, 64 und 65, welche das seiner Frau anerfallene älterliche Erbtheil betreffen und vorhin S. 173—75 (Nr. 464, 65, 67, 68, 72, 73, 75 u. 76 d. Urk.) bereits abgedruckt worden sind. Im erstgenannten Jahre gelangte er zum ausschließlichen Besitze des Hauses „zum Scherffgin“ auf der Sandkaule, der Ecke des Hauses „zu der Landtzkronen“ gegenüber, indem seine Schwägerin Elsgin die Hälfte, womit sie daran betheiligt war, und ferner die damals noch lebende Schwiegermutter ihre Leibzuchtrechte ihm und seiner Frau abtraten. In allen Handlungen, welche die Schreinsbücher von diesem Maler melden, stellen sich seine wirthschaftlichen Eigenschaften in einem nichts weniger als vortheilhaften Scheine dar; nicht nur war innerhalb weniger Jahre alles übrige Erbgut seiner Frau verbracht — schon am 28. April 1563 verkaufte er auch das Haus „zum Scherffgin“ an den „Achtbaren Diederichen Laack Zynßmeister jm kauffhuiß Gürtzenich.“

Ein handschriftliches Malerverzeichniß, das ich in meinen Nachr. v. Köln. Kstlrn. S. 558 mittheilte, nennt ihn „Johan Hirzbach.“

479. Scabinorum: Albani. 1563.

Kunth sey dat der Ersamer Hanss Herspach vnnd Margret Eheluide Ire huiss gnant zum Scherffgin gelegen vff der Sandtkulen vntgain dem orth dess huiss zu der Landtzkronen . . . . Gegeuen vnnd erlassen haben dem Achtbaren Diederichen Laack Zynssmeister jm kauffhuiss Gürtzenich vnnd Margreten von Kirspen Eheluiden . . . . Datum xxviij Aprilis Anno xvᶜLxiij.

Niclaes.

Er war der Schwiegersohn des Fladenbäckers Peter von Altenaw, welchem Cecilia, seine Frau, zwei Töchter geboren hatte: Alheidt und Ließbeth, wovon die erstere den Maler Niclaes oder Clas heirathete. Nach der Aeltern Tode erbten die beiden Töchter einen Theil des Hauses Molenstein, das der Salzpforte gegenüber lag, auf der

Digitized by Google

Ecke zum Fischmarkt hin, und wurden am 21. Juli 1561 mit ihren Ehemännern im Schreinsbuche daran geschrieben. Am 23. Januar 1567 hatte Niclaes, der inzwischen Wittwer geworden war, einen Vormund über seine Tochter Elisabeth ernennen lassen, wobei die Wahl auf Herman Berck „bouen Mouren wonafftich“ fiel, der seine Schwägerin Lißbeth zur Frau hatte. Nachdem am 13. Februar desselben Jahres im Schreinsbuche hiervon Kenntniß genommen worden, betreffen vier folgende Eintragungen eine Schuldbeschwerung des Hauses Molenstein.

480. Scabinorum: Brigidae. 1561.

Kunth sy dat van dode der Ersamen Peter vonn Altenaw Fladenbecker vnd Cecilien Eheluiden anerstoruen vnnd geuallen ist Alheidten vnnd Liessbetten jren Eheligen kindern die wir zu jrem gesinnen geschreben haben an jre kindtheill machende jederm halffscheit von halffscheit eins halffscheits des huiss gnant Molenstein gelegen vp dem orde der Cappellen vntgain der Saltz portzenn vp dem orde zum Vischmart wart, So wie datt vur Anno xxxvj geschrieben steht. Also dat die vurgeschreuen Alheidt mit *Claesen* Meler jrem Eheligenn Manne jre halffscheit von halffscheit eins halffscheits vnnd Liessbetth mitt Herman Bergk jrem Eheligenn Manne auch jre halffscheit vonn halffscheit eins halffscheits des huiss gnant Molestein van nue vortan mitt recht haben behalden keren vnnd wenden mogen jeder jre theill jnn watt handt sy willendt. Datum xxj. Julij A°. (mv°)lxj.

481. Ibidem. 1567.

Kunt sy dat jn dem jair vnsers heren xv°lxvij den xxiij Januarij yss vurmunderschafft vnd Curatorschafft verleindt vff begerren *Niclaes* Melers dem Erbaren Herman Berck bouen Mouren wonafftich ouer Elizabeth van eme Niclaes melers vnd wilne Alheidj van Altenae eluiden geschaeffen vmb naegeschreuen beheltenis zo dem stede zu dingen vnd schriuen zu laesen vnd vernner neit. & jurauit vtilia velle facere et jnvtilia pretermittere. Datum Anno (mv°)lxvij die 13 februarij.

Wendel von Surde.

Wendel von Surde (Suyrdt) — so genannt nach dem bei Köln gelegenen Dorfe Sürth — war mit Druitgen verheirathet. Von den Eheleuten Heinrich Kessel und Sibilla kauften sie 1562 das „Vnkouffs huiß“ auf der Ecke dem Kloster St. Apern gegenüber, überließen dasselbe aber noch im nämlichen Jahre an den Kannengießer Friedrich Eickhoff für eine erbliche Rente von vier Joachimsthalern jährlichs. Als 1564 Elsgen von Berchem, die Wittwe Meister Dederich's von Werden, gestorben war, fanden sich Meister Wendel und seine Frau in dem Testamente derselben bedacht: sie vermachte ihnen nämlich ein Haus von dreien Häusern unter einem Dache in der Mariengartengasse, dem Hause „Maner“ gerade gegenüber; ein Goldschmied, Meister Hans Wildenburch, bewohnte dasselbe als Miether. Die betreffende Stelle dieses Testaments lehrt uns auch die Straße kennen, wo der Maler Wendel damals seine Wohnung hatte: „vur Sent Columben“.

Digitized by Google

Wendel und ſeine Frau errichteten am 2. März 1564 ein wechſelſeitiges Teſtament, das am 8. Februar 1565 in den Verwahrſam des Scheffenſchreins gelangte. Druitgen überlebte ihren Mann; am 21. Juni 1567 wurde ſie, nachdem die Teſtamentseröffnung geſchehen war, als alleinige Beſitzerin des vorhandenen Vermögens im Schreine eingetragen.

482. Columbae: Latae plateae. 1562.

Kunt sy dat der Ersame Hinrich Kessell vnd Beilgen elude Ire huys genant Vnkouffs huiss gelegen vp dem orde tghain Senct Aperen . . . . Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren *Wendell van Surde* meler vnd Druitge eluden . . . . Datum anno (mvc)lxij die vltima Januarij.

483. Kunt sy dat der Erbarer *Wendell van Suyrdt* Meler vnd Druitgen elude Ire huiss genant vnkouffshuiss gelegen vp dem orde tghain Senct Aperen . . . . Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren Frederich Eickhoff kannegeiser vnd Beilgen eluden . . . . Als alle vnd jeglichs Jairs vur vier Jochamsdaler vur datum gemuntz Erfflichs geltz alle Jair zu betzalen . . . . Datum Anno lxij die ix februarij.

484. Columbae: Berlici. 1564.

Kunt sy dat Elsgen van Berchem naegelaesen weduwe meister Dederich van Werden Ire testament gemacht besegelt in dem schryn der Heren Scheffen ligende vnder anderen inhaldende dese Clausel: Item besetz Elsgen vurss meister *Wendelen van Surde* meler vnd Druitgen eluiden vur Sent Columben Ire huyss in Mergarden gassen daer inn woendt meister Hans Wildenburch Goltsmidt Beheltenisse Elsgen testatrix yrer liffzuicht dess sullen meister Wendell vnd Druitgen vurss nae Elsgens dode sich schriuen laessen sonder emant indracht. Datum Anno (xvc)lxiiij die vltima februarij.

485. Kunt sy dat wir zu gesinnen *Wendels van Surdt* vnd Druitgen eluden In macht der Clauselen des Testaments in dem neisten notum geschreuen sy geschreuen haint an ein huiss van drin huiseren vnder eynem dache gelegen in der Margarden gassen recht ouer tghain dem huiss Maner So wie dat vur Anno liiij geschreuen steit . . . . Datum vt supra.

486. Scabinorum: Parationum. 1565.

Kunt sy dat wie durch Vrkunde die Erenthafften vnd wailgeleirten Heren Casparn Andree van Sittart vnd Johan Vonhouen beide Scheffen dat Testament *Wendels van Surde* Meler vnd Drüytgen eluden besiegelt in dit Schryne gelacht haint. Datum am achten februarij (anno xvclxv).

487. Columbae: Latae plateae. 1567.

Kunt sy dat die erbarenn *Wendell van Surde* Meler vnd Druytgen elude in den Jairen vnsers Heren Duysent vunffhondert viervndsesszig vff donnerstag den zweyden martij vur Herenn Scheffen Notario vnd getzuygen Ire samen testament vnd lesten wellen gemacht vnd vffgericht Der Herenn Scheffen Schryne besiegelt inligende . . . . Datum am xxj dage Junij anno (mvc)lxvij.

Digitized by Google

Albert Over.

Mit Gutgin seiner Frau kaufte er am 28. August 1565 von Balthasar von Romunde die Hälfte eines Hauses von fünf auf der Marzellenstraße gelegenen Häusern, nämlich des mittelsten, welches das dritte neben dem Hause „Kethwich“ nach dem Eigelstein hin war, für eine Erbrente von jährlichs dritthalb Thaler. Am 17. August 1566 beschwerten sie ihr Eigenthum abermals mit einer Erbrente von zwei Gulden, jeden zu vier Mark kölner Währung gerechnet, wofür Paul von St. Truden, der Sohn Jaspar's von St. Truden, ihr Gläubiger wurde. Im Jahre 1585, nachdem Albert gestorben war, gab die überlebende Wittwe ihre Einwilligung, daß Guetgin, ihre einzige Tochter, an die Hälfte jenes Hauses im Schreinsbuche geschrieben wurde, sich die ihr gebührende Leibzucht vorbehaltend.

488. Niderich: Ab hospitali sti. Andreae. 1565. 66.

Kunth sy dat Balthasar von Romunde vnnd Barbara Eheluide Ire halbscheit eines huis von vunff huisern nemelichen dess middelsten. vnnd ist das dritte von dem huis Kethwich zum Eigelstein wart, ... Gegeuen vnnd erlassen haben dem Erbarn *Alberten Ouer* Meler vnnd Gutgin Eheluiden van nu vortan mit recht zu haben . . . . alss alle vnnd jegklichs jairs vur drittenhalben daler gut von gehalt . . . . Datum den xxviij Augusti Anno (mv°)lxv.

489. Kunt sy dat *Albert Ouer* Meler vnd Guetgen eluide an jrem halffscheidt eins huiss van vunff huiseren nemeliche des middelsten vnd ist dat dritte van dem huis Ketwich zum Eigelstein wart . . . . Gegeuen vnd erlasen haint Paulus van Senct Truden eligem Sonne wilne Jaspar van Senct Truden vnd Gertgen obg. geschaeffen. Zween gulden vier Marck colschs payimentz vur jeden gulden gerechent. Erfflichs geltz alle jair zu betzalen . . . . Datum anno (mv°)lxvj die 17 Augusti.

490. Ibidem. 1585.

Kunth sei dat von thode *Alberten Ouer* anerstorben vnd geuallen ist Guetgin jrer (sic) eliger dochter . . . . halbscheit eines haus von vunff heusern nemelichen das middelste . . . . vorbehalten doch Gutgin der Mutter so jren willen darzu gegeben darane jrer Leibzucht vnd dem erfflichen zins seines rechten. Datum vt supra (xxvj. Februarij Anno xv° Lxxxv).

Bartholt.
Johann.
Ludwigh.
Valentin.
Wilhelm.

Der Magistrat von Köln beauftragte im Jahre 1568 die Kirchmeister von St. Peter mit der Untersuchung, ob die in ihrem Pfarrbezirke wohnhaften waffenpflichtigen Bürger „mit dem nothdürftigen Gewehr und Rüstung bestellt seien“. Am 23. August unterzogen sie sich

Digitized by Google

diesem Geschäfte und, von einem Hause zum andern wandernd, fanden sie sich auch bei den oben genannten Malern ein.

Als sie zu „Bartholt Maler vur St. Peter“ kamen, mußten sie in ihrem Verzeichnisse die Rüge zur Seite schreiben: „hat nichtz“. Bei einer zu gleichem Zwecke am 5. Januar 1579 vorgenommenen Nachforschung hatte er die Wohnung gewechselt; die Kirchmeister fanden: „Krummen Büchell (Straße in Köln): Bartell Maler“ und konnten diesmal die Anmerkung beifügen: „hatt“.

„Johan Maler“ besuchten sie „in der Hosengassen“.

Sie kamen in die „Blindegaß“ [1]) zu „Ludwigh Maler“.

„Valentin Maler“ wohnte „Vor den Creutzbröderen“.

„Wilhelm Maler“ endlich hatte sich „Bey S. Agathen“ häuslich niedergelassen.

Das Verzeichniß, dem vorstehende Notizen entnommen sind, befindet sich, in der Original-Handschrift, im Besitze meines Freundes des Malers und Zeichnenlehrers Heinr. Oedenthal. Die Ueberschrift lautet: „In S. Peters Kirspel vmbgangen den 23. Augusti A°. 1568“.

Andries Over.

Auf Verordnung des Magistrats wurden 1574 die Knechte und Mägde aufgezeichnet, welche bei den Bürgern in Dienst standen. Das darauf bezügliche Manuscript (im Besitze des Zeichnenlehrers Herrn Heinr. Oedenthal) mit der Ueberschrift: „Anno 1574 den 16. tag Februarij haben die Turnherren angefangen vmbzugehen in S. Peters Kyrspell wie folgt:“ nennt unter den deshalb befragten Bürgern „Schildergass. Andries Ouer meler“. Das Namenverzeichniß von Malern S. 557—58 in meinen Nachr. v. Köln. Kstlrn. nennt ihn „Andres Offer“, und die ferner dort vorkommenden Maler Adolph, Gerhard, Peter und Wilhelm Offer scheinen ebenso wie der gleichzeitig lebende Albert Over, von dessen im Niderich auf der Marzellenstraße gelegenem Wohnhause vorhin die Urkunden Nr. 488—90 handelten, zur nämlichen Familie zu gehören.

---

1) Sie hieß ursprünglich: Die blinde Johann's Gasse. Noch 1565 (Petri: Stellarum) erwerben „Wilhelm van Mulhem vnnd Cathrine Jabachs Eheluide“ zwei Häuser „in der Blinder Johans gassen“. Wie trivial es in vielen Fällen mit dem Ursprunge unserer Straßenbenennungen aussieht, will ich durch ein zweites, ganz ähnliches Beispiel nachweisen; es ist dies die Drüsen-Johann's Gasse (jetzt „Drususgasse“), von welcher es 1538 (Columbae: Litis et Lupi) heißt: „in der Droese Johansgassen“, ja noch 1795 (Columb. Berlici) „hauß gelegen auf dem ort der Druſen Johannsgaß“. So haben auch mit dem „vicus qui uenter felis dicitur“ (heutiges Tages „Kattenbug“) eben so wenig die Katten als mit der Straße „infra sedecim domos“ (jetzt „Sachsenhausen“) die Sachsen jemals etwas zu schaffen gehabt. Es möge dies ein Wink sein, bei topographischen Forschungen über Köln den Standpunkt nicht zu hoch zu nehmen.

Digitized by Google

Nachtrag.

Giso.

Dieſer Maler, der an der Stelle, die ihm die chronologiſche Ordnung anweiſt, nämlich zwiſchen den Brüdern Johann und Wynand Groene (S. 24 u. 25), durch Verſehen übergangen worden iſt, kommt 1347 im Buche von St. Peter des Scheffenſchreines vor. Er kaufte damals von Herrn Heinrich von Cuſin ein Haus in der Schildergaſſe, neben Gotſchalk's Hauſe, den man „Moynch“ nannte, für einen erblichen Zins von zweiundzwanzig Mark kölniſch für's Jahr. Als Mitkäuferin iſt Metza, ſeine Ehefrau, genannt.

Dieſes Haus gelangte nachmals in den Beſitz der Malerfamilie Platvoys (Nr. 167 u. 259 der Urk.); auch die Maler Conrad und Johann Wunne finden ſich (Urk. Nr. 260, 343 u. 344) daran geſchreint.

491. Scabinorum: Petri. 1347.

Notum sit quod *Giso* pictor et Metza eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Henricum de Cusino scabinum predictum predictam domum (sitam contigue domui Gotschalci dicti Moynch) et cameram priuatam pro viginti duabus marcis coloniensis pagamenti vsualis pro tempore et datiui singulis annis duobus terminis soluendis . . . . Anno domini m°.ccc°.xlvij°.

Digitized by Google

Schilderer — Clipeatores.

Die Anfertigung des buntfarbigen Wappenschmucks auf den Schildern, welche zum Gebrauche in der Schlacht und beim Turniere bestimmt waren, und ebenso das Bemalen einer andern Gattung von Schildern, welche in den Städten vor den Häusern der Bürger befestigt und mit der Abbildung des Gegenstandes versehen wurden, nach dem man, statt der jetzt gebräuchlichen Numerirung, das Haus zu benennen pflegte — das war im Mittelalter die Berufsarbeit eines Gewerbes, dessen Genossen in deutscher Mundart Schilderer hießen, welches Wort in den kölnischen Schreinsurkunden sich mit „Clipeatores“ (von Clipeus-Schild) übersetzt findet, und für die Straße, wo diese Fachgenossen sich vorzugsweise ansiedelten, den Namen „Platea clipeatorum“ (auch „platea clipeorum“) oder „in Schildergazzin“ veranlaßte. Die Clipeatores sind für die ältesten Ausüber der Malerei in ihrer Kindheit, außerhalb der Klöster, zu halten. So übersetzen denn auch die mittelalterlichen Glossare „Schildere, Schilter“ durch „pictor scutorum“ oder „clipeorum“, mit dem Bemerken „quod id vetustissimum picturae Germ. objectum.“ (Siehe z. B. Scherz, II. 1402—3; auch die lateinischen Erklärungen von „clypeus, clypeum“ bei Du Fresne-Du Cange u. Gher. de Schueren.) Als aber solchen rohen Anfängen mit der steigenden Kultur eine veredelte Kunst gefolgt war und auch unter den Laien ausübende Talente sich häufiger gefunden hatten, wurde jenes Fach in der ursprünglichen engen Begrenzung allmälig unhaltbar, indem die eigentlichen Kunstmaler (pictores, meilre) sich desselben als eines Nebenzweiges ihres Erwerbs bemächtigten.

Ich beschränke mich hier auf diese kurzen Bemerkungen als Einleitung zu dem nachfolgenden Namenverzeichnisse kölnischer Schilderer, die weitere Ausführung meiner Kunstgeschichte von Köln vorbehaltend. Leider sind von den Bezirken, wo die Schilderer sich niederzulassen pflegten, nämlich Petri: Clypeorum und Columbae: Clericorum portae die frühesten Schreinsurkunden nicht mehr vorhanden. In manchen der vorhin abgedruckten Urkunden (z. B. denNrn. 31, 44, 45, 51, 55, 58, u. a. m.) werden Pictores und Clipeatores nebeneinander genannt.

Richolfus clipeator et Aleidis.

c^{ca}. 1150. Laurentii: Carta VII.

Blithildis filia *Harpini* clippeatoris et Richmudis.

1231. Martini: Fundationis Ste. Noitburgis.
1235. 65. Brigidae: Plateae molendinorum. (Laurencius et Harpinus filii *Harpini* clip.)
1272. Columbae: Clericorum portae. (Egidius filius quondam *H.* clip.)

Martinus clippeator.

1231. Martini: Fundationis Ste. Noitburgis.
1245. Brigidae: Windeck.
1262. (†) Brigidae: Granen.

Digitized by Google

Conradus (alias: *Conemannus, Kunemannus*) clippeator (alias: schildere) et Johanna.

1258. 59. 70. Columbae: Berlici.
1258. 59. 68. 69. 70. 71. Columbae: Cleric. portae.
1259. Petri: Stellarum (Cartae).
1265. 74. Columbae: Litis et Lupi.

Daniel clippeator et Gudelif (alias: et Megtildis).

1260. 72. 95. Columbae: Cleric. portae.
1260. Columbae: Litis et Lupi.

Lambertus clippeator dictus *Pelle.*

1260. Columbae: Cleric. portae.

Laurencius clippeator et Elysabet.

1260. Brigidae: Granen.

Magister *Hermannus* clippeator, filius *Conradi* clippeatoris, et Alueradis.

1272. 76. 84. 86. 90. 91. 96. Columbae: Cleric. portae.
1290. 91. 92. Columbae: Litis et Lupi.
1311. (†) Niderich: A domo Hilden.

Engilbertus clippeator.

1279. (†) Columbae: Cleric. portae.

Petrus clipeator, filius quondam Cunemanni, et Blitza.

1280. 1304. Albani: Vlottschiff.
1291. 99. 1301. Columbae: Cleric. portae.
1298. Columbae: Litis et Lupi.

Engillardus (alias: *Engelardus*) clipeator et Berta (al.: et Bela).

1283. 1314. (45.†) Columbae: Cleric. portae.

Gerardus clipeator, filius *Gerardi* clipeatoris, et Johanna.

1289. 91. Columbae: Cleric. portae.

Anselmus (alias: *Anselmus de Aldindorp*) clipeator et Godeliuis (alias: Goitztuwis, Godesta, Goista).

1291. 1317. 21. 35. Columbae: Cleric. portae.
1313. Albani: Alt-Vlottschiff.
1336. Columbae: Litis et Lupi.

Cuneginus clippeator, filius quondam *Hermanni* clippeatoris, et Druda.

1309. Columbae: Cleric. portae.
1309. Columbae: Litis et Lupi.

Hermannus Heympsin (alias: dictus *Heymge*) clippeator et Beatrix.

1309. 15. Airsbach: Latae plateae.
1312. Albani: Alt-Vlottschiff.

Henricus de Nussia clippeator et Megtildis.

1313. 14. 15. 25. (57.†) Columbae: Cleric. portae.
1330. Petri: Löhrgasse.

Daniel clippeator, filius quondam Danielis de Zerin, et Aleydis.

1315. 18. 25. (37.†) Columbae: Cleric. portae.

Nicolaus dictus *Mertin* clippeator et Druda.

1316. Albani: Alt-Vlottschiff.

Petrus clippeator et Katherina.

1318. 25. Columbae: Cleric. portae.

Digitized by Google

Magister *Alexander* clippeator et Cristina.
1323. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)
1330. 35. Scabinorum: Brigidae.
1337. Scabinorum: Albani.

Empginus (alias: *Emginus*) clippeator et Paza.
1327. Petri: Lapideae viae.
1328. 32. Petri: Caeciliae.
1333. Scabinorum: Albani.

Wulterus de Nouimagio clippeator.
1328. Petri: Wetschatz.

Henricus de Turre clippeator et Metza.
1330. Petri: Clypeorum.

Wernerus, filius quondam *Johannis de Thurre* clippeatoris et Drude.
1330. Petri: Clypeorum.

Hilgerus dictus *Platvois*[1]) clippeator (alias: *Hilger Platvoys* der Schilder) et Paza.
1332. (90. 98.†) Scabinorum: Petri.

Margareta filia quondam *Gobelini* clippeatoris et Godelindis.
1334. Scabinorum: Parationum.

Alexander clippeator et Hadewigis.
1334. Scabinorum: Parationum.

Godeschalcus dictus *Bugin* clippeator.
1343. Albani: Alt-Vlottschiff.

Johannes dictus *Snelle* clippeator et Sophia.
1343. Albani: Alt-Vlottschiff.
1364. Laurentii: Liber tertius.

Godeschalcus filius quondam *Welteri* clipeatoris.
1349. Columbae: Cleric. portae.

Cristianus Eymgonis (alias: *Empgin*) clipeator et Wyndrudis (al.: Wyndina).
1353. Petri: Lapideae viae.
1364. Scabinorum: Albani.

Rutgherus clippeator et Lana.
1354. Scabinorum: Parationum.

Wernerus de Thurre clipeator et Hilla.
1354. (†) Petri: Clypeorum.

Johannes dictus *Empgin* Schilder et Mettildis.
1365. Scabinorum: Parationum.

1) Ob er etwa identisch ist mit dem S. 19—20 vorgeführten Maler Hilbeger, dem Vater des Malers Johann Platvoys I., ließ sich nicht mit genügender Sicherheit aus den bezogenen Urkunden entnehmen.

Digitized by Google

Kalligraphen.
Rubricatoren.
Illuminatoren.
Glasmaler.
Emailmaler.
Kunststicker.

Digitized by Google

Kalligraphen, Rubricatoren und Illuminatoren.

Beim Vergleiche der beigegebenen Urkunden Nr. 492, 93, 96 und 97 ergibt sich, daß „rubeator“, „rubricator“ und „Rodere“ gleichbedeutend sind. Man wird die Wirksamkeit des Rubricators nicht darauf beschränken dürfen, daß er die Handschriften (wie nach Erfindung des Buchdrucks die ersten Druckwerke) mit den gewöhnlich durch Roth hervorgehobenen Rubriken (Ueberschriften) und Initialbuchstaben versah, während der Illuminator den farbigen Bilderschmuck hinzubrachte. Eine spitzfindige Titel- und Rangesscheidung gehörte nicht zu den Eigenthümlichkeiten der mittelalterlichen Zeit, wo Kunst und Handwerk in der nächsten Beziehung zu einander standen, und letzteres, wo es nur irgend dazu geeignet war, sich durch Anwendung der Kunst zu veredeln wußte. Ich will daher hier vorläufig meine Ueberzeugung dahin aussprechen, daß bei dem schlichten Titel eines Scriptors, Rubricators oder Illuminators gemeinlich Künstler gemeint sind, wovon der einzelne die Fähigkeit zur Ausübung aller dieser Verrichtungen, mit Einschluß namentlich der Miniaturmalerei, umfaßte. Altkölnische Werke dieser Gattung werden an anderer Stelle zur Besprechung kommen.

Johannes scriptor.

c^{ca}. 1175. Christophori: Carta. (Umschlagblatt zu: Plateae honoris. Vresengasse, Walengasse, etc.)

Albertus qui cognominatur scriba et Bezela.

c^{ca}. 1250. Niderich: Carta.

Albertus scriptor et Ludmudis.

1260. Niderich: A domo ad portam.

Gobelinus scriptor de nouo foro (alias: scriptor) et Greta.

1265. Niderich: A domo ad portam.
1280. (99.†) Columbae: Clericorum portae.
1288. Columbae: Litis et Lupi.

Henricus scriptor et Teburgis.

1265. Airsbach: Portae Pantaleonis.

Tula vidua rubeatrix.

1267. Airsbach: Latae plateae.

Gerardus rodere et Hilsvindis.

1269. Airsbach: Latae plateae.

Hertwicus dictus rodere et Aleidis.

1269. Petri: Löhrgasse. (. . . . domus que fuit eius *anseddil* et Aleidis vxoris sue, sita in Kembergassen.)

Digitized by Google

Godefridus scriptor (alias: dictus scriptor) et Margareta.

1270. (1309.†) Columbae: Cleric. portae.
cca. 1275. Apostolorum: Novi fori.
1290. Petri: Stellarum (Cartae).
1300. Airsbach: Spitz-Büttgasse. („Johannes filius *Godefridi* scriptoris.“)

Gobelinus rubeator (alias: dictus Rodere) et Gertrudis.

492. 1285. 1292. Airsbach: Textorum.

Notum quod *Gobelinus* rubeator et Gertrudis vxor sua emerunt sibi domum vnam cum area sitam in platea textorum ante et retro prout ibi sita est ex opposito porte domus uocate ad iudeum erga Brunonem dictum Gosselere eo iure quo ipse Bruno habuit in sua proprietate et possedit ita quod Gobelinus et Gertrudis predicti iure et sine contradictione obtinebunt. (Datum Anno dni. m°.cc°.lxxxquinto.)

493. Notum sit quod *Gobelinus* dictus Rodere et Gertrudis vxor sua emerunt sibi erga Helwindem relictam quondam *Gerardi* dicti Rodere [1]), Sex solidos coloniensium denariorum hereditarij census soluendos singulis annis . . . . de domo et area sita in platea textorum iuxta domum Henrici dicti stucman inferius que fuit mansio eius . . . . (Anno dni. m°.cc°.lxxxx°, secundo.)

Gerardus scriptor et Bela.

1287. Columbae: Cleric. portae.

Henricus de Leggennig dictus rubeator et Walburgis.

1288. Petri: Löhrgasse.

Alexander rodere et Elizabet.

1292. Airsbach: Generalis.

Henricus rodere et Berta.

1294. Apostolorum: Graeci fori.

Euerardus scriptor et Gertrudis (Druda).

1298. Niderich: Religiosorum.
1303. 4. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)
1310.† Scabinorum: Sententiarum Generalis. (Fragment.) („Gozwynus filius quondam *Euerardi* scriptoris in Drancgassen et Drude.“)
1311.† Petri: Caeciliae.
1322.† Niderich: A sancto Lupo. } „Druda dicta de Gelria relicta quondam Euerardi scriptoris.“
1324.† Niderich: A domo ad portam. }

Johannes illuminator et Hilla.

494. 1301. Columbae: Berlici.

Notum quod *Johannes* illuminator et Hilla vxor eius acquisiuerunt sibi erga Gerardum dictum Stolle et Hildegundim eius vxorem duas domus sub vno tecto iacentes super berlicum in vico schottingassen contiguas hereditati Hermanni dicti sterre versus veterem murum . . . . Actum Anno m^mo.ccc^mo.primo crastino bti. Pantaleonis.

Hermannus scriptor et Aleydis de Heydelberg.

1304. Niderich: A domo ad portam.

Johannes dictus rubeator et Ida.

495. 1306. Airsbach: Textorum.

Notum sit quod predictus Gobelinus dictus de Judeo tradidit et remisit *Johanni* dicto rubeatorj et Ide vxorj sue. proprietatem quinte

1) Eine Urkunde von 1269 Airsbach: Lat. plat. handelt von ihm bei Lebzeit.

Digitized by Google

partis medietatis domus et aree site in platea textorum prope domum Litberg contigue domuj dicte ad sanctum Trudonem [1]) . . . . (Anno dni. m°.ccc°.sexto.)

Tilmannus scriptor.

1312. Niderich: A pistrina Maximini.

Gerardus rubeator et Walburgis.

1313. Airsbach: Latae plateae.

Metildis uxor quondam *Henrici* rubeatoris.

1315. Petri: Pützhof.

Franco scriptor (alias: dictus scriptor. schryuere) et Bela.

1316. 35. Petri: Caeciliae.
1325. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)
1329. 33. Scabinorum: Brigidae.
1331. Scabinorum: Martini.
„ Airsbach: Veteris portae.
1334. Columbae: Berlici.
1338. Albani: Vlottschiff.
„ Airsbach: Witzgasse.

Hermannus, filius quondam magistri Henrici ligatoris librorum, illuminator et Meyna.

496. 1332. Columbae: Latae plateae.

Item notum sit quod *Hermannus*, filius quondam magistri Henrici ligatoris librorum, illuminator et Meyna eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Katerinam predictam relictam quondam Gobelini Scherfgin domum predictam que sita est in ordone swardingassen . . . . Datum anno dni. m°.ccc°.xxxij. feria quinta post Walburgis.

497. 1342. Columbae: Berlici.

Notum sit quod Laurencius dictus Lenzis mercator et Hilla coniuges donauerunt et remiserunt *Hermanno* illuminatori et Meyne eius vxori domum et eius aream sitam ex opposito chori bte. Marie ad ortum quam quondam magister Henricus librorum ligator inhabitabat . . . . Actum ut supra (Anno dni. m°.cccxlij).

Magister *Alexander* scriptor ciuitatis coloniensis (alias: scriptor) et Stina (Cristina).

1335. Laurentii: Liber quartus.
1337. Scabinorum: Brigidae.

Hermannus dictus *Vogil* rubiator (sic) et Druda.

1337. Columbae: Litis et Lupi.

Bela vxor quondam *Arnoldi* rubricatoris (alias: dicti Rodere).

498. 1338. 1339. Apostolorum: Novi fori.

Notum etc. quod domini scabini colonienses super curiam testificauerunt nobis officiatis quod Bela vxor quondam *Arnoldi* rubricatoris obtinuit per sententiam scabinorum super curiam quod propter necessitatem debitorum poterit vendere hereditatem suam ad soluendum debita eiusdem . . . . Datum anno dni. m°.ccc^{mo}.xxxviij.

499. Notum etc. quod Bela vxor *Arnoldi* dicti Rodere predicta. dedit et remisit duas domus sub vno tecto jacentes jn vico vrlogissgassyn

1) Das Haus „ad sanctum Trudonem“ in der Weberſtraße, das ſchon in den älteſten Urkunden des Schreins Airsbach aus der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt, verdient Beachtung mit Beziehung auf die vielen Perſonen, welche in den Schreinsbüchern mit dem Namen „de sto. Trudone — van St. Truden“ erſcheinen, deren Herkunft aus dem belgiſchen Städtchen St. Trond man alſo nicht ſo ohne Weiteres annehmen darf, wie ſolches bei dem vermeintlichen Dombaumeiſter Gerardus de sto. Trudone geſchehen iſt.

Digitized by Google

. . . . ad manus Constantinj de Lysynkyrgyn comitis de Oyrburg et vxoris sue Bele pro quadraginta quatuor marcis denariorum pagamenti coloniensis . . . . Datum anno dnj. m°.ccc^mo.trecesimo nono. jn die Maurj abbatis.

Gobelinus de Stamheym rubeator et Cristina.

1350. Niderich: A pistrina Maximini.

Gerhardus der Roydmeilre et Goitginis.

500. 1374. Scabinorum: Parationum.

Notum sit quod *Gerhardus* der Roydmeilre in ouina platea et Goitginis eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem. Ita quod quicumque eorum alterum superuixerit, sine partu legitimo ab ipsis ambobus procreato quod extunc viuens manus ex ipsis omnia eorum bona mobilia et immobilia atque hereditates Jure obtinebit et diuertet quo voluerit. Datum Anno dnj. m°ccc°lxx°quarto in vigilia bte. Agnetis virginis.

Herman der Roder van dem gruythuse.

1397. Martini: Eckardi.

Johan van Anroede schryuer.

1401. Apostolorum: Novi fori.

Johan van Lenderinchusen roder ind Aleid.

1434. Scabinorum: Martini.

Mertyn Fucker (alias: *Fuycker)* schryuer ind Drutgin.

1465. Albani: Graloch.
1471. Martini: Wolberonis.

Johan Helman schryuer ind Greitgin.

1470. 73. Scabinorum: Albani.

Jacob van Dalen schryuer ind Guetgyn.

1486. Gereon et Eigelstein: Extra muros.

Heynrich Vehe schryuer jnn der witzgassen.

1515, 12 Januarii. Protocollenbuch des Scheffengerichts.

Peter schryuer.

1515, 11 Maji. Protocollenbuch des Scheffengerichts.

Dietherich Rossbach schryuer.

1515, 20 Decembris. Protocollenbuch des Scheffengerichts.

Glasmaler.

Otto fenestrator.

c^a. 1056. Laurentii: Carta I.

Goswinus (alias: *Gozwinus. Goiswinus)* gelasewortere (alias: glaiswortere) et Gertrudis (alias: Druda).

Digitized by Google

1296. Albani: Alt-Vlottschiff.
1305. 30. Columbae: Clericorum portae.
1336. Ibidem (. . . . in Schildergassen iuxta domum ad anserem in qua morabatur *Goiswinus* glaisworter.)

Magister *Wilhelmus* glasewortere et Lisa.

1298. 1300. 2. 14. Columbae: Cleric. portae.

Johannes de Nussia glasewortere et Druda.

1312. 14. Columbae: Cleric. portae.

Marmannus (alias: *Marcmannus*) glaseator (glasewortere) et Hilla.

1314. 16. Petri: Lapideae viae.
1316. Petri: Wetschatz.

Henricus de Nussia glaisworter et Segewigis.

1325. Columbae: Cleric. portae.

Magister *Philippus* vitriator (glaisworter. glaseator) et Petrissa.

1327. Martini: Generalis. (Fragment.)
1332. 49. Scabinorum: Parationum.
1337. 49. Petri: Pützhof.
1341. Scabinorum: Sententiarum.
1351. Airsbach: Spitz-Büttgasse.
1351.† Laurentii: Wetschatz.

Ludewicus vitriator et Cristina.

1329. Scabinorum: Brigidae.

Magister *Henricus* factor vitrorum (vitriator) et Hadewigis.

1341. 46. Columbae: Cleric. portae.

Vdo glaisworter.

1346. Albani: A domo domicelli.

Johannes vitriator, filius magistri *Henrici* vitriatoris ex opposito sti. Anthonij commorantis, et Hilla.

1346. Columbae: Cleric. portae.
1349. Scabinorum: Petri.

Magister *Jacobus* vitriator (gelaisworter. glaseator), gener magistri *Philippi* glaseatoris, et Druda.

1349. 50. Petri: Pützhof.
1351. Airsbach: Spitz-Büttgasse.
„ Airsbach: Witzgasse.
„ . 58. Laurentii: Liber tertius.
1353. 56. Columbae: Berlici.
1363. Laurentii: Wetschatz.

Lutdolphus gelaisworter et Elza.

1351. Airsbach: Witzgasse.

Ludekinus (alias: *Ludeginus*) vitriator, filius quondam magistri *Philippi* vitriatoris, et Elza (Elizabet) ejus uxor I. — et Druda ejus uxor II.

1353. 64. Columbae: Berlici.
1357. 70. Columbae: Cleric. portae.
1366. Laurentii: Liber tertius.
(Er ist vielleicht identisch mit dem vorhergehenden Lutdolphus.)

Gobelinus (alias: *Goebel)* vitriator (dictus glaseworter) et Nesa.

1356. Scabinorum: Parationum.
„ . 66. Gereon et Eigelstein: Weidengasse.
1405.† Gereon et Eigelstein: Generalis.

Johannes de Flore vitriator et Katherina.

1358. 72. Petri: Lapideae viae.

Digitized by Google

Euerhardus de Nussia vitriator (glaseworter) et Metza.
1378. Petri: Caeciliae.
1414.† Airsbach: Textorum.

Lemginus de Bopardia vitriator et Druda.
1379.† Laurentii: Wetschatz.

Petrus vitriator et Greta.
1383. Columbae: Cleric. portae.

Henzo dictus *Gerdenbach* vitriator et Aleidis.
1388. Columbae: Cleric. portae.

Abraham de Leodio vitriator et Mettele.
1394. Columbae: Cleric. portae.

Teile meister Raboden soen glasewoirter.
1397. Scabinorum: Albani.

Herman van der Sleyden genant *van Erpel* (alias: *Herman van Erpel. Herman van der Sleyden*) glaisworter ind Girdruyt.
1420. 33. Petri: Lapideae viae.
1428. Scabinorum: Petri.
1428. 37. Petri: Stellarum.

Hantz Tzinssel glaisworter.
1426. Gereon et Eigelstein: Extra Muros.

Johan Puele glaisworter ind Aleit.
1428. Columbae: Campanarum.

Heynrich Weydman van Nyemegen (alias: *Heynrich Wedeman van Nyemeigen. Heynrich Weydman)* glaisworter (glasworter) ind Anne (Hanna).
1430. 39. Columbae: Cleric. portae.
1437. 38. 39. Niderich: Ab hospitali sti. Andreae.
1438. Albani: Graloch.

Bernhart van Arnsberg glaiswerter ind Styne.
1432. Columbae: Litis et Lupi.

Gerart van Elten glaisworter ind Catherine.
1437. Scabinorum: Martini.
1440. 41. Airsbach: Textorum.

Rembolt van Laynsteyne glaiswerter ind Catherine.
1439. Columbae: Cleric. portae.

Goedart van Lendescheit glaiswerter ind Styngin.
1445. Niderich: A sanctis virginibus.

Reynard van Dorptmunde (alias: *Durpmunde*) glaseworter (glaisworter) ind Elsgyn.
1451. Scabinorum: Martini.
1457. Petri: Stellarum.
1470.† Scabinorum: Sententiarum.

Peter van Hafften glaseworter (glaisworter).
1451. Gereon et Eigelstein: Dedenhoven et Kaldenhausen.
1471. Martini: Wolberonis.

Rembolt glaseworter in der Schildergassen.
1457. Niderich: A sancto Lupo.
(Vielleicht identisch mit Rembolt van Laynsteyne.)

Heynrich van Kempen glaisworter.
1462. 69. Columbae: Latae plateae.

Digitized by Google

Heynrich, Wilhem goltsmytz son van Kerpen, glaisworter.

1467. Scabinorum: Brigidae.
1482.† Scabinorum: Sententiarum.

Tielman Scholer glaseworter ind Idgyn.

1470. Scabinorum: Martini.

Heynrich van Eyp glaseworter ind Cathringin.

1477. 86. Scabinorum: Martini.

Peter van Nuyss glasewerter (glaisworter) ind Irmgyn (Yrmgyn).

1480. Severini: Ulregasse.
1481. 92. Scabinorum: Martini.
1498. Scabinorum: Columbae.

Tielman glaisworter.

1483. Scabinorum: Sententiarum.
(Vielleicht identisch mit Tielman Scholer.)

Johan van Duyren glaisworter (gelaseworter) ind Drutgyn.

1488. Petri: Generalis.
1494. Petri: Sententiarum.
1504. Petri: Clypeorum.

Herman Pentelynck glaisworter (glaseworter) ind Lysbeth.

1488. Niderich: A sanctis virginibus.
1506. 10. Scabinorum: Columbae.

Die Malerzunft zeichnete ihn durch Erhebung zur Rathsherrnwürde aus; im Jahre 1510 ist er zuerst als solcher genannt, 1533 zum letztenmale. Da dieser Umstand für eine hervorragende Kunsttüchtigkeit zeugt, so werde ich hier daran erinnern dürfen, daß zu seiner Zeit die herrlichen Glasmalereien in den nördlichen Fenstern unseres Domes entstanden sind, worauf mehrmals die Jahresangabe 1509 vorkommt. Auch einige andere Kirchen Köln's besitzen vorzügliche Glasmalereien aus dem ersten Drittel des sechszehnten Jahrhunderts.

Johan Mussche glaseworter ind Cecilie.

1500. Scabinorum: Martini.

Johann glaissworter.

1515, 7 Febr. 13 Junii. 12 Sept. Protocollenbuch des Scheffengerichts.
(Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden Joh. Mussche.)

Henrich glaissworter.

1517. Petri: Sententiarum.

Lewe van Keysserswerde (Leuwe van Keyserswerde. Meister *Lewe. Leo)* glaseworter (glaessworter. glaiswerter) ind Grietgyn (I.) — ind Cathryn (II.).

1515, 9 Junii. Protocollenbuch des Scheffengerichts.
1523. Petri: Sententiarum.
1535. Scabinorum: Parationum.
1544.† Petri: Clypeorum.

Herman van Bracht glasworter vnd Greitgin.

1532. Albani: Vlottschiff.

Hynrich van Lunen gelaesworter vnd Beylgen.

1539: Petri: Sententiarum.

Digitized by Google

Jacob van Nuyss glaesworter (gelasworter) vnd Tringen (I.) — vnd Yrmgen (II.).

1544. 52. Airsbach: Sententiarum.
1553. Airsbach: Veteris portae.
1565. Columbae: Clericorum portae.

Joest van Rick gelaessworter vnd Apolonia.

1548. Columbae: Latae plateae.

Hinrich van Erpell gelaesworter ind Geirtgen.

1548.† Columbae: Latae plateae.

Johan von Wyll (Johan Wyll) gelaessworter (glassworter) ind Cornelia (I.) — vnd Neelgen von Leien (II.).

1564. Columbae: Latae plateae.
1570. Scabinorum: Columbae.

Kerstgen glasswörter.

1568. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

Wilhelm glaissworter auf dem Buchell.

1574. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

Tilman Bruen glasswerter vnd Alheidt Buckmans.

1575. Columbae: Berlici.

Wilhelm glaissworter an der Kriegportzen.

1579. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

Johan von Essen glasermecher vnd Cathryne.

1585. Niderich: A pistrina Maximini.

Meister *Peter von Bruell* glaswörter vnd Margaretha Bentz.

1592. Scabinorum Parationum.

Emailmaler.

Wilhelm van Keysserswerde, Malienmecher, ind Cathringyn.

501. 1523. Columbae: Campanarum.

Kunt sy dat Johan vander Schuren, Johans son, syne vierdendeile eynre wonnyngen van dryn wonnyngen, As nemelich die Endelste wonnynge van den dryn zom Nuymart lygend, mit dem gange vp die heymeliche kamer . . . . Gegeuen ind erlaissen hayt *Wilhelm van Keysserswerde,* Malienmecher, ind Cathringyn eluden, ... Datum vt supra (Anno dni. Mvcxxiij die xiij Maij).

Anthonius Melgenmecher.

502. 1542. Brigidae: Windeck.

Kunt sy dat jn Gericht erschinen ysst die Erbare Aletgen naegelaesen weduwe Johans Meynerzagen vnd hait behalden mit yrem Eide vnd eidtgenoesen nemmelichen Herman Meinerzagen vnd *Anthonius* Melgenmecher als neisten verwanten der vnmundige kyndere van jr vnd dem vurss Johan Meynerzagen geschaeffen dat den vurgeschreuen vnmundigen kynderen sy besser gedain dan gelaesen sulche nuyn goltgulden erfflichs darmit yr eyn huiss van dryn huiseren vnder Rynsvderen (jetzt „unter Taſchenmacher") gelegen mit Namen dat zum Aldenmart wart . . . . besweirt yst affzuloesen . . . . (Datum Anno xlij — 1542 — die xxviij Nouembris.)

Digitized by Google

Kunststicker.

Magister *Johannes de Santen (de Xanctis)* wapensticker et Luthe (Lutgardis).
1340. Airsbach: Latae plateae.
1343. Columbae: Clericorum portae.

Nicolaus dictus Eymgin wapensticker et Katherina.
1362. 63. 74. Columbae: Cleric. portae.

Magister *Theodericus dictus Remey* wapensticker et Bela ejus uxor I. — et Catherina ejus uxor II.
1365. 67. 78. Colombae: Cleric. portae.
1372. 78. Scabinorum: Martini.
1380. Martini: Saphiri.

Johannes de Metis (de Methis) wapensticker et Catherina.
1367. Albani: Alt-Vlottschiff.
1378. Columbae: Litis et Lupi.
1382. Columbae: Cleric. portae.

Nicolaus dictus Prick wapensticker.
1371. Scabinorum: Sententiarum.

Nicolaus de Metis wapinsticker et Johanna.
1382. 86. Columbae: Cleric. portae.

Arnold genant Treynghin (Arnoilt Treynken) wapensticker ind Stine (I.) — ind Aleyt (Aelke) II.
1402. Albani: Graloch.
1414. Scabinorum: Columbae.
1416. Dilles: Liber secundus.
1417. Scabinorum: Parationum.

Diederich van sent Walburberge wapensticker ind Drude.
1407.† Airsbach: Latae plateae.

Zyeghin (Tzye) vame Lebert wapenstickersse.
1423. 39. Petri: Clypeorum.

Johan van Rollant wapensticker ind Druytgin.
1427. Columbae: Latae plateae.

Johan van Rummerskirchen wapensticker.
1437. Columbae: Berlici.

Herman van Gherisheim wapensticker.
1438. 55. Petri: Lapideae viae.

Johan van Burnheim (Bornhem) wapensticker.
1441. Scabinorum: Laurentii.
1467.† Scabinorum: Sententiarum. („Drutgen elige wyff wilne Johans van Bornhem wapenstickers.“)

Heynrich Sundach wapensticker ind Druytgen.
1446. 49. Columbae: Cleric. portae.

Jacob Wyse wapensticker ind Metze.
1451. Scabinorum: Sententiarum.
1452. 53. Scabinorum: Albani.
1452. Scabinorum: Parationum.
1458. Columbae: Latae plateae.
1462. Brigidae: Windeck.

Wolffganck Reme wapensticker ind Kathryngyn.
1454. Scabinorum: Laurentii.
1484. Scabinorum: Sententiarum.

Digitized by Google

Heynrich Heffenmenger waepensticker ind Elsgyn.
1464. Columbae: Cleric. portae.

Johan van Bleesswich waepensticker ind Druytgyn.
1465. Niderich: A domo ad portam.

Heynrich Roeriche wapensticker ind Elsgyn.
1479. Scabinorum: Martini.
1480. Columbae: Berlici.

Heynrich van Nettesheym genant van Aiche wapensticker ind Catherina.
1481. Scabinorum: Albani.

Albrecht Schungell wapensticker.
1486. Scabinorum: Laurentii.

Andres van Mundestorp (Andreas van Mindestorp) wapensticker ind Cathryngin.
1499. 1514. Scabinorum: Laurentii.

Cristgyn Poilhuchs wapensticker ind Belgin.
1506. Columbae: Berlici.

Johan Jongeman wapensticker vnd Elsgin.
1512. 21. Scabinorum: Sententiarum.

Rommel (Rommelt) wapensticker.
1515, 18 Januar. 11 Aug. Protocollenbuch des Scheffengerichts.

Peter Hessman wapensticker.
1515, 9 Novembr. Protocollenbuch des Scheffengerichts.

Kirstgyn van Duysseldorp (Kirstgen Duyseldorph) wapensticker ind Beelgyn.
1515, 23. 24. Januar. Protocollenbuch des Scheffengerichts.
1520.† Columbae: Cleric. portae.

Wilhelm De Wilde wapensticker ind Fygyn.
1523.† Niderich: Generalis.

Hanss wapenstecker vur St. Anthonius.
1579. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

Guda mitrifex.
1315. (20.†) Niderich: A sancto Lupo.

Bela de Tuycio factrix stolarum.
1343. Niderich: Ab hospitali sti. Andreae.

Guytginis factrix casularum.
1346. Scabinorum: Parationum.

Druda de Wupperuurde operatrix casularum.
1356. Columbae: Latae plateae.

Bela van der Wesen factrix casularum.
1377. Columbae: Latae plateae.

Stina de Wipperuurde (Cristina de Wippeluurde) factrix stolarum.
1384. 89. Columbae: Latae plateae.
1385. Scabinorum: Columbae.

Styngin van Nusse perlenstickersse.
1417. Niderich: A domo Hilden.

Meister *Hupert Kinkarz* Mützensticker von Maestricht.
1596. Scabinorum: Parationum.

Digitized by Google

Beilagen.

I. Verzeichniß der durch die Malerzunft gewählten kölnischen Rathsherren.

II. „Eines Erbahren Mahler Ambts verbeßerte Ambtsordnung. 1701.“

III. „Anno 1700 Inventarium deren Mobilien ſo dem Loblichen Mahler Ambt zugehörig.“

IV. „Eines Ehrbaren Mahler Amts Erneuerte Verordnung. 1786.“

V. „Register deren Herren vnndt Meiſteren Eines Loblichen Mahler ambts ſo ſich in dießem 1600. seculo demſelben einverleibt.“

VI. Auszüge aus den Regiſtraturenbüchern der Malerzunft, von 1596 bis 1793.

VII. Die Schreinsbücher der Stadt Köln.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Verzeichniß der durch die Malerzunft gewählten kölnischen Rathsherren.

Die Senatorenverzeichnisse im hiesigen Stadtarchive nennen nur die Namen der Rathsherren, nicht aber auch die Zunft, von welcher sie gewählt worden; es liegt mir daher ob, über die Art und Weise Aufklärung zu geben, wie sich die nachfolgende Aufstellung zu Stande bringen ließ.

Der Senat von Köln bestand aus 49 Mitgliedern, wovon 36 durch die Zünfte oder „Gaffeln", die übrigen 13, welche man Gebrauchs- oder Gebrechsherren hieß, von jenen Zunftherren gewählt wurden. Die einzelnen „Gaffeln" durften nur aus dem Kreise ihrer Genossen wählen; die Wahl der Gebrauchsherren hingegen erfolgte unbeschränkt aus der gesammten Bürgerschaft. Auch nehmen die Gebrauchsherren den Vorrang vor den Zunftherren ein. Zweimal in Jahresfrist schied die Hälfte der Senatoren aus: Nativitatis Joannis (gegen Jahresmitte) 7 Gebrauchs- und 17 Zunftherren, Nativitatis Christi (gegen Jahresschluß) 6 Gebrauchs- und 19 Zunftherren, die der Turnus nach 3 Jahren wieder in ihr Amt zurückführen konnte. Man wird also bemerken, daß Köln, nach Maßgabe des dreijährigen Turnus, stets 147 Rathsherren hatte.

Die Verfassungsurkunde der Stadt: „VNION oder Verbundtsbrieff der H. Freyen Reichs Statt Cöllen, durch Burgermeister vnd Rabt, sampt gantzer Gemein, vnd Gaffel Ampten, daselbst auffgericht, Anno 1396" bestimmt die Zahl der von jeder der 22 Zünfte zu wählenden Senatoren; in einem andern authentischen Documente findet sich die Zeitbestimmung beigefügt, wann der Eintritt in den Senat geschah:

Die Gaffeln nach der Ordnung des Verbundbriefs und wann sie Rathsherren kiesen:

	Rathsherren	Nativitatis Christi	Nat. Joannis.
Wullenampt	4	2	2
Isermart	2	1	1
Schwartzhauß	2	1	1
Goldtschmiede	2	1	1
Windeck	2	1	1
Bundtwärter	2	1	1
Himmelreich	2	1	1
Mahler	1	1	—
Von der Aren	2	1	1
Steinmetzer	1	1	—
Schmiedte	2	1	1
Bäcker	1	—	1
Bräwere	2	1	1
Gürtelmecher	2	1	1
Fleischampt	1	—	1
Fischampt	2	1	1
Schröder (Schneider)	1	—	1
Schumechere	1	1	—
Sarwortere (Harnischmacher)	1	—	1
Kannegiesser	1	1	—
Faßbänder	1	1	—
Ziechenweber	1	1	—
	36	19	17

Digitized by Google

Die obige Reihenfolge ist in den Senatorenverzeichnissen gewissenhaft beibehalten; es ergibt sich also mittels Combination, daß der neunte von den Nativitatis Christi eintretenden Zunftherren jedesmal der Erwählte des Maleramtes ist. Ich lasse zu näherer Verdeutlichung den vollständigen Auszug von Nat. Chr. 1448 folgen [1]), wo Meister Stephan in der Reihe der Senatoren auftritt:

„Infrascripti intrauerunt consulatum jn vigilia natiuitatis Xpi. Anno mecccxlviij° pro instan. anno.

H. Mathys Walraue
Heinrich Becker
Jacob vamme Dauw
Johan Bonenberg
Heinrich Wyn
Gerart Schymmelpenninck
} gebruich. (Gebrauchsherren.)

Heinrich van Gommeroid
Herman Kocte van Ruwenkirchen } (1 u. 2 Wullenampt)
Johan vamme Dauwe (3 Jfermart)
her Rutger van der Wyden (4 Schwartzhauß)
Luffart van Zelde (5 Goldtschmiede)
Wilhem vamme Kryfftze (6 Windeck)
Thys van Tytz (7 Bundtwärter)
Johan Krulman (8 Himmelreich)
Steffaen Loethener (9 Mahler)
Johan Hauschilt (10 Von der Aren)
Johan Eychman (11 Steinmetzer)
Johan Boedenclop (12 Schmiedte)
Bruyn Duyrkouff (13 Bräwere)
Johan Moelich (14 Gürdelmecher)
Johan Stoultz (15 Fischampt)
Herman van Bruwylre (16 Schumechere)
Peter Wydenroid (17 Kannegiesser)
Peter van Erpell (18 Faßbänder)
Herman van der ganß (19 Ziechenweber)

Mit den Malern waren die Glaswerter, die Wappensticker und die Sattler verbündet, so daß auch auf Männer von diesen Fächern die Wahl zum Rathsherrn fiel, was jedoch in den bei weitem seltneren Fällen geschah.

1396 Johan Eckart
97 Clais Galgayn
98 Herman van Wesel
99 Johan Slychter
1400 Diederich van Berge
1 Herman van Wesel
2 Wygant van Laynstein
3 Johan Eckart
4 Herman van Wesel
5 Wygant van Laynstein
6 Johan Hauwyseren
7 Johan Eckart
8 Wygant van Laynsteyn
9 Gotschalch van Andernach
1410 Heinrich van Adenouwe
11 Wygant van Laynsteyn † Herman van Wesel
12 Lodowich Heffenmenger
13 Johan Eckart
14 Herman van Wesel
15 Wilhem van Bergerhusen
16 Heynrich van Adenau
17 Wilhem Kurte
18 Wilhem van Bergerhusen
19 Heynrich van Berchheym
1420 Wilhem van Kurte
21 Johan van Rummerskirchen
22 Heynrich van Berchheym

---

1) In dem ältesten Rathsprotocollenbuche, 1396 beginnend und bis 1439 gehend, sind, außer den Rathsbeschlüssen, die jedesmaligen Mitglieder des Senates angegeben. Der zweite Band, von 1440 bis 1622 fortgeführt, hat nur im Anfange einige Rathsverhandlungen, beschränkt sich im Uebrigen auf die Namenverzeichnisse der Gebrauchs- und Zunftherren. Auch fernerhin bis 1796 blieb ein besonderes Buch für letztere bestimmt.

Digitized by Google

1423 Wilhem van Kurte
24 Johan Rummerskirchen
25 Heynrich van Berchheym
26 Wynrich Heggeman
27 Philips Moerlyn
28 Heynrich van Berchheym
29 Johan Rummerskirchen
1430 Wilhem van Kurte
31 Philips Moerlyn
32 Johan van Rummerskirchen
33 Wilhem van Kurte
34 Philips Moerlin
35 Peter van Dyſtelroide
36 Johan van Rollant
37 Johan van Caſter
38 Johan van Rummerskirchen
39 Johan van Rollant † Johan van Burnheym
1440 Johan van Kaſter
41 Johan van der Burch
42 Johan van Bornheim
43 Johan van Caſter
44 Johan van der Burgh
45 Johan van Bornheim
46 Bruyn Bulbart
47 Peter van Noruenich
48 Steffaen Loethener
49 Bruyn Buelbart
1450 Wilhem van Brenich
51 † Steffain Loethner
52 Bruyn Bulbart
53 Johan Sydeverwer
54 Symon van Rummerskirchen
55 Euerhart Treengin
56 Johan Sydeverwer zor yſerendoer
57 Arnt Moerlyn
58 Euerhart Treengin
59 Johan van der yſerenduyr
1460 Johan Stockheim
61 Jacob Wyſe
62 Johan zo der yſeren duyr
63 Arnolt Moirlinck
64 Jacob Wyſe
65 † Johan van Stockem
66 Arnolt Moirlinck
67 Jacob Wyſe
68 Johan zer yſerndoer
69 Arnold Moerlynck
1470 Jacob Wyſe
1471 Johan zer yſerendur
72 Johan van Bornhem
73 Arnt Moyrlynck
74 Johan zer yſerendur
75 Jacob Wyſe
76 Arnoldt Moerlinck
77 Johan zer yſerendur
78 Heynrich van Duyſſeldorp
79 Henrich van Turnich
1480 Heinrich van Dueren
81 Heinrich van Duſſeldorp
82 Elger van Oeſten
83 Henrich van Duyren
84 † Heinrich van Turnich
85 Heinrich Benroide
86 Heinrich van Duren
87 Heinrich van Duesſeldorp
88 Henrich van Benroide
89 Johan van Duyren
1490 Heynrich van Duren
91 Heinrich Benroide
92 Johan van Wiedich
93 Heynrich van Duyren
94 Heynrich van Benroide
95 Johan van Wedich
96 Heynrich van Dueren
97 Heynrich Benroiede
98 Johan van Wyddich
99 Hynrich van Duren
1500 Hynrich van Benroede
1 Johan van Wedich
2 Henrich van Duren
3 Henrich van Benrode
4 Gerart vam Behoff
5 Johan van Bornhem
6 Heynrich van Aich
7 Gerart vam Behoeue
8 Johan van Wedich
9 Heynrich van Benroide
1510 Herman Penthelinck
11 Gerart Behoff
12 Jacob Koufflieb
13 Heynrich van Duren
14 Jaspar van Worms
15 Johan van Erpell
16 Jacob Kaufflieb
17 Jaspar van Wormß
18 Heinrich van Aiche
19 Jacob Kaufflieb
1520 Jaspar van Wormß

Digitized by Google

1521 Herman Pentlinck
22 Joist vam Dorn
23 Jaspar van Wormß
24 Herman Pentlinck
25 Engelbert Schutz
26 Jaspar van Wormbs
27 Herman Pentlinck
28 Engelbert Schutz
29 Jaspar van Worms
1530 Herman Pentlynck
31 Engelbert Schutz
32 Jaspar van Wormß
33 Herman Pentlinck
34 Engelbert Schutz
35 Jaspar van Worms
36 Jaspar Crantz
37 Engelbert Schutz
38 Jaspar van Worms
39 Jaspar Krans
1540 Engelbert Schutz
41 Jaspar van Worms
42 Jaspar Krans
43 Engelbert Schutz
44 Jaspar van Worms
45 Jaspar Krantz
46 Engelbert Schutz
47 Jaspar van Wurmbs
48 Jaspar Krantz
49 Engelbert Schutz
1550 Bartholomeus Bruin
51 Jaspar Kranß
52 Engelbert Schutz
53 Bartholdt Brun
54 Jaspar Krantz
55 Engelbert Schutz
56 Nemmoldt Musch
57 Jaspar Krantz
58 Ottho van Keken
59 Remboldt Musch
1560 Jaspar Krantz
61 Otto van Keecken
62 † Remboldt Musch
63 Jaspar Krantz
64 Ott van Keken
65 Arndt Brun
66 Caspar Krantz
67 Ott von Keken
68 Arndt Brun
69 Caspar Crantz
1570 Otto van Keken
1571 Arndt Bruin
72 Jaspar Krantz
73 Otto von Keken
74 Arndt Brun
75 Caspar Cranz
76 Otto von Keken
77 Arndt Braun
78 CasparCrantz † aº. 79. 4 Junij.
79 Otto von Kecken
1580 Bartholtt Brun
81 Ludtwigh von Heimbach
82 Otto von Kecken
83 Bartholdt Bruin
84 Joachim von Worringen
85 Otto von Keekenn
86 Bartholdt Bruin
87 Johan Soist
88 Otto van Keken
89 Bartholdt Braun
1590 Gerhardt von Neuß
91 Henrich Breun
92 Bartholdt Breun
93 Gotschalck van Solingen
94 Henrich Breun
95 Bartel Braun
96 Gotschalck van Solingen
97 Heinrich Breun
98 Bartel Braun
99 Gottschalck van Solingen
1600 Henrich Breun
1 Barthel Breun
2 Gotschalck van Solingen
3 Henrich Breun
4 Bartel Breun
5 Gotschalck van Solingen
6 Henrich Breun
7 Bartel Breun
8 Lucas Schmelingh
9 Henrich Breun
1610 Geldorff Gurtius
11 Lucas Schmelingh
12 Berndt von Haluern
13 Geldorp Gortius
14 Peter Maeß
15 Bernhardt von Halffern
16 Matthiß Burgels von Versen
17 Peter Maß
18 Herbert Schurman
19 MattheisBurgelsvonVerßen
1620 Peter Maeß

Digitized by Google

1621 Herbert Scheurman
22 Mattheiß Burgels
23 Peter Maeß
24 Herbert Scheurman
25 Matheiß Burgels
26 Peter Maes
27 Herbert Scheurman
28 Matheis Bergells
29 Peter Maes
1630 Herbert Scheurman †
successit: Conradt Iselburg
31 Gerhard Greuenbruch
32 Peter Maaß
33 Conrad Iselburg
34 Frederich Randerath
35 Peter Maaß
36 Jacob Creybeck
37 Friederich Randerhatt
38 Peter Maaß
39 Jacob Creybeck
1640 Fridrich Randnerhatt
41 Hans Wilhelm Soest
42 Andreas de la Sale
43 Frederich Randerhatt
44 Hans Wilhelm Soest
45 Andreas Lamberts
46 Friderich Randenrhatt
47 Hans Wilhelm Soest
48 Andries Lambertz
49 Friderich Randenrhatt
1650 Joannes Reckman
51 Frantz Claphuet
52 Johan Summer
53 Heinrich Derichsweiler
54 Frantz Klaphuet
55 Johan Zimmer
56 Heinrich Derichsweiler
57 Frantz Claphuet
58 Sebastian Zimmer
59 Henrich Derichsweiler
1660 Frantz Claphuet
1661 Sebastian Zimmer
62 Henrich Dierichsweiler
63 Franz Claphuet
64 Paulus Coels
65 Henrich Dierichsweiler
66 Frantz Claphuet
67 Paulus Coels
68 Henrich Dierichsweiler
69 Frantz Klaphewer
1670 Paulus Coelß
71 Henrich Derichsweiler
72 Frantz Claphewer
73 Franciscus Freundt
74 Henrich Dierichsweiler
75 Ferdinand Herrestorff
76 Franciscus Freundt
77 Henrich Derichsweiler
78 Ferdinand Herrestorff
79 Frantz Freundt
1680 Henrich Derichsweiler
81 Ferdinand Herrestorff
82 Bernd Kempis
83 Henrich Derichsweyler
84 Herman Volckhausen
85 Johan Sommer
86 renoVor DVM LeX VetVsta reCVperata [1]
Ferdinand Herrestorff
87 Christophorus Ostman
88 Franciscus Freundt
89 Ferdinand Herrestorff
1690 Johan Neuman
91 Maternus Schleiden
92 Ferdinand Herrestorff
93 Johan Neuman
94 Matern Schleiden
95 Ferdinand Herrestorff
96 Johan Neuman
97 Matern Schleiden
98 Ferdinand Herrestorff
99 Johan Anthon Neuman
1700 Matern Schleyden [2]

1) Bezieht sich auf die Unterdrückung des durch Niclas Gülich geleiteten Aufruhrs in Köln.

2) Ich schließe bei diesem Jahre, da während des achtzehnten Jahrhunderts (bis 1796) nur noch selten ein Maler zum Senator gewählt wurde. Einige Patrizier, angesehene Gelehrte oder reiche Kaufleute pflegten sich bei dem damals nicht wenig herabgekommenen Künstlerstande einzufinden, um sich die Ehren, welche die Zunft zu vergeben hatte, übertragen zu lassen. So saßen u. a. Gerard Adolph von Wittgenstein (von 1721 bis 1742), dann dessen Sohn Melchior Ditmar v. W. (von 1750 bis 1777 — im letztgenannten Jahre erlangte er den Bürgermeisterstab) durch die Wahl der Malerzunft im Rathe.

Digitized by Google

II. [1]

Eines Erbahren Mahler Ambts Verbeßerte Ambtsordnung

Wie ſich deßen AmbtsMeiſtern in Vertrettung ihrer dienſten zu verhalten, auch deßelben alle einverleibte Meiſteren auffs fleißigſt nach zu folgen verbunden, Alleß zu hochſter Ehren Gotteß, wie auch Vnßers H: Ambtspatronen S. Lucas deß Euangeliſten, fort zu Erhaltung friedt vnndt Einigkeit, außgezogen auß der alter Ambtsordtnung, dem Ambt vorgeleßen, von Selbem approbirt, vnnd zu ewiger Nachfolg angenohmen 1701.

Von Erwehlung der Ambts Mren.

1. Erſtlich ſoll ein Ehrbar Mahler Ambt vier Wochen nach Oſtern alle Jahr einen jungen vnndt einen alten Ambts Meiſter erwehlen, der junge ambtsmeiſter ſoll an ſtatt deß Ambts Meiſter Eßen zwey vnndt dreißig reichsdaller laut Magiſtratus Regiſtratur der verdienten Cammer erlegen, bei Ermangelung aber eines jungen AmbtsMeiſters, ſo ſolle ein Erbahr Ambt zwey alte verdiente Meiſter zu Ambts Mrn. erwehlen, Es ſollen auch die Meiſtere ſo alſo erwehlet vnndt gekohren ſeint, ſchuldig vnndt verpflicht ſein ein gantzes Jahr dem ambt getrewlich zu dienen vnndt demſelben vorzuſtehen, wie ſolches ſich in allen vorfallenden ſachen zutragen würde, vnndt deß Ambts Ordtnung nach aller ihrer moglichkeit auff daß beſt, zu gutem friedtlichem Weßen zu vnderhalten.

2. Zum zweiten ſollen die amtsMeiſtere alle vnndt jedes Jahr auff S. Lucas Tag ihre rechnung thun, vnndt die von denen Meiſteren verfallene bößen zu voren

---

1) Die Beilagen II bis V ſind dem Original-Zunftbuche der Maler entnommen, das ſich im Nachlaſſe des ehemaligen Conſervators des ſtädtiſchen Muſeums, Hrn. M. J. DeNoël, vorfand und deſſen Einſicht ich durch die Gefälligkeit der Erben deſſelben erlangte. Es führt den Haupttitel:

„Alles zu Höchſter Ehren Gottes.
Ambtbuch
Eines Löblichen Mahler Ambt
Worinnen beſchrieben, vnndt zu finden, wolgemelten ambt ihre vhralte Ambtsordtnung, ſo dan die Meiſterwerdung ietziger vnndt kunfftiger Mahler, fort die Ein- vnndt außſchreibung deren Jungen vnndt Knechten.
Auffgericht
Vnder zeitlichen HH. Ambts Meiſteren Johan: Henrichen Meerman, Eltiſten Beyſitzer, vnndt Matthiam Barthels dießes Jahrs Erwehlten Jungeren Ambtsmeiſter Im Jahr alß die Separation von denen Glaßwertheren bey Einem Hochweißen Magiſtrat durch Ein Mahler Ambt geſucht vnndt erhalten.
Anno 1696
Den 24 October.

Leider ſind die älteſten Zunftbücher der Maler verloren gegangen. Die hier folgende Amtsordnung iſt indeſſen, ihren weſentlichen Beſtimmungen nach, auch den früheren Zeiten nicht fremd, wofür ſchon das den Zünften eigen geweſene ſtarre Feſthalten am Alten und Hergebrachten bürgen würde, wäre nicht zudem noch ausdrücklich geſagt, daß die „vhralte Ambtsordtnung“ zu Grunde gelegt worden.

Digitized by Google

geben laßen, vnndt alſo dieſelbe auff obgemelten tag zu gleich verrechnen, ſelbige böſſen ſollen anderſt nit alß zu behueff oder zu bezahlung der quatertemper Meßen gebraucht vnndt angewendet werden.

3. Zum dritten ſollen die AmbtsMeiſtere keinem ein gebott verſtatten vnndt zulaßen, eß habe dan derſelb welcher ſolches begehrt, gute fueg vnndt Vrſach darzu wie ſolches auff viellerley Weiß vnndt Manir geſchehen kan, vnndt wan ein Lehrjung ſeine zeit geſtanden begehrt vmb die Meiſterſchafft, oder etwaß anders wie eß ſein mag anbalten thete, auff ſolchem fall ſolle demſelben kein gebodt erlaubt werden, Eß haben dan die ambtsmeiſtere zuvoren, auß ihrem Ambtsbuch fleißig nachgeſehen, daß der lehrjung ſeine geburliche Zeit recht vnndt wol außgeſtanden, vnndt daß ſein begehren vnndt anſuchen auffrichtig vnndt zuläßig ſey, vnndt ſollen alsdan einen abſonderlichen tag welcher ihnen vor gutt vnndt am bequämbſten zu ſein erachten werden, beſtimmen aber daß gebott zeitlicher vnndt eher nit geſchehen laßen, es habe dan derſelb welcher ſolches begehrt, ſeine gewohnliche gebuhrnuß ad 26 alb. den ambtsmeiſteren, vndt dem gaſſeldiener ſein gebott gelt erſtattet, welches die ambtsmeiſtere zu ihrer rechnung auffrichtig einbringen vnndt berechnen, die zeit mit tag vnndt datum fleißig auffzeichnen vnndt berechnen.

4. Zum vierten ſollen die AmbtsMeiſtere keinen Aduocaten Vorſprecher oder Procuratoren bey ſitzendem Ambt zulaßen oder zu verſtatten einige macht vnndt gewalt zu haben, welcher bey dem Ambt etwaß zu ſuchen oder anzubringen hatt, derſelb ſolle es eigener perſohn thun, es wehre den Sach, daß Ein Erbahr Ambt, auß erheblichen vnndt beweglichen Vrſachen, ſolches geſchehen zu laßen vor rahtſamb vnndt dem Ambt erſprieß- vnndt nutzlich darfür halten vnndt erachten würde.

5. Zum fünfften ſollen diejenige, welche die gerechtigkeit haben vnndt Meiſter werden wollen, ihrer perſohn halber, daß ſie der alter römiſcher vnndt Apoſtoliſcher Religion ſeyen, von Einem Ehrſamen Rath genugſamb zeugnuß vnndt qualification erhalten vnndt außbracht, auch ihren Geburtz- vnndt Lehrbrieff vorgezeiget, vnndt ſich fertig vnndt bereit gemacht, daß ſie daß darzu gehorig gelt in einer vnzertheilter Summa erlege, deßelben tags wan ſie Meiſter werden wollen vnndt nichts davon ſchuldig bleiben.

6. Zum Sechſten ſollen die AmbtsMeiſtere alleß waß bey einem Erbahren Ambt beſchloßen, vnndt bey allen gebotten verhandelt, vnndt nötig anzuſchreiben befunden wirt, in ein beſonder Buch mit tag vnndt datum einſchreiben vnndt auffzeichnen, daßelbe vor ihrer rechnung dem ambt erſtlich vorleſen zu guter Nachrichtung.

7. Zum Siebenten ſollen die AmbtsMeyſtere den New ankommenden Meiſteren fleißig vorhalten vnndt dieſelbe ermahnen, daß ſie Einem Erbahren Ambt getrew vnndt holt ſein ſollen, waß bey allen gebotteren haal vnndt verſchwiegen, befohlen, ſolches auch haal vnndt verſchwiegen, vnndt Niemandt ehtwaß davon offenbahren, bey ſtraff von ſechs Goltgulden.

8. Zum Achten ſollen die AmbtsMeiſtere mit allem fleiß daran ſein, daß dennen gebotteren zu rechter ſtunden vnaußbleiblich gefolget, vnndt die böſſen der außgebliebenen alß auch der Vbertretter vnndt Verbrecher erlegt vnndt richtig bezalt werden mögen.

Wie es mit den LehrJungen vnndt der annehmung zur Meiſterſchafft zu halten.

9. Welcher Meiſter einen LehrJungen abzunehmen begehrt derſelbe ſolle binnen den vierzehen tagen dem Ambt ſolchen angeben, vnndt länger nicht alß 14 tag verſuchen, wofern er aber den Jungen länger vnndt vber ſolche zeit halten würde, vnndt nicht behalten wolle, ſolle er Einem Erbahren Ambt daß lehrgelt zu bezahlen verwirkt haben, ſo er aber beim Meiſter zu verbleiben Willenß, ſolle er ſechß ſteter gantzer Jahr altem löblichem gebrauch vnndt ordtnung nach getrewlich vnndt vollkommentlich außzubienen verbunden vnndt ſchuldig ſein.

Von Lehrgelt der Jungen.

10. Ein LehrJung ſoll dem Ambt vor Einſchreibensgelt geben zehen gulden ſieben alb. dazu ein Viertell Wein vom beſten vor die Mühewaltung der Ambtsmeiſteren, mit ihnen zu vertrincken, wie von alters gebrauchlich vnndt von Einem hochweiſen Rath anno 1700 den 16 aprill confirmirt worden, beim außſchreiben aber nur ein Viertell Wein.

Digitized by Google

Von außschlaffen der Jungen.

11. Welcher LehrJung ohne Vorwißen vnndt Willen seines Meisters, auch deßen haußfraw, außerhalb dem hauß schlaffen würde, derselb soll schuldig sein, vor ieder nacht so offt solches geschicht, ein pfundt Wachs dem Ambt vnfehlbar zu erlegen.

So ein Meister seinem LehrJungen ableibig würde.

12. Wan ein Meister seinem LehrJungen in den Lehriahren abstürbe, oder aber von hinnen auß der statt ziehen würde, wie solches dan geschehen kan, deßen Haußfraw alhie verbleibet, soll der Jung bey alsolcher frawen seine vbrige zeit vollig außbienen, doch dergestalt, wan sie ein verdiente fraw ist, vnndt den Jungen langer behalten wolle. Ein vnverdiente fraw solle länger nit alß ein Jahr nach ihres Mans todt den Jungen zu behalten berechtigt sein auß Vrsach albieweilen ein vnverdienste fraw wie vor alters breuchlich, auch länger nit alß ein Jahr die Mahlerey zu gebrauchen berechtigt ist, die Mahlerey alsdan quittiren vnndt auffgeben muß.

So ein LehrJung seine Zeit nit außdienen wirt.

13. Wan ein LehrJung seinem Meister entlauffen, oder aber sich dergestalt verhalten würde, daß der Meister ihme Vrlaub vnndt seinen abscheidt gebe, sich deßen beim Ambt beklagte, so soll der ehe vnndt bevor er wider angenohmen, oder ihme ein ander Meister bey selbigem seine zeit ferner außzudienen vergunstiget, die gewohnliche zehen gulden sieben alb. Collnisch zum zweitenmahl vnndt also weiters, so offt solches beschicht wiederumb erlegen, seine Lehrjahre von Newen wieder anfangen vnndt der vbriger Zeit gantz vnndt zumahlen beraubt vnndt verlustiget sein.

Keiner soll zwey LehrJungen zugleich halten.

14. Eß soll kein Meister zween LehrJungen zugleich halten verstattet vnndt zugelaßen werden, es sey dan daß der erstere vier gantzer Jahr außgedienet hette alßdan mag der Meister einen anderen Jungen annehmen, doch daß solcher zweiter Jung mit Vorwißen vnndt belieben Eines Erbahren Ambts, vnndt nicht nach deß Meisters wolgefallen angenohmen werden solle, damit dem Ambt ins kunfftig darauß kein Vnheyl, Schade oder Wiederwertigkeit entstehen moge, bey straff von zehen goltgulden.

Meister zu werden.

15. Ein LehrJung welcher seine sechs Lehrjahren gantz volkommentlich außgestanden vnndt außwendig sich geübet, verlangt Meister zu werden, so dan wegen seiner ehrlicher geburt vnnd Catholischer religion von Einem Ehrsamen Rath dießer freyen reichsstatt Collen gute zeugnuß vnndt qualification erhalten, geburtz vnndt Lehrbrieff vorbracht vnndt daß gewohnliche Meistergeldt, nemlich zwantzig reichsdaller erlegt, wan solches vorgangen, so solle er zum Meister auff vnndt angenohmen, auch deß Ambts vnndt deßen gerechtigkeit sich allerdings zu genießen ihme verstattet vnndt vergünstiget werden.

Ein frembder so Meister will werden vnndt alhier binnen Collen nit gelehrnt.

16. Die frembde vnndt außwendige so alhier binnen Cöllen nit gelehrnet haben, sollen nit zum Meister angenohmen werden, sie haben dan ihre ehrliche geburt, alß daß sie von Vatter vnndt Mutter in wehrenden auffrechten vnbefleckten vnndt vnverbottenen Ehestandt ehrlich erzeuget vnndt gebohren, vnndt kein Bastert gewesen seye, darzu qualification, deß Catholischen glaubens beständige attestation vorbracht, vnndt alsdan Meister zu werden begehret, solcher gesell alß ein frembder welcher alhier nit gelehrnet hatt, solle dem Erbahren Ambt gleich baahr erlegen viertzig reichsdaller, laut vnserer Ordtnung, welche Anno 1700 den 16 Aprill von Einem Hochweisen Magistrat confirmirt worden.

Von Arbeit der Gesellen.

17. Eß soll kein Meister einigem gesellen anders arbeiten dan mit dem Monat vnndt nit stuckweiß, auch anders nit alß in seinem hauß schloffen, eßen vnndt trincken auff straff von vier goltgulden, welcher gesell auch in Nahmen deß Meisters in anderen heußeren vor sein eigen gewin arbeiten würde, derselb solle

Digitized by Google

auch wie der Meister, welcher ihme solche arbeit heimlich verstattet vnndt zulaßet, vnndt man deßen in Erfahrung käme, dieselbe sollen so woll Meister alß Knecht, nach gelegenheit der Sachen vnndt Verbrechen von Einem Erbahren Ambt arbitrari gestrafft vnndt davor angesehen werden.

Von gebotten vnndt Böszen.

18. Welcher Meister ein gebott geschehen zu laßen begehrt derselbe solle altem Ambtsbrauch nach den AmbtsMeisteren einen halben Cöllnischen dahler, vnndt dem gaffelbotten vor sein anfagen die gewönliche ambts Jura geben, ehe vnndt bevor solches gebott erlaubt vnndt zugelaßen wirdt, welcher alßdan folgendts in Vnrecht befunden vnndt erkendt werde, derselbe solle daß gelt verbürt vnndt verlohren haben.

Weiter soll ein ieder einverleibter Meister den gebotteren vnweigerlich vnndt getreulich folgen vnndt gehorsammen, so fern er inheimisch ist, so fern herren oder Leibsnoth ihme solches nit benehmen sollen auch der angesetzten stunden fleißig nachkommen, wan er aber außbleiben würde ohne Erlaubnuß der hh. Ambtsmeisteren, so solle er mit einer gemeiner böß ad sechs alb. daß außbleibende gebott bezahlen, auch nit ohne Vrsach erhöhet, auch iederzeit vnndt allwegen auffrichtig gefordert vnndt bezalt werden, vnndt von den AmbtsMeisteren auff S. Lucas tag Einem Erbahren Ambt berechnet werden, welche sich nun in allem vnndt Jedem puncten wie vorgemelt von den Meisteren wiederwertig vnndt vngehorsamb erzeigen werden, denselben sollen gesellen vnndt Jungen verbotten sein, Jhnnen auch kein zeit zugestanden werden, deßgleichen auch kein gebott noch Verbott geschehen.

Von Vngehorsammen welche keine böß in sicherer Zeit bezahlen vnndt im Vngehorsam verharten.

19. Derselben Vngehorsammen so fern sie im Vngehorsam böszlich verharren sollen ihre Nahmen in daß Vngehorsame Brett, biß daran sie Einem Erbahren Ambt Gehorsamb leisten vnndt ihre Böß oder Schuldt bezahlen, eingesetzt werden, Were aber ein verdienter Meister so solle man ihme vnndt seiner frawen den Wax bey ihrer begräbnuß enthalten, auch mit ihme vnndt seiner frawen mit dem Ambtsschildt zu begräbnuß alß ein verdienter Meister nit mit gehen.

Wie man sich beim sitzenden Ambt verhalten solle.

20. Beim sitzendem Ambt soll ein Jeder sich still, Erbahr vnndt zuchtig verhalten, keiner dem anderen mit vnleidtlichen Wörter angreiffen, nicht scheltenn noch vngewohnliche aydt thun, noch Einer dem anderen in vorfallenden sachen ehe vnndt bevor die redt vnndt daß votiren an ihne kommen vorgreiffen oder einreden, keiner zanckischer bedrewlicher oder Scheltwort gegen ihme gebrauchen, noch darzu Vrsach oder anleitung geben, sonder waß ein Jeder, wan die ordnung zu reden an ihne kommen für sein person vorzutragen hatt, solches soll er still vnndt aufferbawlich, vnndt zuvor woll bedacht thun vnndt vorbringen, welcher also dan obgemelter maßen zugegen handtlen vnndt thun wird, derselb solle dem Ambt zur böß vnndt straff ins Schrein zwey goltgulden zu erlegen schuldig sein, oder aber nach gelegenheit der Sachen vnndt Vbertrettens mit anderer arbitrari Straff belegt werden. Da auch einer vom anderen mit Scheldt- vndt verweißlichen vngebürlichen Worten angegriffen, solches solle beim Erbahren Ambt nach Verfahrenheit der Sachen vnangesehen der persohnen, keinem zu lieb noch zu leidt, ohne einige passionen, mit gutem gewißen geschlichtet vnndt abgemacht werden vnndt absolute an keine andere gerichter, zu Verhuetung weitleuffigkeit gezogen werden, bey straff von zwölff goltgulden, so herwieder gehandelt wird.

Von einem Werck zu schätzen oder zu Taxiren.

21. Welcher von den AmbtsMeisteren ein Werck zu schätzen begehrt, vnndt darumb anhalten thut, demselben sollen sie vnweigerlich folgen, vnndt daßelb nach ihren besten sinnen vnndt Verstande niemandt zu lieb noch zu leidt schetzen, vnndt wofern sie darzu nit verstendig gnug vor ihre person zu sein erachten würden, sollen sie einen der deßen beßeren Verstandt vnndt Wissenschafft hatt, zu sich forderen vnndt nehmen, welcher also fort ihnnen trewlich vnndt vnweigerlich folgen solle, welcher nun vmb Schätzung deß Wercks anhalten thut, derselbe solle dem gaffelbiener seinen Lohn anzusagen geben vnndt einem jeden AmbtsMeister vier Schilling.

Digitized by Google

In keines anderen Werck zu gehen oder sich einzudringen.

22. Welcher auch dem anderen in sein Werck vndt arbeit gehen vnndt greiffen würde oder wolle, vnndt darüber befunden würde, eß sey auff waß Weiß vnnd manier, so offt solches beschicht vnndt Einer betretten würde, selbiger solle mit sechs goltg. vnnachleßig zu bezahlen gestrafft werden, welcher dan solchem zugegen deß anderen angefangenes Werck vnndt arbeit ohne seinen guten Wißen vndt Willen außzufertigen vnndt zu vollenbringen sich vermessentlich eigenes gefallens unternehmen würt, derselb solle alleß deßen waß davon verdient beraubt sein, vnndt die halbscheidt demjenigen welchem solcher vnleidtlicher nachtheil geschehen gegeben, die andere halbscheidt aber dem ambt zugeeignet werden.

So auch iemandt bey Herren oder Burger gearbeitet vnndt bey solchen Herren oder Burger wegen verrichter arbeit etwaß außstehen oder zu forderen hette, wan dan ein ander Meister in sein Werck gehen vnndt heimlich einflicken, vnndt darumb sollicitirt würde, dardurch der voriger Meister betrübet vnndt sein arbeitslohn vnbezalt also stehen bleibe eß geschehe auff welcherley heimliche Weiß practic vnndt hinderlistigkeit, so solle er demselben die arbeit verbieten, biß darahn er seine vollige bezahlung hatt, so einer dawieder thun vnndt handelen würde derselb solle jedesmahl mit sechs goltg. Einem Erbahren Ambt zu erlegen gestrafft vnndt darmit vbersehen werden.

Es soll auch keiner dem anderen sein arbeit lastern vnndt verachten welches dem Meister hinderlich oder schadtlich wehre, viel weniger schätzen, bey straff von vier goltgulden.

Kein gesindt einer dem anderen abhendig zu machen.

23. Eß soll keiner dem anderen sein gesint, gesell oder Jung heimlich oder offentlich mit pratic vndt dergleichen funden abhandig machen vnndt zu sich ziehen vnder straff von sechß goldg. so offt herwieder gehandelt vnndt man deßen kundtlich gewahr würde.

Kein arbeit feil zu tragen.

24. Eß soll Niemandt so wol Meister alß Knecht vnndt Jungen Einiges Werck, oder gemahlde Sachen, von heuseren zu heuseren, auff straßen, an Kirchen, oder sonst anderßwo heimlich oder offentlich, herumb tragen vnndt anderen feill bieten, alß nur in seiner gewohnlicher behaußung, auch dieselbe keinen Vorkeuffe-ren, welche außerhalb der freyheit vor den Kirchen feill haben, verkauffen, welcher darwieder thut, derselbe soll so offt beschicht jedesmahl zween goltg. zu straff geben.

Wie mit den AmbtsVerderber zu halten.

25. Die AmbtsMeistere sollen jederzeit auff die ambtsVerderber fleißig acht haben, vnndt sich bey allen vorfallenden Ambtsgebotter bey den Meisteren informiren, ob ihnen von einen oder anderen etwaß wißig ist, vnndt wenigst mit den Jewaltrichters dieneren zweymahl im Jahr deren Heußer vnndt Kammeren visitiren, alß nemblich einmahl vor S. Johan Bapt: vnndt einmahl vor S. Lucas tag. damit deß Ambts oder deren Meisteren groser Schaden verhütet werde, vnndt die AmtsVerderber nit einreißen mogen vnndt damit dieselbe auch desto beßer vnndt eher zum gehorsam gebracht werden mögen, denselben auff den gaßen so woll alß in heußeren auffgepaßt, vnndt in hafftunng nehmen, vnndt so lang halten biß sie ihre verbürte straff erlegt haben.

Von straffen der ambtsVerderber.

26. So die AmbtsMeistere einige AmbtsVerderbere betretten vnndt nach Verfahrenheit bestraffen, so sollen sie die bößen, nach abzug der angewendten Vnkosten halb haben vnndt behalten, die ander halbscheidt aber Einem Erbahren Ambt getrewlich in rechnung bringen.

Die quatertemper vnndt begräbnuß betreffent.

27. Auff S. Lucas tag, wie auch zu den 4 quatertemper vnndt begräbnußen der verstorbenen Brüder vnndt Schwester, ist ein ieder schuldig vnndt verbunden auff die angesetzte stunden in die gaffell [1]) zu erscheinen vnndt mit einem gantzen

1) Die Malerzunft oder „Gaffel“ lag in der Schildergasse, westwärts neben ihr die Schneiderzunft. Beide Gebäude (einst Nr. 5992 und 5991) sind längst niedergerissen und ihre Grundstücken mit dem Nebenhause Nr. 15 (früher Nr. 5993), jetzt Eigenthum des Hrn. Banquiers Joh. Heinr. Stein, vereinigt worden.

Digitized by Google

Ambt zur Kirche zu gehen. Wan auch nach gehaltenem gottesdienst wiederumb beysammen zu kommen gebotten wirdt, so soll ein ieder auff die böß wiederumb nach der gaffel gehorsamlich folgen.

Bey Begrabnuß eines abgestorbenen Mittmeisters oder verdienter frawen, soll ein ieder so onverdient alß verdient Meister, der leichen zu folgen gegenwertig sein, vnndt sich niemandt deßen ohne erhebliche Vrsach entschuldigen vnndt außbleiben vnnder arbitrari straff.

Processions tag betreffent.

28. Auff den H: Creuts [1]) tag soll ein Jeder auff die angesetzte stunndt in daß gaffelhauß pariren, demnechst ordentlich dem vorgetragenen stab vndt ambtsschildt folgen, nach der Kirchen zu den Herren Creutzbrüderen [2]) dasselbsten der procession nach dem bildt S. Lucae [3]) mit einer flambau, zu hochster Ehren Gottes vnndt zum Wohlergehen vnnsers Ambts gutwillig beywohnen, vnnder straff von 26 alb.

Es soll ein jeder Meister nach seiner Schuldigkeit allezeit wan ein gebott so den Kirchengang oder begrabnuß betreffen thut, geschicht, in daß gaffelhauß kommen vnndt alda warten biß die Meistere beysammen seint, vnndt also in guter ordtnung hinder dem ambts schildt mit ehren folgen, welcher dan darwieder handelen oder sich zu groß achten thete, vnndt käme vor oder nach in die Kirch, derselbe solle iedesmahl die halbe straff verbürt haben.

Es solle auch keiner hinder der leichen eines MittMrs alß ein anverwandter gehen, sonderen mit dem Ambt zu gehen schuldig seyn, damit daß Ambt nit entblößt sonderen gezieret werde, eß seye dan daß einer der blutsverwandter deß abgestorbenen wehre, demselben stehet frey hinder der leichen zu gehen.

Wan ein Vnverdienter zum Ambtsmeister erwehlt ist.

29. Ein solcher der also erwehlt ist, soll der Verdienten Cammer vor sein AmbtsMeisters Ehren zwey vnndt dreißig reichsdaller in gelt erlegen, welches die verdiente Cammer zu ihrem Nutzen gebrauchen freystehet darmit zu thun waß sie wollen.

Von den Verdienten Wittmanneren.

30. Welcher man nach absterben seiner frawe eine andere zur ehe nehmet, vnndt dieselbe verdient zu machen begehret, soll der verdienter Cammer altem brauch nach vierzehen gulden 5 alb. sampt einem Viertel wein geben.

Wie mit den Verdienten Sohnen zu halten.

31. Wan derselben einer Meister will werden, so solle er Erstlich den hh. AmbtsMeisteren wegen deß gebott 26 alb. erlegen vnndt dem gaffeldiener vor daß gebott anzusagen seine Jura geben. Vor die Meisterschafft solle er altem Brauch nach fünff gulden 2 alb., vnndt jeglichem ein maß Wein sambt etwan Brizelen oder Weißbrot zum trunck für den eintritt erlegen vnndt geben, welches auch mit den Wittfrawen vnndt tochteren zu halten, wan sie gesellen erheyrathen welche alhie gelehrnet oder Meisters sohne seint. Die frembde aber welche alhier nit gelehrnet, vnndt eine verdiente fraw oder verdiente tochter heyrathen, sollen an statt der 40. reichsdaller gleich Einem Meisters sohn nur 20. reichsdaller geben, nebens einem jeden Meister ein q. wein vnndt forders wie oben.

Wie die rechnung jahrlich zu halten.

32. Auff S. Lucas Vnßers patronen tag ist ein ieder verbunden bey arbitrari straff, in die gaffel auff die gebottene stundt fleißig zu folgen vnndt mit dem stab vnndt ambtsschildt in die Kirch nach S. Agatha [4]) zu gehen vnndt alda dem gottesdienst zu Ehren Vnßers H: patronen Lucae beyzuwohnen.

Vnndt wan der dienst verricht, soll ein jeder Verdienter in die gaffel gehen vmb alda die ambtsMeisters rechnung anzuhören, wan den vorhin für gut befunden daß ambt mit einer Collation zu recreyren, konnen alsdan die newangehende Ambtsmeisteren dieselben auffsetzen laßen.

1) Hier ist das ursprünglich geschriebene Wort „Sacraments“ ausgestrichen und „Creuts“ darüber gesetzt.
2) Statt „zu den Herren Creutzbrüderen“ stand hier ursprünglich „ad S. Caeciliam“.
3) Statt „S. Lucae“ stand früher „S. Evergisli“.
4) Ursprünglich stand hier „S. Caecilien“.

Digitized by Google

Von Begräbnuß der verdienten Männer vnndt frawen.

33. Wan ein Verdient Meister, oder eine Verdiente fraw, mit todt abgehet, vnndt nach Christ-Catholischem brauch zur erden bestattet werden, vnndt begängnuß mit geburlichem gottesdienst dem lieben gott zu Ehren vnndt den abgestorbenen zum trost, gehalten wirt, so soll Ein Erbahr Ambt Einem Verdienten Meister Sechs pfundt Warlicht verehren, damit die ehr gotteß desto gebürlicher moge verrichtet werden. So aber einige durch den todt auß diesem Jammerthal abgefordert, vnndt ihrenthalben kein begängnuß Christ-Catholischer ordtnung nach gehalten würde es sey Man oder frawe denselben soll im geringsten kein warslichter oder einige Wert dafür verehret werden es sey dan daß der Wax in natura gebraucht würde.

Frembde welche ihren Lehrbrieff begehren.

34. Wan einer albier gelehrnet, vnndt in der frembde sich verheyrathet, vnndt seines Lehrbrieffs begehren thete beweilen er außwendig meister werden wolte, so sollen die ambtsmeisteren demselben seinen Lehrbrieff mit eines ambts Siegel geben. Vor die Jura deß brieffs vnndt Sigill soll er zahlen goldt vnndt silber.

35. Es sollen auch die AmbtsMeistere unnachläßig diese ordtnung alle Jahr zweymahl dem gantzen Ambt vorleßen, daß wan einer in derselben vbertretten würde sich keines Wegs seiner Vnschuldt oder Vnwißenheit zu beclagen hette, alß solle die ordtnung zweymahl im Jahr nemblich auff den tag wan man zwey newe ambtsMeister erwehlet vor der Wahl. Vnndt dann auff S. Lucas tag vor der rechnung dem ambt vorgeleßen werden, alles in guter ordtnung zu erhalten.

36. Eß soll auch ein Jeglicher AmbtsMeister für sein Mühwaltung deß gantzen Jahrs für einen Zehrgulden zu genießen haben drey gl. 8 alb. Collnisch.

(Von einer andern, nämlich der Hand des Stadtsecretärs J. V. Sander, ist hinzugeschrieben:)

Alß viel Ein Erbahres MählerAmbt belanget, sollen deren Lehr-Jungen bey der Einschreibung zehen gulden Cölnisch 7 albus zu gemeinem Ambts-Behuff, bey der ausschreibung aber nur ein Viertel weins vor der AmbtsMeister hierbey habende Bemühung bezahlen.

Zum Anderen, sollen die New ankommende Meister hinführo bey ihrer aufnehmung zur Meisterschafft, wan frembde, so dahier nicht, sonderen auswendig gelernet, 40. rthlr. da aber Meisters Söhne, oder dahier die jung- oder lehr-Jahren gestanden, nur 20 rthlr. zur gemeinen ambtsbehueff abstatten, vnndt damit von allen ferneren Kösten des Meister-Eßens, undt wie sonsten Nahmen haben mögen, befreyet seyn.

Zum Dritten sollen die Newerwöhlte Ambts Meister anstatt des vorhin kostbahrlich gehaltenen Ambts-Meisters Eßen Einmahl vor alle 32. rthlr. erstatten, hingegen aber vor ihre Kinder undt hinterlaßene Wittiben des gewöhnlichen Privilegij genießen, daß deren Söhne, undt welche ihre tochter, oder auch nachgelaßene Wittiben erheyrathen, gegen erlegung 5. gulden Cölnisch und 2. albus zur Meisterschafft auff- undt angenommen werden sollen.

Zum Vierten solle die ablegung der Ambts-Rechnung jährlichs in festo St: Lucae undt zwaren des Morgens geschehen undt darbey dem gesambten Amt nach Befindung der sachen frey stehen, Ein schinck undt Bratten vorzustellen, jedoch daß ein jeder darbey Erscheinender den Wein selbst bezahlen solle. ita conclusum in Senatu den 16. Aprilis 1700.

(L: S:) J: V: Sander Dr Secretarius

Digitized by Google

III.

Anno 1700

Inventarium deren Mobilien ſo dem Loblichen Mahler Ambt zugehorig.

Silberwerck.

Erſtlich einen ſilbernen Vbergüldeten Kopff wieget an Silber 28 loth weniger 3. 8tel
Einen ſilbernen Vogel mit einer ſilber Ketten vnndt anhangenden Silber Mahlerſchiltgen an gewicht 21 loth ein 8theil
Ein ſilber Ambtſchildt an gewicht 9 loth ein 8theil

Zinnenwerck.

Erſtlich ein toſein newer teller wagen 18 punt 21 loth
Noch ein toſein teller wagen 18 punt 7 loth
Noch ein toſin newe teller, zuſammen 3 toſin.

Dießes iſt Cöllniſchen zin

Noch 3 großer Schüßelen wagen new 8 punt 1 loth
Noch 4 Schüßelen etwaß kleiner wagen new 10 punt 4 loth
Noch 6 Schüßelen noch etwaß kleiner wagen new 14 punt 6 loth

Dießes iſt Engliſchen zin alles

2 newer ſaltzfäßer vnndt 2 Moſterpottger
auch haben 2 newe lüchter Engliſchen zin

Leinenzeug.

Ein Tiſchtuch mit 17 Servietten mit dem Ambts Merck gezeichnet
Noch 6 newe Servietten gekaufft

Mahlerey.

Erſtlich ein große Landtſchafft von Andreaß Greiß ſo nach den fenſteren zu ſtehet
Ein Schilderey von H. Böns ſeel. warauff Apelles vnndt Diana ſtehet
Ein Schilderey von H. Frios warauff die 7 Künſten in den wolcken ſitzen
Ein Mutter Gottes Bildt mit einer vergulbeter rahmen von H. Hansson
Ein klein Landtſchaffen wo der H. Bannerherr ſitzt
Ein Contrafeit von Thomas Morus
Ein klein Kupffer Schilderenen warauff J. M. J. zu Tiſch ſitzen
Noch ein alt Banquet ſtuck
2 Blummen ſtück von van Beveren

(Fortſetzung von ſpäterer Hand:)

Ein ſtuck von Meuser
Ein ſtuck von Rantz Christus am Kreuz. Dieſes iſt dem Gerichtſchreiber Isselbüsch geſchenkt worden im Jahr 1742
Ein ſtuck von Leman vor ſeine ruckſtändig Meiſterſchafft
Ein Nachtſtuck Job auff dem Miſthauff iſt verkaufft worden.
NB. iſt den HH. angehenden Ambts Meiſter H. Herff vnndt H. Eigen gellebert worden 12 Servietten, wie auch ein ſaltzfaß vnndt einen Moſtertpot.

Digitized by Google

IV.

Eines Ehrbaren Mahler Amts

Erneuerte Verordnung, Wie ſich deßen Amts Meiſtere in Vertrettung ihrer dienſten zu verhalten, auch derſelben alle einverleibte Meiſteren aufs fleißigſt nachzufolgen verbunden, alles zu höchſter Ehre Gottes, wie auch unſeres Heiligen Amts-Patronen Lucas des Evangeliſten, fort zu erhaltung Fried undt Einigkeit von Einem HochEdel und Hochweiſen Rath approbirt und beſtättiget den 16ten Augusti 1786.

Erſtens ſoll Ein Ehrbahres Mahler-Amt alle Jahr vier Wochen nach Oſteren einen jungen und einen alten Amts Meiſter erwöhlen; der junge Amts Meiſter ſoll alsdan nach Eines HochEdel- und hochweiſen Raths Verordnung de 16. Aprilis 1700 ſich durch erlegung dreißigzwei Reichsthaler dieſe Verdientſchafft erwerben, bey ermangelung aber eines jungen Amts Meiſter ſoll Ein Ehrbares Amt zwey alte Verdiente Meiſter zu Amts Meiſteren erwöhlen, welche alſo erwehlt und gekoren ſeind, müßen ein ganzes Jahr dem Amt getreulich dienen, demſelben vorſtehen, und des Amts Ordnung in allen Vorfällen nach Möglichkeit auf das Beſte unterhalten; jeder deren Amts Meiſteren ſoll das Jahr hindurch für ſeine Bemühung drey gülden acht albus Köllniſch empfangen, und

Zweitens: Keinem ein gebott geſtatten, der nicht darzu hinlängliche Urſach hat, und wan ein lehrjung ein gebott um die Meiſterſchafft zu erhalten begehrte, ſollen die Amts Meiſteren ſolches eher nicht geſtatten, ſie hätten dan zuvorn nachgeſehen, daß der lehrjung ſeine Zeit wohl ausgehalten habe, für ſolches gebott werden 26. albus ſamt des Gaffeldieners gebühr zahlt; imgleichen ſollen die Amts Meiſteren demjenigen, welcher bey ihnen eine beſichtigung begehret, unweigerlich folgen, wofern ſie aber ſich für ihre Perſon nicht im ſtande darzu fünden, ſollen ſie einen anderen des Amts ohnpartheyiſchen Meiſteren, der gute wißenſchafft davon hat, zu ſich nehmen, und ſich mit ihrem Secretario an ort und ſtelle hindegeben, und das werck nach ihrem beſten ſinn und Verſtand, niemand zu lieb noch zu leid ſchätzen, für welche Beſichtigung beyde Amts Meiſteren und Secretarius zuſammen Einen Reichsthaler 39 albus empfangen, welche der unrecht habende nachgehends erſtatten muß.

Drittens ſoll derjenige, ſo bey dem Amt etwas nachzuſuchen oder anzubringen hat, ſolches perſönlich thuen, es wäre dan, daß Ein Ehrbares Amt demſelben einen fürſprecher oder Advocaten zu geſtatten rathſam und dem Amt erſprießlich halten würde.

Viertens ſollen die Amts Meiſteren, was bey denen Amtsgebotten beſchloßen, und nöthig anzuſchreiben befunden wird, in das ſchlußbuch mit tag und datum durch ihren Secretarium einſchreiben laßen, falß ſich nun deren Amts Meiſteren einer beyfallen ließe in den Amts- und ſchlußbücheren Etwas zu änderen, oder gar Blätter auszureißen, derſelbe ſoll, ſo offt er deßen überzeuget werden könnte, eine ſtraf von ſechs ℔ Wachs unnachläßig verwürckt haben.

Fünfftens ſoll ein Meiſter, welcher ein Amtsgebott begehret, dem Amts Meiſter 26 albus und dem gaffelbiener ſeine gewöhnliche Jura zahlen, ehe und bevor ſolch gebott zugelaßen wird, und falls der, ſo das Amt beruffen laßen, unrecht zu haben befunden würde, ſoll ſelbiger das gebottsgeld verlohren haben. . . . . Ein jeder Meiſter ſoll den Amtsgebotten unweigerlich folgen, welcher aber ohne erlaubnuß deren Amts Meiſteren ausbleiben würde, ſoll bey nächſtem gebott, ehe er darzu admittirt wird, 6 albus erlegen, wovon jedoch die Krancke, und von vorigen

Digitized by Google

tägen ausstädtische Meisteren befreyet sind. Würde nun Jemand dem Amt ungehorsam seyn, und zum drittenmahl ohne erlegung vorgemelten gebottgeld ausbleiben, oder die straff, worin er vorhin fällig ertheilt worden, zu zahlen sich verweigeren, derselbe soll nach Beschaffenheit der sachen bey dem dritten darauff folgenden gebott mit ferner willkührlichen straff belegt, und falls dieses nicht früchtete, gar mit Verbietung gesellen und lehrjungen, auch Verbenckung seines schilds auf das ungehorsame Brett gestrafft, und darin Keiner verschonet werden. . . . . Imgleichen sollen die bey sitzendem Amt anwesende sich still und ehrbar halten, keiner dem andern mit schelt- und schmähewerten angehen, noch ehe und bevor die rede und das votiren an ihn komt, dem anderen vorgreiffen noch einreden, sondern was ein jeder erinneren will, wan die ordnung zu reden an ihn komt, still und sittsam vorbringen, ansonst in eine straff von zwey ℔ wachß verfallen seyn . . . . Da aber bey versamletem Amt wegen vorgefallenen schelt- und schmähewort streit entstände, soll solches zu Verhütung der Kösten an kein gericht gezogen werden, sondern beym Amt nach beschaffenheit der sache auf der stelle gütlich geschlichtet werden, wo alsdan dem beschwert zu seyn Vermeinenden theil frey stehet sich höheren Orts zu melden, und seine beschwerde vorzubringen.

Sechstens: soll ein jeder Amtsbruder verbunden seyn auf Lucas tag, wie auch zu allen quater temporen und begräbnüßen zu bestimter Zeit in der gaffel zu erscheinen und mit dem gantzen Amt zur Kirche zu gehen, und wan nach vollendetem Gottes Dienst wiederum beysammen zu kommen gebotten wird, soll ein jeder gehorsamlich folgen, welcher aber entweder bey der begräbnuß oder sonstigen Kirchengang ohne sich vorläuffig entschuldiget zu haben, ausbleiben wird, soll 20 Albus zum gemeinen Amts Behuff erlegen, bey denen begräbnüßen sollen den verdienten Meisteren sechs ℔, denen verdienten frawen aber wie biß heran bräuchlich gewesen, vier ℔ wachs aus Amts Cassa abgereichet werden.

Siebentens würde ein Meister dem anderen in seine Arbeit ohne vorhero geschehene anzeig und aufkündigung, und bey noch offenstehender Rechnung, ohne des vorigen Meistern bewilligung tretten, selbiger soll eine straff von vier ℔ wachs verwircket haben, und annebst, wan er die von ersterm angefangene arbeit ohne deßen bewilligung ausführen würde, seines Verdienst darin beraubt seyn, und eine Halbscheid dem beleidigten Meister, die andere dem Amt heimfallen, da aber dem ersten Meistern die Zahlung würcklich angebotten, von diesem aber ohne hinlängliche Ursach ausgeschlagen, oder auch von ihme nicht einmal eingefordert wäre, alsdan ist der neue Meister nur gebuhrend anzukündigen gehalten.

Achtens: Da ein Meister dem andern durch lästerung deßen arbeit, und hinterrückliches Verachten würde schädlich seyn, auch falls einer dem andern seine gesellen oder lehrjungen heimlich oder öffentlich abhändig machen, oder zu sich ziehen würde, derselbe so deßen überführet, soll in eine straff von vier ℔ wachs verfallen seyn, nicht minder soll ein jeder Meister um das einreißen deren Amts Verderber zu stollen, unter gleicher straff verpflichtet seyn den zeitlichen Amts Meisteren ihre angenohmene und abgehende gesellen anzuzeigen, falls aber ein Meister sich unterstünde, die Amts Verderber und Fuscher in der von solchen unqualificirten veraccordirten arbeit unter dem deckmantel eines unter ihnen stehenden taglöhner zu unterstützen, derselbe soll sechs ℔ wachß zur straffe geben.

Schließlich sollen die Amts Meistere mit allem fleiß daran seyn, daß den gebotten zur rechter zeit gefolget, die Amts Verderber ausfündig gemacht, und falls ihnen davon etwas kund worden, selbigen nach vorhero tit: Regierenden Herren Burgermeisteren geschehener anzeige, und nach der von denselben erhaltener erlaubnuß mit zuziehung deren Gewaltsdiener die befundene unerlaubte arbeit ausweiß gnädigen Rathsschlüssen de 28. Junii 1737 et 2. octobris 1765 weggenohmen, und die übertretter der gebühr nach gestraffet werden. Nicht minder sollen sie die bußen und straff- gelder zu vorbestimter Zeit beytreiben und bezahlen laßen, sie sollen die Neu ankommende Meister fleißig ermahnen, dem Amt treu und hold zu seyn und sich der Amtsordnung gemäß bey allen Vorfällen zu betragen.

Digitized by Google

Weitere Verordnung

Wie es mit ein- undt ausschreibung der lehrjungen, fort erlangung der Meister- und Verdientschafft zu halten, und was dieserthalben so von ein als anderem zu zahlen:

1. Wan ein Meister einem LehrJungen, deren er nur einen zu selbiger Zeit zu halten befügt ist, anzunehmen gedencket, soll er selben länger nicht als 14 täge versuchen, wo er solchen aber länger behielte, und doch nicht einschreiben ließe, soll der Meister dem Amt die gewöhnliche einschreibens gebühr erstatten, falls aber der lehrling beym Meister verbliebe, selbiger soll Catholischer religion seyn, und sich auf sechs stäte Jahren, wovon jedoch die von verdient- und unverdienten Meisteren geziehlte söhne befreyet sind, als lehrjung zu stehen einschreiben laßen, dafür aber zehn gülden Cölnisch 7 albus zur gemeinen Amts gebühr, sodan bey der ausschreibung denen Amtsmeisteren und Secretario für ihre dabey habende Bemühung zusammen einen reichsthaler courent zahlen; der eingeschriebene lehrling soll sich treu, gehorsam und dienstfertig halten, falß er aber seinem Meister entlieffe, oder sich also betrüge, daß der Meister ihn länger nicht behalten könte, so soll selbiger, wan das Amt die vom Meistern angeführte Ursachen hinreichend erkennet, seines einschreibens geld und würcklich verflossener lehrzeit verlustig seyn, und wan ihme wiederum die Zeit anzufangen vergunstiget würde, soll er die einschreibens gebühr, so oft dieses geschicht, entrichten; solte aber der Lehrjung dem Amt gerechte ursachen seines entweichens anzeigen, so muß selbiger unentgeltlich übergeschrieben werden. Zudem wird jedem Meister, wan der Lehrjung von ihme wehrend den Lehrjahren abweichet, sich der gerechtigkeit verlustig machet oder begibt, hiemit unter straff zwey ℔ wachß aufgegeben, solches den Amts Meisteren zu bedeuten, damit es dem Amtsbuch zur nachricht eingeschrieben, und dergleichen Lehrjungen die Zeit ausgestrichen werde; begebe sich auch, daß einem Lehrjung der Meister abstürbe, aus der Stadt zöge, oder des Meister Recht verlustig würde, seine frau aber ihn überlebte oder hier bliebe, soll der Lehrling bey der frau, wan selbige ihn behalten wolte, seine lehrzeit ausdienen können, falls sie selbigen entlaßet, oder auch der lehrling bey der wittib nicht verbleiben will, muß derselbe bey einem andern Meister ohnentgeltlich überschrieben werden.

Zum andern, welcher sich zur Meisterschafft zu qualificiren gedencket, soll zuvorn das Meisterstück, so ihme von den Amts Meisteren aufgegeben wird, auff dem Zunfthauß wie bräuchlich verfertigen, selbiges bey dem auf seine Kösten angestellten Meister-Gebott Verfertigter dem gesamten Amt vorzeigen, und bey haltung Kammer Ordnung besehen laßen, und falls ihme wegen daran befundenen Mangel eine straff, welche in Amts Cassa zu legen, angesetzet würde, dieselbe unweigerlich abzuführen schuldig seyn, und demnach soll der neu ankommende Meister, wan ein frembder, so hier nicht gelernet, viertzig Reichsthaler, ein gebohrner Meistersohn aber, oder frembder, so hier nach gewöhnlicher einschreibung die lehr Jahren gestanden, zwantzig Reichsthaler, die bergebrachte söhne deren unverdienten aber, so nicht nach vorheriger einschreibung drey lehrjahren ausgehalten, dreyßig reichsthaler zur gemeinen Amts behuff erstatten, und damit von all ferneren Kösten des Meister-Essen und wie sonsten nahmen haben mögen befreyet seyn.

Zum dritten sollen die neu erwöhlte Amts-Meisteren, anstatt des vorhin gehaltenen Amts-Meister-Essen einmahl vor all dreyßig zwey reichsthaler erstatten, hingegen aber für ihre im Meisterstande geziehlte Kinder und hinterlaßene Wittiben des gewöhnlichen Privilegii genießen, daß deren söhne, und ein jeder so ihre töchter oder nachgelaßene wittiben erheyrathet, in so fern er sein Meisterstück zu verfertigen fähig ist, gegen Erlegung fünff gülden zwey albus Cölnisch Amtsgebührnutzen, und zwantzig sechß gülden anstatt der jedem Meisteren sonst gereichter Maß wein zur Meisterschafft auff- und angenohmen werden, und sollen anbey die von den verdienten Meisteren vor erlangter Meisterschafft geziehlte söhne, in rücksicht der vom Vatter für die Verdientschafft zahlten 32 reichstahler gleich den von würcklichen unverdienten Meisteren geziehlten söhnen in allem gehalten werden.

Zum 4ten sollen die abgehende AmtsMeistere jährlich auf S. Lucas tag morgens ihre Rechnung ablegen, die von den Meisteren und sonsten verwürckte straff-

Digitized by Google

gelder, so schon zum voraus eingeforderet und anders nicht als zur gemeiner Amts behuff zu verwenden sind, berechnen und der gantzer Verdientschafft, samt den zweyen ältesten unverdienten, als zu dieser Abrechnung nahmens der Gemeinde deputirten Beysitzer vorlesen, und soll diese Rechnung wan selbige richtig anerkant, von zeitlichen Amts-Meistern und beyden Beysitzer unterschrieben werden.

Mercurii den 16ten Augusti 1786.

Die nach der alter Observanz und verschiedenen vor und nach erlaßenen Raths-schlüßen abgefast- und erneuerte Verordnung eines Ehrbarn Maler-Amts wird unter dem ausdrücklichen Vorbehalt selbige nach gelegenheit der Zeit und Umständen zu veränderen, verbeßeren, zu minderen und zu mehren zu mögen obrigkeitlich hiemitt bestättiget.

J. J. Cardauns Dr. Secret.

Daß gegenwärtige Copie mit dem wahren von mir Secretario gesehenen und hoher Raths registratur versehenen original gantz gleichlautend seye, bescheinige krafft eigenhändiger Unterschrifft

Petrus Josephus Kraemer Apostolicae & Imperiali ss. Authoritatibus Notarius publicus, juratus, apud ampl. Magistratum Coloniae immatriculatus, wie auch Eines Ehrbaren Mahler Amts Secretarius.

Digitized by Google

V.

Register deren Herren vnndt Meiſteren Eines Loblichen Mahler ambts

so ſich in dießem 1600. seculo demſelben einverleibt. [1])

Anno			Monath
1622	H:	Franciscus Klaphawer Mahler, rathsverwanter vnndt Bannerherr	
1622	„	Diederich Pottgiesser	
1622	„	Balthasar Colbertz	
1622	„	Johan Hirtzbach	
1631	„	Johan Tosin	
1632	„	Christian Neuman 44r.	27 Aprill
1637	„	Bernhardt Kemp	14 Januarij
1637	„	Abraham Küper	8 Xber
1638	„	Gereon Gierlich 44.	9 october
1644	„	Franciscus Geldorff	24 october
1652	„	Franciscus Vriendt rathsverwandt	
1655	„	Christian Cawenberg	13 Julij
1656	„	Johan Wilhelm Pottgiesser 44r.	7 Februarij
1657	„	Henrich Hergawtz	29 Julij
1662	„	Johan Todt	24 Septemb.
1663	„	Friederich de Solms	6 Novemb.
1664	„	Gerhardt Pinno	9 Januarij
1667	„	Aegidius Cawenberg	20 Septemb.
1667	„	Hilger Boge	1 Octob.
1668	„	Johan Söntgen	1 Martij
1668	„	Johan Böntz	10 Junij
1671	„	Philippus Albertus Willemart	8 Januarij
1671	„	Nicolaus Priester	15 Octob.
1671	„	Gerwinus Tosin	9 Xber.
1673	„	Michael Hambach	16 August
1675	„	Georgius Sieger	30 May
1677	„	Hilger Gierlich	30 Januarij
1677	„	Jacob de Wett	28 Septemb.
1678	„	Henrich Schilken	30 Septemb.
1679	„	Gerhardt Reckman 44r.	26 august
1679	„	Andreas Gries	26 august

1) Dieſes „Register“ wurde nach einer im Wallraf'ſchen Nachlaſſe befindlichen Abſchrift in meinen Nachrichten von Kölniſchen Künſtlern S. 561—563 mitgetheilt. Da ſich dieſelbe mehrfach als ungenau erweiſt, ſo laſſe ich hier den Abdruck nach dem Originale folgen.

Digitized by Google

1680	H:	Johan Henrich Meerman 44r.	16 Januarij
1684	„	Wilhelm Cols	24 May
1686	„	Jodocus Justus Borgertz	20 Februarij
1686	„	Henrich Noel	13 Octob.
1687	„	Christian Leman	3 April
1687	„	Johan Bailgow	13 Aug.
1687	„	Bertholett Flemal	25 Novemb.
1690	„	Johan Böningen	22 Febr:
1690	„	Matthias Barthels	21 Aprill
1690	„	Frantz Henrich Frios	18 May
1690	„	Gerhart Hansson	23 May
1691	„	Johan Neuman rathsverwandter	4 Januarij
1691	„	Nicolaus Scharrenberg	4 Januarij
1691	„	Engelbert Priester 44r.	30 Januarij
1696	„	Karsh	21 9ber
1696	„	Johan Michael Bröcher	28 9ber
1697	„	Johan Anthon Neuman rath Verwandter	9 Februarij
1697	„	Andreas Cortois	17 Julij
1698	„	Gerhardt Drach 44. Bannerherr vnndt rathshr.	3 Februarij
1698	„	Bernardus Wolschläger	6 7bris
1705	„	Johan Odendall	24 Januarij
1706	„	Rosier	18 Januarij
1707	„	Andreas Hambach	15 Januarij
1708	„	von Dam	
1708	„	Jo. Volrath Lehman	20 May
1708	„	Joseph Herff 44r.	20 Julij
1709	„	Johann de Veer	14 Augusti
1710	„	Jo. Peter Habelius	6 Februarij
1710	„	Jo. Henricus van Kahnn	12 April
1711	„	Anthon Bramertz	12 Febr.
1711	„	Matthias Schumacher	17 9bris
1711	„	Pancratius Kreyer 44r.	24 9bris
1712	„	Henricus Langen	24 Maji
1712	„	Henricus Munic	18 Julij
1712	„	Hubertus de le Glees	24 7bris
1713	„	Joh. Frider. Fibus	13 Maji
1713	„	Christianus Dens	17 Maji
1714	„	Joannes Habelius	25 Aug.
1714	„	Engelbert Werden Senat.	8 Aug.
1719	„	Petrus Augustin Schmitz	15 9bris
1721	„	P: Egens	
1721	„	Petrus Tack	
1721	„	Joh. Georg Koch	30 Aug.
1722	„	Cornelius Engelberg Senat.	27 April
1723	„	Joh. Wilhelmus Leuchtfeldt gest. 1762 d. 7 Julij	20 Julij
1724	„	N. N. Everhardt gestorb. 13 Martij 1741	21 April
1724	„	Joh. Arnold Braun	24 Januar
1725	„	N. Mönser	
1726	„	Hermanus Nesselraht	21 Juni
1726	„	Casparus Xaverij	15 Novemb.
1726	„	N. N. de Neis	12 Xbris

Digitized by Google

1727	H:	Martin Philipp	30 Januarij
1728	„	Joh. Binghe	29 april
1728	„	Rotenberg	8 Junius
1728	„	Frings	9 Augustus
1728	„	Leman	10 october
1730	„	H. Navé	18 Septemb.
1730	„	H. Hoffman 44r.	2 Octob.
1731	„	Engelbert Kreuw	23 februar
1732	„	Theodor Habelius	14 8ber
1733	„	Philipp von Rantz	22 Junij
1733	„	Carl Riefferscheidt	19 9ber
1735	„	Leonart Blanckart 44r.	17 Junius
1735	„	Peter Roesberg	2 7bris
1736	„	Engelbert de Cort	12 May
1736	„	Joseph Tack	7 Augustus
1736	„	Johann Heinrich Dechant	14 Decbr
1737	„	Antonius Horns Dieser ist wegen keiner Zahlung halber seines Meisterrecht verlüstig worden. 1744 d. 12 Januarij wiederumb acceptirt.	16 Octob.
1740	„	Joh. Baptist Dielkens gestorb. 19 Augustus 1773.	24 März
1740	„	Antonius Gertmann	6 9ber
1743	Der	Halbmeister N: N: Zander	26 Octob.
1744	H:	Antonius Horns	12 Januar
1744	„	Joannes Franciscus Lehmann	18 July
1744	Der	Halbmeister Johann Hünseler	6 Septemb.
1747	H:	Vick	9 Novbr
1748	„	Joannes Peter Franck	21 Junij
1748	„	H. Hertzog	27 9ber
1749	„	H. Eygartz gestorb. 28 Xbris 1766	22 April
1749	„	H. Prister	11 May
1749	„	Conrad Schweitzer	19 Octob.
1750	„	Christian Müngerstorff	2 August
1752	„	Anton Gulden alß Halbmeister	30 May
1755	„	Herman Joseph Dieltkens	9 May
1755	„	Anton Gulden die gantze Meisterschafft. † Juny 1791.	5 August
1755	„	Joannes Gerardus Dyck † 1763 d. 26ten 9ber	30 July
1757	„	Paulus Elter	19 Aprilis
1757	„	Xaverius Schweitzer † im Xber 1763	17 Septemb.
1758	„	Jacob Hünseler	15 9ber
1759	„	Jacobus Schmitz 44.	23 Martij
1759	„	Johannes Michel Aldenkirchen	27 August
1759	„	Conrad Ostermeyer als Halbmeister, † May 1773	23 Xbris
1761	„	Johan Langen als Halbmeister	6 8bris
1763	„	Engelbert van Kahnn 44r.	8 Martij
1763	„	Wilhelm Braun	7 May
1763	„	Johan Wilhelm Leuchtefeldt	16 Julius
1763	„	Joannes Hermann Joseph Tack † 1771, 28 julius	15 8bris
1764	„	Joannes Schaeffer	1 7bris
1764	„	Tilmann Joseph Feldtmüller † 1789 in 7bri	8 8bris
1765	„	Johan Joseph Zimmerman	13 May

Digitized by Google

1765	H:	Peter Joseph Manskiers	13 May
1766	„	Matthias Horrns	15 7bris
1766	„	Johan Wilhelm Brewer	29 9bris
1768	„	Martin Mez	27 May
1769	„	Henricus Mungersdorff	21 Julius
1771	„	Norbert Sigfridt	25 Julius
1772	„	Joseph van Rantz	25 Aprilis
1773	„	Frantz Maximilian Götzman	7 August
1773	„	Henricus Brochhoffen	7 August
1773	„	Joan. Valentin Hoffman	16 Octobris
1773	„	Johan Peter Liess	6 Novbris
1774	„	Joan: Weynandus Rosserey	18 April
1774	„	Franciscus Hieronymus Schmitz	23 Junij
1776	„	Conradus Maubach	9 Julij
1777	„	Clemens Broch	6 Januarij
1778	„	Matthias Brassart	26 Martij
1778	„	Caspar Odenthal	19 Septemb.
1779	„	Herman Wiertz geſtorb. 16 Febr. 1788	13 Octobr.
1780	„	Peter Richartz	7 Junij
1781	„	Theodor Elter	6 Junij
1781	„	Joan Wilhelm Caris	15 Novber
1783	„	Carl Joseph Siegfrid	6 October
1785	„	Joan Godfried Geyr	11 April
1785	„	Joannes Petrus Gertman	2 Junij
1785	„	Maximilianus Fuchs	7 7ber
1785	„	Joan Peter Maubach	7 7ber
1786	„	Peter Bernard Schnorrenberg	4 februar
1786	„	Joannes Baptista Zillicken	17 Julij
1787	„	Joseph Windeck	17 Januar
1787	„	Benedict Beckenkam	3 februarii
1787	„	Christianus Waltzer	6 februar
1787	„	Franciscus Siegfrid	23 Martij
1787	„	Aegidius Mengelberg	23 Maji
1787	„	Ferdinand Siegfrid	7 Septemb.
1788	„	Godfrid Manskirsch	29 Martij
1788	„	Joannes Dohm	29 Martii
1788	„	Joan Peter Weyman	27 Septemb.
1788	„	Joan Aloys Engelbert Marteleux	30 Decembris
1789	„	Joan Jacob Aussem	2 Octobris
1790	„	Godfrid Mungerstorff	1 Junij
1791	„	Franciscus Servatius Lövenfoss	28 Junij
1791	„	Caspar Grein	5 Xbris
1792	„	Bernard Rheinbroel	28 Aprilis
1793	„	Leonard Cöllen	11 7bris
1794	„	Henrich Joseph Gau	5 Aprilis
	„	Birrenbach (Reiner)	
	„	Kafitz (Michael)	
	„	Owin (Johann Thomas)	

Digitized by Google

VI.

Auszüge aus den Registraturenbüchern der Malerzunft, von 1596 bis 1793.

1. VENERIS 3ª AVGVSTI ANNO 1596.

Dweill die Freundt vom Mahler Ambtt sich beklagen, das ein Mahler sich zu Deutz nidergesetzt, vnd Ihrem Ambtt grossen schaden thuett, Derwegen beschlossen, das solche zu Deutz gemachte Schildereien, an den Porten angehalten, vnd in die Cantzley gebracht werden sollen.

2. MERCVRII 4ª SEPTEMB: ANNO 1596.

Supplicatio des Mahler Hantwercks wider Philips Borell im gulden Ring wonhafftigh, ist gelesen des Inhalts: Das er Borell verscheidene Schildereien in Colln gebracht, verkaufft, vnd dem Ambtt schedtlich gewesen, wie er auch auisirt, seine Gemähls verschlagen, nicht zum vorschein bringen wollen, vnd dem Ambtt die Boessz zubezahlen widerstrebt. Derwegen den Thurnmeisteren befohlen, von stunt ahn Borell zu beschicken, jnen zu vnderfragen, wehr jnen gewarnet, sein guett zuuerpringen, vnd noch zu vermögen, die gemelte Taffelen in die Cantzley zubringen, bis erkent, ob es gemeine Kummerschafft oder dem Ambtt schedtlich seie, die dieser Ort hinzuschleiffen.

3. Anno 1618 den 2 Januarij

haben nachbemelte herrn vnd Amptsmeistere deren Erb: von Maler vnd steinmetzer Amptteren nemlich an seiten deren Erb: Maler handtwercks her Peter Maess Bannerher, vnd herbert scheuirman zeitlicher Rathsverwanter, vort Philips von suist Gereon Milendunck, vnd Johan Mom als Amptsmeistere benents Maler Ampts, vnd an seiten dero steinmetzer her Caspar Greffrath Bannerher vnd Peter Godennaw, den mißverstandt vnd irrungh dess stoffirens vnd malens, darüber ein Erb: Malerampt beim Erb: Rath geklagtt nemlich das Johannes Tilmanni bildtschnider, sich des stoffirens vnd malens solte vndernohmen haben, folgender gestalt in der guite vergleichen das obgemelter Mr. Johannes Tilmanni in gegenwertigkeit dero herren angelobtt hinfuro sich keines malens noch stoffirens, durch sich selbsten oder iemandt anders vnder peen von 24 goldtgl. nitt zu vndernehmen, daruon vff den fall der verwirckung ein dritte theil einem Erb: hochw: Rath, daß ander einem Erb: Malerampt, vnd daß letzte dritte theill einem Erb: steinmetzeramptt verfallen sein solle, hingegen haben die obg. herren vnd Amptzmeistere des Erb: Malers Amptz versprochen mehrgemelten Johanni Tilmanni in seiner nahrung vnd handtwerck nitt behinderlich zu sein, alsso geschehen vnder dem Rathauss vff tag vnde zeitt wie oben. Euerhardus Staden.

4. Veneris 21 februarij Aº 1620

Abermalig bericht vnd pitt der Amptsmeistere des Mahler vnd Glaszwörterampts wider Wetzell von Bemmels eingewente enschuldigung ist verlesen vnd verdragen daß gemelter Bemmell den proceß am hohen Gericht vnder poen von funffundzuentzig goltgl. gentzlich abstellen vnd da er einige befuegte Action zu haben vermeint solche an anderen gehurigen orten intentiren vnd dan den supplicanten ihr angeben gegen innen zubeweisen frey stehen vnd nach befinden ferner die gebuer verordnet werden solle, waß aber andre gesellen die dem amptt zu schaden hieselbst arbeiden solten, anlangt, imfall die amptsgenossen in gewisse erfarung kemen daß sich dergleichen außwendige oder vnuereite gesellen bey burgeren auff

Digitized by Google

cammeren irgenswahe auffhalten vnd ihres ampts gebrauchen, deren cameren sollen die supplicanten zu visitiren auch die vbertretter, wen sie auff der gassen anzulangen hinder meine herrn brengen zulaßen, bemechtigt sein. welches zuverurkunden vnd den obg. beweiß auffzunehmen beiden herrn Johan Jansen Creutzer vnd Wimmaren Spich befohlen.

5. Veneris IIa Septemb: anno 1620.

Eines Erbaren Mahler vnd. Glaßwerter Ambtts Meistere haben geklagtt, Das jres Ambts Verderbere, vnd vnder denen Frembde widriger Religions gesellen jn Closteren Stifftern vnd sunst bey Geist: vnd Weltlichen sich einstellen, auff Cameren sitzen vnd ohne alle schew sich jres Ambts gebrauchen, Dahero auch jre Lehrjungen vrsach nehmen von jren Meistern abzutretten vnd dergleichen zu thun, mitt Bitt Jnhalts am 21 Februarij jungst gegebenen Recessz den Gewaltrichteren einmall vor all zubefehlen, das sie jnen zur Visitation der Camern die würckliche handt bieten vnd die Dienere vnweigerlich vergunnen, welches jnen gleichs anderen Ambtern wan die Kuntschafft gewissz vnd richtig jst, bewilligett, vnd darab eine Registratur zuertheilen befohlen.

6. Lunae 26 Aprilis A° 1621.

Weszell Gedden von Embrich hatt gebetten daß ime noch acht tag mitt allerhandt schildereien hieselbst nach der freyheitt, mart zuhalten möchte zugelaßen werden, welches ime so fern er sich mit einem Erb: Maler Ampt deßwegen vergleichen kunte, bewilligt sonsten aber abgeschlagen.

7. Lunae 30 Januarij A°. 1623.

Den Erbaren freunden vom Mäler vnd Glaßwerter ampt, soll durch die Gaffelherrn verwhrkundt werden, Johanßen de Vrese, innerhalb acht tagen (irer heutiger gegen denselben einkommener Supplicationen vnerachtet) zum Meister vff vn anzunehmen, vnd nachdem beyde Empter vmb ersetzung vnd restriction irem ampts brieff einverleibter general Clausulen vber die vierthärige lehrzeit in angeregter ihrer Supplication gebetten, hat es ein E: Rhatt bei der alter amptzordnung vnd der am 10 Augusti A°. 1612 auff obberurter beyder Embter bhomahlen beschehenes gleichmäßiges begeren, außgeläßener Registratur vnd darinne gethaner erlauterung verpleiben zuläßen beschloßen, was aber die von M. Brun Schmelingh vber gedachten de Frese außgegoßene iniurien belangen thut, selbige hatt wollgr. Rhatt an das ordentlich Rechtt zur pilligen erkantnus vnd decision verwiesen.

8. Mercurij 4 Decembris Anno 1624.

Vff angehörte relation herrn Licentiati Johan Helmans Commißarij, vnd der zugegebener heren Deputirten, in sachen eines Erb: Maler Ampts gegen M. Balthasaren Colberts, vnd darauff verlesenes Concept, deren zwischen beeden Partheien, durch guettliche friedtfertige vnderhandtlungh getroffener vergleichung, hat ein Ersz: Rhatt den Vertrag ratificirt, approbirt vnd genhem gehalten.

Vnd nachdem fur diesem wollg. Rhatt referirt, alß solte bej den gedachten freunden vom Mhäler Ambt ein schweres Meister Eßen von zwey biß in die drey hondert Thaller gehalten werden, welches zum verderb vnd vndergangh der junger angehender Meister gereichen thete, dahero ehrengedachter rhatt dhomhalß beweget worden, solches Costbarlich Eßen, auff eine nhamhaffte straff zu interdiciren vnd zuuerbieten, vnd dan von wollg. herrn Deputirten der bericht geschehen, daß sothanigh Meister Eßen, vber die Sechszehen oder Sibentzehen Daller sich nicht belauffen solle, es seye dan sach, daß ein angehender Meister auß aignem freien willen ein mherers bej der gesellschafft thun wolle; zu dem, daß erwhönten Meister Eßen zu keinem anderen Intent vnd Meinung angesehen oder von den Vorsharen gehalten worden, dan allein, daß die Lehrjungen nach völlebrachten Lehrjharen nicht alspaldt zur Meisterschafft trachten, sondern villmher anlaß vnd vrsach nhemen solten, an frembde orther sich zuuerfuegen, vnd in der Mhälerkunst sich zu exerciren vnd zu vben. Alßo hatt obwollg. Rhatt die vorige deßwegen außgelaßene Registraturam hiemit vmb so vill, ersetzt vnd geändert, vnd das angedeutes Meister Eßen, jedoch anderer gestalt nicht, dan wie referirt, vnd daß es hoher nicht, alß Sechszeben oder Sibenzeben Thaller sich ertragen solle, zu halten vnd zu continuiren placitirt vnd gewilligtt. Conclusum in Senatu A° et Die vt supra.

Digitized by Google

9. Veneris 17a: Martii anno 1628.

Auff Suppliciren eines Erbarn Maler vnd Glasworter Ambts wider Bernharten Schlicker wie gleichfals gegen andere desselben Ambts heimlich eingeschlichene Ambtts Verderbere, dabey gebetten jnen die hilffliche handt zureichen damitt vorberurte Ambtts Verderbere der gebuer bestrafft, vnd andere, so jnskunfftig gegen Ambts Ordnung alhie heimlich einschleichen wurden, hingewiesen vnd abgeschafft werden möchten. Darauff vertragen, wurden die Supplicanten die Ambts Verderbere nhamhafft machen das alsban darauff fernere Verordnung geschehen solle. Was sunst obgemelten Schlicker anbelangen thutt, Ist vertragen, dweill gte. Supplicanten vrbietig seint vermög am 12t. Januarij negsthin ergangenem Recess, gedachten Schlicker anzunehmen, das derselb derwegen jnwendig Vierziehen Tagen, die jme vfferlegte 60 goltgulden dem Ambt zum besten erlegen vnd richtigh machen vnd sunsten der Ambts Ordnung vnd vorgemelten Recessen sich gemes verhalten solle. Commissum den Gaffelherren.

10. Veneris 7a: Aprilis anno 1628.

Auff Suppliciren eines Erbarn Maler vnd Glaswörter Ambtts wider etliche dabey vermelte jres Ambts Verderbere, benentlich Mr: Gerharten Steinmetzer vff Marcellenstrassen, Mr. Wilhelmen Steinmetzer jn der Bosselsgassen vnd Wilhelmum Fabricium Bochdender, welche mit dem Stuben vnd Haussmalen auch sunsten mitt anderer Maler arbeitt jrem Ambt vnd habender gerechtigkeit mercklich eingreiffen Mitt Bitt jetzgn. Personen vnder namhaffter Poen ernstlich zuunderssagen, sich des Malens vnd was demselben anklebt, gentzlich zu enthalten, den alhie gelehrten gesellen das heimlich malen zuuerbieten vnd andere Frembde gesellen so alhie jn arbeit wider Ambts Ordnung betretten werden, jn Krafft habender vnderschiedtlich Recessen Durch die Gewalt Diener zur hafft vnd geburlicher Ambts Straff bringen zu lassen gnedig zuuerstatten Darauff den Gaffelhern vffgeben, obgemelte Personen für zubescheiden vnd jnen die ernstliche Aussage zuthun, den Supplicanten hinfurter mitt dem Mahlen kein eintragt zuthun oder das ein Ers: Rhatt auff ferner anruffen nicht vnderlassen werde mitt einer arbitrari vnd wilkurlicher Straff sie dafur anzusehen.

11. Veneris 1a Septemb: anno 1628.

Auff angehörten gegenbericht der Samentlichen Ambttsmeister eines Erbarn Mähler- vnd Glasswörter Ambtts, wider Wilhelmum Fabricium Ist vertragen Das die Supplicanten bey dem Stossiren vnd Brüniren als zu jrem Mahler Ambtt gehöriger Arbeitt manutenirt vnd gehanthabt, vnd gemeltem Fabricio hiemitt verbotten vnd vndersacht werden solle, sich alsolcher arbeitt zumussigen vnd gentzlich zuenthalten. Essz solle aber jme vergunt sein, den vnderhabenden Altar jm Pesch fortfertigh vnnd aussszumachen.

12. Lunae 7a. maii anno 1635.

Auff eines Erbaren Mahler Ampts gegen Franciscum Rugia heutigen tags verlesene Supplication pro manutenentia bey ihrer Amptsgerechtigkeit, vnd gnedigen befelch daß gt. Rugia die Statt reumen oder auff den vngehorsambs fall den Thurnherren vnd Gewaldtrichteren denselbigen in würcklige hafft bringen zu laszen committirt werden möge; Hatt ein Ehrsamer Rhatt einem Erbaren Mähler Ampt die 12. von g. Rugia empfangene Rdlr. dafern selbige vor dem gehaltenen glaidt verwirckt gewesen zugeaignet, im widrigen aber ihme zu restituiren befholen, vnd vmb so vill den vorigen Schlus erläutert, vnd benebens beiden herren weinmeisteren committirt, herren Burgemeisteren Rottkirchen zu disponiren daß seine herlichkeit in praeiudicium gemelten Ampts mehrg. Rugia in keinen diensten behalten, sonder von sich ab- vnd hin weißen wollen.

13. Lunae 23a. decembris Anno 1641.

Johann Reckman Theodorvs Pottgiesser vnd Abraham Cüper einer Erb: Maler vnd Glaswürter Zunfft zeitliche Amptsmeistere haben supplicando angeben was maissen allerhandt Schildereyen vnd Stoffierſachen zu höchstem ihres Ampts Praeiudiz vnd schaden hierein gebracht, vnd ohne Schew verkauft werden, Darauff ein Ersamer Rhatt mehrgemeltem Ampt bey habender gerechtigkeit vnd registraturis manutenirt, vndt zeitlichen Gaffelherren mit den freunden gemelter Zunfft zu vberlegen, vnd zu fernerer verordtnunge wider zu referiren befohlen, was

etwo in beneficium des gemeinen guets, auff die auswendige Schildereyen zu schlagen seye, mit erklerungh was derselben dem herkommen zuwider in offenen wierthheuseren albie beweislich vorgestelt, vnd verkaufft werden wollen durch der herren Gewaldtdiener, mit zeitlicher herren Bürgermeister vorbewuist abgeholt, vnd in eines Ersamen Rahts gewalt gelieffert werden mogen.

14. Veneris 27a. maii Anno 1644.

Als eines Erbaren Mahler vnd Glaswürter Ampts gegen Sebastian Carbier einkommene Supplicatio neben des hohen weltlichen Gerichts ahm 16a. dieses ausgelassenem angemastem Decreto verlesen dieses inhalts, (wirt den Gerichtsbotten hiemit inhibirt vnd befohlen Sebastianen Barby [sic] mit keinem arrest zu belegen, oder auch ahn leib zu arrestiren, alss mit erkentnus Rechtens, vnd bewilligungh Greffe, vnd Scheffen) hatt ein Ersamer Rhatt zeitlichen appellations Commissarijs alss Scheffenherren auffgeben g. hohen weltlichen Gerichts Scheffen dasienigh was bey negst vorigem Rhaitstagh decretirt ist, vnd dabey weyter anzudeuten, dass wolgr. Rhait nitt allein demselben also nachgelebt, sondern auch vorg. dieser Statt allein competirenden gleibts gerechtigkeit widerstrebendes Decret publice, vnd zwarn innerhalb 8. den negstfolgenden tagen, bey verlusst eines ieden Burgerrechts cassirt, deszen bestendigen Schein engelieffert oder in verpleibungh alsolche verordtnungh thuen wolle, welche zu manutenents alten herkommens vnd hindertreibungh dergleichen vnd anderer eingriff vnd Innouationum vorträglich, dabey dan weiter zeitlichen Thurnherren committirt, den Richter Botten ernstlich ahnzudeuten, daß Sie g. Corby (sic), alss einen Amptsverbrecheren zur hacht pringen, dae dieselbe dan deme also nicht nachkhommen wurden, sollen zeitlige herren gewaldt Richtere g. Botten in St. Gereons Loch pringen lassen, vnd alle successiue ad Officium khommende Thurn Meistere hinfuro bey ankundigungh der liefferungh, vnd was desen mehr ist, sich also verhalten, wie desen hiebeuor ein anfangh gemacht, vnd dem Thurn Buch einuerleibt worden, zu welchem endt der Notarius Meuser allen successiue einkhommenden herren darab anzeigh zu thuen schuldigh seyn, vnd durch vorg. herren darzu angewiesen werden solle, damit also Oberkeitlich respect erhalten, vnd in allem gute ordnungh gehalten werde.

15. Lunae 2. maii 1650.

Michaelen Angeli Immenradts vndt Consorten Supplicatio vmb viertzehen tag Prolongation, zuuerkauffung ihrer anhero mit grosser mühe vndt gefahr gebrachter Schildereyen, vndt dagegen einkommene gegen Supplicatio eines Ehrbahren Schilder ambts, seindt vorbracht, vndt deren inhalt referirt, warauff das petitum der ersten Supplicanten abgeschlagen.

16. Veneris 6. maii 1650.

Auff Michelen Angeli Immerahts, Jorissen Artzen, vndt Consorten suppliciren vmb vergunstigung ihre anhero gebrachte Schildereyen durch offentlichen ausrueff verkauffen zulassen, gestalt dadurch irem sonst zustehendem grossen schaden vorzukommen, ist das begehren abgeschlagen.

17. Mercvrii 26. Aprilis 1652.

Hanss Wilhelm Cabes von Antorff hatt ihme gleich anderen den Verkauff verscheidener anhero brachter Schildereyen vnd Spiegelen zu gestatten, hingegen aber die freundt eines Erbaren Mahler vnd Glaswürter Ampts, vnd zugleich derselben zum Rhats Standt erwöhlter herr Frantz Klaphout mit vbergebungh dreyer ahm 2. 4. vnd 6 Maij verstrichenen 1650. iahrs ausgelassener Registraturen den frembden Schilderer in ihrem begehren durchgehendt nit zu wilfahren, sonder ein Erbar Ampt bey habenden Priuilegien zu manuteniren, zugleich auch gebetten, daß die vnuerkaufft vberbleibende auswendige Schildereyen welche albie gelasen werden wollen, eingepackt, verpetschiert, vnd ahn ein sicher ohrt, biss zur ausführungh gestelt werden mögen, darauff dem erst benenten supplicanten dass verkauffen allermaisen wie anderen auswendigen Schilderer in determinirter zeitt verwilligt, nach g. zeitt aber dass vereusseren derselben in dieser Statt durchgehendt verbotten, vnd ferner geschlosen dass die vberbleibende Schildereyen, so albie in Custodia gelasen werden wollen, entweder consignirt, vnd an versichertes ohrt gestelt, oder auff die Mahler Zunfft zu gleichmessiger custodi gelieffert werden sollen. Commissum h. Peter Caffa vnd Constantino Münch.

Digitized by Google

18. Lunae 28a. Aprilis Anno 1653.

Jöris Artzens, Michaell Immerabt, Diederich Penſell, Paulus Floquet, Peter Jaſaart, vnd Andreas Nelde, welche ihre von Antorff brachte Schildereyen zum feylen Kauff vorgeſtelt, haben ihnen darzu vierzehen tagh nach der freyheit zu vergunſtigen, hingegen deren vom Mahler Ampt zeitlicher Rhatsfreundt es bey deme ſo vermögh ihres ahm 23: diſs verleſenen Supplicirens zu verſcheidenen mhalen erkendt, bewenden zu laiſen gebetten. Darauff den Gaffelherren coinmittirt, ein Erbar Ampt mit gutem willen zu disponiren, damit die Supplicanten noch acht tagh zu gebettenem endt zu genieſen haben mögen; Dabey doch gemelte auſwendige Mhäler zuerinneren ſich ins kunfftigh zeitlicher einzuſtellen, vnd allen Klagden ſelbſt vor zu ſehn.

19. Mercurij 29. Julij 1665.

Auff eines Erdaren Maler- vnd Glaſswurter Ambts gegen vnbenente Ampts Verderbere, ſo ſich ihm Cloiſter S. Caeciliae zu gemeinen ambts ſchaden auffhalten vnd nachtheilig verfharen ſollen, heuth verleſenes Supplicieren, iſt zeitlichenn Gaffelherren auffgeben, g. Cloiſters zeitliche abtiſſin zubelangen, daß Sie g. Ambts Verderber keinen Verbleib geſtatten, ſonder alß baldt abſchaffen, vnd ſowoll derſelben alſs anderer dergleichen ambts Verderber nit bedienen wolle, dan ein Erſ: rhatt thönne ſolches ahn iezo vnd ins kufftig nit nachgeben, geſtalt dan die apprehension dergleicher Ambts Verderber auff gemeiner ſtraſſen und andern ohrteren verwilligt worden.

20. Mercurij 5. Augusti 1665.

Zeitliche Gaffelherren referiren zuuolg eines Ehrſa: Rhats ahm 29: iungſt verſtrichenen Julij gemachten ſchluſs die dabey ihnnen auffgetragene Commission ihm Cloiſter St. Caeciliae verrichtet vnd auff gethanen vortrag einen faſt ſpitzigen beſcheidt bekommen zuhaben, deſſen Wollg. Rhatt bey begebender gelegenheit Cloiſterlichen anſuchens eingedenck zu ſein befholen vnd dem ambt freygeſtelt auff die Ambts verderber paſsen vnd dieſelbe in ſicherung bringen zu laßenn.

21. Lunae 21 Aprilis 1670.

Auff die vnterm Rahmen ſämbtlicher anweſender Antorffiſcher, in dem Minnen Brüeder Vmbgangk ſtehender mitt Mahlerey handlender Kauffleuthen vmb geſtattende dilation ihres Standts vndt Marcks auff 14 tag, vndt ſambtlicher Ambts Meiſtern eines Erb: Mahler vndt Glaswerter ambts in contrarium verleſene Supplicationes, iſt erſtgemelten Supplicanten ihr petitum abgeſchlagen vndt ihnen benebens „Das ſich bey kunfftigem ihrem Anlangen vmb einen anderen Standt in der Stadtt vmbzuſehen haben“ durch zeitliche Marckherren anſagen zu laſsen resoluirt worden.

22. Lunae 2: Octobris 1690.

Auff Ihro Hochedel Geſtrenge Herren Burgermeiſtern von Hontumb, vnd Herren StimMeiſtern von den Hövelen heut erſtattete relation wie daß die von Ehehaußfrawen N. Blendorff von Löven anhero zum feilen Kauff gebrachte Schildereyen committirter maßen beſichtiget, vnd die mehriſte von geringer Kunſt vnd wenigem werth befunden, hatt ein Ehrſamer Hochweißer Rath, ein löbliches Mählerambt hieſelbſt keines wegs abſonderlich, dahe die gewöhnliche freyheits tag ſchon lengſt vorbey, gegen habende alt herbrachte gerechtſamb zubeeinträchtigen, vnd beſagter fraw Blandorffs außerhalb beſagter freyheits Zeit die verkauffung einiger ſchildereyen nit zugeſtatten beſchloßen. [1])

1) Das ältere der noch vorhandenen Regiſtraturenbücher der Maler, zum Wallraf'ſchen Nachlaſſe gehörend, iſt ein Pergamentmanuſcript in 4., 32 numerirte Blätter enthaltend; die erſte Seite hat über dem Malerwappen die Titelſchrift:

Regiſtraturenbuch, welches
gemacht A° 1622 vnd ſeindt
damals Amptzmeiſter geweſen
44r. Johan Nutzpfennig
von Waldt
Gereon Milenbunck, vnd
Melchior Vlrich.

Einige der eingetragenen Regiſtraturen datiren aus früheren Jahren, darunter die vorhin

23. Anno 1698 den 5 Julij

ist bey einem Erbahren ambt beschlossen daß der gapffeldiener Mr. Conradt dem Hern Sohngens anfagen solle daß er künftig alle gebotter in die gapffell pariren solle auf Sträf daß widrigen pfals er noch seine frau nach absterben keinen verdienten Wachs genieſſen sollen, Wie dan Mr. Conradt solches gethan zu haben referirt vndt von ihnen beiden znr antwort bekommen hette, daß sie in die gapffell zu kommen nit mehr verlangten auch wan sie zu sterben quemen würt man so viel finden daß sie ihren Wachs bezahlten Solches hat ein Erbahr ampt zu Registriren befohlen.

24. Mittwoch den 18 Aprill 1714.

Hatt Herr Denß ein Ambtsgebott begehrt, vnndt darauff vorbracht, wie daß er sich resoluirt hette vmb sich in der Mahler Kunst beßer zu exerciren nacher Italica zu reisen, deßwegen beim Löbl. Ambt gebuhrendt angestanden, vnndt Vrlaub genohmen, damit hernechst bey seiner wiederkombst als ein Mittmeister zeit wehrender abreiß ihme an seiner Meisterschafft nichts praeiudicirliches abgehen möchte, worauff zeitliche hh. AmbtsMre. h. 44r. Kreyer vnndt h. Herff vorbracht daß obgemelter h. Dens seine Meisterschafft nit vollig abgetragen hette, vnndt annoch deßwegen 16 rhlr schuldig wehre, vnndt solche erstens müsten außzahlt werden, vnndt ohne solches vorgangen, ihme sein Meisterrecht nit konne vorbehalten werden, alß hatt sich h. Dens vor sitzentem Ambt geborsambst beclaget, daß er solche schuldigkeit mit bahrem geldt ietzt nit abtragen konte, weil er daß wenige bahre geldt, so er noch in Vorrath hette, solches höchstnötig zu seiner vorbabender reiß vonnothen hette, mit bitte weil er noch eine sichere gute schilderey hette vnndt deß werts wert wehre, solche dem Ambt in Versicherung zu stellen, worauff ein loblich Mahler Ambt dieselbe zu sehen verlangt, so er dan gleich solche vor sitzendem Ambt hollen vnndt praesentiren lassen, vnndt nach eingenohmener inspection vor obige Summa vom löbl. Ambt dergestalt angenohmen worden, pfalß er gegen Verhoffen auff solcher reise mit todt abgehen würde, alsdan die schilderey dem löbl. Ambt vor die restirende 16 rhlr vnstreitbar verbleiben solle, mithin hatt h. Dens zugestanden wan inmittels solche vor den preiß seiner schuldigkeit oder ein mehreres konte verkaufft werden, soll ein Erbahr Amt macht haben, darauß ihr Credit zu nehmen, vnndt daß Vbrige ihme gedeyen zu laßen, werde sie aber inmittelß seiner abreiß nit veräußert werden so wolte er bey seiner wiederkombst wans Gott gefällig solche deponirte schilderey gegen Erlegung seiner schuldiger 16 rhlr wieder zu sich nehmen dabey ihme h. Dens auffgebürdet zeit seiner abwesenheit nach zunfft- vnndt Ambtsgerechtigkeit jährlich vor sein schildtvertheitigung vnndt haußgeldt 46 alb., wie auch die 4 ambtsquatertemper gebotter iedes mit 6 alb. zu erstatten, angelobet zu vesthaltung dessen hat er vnderschriebenes solches mit Eigener handt vnderschrieben. Christianus Dens

25. Donnerstag den 20 October 1718

Ist Ein Ambtsgebott gehalten worden worauff einheilliglich beschloßen daß wegen gehabter streittigkeit im Zunfthauß auff dem festag S: Lucae nach gehabter freundtlicher Recuration jewieder seine sattisfaction gehabt vndt ein Jeder sich nach hauß begeben aber darnach ein geraume Zeit hatt Vibus vndt h. Habilius mit aller Vngestümigkeit auff die thür deß gaffelhauß gestoßen vndt gekloppet vndt er Vibus ins gaffelhauß kommen mit allerhandt schelworten vndt Mullesten angefangen wie auch h. Habilius den degen im gaffelhauß außgezogen vndt damit blangkirt. Darüber votirt vndt der schloß ergangen vnndt ihme Vibus auff 6 ggl: straff sage sechs glgulden straff gesetz wie auch h. Habilius wegen Zegung deß degens im gaffelhauß in selbige straff erfallen Darbey beschloßen daß keiner mit einem Degen mehr solte inß Gaffelhauß kommen bey straff von 2 ggl. wie dan auff anderen Zunfften auch brauchlich ist.

---

abgedruckten von 1596, 1618, 1620 und 1621; die obige von „Lunae 2: Octobris 1690“ beschließt das Buch. Daran reiht sich das:

Registratur vnndt Schlusbuch
eines Löblichen Mahler Ambts
1696.

ein Quartband, auf Papier geschrieben, den der verstorbene M. J. DeNoël besessen hat; ihm sind die nun folgenden Auszüge entnommen. Den Eintragungen in beiden Codicis ist die beglaubigende Unterschrift der zeitigen Stadtsecretäre beigefügt.

Digitized by Google

26. Dinstag den 10t. Junij 1732.

Bey einem ambtsgebott durch ansuchen des h. Harffs hat h. Harff, Navie vndt Kahn bey einem sitzenden ambt vorbracht vndt sich beschweret, welcher gestalt er Harff durch anstehen vndt begehren deren hochwürdigen her. zu st: apostellen wegen Elumininen ob. mit historigen zu bemahlen gedachte Kirch zu st: apost. obermelt. Navie beschreiben möchte umb einige zeignunge oder modellen desfals zu machen, wie dan auch nicht weniger Von Kahn vndt andere mehr auch der geleichen vndt auff unterscheitliche ahrt gezeichnet, auch mit farben gemahlt worden seindt, da nun ermeld. hochwurd. Capitel sich entlich entschlosen die Kirch gantz schlegt mit anstreichen vndt vergülden durch den unserem ambt einverleibt. mitmeister nahmens Fiebus verfertigen zulasen, so hatt gemelt. Harff sich bey dem hochw. Capitel zwahren gemeldet umb vor die gemachte zeichnungen vndt angewendeter reisköstten Einiges zu bonificiren, wohzu sich aber das hochwurd. Capitel keines wegs erkennen vndt verstehen wolle, als hatt gedachter Harff an heutigem Tag die ambts hülff vndt mittel an die handt genomen, welche ordenung dan dem gantzen ambt wobey auch der Fiebus gegenwertich vorgelesen, vndt einhelich beschlosen vermöch unserer ambts ordenung, dem Fiebus die arbeit zu verbiehten vndt auch ist verbotten worden vndt zwahrn auff straff von 6 ggld. die arbeit stehen zu lasen bis die vorgemelt. welche wegen ihrer gethaner mühe vnd arbeit entweder von dem Capitel befriediget oder er Fiebus sich mit anderer Vorschützung legitimiren vndt sich der fortfahrung des wercks zuvygenen darff. Geschehen vndt beschloßen im Jahr vndt tag wie oben.

27. Veneris den 28. Junij 1737.

Auff die von zeitlichen Ambts Meisteren Eines Ehrbahren Mählers Ambts gegen die nicht bürgerlich qualificirte Mählern Mesquida, Von Aachen vnd andere AmbtsVerderbere unterm 5ten annoch lauffenden Monats übergebene unterthänig hochst-abgenöthigste Supplication und Bitt, und darbeneben beygebrachte alte Raths-Schlüße von denen Jahren 1620. 1635. 1656. und 1708. wird vorhaubts denen Supplicanten Von Einem hochweisen Rath hiemit erlaubt, diejenige AmbtsVerderbere, welche ohne bürgerliche qualification sich in hiesiger statt auff Cammeren, oder sonsten auffhalten, und sich dannoch des Mählens oder auch illumenirens in welt- und geistlichen Orthen zum Nachtheil deren qualificirten anmaßen auff vorherige erlaubnus Eines Regierenden Herren BürgerMeisteren oder auch deren Herren Gewalt-Richteren durch denen letzterer dienere auffsuchen, visitiren, und die erfindliche arbeit wegnehmen, und darbeneben nach Vielheit ihres Verbrechens bestraffen zu lassen, dan wird denen Mähleren Mesquida, Von Aachen und dergleichen, welche sich aus permission des Raths hieselbst eine geraume Zeit lang auffgehalten, viele hundert rhtlr. durch die Mählerey ohne bürgerlichen Last alhier verdienet, und die Kundschafften hierdurch an sich gezogen, hernacher aber dieser statt den rücken gewendet, sich jedoch in der Nachbarschaft auffhalten, die auswerdig verfertigte Mählerey heimb- oder offentlich hereinbringen, und hierdurch den belasteten Bürgeren die Nahrung entziehen, unter würcklicher Confiscation und arbitraire Geltstraff hiemit ernstlich verbotten, dergleichen Mahlerey anhero zu bringen, vielweniger solche alhier ohne Special-erlaubnus zu üben, es sey dan daß sie das Bürgerrecht und zugleich den last vorhero übernohmen, welche Verordnung auff der Zunfft nicht allein anzuschlagen, sonderen auch beyden obbemelten zu ihrer Nachricht insinuirt werden solle.

28. Martii 11ma. 8bris. 1749.

Nachermahlen in anwesenheit herren Bannerherren Hamm bey dem auff der löblicher Mähler Zunfft gehaltenem Ambtgebott die frag wegen des Supplicantis Ostermeyer vorgestelt worden ist, ob E. E. ambt in die von demselben bey Einem hochedlen undt hochweisen Magistrat gesuchte Verkauffung deren von ihme mit eigener handt verfertigden mählereyen gehelen wolle oder nicht? worauff dan einhellig beschloßen worden, daß des Supplicanten Ostermeyer unstatthaftes gesuch keineswegs eingewilliget werden könne, weilen allsolches gegen die ambtsordtnung wiederstreben thuet, vndt dan darinnen heylsahm vorsehen ist, daß keinem qualificirten meisteren durch deßen Knechten oder Jungen einiges werck oder gemachte sachen durch dahiesige Statt von heuseren zu heuseren herumbtragen undt anderen feihl biethen zu laßen erlaubt seye.

Digitized by Google

29. Veneris den 5ten Decemb. 1749.

Auff eingekommene relation: daß der auswendiger Mähler van der Smissen mit dem Ehrb. Mähler-Ambt sich in so weit abgefunden habe, daß ihme die angefangene Portraiten zu verfertigen zugestanden worden, hierzu aber noch einige Zeit erfordert würde, seyndt demselben des endts noch zwey Monath in Gnaden zugestanden.

30. Sabbathi 10ma. Martij 1753.

Demnach beym löblichen mähler ambt in anwesenheit h. Bannerh. Hamm gehaltenem ambtsgebott zeitliche hh. ambtsmeistere vorgestelt, daß sicherer ambts-Verderber sich dahier auffhalten undt hin undt wieder bey einigen herrschaften portraiter mahlen thete, dahero ist die umbfrag geschehen, ob einer von denen mitmeisteren denselben protegiren thete oder nicht? worauff dan die sämbtliche anwesende meisteren negative geantwortbet, also ist beschloßen worden, daß die meisteren sich unter der handt informiren, alwohe der Ambtsverderber sich auffhalten undt so forth mahlen thete.

N. B. 1753 den 16ten Martij hatt obbesagter Amts Verderber nahmentlich H. Reinerstein sich wegen der Straff mit denen zeitl. hh. Ambtsmeisteren abgefunden.

31. Veneris den 23ten. Martij 1759.

. . . Demnächß hatt h. Jacobus Schmitz bey E. E. ambt umb gehabung der Meisterschafft angestanden, welcher dan alß Verdienter Meistersohn gegen erlegung deren gewohnlichen Jurium ad 5 g. 2 alb. zur Meisterschafft admittirt worden.

32. Veneris den 26ten. Octobris 1764.

Albieweilen bey heutigem löblichen Mähler ambt gehabtem Verdienten gebott ist der citatus Peters erschienen und nachdeme demselben vorgehalten worden, daß Er bey der abgelebter frawen von Steinen die todten schilder mahlen, so dan auch bey der abgelebter frewlein von Schaesberg ebenfals die schilder gemahlet hette, dahero habe ich selbigem die registraturam amplissimi Senatus de 28°. Junij 1737 deutlich vorgelesen, demnegst hat er Peters die von Steinen schilder abgeläugnet, also ist ihme fernere dergleichen arbeith unter straff von 25 ggl. zu verfertigen untersaget worden. publ. in fac. Cürten Secret.

(Auch im Jahre 1772 wurde dieser Peters, der Vater des berühmten Anton de Peters, wegen „Mahlens mit Wasserfarben" verfolgt.)

33. Donnerstag den 24 Junii 1774.

Da bey heutgehaltenem gemeinem gebott der Portrait-Mahler hr. Franciscus Hieronymus Schmitz um erlangung der Meisterschafft angestanden, ist derselbe nach zuvor beschichtigtem deßen Meisterstück und wie gewöhnlich von ihme als einem Verdient Meistersohn zahlten gebührnüßen ad 5 fl. 2 alb. so dan gegebener collation zum Meister einhellig auff- und angenohmen worden.

34. Mittwoch den 5. Augusti 1778.

Von sicherem bilderbeckern Caspar Odendahl ist red vorgefallen, daß er nemlich in der S. peters Kirch die Cantzel gemarmelt, Mstr. Schaeffer aber dieselbe vergöldet habe, weilen nun dieser den Odendahl als einen Amtsverderber nicht gemeldet, so ist er in eine straff eines in acht tagen zeit um so gewißer zu zahlenden goldgüldens erklärt worden, als er widrigensfals auff das schwartze brett gestelt werden solle.

35. sambstag 19 7bris 1778.

wurde bey gehaltenem gemeinen gebott Caspar Odendahl auff sein anstehen zum Meister auff und angenohmen, nachdem er zuvor die gewöhnliche gelder zu 40 rhlr erlegt und sein eine landschafft vorstellend gemahltes Meisterstück praesentirt gehabt.

36. Donnerstag den 15. Novembris 1781.

in anwesen des h. Bannerherr Schumacher ist bey gemeinem geboth der portrait-Mahler h. Caris nach zahlten 40 rhlr und vorgebrachtem in drey portraiten auff

Digitized by Google

einer schilderey gemahltem Meisterstück zum Meister auff und angenohmen worden, derselb hat für die gewöhnliche straffgelder einen goldgüld. mit einbegriff des Viertel Weins für in den gölden Kopff zu zahlen eingewilligt und ist also damit übersehen worden.

37. Donnerstag 21. februarii 1782.

Vom Meister Zimmermann ist angebragt worden, wie ein fremder von Düsseldorff seyender Mahler die Stationen bey den PP. Observanten verfertige, auch bey den Carmeliten ein Mahler sich auffhalte, - - - weßhalben dan die amts-Meisteren hierunter das nöthige zu versorgen erinnert werden.

38. Samstag 15. Junii 1782.

Bey gemeinem gebott hat hr. amtsMstr. Horn vorgebracht, wie daß er nun gegen den von Düsseldorff seyenden und sich pisling nennenden fremden Mahler in rathsstatt supplicirt habe, auch mit diesem würcklich vor den hh. gaffelCommissarien gewesen seye, wo er dan angegeben habe, daß nicht für geld, sonder für plaisir arbeite und das gefertigte verschencke, es seye ihnen dahero von den hh. Commissariis auffgegeben worden zu beweisen, daß er für geld arbeite, wan nun jemand von den mitMeisteren den beweiß machen könte, so mögte er mit ihm zur commission hingehen.

Einem jeden MitMeisteren ist unter straff eines ℔ wachs auffgegeben worden den Ordensgeistlichen als Minderbrüder, Carmeliten und observanten in hiesiger statt nichts in den sack oder in die büchß zu geben; an welches aber der Mstr. Roserey sich nicht binden wollen, vorgebend: daß Niemand ihm über seinen Beutel zu befehlen habe.

39. Donnerstag 16. Octobris 1783.

hat sich zum Newen Meister angegeben der Mahler h. Carl Siegfrid, und hatt hierauff deßen Vatter der hr. amts-Mstr Siegfrid vorgestellt, wie daß derselb ein Meisters wie auch ein Verdient-Mstrs sohn, und also 20 rhlr geben wolle . . . . so hat zwarn E. Ehrb. amt den hr. Carl Siegfrid als einen frembden gehalten, in consideration aber seines hrn. Vatteren des hrn. Amts-Mstrn Siegfrid und aus mehr andern bewegenden ursachen, zudem da er hr. Carl kein Meisters- noch Verdient Meistersohn gebohren, das amt jedoch über die Meister gelder zu disponiren zu mögen nach der sachen umständen vermeinet hat, denselben für 30 rthlr zum newen Meister angenohmen, welche dan auch derselbe mit erbietung den von ihm zugleich angeforderten einen goldgülden straff zu zahlen, also gleich erleget hat, zugleich auch sein Meisterstück in zwey gemahlten blumenstücken bestehend vorgebragt.

40. Dienstag den 11 Junii 1793.

Indem Ein Ehrb. Mahleramt aus der hießigen welt- und staatsbott genannter Zeitung vom 6. dieses ersehen, wie daß sicherer so nennender KunstMahler aus Rom und Professor der so berühmten Mahlerakademie daselbst mit Nahmen Frantz Pascucci sich unterfangen habe eben nemlicher Zeitung einrücken zu lassen, als seye er jetz Mitglied und Meister einer hiesig löblichen Mahlerzunfft, wovon aber derselben im mindesten nichts bewust ist, so hat die löbliche Verdientschafft besagten Mahler anheut vor sich bescheiden laßen, welcher dan auch, in zustand jedoch des hrn. Professoris Fogliani und des Bürgern Scherckenbeck erschienen ist und zu seiner Verantwortung angegeben hat, wie er zwaren sich bey hiesiger stadt angemeldet, auch die gesinnung habe sich die Meisterschafft zu erwerben, würcklich aber noch nicht Meister seye, welches aber durch ein Mißverständnuß des Einsatzes Concipisten h. Baron Hupsch gekommen, und er Pascucci nicht habe wissen können, weilen er die teutsche sprach nicht kundig seye; da ihm nun begreiflich gemacht worden, daß er sich zuerst burger und dan bernach mit erlegung der gewöhnlichen gebührnüssen Meister machen müste, so hat derselbe seine bisherige unvermögenheit zwaren vorgeschützt, sich jedoch aber schrifftlich reversirt innerhalb eines Monaths zeit die gelder dafür zahlen zu wollen.

Digitized by Google

VII.

Die Schreinsbücher der Stadt Köln.[1]

Airsbach.

Portae Pantaleonis.

1.	1212	—	1339.
2.	1340	—	1492, 6 Septembris.
3.	1493, 31 Julij	—	1599, 23 Septembris.
4.	1599, 25 Octobris	—	1675, 21 Maji.
5.	1683, 9 Aprilis	—	1798, 1 Augusti.

Certorum.

6.	1230	—	1391.
7.	1392, feria secunda post omnium sanctorum	—	1490, 14 Octobris.
8.	1490, 20 Decembris	—	1601, 22 Januarii.
9.	1601, 9 Octobris	—	1682, 25 Septembris.
10.	1683, 11 Decembris	—	1787, 27 Novembris.

Veteris portae.

11.	1230	—	1599, 6 Februarii.
12.	1600, 13 Januarii	—	1680, 24 Februarii.
13.	1680, 7 Martii	—	1798, 5 Septembris.

Latae plateae.

14.	1220	—	1552, 24 Februarii.
15.	1552, 11 Aprilis	—	1674, 10 Februarii.
16.	1675, 7 Februarii	—	1791, 16 Julii.

Religiosorum.

17.	1439, in profesto ascensionis domini	—	1712, 5 Februarii.

Spitz-Büttgasse.

18.	1220	—	1333.
19.	1334	—	1485, 12 Januarii.
20.	1485, 12 Februarii	—	1675, 17 Februarii.
21.	1675, 14 Martii	—	1794, 12 Decembris.

Witgasse.

22.	1235	—	1456, 9 Marcii.
23.	1457	—	1679, 18 Octobris.
24.	1683, 14 Augusti	—	1792, 27 Novembris.

1) Dieses Verzeichniß, auf selbstständige Anschauung und Untersuchung begründet, nennt alle diejenigen Schreinsbücher, welche gegenwärtig im Archive des königlichen Landgerichts aufbewahrt werden. In der ursprünglichen Vollständigkeit sind die Schreine nicht dorthin gelangt; die französische Umsturzperiode machte mehrfache Entfremdungen möglich. Manches kam in Privathände, und einzelne Theile hiervon sollen sogar für gewerbliche Zwecke, wozu ihr Pergament sie geeignet machte, verbraucht worden sein.

Außer den hier verzeichneten Büchern und Karten findet sich im Archive noch ein ziemlich ansehnliches Packet mit den Fragmenten verschiedener verstümmelten Schreinsbücher vor.

Digitized by Google

Generalis.

25. 1250 . . . . . — 1379.
26. 1380 . . . . . — 1490, 31 Martii.
27. 1491, 4 Martii . . . . . — 1602, 22 Augusti.
28. 1603, 5 Julii . . . . . — 1798, 27 Aprilis.

Sententiarum.

29. 1341 . . . . . — 1397.
30. 1398 . . . . . — 1494.
31. 1495, 22 Martii . . . . . — 1593.
32. 1594, 11 Junii . . . . . — 1681, 12 Septembris.
33. 1683, 27 Augusti . . . . . — 1794, 10 Aprilis.

Wetschat.

34. 1230 . . . . . — 1363, in die btor. Ewaldorum.

Albani.

Sankule.

35. 1253 . . . . . — 1348.

Alt Plottschiff.

36. 1260 mense Marcio . . . . . — 1388, 13 Augusti.

Plottschiff Augustinenses.

37. 1256 . . . . . — 1403, 31 Augusti.
38. 1403, 20 Septembris . . . . . — 1678, 1 Septembris.
39. 1683, 15 Octobris . . . . . — 1790, 6 Februarii.

Gralsch.

40. 1374, die bti. Egidii . . . . . — 1683, 4 Septembris.
41. 1685, 23 Augusti . . . . . — 1798, 27 Martii.

Religiosorum.

42. 1527, 1 Julii . . . . . — 1665, 9 Maji.

Brandenburg.

43. 1256 . . . . . — 1393, 16 Novembris.
44. 1394, 20 Julii . . . . . — 1648, 18 Augusti.
45. 1649, 2 Decembris . . . . . — 1798, 5 Martii.

Desuper muros.

46. 1267 mense majo . . . . . — 1374, 21 Marcii.

Muylboem.

47. 1276 . . . . . — 1368, crast. assumpt. bte. Marie.

A domo domicelli.

48. 1240, mense februarii . . . . . — 1382, die post Agnetis.

Carta vadimoniorum.

49. 1309 . . . . . — 1312, feria quinta post Miseric. dom.

Apostolorum.

Post fori.

50. 1220 . . . . . — 1302.
51. 1303, in divis. apostolor. . . . . — 1355, feria sexta post ascens. dom.
52. 1355, feria secunda post Gereonis . . . . — 1481, 1 Decembris.
53. 1481, 10 Decembris . . . . . — 1620, 10 Decembris.
54. 1621, 1 Martii . . . . . — 1707, 30 Julii.
55. 1707, 7 Decembris . . . . . — 1798, 31 Augusti.

Digitized by Google

Graeci fori.

56. 1235 . . . . . — 1300.
57. 1305 . . . . . — 1354, feria quinta post divis. apost.
58. 1354, feria quinta post divis. apost. . . . — 1466, 25 Augusti.
59. 1466, 25 Octobris . . . . . — 1576, 8 Maji.
60. 1576, 8 Maji . . . . . — 1624, 24 Februarii.
61. 1624, 17 Maji . . . . . — 1793, 24 Augusti.

Ovinae portae.

62. 1235 . . . . . — 1476, 31 Octobris.
63. 1477, 14 Januarii . . . . . — 1640, 16 Novembris.
64. 1640, 16 Novembris . . . . . — 1701, 2 Decembris.
65. 1702, 28 Martii . . . . . — 1791, 3 Decembris.

liber pauperum.

66. 1308 . . . . . — 1484, 8 Novembris.

Religiosorum.

67. 1454, 19 Februarii . . . . . — 1793, 17 Julii.

Generalis.

68. 1350, crastino dominice Letare . . . . — 1528, 13 Maji.
69. 1528, 18 Augusti . . . . . — 1634, 13 Novembris.
70. 1635, 27 Januarii . . . . . — 1798, 13 Februarii.

Cartae.

71. cca. 1150 . . . . . — cca. 1220.

Dat Rechenboch.

72. 1412 . . . . . — 1516.

Brigidae.

Lanen. [1])

73. 1278, mense Marcio . . . . . — 1365, crastino btor. Viti et Modesti.
74. 1365, crastino btor. Viti et Modesti . . . — 1797, 27 Februarii.

Lanen Generalis.

75. 1596, 9 Aprilis . . . . . — 1794, 2 Aprilis.

Granen.

76. 1231 . . . . . — 1384, crastino convers. sti. Pauli.
77. 1386, 16 Maji . . . . . — 1665, 9 Septembris.
78. 1666, 25 Septembris . . . . . — 1798, 11 Septembris.

Plateae molendinorum.

79. 1231 . . . . . — 1367, crastino Andree.

Novae plateae.

80. 1367, feria quinta post Nicolai . . . . — 1482, 8 Maji.
81. 1482, 6 Julii . . . . . — 1584, 22 Martii.
82. 1584, 14 Januarii . . . . . — 1673, 8 Septembris.
83. 1674, 21 Aprilis . . . . . — 1789, 30 Aprilis.

Insulae.

84. 1243, mense Julio . . . . . — 1357, sabbato post Pentheost.
85. 1358, crastino Letare . . . . . — 1676, 4 Aprilis.
86. 1679, 11 Julii . . . . . — 1798, 12 Julii.

---

1) Bei Clasen (Schreinspraxis, S. 23) ersieht man, daß „das Schrein Unterlahn“ eigens neben dem Brigidenschreine bestand, wie denn auch das Amtslokal zur Urkundenaufnahme für beide verschieden war.

Digitized by Google

A coquina Archiepiscopi.

87. 1250 . . . . . — 1383, crastino bte. Margarete.
88. 1383, crastino bte. Margarete . . . . — 1776, 25 Julii.

Capellae Michaelis.

89. 1231 . . . . . — 1390, 8 Februarii.
90. 1390, feria quinta post bti. Marci . . . — 1697, 16 Aprilis.
91. 1698, 11 Decembris . . . . . — 1796, 10 Martii.

Vischmart Galeide.

92. 1231 . . . . . — 1403, 7 Decembris.

Windeck.

93. 1404, 20 Augusti . . . . . — 1561, 20 Februarii.
94. 1561, 23 Maji . . . . . — 1784, 21 Januarii.

Religiosorum.

95. 1348 . . . . . — 1703, 9 Augusti.

Christophori.

Apud Sanctam Claram et portam honoris.

96. 1322 . . . . . — 1438, 7 Octobris.
97. 1440, 10 Marcii . . . . . — 1684, 31 Januarii.
98. 1692, 27 Octobris . . . . . — 1798, 29 Augusti.

Generalis.

99. 1361, feria quinta post Jacobi apost. . . — 1645, 20 Marcii.
100. 1645, 6 Maji . . . . . — 1797, 28 Augusti.

Platea honoris. Preysengasse. Walengasse. &c.

101. 1307 . . . . . — 1342, in octavis bti. Ambrosii.

Preysengasse et Walengasse.

102. 1317, feria tercia post palmas . . . . — 1467, 16 Maji.
103. 1468, 11 Februarii . . . . . — 1689, 18 Julii.
104. 1690, 31 Augusti . . . . . — 1787, 2 Martii.

Extra muros.

105. 1315, feria tercia post Jubilate . . . . — 1781, 5 Julii.

Latae plateae et antiquae fossae.

106. 1308, in vigilia ascens. domini . . . . — 1419, 18 Januarii.
107. 1419, 16 Februarii . . . . . — 1676, 5 Maji.
108. 1676, 20 Maji . . . . . — 1798, 5 Maji.

Antiquae fossae.

109. 1281 . . . . . — 1395, 6 Julii.

Deichenbach.

110. 1591, 5 Decembris . . . . . — 1691, 16 Februarii.

Digitized by Google

Columbae.

Berlici.

111.	1258	—	1330,	feria secunda p.nat. bti.Joh.bpt.
112.	1330, feria sexta post assumpt. bte. virg.	—	1463,	19 Novembris.
113.	1464, 28 Aprilis	—	1610,	9 Octobris.
114.	1610, 18 Novembris	—	1692,	20 Decembris.
115.	1693, 9 Martii	—	1798,	30 Julii.

Latae plateae.

116.	1257	—	1327,	feria tercia post Letare.
117.	1327, feria tercia post Letare	—	1392,	15 Marcii.
118.	1392, 30 Marcii	—	1482,	28 Junii.
119.	1482, 14 Maji	—	1576,	27 Junii.
120.	1577, 27 Januarii	—	1674,	7 Julii.
121.	1674, 7 Julii	—	1791,	15 Januarii.

Clericorum portae.

122.	1256	—	1335,	feria quarta post Letare.
123.	1335, feria tercia post Jubilate	—	1415,	18 Decembris.
124.	1416, 13 Januarii	—	1499,	5 Februarii.
125.	1499, 17 Aprilis	—	1548,	15 Maji.
126.	1548, 15 Maji	—	1592,	15 Julii.
127.	1592, 4 Augusti	—	1664,	20 Februarii.
128.	1665, 5 Januarii	—	1798,	31 Maji.

Litis et Lupi.

129.	1259	—	1325.	
130.	1326, crastino Letare	—	1499,	4 Februarii.
131.	1499, 17 Julii	—	1610,	18 Novembris.
132.	1610, 18 Novembris	—	1687,	13 Februarii.
133.	1687, 14 Februarii	—	1797,	30 Januarii.

Campanarum.

134.	1259	—	1335,	feria quarta ante Margarete.
135.	1340, feria quinta post omn. sanctor.	—	1499,	27 Aprilis.
136.	1499, 6 Maji	—	1595,	8 Martii.
137.	1595, 17 Aprilis	—	1682,	28 Maji.
138.	1683, 13 Martii	—	1798,	16 Aprilis.

Sententiarum.

139.	1596, 16 Novembris	—	1680,	21 Novembris.
140.	1681, 27 Augusti	—	1786,	23 Septembris.

Vermechnus Boich.

141.	1366, feria sexta post convers. bti. Pauli	—	1450,	17 Octobris.

Religiosorum.

142.	1440, 9 Marcii	—	1721,	3 Martii.

Brichenboich.

143.	1473, 19 Januarii	—	1508,	18 Junii.
144.	1508, 8 Octobris	—	1608,	2 Augusti.

Dilles.

Liber principalis.

145.	1474, 14 Januarii	—	1796,	20 Aprilis.

Liber secundus.

146.	1238	—	1386,	13 Aprilis.
147.	1386, feria quarta post Martini episc.	—	1797,	21 Augusti.

Digitized by Google

Gereon et Eigelſtein.

Liber vadimoniorum.

148. 1279 . . . . . — 1339.

Vedenhoven et Kaldenhuſen.

149. 1306, crastino bti. Bartholomei . . . . — 1415, 11 Decembris.
150. 1415, 20 Decembris . . . . . — 1648, 10 Novembris.
151. 1648, 25 Novembris . . . . . — 1798, 13 Septembris.

Religioſorum.

152. 1533, 23 Septembris . . . . . — 1733, 25 Februarii.

Gereonis.

153. 1538, 19 Octobris . . . . . — 1777, 20 Maji.

Extra muros.

154. 1317, feria quarta ante Agnetis . . . . — 1349.
155. 1349, crastino Sacramenti . . . . . — 1408, 15 Maji.
156. 1408, 20 Decembris . . . . . — 1667, 21 Julii.
157. 1667, 3 Decembris . . . . . — 1796, 21 Aprilis.

Infra civitatem.

158. 1384, 13 Marcii . . . . . — 1460, 7 Junii.
159. 1460, 3 Octobris . . . . . — 1795, 7 Martii.

Extra civitatem.

160. 1389, 3 Aprilis . . . . . — 1797, 29 Aprilis.

Weidengaſſe.

161. 1343 . . . . . — 1404, 7 Augusti.
162. 1404, 20 Septembris . . . . . — 1628, 8 Aprilis.
163. 1628, 13 Maji . . . . . — 1797, 7 Januarii.

Generalis.

164. 1359, crastino btor. Maurorum . . . . — 1630, 10 Maji.
165. 1630, 10 Maji . . . . . — 1797, 16 Septembris.

Hachte.

Liber primus.

166. 1531, 8 Februarii . . . . . — 1666, 29 Julii.
167. 1670, 23 Januarii . . . . . — 1798, 4 Julii.

Liber ſecundus.

168. 1586, 16 Octobris . . . . . — 1798, 4 Julii.

Liber tertius.

169. 1399, 15 Maji . . . . . — 1453, 18 Junii.
170. 1453, 20 Junii . . . . . — 1793, 28 Octobris.

Laurentii.

Liber primus. De domo Ruſſiae.

171. 1239 . . . . . — 1351, feria quinta post Cantate.
172. 1351, Sabbato post Egidii . . . . . — 1486, 26 Aprilis.
173. 1486, 21 Maji . . . . . — 1792, 23 Maji.

Digitized by Google

Liber secundus. De domo Rufini.

174. 1238 . . . . . — 1356, feria sexta post conv. Pauli.
175. 1356, vigilia Anthonij . . . . . — 1492, 29 Maji.
176. 1493, 20 Augusti . . . . . — 1798, 23 Februarii.

Liber tertius. De domo Mirwitre.

177. 1248 . . . . . — 1357, feria sexta post Jacobi.
178. 1357, feria sexta post Jacobi . . . . . — 1482, 16 Octobris.
179. 1482, 14 Decembris . . . . . — 1690, 14 Julii.
180. 1691, 15 Octobris . . . . . — 1798, 8 Maji.

Liber quartus. A domo Romani.

181. 1235 . . . . . — 1354, feria secunda post Anthonii.
182. 1354, feria quinta post Judica . . . . — 1490, 22 Januarii.
183. 1490, 28 Januarii . . . . . — 1664, 18 Junii.
184. 1692, 8 Novembris . . . . . — 1746, 16 Decembris.

Cartae.

185. cca. 1065 . . . . . — cca. 1230.

Judaeorum.

186. 1260, mense Julio . . . . . — 1347, feria tercia post Nycolai.

Wetschat.

187. 1358, crastino Agathe . . . . . — 1429, 12 Aprilis.

Religiosorum.

188. 1523, 2 Maji . . . . . — 1630, 22 Martii.

Generalis.

189. 1608, 9 Novembris . . . . . — 1646, 23 Junii.

Liber sancti Spiritus.

190. 1322, feria sexta post Judica . . . . . — 1627, 19 Maji.

Knoedenboych.

191. 1435 . . . . . — 1522, 26 Augusti.

Martini.

Saphiri Hungasse.

192. 1254 . . . . . — 1298.
193. 1298, feria sexta post Martini . . . . — 1481, die ultima Aprilis.
194. 1481, 16 Junii . . . . . — 1599, 30 Junii.
195. 1599, 29 Decembris . . . . . — 1697, 8 Maji.
196. 1697, 7 Augusti . . . . . — 1798, 28 Augusti.

Lewenstein.

197. 1252 . . . . . — 1362, in vigilia bti. Lamberti.
198. 1362, 16 Februarii . . . . . — 1501, 15 Julii (sic).
199. 1500, 16 Decembris (sic) . . . . . — 1600, 1 Julii.
200. 1600, 30 Aprilis . . . . . — 1695, 26 Aprilis.
201. 1696, 18 Aprilis . . . . . — 1798, 14 Aprilis.

Wolbersnis.

202. 1234, 10 Marcij . . . . . — 1391, feria quinta post Epiph. domini.
203. 1391, feria quinta post Epiph. dom. . . . — 1468, 16 Januarii.
204. 1468, 30 Januarii . . . . . — 1781, 12 Novembris.

Digitized by Google

Eckardi.

205. 1233 . . . . . — 1371, 9 Julii.
206. 1371, 30 Aprilis . . . . . — 1481, 5 Decembris.
207. 1482, 31 Decembris . . . . . — 1598, 11 Decembris.
208. 1599, 17 Julii . . . . . — 1696, 6 Junii.
209. 1697, 19 Julii . . . . . — 1789, 22 Augusti.

Portae Martis.

210. 1233 . . . . . — 1442, 26 Octobris.
211. 1442, 26 Octobris . . . . . — 1599, 30 Junii.
212. 1601, 13 Aprilis . . . . . — 1695, 9 Junii.
213. 1695, 27 Augusti . . . . . — 1797, 21 Aprilis.

Generalis.

214. 1236 . . . . . — 1479, 27 Septembris.
215. 1479, 8 Octobris . . . . . — 1525, 7 Augusti.
216. 1525, 7 Augusti . . . . . — 1617, 19 Septembris.
217. 1617, 30 Septembris . . . . . — 1798, 1 Septembris.

Fundationis otae. Noitburgis.

218. 1228 . . . . . — 1336, sabbato post Severini.

Liber sti. Spiritus super curiam.

219. 1326, feria quinta ante Luciae virg. . . . — 1534, 24 Octobris.

Religiosorum.

220. 1439, in vigilia penthecost. . . . . — 1793, 29 Novembris.

Clericorum et Vadimoniorum.

221. 1238, in septimana ante palmas . . . . — 1501, 4 Novembris.

Vadimoniorum.

222. 1711, 30 Julii . . . . . — 1725, 23 Martii.

Cartae.

223. cca. 1100 . . . . . — cca. 1240.

Mittwochs-Rentkammer.

Fischamthaus.

224. 1345 . . . . . — 1798, 31 Augusti.

Liber principalis.

225. 1373, feria quarta post Valentini . . . — 1696, 24 Octobris.
226. 1696, 31 Octobris . . . . . — 1798, 31 Augusti.

Uiderich.

A sancto Lupo.

227. 1302 . . . . . — 1393, 15 Decembris.
228. 1394, 10 Julii . . . . . — 1586, 30 Septembris.
229. 1587, 27 Januarii . . . . . — 1676, 4 Decembris.
230. 1683, 15 Octobris . . . . . — 1797, 4 Septembris.

Ab hospitali sti. Andree.

231. 1302 . . . . . — 1376, feria quarta post Remigii.
232. 1379, 7 Maji . . . . . — 1617, 30 Maji.
233. 1617, 8 Junii . . . . . — 1793, 14 Martii.

Digitized by Google

A pistrina Marimini.

234. 1302, feria quarta post Reminisc. . . . . — 1392, 16 Junii.
235. 1396, 23 Februarii . . . . . — 1476, 13 Martii.
236. 1477, 27 Februarii . . . . . — 1633, 2 Aprilis.
237. 1633, 28 Aprilis . . . . . — 1793, 20 Novembris.

A domo pistorea apud forficem.

238. 1302 . . . . . — 1599, 22 Maji.
239. 1599, 24 Julii . . . . . — 1673, 9 Maji.
240. 1673, 9 Maji . . . . . — 1795, 22 Junii.

A sancto virginibus.

241. 1302, feria quarta post Reminisc. . . . — 1593, 1 Aprilis.
242. 1594, 13 Junii . . . . . — 1670, 9 Januarii.
243. 1670, 14 Februarii . . . . . — 1798, 21 Augusti.

A domo Hilden.

244. 1302, feria quarta post Reminisc. . . . — 1661, 3 Decembris.
245. 1661, 10 Decembris . . . . . — 1792, 21 Maji.

Retro Curias et Irrgange — Religiosorum — Carta usufructuum.

246. 1244 . . . . . — 1792, 24 Aprilis.

Cartae.

247. cca. 1100 . . . . . — cca. 1240.

Vadimoniorum antiq.

248. 1245 . . . . . — 1487, 1 Februarii.

Oeschreitbeich.

249. 1380, sabbato post Remigii confess. . . . — 1520, 27 Julii.

Carta vadimoniorum. Weischay.

250. 1348, crastino dominice Septuages. . . . — 1496, 26 Aprilis.

Generalis — Sententiarum.

251. 1290, mense Augusto . . . . . — 1397, 11 Aprilis.
252. 1397, 11 Aprilis . . . . . — 1500, 13 Aprilis.
253. 1500, 26 Maji . . . . . — 1522, 15 Aprilis.
254. 1522, 22 Aprilis . . . . . — 1619, 20 Septembris.
255. 1620, 3 Februarii . . . . . — 1797, 4 Septembris.

Hereditatis Kellinbach.

256. 1333 . . . . . — 1543, 14 Martii.

Extra antiquam portam.

257. 1301, feria quinta post Martini . . . . — 1649, 4 Maji.

A sancto Lupo versus stm. Cunibertum.

258. 1244 . . . . . — 1356, feria secunda post Lamberti.

A domo ad portam.

259. 1302, feria sexta post Reminisc. . . . . — 1397, 22 Januarii.
260. 1397, 31 Januarii . . . . . — 1483, 3 Julii.
261. 1483, 5 Septembris . . . . . — 1617, 1 Aprilis.
262. 1617, 9 Maji . . . . . — 1785, 12 Julii.

Digitized by Google

Petri.

Pützhoff.

263. 1304, feria quinta post octavas apost. Petri et Pauli — 1503, 4 Februarii.
264. 1503, 10 Julii . . . . . — 1634, 1 Julii.
265. 1634, 8 Julii . . . . . — 1731, 22 Septembris.
266. 1732, 5 Februarii . . . . . — 1793, 22 Julii.

Stellarum et Cartae.

267. 1235 . . . . . — 1422, 12 Octobris.
268. 1423, 24 Marcii . . . . . — 1465, 14 Junii.
269. 1466, 3 Februarii . . . . . — 1587, 9 Octobris.
270. 1587, 9 Octobris . . . . . — 1695, 8 Junii.
271. 1697, 17 Augusti . . . . . — 1797, 23 Martii.

Löhrgasse.

272. 1240 . . . . . — 1302, mense Marcii.
273. 1305, in vigilia beate Margarete virginis . — 1469, 16 Augusti.
274. 1470, 28 Marcii . . . . . — 1663, 1 Septembris.
275. 1663, 13 Novembris . . . . . — 1798, 26 Aprilis.

Lapideae viae.

276. 1305, in divisione Apostolorum . . . . — 1509, 10 Decembris.
277. 1511, 27 Novembris . . . . . — 1699, 17 Decembris.
278. 1699, 17 Decembris . . . . . — 1783, 17 Novembris.

Hoff Kennenberg.

279. 1555, 2 Maji . . . . . — 1798, 17 Aprilis.

Clipeorum.

280. 1303, crastino Oculi mei . . . . . — 1503, 4 Decembris.
281. 1504, 28 Februarii . . . . . — 1599, 27 Januarii.
282. 1599, 27 Januarii . . . . . — 1696, 7 Septembris.
283. 1697, 17 Augusti . . . . . — 1798, 22 Augusti.

Caeciliae.

284. 1304 . . . . . — 1456, 15 Septembris.
285. 1457, 8 Februarii . . . . . — 1594, 31 Octobris.
286. 1595, 31 Januarii . . . . . — 1675, 9 Februarii.
287. 1682, 2 Septembris . . . . . — 1797, 9 Decembris.

Wetschatz.

288. 1271, feria quarta post Letare . . . . — 1376, crastino festi bti. Servacii.

Generalis. Sententiarum.

289. 1303, in Januario . . . . . — 1494, 9 Aprilis.
290. 1494, 2 Septembris . . . . . — 1549, 17 Septembris.
291. 1550, 4 Februarii . . . . . — 1599, 28 Aprilis.
292. 1599, 9 Julii . . . . . — 1661, 15 Septembris.
293. 1662, 24 Januarii . . . . . — 1787, 19 Maji.

Severini.

Miregasse.

294. 1251 . . . . . — 1468, 11 Februarii.
295. 1468, 28 Maji . . . . . — 1790, 28 Septembris.

Situs Rheni (Drunggasse).

296. 1245, in medio majo . . . . . — 1780, 5 Junii.

Boesengasse — Latae plateae — Miregasse — Drunggasse.

297. 1246, in vigilia sti. Johannis bapt. . . . — 1345.

Digitized by Google

Latae plateae.

298. 1251 . . . . . — 1478, 18 Decembris.
299. 1479, 7 Maji . . . . . — 1671, 26 Augusti.
300. 1672, 29 Octobris . . . . . — 1798, 2 Augusti.

Welzmansorde.

301. 1362, die Johannis ante portam latinam . — 1794, 7 Augusti.

Achterstrasse.

302. 1251 . . . . . — 1775, 20 Novembris.

Mummarolch.

303. 1312 . . . . . — 1677, 1 Junii.

Boesengasse.

304. 1251 . . . . . — 1782, 14 Martii.

Extra muros.

305. 1321, feria sexta ante Thome apost. . . — 1626, 31 Januarii.

Religiosorum.

306. 1439, feria tercia post Johannis bapt. . . — 1731, 16 Novembris.

Hereditatis Constantini de Lisikirchen — Carta Vadimoniorum.

307. 1329 . . . . . — 1401, in vigilia omnium sanctorum.

Latae plateae. Achterstrasse.

308. 1317, sabbato post octauas Epiphanie . . — 1367, crastino bte. Lucie virg.

Weyerstrasse.

A fossa.

309. 1308, crastino bte. Marie Magdalene . . — 1683, 23 Septembris.
310. 1686, 5 Martii . . . . . — 1798, 25 Aprilis.

Generalis.

311. 1334 . . . . . — 1645, 11 Julii.
312. 1646, 15 Junii . . . . . — 1798, 16 Julii.

Ripae.

313. 1334 . . . . . — 1671, 8 Augusti.
314. 1681, 11 Aprilis . . . . . — 1790, 21 Maji.

Piscinae.

315. 1260 . . . . . — 1305.
316. 1316, crastino bti. Martini . . . . . — 1478, 15 Novembris.
317. 1479, 12 Januarii . . . . . — 1794, 11 Martii.

Religiosorum.

318. 1455, 6 Februarii . . . . . — 1707, 5 Septembris.

Scabinorum.

Albani.

319. 1327 . . . . . — 1596, 20 Martii.
320. 1596, 8 Aprilis . . . . . — 1699, 10 Januarii.
321. 1699, 6 Aprilis . . . . . — 1792, 13 Septembris.

Apostolorum.

322. 1331, sabbato post Letare . . . . . — 1699, 17 Februarii.
323. 1699, 6 Aprilis . . . . . — 1788, 6 Octobris.

Digitized by Google

Brigidae.

324.	1328,	crastino undecim millium virginum .	—	1396, 22 Januarii.
325.	1396,	22 Januarii	—	1603, 23 Januarii.
326.	1603,	19 Augusti	—	1697, 22 Maji.
327.	1697,	27 Junii	—	1798, 14 Septembris.

Columbae.

328.	1327,	in vigilia bti. Nycolai Episc. . . .	—	1599, 18 Septembris.
329.	1599,	13 Octobris	—	1698, 9 Augusti.
330.	1698,	27 Augusti	—	1796, 19 Julii.

Judocorum.

331.	1352,	in vigilia bti. Mathie Apost. . . .	—	1466, 22 Augusti.
332.	1467,	7 Novembris	—	1680, 17 Augusti.
333.	1700,	16 Aprilis	—	1797, 15 Novembris.

Laurentii.

334.	1328	. . . . .	—	1500, 11 Decembris.
335.	1501,	25 Februarii	—	1698, 23 Januarii.
336.	1698,	4 Martii	—	1796, 30 Decembris.

Martini.

337.	1330,	sabbato post Agnetis	—	1362.
338.	1365,	sabbato post Reminiscere	—	1470, 6 Marcii.
339.	1470,	12 Marcii	—	1598, 9 Februarii.
340.	1598,	18 Februarii	—	1698, 2 Januarii.
341.	1698,	23 Julii	—	1794, 24 Maji.

Petri.

342.	1328	. . . . .	—	1699, 6 Maji.
343.	1699,	1 Septembris	—	1798, 21 Augusti.

Religiosorum.

344.	1523,	3 Novembris	—	1702, 2 Novembris.

Sententiarum (Erbinkeniſſe).

345.	1327	. . . . .	—	1363.
346.	1363,	feria sexta post Petri ad vincula . .	—	1407, 14 Octobris.
347.	1407,	27 Octobris	—	1467, 15 Novembris.
348.	1467,	17 Novembris	—	1504, 4 Januarii.
349.	1504,	5 Januarii	—	1569, 28 Februarii.
350.	1569,	6 Maji	—	1634, 31 Martii.
351.	1634,	25 Septembris	—	1794, 6 Junii.

Generalis.

352.	1327,	crastino bti. Lamberti Episc. . . .	—	1698, 18 Octobris.
353.	1700,	17 Aprilis	—	1797, 21 Junii.

Paratisonum.

354.	1320	. . . . .	—	1339, feria sexta p. decoll. bti. Joh.
355.	1341,	sabbato post Lucie virg.	—	1453, 11 Augusti.
356.	1453,	22 Septembris	—	1598, 19 Septembris.
357.	1598,	22 Septembris	—	1698, 12 Aprilis.
358.	1698,	29 Aprilis	—	1798, 29 Martii.

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 5: Eckard.

Die Hundisgasse (platea canum), der gegenüber in der Schildergasse Meister Eckard wohnte, heißt gegenwärtig „an St. Agatha“. Petri: Caeciliae 1328 liest man z. B.: domus sita in huntgassen ex opposito sancte Agathe“. Eckard könnte beim Beginne des Jahres 1291, als er allein die beiden Häuser kaufte, noch unverheirathet gewesen sein.

Zu S. 11: Reinkin.

Das Haus Conegin's (Conrad's) des Schilderers, der um 1250 lebte, hatte noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts diese Benennung beibehalten. Am 19. Mai 1798 (Columbae: Cleric. portae) erwerben Johann Schmitz und Anna Margareth Cranz Eheleute „die Halfscheit des Hauses zweier Häuser die hölzen sind zu Rheinwart gelegen bei dem haus Koenchen des Schilders“.

Zu S. 17: Johann Fie.

Neben Conegin's Hause feldwärts wohnte Johann Fie, wie man aus der Urkunde Nr. 51 ersieht; sein Häuschen lag also nicht in der Nähe des Neumarktes, sondern bei der Ecke, die aus der Schildergasse zur jetzigen Hochstraße domwärts führt. In der Anmerkung S. 130—31 ist nachgewiesen, daß die Schildergasse in alter Zeit sich über einen Theil der jetzigen Hochstraße in der Richtung zum Dome ausdehnte; auf die Ecke, wo hier die Umbiegung geschieht, bezieht sich die Bezeichnung „in der Schildergassen by deme oerde (Ecke) zume nuwemarte wert“ oder „in der Schildergassen zome nuwemarte wert“ als Gegensatz von „in der Schildergassen zome doyme wert“ oder „zor martportzen wert“. Die letzte Uebertragung von Fie's ehemaliger Wohnstätte geschah am 3. Februar 1785 (Columbae: Cleric. portae), wo „Meister Godfrid Hilgers Eigenthum eines kleinen hauβes wilne Joans Feyen in der Schildergaße“ erwirbt. Es erhielt zuerst die Nr. 5105, die gegenwärtig in Nr. 16 verwandelt ist.

S. 17 Zeile 9 von unten lese man 1516 statt 1511.

Zu S. 29: Tilman Eckardi.

Zuletzt eingetragen an das Haus „Zwenbuckin“ (Breitestraße Nr. 137 Ecke der Filzgasse) ist am 28. März 1798 (Columbae: Berlici) Goswin Jos. Anton Hugo von Heinsberg, der letzte vom kölnischen Senate gewählte Bürgermeister. Die Bezeichnung lautet: „Haus zu den zwei Böcken mit der Pforten in der Filzengassen“. In unsern Tagen ist die stattliche Besitzung parcellirt worden.

Zu S. 33: Wilhelm von Herle.

Mit einem vorzüglichen Werke, das man nur ihm zuschreiben kann, vermehrte Hr. Rhaban Ruhl, Kaufmann in Köln, seine Gemäldesammlung. Unter einem Baldachin, dessen Architektur jedoch nur durch die tieferen Endtheile angedeutet ist, sitzt thronend die heil. Jungfrau, von einem blauen Mantel umhüllt, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße. Unter ihren Füßen ist ein grüner, mit goldenen Zierathen durchwirkter Teppich ausgebreitet, den bunt getäfelten Boden bedeckend. Zwölf Heilige, sechs an jeder Seite, mit dem Ausdruck der Verehrung, sind zur Umgebung auserwählt. Links zeigt sich zuerst St. Paulus (Mantel grün), dann St. Petrus (M. blaßroth), Sta. Magdalena (M. tiefroth), welche den rechten

Digitized by Google

Arm des kleinen Heilandes berührt, der spielend den Korallenschmuck an ihrem Halse gefaßt hat, Sta. Clara in der Ordenskleidung, die Monstranz haltend, Sta. Barbara (M. lichtblau), und zuletzt im Vorgrunde Sta. Catharina (M. roth-gelb schillernd). Zur rechten Seite stehen Johannes der Täufer (Mantel rothroth), Johannes der Evangelist (M. violet), Sta. Agnes (M. blaßroth), Sta. Cäcilia (M. blau), Sta. Margaretha (M. grün), und zuletzt St. Georg der Ritter in orangenfarbenem mit Gold durchwirktem Waffenrocke, umgürtet mit einem kurzen Panzerhemde. Alle diese Heiligen sind durch Beigabe ihrer gebräuchlichen Attribute erkennbar gemacht; fünf der weiblichen Heiligen tragen zudem Perlenkronen auf dem Haupte, worin ihre Namen angegeben sind: „s barbara", „s catharina", „s agneta", „s ceceilia" (sic), und „s margareta". Die weiblichen Köpfe entbehren zwar die Mannichfaltigkeit der Individualisirung, eine gleiche Seelenläuterung scheint auch in Farbe und Ebenmaß der Gesichtsbildung geschwisterlich sich auszuprägen; den Körperwendungen hingegen ist eine anmuthige Abwechselung gegeben, und die Gruppirung meisterlich gelungen. Die Vorzüge, welche die Kölner Malerschule jener Zeit auszeichnen, zeigen sich in dieser lieblichen Schöpfung auf ihrem Höhepunkte. „Feierliche Würde ist von süßer Anmuth gemildert, die Schönheit ist Liebreiz von Unschuld und Heiligkeit umflossen; alle Gestalten sind lebendig, aber es ist kein irdisches, bekanntes Leben, sondern ein himmlisches; weiche fließende Gewänder umgeben die zarten und schlanken Gestalten, die mit lichten Fleischtönen und leuchtend farbigen Kleidern auf glänzendem Goldgrund stehen und eine durchaus ideale Welt vor die Seele zaubern" [1]). Das Bild ist h. 1 F. ⅛ Z. br. 9 Z. rhein. Es hatte, als der nunmehrige Besitzer es erwarb, in wesentlichen Theilen stark gelitten; das Herstellungswerk wurde jedoch glücklicherweise der besten Hand anvertraut. Der Maler Franz Becker in Deutz verstand es mit echt künstlerischem Gefühle in den Geist des Meisters einzudringen und hat mit Sorgfalt und Liebe dem Bilde seine ganze hohe Schönheit wiedergegeben.

Zu. S. 34: Peter Groene.

Mit der Lage des Hauses zum Saale in der Schildergasse („zume Sayle prope conum siue ordonem versus nouum forum") verhält es sich ebenso wie mit Johann Fie's Hause, worüber nebenseitig eine genauere Bestimmung erfolgt ist. Dieselbe Ecke dient auch hier zur Bezeichnung.

Zu S. 44: Hermann Hessenmenger.

Die deutschen Urkunden übersetzen hastilarius mit „Schechtmecher"; man sehe auch die Anmerkung S. 131. Schecht ist gleichbedeutend mit Schaft.

Zeile 21 von oben lese man Bertram statt Betram.

Zu S. 48: Johann Platvoys II.

Albani: A domo domicelli 1372 liest man: „des Vlagghen huys sita in Schildergassen".

Zu S. 67: Herman Wynrich von Wesel.

Johann von Arwylre, dessen Tochter Metza Herman's zweite Gattin wurde, war seines Standes ein Schmied, wie man aus verschiedenen anderen Urkunden ersieht, welche dieses wohlhabenden Mannes erwähnen. Scabinorum: Petri 1358 verkauft der Maler Wynand Groene ein Haus dem „Johanni de Arwilre fabro et Aleydi eius vxore" (Nr. 85 d. Urk.).

Zu S. 83: Johann Eckart.

Sein Haus ist Scabinorum: Petri am 4. Januar 1415 genauer bezeichnet: „Johans Eckartzhuys gelegen in der schildergassen vp deyme orde by sente Agathen zo Nyne wert" — „eyne bosstat darup nu eyn huys gebuwet is achter Eckartz huys up deyme orde zu sente agathen wert ingain der Slyen oeuer in-

1) Es sei mir erlaubt, die schön empfundene und treffliche Charakteristik der hiesigen Schule im 14. Jahrhundert, welche E. Förster in s. Gesch. der deutsch. Kunst, I. 202, gibt, hier anzuwenden.

Digitized by Google

bynnen sente Peters keirspel.“ Das Backhaus „zo der Slyen“ ist das jetzt von dem Buchhändler F. J. Gisner bewohnte Eckhaus Nr. 31.

S. 83 Zeile 1 von unten lese man: durch den in Folge 1395 ausgebrochener Streitigkeiten die .... statt: durch den 1395 die ....

Zu S. 87: Anmerkung.

Ich will, um nicht mißverstanden zu werden, mich hier noch ausdrücklich vor der Deutung verwahren, als wolle ich im Allgemeinen behaupten, ein Wappen müsse mit dem Helme versehen sein, um als ein adeliges Wappen gelten zu können, während bekanntlich im 14. Jahrhundert die Wappen selbst der edelsten Rittergeschlechter nicht selten ohne Helmschmuck erscheinen; da aber, wo man den Helm beigefügt findet, darf man sicher sein, das Wappen einer adeligen Familie vor sich zu haben. In den folgenden Jahrhunderten erst hat auch das Bürgerthum sich den Helmschmuck bei den Familiensymbolen angemaßt.

Zu S. 125: Stephan Loethener.

Zeile 12 von oben lese man nach XPS: oder XPC.

Zu S. 163: Arnold Bruyn.

Das Haus des Mönchs ist Scabinorum: Petri 1345 bestimmter bezeichnet: „domus dicta zu des moyngshuys sita in vico clippeorum ex opposito domus vocate kuyninxsteyn“; es lag also bei dem Zunfthause der Maler (siehe Anmerkung S. 10).

Zu S. 168: Anton Woensam von Worms.

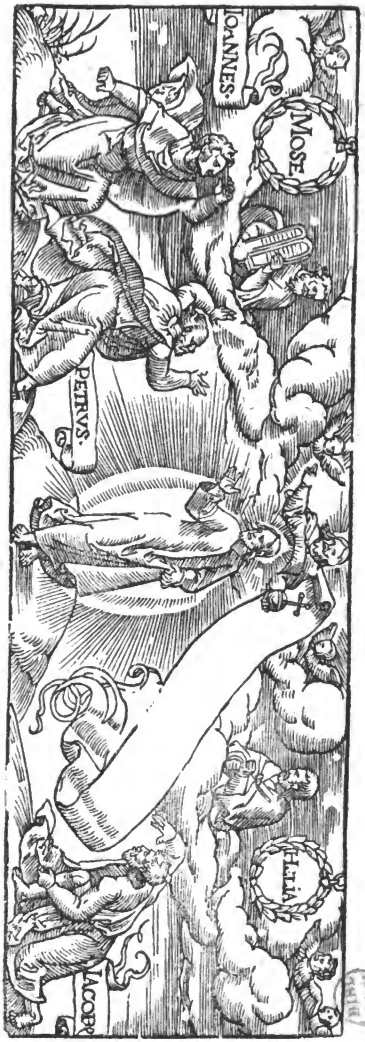
Eben bei Beendigung des Buches gelange ich noch zum Besitze von vier Original-Xylographien seiner Hand, die ursprünglich als Randleisten zu Titelfassungen gebraucht worden sind:

Der Evangelist St. Marcus.
Der Heiland auf dem Berge Tabor.
Die Apotheose des Carthäusers Dionysius. Mit dem Monogramme.
Die Kirche, von der geistlichen und der weltlichen Macht gehalten.

(Nr. 26, 30 und 33 des Verzeichnisses in meinen Nachr. v. d. Leben u. d. Werk. Kölnischer Künstler.)

Dieselben haben sich in der Feilner'schen Buchdruckerei vorgefunden. Ich lasse die Platten, bevor sie dem an ihnen bereits vorgeschrittenen inneren Zerstörungsprocesse gänzlich verfallen, hier nochmals in erneutem Abdrucke aufleben.

Digitized by Google



Digitized by Google

CONVERTE NOS DEVS SALVTARIS NR: ET AVERTE IRĀ TVAM A NOBIS PSAL 84.

Digitized by Google

BIBLIOTH
DE LA
VILLE DE
LYON

Digitized by Google